A23 8
24

A23 8/24

Köppen's

Statistische Reise

im Jahre 1850.

STATISTISCHE REISE

IN'S

LAND DER DONISCHEN KOSAKEN

DURCH DIE GOUVERNEMENTS

TULA, OREL UND WORONESH

IM JAHRE 1850.

VON

Dr. Peter v. Köppen,

ORDENTL. MITGLIEDE DER KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
ZU ST. PETERSBURG, WIRKLICHEM STAATSRATHE ETC.

—

Mit einer Karte.

St. Petersburg,

BUCHDRUCKEREI DER KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

1852.

—

Zu haben bei Eggers et Comp., Commissionairen der Akademie;
in Leipzig bei Leop. Voss.
(Preis: 2 R. 50 Kop. Slb. — 2 Thlr. 23 Ngr.)

Auf Verfügung der Akademie

Mai 1852.

Fuss
beständiger Secretair.

Гос. Истор. Муз. Б-ка
Инвент. № 329769
1943 г.

IHRER KAISERLICHEN HOHEIT

DER FRAU GROSS-FÜRSTIN

Helena Pawlowna

ehrfurchtsvoll gewidmet

von dem Verfasser.

Durchlauchtigste Frau Gross-Fürstin

Gnädigste Frau!

Das rege Interesse Ew. Kaiserlichen Hoheit für Alles was Rußlands Zustände betrifft, welches ich schon im Jahre 1837 zu bewundern Gelegenheit hatte; als mir das Glück ward Hochdieselben durch Taurien zu begleiten, flößt mir den Muth ein meine Reise in's Land der Donischen Kosaken Ew. Kaiserlichen Hoheit zu widmen.

Genehmigen Hochdieselben gnädigst diese Darbringung, und schenken Sie einen wohlwollenden Blick

den Resultaten meiner Forschungen durch einen Theil des grossen Reiches, dem ich von Jugend an mit Dank und Liebe meine Kräfte weihte.

Mit tiefer Ehrfurcht

Ew. Kaiserlichen Hoheit

gehorsamster

St. Petersburg,
den 6 Mai 1852.

Peter v. Köppen.

Statistische Reise in's Land der Donischen Kosaken,

DURCH DIE GOUVERNEMENTS

Tula, Orel und Woronesh,

IM JAHRE 1850.

INHALT.

Einleitung: Wissenschaftliche Zwecke der Reise und officielle Aufträge S. 1 f. — Russlands Entwickelung im Laufe der letzten 40 Jahre 2.

Antritt der Reise S. 3. — Flüchtige Bemerkungen auf dem Wege nach Moskau: Waldaj's Industriezweige 3 f. — Die schwebenden Dämme zu beiden Seiten von Wyschnij-Wolotschok 4. — Die Postbauern (ямщики) an der Moskau'schen Chaussée 4. — Torshok's Leder-Verkäufer 4. — Gorodnja, übertünchte Fresco-Malerei, die ich hier im J. 1821 entdeckte 4 f. — Der Mondschein 5. — Klin, Verbindungs-Canal der Moskwa mit der Dubna 5. — Ankunft in Moskau 5.

Moskau S. 6. — Herrn Akademiker's Pogodin Sammlung Russischer Altherthümer 6. — Die Mytischtschinskaja Wasserleitung und das Wasserbehältniss im Ssucharew'schen Thurme 6. — Abreise von Moskau 6.

Beilage No. 1 (zur S. 6). *Einige Resultate der Kataster-Operationen im Gebiete der Reichs-Domänen des Moskau'schen Gouvernements.*

Gouvernement Túla.

Die Stadt Tula, Bewohnerzahl S. 7. — Der Schwarzboden (черноземъ) hinter Djedilowo 7. — Kirchdorf Michajlowka, Hr. v. Bergsträsser 7 f. — Runkelrüben-Zuckerfabrik 8. — Torf-Verbrauch 8. — Grösse eines Tschetwert 8. Anm. 10..

Beilage No. 2 (zur S. 8, Anm. 10). *Ueber den Ertrag eines im Tula'schen Gouvernement mit Runkelrüben bebauten Landstückes.* Ungedörrtes Korn S. 9. — Tiefe des Schwarzbodens im Bogorodizkischen Kreise; Erdspalten 9. — Nördliche Gränze der Pyramidal-Pappel 9. — Kulikowo-Pole 9. — Preis der Freiheit für Erb-Bauern 10. — Ein entlaufener herrschaftlicher Bauer aus dem Kirchdorfe Michajlowka kommt nach Aegypten und Ceylon 10. — Jefremow 10.

Statistische Verhältnisse des Tula'schen Gouvernements im Allgemeinen. Geographische Lage des Gouvernements S. 10. — Areal- und Bevölkerungs-Verhältnisse der Gouvernements: Moskau, Túla, Rjasán, Kalúga und Orél 11. — Maasstab starker Bevölkerung in Russland 11. — Bewegung der Bevölkerung im Tula'schen Gouvernement 11.

Nationalität der Bewohner: Grossrussen, Deutsche und Zigeuner S. 12.

Standes-Verhältnisse. Die Einhöfler (Однодворцы); Ursprung derselben S. 13. — Die Westlichen Einhöfler; Ursprung derselben 13. — Zahl derselben 13 f. Anm. 24. — Die Einhöfler-Bauern. 13, Anm. 22. — Früherer Bestand des Heeres: Söldner und Lehnsmänner (помѣщики) 14. — Die Benennung Bojarenkinder (боярскія дѣти) entspricht dem Deutschen Knappe 14, Anm. 25. — Lehngüter werden zu Stammgütern, in Folge eines Ukas vom J. 1714, 14. — Wottschina (вотчина) bedeutet Erbgut 14, Anm. 27. — Wie die Einhöfler zu ihrem Lande gekommen sind 14 f. — Bestimmtes Feldmaass nach dem das Land zugetheilt wurde 14. — Grösse eines Tschetwert (четверть) Landes 14, Anm. 28. — Die Benennung Einhöfler (Odnodworez) soll zuerst im J. 1714 vorkommen 15. — Aus was für Leuten die Einhöfler hervorgegangen sein sollen 15, Anm. 30. — Gleichstellung der Einhöfler mit den Bauern 16. — Die Einhöfler sollen Husaren-Regimenter bilden, die von Serben und Walachen befehligt werden 16. — Die Einhöfler, welche die frühere Ukrajne bewohnen, sind Grossrussen; wogegen die Bewohner der Sslobodischen Ukrajne (des jetzigen Char'kow'schen Gouvernements) Kleinrussen sind 16. — Laut Verordnung vom J. 1764 sollen die Einhöfler Landmiliz-Regimenter

bilden und unterhalten 16 f. — Auch Edelleute schrieben sich bei Gelegenheit der Volkszählung als Einhöfler ein 17. — Kleinrussen, welche Einhöfler-Wittwen oder Töchter heirathen, wird es gestattet Einhöfler zu werden 17. — Bestätigung des Rechtes der Einhöfler eigene Bauern zu besitzen 17. — Beschränkung des Kauf- und Verkauf-Rechtes der Einhöfler 17 f. — Katharina II sichert den Einhöflern ihren Landbesitz 18. — Zur Förderung der Landwirthschaft wird im J. 1850 verordnet, dass auch in zweifelhaften Fällen die Ländereien der Einhöfler erbliches Eigenthum derselben verbleiben sollen, gegen Zahlung einer Grundsteuer 18. — Die Einhöfler müssen, seit dem J. 1783, gleich allen andern Bauern Recruten stellen, deren Dienstzeit jedoch nicht 25, sondern nur 15 Jahre beträgt 19. — Aus den längs der früheren Ukrajnischen Linie angesiedelten Einhöflern, sollte im J. 1787 ein Kosaken-Heer gebildet werden 19. — Im J. 1804 wird verboten Jemand unter die Zahl der Einhöfler neu aufzunehmen 20. — Tracht der Einhöflerinnen und anderer Frauen 20.

Lebensweise der Bauern (Speisen) S. 20. — Heitzung und Beleuchtung 21. — Die Rauchstube und das weisse Haus 21. — Der im südlichen Theile des Gouvernements vorkommende Gebrauch die Wohnhäuser nicht an der Strasse, sondern in den Höfen aufzubauen, rührt aus Kriegs-Zeiten her 21.

Die Reichs-Bauern. Zahl aller Reichs-Bauern im Gouvernement S. 21. — Bewegung der Bevölkerung derselben 22.

Beilage No. 3 (Zur S. 22). *Die Uebersiedelungen der Reichs-Bauern in den Jahren* 1838 *bis* 1851.

Die herrschaftlichen Bauern und deren Besitzer. Die herrschaftlichen Bauern machen über $^3/_4$ der gesammten Bevölkerung des Tula'schen Gouvernements aus. Zahl derselben S. 22.

Beilage No. 4. (zur S. 22). *Ueber die Zahl der Erbleute männlichen Geschlechts und deren Besitzer im Tula'schen Gouvernement, zur Zeit der 8ten Volkszählung* (im J. 1834). *Nebst Aufzählung der Haupt-Besitzer.*

Es gibt Leutebesitzer mit und ohne Land. Zahl der Einen und der Andern 22. — Zahl der Leibeignen überhaupt 23. — Die landlosen Leutebesitzer machen im Tula'schen Gouvernement $6^1/_3$ Proc. aller Leutebesitzer aus 23. — Drei Classen der Grundbesitzer: 1) Kleingütler, 2) Besitzer von 21 bis 100 m. Seelen und 3) mehr denn 100 m. Seelen besitzende Gutsherren, mit dem Stimm-Rechte bei Adelswahlen 24. — Verschmelzung der Idee des Grundbesitzers mit der des Leutebesitzers 24. — Zahl der Leutebesitzer

und ihrer Erbleute in den Gouvernements Tula und Moskau 25. — Man unterscheidet viererlei Leibeigene: zwei Arten Bauern und zwei Arten Hofleute 25 f. — Die Zins-Bauern 26. — Die Freizügigkeit der Bauern nahm in den Jahren 1592 und 1593 ein Ende 26. — Länder-Verpachtungen im XV Jahrh.; Baryschi und Djeljuji 26. — Die Kaiserin Katharina II erklärt im J. 1767 die Zins-Zahlung der Bauern für etwas Neues 27. — Da, wo der Bauer Arbeits-Bauer (Frohn-Bauer) ist, steht es um die Landwirthschaft öfters besser, als bei den Zins-Bauern; aber der Zustand dieser Letztern ist in der Regel doch erfreulicher als der der Arbeits-Bauern 27. — Der Zins-Bauer leistet seine Zahlungen nach Tjaglo's, nach Seelenzahl oder nach der Quantität des von ihm benutzten Landes 27. — Tjaglo, Bedeutung des Wortes 28. — Im J. 1771 ward befohlen von den secularisirten Bauern die Abgabe nicht nach der Zahl der Seelen, sondern nach Tjaglo's zu heben 28. — Grösse einer Bauerfamilie 28. — Prästationen der Zins-Bauern 29 f. — Nicht überall findet man Zins-Bauern 30. — Grundherren, die auf ihren Gütern leben 30, Anm. 63. — Der Zinsbauer ist verpflichtet alle Kronsabgaben zu entrichten und muss selbst seinen Pass lösen 31. — Wohlthätige Maasregel eines Gutsherrn bei Hebung des Zinses 31 f. — Frohn-Bauern 32. — Hofleute und Monatsleute 32.

Beilage No. 5 (zur S. 32). *Von dem Deputat der Hofleute.*

Zahl der Hofleute im Gouvernement Tula (im J. 1834) S. 33. — Verhältnissmässig findet man die meisten Leibeignen in den Kreisen Jepifán' und Kaschíra 33. — Fabrik-Bauern 34. — Tula'sche Waffenschmiede 34. — Arbeiten derselben 34, Anm. 71. — Im Gouvernement Tula gibt es keine Bauern der Waffenfabrik und keine Post-Bauern (ямщики) mehr 35. — Die freien Ackerbauern seit 1803, 35. — Im J. 1848 werden diese freien Acker-Bauern in »Bauern die auf eigenen Ländereien ansässig sind« (also grundbesitzende Bauern) umbenannt 35 f. — Zunahme der Zahl derselben 36.

Die Städter. Zahl der Kaufleute und der Bürger S. 36. — Die Städter machen ungefähr den 12ten Theil der Bevölkerung aus 36. — Das Stadtland 36 f. — Eine Stadt die ihr Land in einem andern Gouvernement hat 37.

Bewohnte Orte. Zahl der bewohnten Orte S. 37. — Vertheilung derselben nach Kreisen 38. — Zahl der Wohnorte die zu den Reich-Domänen gehören 39. — Grösse dieser Wohnorte 39. — Einige bemerkenswerthe Privatdörfer 39 f.

Beilage No. 6 (zur S. 39). *Verzeichniss der bevölkertesten Kronsdörfer in jedem Kreise des Tula'schen Gouvernements.*

Boden-Verhältnisse. Qualitative Vertheilung des Landes in den Jahren 1776 — 1780 S. 41.

Beilage No. 7 (zur S. 41). *Ueber die qualitative Vertheilung des Landes in den verschiedenen Kreisen des Tula'schen Gouvernements.*

Areal des Tula'schen Gouvernements in Dessjatinen S. 41. — Verhältniss der Dessjatine zur □ Meile und zur □ Werst 41, Anm. 82. — Vergrösserung der Aecker und Wiesen auf Kosten der Waldungen 42. — Vertheilung des Landes den drei Haupt-Besitzern nach 42. — Kirchliche Verhältnisse 42 f., Anm. 83. — Gegenwärtige qualitative Vertheilung des Landes 43. — Vertheilung des Waldes im Gouvernement 43 f., Anm. 88. — Qualitative Vertheilung des urbaren Kronslandes 44. — Ueber den Grundbesitz und die Benutzung des Landes der Krons-Bauern 44. — Ungleichheit im Besitzthume der Einhöfler 44. — Zerstückelung der Ländereien der Einhöfler 44 f. — Diese geht so weit, dass hier und da das Land nur der Reihe nach von den Besitzern (Brüdern) benutzt wird 45. — Die Bewohner ganzer Einhöfler-Dörfer vertheilen ihren Privat-Besitz nach Seelen 45. — Zahl der Reichs-Bauern mit communalem Landbesitze und Privatbesitzer 45. — Die meisten Einhöfler-Ländereien befinden sich im Jefremow'schen Kreise 46. — Zahl solcher Einhöfler-Familien, die über 15 Dessjatinen Land besitzen 46. — Wie viel Land auf jede männliche Seele, jeden Hof und jeden Arbeiter kommt 46. — Das Minimum des Landquantums, welches jeder Gutsherr für seine Bauern haben soll S. 46 und 59, Anm. 114. — Summe, welche der Pupillen-Rath den Gutsbesitzern auf jede denselben gehörende männliche Seele vorschiesst 46. — Preis der Privatgüter 46. — Austausch der Ländereien zur möglichen Beseitigung des Parcellen-Besitzes 47.

Landwirthschaftliche Verhältnisse. Die Dreifelder-Wirthschaft und die freie Wirthschaft S. 47. — Düngung 47. — Feldarbeiten 47. — Mittlere Temperatur der Stadt Tula 47 f. — Saaten und Pflanzungen 48. — Landwirthschaftliche Benutzung des Ackerlandes 48. — Der mittlere Ertrag einer Dessjatine 49. — Die Heuschläge 49. — Benutzung der Gestell-Sense (крюкъ) zum Mähen des Getreides 49. — Das Häufen der Garben: Kreuzmandeln und Puppen 49. — Gemüse-, Hanf- und Tabaksbau 50. — Fruchtbäume 50. — Bienenzucht 50 f. — Die grösseren Gewerbe 51. — Zahl der Fabrik-Arbeiter und der Handwerker in Tula 51 f. — Industrie und Handel in Kaschira und Bjelćw 52. — Zahl der

gelöseten Pässe 52. — Das Gouvernements-Budget für 1843 52. — Zahl der Pensionäre und Grösse der Ruhegehalte 52. — Resultat des Katasters 53. — Die Steinkohle im Tula'schen Gouvernement 53. — Ausserordentliche Dürre; vier zu gleicher Zeit brennende Dörfer 53.

Beilage No. 8 (zur S. 53). *Die Stein-Kohle im Tula'schen Gouvernement (Analyse derselben).*

Gouvernement Oréł.

Jeléz. Stadtgarten, Aepfelsorten 53 f. — Jelez besonders berühmt wegen seiner Weizenmühlen 54. — Verschiedenheit der Culturen, bedingt durch Boden-Verhältnisse 54. — Die grösste Thätigkeit im Gouvernement findet an der Oká statt 55. — Zahl der Fahrzeuge auf der Oka und Korn-Ausfuhr aus dem Gouvernement 55. — Der Urquell der Oka 55, Anm. 101.

Beilage No. 9 (zur 101 Anmerkung auf der 55sten Seite). *Nachricht von den Quellen der Oká, der Nérutsch', der Sswapá, der Ssnowá und der Ssossna.*

Nationalität der Bewohner: Grossrussen S. 55. — Kleinrussen 56. — Weissrussen 56. — Zigeuner 57. — Deutsche 57.

Beilage No. 10 (zur S. 56). *Ueber die Vertheilung der im Orel'schen Gouvernement befindlichen Kleinrussen, nach Kreisen, zur Zeit der 6ten und 7ten Volkszählung, in den Jahren 1811 und 1816.*

Dabei eine Tabelle über die Zahl der Besteuerten in verschiedenen Grossrussischen Gouvernements zur Zeit der 6sten, 7ten und 8ten Revisionen.

Der Bauer: Zahl der Reichs-Bauern überhaupt und der Einhöfler ins besondere S. 57. — Die Apanage-Bauern 57. — Die Privat-Bauern 57 f.

Beilage No. 11 (zur S. 58). *Ueber die Zahl der Erbleute männlichen Geschlechts und deren Besitzer im Orel'schen Gouvernement, zur Zeit der 8ten Volkszählung im J. 1834.*

Dabei ein Verzeichniss der Grundherren auf deren Ländereien sich zur Zeit der 8ten Volkszählung, im J. 1834, mehr denn 500 Seelen männl. Geschlechts befanden.

Der Frohn-Bauer arbeitet drei Tage in der Woche S. 58. — Die 12 hohen Festtage 58, Anm. 112.

Landwirthschaftliches: Der südöstliche Theil des Orel'schen Gouvernements war noch zu Anfang dieses Jahrhunderts eine Wüste S. 59. — Parcellirung des Bodens bei zunehmender Bevölke-

rung 59. — Pacht- und Kauf-Preis des Landes im Gouvernement Orel 60. — Beseitigung des Parcellen-Besitzes 60. — Das Sommerkorn wird vom Reichs-Bauern ohne Weiteres auf die Stoppelfelder gesäet 61. — Wirthschafts-Systeme: Dreifelder-Wirthschaft und Aussenschläge 61. — Anwendung des Hakenpfluges (coxà) und der Sichel 61. — Düngung 61. — Kornhaufen (Kreuzmandeln). 61. — Hanfbau und Verarbeitung des Hanfes 61 f. — Central-Punkte für den Hanfhandel 62. — Heuernten 62. — Die Waldungen des südöstlichen Kreises 62. — Heitz-Material (Stroh, Strauchwerk und Mist) 62. — Bauerhäuser 62 f.

Industrie-Zweige: Oelbereitung, Oelkuchen, Oelmühlen 63 f. — Talgsiedereien und Schlachtvieh 64. — Glasfabriken 64. — Lederfabrication 64 f. — Ukasen Peters I.: Ein deutscher Lederfabricant wird nach Bólchow und Ssjewsk geschickt; Schäfereien; Hanfbau 65. Schullehrer 66 f.

Areal des Orel'schen Gouvernements und qualitative Vertheilung desselben 66 f.

Beilage No. 12 (zur S. 66). *Ueber die qualitative Vertheilung des Landes in den verschiedenen Kreisen des Gouvernements Orel, im letzten Viertel des XVIII Jahrhunderts.*

Verminderung des Waldquantums S. 67. — Zahl der bewohnten Orte 67 ff.

Beilage No. 13 (zur S. 69). *Ueber die Vertheilung der von Reichs-Bauern bewohnten Ortschaften im Gouvernement Orel, nebst einem Verzeichnisse der drei bevölkertesten Kronsdörfer in jedem Kreise* (1844).

Der Handel mit ländlichen Erzeugnissen S. 69.

Beilage No. 14 (zur S. 69). *Die vorzüglichsten Märkte für ländliche Erzeugnisse im Gouvernement Orel.*

Zahl der Civil-Beamten S. 69 f.

Beilage No. 15 (*zur S.* 70). *Ueber die Zahl der Civil-Beamten im Orel'schen Gouvernement im J.* 1843.

Zahl der Pensionäre S. 70. — Budget des Gouvernements 70. — Die Gouvernements-Zeitung 70 f. — Lage und Temperatur der Stadt Orel 71. — Jeléz; Bewohner- und Häuserzahl 71. — Einfuhr 72. — Mühlen und Weizenmehl 72 — Buchweizen-Graupenmühlen 77 f. — Viehhandel 79.

Gouvernement Worónesh.

Raupenfrass im Eichengehölz S. 79. — Fahrt nach Borki (Archangel'skoje) und Seidenbau daselbst 79 f. — Frühere misslun-

gene Versuche Seide zu bauen 81. — Woronesh: Dankenswerthe Thätigkeit der Hrn Wtorow und Dol'nik 82. — Schriften über das Woronesh'sche Gouvernement 82 f. — Baumschule 83. — Apfelsorten im Gouvernement 84. — Gymnasium 85. — Wallfahrten 85. — Fahrt zum Bitjug, an dem sich noch im J. 1768 wilde Pferde vorfanden 85. — Ikorez, die frühere Reichs-Gränze 86. — Peters I Sorge für Pferdezucht 86 f. — Graf Alexis Orlow und sein Gestüte 87. — Chrjenowoje 88. — Das Reichs-Gestüte und die dazu gehörenden Güter 88, f. — Land-Verpachtung 89. — Veterinär-Schule 91. — Bestimmung der verschiedenen Reichsgestüte 92, Anm. 172. — Kirchdorf Orlow, Nachtheile grosser Ansiedelungen 93. — Das Ministerium der Reichs-Domänen verfügt, dass künftig neue Ansiedelungen, wo möglich, aus nicht mehr denn 25 Höfen bestehen sollen 93. — Buturlinowka 94. — Johanni-Markt 95. — Die Kleinrussinnen 95. — Das Dorf; Sonnenblumen und Mohn 97. — Weizenhandel 97. — Lederfabrication 97. — Krassnen'koje 98. — Freundliche Aufnahme daselbst; Grab des Generals Rajew'skij 99. — Die Schemjakin'schen Steppen 99 f. — Mächtigkeit des Schwarzbodens 100. — Aussaat und Ernte 100 f. — Flachs bloss des Samens wegen gebaut 101. — Nivellement des Chopér-Flusses 101. — Schiffahrt auf dem Chopér 101. — Erstes Arbusen-Feld 102. — Geographische Lage der Städte des Gouvernements Woronesh 102. — Areal und Bevölkerung des Gouvernements 103.

Die Kleinrussen 103. — Die sogenannten Kriegs-Bewohner 103. — Fesselung der Kleinrussen an den Boden 104 f. — Dreierlei Kleinrussen 106. — Die Deutschen; Colonie Riebensdorf 108 f. — Häuser aus Kreide 109. — Zigeuner 110. — Polen 110. — Die Reichs-Bauern 111. — Deren Zuwachs 112.

Beilage No. 16 (zur S. 113). *Uebersicht der in* 21 *verschiedenen Provinzen des Reiches seit* 1838 *bis* 1851 *von der Regierung angekauften Privat-Güter und Bauern.*

Die Privat-Bauern S. 113.

Beilage No. 17 (zur S. 113). *Ueber die Zahl der Edelleute männlichen Geschlechts und deren Besitzer im Gouvernemement Woronesh, zur Zeit der* 8*ten Volkszählung, im J.* 1834.

Edelleute und Geistlichkeit S. 114. — Zahl der bewohnten Orte 114 f. — Frühere Städte 115. — Die von Reichs-Bauern bewohnten Orte 116. — Bedeutung der Worte Sslobodá und Sseló im Gouvernement Woronesh 117.

Beilage No. 18 (zur S. 117). *Verzeichniss derjenigen im Woronesh'schen Gouvernement vorhandenen Kronsdörfer, in welchen sich, zur Zeit der 8ten Volkszählung (im J. 1834), mehr denn* 1000 *Reichs-Bauern männlichen Geschlechts befanden.*

Die in den Städten ansässigen Reichs-Bauern S. 117 f. — Chutor (Vorwerke) abnormer Grösse 118. — Zahl und Name der grössten derselben 119. — Potschinok und Possélok 120. — Pflüger (Plugatary) 121. — Bodenpacht 121. — Seelensteuer 121 f. — Vertheilung des Landes und Repartirung der nach Seelenzahl zu erlegenden Grundsteuer 122. — Nachtheile des communalen Besitzes 122 f. — Einführung des Katasters 123. — Bisherige Resultate desselben 124. — Quantität des den Reichs-Bauern in den verschiedenen Kreisen überlassenen Landes 126, Anm. 230. — Industrie-Zweige der Bauern 126. — Budget des Woronesh'schen Gouvernements 126. — Zahl der Pensionäre 127.

Land der Donischen Kosaken.

Gränze des Kosaken-Landes S. 127. — Südliche Gränze des Schwarzbodens 127. — Urjupinskaja Staniza 128. — Areal des Landes 128.

Beilage No. 19 (zur 237 Anm. auf der 128 Seite). *Ueber die geographische Lage von* 62 *Ortschaften im Lande der Donischen Kosaken.*

Heeres-Land und Privat-Land S. 129, Anm. 238. — Das zu Heeres-Zwecken bestimmte und das Reserve-Land 130. — Bestimmung des Reserve-Landes (Rangländer) 131. — Landbesitz innerhalb der Gemeinde-Gränze (des Jurt) 132. — Vorwerke; unter welchen Bedingungen dieselben angelegt werden dürfen 133 f. — Kirchhöfe und Mühlenland 134.

Bevölkerung 134 f. — Vertheilung nach Ständen 135. — Dichtigkeit 135. — Bewegung der Bevölkerung 135 f. und Anm. 250. — Neue Ankömmlinge und Versetzungen in andere Gegenden (an die Ssundsha und die Assa) 136. — Willkührliche Uebersiedelungen 136. — Erläuterungen in Betreff der verschiedenen Bewohner: 1) Die Geistlichkeit 137. — Kirchen und Klöster 137 f. — 2) Der Kosakenstand 138. — 3) Der Heer-Führer und die Militär-Chargen 139 f. — Bestand des Donischen Heeres 139. — Namen der Regimenter 141. — Dienstzeit 141 *). — Welche junge Leute

---

*) In Beziehung auf die Dienstzeit ist noch hinzuzufügen, dass in Friedenszeiten alle dienstverrichtenden Regimenter, sie mögen sich befinden wo sie wollen, nach drei Dienst-Jahren durch Andere abgelöst werden.

zur Universität nach Char'kow geschickt werden 142. — 4) Der Handelsverein 142. — 5) Rasnotschinzen 143. — 6) Soldaten 143. — 7) Leibeigene 143. — Zahl derselben in jedem Bezirke 144 f. — Erste Volkszählung im Lande der Donischen Kosaken (1763), die Zuzügler werden bei den Stanizen angeschrieben 145. — Grossrussische Läuflinge sollen zurückgeschickt werden 145, Anm. 268. — Aneignung Kleinrussischer Kosaken und Bauern, bei Gelegenheit der 5ten Volkszählung (im J. 1796) und Fesselung derselben an den Boden 145 f. — Alle freien Bauern werden zu Kosaken umbenannt; auch freigelassene Erbleute müssen Kosaken werden 147. — Donische Heeres-Beamte dürfen ausserhalb ihres Landes keine Bauern kaufen 147. — 8) Die Kalmyken; Zahl derselben 147. — Eintheilung 148. — Geistlichkeit 148. — Die Zahl der Kalmyken nimmt seit dem J. 1699 besonders zu 148. — Sie werden (1710) als Schutzwehr gegen die Nekrassow'schen Kosaken gebraucht 149. — Sie werden (1799) unter eine eigene Verwaltungs-Behörde gestellt 149. — Tataren 150 f. — Tscherkessen 151. — Zigeuner 151. — Deutsche 151 f. — Der Kosak erklärt weder Gross- noch Kleinrusse zu sein 152.

Wohnsitze. Staniza (Bedeutung des Wortes) 153. — Gorodki 153, Anm. 290. — Bewohnte Orte; Zahl derselben von verschiedener Qualität 154.

Civil-Bezirke; Hauptorte und Zahl der zu jedem Bezirke gehörenden Stanizen S. 155. — Die neuzugründende Staniza, Nowo-Nikolajewskaja, die erste im Mius'schen Bezirke 155. — Verzeichniss der 92 Stanizen, welche im Jahre 1849 von mehr denn 2000 Individuen beiderlei Geschlechts bewohnt waren 156 — 168. Andere beachtungswerthe Ortschaften 168 f. — Il'jinka, Sitz der Kalmyken-Verwaltung 169. — Zahl der Stanizen nach der Grösse ihrer Bevölkerung 169. — Verzeichniss der übrigen 14 Stanizen, welche im J. 1849 weniger als 2000 Einwohner aufzuweisen hatten 169 f.

Beilage No. 20 (zur S. 155). *Ueber die Zahl der verschiedenen Ortschaften bei den irregulären Heeren, gleich wie die Zahl der Ulusse, der Centurien und der Filzhütten bei den zu diesen Truppen gehörenden Nomaden.*

Behörden. Die Ober-Behörden im Lande der Donischen Kosaken 170 f. — Die Bezirks-Behörden; Orts-Regierung 173.

Vertheilung des Landes unter die Kosaken 173 f. — Bedeutung des Wortes Jurt 173. — Die verschiedenen landwirthschaftlichen Regionen 175.

Märkte. Der Urjupin'sche Markt 175 f., 178 f. — Waaren- und Vieh-Märkte 176 ff.

Beilage No. 21 (zur S. 178). *Ueber die Haupt-Artikel der Zufuhr und des Absatzes auf den bedeutendsten Märkten im Lande der Donischen Kosaken.*

Landwirthschaftlicher Turnus S. 179. — Alexejewskaja Staniza 180. — Ust-Busuluzkaja; Heuschläge 180. — Sotowskaja 181. — Temporäre Mühlen 181. — Fedossejewskaja, schädliche Insekten 181. — Waldwirthschaft 182. — Civil- und Militär-Eintheilung des Landes 183. — Uebergang von der linken auf die rechte Seite des Don 183. — Jelanskaja 183. — Die, der angegebenen Seelenzahl nach, unverhältnissmässig kleinen Stanizen 183. — Euphorbien, Wermuth und Saturey 184. — Aufenthalt in Wöschenskaja; die herrschaftlichen Bauern, das für dieselben zugetheilte Land und die Haupt-Leutebesitzer 185. — Sserebrjakow's exceptioneller Besitz 185. — Verbreitung des Weinbaues 186. — Feldmaasse bei den Kosaken 187. — Der Kosak ist Krieger und Hirt 187. — Etwas Landwirthschaft soll im Gymnasium gelehrt werden 188. — Allzugrosse Ansiedelungen und Ländergebiete stehen der bessern Bewirthschaftung entgegen 188 f. — Dünger als Feuerungsmittel oder geradezu weggeworfen 190. — Schafzucht 190 f. — Hornvieh 191. — Pferdezucht 192 f. — Uebergang vom Hirtenleben zum Ackerbau 192. — Die grossen Kirchspiele, nebst der Schwierigkeit dieselben zu verkleinern 193 f. — Wöschenskaja Staniza, die Datura 194. — Migulinskaja, am rechten Ufer des Don 194. — Kleinrussisches Gärtchen 194. — Poststationen bis Griwenskaja 194. — Hanffelder 194. — Kreide-Ufer der Kalitwá 196. — Stations-Gebäude 196. — Zahl der Postpferde und der Fuhrleute; Unterhalt derselben 197. — Kamenskaja Staniza 197. — Neue im Bau begriffene Staniza (Wladimirskaja) an der Kundrjutsch'ja 198. — Griwenskaja, auf dem Landrücken 198. — Fahrt zu den Kohlen-Gruben an der Gruschewka 198. — Der Popow'sche Chutor 199. — Ein von Spinngeweben bedecktes Feld 199. — Die Anthracit-Gruben und der schauderhafte Besuch derselben 199 f.

Die Steinkohlen-Verhältnisse der Donez'schen Region:

a) Geschichtliches über die Donez'sche Stein-Kohle, von Peter dem Grossen an S. 201. — Erneuerung der Untersuchungen zu Potemkin's Zeit 201 f. — Entdeckung mächtiger Kohlenlager im Lissitschij-Bujerak (auch Lissitschanskaja Balka genannt) 202. — Der Engländer Gascoigne 202. — Gründung der Lugan'schen Eisen-

Giesserei 202. — Forschungen in der Kohlen-Region 203. — Der Fund an der Gruschewka und in der Nähe der Jekaterinenskaja Staniza 203. — Mit Woronzow's Ankunft beginnt ein regeres Leben. Nebst vielem Anderen verdankt man ihm auch die Förderung der Steinkohlen- und Anthracit-Production 204. — Geognostische Untersuchungen in Neurussland und Bessarabien 204 und Anm. 364. — Auch in der Moldau und Walachei Anm. 365. — Spuren von Lignit und Anthracit in der Krym 205. — Transportirung der Donez'schen Kohle 205. — Versuch die Untiefen des Donez zu beseitigen 205. — Das Finanz-Ministerium (Graf Cancrin) lässt ein eisernes Dampf-Boot zum bugsiren der Barken bauen 205. — Der Ingenieur-Major Letunowskij sorgt für ein zweites eisernes Dampf-Boot und eine eiserne Barke 205 f. — Erster Versuch Kohlen-Barken aus der Lissitschja'schen Schlucht ins Asow'sche Meer zu führen 206. — Anatole-Demidow's Reise ins südliche Russland 206. — Hr. Kul'schin findet Porcellan-Erde Anm. 373. — General Tschewkin's Reise 206 f. — Die Steinkohle von der Gruschewka wird zuerst für unbrauchbar gehalten 207. — Sieben Jahre später ist sie schon in Gebrauch gekommen 207. — Woronzow's Zusammentreffen mit Michel-Chevalier in Karlsbad 207. — M. Chevalier's Schrift über Anthracit erklärt die Sache 208. — Hommaire de Hell's Untersuchungen bestätigen es, dass die Gruschewka'sche Kohle Anthracit sei 208.

Beilage No. 22 (zur S. 203, Anm. 360). *Verzeichniss der mir bekannten Schriften, welche von den Steinkohlen-Lagern in den südlichen Provinzen des Europäischen Russlands handeln.*

b) Statistisches: Bereich der Anthracit-Lager S. 208. — Schwefelgehalt und Specifisches Gewicht des Gruschewka'schen Anthracits 208 f. — Vergleich seines Kohlenstoff-Gehaltes mit dem anderer Brennstoffe (nach Woskressenskij) 209. — Die Odessaer Commission für die Steinkohlen-Angelegenheit lässt über 700 Oefen umsetzen 210. — Die Preise des Brennholzes sinken von 40 bis 50 Proc. 210 und 224, Anm. 409. — Woronzow betheiligt sich an der Steinkohlen-Ausbeute 210. — Erste ordentliche Dampfmaschine bei den Kohlengruben in Alexandrowska, am Kalmius 211. — Die Lugan'sche Giesserei wirkt sich die Erlaubniss aus im Lande der Donischen Kosaken Steinkohlen-Gruben anzulegen 211 f. — Erste Abgabe von der extrahirten Kohle 212 f. — Unterschied des Anthracits von der Steinkohle Anm. 391. — Anthracit-Ausbeute 212. — Eine den Bedarf übertreffende Production und Sinken des

Preises des Anthracits 213. — Bestrebungen des Kaufmanns Konew den Gebrauch des Anthracits möglichst zu verbreiten 213. — Der Chef der Küstenlinie bestellt bei Konew 80,000 Pud 213. — Zahl der bis zum J. 1846 untersuchten Kohlenlager und der an der Gruschewka vergebenen Grubenplätze 214. — Verhältniss des Gruschewka'schen Anthracits, als Brennmaterial, zum Holze 214. — Ablehnung eines ministeriellen Vorschlags zu einer Actien-Gesellschaft für Ausbeutung des Anthracits 214. — Zahl der bis zum J. 1848 im Kosaken-Lande angelegten und im Betriebe befindlichen Gruben 214 f. — Die Productions-Kosten des Anthracits 215. — Das Herausschaffen des Anthracits aus den Gruben 216. — Lohn der Arbeiter und deren Verhältniss zum Gruben-Besitzer 216. — Lage des Popow'schen Chutor's 216. — Konew's Angaben in Betreff des Verbrauchs und der Transport-Kosten des Anthracits 217. — Uebersicht des ganzen Steinkohlen-Verhältnisses im Süden des Europäischen Russlands, nach Angaben des Senateurs Tschewkin und des Obristen Oserskij 217 ff. — Das Quantum der zu Tage geförderten Steinkohle, nebst dem Anthracit 219 f. — Anwendung der Steinkohle 220 f. — Preis und Güte des Gruschewka'schen Anthracits 222. — Verhältniss des Anthracits zum Eisen 223. — Kohlen-Reichthum der Region des Donez 223. — Anwendung des Anthracits in Moskau selbst 224. — Bevorstehender Einfluss des Anthracits auf den Bau von Eisenbahnen 224. — Verminderung der Holzpreise in Odessa 224, Anm. 409. — Wohl wäre es rathsam den ferneren Bau von Eisenbahnen in der Anthracit-Region beginnen zu lassen 225. — Die Haupt-Gründe warum der Donische Anthracit noch nicht mit den Englischen Steinkohlen in mehreren südlichen Seestädten concuriren kann 225. — Bedürfniss einer Eisenbahn von den Anthracit-Gruben zum Don, und Nothwendigkeit die Mündung des Don von Untiefen zu befreien 225. — Eine beabsichtigte Actien-Gesellschaft 226. — Hoffnung die Transport-Kosten des Anthracits zu erniedrigen 226, Anm. 411. — Verdreifachung der Steinkohlen-Consumtion im Laufe von 13 Jahren 227.

Beilage No. 23 (zur S. 221, Anm. 403). *Ueber den Verbrauch des Donez'schen Anthracits für Rechnung der Regierung im Jahre* 1850.

Fahrt zur Rasdorskaja Staniza S. 227. — Die Mündungen des Donez 227. — Rasdory, einer der ältesten bewohnten Orte im Lande der Donischen Kosaken 227 f.

Weinbau in der Rasdorskaja Staniza 228. — Geschichtliches in Beziehung auf den Weinbau am Don 228 f. — Das Pflanzen und

die Behandlung der Reben 229 f. — Reben-Sorten mit Angabe des Ertrags derselben 230 f. — Weinbereitung 232. — Andere Art zu pflanzen in der Kumschazkaja Staniza 232. — Verhältniss des Zymljanskischen Weines zum Rasdorskischen 232.

Die unteren Gärten; Maulbeer-Bäume 232 f. — Weites Feld zu nützlicher Thätigkeit für die Moskauer Beförderer des Seidenbaues 233. — Birnen-Bäume und Pyramidal-Pappeln 233. — Die Asow'sche Gurke und ein Flaschen-Kürbis 233. — Xanthium spinosum 234.

Die oberen Wein-Gärten 234. — Zeit der Trauben-Reife 235. — Behandlung des Weinstocks für den Winter 235. — Böse Folgen eines strengen Winters 235.

Wein-Production 235. — Abnahme des Weinbau's 236. — Das Verführen der Donischen Trauben 236. — Der Ort, wo die ausländischen Küper ansässig gemacht waren 237. — Weinstöcke ausserordentlicher Grösse und unglaublichen Ertrags 237. — Ununterbrochene Reihe von Weingärten bis zur Melechówskaja Staniza 237. — Unwahrscheinliche Aeusserung der Bewohner von Melechówskaja 237. — Tumuli 238. — Eine Weinpflanzung der Melechower 238. — Bessergenewskaja; erbärmliche Pferde 238.

Fischfang; Perioden desselben 239. — Gesetze, betreffend die Fischerei bei den Donischen Kosaken 239. — Die Mündungen des Don 239. — Verordnungen wegen der Fischer-Netze 240. — Vorsorge für die Fortdauer des Fischfangs (Fischfangs-Polizei) 240. — Stellen an denen der Fischfang gänzlich untersagt ist 240. — Beaufsichtiger des Fischfangs 241. — Die Fischbrut muss dem Flusse zurückgegeben werden 241. — Die erlaubten Fischer-Geräthe 241, Anm. 431. — Stanizen und Landzungen an denen hauptsächlich Fischerei getrieben wird 242. — Die Winter-Fischerei 242. — Die Frühlings-Fischerei 243. — Weiss- und Roth-Fische 243, Anm. 433. — Das Trocknen der Fische und Bereitung der Fischrücken (балыки) 244. — Der Sommer-Fang 245. — Grösse des Fanges im J. 1822, in den verschiedenen Bezirken des Donischen Landes 245. — Zunahme des Fischfangs in den letzten 25 Jahren 246. — Zahl der am Fischfang betheiligten auswärtigen Arbeiter 246.

Salz. Das Salinen-Verhältniss im Lande der Donischen Kosaken 246 f. — Die Salz-Magazine 247.

Beilage No. 24 (zur S. 246). *Güldenstädt's Nachricht von den Salz-Seen am Manytsch.*

Nowo-Tscherkask. Der Stadt-Garten S. 248 f. — Alterthümer

daselbst: Bildsäulen (Feldteufel) und Bosporische Steinschriften 249 f. — Obrist Martynow's Münzen, Wein und Dichtungen 250 f. — Aussicht vom Balcon des Chefs des Stabes 251.

Alt-Tscherkask und die Ueberschwemmungen 251 f. — Die Frühlings-Fluthen des Don heben den Wasser-Spiegel des Manytsch ganze hundert Werst weit 251. — Das Austrocknen des Manytsch im Sommer 252. — Der im Bau begriffene Damm von der Axajskaja zur Ol'ginskaja Staniza, um den Don zu jeder Zeit passiren zu können 252. — Die Schiff-Fahrt auf dem Don 252.

Das Heeres-Gymnasium 252 f. — Orientalische Sprachen als Gegenstände des Unterrichts 253. — Zahl der Lehrenden und Lernenden 253 f. — Zöglinge die auf Kosten des Donischen Heeres in verschiedenen Anstalten des Reiches ausgebildet werden 254. — Abreise von Tscherkask 254.

Es folgen die schon angegebenen 24 Beilagen S. 1 — 107

Seit Jahren schon wünschte ich das Land der Donischen Kosaken und Bessarabien näher kennen zu lernen; doch gelang es mir, theils anderer Reisen, theils Petersburger Dienst-Verhältnisse wegen nicht früher in jene Gegenden zu kommen, und erst im verflossenen Jahre (1850) bot sich mir die Gelegenheit dazu dar.

Nachdem ich, mit Allerhöchster Genehmigung, aus dem Departement der Militär-Ansiedelungen, die von mir gewünschten Nachrichten über die grösseren Ansiedelungen der irregulären Truppen erhalten hatte, waren es besonders die am Don, von der Mündung der Medwjediza aufwärts gelegenen Stanizen (Kosaken-Flecken), die durch die Zahl ihrer Bewohner meine Aufmerksamkeit auf sich zogen. Von sechs solchen nicht weit von einander befindlichen Stanizen, zählte im J. 1849, eine jede 7 bis 16 tausend Einwohner[1]), was bei gar vielen Kreisstädten Russlands noch nicht der Fall ist. Diese Kosaken-Flecken wünschte ich zu sehen und zugleich die ökonomischen Verhältnisse des vom Don durchströmten Landes kennen zu lernen.

Es lag in meinem Plane darauf einige Kreise des Jekaterinosslaw'schen Gouvernements zu bereisen, dann die von mir ganze 12 Jahre lang nicht besuchte Krym wiederzusehen und endlich

1) Diese 6 Stanizen sind: Ust'-Medwjedizkaja (mit 9732 Bewohnern beiderlei Geschlechts), Ust'-Choperskaja (8570 B.), Jelanskaja (7055 B.), Wöschenskaja (16,409 B.), Migulinskaja (13,003 B.) und Kasanskaja (8645 B.)

mich nach Bessarabien — ein für mich ganz neues Gebiet — zu begeben.

Die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften förderte abermals meine statistischen Zwecke, indem sie mir die Genehmigung und die Mittel zur Reise auswirkte. Officielle Aufträge, durch welche mich sowohl der Hr. Minister der Reichs-Domänen, als auch der Hr. Minister des öffentlichen Unterrichts beehrten, trugen nicht wenig zum genaueren Bekanntwerden mit den Local-Verhältnissen bei, so dass ich diese Reise mit zu den nützlichsten und interessantesten zähle, welche ich seit dem J. 1810 zu machen Gelegenheit hatte.

Während dieser 40 Jahre ist in Russland so Vieles anders geworden. Die für unbewohnbar gehaltenen Steppen der südlichen Provinzen sind bevölkert; mit den zahlreichen Reisen des Kaisers Alexander I begannen die Städte städtisch zu werden: denn wer sonst den Schutt von seinem Hofe auf die Strasse führte, sah sich nun genöthigt den Raum vor seinem Hause zu kehren; Wege und Brücken wurden mehr beachtet und besser unterhalten, und allmählig traten in den Gouvernements-Städten auch erträglichere Wirthshäuser ins Leben. Wer bei den peinlichen Fahrten auf den Knüppelbrücken, — die sonst allein die Verbindung zwischen Petersburg und Moskau möglich machten, — sich des Postkarrens bedienend, mehr als einmal von Nasenbluten befallen wurde, kann nun getrost sich in die Diligence setzen, seit der Fürst Woronzow die Einführung derselben (im J. 1820) auch in Russland bewirkte[2]). Und wenn früher allgemein nur gespottet wurde über eine wissenschaftliche Richtung der Landwirthschaft, so findet man gegenwärtig schon fast in jedem Kreise Gutsbesitzer, die den Werth einer

---

2) Zum ersten Mal ging die Diligence von St. Petersburg nach Moskau am 27 November und von Moskau am 4 December 1820 ab. Die Malle-poste oder die Postreise-Equipagen existiren in Russland erst seit dem 13 März 1840, wo sie zwischen Petersburg und Moskau zu gehen begannen; vom Mai 1841 an werden dieselben auch von Petersburg nach Polangen und Kowno, gleich wie zurück, expedirt.

Beigehend sei hier bemerkt, dass die Eröffnung der St. Petersburg-Moskauschen Eisenbahn erst am 1 Nov. 1851 Statt fand.

rationellen Bewirthschaftung ihrer Ländereien anzuerkennen bereit sind und selbst Hand anlegen ans grosse Werk der Verbesserung. Doch wer zählt sie auf, all' die Vervollkommnungen, deren unser Land sich erfreut, seit dem Beginn des gegenwärtigen Jahrhunderts. Das durch edle Toleranz gross gewordene Russland ist eingetreten in die Reihe der civilisirten Staaten Europa's, ohne, gleich seinen Vorgängern, die Lehre theuer bezahlen zu müssen. Sein guter Genius, wird es, hoffentlich, auch fernerhin dem immer Bessern ruhig entgegenführen. Jetzt aber muss uns vor Allem daran liegen uns selbst, und die Stufe unserer Entwickelung, kennen zu lernen, auf dass wir wissen wie es bei uns beschaffen ist und was zu wünschen sei.

Begleitet von einem jungen Agronom, trat ich am 8 Juni meine Reise an, die auf nur vier Monate berechnet, nicht ohne Eile zu machen war. Bis Moskau benutzten wir eine Diligence, da die Plätze im Postwagen schon für mehrere Wochen voraus vergeben waren, wie dies bis jetzt in der Regel der Fall ist, indem die so erwünschten Beiwagen bei uns noch nicht existiren.

Da ich mit meinen officiellen Arbeiten in Petersburg nicht ganz fertig geworden war, so hoffte ich ein paar Manuscripte, über die mein Gutachten verlangt war, auf der Reise durchsehen zu können; doch die Schrift derselben war von der Art, dass ich sie, trotz der guten Wege, nicht zu lesen im Stande war. So musste ich denn leider diese Papiere, von Moskau aus, mit ungenügenden Worten und Entschuldigungen, der Behörde, von der sie mir zugeschickt waren, zurücksenden.

Im Fluge konnte ich zwischen Petersburg und Moskau nur Weniges bemerken.

Das Städtchen Waldaj, sonst berühmt durch die daselbst in Menge verfertigten Postglöckchen und durch seine Kringel (бараш-ки), welche von zudringlichen Verkäuferinnen jedem Reisenden aufgebürdet wurden, — Waldaj kommt nun um diese beiden Gewerbzweige. Die Postschelle verliert ihren frühern Werth, seit sie auf der Chaussée durch das Posthorn ersetzt wird, und die Waldajschen Kringel haben in den viel schmackhafteren Wiborg'schen

einen gefährlichen Nebenbuhler gefunden, seit die Frau eines sonst in Wiborg garnisonirenden Soldaten angefangen hat auf der Station Wydropusk solche Kringel zu backen, und ihre Kunst sich gar bald in die nahe gelegenen Dörfer verbreitet hat.

Nicht ohne Interesse passirte ich dies- und jenseits Wyschnij-Wolotschok die schwebenden Dämme, welche ich schon in meinem Berichte über die von mir im J. 1846 gemachte Reise besprochen habe [3]). In Wyschnij-Wolotschok selbst erfuhr ich, dass von den sogenannten Postbauern (ямщики), etwa 90 männliche Individuen, die in der Stadt wohnen, Bürger, also wahre Städter, werden wollen. Die Postbauern sind in der letzten Zeit in einigen Gouvernements schon ganz eingegangen, indem sie gewöhnliche Reichsbauern wurden, was gar nicht übel ist, da auf diese Weise ein abnormer Stand schwindet. Uebrigens hat der, am 16 Juli 1846 Allerhöchst bestätigte Beschluss des Minister-Comité's, die Lust zum Aufgeben dieses Standes geschmälert; es sollen nämlich von allen, an der aus Petersburg nach Moskau führenden Strasse ansässigen Postbauern, nicht mehr 3 Pferde von 28 Seelen, sondern nur 1 Pferd von 18 männlichen Seelen gestellt werden, was ihre Pflichten sehr erleichtert [4]).

In Torshok sind seit meiner letzten Reise, die weit und breit bekannten Lederverkäufer praktischer geworden, indem sie neben den grossen auch kleine, den Reisebedürfnissen mehr entsprechende, Kissen anzufertigen und zu verkaufen begonnen haben.

Etwa 6 Werst hinter Twer führt die Chaussée über eine Brücke, unter der gegenwärtig die Schienen der neuen St. Petersburg-Moskau'schen Eisenbahn quer durchlaufen.

Gorodnja, wo ich im J. 1821, an den innern Wänden einer, ihrer Construction nach zu urtheilen, sehr alten Kirche (Mariä Geburt),

3) S. das 13te Bändchen der Beiträge zur Kenntniss des Russischen Reiches von den Hrn. Akademikern v. Bär und v. Helmersen (St. Petersb. 1849. 8, S. 5).

4) S. die 2te Gesetz-Sammlung (Второе полное Собраніе Законовъ) Th. XXI, No. 20,227 (S. 130) und meinen Artikel «Ueber die Zahl der Postpferde in Russland und die damit verbundene Besteuerung», im Bulletin Scientifique de l'Académie Impériale des Sciences de St.-Pétersbourg T. VIII, p. 79 f. (Gelesen den 8 Mai 1840).

übertünchte Fresco-Malerei entdeckte[5]), passirten wir beim Scheine des Mondes. Dieser alte, in der Hauptstadt vom Geschäftsmanne unbeachtete Freund, tritt unseren Herzen näher, so wie man, fern vom Gewühle, ihn allein wieder vor sich hat. Auch ich freute mich in ihm den trauten Zeugen früherer Freuden und Leiden wiederzufinden, — den stillen Mond, dessen über das Meer hingleitende goldschimmernde Säule, ich so oft bewunderte, als ich vor Jahren an des Pontus Gestaden zu Hause war.

In Klin fuhren wir über den Canal, welcher die Moskwa mit der Dubna (die Istra mit der Ssestra) verbindet und so die Communication der Oka mit der obern Wolga möglich macht. Neu war mir, links vom Wege, hinter Tschernaja Grjas', die Torfbereitung, ein bei uns seit Kurzem erst bekannt gewordener Industriezweig.

Da ich bis zum Augenblick meiner Abfahrt vom Hause ununterbrochen beschäftigt war, und mein Reisegepäck vor mir ins Diligence-Comptoir abging, so bestieg ich den Reisewagen ohne die Sicherheit zu haben, dass Alles, was mitgehen sollte, auch da sei. Meine Besorgniss hörte jedoch auf, als ich sah, dass mein Portefeuille mit den officiellen Papieren nicht fehlte. In Moskau angelangt, vermisste ich einen Reisesack, mit Dingen die man gern stets bei der Hand hat. Da konnte ich denn nur im Comptoir Anzeige davon machen, und, weil geschehene Dinge nicht zu ändern sind, so war ich bereit, mir so bald, und so gut als möglich, alles das wieder anzuschaffen, was ich, nebst einem Vorrath Silbermünze, für verloren hielt. Doch schon Tags darauf erschien vor mir ein Postillon mit meinem Reisesacke, der in meiner Wohnung zurückgeblieben war, und den man mir mit der Extrapost nachschickte. Da diese in der Regel, den fast 100 Meilen langen Weg zwischen Petersburg und Moskau, in kaum 46 bis 48 Stunden zurücklegt, ich aber mit der gewöhnlichen Deligence wenigstens dreimal 24 Stunden unterwegs sein musste, so war man sicher,

---

5) S. Meine Schrift über Alterthum und Kunst in Russland; in den Wiener Jahrbüchern der Literatur, 1822, Bd. XX, Anzeigeblatt für Wissenschaft und Kunst, S. 11.

dass meine Sachen mich noch in Moskau, bei meinem Bruder, vorfinden würden.

Diesmal sah ich bei meinem Collegen, dem Akademiker Pogodin, seine kostbare Sammlung russischer Alterthümer aller Art. Es ist dies ein Schatz, der wohl beisammen bleiben und der allgemeinen Benutzung anheim gestellt werden sollte, was ohne Zweifel auch früh oder spät der Fall sein wird.

Unter Anderm ging ich nochmals hinauf zu dem im Ssucharew'schen Thurme befindlichen Wasserbehältnisse, welches durch ein, 4 Werst weit, in gusseisernen Röhren geleitetes Quellwasser (ключевая Мытищинская вода), mittelst einer Dampfmaschine von 24 Pferdekraft gespeist wird. Das Wasser wird 12 Ssashen hoch gehoben, und in Zeit von 24 Stunden gelangen so 200,000 Wedro (35,800 Preuss. Eimer oder 22,600 Hektol.) durchs Reservoir [6]) zu den fünf Springbrunnen, deren Wasser die Moskowiter benutzen. Das $36^1/_2$ Engl. Fuss lange und $25^1/_2$ F. breite Reservoir, fasst bei 3 Fuss voller Füllung 6420 Wedro. Da die Unterhaltung dieser Wasserleitung jährlich 17,000 R. S. kostet, so kommt ein Wedro nur 0,024 Kop. S., und ein gewöhnliches, 40 W. haltendes Fass 0.96, also noch nicht einen vollen Kop. S. zu stehen.

Da es nicht meine Absicht ist mich hier in Untersuchungen über die statistischen Verhältnisse des Moskau'schen Gouvernements einzulassen, so will ich meinen Lesern wenigstens in einer Beilage (No. 1) die Resultate der so eben vollendeten Kataster-Operationen im Gebiete der Reichs-Domänen dieses Gouvernements mittheilen, woraus denn auf die Zustände des hiesigen Landmannes überhaupt geschlossen werden kann.

Beil. 1.

Nachdem ich das Kaiserliche Schloss im Kreml gesehen hatte, verliessen wir Moskau in der Nacht vom 14 auf den 15 Juni. Auf der dem Süden zuführenden Chaussée begegnete ich hier den Post-Kutschen, die nun schon bis Orel gehen.

In Tula hatte ich für meine Zwecke wenig zu suchen. Die

---

6) Stündlich also 8338 Wedro. — Die hier gegebenen Zahlen sind einer im Thurme befindlichen Inschrift entnommen.

Waffenfabrik hatte ich im J. 1843 mehrmals gesehen, indem ich einige Tage darauf verwandte diese merkwürdige Anstalt, gleich wie das Arsenal, kennen zu lernen. Damals hatte ich auch die Haupt-Industriezweige schon mit den Männern vom Geschäft besprochen und aus den verschiedenen Behörden mir alle nöthigen Nachrichten verschafft. Diesmal führte mich ein Gefühl von Pietät in das Postgebäude, in welchem ich im J. 1814 einen Monat lang zwischen Leben und Tod zubrachte. Da hatten mich, der ich auf der Reise nach Petersburg am Fleckfieber erkrankt war, in Folge eines blossen Empfehlungsschreibens, mit Beiseitsetzung der eigenen Gefahr, gute Leute (der Gouvernements-Postmeister Babajew und die Seinigen) freundlich aufgenommen und gütig behandelt, bis ich, mit Hülfe eines geschickten deutschen Arztes, dem Leben wiedergegeben, meiner Bestimmung entgegeneilen konnte.

Von der über 50,000 Bewohner zählenden Gouvernements-Stadt Tula aus, schlug ich den Weg über Bogorodizk und Jelez nach Woronesh ein. Wir kamen hier durch das bevölkerteste von allen Dörfern des Tula'schen Gouvernements, das Kirchdorf Djedilowo, in welchem sich bei der 8ten Volkszählung, also im J. 1834, nicht weniger als 2712 Individuen männl. Geschlechts befanden. Bald nachdem wir diese einstmalige Stadt hinter uns hatten, bemerkte mein Begleiter, der Agronom Nippa, dass wir uns nun schon in der Region des Schwarzbodens (черноземъ) befänden. Ich griff nach der Meyendorff'schen Karte[7]) und fand, dass auch sie die nördliche Gränze des Schwarzbodens durch diese Gegend, etwa nur 20 Werst südlicher, durch Bogorodizk, zieht.

Wir wechselten Pferde im Dorfe Krassnyj Ossetrik[8]) und fuhren nun durch die Kreisstadt Bogorodizk dem gräflich Bobrinskij'schen Kirchdorfe Michajlowka zu, wo wir bei dem durch mehrere

---

7) Карта промышленности Европейской Россіи, съ показаніемъ фабрикъ, заводовъ и промысловъ, административныхъ мѣстъ по мануфактурной части, главнѣйшихъ ярмарокъ и пр.

8) Dies ist der officielle Name des Dorfes. Auf der Schubert'schen Special-Karte des Westlichen Russlands (Bl. XXX) kommt es als Krassnyj Kolodes' vor, und im gemeinen Leben wird es Ssakssjonzy (Саксёнцы) genannt.

nützliche Schriften bekannten Collegienrath Bergsträsser freundliche Aufnahme fanden [9]).

Michajlowka ist bemerkenswerth wegen seiner Runkelrüben-Zuckerfabrik, die unter der Leitung eines Zöglings der École polytechnique, Namens Henris, steht. Bekanntlich sind die gräflich Bobrinskij'schen Fabriken dieser Art hier, und besonders im Gouvernement Kijew, die grössten in Russland. In Michajlowka, wurden im vorhergehenden Jahre (1849) 17,000 Pud Moscouade verfertigt. Der hiesige Landmann baut viel Runkelrüben und trägt damit einen Theil seiner Abgaben ab, indem auf der Fabrik für das Tschetwert derselben 2 R. 50 Kop. Bco. Ass. ($71^{3}/_{7}$ Kop. Silb.) gezahlt wird [10]). Hr. Henris war vor Kurzem von einer Reise nach Frankreich zurückgekehrt, wo er für mehr denn 25,000 Rbl. Silb. neue Fabrications-Apparate besorgt haben soll. Seinen Worten nach kann in Russland aus der Runkelrübe mehr Zucker gewonnen werden als in Frankreich. Zur Feuerung wird hier Torf gebraucht, von dem, nach Hrn. Bergsträsser's Angabe, im J. 1850, auf dem Gute des Grafen A. A. Bobrinskij allein 12.483,000 Ziegel angefertigt wurden [11]). Nur im Nothfall nimmt man zum Holze seine Zuflucht, und in meiner Gegenwart wurden 40 Dessjatinen (171 Preuss. Morgen, oder 43.7 Hektare), welche zu einem 25 bis 30 Werst von Michajlowka entfernten Privat-Gute gehörten, zum Fällen angeboten.

---

9) Die Statistiker verdanken ihm unter Anderm einen von der Akademie der Wissenschaften, eines Demidow'schen Preises werth befundenen «Versuch einer Beschreibung des Olonez'schen Gouvernements» (К. Бергштрессера Опытъ описанія Олонецкой губерніи. Спб. 1838. 8). Mein in deutscher Sprache abgefasster Bericht an die Akademie der Wissenschaften über diese Schrift steht im Осьмое присужденіе учрежденныхъ П. Н. Демидовымъ наградъ. Спб. 1839. 8.

10) Ein Tschetwert entspricht 3.829 Preuss. Scheffeln, oder 2.099 Hektolitern. Vergl. die Mittheilungen der Krl. Freien Oekonom. Gesellschaft zu St. Petersburg, 1850. Erstes Tertial-Heft, S. 148. — Hr. Nippa, der mich begleitete, hat hier ausgemittelt, dass eine mit Runkelrüben bebaute Krons-Dessjatine Landes 36 Rbl. 60 Kop Silber Reinertrag geben kann. Die Beilage No. 2. gibt in dieser Beziehung das Nähere an. Beil. 2.

11) Auf dem Gute des Grafen A. P. Bobrinskij sollen im nämlichen Jahre ebenfalls gegen 7 Millionen Torfziegel bereitet worden sein.

In Beziehung auf die Gränze des Gebietes, wo das Korn noch ungedörrt (unter dem Namen сыромолотный хлѣбъ) aufbewahrt wird, erfuhr ich, dass hier allgemein noch keine Dörrung Statt findet. Nur im Fall von Unwetter wird das Korn in Riegen (овины) getrocknet; im Jelez'schen Kreise des Orel'schen Gouvernements, das südlicher liegt, soll jedoch der Roggen und Weizen in der Regel getrocknet und nur der Hafer ohne Weiteres aufbewahrt werden.

Der Schwarzboden soll im Bogorodizkischen durchweg eine Arschin tief sein. Schon bemerkte man hier die bei trockner Witterung gewöhnlich darin vorkommenden Spalten; bei Jelez war dies jedoch noch in grösserem Maasse der Fall.

In dem vor dem gräflichen Wohnhause befindlichen Garten, an der historisch so bekannten Neprjadwa[12]), sah ich in diesem Jahre zuerst die Pyramidal-Pappel wieder. Es ist dies wahrscheinlich die nördlichste in dieser Richtung, wie im Westlichen Russland, wenn ich nicht irre, die nördlichsten Exemplare dieser Baumgattung, sich bei Wenden in Livland befinden, wo sie an einer zur Schlossruine führenden Allee stehen. Unserer bisherigen Kenntniss der Isothermen Russlands zufolge, würde dies gewissermaassen zur Bestätigung dienen; ja es dürfte Bogorodizk, den ihm im Westen entsprechenden Punkt, noch nördlicher — bei Reval — finden[13]).

Leider konnte ich, wegen Mangel an Zeit, das berühmte, unfern von Michajlowka befindliche Schlachtfeld «Kulikowo-Pole» nicht besuchen, so gern ich dies auch gethan hätte, da auf demselben gewissermaassen Russlands Schicksal entschieden wurde; denn dort ward zum ersten Mal die Uebermacht der Tataren gebrochen.

---

12) Am Ausflusse dieser sich in den Don ergiessenden Neprjadwa, befindet sich das berühmte Schnepfenfeld (Куликово поле), wo am 8 Sept. 1380, der Grossfürst Dimitrij den Tataren-Chan Mamaj aufs Haupt schlug. Am 8 Sept. dieses Jahres (1850) sollte das auf dem Schlachtfelde, in der Nähe des Kirchdorfes Monastyrschtschina (im Jepifan'schen Kreise) errichtete Denkmal eingeweiht werden, was auch geschehen ist. S. C. Петерб. Вѣдомости 1850. No. 216, p. 866.

13) Im Kurskischen Gouvernement soll die italiänische Pappel schlecht wachsen und sehr kränkeln. Siehe W. Guttceit's Artikel: Topographisch-Klimatologisches über die Stadt und das Gouvernement Kursk. (Medicinische Zeitung Russlands 1851, No. 28, S. 221).

In Michajlowka und in der Umgegend, befinden sich auf den Besitzungen dəs Grafen A. A. Bobrinskij gegen 15,000 männl. Seelen [14]), denen es gestattet sein soll sich, gegen Zahlung von 100 R. S. für die männliche Seele, frei zu kaufen. Ein von hier entlaufener Bauer soll längere Zeit als Handlungsdiener (прикащикъ) bei einem Tataren in Aegypten gedient haben, und unter Anderm auch in Ceylon gewesen sein. Nach seiner Heimkehr brachte er hier einige Zeit zu, worauf er wieder verschwand.

Bei eintretender Nacht trennten wir uns von unserm freundlichen Wirthe und seiner liebenswürdigen Frau, und fuhren Tags darauf, am 18ten Juni, früh Morgens durch die ziemlich gedehnte, jedoch nicht regelmässig gebaute Stadt Jefremow.

Da ich keinen besonderen Grund hatte mich hier aufzuhalten, so eilte ich der Gränze des Orel'schen Gouvernements zu. Obgleich das Land der Donischen Kosaken den Haupt-Gegenstand meiner Reise und dieser Schrift ausmacht, so glaube ich doch nicht übel zu thun, wenn ich meinen Lesern Einiges über bisher wenig besprochene statistische Verhältnisse des Tula'schen Gouvernements mittheile.

Dieses Gouvernement, welches sich zwischen 52° 47′ und 55° 53′ nördl. Breite und zwischen 52° 47′ und 56° 50′ östl. Länge befindet [15]), ist, nach dem Moskau'schen, das bevölkerteste im Reiche. Auf das Tula'sche folgten, in dieser Beziehung, im J. 1846, die Gouvernements Podolien, Kursk, Poltawa, Rjasan' u. s. w.[16]).

Um die Areal- und die Bevölkerungs-Verhältnisse des Tula'schen Gouvernements sowohl für sich, als im Vergleich mit den

---

14) Bei der 8ten Volkszählung, im J. 1834, befanden sich im Bogorodizkischen Kreise des Tula'schen Gouvernements die Besitzungen von drei verschiedenen Grafen Bobrinskij, nämlich des Grafen Alexis mit 10,888, des Grafen Julius mit 1707 und des Grafen Paul Bobrinskij mit 9033 männlichen Seelen.

15) S. Hrn. W. v. Struve's Schrift im Bulletin de la Classe physico-mathématique de l'Académie Imp. des Sciences de St.-Pétersbourg T. IV, No. 22 ff. p. 343. Die mittlere Breite fällt also auf 54° 20′.

16) S. meine Abhandlung «über die Dichtigkeit der Bevölkerung in den Provinzen des Europäischen Russlands» im Bulletin de la Classe historico-philologique de l'Acad. Imp. des Sciences de St.-Pétersb. T. III, No. 1 et 2, p. 1 — 32.

dasselbe umgebenden Provinzen, ins Auge fassen zu können, gebe ich hier folgende Zusammenstellung[17]):

	Areal in		Absolute	Zahl der Bewohner auf eine	
	Q. Meilen	Q. Werst	Bevölkerung.	Q. Meile	Q. Werst
Moskau.....	589.26	28,511	1.374,700	2323	48.21
Tula.....	554.99	26,853	1.227,000	2211	45.69
Rjasan	766.44	37,084	1.365,900	1782	36.83
Kaluga.....	573.44	27,746	1.006,400	1755	36.27
Orel	858.99	41,562	1.502,900	1750	36.16

Nach dem Maasstabe unserer Zeit, gehören in Russland alle diese Gouvernements zu den stark bevölkerten, da man annehmen kann, dass die mittlere Bevölkerung hier nur 700 bis 1400 Seelen auf die Quadrat-Meile beträgt.

Ueber die Bewegung der Bevölkerung des Tula'schen Gouvernements im Laufe mehrerer Jahrhunderte geben die Revisions-Listen folgenden Aufschluss[18]): zur Zeit

der 6 Volkszähl. im J. 1811 befanden sich hier 502,731 Ind. m. G.
» 7 » » » 1816 » » » » 474,391 » » »[19])
» 8 » » » 1834 » » » » 550,229 » » »

Demnach hatte die Bevölkerung in Zeit von 18 Jahren (v. 1816—1834) um keine volle 16% zugenommen, was unter der Durchschnittzahl der gewöhnlichen Zunahme steht. Ob nun locale, oder Standes-Verhältnisse[20]), oder die im Vergleich mit anderen Gou-

---

17) Das, im SO des Tula'schen Gouvernements, dasselbe kaum berührende Tambow'sche Gouvernement, lasse ich hier unbeachtet. Da kamen auf die Q. Meile im Durchschnitt 1456 Bewohner.

18) Die specificirten Angaben in dieser Beziehung sind mir im J. 1843 vom Tula'schen Cameral-Hofe mitgetheilt worden.

19) Ueber die Gründe dieser Veränderung der Bewohnerzahl wird weiter unten die Rede sein.

20) Bei der, die Mehrzahl der Bewohner im Tula'schen Gouvernement ausmachenden Klasse der Herrschaftlichen (Leibeigenen) Bauern, betrug die Zunahme in dieser Zeit 13.37%. Man zählte deren nämlich:

Im Jahre 1811 . . . . 396,933 Seelen männl. Geschl.
» » 1816 . . . . 368,144 » » »
» » 1834 . . . . 416,593 » » »

vernements schon dichtere Bevölkerung dies Resultat bewirkten, muss ich dahingestellt sein lassen.

Das ganze Tula'sche Gouvernement ist von Grossrussen bewohnt. Erwähnungswerthe Ausnahmen machen, nur die in unbedeutender Zahl vorhandenen Deutschen und Zigeuner, aus. Da der Pastoral-Bericht (für das J. 1849) 179 Individuen beiderlei Geschlechts Evangelischer Confession im Gouvernement Tula angibt, und die Zahl der Deutschen, welche Katholisch sind, unbekannt bleibt, so kann man wohl annehmen, dass die Deutschen hier überhaupt 180 bis 200 Personen b. G. ausmachen.

Die Zahl der Zigeuner im Gouvernement betrug, nach den der Akademie der Wissenschaften officiell zugekommenen Nachrichten bei der 8ten Volkszählung (im J. 1834) 315 Seelen beiderlei Geschlechts. Es waren dies ihrem Stande nach:

	Männl.	Weibl.	B. G.
Bürger, zu den Städtern gehörend.....	101	96	197
Reichsbauern, in Kronsdörfern eingeschrieben	46	39	85
Privatbauern, Edelleuten gehörend.....	16	17	33
	163	152	315[21])

21) Die 33 Zigeuner und Zigeunerinnen, welche im J. 1834 einem Edelmann Batwinjew im Tschern'schen Kreise gehörten, sind von ihm der Krone überlassen worden, woher sie denn den Reichs-Bauern zugezählt werden.

Die Vertheilung der Zigeuner im Gouvernement war folgende:

	Bürger		Reichsbauern		Zusammen		
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	b. G.
Kreis Alexïn. . .	9	10	—	—	9	10	19
» Bogorodizk	—	—	2	3	2	3	5
» Jefremow .	2	3	—	—	2	3	5
» Kaschira. .	19	19	7	7	26	26	52
» Krapiwna .	21	24	—	—	21	24	45
» Nowossil. .	1	3	19	14	20	17	37
» Odojew . .	3	4	2	3	5	7	12
» Tschern . .	—	—	16	17	16	17	33
» Tula	46	33	5	3	51	36	87
» Wenew . .	—	—	11	9	11	9	20
	101	96	62	56	163	152	315

In den übrigen Kreisen (Bjelew und Jepifan') gab es keine Zigeuner. Die bei der 8ten Revision in der Stadt Kaschira als Kaufleute eingeschriebenen 19 männliche und eben so viel weibliche Individuen, welche bis zum J. 1831 zur Zahl

Da es nicht meine Absicht sein kann hier eine vollständige Statistik des Tula'schen Gouvernements zu geben, so will ich, in Beziehung auf das Ständewesen nur einige einzelne bisher wenig besprochene Verhältnisse berühren.

Unter den Reichsbauern befinden sich die sogenannten Einhöfler, von denen mehrere eigene Erbleute besitzen [22]).

Der Ursprung dieser Einhöfler (der Odnodworzen) ist noch immer nicht ganz klar. Das Beste, was bisher in dieser Beziehung zusammengestellt und gedruckt wurde, ist ein Aufsatz des Herrn Jak. Ssolowjew, in den Vaterländischen Memoiren vom J. 1850 [23]).

Vor Allem sind, bei Besprechung dieses Gegenstandes, die aus früheren Zeiten, wahrscheinlich aus dem XVII Jahrhundert, herstammenden, schlechtweg so genannten Einhöfler, von den erst seit 1831 entstandenen Westlichen Einhöflern (Западные одно-дворцы, oder richtiger gesagt, Einhöfler der Westlichen Gouvernements, одноодворцы западныхъ губерній), zu unterscheiden. Diese letzteren gingen nämlich aus solchen Individuen der Polnischen Schljachta (des niedern Polnischen Adels) hervor, welche ihre adelige Herkunft nicht beweisen konnten. Westliche Einhöfler wurden alle die auf dem Lande lebten, — die Dorfbewohner; wer von der Schljachta in einer Stadt ansässig war, wurde zum Bürger (гражданинъ) umbenannt [24]).

---

der Leibeigenen gehörten, sind seit dem J. 1833 verschwunden: da sie nun aber die Angabe wegen der Grösse ihres im Handel befindlichen Capitals verabsäumten, so wurden sie aus dem Kaufmannsstande ausgeschlossen und den Bürgern zugezählt, wie sie denn als solche, obschon verschollen, doch im J. 1843 noch auf den Listen standen.

22) Die Zahl solcher den Einhöflern gehörenden Bauern (Одноодворческіе крестьяне) betrug im Jahre 1838 überhaupt 10,983 männliche Seelen. Die meisten davon befinden sich in den Gouvernements Kursk (4633) und Orel (2736). Im Tula'schen Gouvernement gab es deren dazumal 1093 m. S. — Gegenwärtig müssen diese Zahlen bedeutend zusammengeschmolzen sein, da die Regierung deren Versetzung unter die Reichsbauern möglichst fördert. Vergl. meine Schrift: «Ueber die Vertheilung der Bewohner Russlands nach Ständen,» in den «Mémoires de l'Académie des Sciences de St.-Pétersbourg. VI Série; Sciences politiques etc. T. VII, p. 406 und 407.

23) Отечественныя Записки 1850 года, No. 3, Отд. II, стр. 81—100. Объ Одноодворцахъ; Як. Соловьева.

24) S. den Ukas vom 19 Oct. 1831 in der 2ten Gesetzsamml. Th. VI, Abth. 2,

Die sich bei mehreren Einhöflern vorfindenden Urkunden beweisen, dass ihre Vorfahren zu den niedern Classen des Militärs der frühern Zeit gehörten [25]). Das Heer bestand sowohl aus Leuten die besoldet und verpflegt wurden, als auch aus solchen, denen statt eines Jahresgehaltes Landstücke von gewisser, ihrer Stellung entsprechender Grösse, angewiesen waren. Die ersten wurden кормовые служилые люди (Söldner, buchstäblich: Beköstigte Dienst-Leute [26]), die andern aber помѣстные служилые люди (mit Land versehene Dienstleute) genannt.

Der Besitzer eines solchen ihm verliehenen Landes, der Lehnsmann, wurde помѣщикъ (Pomjéschtschik) genannt. Diese Benennung wird jetzt jedem Gutsbesitzer gegeben, seit Peter I, durch einen am 18 (23) März 1714 erlassenen Ukas den Unterschied zwischen den Lehngütern und den Stammgütern (вотчины) aufhob [27]). Der Ausdruck Вотчинникъ (Wottschinnik) ist, wie so mancher andere aus den Nebeln vergangener Jahrhunderte, erst vor Kurzem wieder aufgetaucht.

Die Vorfahren der heutigen Einhöfler waren als kriegspflichtige Bewohner zu ihrem Lande gekommen, welches ihnen in früheren Gränzprovinzen — der damaligen Ukrajna (d. i. Mark) — nach einem «Tschetwert (четверть)» genannten Feldmaasse zugetheilt ward. Daher heisst denn die Art ihres Grundbesitzes auch jetzt noch четвертное вдадѣніе oder владѣніе по четвертямъ (Tschetwert-Besitz) [28]).

No. 4869. Die Zahl solcher westlichen Einhöfler betrug, nach Hrn. Ssolowjew, 106,294 männl. Seelen.

25) So z. B. sind die unter den Vorfahren der Einhöfler vorkommenden sogenannten Bojarenkinder (боярскія дѣти), wohl nur den deutschen Knappen gleichzustellen, in so fern Knappe und Knabe gleichbedeutend sind.

26) Auch findet man dafür bloss кормовой человѣкъ (Beköstigter Mensch) z. B. im Уложеніе, dem Gesetzbuche vom 29 Januar 1649, Cap. VII, Art. 9. Floh ein Söldner oder ein Lehnsmann vom Schlachtfelde in seine Heimath, so wurde er auf halben Sold gesetzt; er büsste die Hälfte seines Lehns ein, abgesehen davon dass er die Knute bekam. Ebendaselbst Cap. VII, Art. 19.

27) Wottschina (Вотчина), für Ottschina (Отчина), kommt vom Worte Ottsche (Отецъ, Vater) und bedeutet so viel als Erbgut, Stammgut.

28) Solch ein Tschetwert war, nach Karamsin, 40 Ssashen lang und 30

Durch den, die Erbfolge anordnenden, und die Theilung der unbeweglichen Güter untersagenden, Ukas Peters I, welcher keinen Unterschied zwischen den Erbgütern und den frühern Lehngütern machte, wurden die Einhöfler zu Erbherren der ihnen überlassenen Ländereien.

Hrn. Ssolowjew's Forschungen zufolge kommt die Benennung Einhöfler zuerst im Ukas vom 12 März 1714 vor. Gleich darauf finden wir dieselbe im obengenannten Ukas vom 18 (23) März desselben Jahres wieder[29]). In diesem letzten Ukas wird der Odnodworzen als armer Leute, im Gegensatze zu wohlhabenden Gutsbesitzern erwähnt; dies erklärt denn auch die Benennung, denn ohne Zweifel kommt selbige daher, dass die Einhöfler nur einen Hof besassen und keine Bauerhöfe hatten.

In einer kurzen geschichtlichen Uebersicht der Einhöfler-Verhältnisse, die man im Senats-Ukas vom 24 Sept. 1798 findet, wird das Wort Einhöfler (одноодворецъ) für ein Collectivum erklärt, worunter vielerlei (Dienst-) Leute der früheren Zeit zu verstehen sind, denen in den Jahren 155 und 156 (d. h. 1647 und 1648) Landstücke zugetheilt wurden, auf welchen sie sich einzeln ansiedelten, woher sie denn auch den Namen Einhöfler angenommen hätten. (Eine Vermuthung, die in Beziehung auf eine damals den feindlichen Ueberfällen so ausgesetzte Gegend wohl nicht passend ist). — Zu diesen Einhöflern gesellten sich sowohl verarmte Edelleute, als auch zu Peters I Zeit — um dem Dienste auszuweichen — solche, die 100 bis 200 Höfe besassen. Bis zum J. 1711 sollen die Einhöfler bloss zu innerem Dienste in den Städten und auf dem Lande gebraucht worden sein; doch von da an mussten sie sich, bei Annäherung des Feindes an der Gränze befinden[30]).

Die am 26 Nov. 1718 von Peter dem Grossen angeordnete erste

---

breit, was einen Flächenraum von einer halben Dessjatine ausmacht. S. Карамзина Исторія Государства Россійск., der 2ten Ausg. Th. IX, Anm. 816 u. Th. X, S. 259.

29) S. der Gesetzsammlung Th. V, No. 2783 und 2789 (SS. 87 u. 91).

30) S. der Gesetzsamml. Th. XXV, No. 18,676 (S. 389). Hier heisst es: Одноодворцы изстари составляли особый родъ подъ названіемъ стрѣльцовъ, пушкарей, казаковъ, боярскихъ дѣтей, станичниковъ и воротниковъ.

Volkszählung hatte mehrere erläuternde Verordnungen nöthig gemacht, unter denen als erste, der Ukas vom 22 Jan. 1719 zu nennen ist, welcher, von den steuerpflichtigen Individuen handelnd, anbefiehlt, dass die Einhöfler selbst ihre Revisionslisten (ревизскія сказки) einreichen sollen, mit Aufführung ihrer ganzen Anverwandtschaft männlichen Geschlechts [31]). Im Ukas vom 7 Mai 1722 heisst es: da die Einhöfler, in Beziehung auf ihre Geldsteuer, den Bauern gleichgestellt werden, die Bauern aber noch zu andern Leistungen für den Hof (дворецъ), oder ihren Grundherrn verpflichtet sind, so sollen die Einhöfler, statt dessen, zur Landmiliz herbeigezogen werden [32]). Doch am 7 Jan. 1723, gab der Kaiser den Befehl, dass sie nicht in die Landmiliz eintreten, sondern Husaren-Regimenter bilden. Die Obristen und Rittmeister dieser Regimenter sollten Serben oder Walachen sein. Bei dieser Gelegenheit ist von der Gleichstellung der Einhöfler mit den Bauern, in Beziehung auf die Geldzahlungen, schon als von etwas Bestehendem die Rede. Auch die Bjelgorod'schen Einhöfler mussten (laut Ukas vom 21 Sept. 1724) Seelengelder zahlen, woraus denn hervorgeht, dass diese Anordnung sich auf alle Einhöfler der ganzen früheren Ukrajne (der Gouvernements Kaluga, Tula, Rjasan, Orel und selbst Kursk) bezog; nur die sogenannte Slobodische Ukraine (das jetzige Charkow'sche Gouvernement) blieb davon ausgenommen. Die Bewohner dieser letzteren waren Kleinrussen, während die Einhöfler, — die laut Verordnung der Kaiserin Katharina II vom 16 Juni 1764 wiederum Landmiliz-Regimenter unterhalten und completiren

---

31) S. der Gesetzsamml. Th. V, No. 3287 (S. 619) — Dasselbe wird in einer die Revision betreffenden Instruction vom 5 Febr. 1722 bestätigt. — S. Ebendaselbst No. 3901 (S. 504). Von den andern erläuternden Verordnungen habe ich Gelegenheit gehabt in einer bisher noch ungedruckten grössern Abhandlung über die Volkszählungen in Russland (seit dem J. 1246) zu sprechen. Diese in Russischer Sprache verfasste Schrift führt den Titel: о народныхъ переписяхъ въ Россіи.

32) Ebend. Th. VI, No. 3994 (S. 671). Dass sie nicht bloss einer Geldsteuer in dieser Hinsicht unterworfen wurden, sondern sich persönlich an der Landmiliz betheiligen sollten, geht aus dem Ukas vom 7 Januar 1723 hervor. Ebend. Th. VII, No. 4138 (S. 2). Die zur Rechten von der Oka in den Städten befindlichen Einhöfler (однодворцы городовые) waren hiervon ausgenommen, durch den Ukas vom 10 Sept. 1722. S. Ebend. Th. VI, No. 4086 (S. 769).

mussten, — Grossrussen waren. Unter andern Städten wurden den Einhöflern auch Charkow, Achtyrka, Isjum und Krementschug zu Standquartieren angewiesen [33]).

Aus dem Ukas vom 21 Sept. 1724 geht hervor, dass in den Bezirken von Sjewsk und Bjelgorod auch Edelleute (городовые дворяне) und Militär-Personen, — wahrscheinlich um dem Dienste zu entgehen, — sich bei der Volkszählung als Einhöfler angegeben hatten.

Dass Einhöfler auch ohne ihren Willen Privatbauern werden konnten, zeigt ein Ukas aus der Zeit Peters II, durch welchen der Senat (am 10 Jan. 1729) diejenigen Koslow'schen Einhöfler (im gegenwärtigen Tambow'schen Gouvernement), welche Bauern des Fürsten Menschikow geworden waren, wiederum in ihre früheren Rechte und ihr väterliches Erbe einsetzte. Diejenigen von ihnen, welche keine eigenen Leute und kein Land besassen, wurden wieder zu Oranienburg (gegenwärtig die Kreisstadt Ranenburg im Rjasan'schen Gouvernement) zugeschrieben [34]).

Da es vorkam, dass Kleinrussen Einhöfler-Wittwen oder Töchter heiratheten, und darauf selbst Einhöfler zu werden wünschten, so wurde am 4 Sept. 1763 gestattet, solche Kleinrussen in die Zahl der Einhöfler aufzunehmen [35]).

Die am 25 Mai 1766 erlassene Instruction für die Landes-Vermessung, bestätigte das Recht der Einhöfler eigene Bauern zu besitzen; doch dürften diese, mit oder ohne Land, von ihren Besitzern nur an Leute ihres Gleichen verkauft werden. Land allein wurde ihnen verboten an Andere zu veräussern, und nach dem Ableben eines Einhöflers sollte sein Grundstück nicht getheilt werden. Blieben bloss Töchter nach, so behielten solche das Land ihres Vaters nur in dem Falle, wenn sie Einhöfler heiratheten, die solches zu besitzen wünschten. Kamen diese aus andern Dörfern, wo sie Grundbesitz hatten, so verfiel ihr dortiges Land an die nachbleibenden Bewohner derselben, denn jedes Einhöfler-Land musste bei dem

---

33) S. der Gesetzsamml. Th. XVI, No. 12,185 (S. 802 f.).

34) Gesetzsamml. Th. VIII, No. 5358 (S. 122).

35) Gesetzsamml. Th. XVI, No. 11,911 (S. 366).

Dorfe verbleiben, dem es zugemessen war. Ja auch neue Ankäufe von Land, mit oder ohne Bauern, durften die Einhöfler von nun an nicht mehr machen [36]).

Laut dieser Instruction sollten Vorschläge über die Aussiedelung der Einhöfler aus solchen Dörfern die wenig Land hatten, oder wo die Zahl der Einhöfler weniger als die Hälfte aller Bewohner betrug, gemacht werden; bei den Dörfern, wo unter den Bewohnern, neben mehr denn $^2/_3$ Einhöflern, sich auch herrschaftliche Bauern befanden, sollten die Privatländereien ganz von den übrigen geschieden werden, nöthigenfalls aber Vorschläge über die Versetzung der Privatbauern und die zur Ansiedelung derselben neu anzuweisenden Grundstücke gemacht werden. Wo Einhöfler und Kronsbauern, in einem und demselben Dorfe nebeneinander lebend, von den Landmessern vorgefunden wurden, da sollte der Gouverneur der Provinz eine Meinung abgeben, ob es nicht angemessen wäre die Kronsbauern den Einhöflern zuzuzählen (приверстать тѣхъ казенныхъ крестьянъ къ одноодворцамъ), und dagegen Einhöfler, welche in Kronsdörfern wohnen Kronsbauern werden zu lassen[37]).

Diese Instruction der Kaiserin Katharina sicherte übrigens den Einhöflern den Besitz all' ihres Landes, so gross es auch sein mochte, und beseitigte die zur Zeit der Kaiserin Elisabeth beabsichtigte Maassregel, die Ländereien der Einhöfler denen der Kronsbauern völlig gleich zu stellen. Es war nämlich durch die den Landmessern am 13 Mai 1754 gegebene Instruction befohlen worden, jedem Hofe der Einhöfler nur 30 Dessjatinen zu belassen, den Rest aber unter solche zu vertheilen die weniger Land hatten [38]).

In unsern Tagen hat ein anderes Für und Wider statt gefunden, denn in Streitsachen wurde in der Regel entschieden, dass dasjenige Land der Einhöfler, über dessen frühere Besitzer Zweifel obwalteten,

---

36) Ebendaselbst Th. XVI, No. 12,939: (Инструкція межевымъ Губернскимъ Канцеляріямъ и Провинціальнымъ Конторамъ, Cap. XIX, Art. 14, 15, 18, 19 und 20 (S. 767 ff.)

37) Ebend. Cap. XIX, Art. 13 (S. 767).

38) S. der Gesetzsamml. Th. XIV, No. 10,237: Инструкція межевщикамъ, Cap. XXIII (S. 137 ff.).

nach der Zahl der Seelen repartirt werde, — bis endlich, auf Vorstellung des Hrn. Ministers der Reichs-Domänen, am 2 Januar 1850 die Kaiserliche Genehmigung dazu erfolgte, dass die einmal im Besitze der Einhöfler befindlichen Ländereien, auch wenn sie für Kronsland anerkannt werden, ihren bisherigen Eigenthümern erblich verbleiben sollen, gegen Zahlung der im Gouvernement Statt findenden Grundsteuer[39]). Es geschah dies in der Absicht die Landwirthschaft zu fördern, was bei wechselndem Besitze nicht gut möglich ist.

Ein Mehreres über den Grundbesitz der Einhöfler werden wir weiterhin noch zu besprechen Gelegenheit haben.

Der Einhöfler und seine Privilegien verbauerten, so zu sagen, immer mehr und mehr, bis im Jahre 1783, durch einen Ukas vom 3 Mai, derselbe auch in Beziehung auf die Recrutenstellung, jedem andern Bauern gleich wurde. Nur verblieb ihm, nach wie vor, der am 16 Juni 1764 ihm zugestandene Vortheil, bloss 15 (statt 25) Jahre nach einander dienen zu müssen, wenn er Soldat geworden war[40]).

Gegen das Ende des XIX Jahrhunderts kommen Fälle vor, wo Einhöfler Kosaken wurden. So z. B. wurde, auf Vorstellung des Fürsten Potemkin, am 3 Juli 1787 Allerhöchst befohlen, aus den längs der früheren Ukrajnischen Linie[41]) angesiedelten Einhöflern ein Kosakenheer, nach Art des Donischen zu bilden, um auf diese Weise, zur Sicherung der Gränzen, die angesiedelten Truppen zu vermehren[42]). Aehnlicher Weise sind auch, auf ihren Wunsch, die Bewohner von drei Einhöfler-Dörfern (Wedenskoje, Saroshnoje

---

39) Allerhöchst bestätigtes Gutachten des Reichsrathes, vom 2 Jan. 1850.

40) Gesetzsamml. Th. XXI, No. 15,723 (S. 907) und Th. XVI, No. 12,185, Art. 11 (S. 804). Im Senats-Ukas vom 24 Sept. 1798, welcher die bisher schon öfters mitgetheilten historischen Nachrichten von den Einhöflern enthält, heisst es übrigens, dass die Rekrutenstellung von Seiten der Einhöfler schon im J. 1773 begann. S. d. Gesetzsamml. Th. XXV, No. 18,676 (S. 390).

41) Die Ukrajnische Linie mit ihren 16, in den Jahren 1737 bis 1740 angelegten Befestigungen, erstreckte sich von der Mündung des sich in den Dnjepr ergiessenden Orel-Flusses bis zum Donez.

42) S. d. Gesetzsamml. Th. XXII, No. 16,332 (S. 863).

*

und Ternowo-Krassnopoljana) — 1467 männl. Individuen — den Tschugujew'schen Kosaken zugezählt worden, um mit zur Completirung des sogenannten Kleinrussischen Kosaken-Regiments (Малороссійскій полкъ) beizutragen [43]). Dagegen ward es durch einen Ukas vom 6 Juni 1804 verboten Jemand unter die Zahl der Einhöfler neu aufzunehmen [44]).

In der Tracht unterscheiden sich besonders die Frauen der Einhöfler von den zu andern Ständen gehörenden Weibern. Nie wird man die Frau eines Einhöflers in der hier gewöhnlichen Kopfbekleidung — einer gehörnten Mütze (рогатая кичка) — sehen; nie wird dieselbe sich der doppelten Schürze, oder vielmehr der verschiedenfarbigen Stücke Zeug (запаска) statt des Rockes bedienen; sie trägt entweder einen rothen Ssarafan, d. i. ein langes, vorn mit Knöpfen besetztes Kleid ohne Aermel, oder einen rothen Rock, und ihr Kopf ist unbedeckt, oder nur mit einem Tuche umbunden, dessen Knoten hinten angebracht wird, während die Bürgerfrauen (мѣщанки) ihre Kopftücher vorn an der Stirn zubinden. Die Feldarbeiten werden, wie von allen übrigen Bauern, Männern sowohl als Weibern, nur in leinener Kleidung, ja auch wohl nur in blossem Hemde verrichtet. Die Einhöfler bedienen sich öfter der Stiefel als andere Bauern, welche in der Regel Bastschuhe (лапти) tragen.

Jeder Bauer speiset täglich vier mal. Er frühstückt (завтракаетъ), isst zu Mittag (обѣдаетъ), vespert (вечеряетъ) und geniesst sein Abendbrod (ужинаетъ). Bei so genannten grossen Gelegenheiten, wie Hochzeiten u. dergl., isst er von Früh bis Spät. Sein Roggenbrod ist aus reinem Mehl gebacken, und gewöhnlich ist solches besser auf dem Lande als in den Städten. Man findet bei ihm Kwass (als Getränk), Gurken, Kartoffeln u. dgl. Das Hanföl gebraucht er ganz frisch. Schaben in den Suppen (щи и похлебка) sollen wohl vorkommen. Krebse werden vom gemeinen Manne nicht genossen.

---

43) S. die Ukasen vom 1788 und 16 April 1793; Ebend. Th. XXII, No. 16,607 S. 1010) und Th. XXIII, No. 17,116 (S. 421).

44) Ebend. Th. XXVIII, No. 21,332 (S. 368).

Geheitzt wird vorzüglich mit Stroh, von dem eine Bauerfamilie im Durchschnitt jährlich $42^1/_2$ Fuhren verbraucht. Zur Beleuchtung seiner Wohnung bedient sich der Bauer meist der Lampe (свѣтецъ), in welcher Hanföl oder Fett gebrannt wird.

Der gemeine Mann ist hier so an seine Rauchstube (курная изба) gewohnt, dass er auch dann noch dieselbe vorzieht, wenn er ein so genanntes weisses Haus (бѣлая изба) besitzt. Das Bauerhaus wird gewöhnlich aus Espenholz gebaut; doch wird auch die Erle, die Birke und die Eiche zum Hausbau angewandt. Im südlichen Theile des Gouvernements findet man in mehreren Dörfern die Häuser der Einhöfler auf dem Hofe aufgeführt, so dass es keine Fenster an der Strasse gibt. Wer durch solch ein Dorf fährt, bekommt nur Mauern oder Flechtzäune zu sehen. Dieser Brauch stammt ohne Zweifel aus den Zeiten her, wo jeder Hof noch ein befestigter Raum sein musste.

Nach einer mir aus dem Ersten Departement der Reichs-Domänen gewordenen Mittheilung, ist die Zahl aller Reichsbauern im Tula'schen Gouvernement von der 8ten zur 9ten Volkszählung, das heisst vom J. 1834 bis zum J. 1850 (im Zeitraum von 16 Jahren), um 12.3 Proc. gestiegen.

Es betrug nämlich die Zahl dieser Bauern:

	männl.	weibl.	beid. Geschl.
Im J. 1834	78,065	79,291	157,356
» » 1850	86,297	90,479	176,771

Diese Zunahme der Zahl der Reichsbauern um 12 Proc., kann in administrativer Hinsicht als die richtige angesehen werden; gilt es aber Vitalitäts-Verhältnisse, so muss der Statistiker seine Procente anders berechnen. In der Angabe vom J. 1834 fehlen nämlich 1328 Apanagebauern männlichen Geschlechts, die erst später Reichsbauern wurden, woher statt der obigen 78,065 Individuen männl. G., den von mir in Tula eingesehenen Revisionslisten nach, nicht weniger als 80,440 männl. Seelen anzunehmen sind. Dies waren:

27,847 Einhöfler
1,086 Bauern der Einhöfler
50,179 andere Reichsbauern
1,328 solche die erst nach dem J. 1834 von der Apanage-Verwaltung zu der der Reichs-Domänen übergeführt wurden.

Summa 80,440.

Dagegen müssten zu den gegenwärtig vorhandenen 86,297 Reichsbauern m. G., noch 5484, die nach der 8ten Volkszählung, das Gouvernement verliessen, hinzugezählt werden.

Bei Berücksichtigung dieser Verhältnisse wird es klar, dass die Zunahme der Bevölkerung bei den Reichsbauern von der 8ten zur 9ten Revision nicht 12.3, sondern über 14 Proc. ausmachte.

Um ähnliche Berechnungen auch für andere Gouvernements möglich zu machen, gebe ich, in Beziehung auf die Uebersiedelungen der Reichsbauern in Russland, das zu meiner Kenntniss gelangte,
Beil. 3. in einer besondern Tabelle, welche die 3te Beilage zu dieser Schrift ausmacht.

Da die herrschaftlichen Bauern über $^3/_4$ der Gesammtbevölkerung des Tula'schen Gouvernements ausmachen, so ist, schon aus diesem Grunde, der Statistiker darauf angewiesen, denselben hier besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Der 8ten Volkszählung nach betrug die Zahl aller Leibeigenen im Gouvernement 416,366 männl. Individuen. Die Vertheilung derselben nach Kreisen ersieht man aus der
Beil. 4. Beilage No. 4, deren Rubricirung ich hier glaube besprechen zu müssen.

Alle Leutebesitzer sind entweder Grundbesitzer oder solche die kein eigenes Land haben [45]). Die Zahl der letzteren ist verhältnissmässig nicht sehr bedeutend, denn im ganzen Europäischen Russland (mit Ausnahme des Landes der Donischen Kosaken) zählte man deren im J. 1834 überhaupt 17,763, während die Gesammtzahl aller Leutebesitzer sich ebendaselbst auf 127,103 belief. Von

45) Die Einhöfler gehören zur Zahl der ersteren. Die landlosen Besitzer werden безпомѣстные владѣльцы genannt.

10.766,561 Individuen männl. Geschlechts, aus dem Stande der Leibeigenen, gehörten Solchen, die nur Leute aber kein Land besassen, 62,183 männl. Seelen [46]). Im Tula'schen Gouvernement machten die landlosen Leutebesitzer nur $6^1/_3$ Proc. aller Leutebesitzer aus, denn man zählte deren nur 281, mit 788 Leibeigenen männl. Geschlechts.

Die Grundbesitzer zerfallen in drei Hauptclassen. Zur erstern gehören die sogenannten Kleingütler (мелкопомѣстные владѣльцы), d. h. Besitzer welche nicht über 20 Bauern haben [47]). Als Maasstab der Wohlhabenheit eines Gutsbesitzers dient bis auf die neueste Zeit, die Zahl seiner Seelen (d. i. der Bauern männlichen Geschlechts). Dies darf nicht wundern, da der Werth eines Besitzes nach dessen Productions-Vermögen geschätzt wird, woher denn z. B. in Trans-Kaukasien mehr die Bewässerungsmittel, hier aber die Zahl der Arbeitshände in Betracht kommen. Das «сколько душъ?» (wie viel Seelen?) war daher das erste was man hörte, wenn nach den Vermögensumständen eines Edelmannes gefragt wurde. Seit die Landwirthschaft einen Aufschwung gewonnen, ist diese Frage nicht mehr so bedeutungsvoll, denn es treten nun immer mehr und mehr neue Factoren an den Tag, die den Werth der

---

46) S. meine Abhandlung über die Vertheilung der Bewohner Russlands nach Ständen, — in den Mém. de l'Acad. Imp. des Sc. de St.-Pétersb.; VI Série, Sciences politiques etc. T. VII, S. 420 u. 421.

47) Es giebt zwar Beispiele, dass man auch diejenigen noch zu den Kleingütlern zählte, welche 21 bis 25 Seelen männlichen Geschlechts besitzen; doch entspricht dies nicht der allgemeinen Annahme, der schon die Weihe der Zeit zu Theil geworden ist. Wenn in einer Verordnung Peters I vom 5 Febr. 1722 (Gesetzsamml. Th. VI, No. 3901, Art. 2, S. 504) nur die Rede von Besitzern grosser uud kleiner Güter (многопомѣстные и малопомѣстные) ist, so wird in einem Ukas der Kaiserin Anna vom 20 Aug. 1733 bestimmt unterschieden zwischen solchen die nicht mehr als 20 Seelen haben, und den grösseren Besitzern. Siehe Ebendas. Th. IX, No. 6468, S. 193. — Wird nun auch im Senats-Ukas vom 16 Juni 1764 (Gesetzsamml. Th XVI, No. 12,185, Art. 6, S. 803) gesagt, dass solche Krieger, die bei ihrer Untauglichkeit zur Fortsetzung des Militärdienstes keine Existenzmittel haben, namentlich solche die weniger als 25 Seelen besitzen, auf Kosten der Klöster unterhalten werden sollen, so kann solch eine Satzung nicht in Vergleich gestellt werden mit der so durchgreifenden, lange schon und allgemein gülligen Anordnung, dass bei Recrutirungen der Kleinbesitz schon mit 20 Seelen aufhört.

blossen Arbeitshand mässigen; und schon blicken hier und da solche Fälle durch, wo es vortheilhafter wäre sein Land ohne Leute, als mit denselben zu besitzen [48]). Wie sehr die Idee vom Grundbesitze mit der des Leutebesitzes verschmolzen ist, zeigt unter Anderm auch der Umstand, dass in dem Index zur Gesetzsammlung, bei dem Worte помѣщики (Grundbesitzer) auf die Artikel крестьяне (Bauern), дворовые и крѣпостные люди (Hof- und Erbleute) verwiesen wird.

Die Besitzer dieser ersten Classe — die Kleingütler — sind bei Recruten-Aushebungen frei von Natural-Prästationen, wogegen sie eine verhältnissmässige, die Zahl ihrer Leute entsprechende Abgabe zu entrichten haben, wobei gegenwärtig der zu Stellende mit 300 R. S. in Rechnung gebracht wird. Wenn z. B. von je 1000 männl. Seelen 6 Recruten ausgehoben werden, so muss er für jedes ihm gehörende männl. Individuum 1 R. 80 K. S. Recrutengeld zahlen [49]).

Zur zweiten Classe gehören solche Gutsbesitzer, die mehr denn 20, jedoch weniger als 100 männliche Seelen besitzen, d. h. Personen die zwar Recruten stellen müssen, jedoch noch keine Stimme bei den Adelswahlen haben. Eine solche gebührt nämlich, dem Manifeste vom 6 Dec. 1831 gemäss, nur denen, die im Besitz von 100 eigenen oder freien auf ihrem Lande angesiedelten Bauern sind, oder die 3000 Dessjatinen (12,837 Preuss. Morgen) Land haben [50]).

---

48) So z. B. hörte ich, dass in einem der zur Rechten der Wolga befindlichen Gouvernements einem Gutsbesitzer, auf möglichst lange Zeit, durch die Bank für jede Dessjatine Land 7 Rbl. Bco. (2 Rbl. Slb.) jährlich geboten wurden, während er von jeder männl. Seele, der er 7 Dess. Land zugetheilt hat, nur 25 Rbl. Bco. (7 R. $14^{2}/_{7}$ Kop. Slb.) Zins bekommt; er würde also, statt 25 Rbl., 49 Rbl. (14 R. Slb.), das heisst fast das Doppelte einnehmen können, wenn sich auf seinem Lande keine Bauern befänden.

49) Vergl. das Recrutirungs-Statut (Уставъ Рекрутскій) vom 28 Juni 1831, §. 8, Art. 9, wo es heisst: Всѣ тѣ участки помѣщичьихъ крестьянъ, въ коихъ окажется по объявленіи набора не болѣе, какъ по 20 душъ, или, какъ они доселѣ назывались, участи крестьянъ, мелкопомѣстнымъ владѣльцамъ принадлежащихъ — отправляютъ рекрутскую повинность не натурою, но деньгами. 2te Gesetzsamml., Th. VI, Abth. 1, No. 4677, S. 502 und 503.

50) S. der 2ten Gesetzsamml. Th. VI, Abth. 2, No. 4989, §. 21 (S. 231). Aus-

Zur dritten Classe endlich gehören alle diejenigen Gutsbesitzer, welche über mehr denn 100 männl. Seelen gebieten. Einer besseren Einsicht in die Gutsbesitzer-Verhältnisse wegen, habe ich diese Classe in drei Rubriken gebracht, von denen die erstere die Zahl der Besitzer mit 101 bis 500, die andere mit 501 bis 1000 und endlich die dritte mit mehr denn 1000 Bauern enthält.

Im Tula'schen Gouvernement, — dem ich, zum Vergleiche, die Verhältnisse des ähnlichen Besitzthumes im Moskau'schen Gouvernement, wo die Leibeigenen damals 51.68 Proc. der Gesammt-Bevölkerung ausmachten, beigebe — befanden sich im J. 1834

	Im Gouvernement Tula		Moskau	
Leutebesitzer	Besitzer	Erbleute	Besitz.	Erbleute
» ohne Land.....	281	788	1535	4087
» mit weniger denn 21 S. m. G.	1840	14,863	742	7087
» » 21 bis 100 S. m. G.....	1334	67,509	1010	51,421
» » 101 bis 500 » » »	857	181,276	591	123,193
» » 501 bis 1000 » » »	85	61,847	68	48,828
» » mehr denn 1000 S. m. G.	36	90,083	39	83,992
Ueberhaupt	4433	416,366	3985	318,608

Die Zahl der Grundherren betrug also:		Diesen gehörten zusammen	im Durchschn. auf jeden
im Gouvernement Tula.....	4152	415,578	100 Bauern m. G.
» » Moskwa	2450	314,521	128 » » »

Man unterscheidet viererlei Leibeigene, nämlich zwei Arten Bauern und zwei verschieden gehaltene Hofleute.

---

serdem gebührt dies Recht, in einigen Gouvernements, auch noch denjenigen Edelleuten, welche wenigstens 2000 R. B. Ass. Einnahme nachweisen; namentlich Hausbesitzern in den beiden Hauptstädten des Reiches, Haus- Land- und Gartenbesitzern im Stawropol'schen Gouvernement und Landbesitzern im Taurischen Gouvernement. Hat aber ein Edelmann schon als Obrist, oder als Wirklicher Staatsrath im Staatsdienste gestanden, so braucht er im Gouvernement nur 5 angesiedelte Seelen oder 150 Dessjatinen brauchbares Land zu besitzen, um ein Wahlrecht ausüben zu können. S. Ebend., §. 29 und den Уставъ о службѣ по выборамъ, im III Bande des Gesetzbuches (Сводъ Законовъ), Art. 51 und ff. — Die besagten 2000 Rbl. B. Ass. sind hier im Art. 65, in 600 Rbl. Slb. verwandelt.

A. Bauern (крестьяне).

1. Zinsbauern (оброчные крестьяне; крестьяне состоящіе на оброчномъ положеніи).
2. Frohnbauern (издѣльные крестьяне; пахатные кр.; Барщинные кр. [51]).

B. Hofleute (дворовые люди).

3. Monatsleute (мѣсячники, мѣсячные дворовые люди).
4. Hofgesinde im eigenen Sinne (застольные дворовые люди; дворня, въ тѣсномъ смыслѣ).

Zinsbauern (paysans censitaires) sind diejenigen, welche für das ihnen verliehene Land, oder für den ihnen auf Zeit ertheilten Pass, statt aller oder der meisten Verpflichtungen gegen ihren Herrn, demselben jährlich, oder in kürzeren Terminen, eine bestimmte Zahlung in Gelde leisten.

Schon im XV Jahrhundert, also zu einer Zeit wo der Bauer noch frei war, finden wir Beispiele von Länder-Verpachtungen, indem der im J. 1410 verstorbene Wladimir der Tapfere in seinem Testamente gewisser Leute erwähnt, denen, wenn sie nicht mehr auf einem ihnen überlassenen Lande wohnen bleiben wollen, dasselbe abzunehmen sei. Solche Pächter hiessen Baryschi (барыши) und Djeljuji (дѣлюи) [52]).

Als in den Jahren 1592 und 1593 die Freizügigkeit des Bauern ein Ende nahm, erhielt auch das Länderpachten natürlich einen andern Charakter. Von seinem Herrn konnte der Bauer nur das bekommen, was solcher selbst besass; er musste also mit dem vorhandenen fürlieb nehmen.

---

51) Die letztere dieser russischen Benennungen kommt von Баринъ (Herr). Da der Kleinrusse für Herr das Polnische Pan (Панъ) gebraucht, so bedient er sich auch des Ausdrucks Панщина da wo der Russe Барщина (Herrendienst) sagt.

52) S. Карамз. Ист. Госуд. Росс. T. V, пр. 210 (c. 117). Gegenwärtig bedeutet Barysch so viel als Profit oder Gewinn: die Baryschi mögen also Nutzniesser vermittelst eigener Arbeitskräfte oder auf dem Wege der Parcellirung und Wiederverpachtung gewesen sein. Die Benennung Djeljuj (Дѣлюй) kann, glaube ich, sowohl von Djelo (Дѣло) Arbeit, als auch von Djelit' (дѣлить), theilen, abgeleitet werden.

Lies't man die Instruction, welche die Kaiserin Katharina II der zur Anfertigung eines neuen Gesetzbuches von ihr ins Leben gerufenen Commission ertheilte, so sieht man, dass die Kaiserin die Zinszahlung von Seiten der Bauern an ihre Herren für eine neue Art Einnahme erklärte, die den Bevölkerungs-Verhältnissen wie dem Ackerbau nicht günstig sei, denn sie sagt namentlich: «*Il semble encore que la nouvelle manière que les Gentilshommes de Russie employent pour percevoir leurs revenus, diminue la population et l'Agriculture. Presque toutes les terres payent leur redevance en argent. Les maîtres qui ne vivent point du tout, ou du moins rarement dans leurs terres, taxent chaque paysan à un, à deux et jusqu'à cinq roubles par téte; sans se mettre en peine par quel moyen le paysan se met en état de payer cet argent*» [53]).

Auch jetzt noch soll es im Tula'schen Gouvernement um die Landwirthschaft in den Privatdörfern besser stehen, wo der Bauer kein Zins- sondern Arbeitsbauer ist. Dies kann um so weniger wundern, da schon die Kaiserin bemerkte, dass mancher Zinsherr ganze 15 Jahre ausser Hause zubringt, um sich, im Reiche herumtreibend, die Mittel zur Deckung seiner Abgaben zu erwerben [54]). Und doch ist in der Regel der Zustand des Zinsbauern dem des Arbeitsbauern vorzuziehen. Besonders gut stehen sich die Zinsbauern der grossen Besitzer, die bei Zahlung eines mässigen Zinses thun was sie wollen und gehen wohin sie wollen. Auch ist es bekannt, dass selbst bei solchen Grundherren, die jeden ihrer Bauern gegen Zahlung einer gewissen Geldsumme freizulassen bereit sind, der Bauer lieber Leibeigener bleibt, da er, als solcher, unter dem Schutze seines Herrn oder zuverlässiger Verwalter steht.

Die Zinsbauern leisten ihre Zahlungen entweder nach Tjaglo's, oder nach Seelen, oder nach der Quantität des von ihnen benutzten Landes.

---

53) S. der Gesetzs. T. XVIII, No. 12,949, Art. 296 f. des am 30 Juli 1767 gegebenen Наказъ Коммиссіи о составленіи проекта новаго уложенія (S. 240).

54) .....«nombre de cultuvateurs restent éloignés des quinze années de leur maison, et rodent presque par tout l'Empire de ville en ville, pour tâcher de gagner par leur travail de quoi payer leurs charges.» Ebend. Art. 271.

Tjaglo, worunter früher wohl jede Besteuerung verstanden wurde, erscheint gegenwärtig als landwirthschaftliche Steuereinheit (податная единица), wornach die Einkünfte eines Gutes berechnet werden.

Da die Kaiserin Katharina II wohl einsah, dass die Vertheilung des Landes, und die Besteuerung nach Seelen, manchen Bauern zu Grunde richten kann, so verordnete sie durch die am 4 April 1771 erlassene Instruction an die Oekonomie-Verwaltung, in den secularisirten Dörfern (у экономическихъ крестьянъ) die Hebung der Abgaben nach der Zahl der Seelen aufhören zu lassen, dagegen aber die 15 bis 60 Jahr alten Arbeiter in Tjaglo's (Besteuerungs-Parcellen) zu vertheilen, so dass jedes Tjaglo aus 4, mindestens aber aus 3 Arbeitern bestehen sollte [55]).

Gegenwärtig kann man annehmen, dass auf den herrschaftlichen Gütern im Durchschnitt $2^1/_2$ männliche Seelen auf ein Tjaglo kommen. Für die Apanage-Güter ist gesetzlich bestimmt, dass die Zahl der Tjaglo's in jedem Dorfe halb so viel ausmacht, als die Zahl der männl. Seelen beträgt [56]). Das Gesetzbuch der Apanage-Verwaltung gibt folgende Definition: Ein Tjaglo ist eine vom Bauer durchs Loos genommene Parcelle Landes und anderer vortheilbringender Appertinentien desjenigen Dorfes, in welchem er mit seiner Familie ansässig ist, und für welche er Grundsteuer und Gemeindeleistungen entrichtet [57]).

Im Tula'schen Gouvernement, wo bei den Reichsbauern zu einer Normalfamilie 2 Arbeiter, 2 Arbeiterinnen, 3 Kinder und ein Greis gehören, entspricht dies auf den herrschaftlichen Gütern 2 Tjaglo's (двухтягловое семейство), die zusammen wöchentlich 6 Tage Arbeiter und eben soviel Arbeiterinnen mit einem Pferde, oder,

---

55) S. d. Gesetzs. Th. XIX, No. 13,590, Art. 6 (S. 248 und 249).

56) S. Сводъ удѣльныхъ постановленій, Спб. 1843 г., ч. II, статья 132.

57) Ebend. Art. 131. Im Russischen lautet diese Definition so: «Тягло есть участокъ, взятый крестьяниномъ по жребію изъ пашенной земли и угодій того селенія, въ которомъ онъ съ семействомъ своимъ имѣетъ осѣдлость, и за который онъ платитъ поземельный сборъ и общественныя повинности». — Das frühere тяглецъ oder положенный въ тягло, wird gegenwärtig durch состоящій въ окладѣ (Steuerpflichtig) ausgedrückt. Unter тяглые люди und тяглые дворы sind also besteuerte Leute und besteuerte Höfe zu verstehen.

was gleichviel ist, an jedem Arbeitstage einen Arbeiter, eine Arbeiterinn und ein Pferd stellen müssen [58]).

Hr. v. Storch hat Recht, wenn er in seiner Schrift über den Bauernstand in Russland [59]) annimmt, dass man den Obrok (Zins) der herrschaftlichen Bauern im Durchschnitt zu 15 R. S. vom Tjaglo berechnen kann. In einigen Gouvernements wird mehr, in andern ausnahmsweise auch wohl weniger gezahlt. So z. B. zahlt der Bauer vom Tjaglo

im Gouvernement Moskwa, 60 bis 100 Rbl. B. Ass. d. i. 17 bis 28 R. S. [60]);

» » Jarosslaw und im Kreise dieses Namens, findet man ebenfalls Bauern die 28 R. S. vom Tjaglo zahlen;

» » Wladimir werden da, wo der Zins 60 R. Bco (17 R. S.) beträgt, noch einige Arbeiten von den Bauern verlangt;

» » Kostroma, macht der Zins 15 bis 30 Rbl. Slb. aus [61]).

Im Kineschma'schen Kreise soll der Zins vom Tjaglo gewöhnlich 30 R. S. betragen, und wo nur 20 gezahlt werden, da kommen in der Regel noch andere Leistungen hinzu.

---

58) Da solch' eine aus 8 Personen bestehende Familie zu ihrer Existenz, den Mittelpreisen nach, 150 Rbl. Slb. braucht, und der Unterhalt von 2 Pferden auf ungefähr 38 R. S. in Rechnung gebracht werden muss, so macht dies zusammen 188 R. S. aus. Auf ein Tjaglo kämen daher 94 R. S., von denen die eine Hälfte der Bauerfamilie, die andere aber, also circa 47 R. S. per Tjaglo, dem Herrn zu gut kommt.

59) Der Bauernstand in Russland, von Platon Storch. St. Petersburg 1850. 8, S. 33 (Aus den Mittheilungen der Kaiserl. freien ökonomischen Gesellschaft besonders abgedruckt).

60) Wo nur von 60 bis 80 R. Ass. Zins gehoben wird, da kann man dreist die letztere von diesen Summen (22 R. S.) annehmen, da ausser der Zahlung noch verschiedene Natural-Prästationen verlangt werden. Die Quantität des Landes kommt dabei nur selten in Betracht.

61) S. der Landwirthschaftlichen Zeitung (Земледѣльческая газета) vom J. 1845, No. 37, S. 290, — in Hrn. N. Kurnatow's Beschreibung des Ssoligalitsch'schen Kreises. — Im Kineschma'schen sollen 30 R. S. gewöhnlich sein.

im Gouvernement Pensa — gewöhnlich 20 R. S. vom Tjaglo;
» » Rjasan' wird vom Tjaglo 25 bis 100 Rbl. Bco (7 bis 28 R. S.) Zins gezahlt, — gewöhnlich aber 60 R. Bco. (17 R. S.). Fast in allen herrschaftlichen Gütern findet man ausserdem die sogenannte Tafelsteuer (столовый сборъ) eingeführt [62]).

Doch nicht in allen Gouvernements gibt es Zinsbauern, und wo dieselben vorkommen, da sind nicht immer alle Bewohner eines Dorfes auf Zins gesetzt. So z. B. findet man im Chersson'schen Gouvernement fast gar keine Zinsbauern, und im Ssaratow'schen machen solche nur etwa den 6ten Theil aller herrschaftlichen Bauern aus [63]); die übrigen daselbst sind alle Frohnbauern. Nur in den Dörfern grosser Besitzer sind gewöhnlich alle Bauern auf Zins gesetzt. Diese Bauern kommen in der Regel am billigsten weg, da sie weniger zu zahlen brauchen und selten etwas von andern Leistungen für ihren Herrn wissen. Hier verantwortet meistens die ganze

---

62) Diese ist verschieden auf den verschiedenen Gütern. Gewöhnlich wird jedoch vom Tjaglo ein junges Schaf, 20 Pf. Schinken, ein Huhn und 10 Eier beigesteuert. Jedes Frauenzimmer muss aus herrschaftlichem Flachs 8 Fitzen (8 талекъ) spinnen (deren jede in der Regel einen Faden von 3200 Arschin Länge enthält), und aus eigenem Flachs müssen sie 5 Arschin Leinwand liefern. Hier und da wird diese Servitut von je 6 Tjaglo's (die zusammen ein осьмикъ genannt werden) gemeinschaftlich geleistet, wo denn ein Kalb, zwei Hammel, 2 Pud Schinken, 3 Hühner, 20 Eier und 15 Arschin Leinwand die Abgabe bilden. — Im Tambow'schen Gouvernement, wo ebenfalls diese Steuer von Gut zu Gut wechselt, liefert der Bauer auch wohl eine Gans, eine Ente, Schweinefleisch, Honig nnd Wachs (уэа), Schaf-Felle, Wolle, ein paar Arschin grobe Hanfleinwand (посконный холстъ) neben der Flachsleinwand u. s. w. — In mehreren Provinzen findet man Dörfer, deren Bewohner ausser der Zinszahlung noch verpflichtet sind das Korn ihres Gutsherrn zum nächsten Fluss-Hafen zu bringen; oder sie müssen Brennholz für die Oekonomie anführen und es klein machen; Wald- oder Feldfrüchte einsammeln; eine gewisse Quantität Land roden, oder so und so viel Korn schneiden, oder Heu mähen und in Schober aufstellen u. dgl.

63) Von 62 Grundherren, deren jeder über 1000 Bauern m. G. besass, lebten vor einigen Jahren nur 6 auf ihren Gütern (laut einer bis jetzt noch ungedruckten Beschreibung des Ssaratow'schen Gouvernements, vom Hrn. Wirkl. Staatsr. A. M. Fadejew, der daselbst als Gouverneur der Provinz fungirte).

Gemeinde für jeden Einzelnen, in Beziehung auf seine Zahlung. Weniger reiche Besitzer entlassen nur einen Theil ihrer Bauern gegen Zinszahlung [64]). Noch andere haben nur einige wenige Zins-Bauern, während fast alle übrigen Frohndienste zu verrichten verpflichtet sind. Schlechte Zinszahler müssen ihre Schuld durch Frohnen abtragen.

Es bleibt zu bemerken, dass der Zinsbauer ausser der, seinem Herrn zu leistenden Zahlung, auch alle Kronsabgaben zu entrichten hat und, wenn er sein Heil anders wo suchen will, muss er für eigene Rechnung den Pass lösen.

Manche Gutsbesitzer erheben von ihren Bauern den Zins nach Seelen männlichen Geschlechts. In diesem Falle war, so viel ich weiss, von einigen 25 R. Bco (7.14 R. S.) als Norm angenommen.

Noch andere erheben den Zins nach der Zahl der Dessjatinen Landes welche ein Bauer übernimmt oder bekommt. So z. B. wurde im J. 1844 im Ssaratow'schen Gouvernement, rechts von der Wolga, von den herrschaftlichen Bauern für jede der zehn ihnen überlassenen Dessjatinen zu 1 R. S. Pacht gehoben [65]). Dies stimmt mit der obigen Zinszahlung nach Seelen da überein, wo auf jedes männliche Individuum 7 Dessjatinen Land kommen.

Es gibt, so viel ich weiss, keine bestimmten Termine für die Zinszahlung; doch hält man sich wohl hier und da an gewisse Tage; so z. B. soll im Kostroma'schen Gouvernement der Tag des hlg. Timotheus (Тимоѳея полузимника) — also wohl der 22 Januar (?) als Zahlungstag angesehen werden.

Ich kann mich nicht enthalten hier, von Zinsbauern sprechend, einer menschenfreundlichen Maassregel zu erwähnen, der man recht viel Nachahmung wünschen muss. Ein Gutsbesitzer im St. Petersburgischen Gouvernement, der Wirkliche Geheimerath Baronet Wylie traf, bei Herabsetzung des Zinses, die Anordnung, dass

---

64) So z. B. wurde mir vor Kurzem ein vorzüglicher Landwirth Sch. im Kineschma'schen Kreise des Kostroma'schen Gouvernements genannt, der immer $^2/_3$ seiner Bauern, gegen jährliche Zahlung von 30 R. S. vom Tjaglo ohne Weiteres in alle Welt ziehen lässt.

65) S. die St. Petersbursgische Zeitung 1844, No. 83, S. 387.

von jeder Seele 5 R. Bco. (1 R. 28 K. S.) jährlich in die Credit-Anstalten des Reiches deponirt werden, um so ein Capital, sowohl zur Unterstützung der Bauern, im Fall der Noth, als auch zum Besten der aus ihrer Mitte gestellten Recruten zu bilden, auf dass diese Letzteren nach Ablauf ihrer Dienstzeit versorgt werden [66]).

Um nicht schon bekannte Nachrichten zu wiederholen, verweise ich hier, in Beziehung auf die Frohnbauern (paysans assujettis à la corvée), zuvörderst auf das, was in dieser Hinsicht von Hrn. v. Storch mitgetheilt worden ist; ein Mehreres aber wird der Leser weiter unten, wo von anderen Gouvernements die Rede ist, finden.

Hier will ich nur noch der Verschiedenheit der Hofleute erwähnen. Sie werden von den Gutsbesitzern in zwei Classen geschieden, von denen die erste ihr Beköstigungs-Deputat monatlich erhält, woher denn die zu dieser Classe gehörenden «die Monatlichen oder Monatsleute, мѣсячные дворовые люди» genannt werden. Es sind dies diejenigen, welche nicht die eigentliche herrschaftliche Bedienung ausmachen, sondern die für die ganze Wirthschaft arbeiten, wie z. B. der Schafhirt, Gärtner, Schneider, Tischler, Böttcher, Ofensetzer und Schornsteinfeger, der Koch und Kochsjunge (поваренокъ) und der Ackerer (плугáторъ), welcher jahraus jahrein mit herrschaftlichen Ochsen das Feld bestellt. Auch weibliche Individuen gehören zu dieser Classe, wie z. B. die Beaufsichtigerin des Geflügels (птичница).

Da es zu weitläuftig wäre das ganze Verhältniss dieser Monatsleute hier näher auseinander zu setzen, so gebe ich, um diesen doch so beachtungswerthen Gegenstand nicht fallen zu lassen, in einer
Beil. 5. besonderen Beilage No. 5, eine Nachricht, von dem, was in dieser Beziehung zu meiner Kenntniss gelangt ist [67]). In eben dieser Beilage findet der Leser auch Einiges über die eigentliche Dienerschaft, die — im Gegensatz zu den Monatsleuten — застольные дворовые люди (d. h. Leute, die nicht selbst für ihren Tisch zu sorgen haben)

---

66) Журналъ Министерства Внутреннихъ дѣлъ 1843 г. Октябрь, с. 98.

67) Diese Beilage enthält denn auch noch einige beiläufig gegebene Andeutungen, die für den Landwirth von Interesse sein dürften.

genannt werden. Ich muss nur noch bemerken, dass öfters, nothgedrungen, solche Bauern zu Monatsleuten gemacht werden, denen der Gutsbesitzer mehr denn einmal vergebens zu helfen versucht, indem er ihnen Korn verabfolgte, oder ein Pferd anschaffte, oder ihre Wohnungen in Stand setzte. Hilft alles Dieses nicht, so wird der in solchem Falle meist unthätige Bauer auf den herrschaftlichen Hof genommen, wo er und seine Familie ihren Lebens-Unterhalt beziehen, wofür er denn seine 6 Tage in der Woche, unter einiger Aufsicht arbeiten muss. Seine Lage ist dann nicht beneidenswerth, aber sie kann wohl als eine Nothwendigkeit betrachtet werden [68]).

Die Abgabe an die Regierung für die Hofleute, namentlich die sogenannten Seelengelder (zu 95 Kop. von jedem bei der letzten Volkszählung in die Listen eingetragenen männlichen Individuum), zahlt wohl in der Regel der Gutsbesitzer, doch gibt es auch Fälle, wo diese auf die Bauern repartirt werden.

Die Zahl der als Hofleute bei der 8ten Volkszählung angegebenen Individuen männl. Geschlechts, betrug im Tula'schen Gouvernement 33,867; also 8.13 Proc. der Gesammtzahl aller herrschaftlichen Leute. Nur der 43ste Theil von allen diesen Hofleuten (788 Seelen) war in den Städten angeschrieben, alle übrigen aber bei den Landgütern.

Wenn das Tula'sche Gouvernement im Russischen Reiche dasjenige ist, in welchem, vor allen übrigen, die Zahl der Leibeigenen prädominirt, indem sie über 75 Proc. der Gesammt-Bevölkerung ausmacht, so sind wieder im Gouvernement selbst die in dieser Beziehung hervorragendsten Kreise der Jepifan'sche (mit 96 Pr.) und der Kaschira'sche (mit 94 Pr.) [69]).

---

68) S. Журналъ Мин. Государств. Имуществъ 1848, Февраль, c. 68, wo es in Hrn. Ssolowjew's Artikel über die Zinsarbeiter (Объ оброчныхъ работникахъ и единицѣ хозяйственныхъ счетовъ) heisst: Крестьянинъ переводится на мѣсчину послѣ неоднократныхъ попытокъ поправить его состояніе etc.

69) Den Steuerlisten vom J. 1838 zufolge, betrug die Gesammt-Bevölkerung der genannten Kreise 48,677 und 36,476 m. S.: die Zahl der herrschaftlichen Bauern und Hofleute aber 46,779 und 34,335 m. S.

Ihren politischen Verhältnissen nach gleichen den Privatbauern am meisten diejenigen Bauern, welche in der Absicht die Industrie zu fördern, vor Zeiten den Privatfabriken zugeschrieben wurden. Die Lage dieser Fabrikbauern, deren Zahl sich im Tula'schen Gouvernement, im J. 1834 auf 2100 Individuen m. G. belief, entspricht der der Frohnbauern. Sie müssen, in Folge bestimmter Satzungen, sowohl auf den Fabriken arbeiten, als auch das Feld bauen [70]).

Die Tula'schen Waffenschmiede (оружейники) machten, zur Zeit

der 6ten Volkszählung	im	J.	1811	6919	männl.	Indiv.	aus
» 7ten	»	»	» 1816	7071	»	»	»
» 8ten	»	»	» 1834	8634	»	»	»

Als ich im September 1843, ein paar Tage darauf verwandte die Fabrik genauer kennen zu lernen, machte das ganze dazu gehörende Personal beiderlei Geschlechts über 18,000 Individuen aus. Es waren dies :

Männlichen Geschlechts :

3525 Waffenschmiede (мастера [71])
861 Lehrlinge
1343 Verabschiedete
3073 Minderjährige

8802.

Weiblichen Geschlechts.

3491 Frauen der Waffenschmiede
1296 Wittwen » »
4458 Töchter » »

9245.

70) Solche den Fabriken adscribirte Bauern befanden sich nur in den Kreisen Alexin (1033), Odojew (1019) und Tula (48). Die Revisionslisten führen sie unter der Benennung «Мастеровые при частныхъ фабрикахъ» auf.

71) Diese Waffenschmiede hatten im Durchschnitt von 1838—1842 jährlich über 43,500 Schiessgewehre angefertigt. Ausserdem lieferten sie noch mehrere tausend Flintenläufe und besserten beschädigte Gewehre aus. Die sogenannte blanke Waffe (бѣлое оружие: Seitengewehre, Lanzen, Piken u. dgl.) wird nicht in Tula, sondern zu Slatoust, im Tscheljabinski'schen Kreise des Orenburg'schen Gouvernements, verfertigt.

Früher gehörten noch gegen 5000 Bauern m. G. zum Ressort der Tula'schen Waffenfabrik. Davon befanden sich:

1. Im Tula'schen Gouvernement 2705 männl. Seelen, die im Juli 1841 der Reichs-Domänen-Verwaltung übergeben wurden [72]).

2. Im Kaluga'schen Gouvernement 2205 m. S., welche schon im J. 1836 dem Domänen-Hofe untergeordnet wurden. Es waren dies ohne Zweifel die Nachkommen früherer Gränzwächter, da sie noch bei der 7ten Volkszählung (1816) als bei der Tula'schen Waffenfabrik angeschriebene Wächter der Verhau-Linien (засѣчные сторожа, приписанные къ Тульскому оружейному заводу) aufgeführt wurden [73]).

Wie die Bauern der Tula'schen Waffenfabrik verschwunden und in die Zahl der gewöhnlichen Reichsbauern eingereiht sind, so existiren im Tula'schen Gouvernement auch keine Postbauern (ямщики) mehr. In den Revisionslisten finde ich diese Postbauern (1161 m. S. an der Zahl) zum letzten Mal im J. 1811 angegeben; bei der 7ten Zählung, im J. 1816, geschieht ihrer schon keine Erwähnung.

Wenn man es auch nicht ungern sieht, dass abnorme Verhältnisse in normalen untergehen, so muss es Einen doch freuen, einen neuen Stand aufblühen zu sehen, der den Landmann in vortheilhaftere Lage versetzt. Ich meine hier den, erst seit dem 20 Febr. 1803 existirenden Stand der freien Ackerbauern (свободные хлѣбопашцы), oder, wie sie jetzt genannt werden, der auf eigenen

---

72) Namentlich in den Kreisen: 1) Bogorodizk: das Kirchdorf Djedilowo und die Dörfer Kurakinskije Wýsselki, Lomki, Bjel'kowskije Wýsselki und Bykowka zusammen mit 1882 m. S.; 2) Tula: die Dörfer Bobrowka, Djedilowskije Wýsselki, Garschkowa und Faldino mit 694 m. S. und 3) Wenew: das Dorf Kolomenskaja Ssloboda mit 129 m. S.

73) Diese befanden sich in den Kreisen Kosel'sk, Lichwin und Peremyschl'. Ungefähr $^2/_3$ davon waren in 4 Dörfern des Lichwin'schen Kreises ansässig. Das Wort Засѣка wird ganz richtig durch Verhau-Forst übersetzt; es befanden sich in diesen Waldungen die Verhau-Linien gegen die Ueberfalle der Tataren. Nachrichten über diese Forsten findet man in der Schrift des Grafen E. A. Vargas de Bedemar, unter dem Titel: Forst-Ertrag und Zuwachs-Untersuchungen im Gouvernement Tula. St. Petersburg 1847. 8 (Besonders abgedruckt aus den Mittheilungen der Kaiserl. freien Oekonomischen Gesellschaft).

*

Ländereien ansässigen Reichsbauern (крестьяне водворенные на собственныхъ земляхъ [74]). Im J. 1811 gab es im Tula'schen Gouvernement nur 24 freie Ackerbauer männl. Geschlechts; fünf Jahre später (1816) war ihre Zahl schon bis zu 990 herangewachsen, und die 8te Volkszählung fand deren im J. 1834 nicht weniger denn 1660 vor [75]).

Wenden wir uns vom Landmanne dem sogenannten Mittelstande zu, so sehen wir, dass es im J. 1838 im Tula'schen Gouvernement 4757 Personen m. G. vom Kaufmanns-Stande und 21,834 Bürger m. G. gab [76]). Unter den ersteren befanden sich 42 von der ersten und 62 von der 2ten Gilde; die übrigen 4653 gehörten der dritten Gilde an.

Die Städter bildeten im J. 1838 ungefähr den 12ten Theil oder über $8^1/_2$ Proc. der Gesammt-Bevölkerung des Tula'schen Gouvernements; ihre Zahl belief sich damals fast auf 100,000 Individuen beiderlei Geschlechts, von denen die grössere Hälfte in Tula selbst zu Hause war. Diese Verhältnisse können auch für das J. 1850 noch als geltend angenommen werden [77]).

Alle 12 Städte des Tula'schen Gouvernements besassen zusam-

---

74) Die sogenannten Freien Ackerbauern verdankten ihren Ursprung dem Grafen Ssergej Rumjanzow, der einigen von seinen Bauern in der Art die Freiheit schenkte, dass er ihnen als Eigenthum ein gewisses Quantum Landes überliess. S. d. Gesetzsamml. Th. XXVII, No. 20,620 (S. 462). — Die Umbenennung der Freien Ackerbauern fand durch einen Ukas vom 15 Juli 1848 Satt. S. der 2ten Gesetzsammlung Th. XXIII, No. 22,444.

75) Die Steuerlisten vom J. 1838 weisen deren nur 1402 nach: eine Differenz, deren Grund im Jefremow'schen Kreise zu suchen ist, weil daselbst im Jahre 1834 schon 242, im J. 1838 aber nur 10 Freie Ackerbauer angegeben werden. Alle diese Freien Ackerbauer besassen im J. 1843 5932 Dessjatinen Land, und wohnten abgesondert von andern Bauern in 67 Dörfern; ausserdem waren welche in noch eilf andern Dörfern ansässig.

76) S. meine Abhandlung «Ueber die Vertheilung der Bewohner Russlands nach Ständen in den verschiedenen Provinzen». Abgedruckt in den Mémoires de l'Acad. Imp. des Sciences de St.-Pétersb., VI série, Sciences politiques T. VII, S. 404 u. 407.

77) Wenn die im J. 1840 beim Ministerium des Innern erschienenen statistischen Tabellen über die Städte des Russischen Reiches, für das J. 1838 schon 95,321 Städter im Tula'schen Gouvernement angeben, so kann die Zahl 91,600 für das J. 1850, wohl nur auf eine Ungenauigkeit der Berichte schliessen lassen. In Tula selbst zählte man über 51,000 Einw. beid. Geschl.

men, laut einer mir gewordenen Mitteilung, 10,703 (einer andern Angabe zufolge 11,424) Dessjatinen Land. Von diesem Weidelande kamen auf Tula sowohl, als auf Bogorodizk, zu mehr denn 2000 Dessjatinen, während Tschern' gar kein eigenes Stadt-Gebiet hatte. Als Merkwürdigkeit verdient hier erwähnt zu werden, dass die Stadt Kaschira ihr Weideland eigentlich nicht mehr im Tula'schen, sondern schon im Moskau'schen Gouvernement hat, da die Oká die Gränze bildet. Dies ist dem Umstande zuzuschreiben, dass die Stadt Kaschira ursprünglich zur Linken von der Oká lag, und erst nach dem Jahre 1656 auf die rechte Seite dieses Flusses versetzt ward [78]).

Aus einer, im J. 1843, vom Tula'schen Gouvernements-Landmesser für mich angefertigten Note über die Zahl der bewohnten Orte, geht hervor, dass es wenigstens 3564 solcher Orte gibt. Demnach befanden sich auf einer Quadratmeile mindestens 6.44 Wohnstellen, und auf jede derselben kamen $7^1/_2$ Q. Werst.

Unter diesen mir angegebenen Ortschaften befanden sich:

Kirchdörfer, genannt Sslobodá (слобода)	48
» » Sseló (село).....	758
Orte, an denen keine Kirchen, wohl aber herrschaftliche Wohnhäuser waren, Ssel'zó (сельцо) genannt.....	1251
Dörfer, in denen sich weder Kirchen noch herrschaftliche Häuser befanden, Derévnja (деревня) genannt.....	1507

Unter diesen 3564 Orten waren 158 solche, die ausschliesslich von Reichsbauern bewohnt waren; 2973 hatten keine anderen Einwohner als herrschaftliche Bauern, und in den übrigen 433 fand man eine gemischte Bevölkerung. Demnach traf man Reichsbauern in 591, und herrschaftliche Bauern in 3406 Dorfschaften an.

Die Vertheilung der Ortschaften nach Kreisen ersieht man aus folgender Tabelle.

---

78) Vergl. das Journal des Ministeriums des Innern vom J. 1848, N. 8, S. 209. Da, wo früher die Stadt war, befindet sich gegenwartig das Kirchdorf Alt-Kaschira (Старая Кашира), an der Kaschirka, 6 Werst von der jetzigen Stadt.

Kreise.	Sslobóden			Sseló's			Sselzó's		Dörfer			Summa	Es wohnen also allein u. untermischt.	
	Reichs-Domän.	Herrschaftlich	Gemischt	Reichs-Domän.	Herrschaftlich	Gemischt	Herrschaftlich	Gemischt	Reichs-Domän.	Herrschaftlich	Gemischt		Reichs-Bauern	Herrschaftl. Bauern
													in Dörfern	
Aléxin	4	—	—	4	73	1	133	—	6	132	4	339	19	345
Bjelĕw	—	—	—	3	40	1	67	9	12	89	4	225	29	210
Bogoródizk. . .	5	—	—	1	45	1	71	4	6	103	8	244	25	232
Jefrémow . . .	—	—	5	1	27	37	59	41	5	71	67	313	156	307
Jepifán'	—	1	7	1	42	4	71	10	4	97	16	253	42	248
Kaschira	5	—	—	2	69	—	148	1	4	124	—	353	12	342
Krapíwna . . .	3	—	—	2	47	8	84	14	4	86	30	278	61	269
Nowossíl' . . .	1	2	—	14	30	6	64	4	11	52	10	194	46	168
Odójew	1	—	—	4	68	4	76	3	9	118	15	298	36	284
Tschern'. . . .	3	—	—	2	51	10	118	14	2	128	31	359	62	352
Túla	—	—	—	3	72	5	137	14	13	131	23	400	60	384
Wenĕw	11	—	—	5	70	3	100	9	7	75	8	288	43	265
Ueberhaupt	33	3	12	42	636	80	1128	123	83	1206	218	3564	591	3406
	48			758			1231		1507					

Dass diese Angaben nicht vollständig sind, geht schon aus den Resultaten einer Arbeit hervor, die zum Behufe einer von mir beabsichtigten allgemeinen Uebersicht der Hauptorte des Russischen Reiches ausgeführt wurde. Bei Durchsicht der im J. 1844 angefertigten Listen aller zum Ressort der Verwaltung der Reichs-Domänen gehörenden Wohnorte, fanden sich 55 von Reichsbauern bewohnte Ortschaften mehr vor, als die obige Tabelle angibt. Diese vom Domänen-Hofe zu Tula gelieferten Listen ergaben folgende Zahlen :

Kreise.	Kirchdörfer		Sselzó's	Dörfer	Aussiedelungen (выселки)	Einöden (пустоши)	Zusammen
	Sslobodá's	Sseló's					
Aléxin	5	6	5	15	—	—	31
Bjelêw	5	14	5	23	—	1	48
Bogorodizk. . . .	6	4	1	34	—	—	45
Jefrémow	5	40	—	69	—	—	114
Jepifán'	9	5	—	12	—	—	26
Kaschíra	5	10	1	11	—	—	27
Krapiwna.	5	7	—	54	1	—	67
Nowossíl'	2	27	—	36	—	3	68
Odójew	6	11	2	28	—	1	48
Tschern'	3	15	1	37	—	—	56
Túla	2	18	2	49	—	—	71
Wenêw.	11	9	6	18	1	—	45
Ueberhaupt	64	166	23	386	2	5	646

Die bevölkertesten Kronsdörfer eines jeden Kreises findet der Leser in der Beilage No. 6 angegeben. Beil. 6.

Die Kataster-Commission berichtete dass, ihren Nachforschungen zufolge, im Durchschnitt 43 Höfe und gegen 320 Bewohner beiderlei Geschlechts auf jeden Wohnort kommen. Ferner hatte dieselbe ausgemittelt, dass von den gesammten Landleuten des Tula'schen Gouvernements

20 Proc. in Dörfern wohnen welche keine 25 Höfe enthalten.
20 » » » » » 25 bis 50 Höfe gross sind
16 » » » » » 50 — 75 » » »
12 » » » » » 75 — 100 » » »
11 » » » » » 100 — 150 » » »
5 » » » » » 150 — 200 » » »
4 » » » » » 200 — 250 » » »
12 » » » » » über 250 Höfe enthalten.

Von bemerkenswerthen Privatdörfern weiss ich nur wenig zu sagen; doch will ich hier einige nennen, von denen mir Nachrichten zugekommen sind.

Das Kirchdorf Ssérgijewskoje (село Сергіевское) im Krapíwna'schen Kreise, 22 Werst von seiner Kreisstadt in fast südlicher Richtung gelegen. Dieses, dem Fürsten Gagarin gehörende Dorf, ist der Haupt-Markt für ländliche Erzeugnisse, wo auch auswärtige Kaufleute dieselben an sich bringen.

Das Kirchdorf Kúrkino (село Богословское, Куркино тожъ) im östlichen Theile des Jefremow'schen Kreises. Die Bewohner dieses Dorfes treiben besonders Kleinhandel mit Gegenständen, die sowohl dem Landmanne als auch Personen aus höheren Ständen Noth thun [79]).

Das Kirchdorf Mochowóje (село Моховое), im Nowossil'schen Kreise, welches einem Gutsbesitzer Schatilow gehört. Dem Verwalter dieses Gutes, Hrn. Maier, verdankt Mochowóje seinen Ruf, da es von ihm vorzüglich bewirthschaftet werden soll und in der Benutzung neuer, verbesserter Ackergeräthe mit gutem Beispiele vorangeht. Hier sind mit Erfolg Pflanzungen von Fichten (ель), Kiefern (сосна), Weymouthskiefer (Pinus Strobus), Wachholder und Lärchen gemacht worden. Weisskohl soll hier in solcher Menge gezogen werden, dass in manchem Jahre für beinahe 2500 R. S. davon verkauft wird.

Von den persönlichen Verhältnissen wende ich mich nun zu denen des Bodens.

Einer vom dirigirenden Senat im J. 1840 der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften gemachten Mittheilung zufolge, soll das Tula'sche Gouvernement 2.710,784 Dessjatinen Land enthalten, die in qualitativer Beziehung folgender Maassen vertheilt sind.

	Dessjat.	□ Ssashen	wie viel Proct. der Gesammt-Fläche
Wohnplätze (подъ усадьбами)..	66,941	414½	2.47
Ackerland (пашни).....	1.852,972	1671	68.36
Heuschläge (сѣнокосу).....	254,200	370½	9.38
Waldungen (лѣсу).....	470,238	1116½	17.34
Unbrauchbares Land (неудобныхъ мѣстъ).....	66,431	180	2.45
	2.710,783	1352½	100.00

79) S. Hrn. Mjassojedow's Beschreibung des südlichen Theiles des Gouverne-

Die Vertheilung dieser Ländereien nach Kreisen gebe ich in der Beilage No. 7, und mache hier nur noch meine Leser darauf Beil. 7. aufmerksam, dass diese Angaben auf den Berichten der Landmesser beruhen, die ihre Arbeiten hier in den Jahren 1776—1780 ausführten [80]).

Nicht unbemerkt darf ich es lassen, dass die hier angegebene Zahl von Dessjatinen ohne Zweifel zu gering ist; denn schon in der Gesetzsammlung findet sich dafür die Zahl 2.719,786 [81]), und die Hrn Saljes'skij (К. В. Залѣскій) und Rodin nehmen in ihrem ungedruckten, von mir im Auftrage der Akademie durchgesehenen Versuche einer statistischen Beschreibung des Tula'schen Gouvernements, 2.792,159 Dessjatinen an.

Diese Angabe ist jedenfalls diejenige, welche der Wahrheit am nächsten kommt, da das Areal des Tula'schen Gouvernements, der Schubert'schen Karte nach, 554.99 Q. Meilen oder 26,853 Q. Werst ausmacht, was einer Fläche von 2.797,186 Dessjatinen entspricht [82]).

Lassen wir nun das gegenseitige quantitative Verhältniss der

---

ments Tula in den Arbeiten der Kaiserl. freien ökonomischen Gesellschaft (Труды Имп. Вольнаго Экономическаго общества) 1849, No. 4, S. 39 f.

80) S. Опытъ историческаго изслѣдованія о межеваніи земель въ Россіи; соч. И. Иванова. Москва 1846. 8, с. 105. Hier findet man die Angaben über die Zeit, wann jedes Gouvernement vermessen worden ist.

81) S. den Bericht des General-Directors der Landes-Vermessungs-Kanzelei vom 7 December 1796, in der Gesetzsamml. Th. XXIV, No. 17,621 (S. 223). — Der gewesene General-Gouverneur Balaschew gab im J. 1823, in seiner Uebersichts-Tabelle 2.715,082 Dessjatinen an, wovon 1.888,317 Dess. Ackerland, 213,178 Dess. Wiesen (луговъ), 476,327 Dess. Wald, 68,791 Dess. Wohnplätze und 68,469 Dess. unbrauchbares Land. S. Краткія записки къ статистической таблицѣ округа порученнаго надзору Генералъ-Лейтенанта Балашева. Москва 1823. 8, съ большею таблицею. In einem vom Hrn. Dirigirenden des Landmesser-Corps, General-Lieutenant M. N. Murawjew der K. Russischen Geographischen Gesellschaft mitgetheilten Tabellarischen Uebersicht wird das Tula'sche Gouvernement schon mit 2.760,776 Dess. aufgeführt. S. Сборникъ статистическихъ свѣдѣній о Россіи, издаваемый Статистическимъ отдѣленіемъ Импер. Русскаго Географическаго общества, Кн. 1 (1850. 8), с. 32.

82) Es enthält nämlich eine Q. Meile 5040.08219 Dessjatinen; eine Q. Werst aber macht 104.1666 Dessjatinen aus. S. meine Schrift über die Dichtigkeit der Bevölkerung in den Provinzen des Europäischen Russlands, im Bulletin de la Classe hist.-philol. de l'Acad. Imp. des sciences de St.-Pétershourg. T. III, No. 1, p. 5.

verschiedenen Arten Landes zu einander gelten, und wenden wir solches auf diese letztere Zahl an, so bekommen wir:

für Wohnplätze.....	69,090	Dessjatinen
Ackerland.....	1.912,157	»
Heuschläge.....	262,376	»
Waldungen.....	485,032	»
unbrauchbares Land	68,531	»
	2.797,186	»

Gegen die Wahrscheinlichkeit dieser Angaben lässt sich nur einwenden, dass im Laufe der letzten 70 Jahre das Waldquantum bedeutend geringer geworden sein muss, wogegen die Flächen der Aecker und Wiesen verhältnissmässig zugenommen haben.

Den drei Haupt-Kategorie'n der Besitzer nach wäre, wie die Hrn. Saljes'skij und Rodin berichten, das Areal des Tula'schen Gouvernements folgender Maassen vertheilt:

		Dessjatinen	
I. Reichs-Domänen:			
1. Abgeschätzte urbare Gemeinde-Ländereien (Wohnplätze, Aecker, Wiesen und Weiden)	322,273		
2. Pachtländer (оброчныя статьи).....	3626		
3. Bauer-Waldungen	27,320		412,528
4. Krons-Waldungen, mit Einschluss der dazu gehörenden Pachtländer....	40,240		
5. Unbrauchbares Land	19,069		
II. Privatland:			
1. Im Besitz der freien Ackerbauern ...	8529		
2. » » » Kirchen u. des Kirchen-Personals [83]).....	37,267		
3. » » » Edelleute, Kaufleute u. a.:			2.368,207
a. Wohnplätze, Aecker, Heuschläge u. Weideland	1.961,890	2.134,625	
b. Waldungen.....	172,735		
4. Unbrauchbares Land	187,786		
III. Stadtland (Viehweiden und Waldungen).....			11,424
			2.792,159

83) Die Zahl der Kirchen ausserhalb der Städte belief sich im J. 1847 auf 770.

In wiefern die Aecker und Wiesen auf Kosten der Waldungen vergrössert worden sind, zeigt besonders der Vergleich der vorstehenden Angaben mit folgender von den Hrn. Saljes'skij und Rodin gegebenen qualitativen Uebersicht der gesammten Bodenfläche des Tula'schen Gouvernements:

	Procente der Gesammtfläche	Dessjatinen	
Ackerland.....	70.2 [84])	1.962,118	
Heuschläge (Wiesen)	7.9 [85])	218,235	2.333,579
Weideland (выгонъ).....	2.2	61,805	
Wohnplätze [86]).....	3.2	91,403	
	83.5		
Waldungen der Krone.....	1.44	40,240	
» » Reichsbauern	0.98	27,320	250,295
» » Privatbesitzer [87])	6.18	172,735	
	8.6 [88])		
Wege, Sümpfe, Seen, Flüsse	7.4	.....	206,862
Stadtland.....	0.4	.....	11,424
	100.0		2.792,160

Darunter befanden sich:

42 in solchen Dörfern die nur von Reichsbauern bewohnt waren

263 in Dörfern mit gemischter Bevölkerung

465 in Privatdörfern.

Gesetzlich kommen einer jeden Kirche im Tula'schen Gouvernement 33 Dess. (141 Preussische Morgen) zu.

Diese Reichsbauern gehören zu 332 Kirchspielen, wobei die von 17 Stadt-Kirchen mitgezählt sind. Die Zahl aller Kirchspiele im Gouvernement beträgt 820.

Das kirchliche Personal bestand im J. 1847 aus 3301 Individuen, wobei 8 Oberpriester (протоіереи), 981 Priester (священники), 599 Diakone (діаконы) und 1913 Kirchendiener (причетники).

Klöster gab es nur drei; ein Mannskloster mit 11 Mönchen und 21 Novicen und zwei Frauenklöster mit 29 Nonnen und 139 Novicinnen.

84) Verhältnissmässig befand sich das meiste Ackerland — 78 Proc. — im Wenew'schen; das wenigste — 57 Proc. — im Tula'schen Kreise.

85) Am meisten — 13 Proc. — im Jefremow'schen; am wenigsten — 3.2 Proc. im Odojew'schen Kreise.

86) Mit Einschluss der Gemüsegärten, Dreschtennen u. s. w.

87) Nach Angabe der Landes-Polizei (Земская полиція).

88) Verhaltnissmässig befindet sich am meisten Wald im Odojew'schen Kreise

Das urbare Kronsland, welches bei Gelegenheit der Abschätzung näher untersucht wurde, bestand im J. 1847 aus

		Dies macht aus in Procenten: Den Kreisen nach	Im Mittel
Ackerland.....	276,263	von 78.8 bis 89 Proc.	85.72 Proc.
Heuschlag.....	22,960	» 4.6 bis 15 »	7.12 »
Weideland.....	8864	» 1.3 bis 4.6 »	2.75 »
Wohnplätzen nebst Zubehör.....	14,186	» 2.3 bis 6 »	4.40 »
	322,273		

In Beziehung auf den Grundbesitz und die Benutzung des Landes durch die Reichsbauern, haben die Kataster-Operationen im Tula'schen Gouvernement folgende, gewiss sehr interessante Resultate geliefert:

Gewöhnlich theilt der Reichsbauer das ihm überlassene Land nach der Zahl der männlichen Revisions-Seelen ein. Dies ist jedoch nicht der Fall bei den Einhöflern, welche eigenes, in früherer Zeit ihren Vätern verliehenes Land besitzen; solches wird in ihren Familien vererbt, und sie dürfen es nur an Gleichberechtigte, d. i. Einhöfler, abtreten. Daher kommt es denn, dass die Einhöfler im Besitze von Ländereien sehr ungleicher Grösse sind: so dass hier und da einem Einzigen wohl die Hälfte des ganzen Dorfgebietes gehört, während die andere Häfte bis ins Unendliche zerstückelt ist. Solche Ländereien der Einhöfler werden Tschetwertnyja Semli (четвертныя земли) genannt, wovon weiter unten ein Mehreres gesagt werden soll. Die Theilung dieser Landstücke geschieht in

---

(23 Proc.), — am wenigsten im Jefremow'schen (nur 4 Proc.). Ferner bedeckten die Waldungen im Tula'schen Kreise 20 Proc. der ganzen Bodenfläche; im Bjelew'schen 10 Pr., im Wenëwschen 9.5 Pr., im Tschern'schen 4.2 Pr. — Von allen Waldungen zusammen genommen betrugen:

Die Waldungen der Krone . . . . 16.7 Procent
» » » Reichsbauern 11.4 »
» » » Privatbesitzer 71.9 »

Wenn, woran wohl kein Grund zu zweifeln vorhanden ist, die Angaben der Hrn. Saljes'skij und Rodin der Wahrheit nahe kommen, so müssen die Waldungen in Zeit von 70 Jahren fast um 50 Proc. abgenommen haben, was kaum zu glauben und doch wohl möglich ist.

der Art, dass sie in so viel Parcellen zersplittert werden, als Erben da sind, wodurch es denn bis dahin gekommen ist, dass hier und da das Land nur der Reihe nach von den Besitzern benutzt wird, so dass es in einem Jahre der eine, im andern der andere Bruder bebaut. Dies hat, wie die Nachforschungen erwiesen, die Bewohner einer guten Anzahl von Einhöfler-Dörfern bewogen, ihren Privatbesitz zum Gemeindebesitz zu machen, um das ganze Land gleichmässig unter sich, nach Seelenzahl zu vertheilen. In andern Dörfern ist eine derartige Verschmelzung des Besitzes nur zum Theil zu Stande gekommen. Unter solchen Umständen kann natürlich die Parcellirung nicht so weit getrieben werden, als beim Privatbesitz, da nöthigenfalls die Bauern das ihnen mangelnde Land anderswo zugetheilt bekommen können. Sonst wäre es wahrlich nicht begreiflich wie es möglich ist, dass jemand, der ein Eigenthum hat, den communalen Besitz dem Privatbesitze vorziehen kann. Die natürliche Folge solcher Verschmelzung ist die, dass nicht mehr so für das Land gesorgt wird, als zur Zeit da es sich im Privatbesitze befand.

Im J. 1847 zählte man im Tula'schen Gouvernement

Männl. Seelen		In wie viel Dörf.	Wie viel Land überhaupt in Dessjatinen	Wie viel Land auf eine männl. Seele: Dess.	Q. Ssash.
A. 47,868	Schlechtweg sogenannte Reichsbauern, die alles Land nach der Zahl der Seelen besassen.....	228	193,756	4	100
B. 6887	Einhöfler, die ihr Land nach Seel. vertheilt hatten	51	35,401	5	350
C. 1233	Einhöfler, die nur einen Theil ihrer Ländereien nach Seelen vertheilt, den Rest aber als Privateigenthum beibehalten hatten (владѣютъ по четвертямъ)	14	5037	4	200
D. 18,562	Einhöfler, die bloss Privatbesitzer waren.....	227	88,079	4	480
74,550		520	322,273		

Die meisten, den Einhöflern erblich gehörenden Ländereien, befinden sich im Jefrémow'schen Kreise; wogegen im Nowossil'schen Kreise das meiste Land nach Seelenzahl benutzt wird.

Solcher Einhöfler-Familien, die über 15 Dessjatinen eigenes Land besassen, gab es 1945; sie zählten zusammen 7724 männl. Individuen und hatten überhaupt 50,585 Dessjatinen Land.

Den Angaben der Kataster-Beamten zufolge kommen im Tula'schen Gouvernement, im Durchschnitt

	Ackerland. Dessjat.	Ueberhaupt urbares Land. In den verschiedenen Kreisen. Dessjatinen	Ueberhaupt urbares Land. Im Durchschnitt. Dessjatinen
Auf eine männliche Revisions-Seele (nach d. 8. Volkszähl.)	4.2	4.3 bis 6.1	5.2
Auf einen Hof	16.4	16.3 — 23.3	19.4
Auf einen Arbeiter	8.1	7.4 — 12.2	9.6

Dieses Landquantum auf jede männliche Seele ist ungefähr so gross als das Minimum, welches gesetzlich ein jeder Gutsbesitzer im Verhältniss zur Zahl seiner Bauern haben sollte, denn wer nach Verkauf eines Theiles von seinem Lande keine $4^1/_2$ Dessjatinen Land auf jede ihm gehörende männliche Seele behält, dem sollen seine Bauern genommen und auf Kronsländereien angesiedelt werden[89]).

Der Pupillen-Rath (Опекунскій Совѣтъ) schiesst übrigens, gegen Verpfändung der Bauern, 60 Rbl. Slb. auf jede männliche Revisions-Seele vor, auch wenn weniger als 4 Dessjatinen Land auf dieselbe kommen; werden aber mehr als 4 nachgewiesen, so streckt derselbe statt dessen 70 R. S. vor.

Bei Verkauf von Privatgütern wird gewöhnlich das Land besonders in Rechnung gebracht, und zwar im Durchschnitt nicht unter 100 Rbl. Bco. Ass. (28.57 Rbl. Slb.) die Dessjatine, wobei denn auch die männliche Seele eben so hoch angeschlagen wird.

---

89) S. d. Gesetzbuches (Свода законовъ, изд. 1842 г.) Th. IX. Ueber Stände und Standesrechte, Art. 1016, mit Berufung auf No. 25,737 der Ersten Gesetzsamml. Th. XXXII, S. 1090 (Ukas vom 27 Nov. 1814) und der Zweiten Gesetzsamml. No. 906 (Th. II, Ukas vom 13 Febr. 1827).

Da, wo die Bauern Zins zahlen, wird ein 15 R. S. abwerfendes Tjaglo 180 R. S. geschätzt (also $8^1/_3$ Proc. rechnend).

Als im J. 1836 die Regierung den Wunsch aussprach, dass die in einigen Gegenden sehr zerstückelten und zerstreut liegenden Ländereien (чрезполосныя земли) von ihren Besitzern in Güte, durch gegenseitigen Austausch (полюбовное размежеваніе) arrondirt würden[90]), befanden sich im Tula'schen Gouvernement 2990 Güter mit 1.677,881 Dessjatinen parcellirten und mehreren Besitzern zugleich gehörenden Landes. In Folge der ergangenen Aufforderung hatten bis zum 15 Nov. 1849 die Auseinandersetzungen schon in 2096 Gütern mit 1.083,243 Dessjatinen Statt gefunden[91]). Für den Rest stand die Vereinbarung noch zu erwarten, und über 54,652 Dessjatinen, deren Besitzer sich gegen die gütliche Ausgleichung erklärt hatten, waren die Acten den respectiven Kreis-Gerichten überwiesen[92]).

In landwirthschaftlicher Beziehung will ich hier nur Einiges bemerken.

Ausser der gewöhnlichen Dreifelder-Wirthschaft (трехпольное хозяйство) existirt im Tula'schen Gouvernement noch die Systemlose freie Wirthschaft unter dem Namen der bunten Felder (нестропольное или разноклинное хозяйство), von der ich weiter unten (beim Gouvernement Orel) zu sprechen Gelegenheit haben werde. Hat der Bauer, besonders der Reichsbauer, einmal gedüngt, so hält er das für 9 bis 12 Jahre hinreichend.

Die Feldarbeiten beginnen erst Mitte April; zu Anfang Mai wird Hafer gesät; Buchweizen aber nicht vor Mitte dieses Monats.

Die mittlere Temperatur der Stadt Tula, welche sich unter dem $54^\circ 12'$ nördlicher Breite und dem $55^\circ 17$ östlicher Länge vom

---

90) S. das am 8 Jan. 1836 Allerhöchst bestätigte Gutachten des Reichsrathes, in der 2ten Gesetzsamml. Th. XI, Abth. 2, No. 8763.

91) Ueber 773,821 Dessjatinen, in 5793 Parcellen, war damals die Gränz-Regulirung schon vollständig erfolgt und förmlich bestätigt.

92) S. des Hrn. General-Lieutenant's von Murawjew Tabelle, im Сборникъ статистическихъ свѣдѣній о Россіи, издаваемый Статистическимъ отдѣленіемъ Имп. Русскаго Географическаго общества; Кн. I (Спб. 1851. 8), с. 32

ersten Meridian befindet, soll, den Betrachtungen des Doctors Moritz zufolge, im J. 1846 + 3°.6 R.
im J. 1847 + 3°.8 R. betragen haben.

Am meisten säet man Roggen, Hafer und Buchweizen. Weizen, besonders Winterweizen, und Hirse werden weniger gebaut; Gerste, in den nördlichen Kreisen, die Hirse aber in den südlichen. Erbsen, Flachs und Hanf findet man überall, doch nur in geringer Quantität. Mohn und Sonnenblumen (Helianthus annuus) sieht man nur wenig, und zwar blos in Gemüsegärten (огороды). Melonen und Wassermelonen kommen im Freien auf Feldern gar nicht vor.

Auf Grundlage der von den Kataster-Commissionen angestellten Untersuchungen nehmen die Herrn Saljes'skij und Rodin an, dass die von ihnen angegebenen 1.962,118 Dessjatinen Ackerland im Tula'schen Gouvernement auf folgende Weise benutzt werden:

		Dessjatinen	in Proc.
Brache		654,039	33.33
Winterkorn....	Roggen.....	638,556	32.54
	Weizen	15,484	0.79
Sommerfrucht.	Hafer.....	448,770	22.87
	Buchweizen [93])	161,899	8.25
	Gerste	14,570	0.74
	Hirse.....	11,977	0,61
	Erbsen [94]).....	5064	0.26
	Kartoffeln	5064	0.26
	Lein.....	3244	0.17
	Hanf [95])	3451	0.18
		1.962,118	100.00

93) Der Buchweizen wird allgemein gesäet in den Kreisen: Bjelew, Bogorodizk, Jefremow, Jepifan' und Nowossil'. In diesen Kreisen macht er, wo nicht $^2/_5$, so doch $^1/_3$ aller Sommersaat aus. Doch leidet der Buchweizen öfters vom Winde (задувается вѣтромъ) und von der Hitze (зажаривается); wo derselbe weniger gut fortkommt, da wird um so mehr Gerste gesäet.

94) Obschon in Moskau den grossen, daselbst sogenannten Griechischen Erbsen der Vorzug vor den kleinen gegeben wird, so werden im Tula'schen doch nur diese letzteren gezogen, da die ersteren nicht zur Reife gelangen.

95) In Beziehung auf den Kartoffel- und Hanfbau, werden hier die bei den

Der mittlere Ertrag einer Dessjatine beläuft sich auf

5.96	Tschetwert	Roggen	mit	100	Pud	Stroh
10.28	»	Hafer	»	72	»	»
4.83	»	Buchweizen	»	60	»	»

Da auf 9 Dessjatinen Ackerland nur eine Dessjatine Wiesen kommt, so ist die Klage über den Mangel an Heuschlägen im Tula'schen Gouvernement ganz allgemein. Auf herrschaftlichen Gütern macht der Heuertrag von einer Dessjatine im Durchschnitt 100 Pud aus. Steppen-Heuschläge findet man nur im südlichen Theile der Provinz. Futterkräuter werden selten gebaut.

Hafer, Buchweizen, Gerste und ein grosser Theil des Roggens wird hier mit der Gestell-Sense (крюкъ) gemäht. 13 Garben bilden eine sogenannte Kreuzmandel (крестéцъ), deren vier einen grösseren Haufen (копнà) ausmachen. Der erste Buchweizen wird gemeiniglich zugleich mit dem letzten Hafer gemäht.

Wie in andern Ländern, so werden auch in Russland auf freiem Felde die Garben verschieden gehäuft. Die horizontal in Haufen gelegten Garben bilden die sogenannten Krestzý (крестцы́; die Kreuzmandeln), während die vertikal zusammengestellten Garben (die Puppen) im Russischen Bábki (ба́бки) und Ssusslóny (суслóны) genannt werden. Die Zahl der Garben in diesen verschiedenen Haufen, wechselt nach dem örtlichen Gebrauche. Das Russische Wörterbuch der Akademie erklärt das Wort Krestéz (крестецъ) durch 25 über's Kreuz gelegte Garben; eine Bábka (ба́бка) soll hier und da aus 9, in andern Gegenden aber aus 15 Garben gebildet werden; ein Ssusslón (суслòнъ) aber besteht aus 11 vertical zusammengestellten Garben, die durch eine 12te, über dieselben umgestülpte, bedeckt werden.

Doch finden wir in Russland nicht so viel verschiedene Benennungen für die in Haufen gelegten und gestellten Garben, wie in Deutschland, wo solche Pyramiden, Kornkasten, Garbenkasten, Windkasten, Klafterhaufen, Lagerhaufen, Richthaufen, Windhaufen u. s. w. heissen.

Wohnplätzen dazu gebrauchten Räume nicht mit in Rechnung gebracht. Die Angabe betrifft also nur die im freien Felde gemachten Aussaaten.

Gemüsebau wird wenig getrieben; doch zeichnet sich das Dorf Klin-Mjassnowo (Клинъ-Мясново), bei Tula, in dieser Beziehung aus. Gemüsebauer, welche nicht selten 30 bis 60 R. S. Pacht für eine Dessjatine Land zahlen, ziehen im Lande mit Zwiebeln und Rüben umher, und tauschen dagegen Eier, Flachs, Hanf und Lumpen ein. Noch vor etwa zehn Jahren pflanzten die Gemüse-Gärtner auch viel Kartoffeln; da jedoch, durch die vom Ministerium der Reichs-Domänen getroffenen wohlthätigen Maassregeln, der Kartoffelbau schon allgemein geworden ist, so haben sie diesen Erwerbzweig aufgegeben.

Der in freiem Felde gezogene Hanf ist nur $^1/_2$ Arschin (etwas über einen engl. Fuss) hoch, und auch an Samen ist derselbe nicht so ergiebig wie der auf den Gartenplätzen, die besser gedüngt werden.

Tabak wird nur in einigen Dörfern des Jepifan'schen Kreises gebaut [96]). Nach Angabe des Gouverneurs sollen im Tula'schen Gouvernement jährlich gegen 25,000 Pud Tabak erzeugt werden. Die bessere Sorte, bekannt unter dem Namen Machórka, soll sich gut aufbewahren lassen, während die niedrigeren Sorten (Rúbanka und Okolonka) bald verderben.

Die Runkelrübe findet man nur in der Nähe von Zuckersiedereien.

Apfelbäume sieht man fast auf jedem herrschaftlichen Gute; Birnen- Pflaumen- und Kirsch-Bäume kommen nur selten vor.

Die Bienenzucht ist am meisten in den Kreisen von Jefremow und Nowossil' zu Hause. In den nördlichen Kreisen existirt sie so

---

96) So z. B. wird, neben Jepifan', in den Krons-Ssloboden: Roshestweno, Golina, Aleschina, Werenikina, Koslowa, Altabajewa und im Kirchdorfe Klikotki von jedem Wirthe Tabak gebaut. Man braucht etwa 6000 Pud Dünger für eine Dessjatine auf drei Jahre und erhält von derselben gegen 70 Pud Blätter und 140 Pud Stengel (будыли). Die ersteren werden zu Schnupftabak, die letzteren zu gemeinem Rauchtabak gebraucht. Das Pud Blätter kostet gewöhnlich 75, das Pud Stengel 15 K. Slb.; doch steigen die ersteren auch wohl bis 2 und 3 Rubel im Preise, welcher sich in der Regel nach den Ukrajnischen Preisen richtet. — Die Dessjatine bringt etwa 73 R. 50 Kop. ein, von denen 35 R. S. als reiner Gewinn angesehen werden können. (Aus Hrn. Saljes'skij's Notizen).

gut wie gar nicht. Der Jefremow'sche Kreis kann etwa fünf der grössten Bienengärten (пасѣка) aufweisen, deren jeder gegen 100 Bienenstöcke zählt. Waldbienen-Zucht (бортевóе пчеловóдство) findet man nur noch hier und da in den Kreisen von Tula und Odojew; doch auch da verschwindet dieselbe immer mehr. Unter den 20,066 Hofbesitzern, die Reichsbauern sind, gab es im Jahre 1847 nur 1160 die als Bienenzüchtler zusammen 12,095 Bienenstöcke besassen. Von 100 Wirthen hielten also im Durchschnitt nur 5.78 Bienen, und die Zahl ihrer Stöcke belief sich auf 60. Man kann also 10.4 Bienenstöcke auf einen mittlern Bienengarten annehmen. Im ganzen Gouvernement mögen sich 7000 Bienengärten mit etwa 70,000 Bienenstöcken befunden haben. Wo viele Bienen gehalten werden, da verkauft man im Herbst ungefähr den fünften Theil derselben. Ein Bienenstock enthält an Honig und Wachs (die Bienen mitgerechnet) circa 1 Pud 10 Pf., und das Pud wird an Stell' und Ort zu $2^1/_2$ R. S. verkauft; für reinen Jungfern-Honig in Scheiben wird auch 3 R. S. per Pud gezahlt. In der Regel werden aus den Bienenstöcken nur gegen 8 Pf. (selten, aus den grössten 12 Pf.) geschnitten.

Der grössseren Gewerbe, die vorzugsweise ihren Sitz in den Städten haben, will ich hier nur noch beiläufig erwähnen[97]). So z. B. sollen in Tula jährlich allein für 200,000 Rbl. S. Theemaschinen (самовáры) verfertigt werden. Zunächst folgt hierauf die Schweinsborsten-Fabrication (фабрики щетинныя) im Betrage von 160,000 Rbl. Slb. und die Leder-Fabrication mit 120,000 R. S. Messer sollen, kaum für 2000 Rbl. S. angefertigt werden. — Alle 103 in Tula vorhandenen Fabriken beschäftigen gegen 4000 Individuen; ausserdem nimmt man noch 1000

---

97) Mehrere Fabricationen habe ich hier im J. 1843 näher kennen gelernt; doch darf ich hier meine Leser nicht mit den damals gesammelten Nachrichten unterhalten, da ich ohnehin den Vorwurf fürchten muss, in meinen Mittheilungen über allerlei Verhältnisse im Tula'schen Gouvernement zu weit gegangen zu sein.— Ueber die Industrie der Städte im Tula'schen, findet man ein Mehreres in Hrn. J. Link's Nachrichten von den Städten dieses Gouvernements. S. Матеріалы для Статистики Россійской Имперіи, издаваемые при Статистическомъ отдѣленіи Совѣта Министерства Внутреннихъ дѣлъ, Th. II (1841. 8), Abth. III.

Handwerker an, von denen etwa 600 Schlösser und 200 Schuster sind.

In Kaschira findet man eine Tuchfabrik, die gegen 300 Arbeiter beschäftigt, und im Jahr für circa 46,000 R. S. Waare liefert. Sie gehört einem Kaufmann Popow. — Die Kaschira'schen Viehhändler kaufen jährlich in den Steppengegenden des südlichen Russlands gegen 2000 Stück Hornvieh auf.

Die Bjelёw'schen Kaufleute stellen in der Regel das Leinöl für eigene Rechnung nach St. Petersburg und Riga; das Hanföl aber kaufen die Wjasem'schen Handelsleute auf, um solches nach Riga zu liefern. Der Hanf gibt den Hauptartikel des Handels ab, da er bis zum Betrage von 300,000 R. S. abgesetzt wird.

Die Beweglichkeit der Bewohner des Tula'schen Gouvernements ist zum Theil aus den verabfolgten Pässen zu ersehen. Diese betrugen:

	In den Jahren:		
1. Für Bürger (мѣщане) und Bauern:	1832	1841	1842
Dreijährige Pässe.....	8	21	19
Zweijährige »	65	53	61
Einjährige »	13,048	15,306	12,933
Halbjährige »	6232	13,730	11,175
2. Für Kaufleute:			
1ster Gilde.....	8	13	12
2ter »	35	22	20
3ter »	676	726	711

Dem Gouvernements-Budget fürs J. 1843 zufolge sollten betragen:

Die Einnahmen	2.926,728 Rbl. Slb.
Die Ausgaben	419,799 » »
Differenz zum Vortheil des Reichsschatzes	2.506,929 Rbl. Slb.

Die Zahl der Pensionäre im Gouvernement belief sich im J. 1843 auf 1064 Personen; ihre Ruhegehalte betrugen insgesammt 65,576 Rbl. Slb. Davon wurden solchen Pensionirten, die im Jahr über 10 R. S. bezogen, 64,743 R. S. zu Theil; den Rest von 833 R. erhielten diejenigen, welchen jährlich weniger als 10 R. S. ange-

wiesen war. Das höchste Ruhegehalt war 1019 R.S.; das geringste 90 Kopeken.

Bei Ausgleichung der Abgaben durch die Kataster-Commission wurde, nach Maassgabe des reinen Einkommens

die Abgabe erhöht für	35,602	männl. Seelen
herabgesetzt für.....	38,930	» »
unverändert blieb sie für..	150	» »

Das Minimum der Abgabe betrug für die Seele 1 R. 72 Kop. Slb.; das Maximum 11 R. 53 Kop. Slb.

Doch es ist Zeit dass ich das Tula'sche Gouvernement verlasse, um mich in andern Provinzen umzusehen.

Wenn ich, in Beziehung auf das Tula'sche Gouvernement, manches staatswirthschaftliche Verhältniss, von dem weiter unten, in den Berichten über andere Provinzen die Rede sein wird, unberührt gelassen habe, so kann ich doch nicht umhin meinen Lesern eine mir so eben zugekommene Notiz über die Steinkohle im Tula'schen mitzutheilen. Ich gebe dieselbe in der Beilage No. 8, und Beil. 8. füge hier nur noch hinzu, dass, nach so eben von Sachkennern angestellten genauen Untersuchungen, die Steinkohlen-Lager allerdings für spätere Zeiten, — bei abnehmendem Waldquantum und zunehmender Bevölkerung und Industrie — sehr beachtungswerthe Vortheile versprechen, wenn auch in der Gegenwart die Ausbeute derselben keinen besondern Nutzen gewähren dürfte.

Schon von Tula an sahen die Kornfelder, in Folge der Dürre, jämmerlich aus, das Korn stieg im Preise und die Feuergefahr wuchs immer mehr für die Dörfer, wo die Bauerhäuser so leicht und in langen Reihen dicht neben einander aufgebaut sind. Auf einer einzigen Station, zwischen Nikolajewka und Brotki, einer Strecke von etwa 25 Werst, sahen wir vier Dörfer brennen, — worunter eines, dass den Namen Pogorjeloje (d. h. das Abgebrannte) führte, schon früher ein Raub der Flammen geworden sein muss.

Da es Sonntag war, als wir in Jelez eintrafen, so konnte mein Hauptzweck, die berühmten Mühlen zu sehen, nicht erfüllt werden; ich entschädigte mich daher durch den Besuch eines vor der Stadt

befindlichen Gartens, wo für die Entrée von der Person 5 Kop. Slb. gehoben wird. Der Besitzer desselben sagte, dass er folgende Aepfel-Sorten ziehe: Opórto, Titówka, Krýmskoje (doch wohl kein Synáp, da solcher schwerlich so weit nach Norden hin fortkommen würde), und Bjel' (бѣлъ). Diese letztere Sorte wird zum Weichen gebraucht, denn den geweichten Apfel verspeiset bekanntlich der Russe der unteren Classen, als Delicatesse, ohne Weiteres; auch kommt er auf herrschaftlichem Tische statt Salat oder anderer Zugabe zum Braten vor.

Jelez, die östlichste Kreisstadt des Gouvernements Orel, ist besonders berühmt wegen der vorzüglichen Sorten Weizenmehl (крупичатая мука), welche von hier aus durch ganz Russland versandt werden. Ausserdem verdienen noch die Bereitung der Buchweizen-Grütze und der Viehhandel daselbst Berücksichtigung.

Das sich seiner Länge nach von Osten nach Westen ausdehnende Gouvernement Orel ist im nordwestlichen Theile stark bewaldet, während es im südöstlichen an Holz Mangel leidet. Mit der Abnahme des Weizenbaues vergrössern sich, nach Westen hin, die Aussaaten des Hanfes, dessen Erzeugung und Verarbeitung den ersten Platz unter den Industrie-Zweigen des Orel'schen Gouvernements einnimmt.

Die Verschiedenheit der Culturen ist hier durch den Boden bedingt, denn die östlichen Kreise des Orel'schen Gouvernements: Jeléz, Liwny, Malo-Archángelsk, zum Theil auch der Orel'sche und die rechts von der Oká befindlichen Theile der Kreise Mzensk, Krómy und Dmitrowsk, liegen in der Region des Schwarzbodens (черноземъ), welcher in den hier zuletzt genannten vier Kreisen, gleich wie in denen von Karatschéw und Bólchow, nur sporadisch vorkommt[98]). Die übrigen drei, den westlichen Theil des Gouvernements bildenden Kreise, Ssjewsk, Trubtschéwsk und Brjansk, welche grösstentheils mit Wald bedeckt sind, bieten nur lehm- und

98) Diesen Angaben gemäss, welche auf den Berichten der Kataster-Commission begründet sind, wäre denn die B-n Meyendorff-Sinówjew'sche Industrie-Karte zu berichtigen, da auf derselben der Schwarzboden zu weit nach Westen hin angegeben ist. S. Карта промышленности Европейской Россіи.

sand-haltigen Boden dar[99]). Im Allgemeinen bildet die Oká die westliche Gränze des Schwarzbodens, und schon östlich von der Dessna beginnt der Nadelholz-Boden (боровая почва) mit seinen Sümpfen und seinen Moosen. Auf dieser Bodenverschiedenheit beruht nun auch die verschiedene Thätigkeit des Landmannes; doch kommt dazu noch das durch die Oká ins Leben gerufene Industrie-Verhältniss, an dem die Anwohner dieses Flusses — die Bauern der Kreise Kromy, Orel, Mzensk und Bolchow, besonders herrschaftliche Bauern—als Barkenzieher und Barkenarbeiter (бурлаки) Theil nehmen, und bei dieser Gelegenheit sich nach Moskau begeben[100]). Hier, an der Oká, die schon 80 bis 90 Werst von ihrem Ursprunge[101]) schiffbar wird, findet man die meiste Bewegung im Gouvernement.

Da mein Weg mich durch den östlichen Theil des Orel'schen Gouvernements führte, so will ich hier noch einige ökonomische Verhältnisse dieser Gegend besprechen.

Die Bewohner der östlichen Kreise, wie auch des ganzen Orel'schen Gouvernements sind, bis auf unbedeutende Ausnahmen, Grossrussen.

---

99) «Суглинокъ и супесь» sagen die officiellen Berichte. Das су bedeutet ungefähr so viel als das deutsche artig (sandartig etc.). So z. B. суглинокъ, сугробъ, сумракъ, супесь, сурьма или сурьмица (Kleinrussisch свирьма) u. s. w.

100) Im Durchschnitt sollen von den Flusshäfen zu Orel und Mzensk jährlich gegen 800 beladene Fahrzeuge die Oka hinabgehen, indem mehrere von diesen öfters auf und ab fahren. Von den 600.000 Tchetwert Korn, die aus dem Orel'schen Gouvernement ausgeführt werden, macht die eine Hälfte den Wasserweg, die andere aber wird zu Rade transportirt.

101) Der Urquell der Oka wird gewöhnlich falsch, oder doch undeutlich beschrieben. Da ich denselben im J. 1843 besuchte, und zugleich den Ursprung mehrerer, in seiner Nähe, demselben sumpfigen Landrücken entrinnenden und der Wolga, dem Don und dem Dnjeper zuströmenden Flüsse kennen lernte, so gebe ich hier, in der Beilage No. 9, eine Nachricht von den Quellen der Oká, Beil. 9. der Nérutsch', der Sswapà, der Ssnowà und der Ssossna. — Eine Notiz über den Urquell der Wolga, welchen ich am 18 Sept. 1840 näher kennen lernte, theilte ich Hrn. Stuckenberg mit, der sie im V Bande seiner Hydrographie des Russischen Reiches (S. 168) abdruckte; vom Urbache der Wolga ist übrigens schon in meinem Berichte über den Wald- und Wasservorrath im Gebiete der obern und mittlern Wolga die Rede gewesen. S. das 4-te Bändchen der Beiträge zur Kenntniss des Russischen Reiches, von den Akademikern v. Baer und v. Helmersen.

Nächst dem Tschernigow'schen Gouvernement ist das Orel'sche wahrscheinlich das einzige, welches auch Bewohner aus der Zahl der übrigen zwei Hauptstämme der Russen: Klein- und Weissrussen aufzuweisen hat.

Die Zahl der Kleinrussen dieses Gouvernements ist bisher, so viel ich weiss, noch nie angegeben worden. Mit Hülfe der Steuerbücher und der Listen der 6ten und 7ten Volkszählungen, welche in den Jahren 1811 und 1816 Statt fanden [102]), bin ich zu dem Resultate gekommen, dass sich gegenwärtig im Orel'schen Gouvernement wenigstens 25 bis 30,000 Kleinrussen beiderlei Geschlechts befinden müssen. Von 9984 Kleinrussen männlichen Geschlechts, welche die 6te Revision angibt, war die grössere Hälfte, nämlich 5759 im Trubtschewskischen Kreise ansässig, während 10 andere Kreise zusammen, deren nur 4225 aufweisen konnten, und ein Kreis (der von Kromy) keinen einzigen in seinem Be-
Beil. 10. reiche hatte. Die Beilage No. 10 gibt in dieser Beziehung das Nähere an [103]).

Am äussersten westlichen Ende der Provinz, im Brjanskischen Kreise, findet man, wie ich schon in meiner Schrift über den Litauischen Volksstamm [104]) zu bemerken Gelegenheit hatte, dreizehn, das Amt Akulitschi (Акулицкая волость) bildende, Dörfer, die von Weissrussen bewohnt sind. Die Zahl dieser Weissrussen — welche vom gemeinen Manne fälschlich Litauer (Литвà) genannt werden — betrug im J. 1847 überhaupt 5040, nämlich 2533 männl. und 2507 weibl. Individuen. Ob die im Brjanskischen Kreise an-

---

102) Die 8te Volkszählung vom J. 1834 erwies sich für meine Zwecke weniger brauchbar, da bei Anfertigung derselben die nationalen Verhältnisse vernachlässigt worden sind.

103) Die 6te Volkszählung ist der 7ten vorzuziehen, da diese letztere die Resultate abnormer und zwar verderblicher Verhältnisse ausweiset, indem auch hier, wie in vielen andern Gouvernements — besonders in solchen die Moskau näher liegen, — die Gesammt-Bevölkerung, in Folge der französischen Invasion, vom J. 1811 bis zum J. 1816 abgenommen hat. Einige Belege hiefür findet man am Schluss der Beilage No. 10.

104) S. Bulletin de la Classe historico-philologique de l'Académie Imp. des Sciences de St.-Pétersbourg T. VIII, No. 18, S. 274 in der Anmerkung.

gegebenen Kleinrussen nicht etwa Weissrussen sind, dies muss ich, bis auf genauere Erforschung, dahingestellt sein lassen[105]).

Von Nicht-Russen befinden sich im Orel'schen Gouvernement nur 510 Zigeuner beiderlei Geschlechts und eine bisher noch unbestimmte Anzahl Deutsche, von denen etwa 150 Individuen Protestanten sind[106]).

Der Bauer im Orel'schen Gouvernement ist, mit geringen Ausnahmen, entweder Reichsbauer, Apanagebauer oder Privatbauer[107]).

Unter den Reichsbauern, deren Zahl der 9ten Volkszählung vom Jahre 1850 nach 217,689 männliche und 228,948 weibliche (zusammen 446,637) Individuen betrug[108]), machen die sogenannten Einhöfler (однодво́рцы) die grössere Hälfte aus, denn ihre Zahl belief sich im J. 1838 auf 148,344 männl. Individuen, zu denen noch 2736 ihnen damals gehörende Erbleute m. G. (однодво́рческіе крестьяне) hinzugefügt werden müssen[109]).

Die Zahl der Apanagebauern machte (im J. 1838) 32,309 männl. Seelen aus. Fast alle befanden sich nur in den Kreisen von Trubtschéwsk (17,707) und Ssjewsk (14,100).

Der Privatbauern gibt es im Orel'schen Gouvernement verhältnissmässig bedeutend weniger als im Tula'schen, wo sie über

---

105) Aeusserlich unterscheiden sich die Bewohner der östlichen Kreise von denen der westlichen auf den ersten Blick dadurch, dass die erstern schwarze Hute (черныя поярковыя шляпы), die letzteren aber helle Filzmützen (войлочные колпаки) tragen.

106) Demnach ist anzunehmen, dass im Orel'schen Gouvernement wenigstens 200 Deutsche zu Hause sind.

107) Die Postbauern (ямщики), deren im J. 1834 sich im Gouvernement 5203 Indiv. männl. Geschl. vorfanden, gehören zur Zahl der Reichsbauern. Die Ausnahmen machen hier die freien Ackerbauern (свободные хлѣбопашцы; 623 m. G.) und die zu den Privat-Fabriken angeschriebenen (1981 m. G.) aus.

108) Da bei der 8ten Volkszählung, im J. 1834, die Zahl der Reichsbauern 199,531 männl. und 204,600 weibl. (zusammen 404,131) Individuen ausmachte, so erscheint denn solche nach 16 Jahren nur um $10^1/_2\,\%$ grösser, was wohl dem Umstande zuzuschreiben ist, dass aus dem Orel'schen Gouvernement eine bedeutende Anzahl von Bauern in landreichere Gegenden übersiedelten.

109) S. meine Abhandlung über die Vertheilung der Bewohner Russlands nach Ständen, in den verschiedenen Provinzen. In den Mémoiren der St. Petersb. Akademie der Wissenschaften VI Série, der Politschen Wissenschaften T. VII, S. 406.

75% der Gesammtbevölkerung ausmachen, während man hier nur 56½ Proc. annehmen kann[110]). Bekanntlich waren zur Zeit der 8ten Volkszählung (1834) die über 370,000 männlichen Seelen leibeigener Bauern des Orel'schen Gouvernements unter 3304 Besitzern vertheilt, so dass auf jeden derselben im Durchschnitt über 110 männl. Individuen kamen. Nehmen wir aber von allen zwölf Kreisen die drei östlichen allein, so finden wir dass daselbst nur 66 Individuen auf jeden Besitzer kommen. Es sind also in diesem Theile des Gouvernements die Besitzthümer weniger gross, wie dies schon die von mir, auf Grundlage der Revisions- und der Recrutirungs-Listen angefertigte Tabelle zeigt[111]).

Hier in den östlichen Kreisen, wie auch fast im ganzen Gouvernement, arbeitet der Bauer für seinen Herrn die gesetzlichen drei Tage in der Woche[112]). Obrókbauern, d. h. solche die, gegen

---

110) S. Ebendaselbst S. 421.

Beil. 11. 111) S. Beilage No. 11.

112) Dass der Erbbauer für seinen Herrn drei Tage in der Woche zu arbeiten hat und Niemand denselben an Feiertagen zur Arbeit zwingen darf, dies wurde erst durch ein vom Kaiser Paul I, an seinem Krönungstage (den 5 April 1797) erlassenes Manifest förmlich ausgesprochen. S. Полное Собраніе Законовъ T. XXIV, No. 17,909. Das Gesetzbuch nennt, bei Aufnahme dieser Verordnung, die Feiertage, an welchen, ausser den Sonntagen, vom Privatbauern keine Leistungen verlangt werden sollen. Es sind dies, ausser den 12 Hauptfesten (двунадесятые праздники), der Petri-Pauli Tag (29 Juni), zwei Nikolaus-Tage (d. 9 Mai und 6 Dec.) und die Tage der Heiligen, nach denen die Dorfkirchen benannt sind (храмовые праздники). S. des Gesetzbuches (Сводъ Законовъ) T. IX, über Stände und Standesrechte (Ausg. vom J. 1842) Art. 965. — Die hier erwähnten 12 Hauptfeiertage sind:

1. Erscheinung Christi (Богоявленіе Господне) — den 6 Januar.
2. Mariä Reinigung (Сретеніе Господне) — den 2 Februar.
3. Mariä Verkündigung (Благовѣщеніе пресвятыя Богородицы) — den 25 März.
4. Christi Einzug in Jerusalem (der Palm-Sonntag; недѣля Ваій).
5. Christi Himmelfahrt (Вознесеніе Господне).
6. Pfingst-Sonntag (день Троицы или недѣля Пятидесятницы).
7. Verklärung Christi (Преображеніе Господне) — 6 August.
8. Mariä Himmelfahrt (Успеніе Пресв. Богородицы) — 15 August.
9. Mariä Geburt (Рождество Пресв. Богородицы) — 8 September.
10. Kreuzes Erhöhung (Воздвиженіе честнаго креста) — 14 September.
11. Mariä Opfer (Введеніе во храмъ Пресв. Богородицы) — 21 November.
12. Christi Geburt (Weihnachten; Рождество Христово) — 25 December.

Gebräuchlich wird das Osterfest ganze acht Tage hindurch gefeiert; Weih-

gewisse Jahreszahlung, von den Arbeiten für ihre Herren befreit sind, gibt es keine; auch in den übrigen Theilen des Gouvernements findet man deren nur sehr wenige. Alle sind sie Arbeits-Bauern (крестьяне состоящіе на барщинѣ; издѣльные крестьяне), die mehr oder weniger Land zu bearbeiten bekommen, je nachdem ihr Besitzer dessen mehr oder weniger hat.

Noch zu Anfang dieses Jahrhunderts war der an's Woronesh'sche und Kurskische Gouvernement gränzende Landstrich der südlichen Kreise des Orel'schen Gouvernements eine vollkommene Einöde, bedeckt von Pfriemengrase oder der Steppennadel (Stipa; ковы́ль, тырса) und reich an Zwergtrappen (Otis tetrax, стре́петъ), die nach Erscheinen des Pfluges, zum Don und zur Wolga flohen.

Bei zunehmender Bevölkerung wurden die den einzelnen Bearbeitern zufallenden Ländereien immer kleiner. Dies merkt man schon an den Besitzungen der Einhöfler (четвертны́я земли), welche erblich sind und von Generation zu Generation immer mehr parcellirt werden[113]). Die herrschaftlichen Bauern aber bekommen hier zu ihrer Disposition gewöhnlich noch weniger Land als die Krons-Bauern. Man nimmt an, dass auf ein Tjaglo zu $1^1/_2$ Dessjatinen in jedem der drei Felder, also zusammen $4^1/_2$ Dessjatinen gerechnet werden können[114]).

Verpachtet oder wie man zu sagen pflegt «verarendirt» wer-

---

nachten aber 3 und Pfingsten 2 Tage. (Der zweite Pfingsttag unter dem besondern Namen Духовъ день d. i. Geistes-Tag).

113) Siehe oben S. 44 f., wo ähnliche Verhältnisse im Tula'schen Gouvernement besprochen werden. Während in den westlichen Kreisen des Orél'schen Gouvernements (Brjansk, Trubtschewsk und Ssjewsk) bei den Reichsbauern fast durchgängig der communale Landesbesitz nach Seelen (владѣніе землею по душамъ) Statt findet, trifft man in den östlichen Kreisen Reichsbauern mit Privat-Eigenthum bildendem Lande an. So wurden im J. 1848

im Liwny'schen Kreise von 188 Ländern (дачи) nur 70 nach Seelen repartirt
» Jelez'schen » von 129 » » nur 59 und
» Malo Archangelskischen überhaupt nur eines.

114) Das Gesetz will dass die Privatbauern auf jede männliche Seele $4^1/_2$ Dessjatinen ($19^1/_4$ Preuss. Morgen oder 5.916 Hektare) bekommen, und es gibt Fälle in denen die Regierung sich, wo dies nicht Statt findet, das Recht vorbehält den Gutsbesitzern ihre Bauern zu nehmen, um dieselben auf Ländereien der Krone anzusiedeln. Siehe des Gesetzbuches (Свод Законовъ) T. IX, über Stände und Standesrechte (Ausgabe vom J. 1842) Art. 1016.

den die Privatgüter im Orel'schen Gouvernement nicht. Die Pachtländer der Krone (казенныя оброчныя статьи) brachten im Durchschnitt von der Dessjatine jährlich 1 R. 5 K. S. ein. Vom Hrn. Vice-Gouverneur A. N. Rjedkin hörte ich im J. 1843, dass im Jelez'schen Kreise auch wohl über 5 R. S. für eine Dessjatine Jahrespacht gezahlt wird. Oestlich von Orel kaufte man im J. 1843 die Dessjatine Landes für 30, 40 und auch wohl für 43 R. S., wogegen man im Brjanskischen Kreise für eine Dessjatine Wald nur 6 bis 15 R. S. zahlte.

Während im Tula'schen Gouvernement der parcellirte Grundbesitz im J. 1836 nicht weniger denn 60.78 Proc. des gesammten Areals ausmachte (S. oben S. 47), betrug derselbe im Gouvernement Orel auch schon 57.85 Procent. Der Chef des Landmesser-Corps gab nämlich, in einer der K. Russischen Geographischen Gesellschaft mitgetheilten tabellarischen Uebersicht, als den bei der Landesvermessung ausgemittelten Flächeninhalt des Orel'schen Gouvernements 4.040,546 Dessjatinen an, von denen (im J. 1836) 2.337,431 zu zerstückelten Ländereien, oder mehrern Besitzern zugleich gehörten. Dem Wunsche der Regierung Genüge leistend, hatten, bis zum 15 Nov. 1849, die Eigenthümer von 1.336,954 Dessjatinen sich über den Austausch ihrer zerstreuten Grundstücke geeinigt, und in Beziehung auf 668,871 Dessjatinen waren damals schon alle Abmachungen von den Behörden bestätigt[115]), womit jedoch diese Angelegenheit noch nicht zu Ende gebracht ist.

Aus den Berichten der Kataster-Commissionen[116]) ersieht man,

---

115) S. Сборникъ статистическихъ свѣдѣній о Россіи, издаваемый Статистическимъ отдѣленіемъ Имп. Русскаго Географическаго общества. Кн. I (Спб. 1851. 8), c. 32. — Es hatte also im Gouvernement Orel, in Folge der Verordnung vom 8 Januar 1836, die Parcellirung der Grundstücke um 57.5 Proc. abgenommen (im Gouvernement Tula aber um 64.6 Proc.).

116) Mehrere der hier folgenden Nachrichten, besonders die Nachrichten über die Industrie-Zweige des Landmannes, entnehme ich den Angaben des gegenwärtig als Dirigirenden der Reichs-Domänen im Pensa'schen Gouvernement fungirenden Staatsrathes Wolkow, der an der Spitze der Kataster-Commission zur Abschätzung der Einnahmen der Reichsbauern im Orel'schen Gouvernement stand, und aus dessen Berichten sich ein Auszug im Journal des Ministeriums der Reichs-Domänen vom J. 1849 (No. 11) befindet. Auch die ökonomische Statistik

dass in den südöstlichen Kreisen des Orel'schen Gouvernements, vom Bauer das Sommerkorn geradezu, ohne alle Vorbereitung, auf die Stoppelfelder des vorhergehenden Jahres gesäet wird; auf herrschaftlichen Gütern aber werden die Stoppelfelder in der Regel nach der Ernte und nach Vollendung der Roggenaussaat geackert. Diese leichte Behandlung des Bodens findet schon in den mittlern Kreisen des Orel'schen Gouvernements nicht Statt, noch weniger aber wäre solche in den westlichen möglich. Da wird zweimal geackert und zweimal geegt.

Wie im Tula'schen, so findet man auch hier im Orel'schen Gouvernement, namentlich in den südöstlichen Kreisen, neben der Dreifelder-Wirthschaft die Bearbeitung der sogenannten Aussenschläge oder, wie man hier zu sagen pflegt, des Bunten Feldes (запóлье, пéстрое пóле), nämlich der von den Wohnungen entferntesten Ländereien, die ohne irgend ein System, mit Roggen oder mit Sommerfrucht besäet werden. Als Weideland können diese Felder öfters aus dem Grunde nicht benutzt werden, weil sie hinter fremden Besitzungen liegen.

Die Bearbeitung des Bodens geschieht mit dem Hakenpfluge (coxà), wozu man das Pferd braucht. Gedüngt werden in den südwestlichen Kreisen nur die zu Weizen und Hanf bestimmten Ländereien. Zum Schneiden des Roggens und Weizens bedient man sich der Sichel; das Sommerkorn aber wird gemähet. Die Haufen in welche das Korn gelegt wird (крестцы́) bestehen hier aus 13, 15 oder 17 Garben.

Der Hanf wird nur in der Nähe der Häuser gezogen, während er in den mittlern Kreisen des Gouvernements nicht nur in den Gemüsegärten, sondern auch auf freiem Felde gesäet wird. Man hat dazu ein für alle Mal bestimmte Plätze, und aller Dünger wird dahin geführt. In den mittleren und den westlichen Kreisen ist der Hanf das Haupt-Erzeugniss des Landmannes. Es werden jährlich im Gouvernement wenigstens anderthalb Millionen Pud Hanf gebrochen, wozu nicht weniger als 7500 Arbeiter, трепальщики oder

---

welche der Agronom jener Commission, Hr. M Tscharnozkij einsandte, habe ich hier nicht unbenutzt gelassen.

трепачи genannt, erforderlich sind, die zusammen durch diese Arbeit gegen 225,000 Rbl. Slb. verdienen. Für die Häfen des Asow'schen und des Kaspischen Meeres werden jährlich gegen 200,000 Pud Taue angefertigt, (das meiste hiervon in Orel selbst). Der Karatschewsche Hanf gilt für den besten. Die Central-Punkte für den Hanfhandel sind: ein Jahrmarkt am Mariä-Himmelfahrts-Kloster (Успенскій монастырь) bei Brjansk und der Flecken Pótschep (мѣстéчко Пóчепъ), im Mglin'schen Kreise des Tschernígow'schen Gouvernements, unweit der Gränze des Orel'schen.

Im J. 1840 sollen im Orel'schen Gouvernement 75,000 Dessjatinen (fast 321,000 Preuss. Morgen) mit Hanf besäet worden sein. Für das Jahr 1845 werden 60,000 mit Hanf besäete Dessjatinen angegeben, deren Ertrag bei einer nur mittleren Ernte auf 340,000 Tschetwert Hanfsamen und 800,000 Pud Hanf berechnet ist.

Im südwestlichen Theile des Gouvernements wird das Heu grösstentheils aus den Schluchten (овpáги) d. h. hier aus den Vertiefungen durch welche das Wasser von den Steppen abfliesst, bezogen; doch erhält man nur selten mehr als 65 Pud Heu von einer Dessjatine; zwei Jahre nach einander wird gemäht, im dritten Jahre aber wird das Land als Viehweide benutzt. Sonst kann von solchen Ländern die im Frühjahr unter Wasser stehen, eine Dessjatine 100 bis 250 Pud Heu geben.

Die wenigen Waldungen der südöstlichen Kreise bestehen aus Laubholz: Eichen, langstieligen Rüstern (Ulmus effusa Willd.; вязъ) und Birken. Nadelholz kommt hier so gut wie gar nicht vor[117]).

Wegen Mangel an Holz wird in den südöstlichen Kreisen meist mit Stroh und Strauchwerk geheizt; die Dörfer in der Nähe von Orel bedienen sich des Mistes als Brennmaterial.

Der Bauer wohnt meist in Rauchstuben; nur bei dem wohlhabenderen Landmanne kommen Schornsteine vor. Die für die

---

117) Die im Orel'schen Gouvernement fortkommenden Aepfelsorten sind, wie ich von einem Fruchthändler hörte, folgende: Антóновское, Боровúнка, Бѣлый налúвъ, Московскій налúвъ, Новорóлчина, Новосúльщина, Плодовúтка und Полосáтка.

Heiligenbilder bestimmte Ecke wird mit Tapeten beklebt. Neue Häuser werden in den Kronsdörfern nach gegebenem Bauplane aufgeführt, so dass immer zwischen zwei Höfen sich ein, zehn Ssashen grosser, Zwischenraum befindet, der als Garten benutzt werden kann. Dies ist ohne Zweifel das beste Mittel den so gewöhnlichen Verwüstungen durch Feuer vorzubeugen und Einhalt zu thun.

Von den Industrie-Zweigen des Orel'schen Gouvernements verdienen besonders die Oelbereitung, das Talgsieden, die Glasfabrication und das Gerben des Leders Erwähnung.

Im J. 1847 besassen die, wie gesagt, circa 217,000 männlichen Seelen ausmachenden Reichsbauern des Orel'schen Gouvernements allein 1923 Stampfmühlen (маслобóйни) zur Bereitung des Hanföls. Die Apanage- und Privatbauern sollen deren verhältnissmässig nicht weniger gehabt haben. Da nun aber die Gesammtzahl aller zum Bauernstande gehörenden männlichen Individuen gegenwärtig gegen 660,000 beträgt, so kann man annehmen, dass sich im Orel'schen Gouvernement überhaupt 5900 Oelmühlen befinden. Diese arbeiten in der Regel etwa 75 Wintertage hindurch, wobei jede Mühle täglich ein Tschetwert Hanfsamen auspresst. Wer nicht für sich Oel schlägt, bekommt in der Regel, Statt der Geldzahlung, die Oelkuchen (жмáки) deren jeder 30 Kp. Slb. werth ist. Da täglich zweimal gepresst wird, so trägt eine Stampfmühle in 75 Tagen 45 Rbl. Slb. ein, die, nach Abzug der Kosten, sich auf einen Reinertrag von 29 Rbl. Slb. reduciren lassen[118]). Die Oelkuchen werden vom Bauer gern gekauft und verspeist, besonders als Beimischung zum Brot, welches, wie man sagt, dadurch sehr schmackhaft wird. Wo kein Brotmangel verspürt wird, da füttert man mit diesen Oelkuchen das Vieh.

Dieser Berechnung zufolge würde also der Brutto-Ertrag von den Oelmühlen des Orel'schen Gouvernements jährlich 265,500 Rbl. Slb. betragen; der Reinertrag aber 171,100 Rbl. Slb.

---

118) Von den in Abzug kommenden 16 Rbl. Slb. erhält ein Arbeiter gegen 11 Rbl. Slb. (den Arbeitstag à 15 Kop. Slb. gerechnet) und der Rest wird für Brennholz verausgabt. Die Arbeit des Mühlenbesitzers kommt also hierbei nicht in Anschlag.

Da ein Tschetwert Hanfsamen zwei Wedro, oder 1 Pud 14 Pf. Oel gibt, so liefert also eine Bauer-Mühle im Durchschnitt 101 1/4 Pud Hanföl im Jahr und es müssen daher im Gouvernement jährlich gegen 600,000 Pud Hanföl producirt werden.

37 Talgsiedereien lieferten im Jahre 1846, 72,000 Pud Talg und 150,000 Pud Salzfleisch. Ist in St. Petersburg die Nachfrage gross, so steigt die Talg-Production um das Doppelte und Dreifache. Zur Gewinnung von 1000 Pud Talg sind 350 Rinder, oder 2500 Schafe erforderlich; woher denn, — angenommen dass eben so viel Hammel- als Rindertalg gesotten wird — zu diesem Behufe im Orel'schen Gouvernement 12,500 Stück Hornvieh und gegen 90,000 Schafe geschlachtet werden. Der Preis dieses Schlachtviehes beträgt gegen 300,000 Rbl. Slb., wenn man für das Rind 12 Rbl. Slb. und fürs Schaf 1 R. 65 Kp. Slb. in Rechnung bringt. Zwei Drittel von dieser Summe sollen im Gouvernement bleiben da die Bauern der Umgegend den Talgsiedern ihr Vieh verkaufen. Der Preis ungeschmolzenen Talges (des Unschlitts; нетопленое сало, сырéцъ) betrug im J. 1847 an Ort und Stelle 1 R. 70 Kp. für's Pud, der des ausgekochten aber 3 R. S. — Aus dem im Gouvernement benutzten Talg werden etwa 20,500 Pud Seife und 12,000 Pud Lichte verfertigt. — Die Talgsiedereien befanden sich bei den Städten, da keine derselben einem Bauer angehört.

Die Glasfabriken befinden sich im Brjanskischen Kreise. Nach einer mir vom Civil-Gouverneur von Orel im J. 1843 zugestellten Liste werden im Brjanskischen Kreise auf einer Krystall- einer Glas- und einer Spiegel-Fabrik jährlich für 140,000 Rbl. S. Glaswaaren angefertigt, die von daher nach allen Richtungen versandt werden. Der Besitzer dieser Fabriken setzt seine Waare in St. Petersburg, Kijew, Char'kow und Odessa ab; auch hat er an der südlichen Küste der Krym, bei Simeis, ein eigenes Lager, welches aber noch mehr durch seine Eisen-Fabrication (Arbeitswerkzeuge) als durch Glaswaare zum Aufschwunge jener Gegend beitrug.

Der Hauptsitz der Lederfabrication ist die Kreisstadt Bólchow, wo sich im Jahre 1847 von 48 Lederfabriken des

Gouvernements nicht weniger denn 25 befanden, die jährlich für ungefähr 260,000 Rbl. Slb. Waare lieferten.

Unbekannt ist es bisher geblieben, dass diese Fabrication durch einen Deutschen Meister in Flor gebracht wurde. Bei meiner Durchreise durch Orel im J. 1843, sah ich bei Hrn. Asbukin, damaligem Geschäftsführer des Statistischen Comité's daselbst, mehrere von Peter I herrührende Verordnungen, die die Förderung industrieller Verhältnisse bezweckten. Diese Documente rührten aus dem Archiv der gewesenen Kanzellei der Orel'schen Wojewodschaft (Орловская воеводская Канцелярія) her. Durch einen am 4 Febr. 1721 in der Kijew'schen Gouvernements-Kanzellei ausgefertigten Befehl an die Kanzellei der Orel'schen Wojewodschaft wurde verordnet, dass der Lederfabricant Christoph Richter[119]) aus Ssjewsk nach Bolchow gehe, um dort die Lederbereitung zu vervollkommnen. Es trifft also hier ein ähnlicher Fall ein, wie bei dem berühmten Gemüsebau am Nerò-See, bei Rosstow im Jarosslaw'schen Gouvernement, wo, wie es heisst, auch auf Peters des Grossen Befehl, Deutsche Meister aus Riga den Grund zu dem im Laufe der Zeit so blühend gewordenen Industrie-Zweige legten.

Die Ueberreste des genannten Archivs enthalten noch andere Belege dafür, wie der grosse Reformator die Landwirthschaft in seinem Reiche zu heben suchte. So sah ich bei dem nämlichen Hrn. Asbukin unter Anderm:

Ukasen vom 3 Dec. 1720 und 23 Oct. 1722 betreffend Schaefereien in Orel und Mzensk[120]).

Ein nach Orel geschickter Ukas wegen Vermehrung des Hanfbaues, worin der Wunsch ausgesprochen wird, dass solcher dem

---

119) Кожевеннаго дѣла мастеръ Христофоръ Рихтеръ съ товарищемъ. Велѣно было ему изъ Сѣвска быть у кожевеннаго дѣла въ Орловской провинціи въ Болховѣ..... и чинить ему всякое вспоможеніе — heisst es in dem Befehle (Предписаніе Кіевской Губерискої Канцеляріи въ Орловскую Воеводскую Канцелярію 4 Февр. 1721 г.).

120) Объ Овчарныхъ Заводахъ въ Орлѣ и Мценскѣ. Указы Петра I, отъ 3 Дек. 1720 г. и 23 Окт. 1722 г. Nach diesen Ukasen suchte ich vergebens in der Sammlung Russischer Gesetze.

Polnischen an Güte nicht nachgebe, wenn er in Riga der Bracke unterworfen wird[121]).

Ein Ukas in Betreff der Schullehrer in Orel, vom 28 März 1721[122]).

Ich kann es mir nicht versagen den Freunden vaterländischer Statistik hier noch einige, von mir im J. 1843 gesammelte Nachrichten in möglichster Kürze mitzutheilen, da sie solche Gegenstände betreffen, die meist unberücksichtigt, oder doch unbesprochen bleiben.

Den vom Landesvermessungs-Departement des dirigirenden Senats (Межевой Департаментъ), im J. 1840 der Akademie der Wissenschaften zugekommenen Nachrichten über das Areal der verschiedenen Provinzen zufolge, sollte der Flächeninhalt des Gouvernements Orél 4.042,966 Dessjatinen 1480 Q. Ssashen betragen[123]); nämlich:

	Dessjatinen	Q. Ssashen	Wie viel Proc. von der Gesammtfläche.
Wohnplätze (усадьбы).....	92,406	36	2.29
Aecker (пашни).....	2.179,678	1738	53.91
Heuschläge (сѣнокосы).....	331,414	1234	8.20
Waldungen (лѣса).....	1.286,936	2200	31.83
Unbrauchbares Land (неудобныя земли).....	152,530	1072	3.77

Beil. 12. Siehe die Beilage No. 12.

Nun beträgt aber das Areal des Orel'schen Gouvernements, nach der vom Hrn. Astronomen Schweizer, auf Grundlage der Schubert'schen Specialkarte gemachten Berechnung, 858.99 Q. Mei-

---

121) Указъ 4 Окт. 1720 г. въ Орелъ. О размноженіи въ Россійскомъ Государствѣ пеньки, — чтобы была добротою противъ Польской и годилась на Ржскій бракъ. Auch dieser Ukas befindet sich nicht in der Gesetzsammlung.

122) О школьныхъ учителяхъ въ Орлѣ. Указъ 28 Марта 1721 года. Fehlt ebenfalls in der Gesetzsammlung. Die Lehrer sollten 36 Rbl. Gehalt und im Winter Holz und Licht bekommen.

123) Der General-Director der Landesvermessungs-Kanzellei gab in einem am 7 Dec. 1796 abgestatteten Berichte 4.040,544 Dessjatinen an. S. der Gesetzsammlung Th. XXIV, No. 17,621 (S. 223).

len, oder 41,562 Q. Werst, was, in Dessjatinen ausgedrückt, die Zahl von 4.329,372 gibt; also 7 Proc. mehr als oben angegeben wurde.

Vorausgesetzt dass das, aus den Angaben der Landmesser hervorgehende gegenseitige Flächenverhältniss der verschiedenen Arten Landes das richtige ist, erhält man, bei Anwendung desselben auf das Areal der Schubert'schen Karte, für die Zeit wo die Landesvermessung Statt fand, d. i. für das letzte Viertel des vorigen Jahrhunderts[124]):

	Dessjatinen	
Wohnplätze	99,576	4.329,372 Dessjat.
Aecker	2.333,964	
Heuschläge	354,576	
Waldungen	1.378,039	
Unbrauchbares Land...	163,217	

Doch unterliegt es keinem Zweifel, dass das Waldquantum im Laufe eines halben Jahrhunderts bedèutend abgenommen hat, wogegen die Aecker, und zum Theil auch die Heuschläge, an Flächeninhalt gewonnen haben müssen. Dass diese Verminderung der Waldungen seit der Zeit der Vermessungen in verschiedenen Gouvernements 23, ja 30 Proc. betrugen, habe ich schon in meinem Berichte üder den Wald- und Wasservorrath im Gebiete der obern und mittlern Wolga gezeigt[125]).

Dürfte man annehmen, dass auch im Orel'schen Gouvernement die Waldungen seit dem letzten Viertel des vorigen Jahrhunderts um 30 Proc. abgenommen haben, so würden sie gegenwärtig nicht 31.83, sondern nur 21.70 Proc. der gesammten Fläche dieses Gouvernements bedecken.

Die Zahl der bewohnten Orte im Orel'schen Gouvernement

---

124) Die Vermessung des Orel'schen Gouvernements währte vom J. 1778 bis zum J. 1796. S. Опытъ историческаго изслѣдованія о межеваніи земель въ Россіи; соч. П. Иванова. Москва 1846. 8., с. 105.

125) S. des 4ten Bändchens der Baer-Helmersen'schen Beiträge zur Kenntniss des Russischen Reiches (St. Petersburg 1841. 8), S. 203.

betrug, den Angaben des Gouvernements-Landmesser-Comptoirs (губериская чертежная) zufolge im J. 1843:

Im Kreise		Bólchow	643
»	»	Brjansk	345
»	»	Dmítrowsk	399
»	»	Jeléz	362
»	»	Karatschéw	353
»	»	Krómy	210
»	»	Líwny	295
»	»	Malo-Archángelsk	143
»	»	Mzensk	403
»	»	Orél	232
»	»	Ssjewsk	131
»	»	Trubtschéwsk	203
Ueberhaupt im Gouvernement			3719

Wäre diese Angabe richtig, so kämen auf jede der 859 Q. Meilen, welche den Flächenraum des Orel'schen Gouvernements ausmachen, 4.33 Ortschaften, und auf jede dieser Ansiedelungen kämen im Durchschnitt 11.18 Q. Werst. Von den 1.502,900 Einwohnern aber, welche im J. 1846 die Bevölkerung des Gouvernements ausmachten, wären, als Mittelzahl, auf jeden Ort 404 Individuen zu rechnen. Doch ich zweifle nicht, dass die Zahl der bewohnten Orte im Orel'schen Gouvernement bedeutend grösser ist, als die hier angegebene. Dies beweisen schon die Listen der Kronsdörfer, deren specielle Verzeichnisse ich benutzt habe, und eine Nachricht im Journal des Ministeriums des Innern, der zufolge im J. 1841 sich im Orel'schen Gouvernement 4405 Ortschaften (12 Städte, 1302 Kirchdörfer und 3091 Dörfer) befanden[126]). Meiner Ansicht nach dürfte gegenwärtig die Zahl der bewohnten Orte hier 4500 betragen; woher denn jetzt, bei einer Gesammt-Bevölkerung des Gouvernements von etwa 1.600,000 Seelen, auf jede Ortschaft 356 Bewohner mit 9.23 Q. Werst (d. h. 5.24 Ortschaften auf eine Q. Meile) anzunehmen wären.

126) S. Жури. Министерства Внутреннихъ дѣлъ 1841 г., No. 3, Смѣси с. 91.

Von Reichsbauern wurden im J. 1844 überhaupt 1292 Ortschaften bewohnt. Die Vertheilung dieser Kronsdörfer im Gouvernement, gleich wie ein Verzeichniss der drei bevölkertesten Dörfer eines jeden Kreises, findet der Leser in der Beilage No. 13. Beil. 13.

Das bevölkerteste Kronsdorf im Orel'schen Gouvernement war zur Zeit der 8ten Volkszählung (im J. 1834) das Kirchdorf Kasak (село Казакъ[127]) mit 1504 Reichsbauern männlichen Geschlechts (332 Höfe). Es befindet sich solches im Jelez'schen Kreise westlich von der Kreisstadt.

Der Handel mit ländlichen Erzeugnissen ist lebhafter im westlichen Theile des Gouvernements als im östlichen; im mittleren Theile ziehen die Städte Orel und Mzensk den ganzen Handelsverkehr an sich, woher denn hier die Dorfmärkte um so weniger bedeutend sind. Die drei Hauptmärkte für Landesproducte finden übrigens, nach alter Art, bei drei verschiedenen Klöstern Statt, und zwar der vorzüglichste in dem, 3 Werst von der Kreisstadt Brjansk entfernten Mariä-Himmelfahrts-Kloster[128]), wo für weit und breit die Preise des Hanfes bestimmt werden. Die andern beiden bemerkenswerthen Kloster-Märkte sind: der beim Mönchs-Kloster im Kirchdorfe Brassowo (im Kreise Ssjewsk[129]) und beim Dreifaltigkeits-Kloster Optin, im Bolchow'schen Kreise[130]). Ein Mehreres über die vorzüglichsten Dorfmärkte siehe in der Beilage No. 14. Beil. 14.

In Folge einer Anfrage in betreff der Zahl der Civil-Beamten des Orel'schen Gouvernements, erhielt ich ein Verzeichniss der Behörden mit Angabe des Personals derselben.

Diesen Verzeichnissen nach befanden sich im Gouvernement Orel:

---

127) Auf dem XXXVI Blatte der Schubert'schen Special-Karte: «Козаки» genannt.

128) Свинскій Успенскій или Брянскій Успенскій Свенскій мужскій монастырь. См. А. Щекатова Географическій Словарь ч. V, с. 782.

129) Богородицкая Площанская пустыня въ селѣ Брасовѣ.

130) Троицкой Оптинъ, мужской монастырь.

Kronsbeamte, die von der Regierung angestellt und besoldet werden		1614
Wahl-Posten bekleidende:		
vom Adel	155	330
von den Bürgern	125	
von den Bauern	50	
überhaupt		1944

Die Beamten der Apanage-Verwaltung, sind hier nicht mitgerechnet, woher denn das gesammte Beamten-Personal im Gouvernement Orel sich auf etwa 2000 Personen belaufen wird[131]). Da es interessant ist zu wissen, wie diese durch die Behörden vertheilt
Beil. 15. sind, so gebe ich die mir zugekommene Liste in der Beilage No. 15.

An den Adelswahlen nahmen Theil:	im J. 1838	219	Stimmberechtigte.
	im J. 1842	191	

Die Zahl der Pensionäre, d. h. solcher Personen vom Militär- und Civil-Stande, die aus der Staats-Casse ein Ruhegehalt bezogen, belief sich im J. 1843 auf 1160. Das grösste Ruhegehalt war 707 R. 55 Kp., das kleinste 87 Kp. Slb. im Jahr.

Durch erhobene Abgaben und andere Einnahmen sollten, dem Budget zufolge, im J. 1843 den Staats-Cassen im Orel'schen Gouvernement 4.145,866 R. 78 3/4 Kp. S. zufliessen. Die Ausgaben im Gouvernement waren mit 538,225 R. 13 3/4 Kp. in Anschlag gebracht, woher denn dem Reichsschatze 3.607,641 R. 65 Kp. Slb. zukamen.

Von der Gouvernements-Zeitung gingen im J. 1843 überhaupt 517 Exemplare ab, worunter:

---

131) Die Angaben über die Zahl der Postbeamten und des Personals, welches zum Ressort des Ministeriums des öffentlichen Unterrichts gehört, sind mir nicht durch den Hrn. Civil-Gouverneur, sondern auf andern Wegen zugekommen. — Zum Postwesen gehörten (im J. 1843) 111 Beamte, und zwar: 26 die beim Gouvernements-Post-Comptoir angestellt waren, 67 bei 11 dem untergeordneten Comptoirs und 18 Aufseher der Poststationen. Die Zahl der Poststationen belief sich auf 46, mit 361 Pferden, für deren Stellung im Jahr den Stationshaltern 33,106 R. S. gezahlt ward. Ausserdem wurden auf den Land-Posten (земскія почты) 161 Pferde gehalten, die eine Ausgabe von 15,373 R. S. erforderten.

Gegen Zahlung:	An Behörden und Beamte.....	374 Ex.	428 Ex.
	An Privat-Subscribenten	54 »	
Gratis:	Ans Ministerium des Innern, die Kaiserl. Oeffentliche Bibliothek zu St. Petersburg, die Kaiserl. Kanzellei und die Gouvernements-Regierungen.....	66 Ex.	89 Ex.
	An Mitglieder und Beamte der Gouvernements-Regierung.....	23 »	

Noch will ich hier nicht unbemerkt lassen, dass die Stadt Orel sich unter dem 52°58′ n. Br. und 53°46′ östl. L. befindet, und dass die mittlere Jahres-Temperatur derselben +3.97° R. beträgt. Den Jahreszeiten nach, ist die mittlere Temperatur des Winters —7.12°, des Frühlings +2.90°, des Sommers +15.16° und des Herbstes 4.93° R. Die Mittel der wärmsten und kältesten der Monate sind +16.23 und —7.94° R.[132]).

Doch ich habe mich in meinen Mittheilungen über allerlei statistische Verhältnisse des Orel'schen Gouvernements so gehen lassen, dass ich beinahe glaube des Guten zu viel gegeben zu haben. Ich halte also ein, und kehre nun zurück zu meinem Reiseberichte.

Aus den Nachrichten über die Städte des Orel'schen Gouvernements, welche der Geschäftsführer des statistischen Comité's dieser Provinz, Hr. Collegienrath Asbukin in den Gouvernements-Zeitungen vom J. 1843 abdrucken liess, ersieht man, dass sich im J. 1842 die Zahl der Bewohner von Jelez auf 26,156 Individuen belief, wobei 12,563 männlichen und 13,593 weibl. Geschlechts. Darunter befanden sich 2640 Reichs- und 458 Privat-Bauern und Bäuerinnen; die also über $^1/_{10}$ der Gesammtzahl aller Städter ausmachten.

Von 3079 Häusern — worunter 297 steinerne — befanden sich 340 im Besitze von Reichsbauern.

---

132) S. Hrn. K. Wesselowskij's Meteorologische Tabelle Russland's, in dem von der Statistischen Abtheilung der Geographischen Gesellschaft herausgegebenen Сборникъ статистическихъ свѣдѣній о Россіи, Th. I. (1851. 8), S. 38 u. 39.

Eingeführt wurden in Jelez:		Davon wurden in der Stadt verbraucht.[133])
Roggenmehl.....	70,000 Kul'[134])	circa 60,000
Weizenmehl.....	200,000 »	» 3000
Korn: Roggen.....	100,000 Tschetwert[135])	—
Weizen	400,000 »	—
Hafer	10,000 »	» 4000
Gerste	5000 »	» 4000
Verschiedene Graupen.....	40,000 »	» 8000

Diese so grosse Einfuhr von Korn und Mehl ist dem Umstande zuzuschreiben, dass Jelez seit langer Zeit schon zum Mittelpunkte der vorzüglichsten Weizenmehl-Bereitung geworden ist.

Im Umkreise der Stadt, bis auf eine Entfernung von etwa 30 Werst, oder überhaupt im Jelezkischen Kreise, befinden sich, abgesehen von den Roggen-Mühlen, 37 Mühlen, auf welchen das feinste Weizenmehl (крупчатая мука) bereitet wird. Die auf einer solchen Mühle verarbeitete Quantität Weizen, beträgt von 4 bis 16,000 Tschetwert, so dass das ganze Quantum jedenfalls über 330,000 Tschetwert ausmacht, wenn man als Mittelzahl 9000 Tschetwert für jede Mühle annimmt. Die Haupt-Mühlen dieser Art befinden sich in der Nähe der Stadt an den Flüsschen Wargól, Jeltschik und Pól'na[136]); vor allen aber zeichnet sich die dem Stadt-

---

133) Das Uebrige wurde meist nach Moskau und Kaluga expedirt.

134) Ein Kul' (Mattensack) enthält in der Regel 7 Pud 10 Pf. Mehl; doch gibt es auch einen grossen Kul' der 8 Pud 28 Pf. Mehl fasst. Die Matte selbst wiegt, beim gewöhnlichen Kul', 10 Pf., beim grossen Kul' aber 12 Pf., wie aus einem Senats-Ukas vom 26 Mai 1834 zu ersehen ist.

135) Als Hohlmaass entspricht ein Tschetwert 3.819 Preuss. Scheffeln oder 2.099 Hektolitern. Dem Gewichte nach betragen

ein	Tschetwert	Weizen	9 bis 10 Pud
»	»	Roggen	$8^1/_2$ bis $9^1/_2$ Pud
»	»	Gerste	$6^1/_2 - 8^1/_4$ »
»	»	Hafer	$5^1/_2 - 7$ »

Vergl. meine Abhandlung «über den Kornbedarf in Russland», in den Mémoires de l'Académie Imp. des Sciences de St. Pétersbourg. Sciences politiques; VI Série, T. V, p. 492.

136) Варóлъ (auch hört man wohl «на Воргѣ» sagen), Ельчикъ и Польна.

Haupte Russanow gehörende Mühle aus, auf der jährlich 14 bis 16 tausend Tschetwert Weizen gemahlen werden. Auch die Mühlen der Kaufleute Schilow und Alpatow, und zweier, 15 Werst von der Stadt, im Kirchdorfe Kosaki wohnenden Reichsbauern, rühmte man mir. Zuverlässige Müller sollen von den Mühlenbesitzern gut besoldet werden, und man sprach von solchen die über 1000 R. S. Gehalt beziehen. Bemerkenswerth ist es, dass Jelezkische Kaufleute auch in andern Gouvernements Mühlen besitzen, wie z. B. im Tambów'schen, Worónesh'schen, Chár'kow'schen und Kijew'schen (hier namentlich in oder bei der Kreisstadt Uman'). Doch besitzen sie solche, in entferntern Gegenden, meist nur auf 10 bis 12 Pachtjahre.

Der Winterweizen wird von den Gutsbesitzern der Umgegend gekauft; Sommerweizen bezieht man aus der Ukrájne[137]), worunter hier die Gouvernements Tambow und Woronesh verstanden werden, ja selbst aus dem Jekaterinossláw'schen Gouvernement. Das fertige Mehl geht nach Moskau und Petersburg; auch werden damit alle übrigen Städte Russlands versorgt.

Am 19 Juni begaben wir uns in die, 8 Werst von Jelez entfernte, Russanow'sche Mühle, am Wargól, und was ich hier vom Haupt-Müller, der Kruptschátnik (крупчáтникъ) genannt wird, erfahren habe, will ich geduldigen Lesern in möglicher Kürze mittheilen.

---

137) Das Wort Ukrajne (Украйна) bedeutet—gleich dem Lettischen Gals, oder dem Preuss. Galas, im Namen Semigallien (żemi Galas — Land-Ende; Nestors Замголя), so viel als Mark, d. i. Gränze, Gränzland. Den Moskowiten war zuerst das Tula'sche Gouvernement eine Ukrajna; später, bei weiterer Ausdehnung des Gebiets, das Gouvernement Orel u. s. w. bis endlich das Wort Ukrajna sich als Bezeichnung des gegenwärtigen Char'kow'schen Gouvernements, welches bis zum 5 Dec. 1835 den Namen Sslobodische-Ukrajne (Слободско-Украинская губернія) führte. Das weiter nach Süden zu gelegene Land heisst schon Neu-Russland. — Im Worte Ssloboda vertritt das l die Stelle des w und Ssloboda heisst so viel als Freidorf. Auch jetzt noch wird jedes von Reichsbauern bewohnte Kirchdorf im Char'kow'schen Gouvernement Sslobodá genannt, während ein herrschaftliches Kirchdorf als Sseló (село) bezeichnet wird; die übrigen Dörfer, welche keine Kirchen haben, heissen Derewnja (деревня).

Um vorzügliches Weizenmehl zu bekommen, müssen mehrere Weizensorten zusammen verarbeitet werden; diese sind:

1. Túrka oder Bjelotúrka[138]), auch Arnaútka oder Jelán'scher Weizen genannt.

Diese Sorte bezieht Jelez besonders aus Jelán', einem Kirchdorfe im Atkárskischen Kreise des Ssarátow'schen Gouvernements[139]) und aus Balaschów, einer Kreisstadt desselben Gouvernements.

2. Kleinkörniger Sommerweizen, der da, wo er erzeugt wird, unter dem Namen Gírka bekannt ist.

Er kommt vorzüglich aus den Kirchdörfern Alabuga oder Alabucha, Romanowka, Buturlínowka[140]) und mehreren Dörfern des Balaschów'schen Kreises.

3. Winterweizen.

Der beste wird aus den Kreisen Jelez und Liwny (Gvt. Orel) und aus dem Staro-Oskól'schen Kreise des Kurskischen Gouvernements bezogen.

Zwischen der ersten und der zweiten von diesen Sorten nannte man mir noch einen перерóдъ, d.i. eine ausgeartete Sorte, ohne jedoch etwas Näheres darüber anzugeben.

Im Herbst wird ungedörrter Weizen (сыромолóтная пшеница), im Winter aber gedörrter (овúшная пшеница) gekauft. Der unge-

---

138) Sollten die Benennungen Túrka und Bjelotúrka nicht von einem, am rechten Ufer des Chopér, im Balaschew'schen Kreise des Ssaratow'schen Gouvernements befindlichen Kirchdorfe Túrki herrühren? Wird doch diese selbe Weizensorte auch Jelánka genannt (nach dem Kirchdorfe Jelan').

139) Ein zweiter Name dieses Kirchdorfes, unter welchem es auch auf Karten vorkommt, ist Nowo-Dmitrijewskaja (слобода Новодмитрiевская).

140) Alabucha (c. Больш. Алабуха) befindet sich im Borissogljeb'schen Kreise des Tambów'schen Gouvernements, zur Rechten des Fl. Worona.

Románowka — im Balaschow'schen Kreise des Ssaratow'schen Gouvernements, rechts vom Fl. Chopér, an dem in denselben fliessenden Fl. Schtscherbidina. Die Bewohner dieses Dorfes sind Kleinrussen.

Buturlinówka, welches auf der Schubert'schen Special-Karte, Bl. XLIII, Petrowskoje — Петровское (Бутурлиновка) — genannt wird, ist ein im Bobrow'schen Kreise des Worónesh'schen Gouvernements (an der Gränze des Pawlowskischen Kreises) befindliches sehr grosses Kirchdorf, von dem weiter unten die Rede sein wird.

dörrte, dessen Gewicht zuerst 11 Pud (das Tschetwert) beträgt, wiegt im Winter nur $9^1/_2$.

Im Winter finden die Korn-Transporte von Jelan' nach Jelez auf Pferden Statt, im Sommer aber sind es Ochsenfuhren die in der Regel schon den Winter voraus so gemiethet werden, dass sie, nach Ablieferung des Korns in Jelez, Mehl laden, welches sie nach Moskau bringen. Von Jelan' bis Moskau, wird vom Pud 1 Rbl. 20 Kp. Bco. Ass. (34 Kp. Slb.) gezahlt. Auf eine Ochsenfuhre kommen 4 Tschetwert, die zusammen ein Gewicht von 40 Pud ausmachen. Das Handgeld, welches der Fuhrmann im Winter voraus bekommt, beträgt gewöhnlich 10 R. S. für jede Fuhre.

Die obengenannten drei Weizensorten werden auf der Russanow'schen Mühle in folgendem Verhältnisse zusammen verarbeitet.

Auf eine Operation, oder einen Betrieb (передѣлъ) von 400 Tschetwert[141]) kommen:

150 Tschetwert Turka
100 » kleinkörnigen Sommerweizen (Girka)
150 » Winterweizen.

Der Unterschied im Preise dieser Kornarten ist ohngefähr folgender: wenn ein Tschetwert Turka 20 R. Bco. Ass. (5 R. 71 K. S.) kostet, so wird für die Girka 16 bis 17 R. Bco. (4 R. 57 K. bis 4 R. 85 Kp. S.) und für den Winterweizen 18 Rbl. Bco. (5 Rbl. 14 Kp. Slb.) gezahlt.

Zuerst wird die Turka allein gemahlen, dann werden (oben im 5ten Stock) die andern beiden Sorten, wenn sie gleichmässig getrocknet sind, zusammen gemahlen, und das Korn kommt, als solches und als Graupe, 17 Mal unter den Mühlstein ehe das Mehl fertig ist.

Von 200 Tschetwert (à 9 Pud 30 Pf.) — also von 1950 Pud Weizenkorn, erhält man auf den besten Mühlen, ungefähr[142])

---

141) In Moskau werden in der Regel nur 200 Tschetwert auf ein Mal verarbeitet. Ein Tschetwert Maassweizen (четвертная пшеница) wiegt gewöhnlich 9 Pud. 30 Pf.; ein Tschetwert Gewichtweizen (вѣсовая пшеница) aber 10 Pfund mehr, also volle 10 Pud.

142) Dieses «ungefähr» darf nicht unberücksichtigt bleiben, denn bei

85 Säcke des besten, vorzugsweise so genannten Graupen- oder Manna-Mehles (крупи́чатая мука), sonst aber den Namen Kulitschnaja (кули́чная мука) führenden Mehles[143]) à 5 Pud der Sack ..... macht 425 Pud
140 Säcke des Mehles 2. Sorte (подруки́вная мука) » 700 »
50 » » » 3. Sorte (сѣроку.ли́чная)..... » 250 »

Die vierte Sorte wird, so viel ich weiss, вы́бо́йка genannt; sie wird aus den Ueberbleibseln (вы́бо́ечная свѣ́йка) gewonnen, und man erhält davon gegen 7 Kul' à 7 Pud 10 Pf.[144])..... » $50^{3}/_{4}$ »

Der Rest besteht aus

40 Tschetwert guter Kleie (о́труби) à 5 Pud..... » 200 Pud
60 » » » (халу́й) à $2^{1}/_{2}$ Pud.... » 150 »

Endlich

15 Tschetwert Staub (пыль) à 6 Pud..... » 90 »
5 » Abfälle (по́дсѣвъ) à 6 Pud..... » 30 »

Lässt sich der Müller nicht auf Verfertigung des allerfeinsten Mehles ein, so erhält er:

100 bis 105 Säcke erster Sorte (крупи́чатая)
150 Säcke zweiter Sorte (подруки́вная)
80 bis 85 Säcke dritter Sorte (сѣроку.ли́чная)

Den Rest machen die Abfälle (о́труби, по́дсѣвъ, халу́й, пыль) aus.

Auf diese Weise erhält man vom Tschetwert 7 Pud 10 bis

Summirung der Angaben findet sich ein Deficit von 54 Pud, was beinahe 2.8 Proc. ausmacht.

143) Kulitsch heisst das zu Ostern gebackene Brod. — Zur Bereitung der ersten beiden Sorten wird nur die weisse Mannagraupe gebraucht; die graue wird zur dritten Sorte verwandt, woher denn solche auch ihren Namen (Grau-Osterbrod-Mehl) hat. Doch auch andere, nicht ganz rein weisse Graupe (бѣлому́тка) kommt dazu. — In Petersburg wird das vorzüglichste Weizenmehl Konfectmehl (конфектная) genannt.

144) Der gewöhnliche (kleinere) Kul' fasst, wie gesagt, in der Regel 7 Pud 10 Pf. Mehl. S. oben, Anmerkung 134.

15 Pfund Mehl, während bei sorgfältigster Bearbeitung nur 6 Pud 30 bis 35 Pf. gewonnen werden [145]). Dieses letztere Mehl wird jedoch auch theurer bezahlt, denn es kostet in Petersburg der 5 Pud enthaltende Sack desselben 32 Rbl. Bco. (9 R. 14 Kp. Slb.), wenn für das andere nur 8 Rbl. Slb. gezahlt werden.

Alles Graupenmehl wird durch ein Haarsieb (разсѣвъ волосяный) gelassen; die feinste Sorte (кули́чная мука̀) kommt durch ein seidenes Sieb (шелковое сито).

Die Kleie, welche zur Fütterung des Geflügels, der Schweine und Pferde gebraucht wird, ist von den Jelez'schen Mühlen zu 75 Kp. Ass. ($21^1/_2$ Kp. S.) das Pud zu haben.

Die 5 Pud Mehl fassenden Säcke werden in Jelez verfertigt, und kosten 50 Kp. Bco. (keine volle 15 Kp. S.) das Stück. Aus Orel kommende Säcke dieser Art, welche besser sind, werden mit 55 bis 60 Kp. Bco. (17 Kp. S.) bezahlt. Vor dem Füllen wird der Sack bis über die Hälfte ins Wasser getaucht, und darauf etwas getrocknet; auf diese Weise bewirkt man, dass das Mehl sich nicht durchschüttet.

Als unser Führer mit seinen Erklärungen fertig war, verliessen wir die Mühle so weissgepudert, dass wir Göthe's «unverderblichem Müllerknecht» in unserer Kleidung nichts nachgaben. Nur fehlte mir die gewöhnliche Fülle der Müller und Bäcker. Möglichst gut ausgeklopft, fuhren wir davon, um in der Stadt eine Buchweizen-Graupenmühle (крупору́шия oder крупору́шка) anzusehen. Es gibt solcher in Jelez 30 bis 40, und als im J. 1848 eine Feuersbrunst 600 Häuser zerstörte, traf ein gleiches Schicksal auch 19 Mühlen dieser Art.

Die von uns besuchte Buchweizen-Graupenmühle des Kaufmanns Koshuchow verarbeitet jährlich 4 bis 5 tausend Tschetwert Buchweizen, und könnte mit 6 bis 8 Arbeitern und eben so vielen Pferden das doppelte liefern, wenn sie Tag und Nacht in Bewegung

---

143) Auf der Russanow'schen Mühle erhält man übrigens von dem 9 Pud 30 Pf. wiegenden Maassweizen (четвертная пшеница) im Durchschnitt 7 Pud Mehl; nämlich: 1) Kruptschátka (d. i. 1 Sorte) 2 Pud 10 Pf. (im Winter mehr, im Sommer — was wohl so viel heissen soll als von ungedorrtem Korne — weniger), 2) Mehl 2-r Sorte — $3^1/_2$ Pud, 3) Dritter Sorte 1 Pud 10 Pf.

bliebe. Die Pferde werden dabei sehr mitgenommen. Solche, die 50 bis 60 Rbl. S. kosten, können ein Jahr lang gebraucht werden; zahlt man die Hälfte, so muss man die Zahl der jährlich anzuschaffenden Pferde verdoppeln. Ein Pferd, das auf der Mühle gearbeitet hat, ist zu nichts anderm mehr zu brauchen.

Der Buchweizen kommt aus der Umgegend; zum Theil auch aus dem Gouvernement Woronesh; namentlich aus den Kreisen Semljansk und Djewizk (richtiger Nishne-Djewizk). Der Kaufpreis eines Tschetwert steigt von 1 bis 2.85 Rbl. Slb.; der mittlere Preis ist jedoch 1.43 R. S.

Gewöhnlich wiegt ein Tschetwert Buchweizen 8 Pud; der allerbeste ist um 16 Pf. schwerer; doch könnte man, im ausserordentlichen Falle (worunter die Ausstellung gemeint wird), auch ein Tschetwerik (d. i. $^1/_8$ Tschetwert) von 1 Pud 5 Pf. an Gewicht liefern [146]).

Aus einem Tschetwert Buchweizen bekommt man 5 Maass (à 1 Pud $2^1/_2$ Pf. jedes), also überhaupt 5 Pud $12^1/_2$ Pf. Buchweizen-Grütze und ein Maas (30 Pf.) Mehl, welches zur Fütterung der Schweine benutzt wird. Dasjenige Buchweizen-Mehl, aus welchem in der Butterwoche die so zahlreich verspeiseten Bliny (Pfannkuchen) gebacken werden, ist aus Buchweizen-Graupenmehl (мука крупяна́я) bereitet; auch wird aus Buchweizen eine Art Manna verfertigt, die ein Mehl liefert, welches ebenfalls nur zu Bliny gebraucht wird.

Die beim Mahlen zuerst erhaltene grobkörnige Graupe wird Jadriza (я́дрица) oder Perwakówaja (первако́вая крупа̀) genannt. Wird sie in 4 Theile gespalten, so heisst sie Weligórka (велигóрка) oder Drugakówaja (другако́вая крупа̀). Auf den Mühlen unterscheidet man übrigens neun Sorten Buchweizen-Graupe, und das Mehl zerfällt in schwarzes und weisses.

Während unserer Anwesenheit in Jelez hatten mehrere Mühlen

---

146) Ein Tschetwert davon würde also gerade 9 Pud wiegen. Der gemeine Mann ist, wie der kleinere Fabrikant, leider noch immer der Ansicht, dass zur Landwirthschaftlichen-, wie zur Industrie-Ausstellung nur ausserordentliche Dinge geliefert werden müssen.

schon die Arbeit eingestellt, da es an Buchweizen fehlte. Wegen Mangel an Regen ist solcher, in jenem Jahre, zum Theil gar nicht ausgesäet, und zum Theil nicht aufgegangen [147]).

Der Viehhandel hat in Jelez bedeutend abgenommen. Statt der 150,000 Schafe, die hier früher ihres Talges wegen geschlachtet wurden, trifft dies Loos gegenwärtig nur noch gegen ein Drittel der früheren Zahl. Diese Schafe kommen aus dem Lande der Donischen, gleich wie aus dem der Tschernomorischen Kosaken. Der Ankauf von Kühen soll auch nicht sehr bedeutend sein und von denselben Viehhändlern betrieben werden.

Auf dem Wege von Jelez, etwa 6 Werst von der nächsten Station (Iswaly genannt), sahen wir, rechts vom Wege, ein durch Raupenfrass entlaubtes Eichengehölz: eine Erscheinung, die sich weiterhin, — besonders im Sadónskischen Kreise des Woróneshschen Gouvernements, — mehrmals wiederholte. Die früh befressenen Eichen fingen jedoch schon hier und da an, sich auf's Neue mit Laub zu bekleiden.

Vor Sadónsk stiegen wir aus, um zu Fuss über die Brücke des hier noch jugendlichen Don zu gehen, der das Orel'sche Gouvernement vom Woronesh'schen trennt. Im Wirthshause, wo wir einen Gutsbesitzer fanden, der wegen ausgebrochener Unruhen sein Gut verlassen hatte, hielten wir uns nur kurze Zeit auf, und eilten nun in das einem Hrn. Wikulin gehörende Kirchdorf Bórki (auch Archángel'skoje genannt), wo, wie einige Zeitschriften behaupteten, der Seidenbau blühen soll [148]). Auf dem Wege dahin kamen wir

---

147) Die vorstehenden Nachrichten über Weizen- und Buchweizen-Verarbeitung in Jelez, habe ich, auf den Wunsch der Redaction des Journals vom Ministerium der Reichsdomänen, derselben in russischer Sprache mitgetheilt. Sie sind abgedruckt im Журналъ Министерства Государственныхъ имуществъ 1831, No. 12, S. 261 — 268, unter der Ueberschrift: Крупчатыя мельницы и крупорушни въ Ельцѣ.

148) In den Memoiren des Moskau'schen Comité's für Seidenzucht (Записки Комитета шелководства, учрежденнаго при Имп. Московскомъ обществѣ сельскаго хозяйства, голъ 2-й, с. 153) heisst es, dass Hr. Wikulin im J. 1848 nicht weniger als 117,000 Seidenwürmer erzogen habe, und in einem seiner Briefe spricht er davon, dass im Jahre darauf bei ihm 126,000 Raupen gefüttert wurden.

durch ein merkwürdiges, auch einem Hrn. J. A. Wikulin gehörendes, Kirchdorf, wo die Bauerhäuser grösstentheils von Stein erbaut und mit Dachpfannen gedeckt sind, während in der Umgegend fast nur Rauchhütten mit Strohdächern vorkommen. Als ich meine Freude über den Wohlstand der Bewohner dieses Dorfes laut werden liess, hörte ich, zu meinem Bedauern, nur das traurige «было» (sonst war es so). Möchte doch diese Vergangenheit wiederkehren und zum guten Beispiel werden. An das bedeutende herrschaftliche Wohnhaus stösst ein von einer Mauer umgebener Garten.

Da wir, in Bórki den Besitzer nicht vorfanden, so begaben wir uns sogleich in das Local, wo die Seidenwürmer gezogen werden. Wir fanden dieselben meist schon verpuppt, in weisse harte (also sehr gute) Cocons, kleiner italiänischer Race. Was von Würmern noch auf Rohrmatten vorhanden war, machte sich fertig die Spargelbesen zu besteigen, oder arbeitete bereits an seiner Puppe. Der aus Sympheropol hierher verschriebene Seidenzüchtler, Peter Koschelew, dessen Jahresgehalt 400 R. Bco. (circa 115 R. Slb.) betrug, hatte schon einige Fitzen diesjähriger weisser, grünlicher und gelber Seide abgehaspelt. Da solche nur von 5 Cocons (въ 5 волоконъ) gezogen war, so muss sie wohl bloss zum Vorzeigen bestimmt gewesen sein, indem die bei uns in den Handel kommende Seide gewöhnlich von 10-12 Cocons abgehaspelt wird. Das Local zur Zucht der Würmer, bestand aus einem geräumigen, seinem Zwecke entsprechenden Saale, welcher mir jedoch nicht genug gelüftet zu werden schien. Ausser der Seidenhaspel von Robiné, auf der die vorzüglichste Seide abgesponnen war, befindet sich auch hier die Graff'sche Maschine, an welcher Koschelew etwas abgeändert zu haben versicherte, um bei Aufwickelung des abgehaspelten Fadens, denselben auf der Spule nicht zu dicht aufzuwickeln. Was ich hier sah, befriedigte mich vollkommen. Nun wandte ich mich aber dem Haupt-Bedingnisse des Seidenbaues, den Maulbeerbaum-Pflanzungen zu. Da erschien denn der Seidenbau des Woronesh'schen

---

Der Seidenbauer, den ich in Bórki vorfand, sprach von 1 Pud Seide, welches im J. 1849 von eigenen Cocons, die 7 Pud 32 Pf. wogen, abgehaspelt worden sei.

Gouvernements in einem andern Lichte. Und konnte denn dies auch wohl anders sein, wenn schon der berühmte Pallas meint, dass selbst in dem 4 bis $4^1/_2{}^0$ südlicher gelegenen Taganrog, der Maulbeer-Baum (Morus alba) nur strauchartig, nicht als Baum gezogen werden müsse, um den Frösten besser zu widerstehen. Was ich von Hrn. Wikulin's Pflanzungen gelesen hatte, liess mich hoffen, dass der Maulbeer-Baum hier weit über Mannshöhe erreiche; doch nur da, wo solcher, umgeben von grossen Bäumen gezogen wird, kommt er gut fort. Da erfreuten auch die auf mehr denn 60 langen Beeten befindlichen Maulbeer-Sämlinge, aus den Jahren 1848 und 1849 das Auge; doch sie waren im Winter mit Laub gedeckt, auf das sich eine starke Schneeschicht gelagert hatte. Wo aber der Maulbeer-Baum regelrecht im Freien gepflanzt war, da bot er einen traurigen Anblick dar, und an den Stauden sah man nicht nur eine Menge Zweige die im Winter erfroren waren, sondern auch diesjähriges, durch die Spätfröste getödtetes Laub. — Kurz, Hrn. Wikulin's Versuche verdienen, als Beweis seiner Beharrlichkeit, vollkommene Anerkennung, aber als gutes Beispiel dürfen sie von sachverständigen Männern nicht angeführt werden. Kein Wunder also, dass der Franzose, welcher als Seidenbauer hierher gezogen war, der klimatischen Verhältnisse wegen Borki verliess, um in sein Vaterland zurückzukehren.

Doch Hr. Wikulin ist nicht der Erste, der es versucht hat im Woronesh'schen Gouvernement Seide zu bauen, wie der im Volke noch jetzt fortlebende Name des Dorfes Kamenka, an der in den Choper fallenden Ssawala, beweiset, welches im gemeinen Leben Schelkowka (Шелковка, von Schelk, Seide) genannt wird [149]).

Mich bestärkte dies nur in der früher von mir ausgesprochenen Meinung [150]), dass die natürliche Gränze des vortheilbringenden

---

149) Vergl. Sam. Gottl. Gmelin's Reise durch Russland zur Untersuchung der drei Naturreiche in den Jahren 1768 und 1769, wo auf der letzten (der XL-sten) Platte des 1sten Theiles — auf einem Kärtchen des Landes der Donischen Kosaken — rechts von der Einmündung der Ssawala in den Choper, die Seidenfabrik (шелков. заводъ) angegeben ist. Auf der Schubert'schen Specialkarte findet man dieses Dorf nur Каменка genannt (S. Bl. XLIII, oben).

150) S. St. Petersburgische Zeitung 1835, No. 28; oder in Russischer Sprache, im

Seidenbaues wohl in der Gegend von Jekaterinosslaw zu suchen sei.

Nachdem wir Sadónsk wieder erreicht hatten, setzten wir unsern Weg nach Woronesh fort, und langten daselbst früh Morgens am 21 Juni an.

Hier machte ich die Bekanntschaft von zwei jungen Männern, welche die Bearbeitung einer statistischen Beschreibung des Woronesh'schen Gouvernements beabsichtigten. Es sind dies die Hrn. Wtorow (Никол. Ив. Второвъ), Rath der Gouvernements-Regierung, und Dol'nik (Конст. Іосиф. Александровъ-Дольникъ), Gehülfe des Präsidenten des Civil-Hofes, die gemeinschaftlich die Materialien dazu sammeln. Als diese Herren mich besuchten, brachten sie mir das erste Heft ihrer statistischen Umrisse des Woronesh'schen Gouvernements[151]), welches mehrere zuerst im nicht-officiellen Theile der Woronesh'schen Gouvernements-Zeitung abgedruckte Artikel enthält. — Dankenswerth ist es, dass diese Beamten die in Woronesh befindlichen Archive, namentlich das von Woronesh selbst und das von Asow dahin gebrachte durchgesehen, und ein Verzeichniss der vorhandenen Papierrollen (свитки), aus denen selbige bestehen, angefertigt haben. Die Urkunden selbst werden in besondern Cartons aufbewahrt.

Die ersten speciellen Nachrichten über das Woronesh'sche Gouvernement verdanken wir dem hochverdienten Metropoliten Eugenij (Bolchowitinow; † zu Kijew, im J. 1837[152]). Zufällig erfuhr ich hier, dass meine Correspondenz mit diesem, mir als gelehrten Freunde unvergesslichen Manne, welche meist Gegenstände des Alterthums und der Philologie betraf, sich gegenwärtig in den Hän-

---

Journal des Ministeriums des Innern (Журн. Мин. Внутр. дѣлъ) 1834, No. XI, wo mein Aufsatz, «Seidenbau in Russland» (о шелководствѣ въ Россіи) abgedruckt ist; desgleichen in der Земледѣльческая газета 1835, No. 11.

151) Статистическіе очерки Воронежской губерніи, Кн. I. Очерки Валуйскаго, Острогожскаго и Бобровскаго уѣздовъ. Воронежъ, въ типографіи Губернскаго Правленія 1850. 124. u. 30 S. in 8.

152) Историческое, географическое и экономическое описаніе Воронежской губерніи, собранное изъ исторій, архивскихъ записокъ и сказаній В.С.П.П.П.Е. Болховитиновымъ. Воронежъ, въ тип. Губернск. Правленія 1800 г. (229 S in 8).

den der Herren Wtorow und Dol'nin befindet, wohin sie, mit andern Papieren aus dem Nachlasse des verstorbenen Hierarchen, durch dessen Erben gelangt ist.

Eine zweite, nicht im Druck erschienene Schrift aus früherer Zeit, über das Woronesh'sche Gouvernement, rührt von dem als Senateur zu Moskau verstorbenen Wirkl. Geheimerathe Math. v. Steer her, der mir solche, als wir in den dreissiger Jahren beide in der Krym waren, schenkte. Es ist dies eine statistische Beschreibung des Gouvernements Woronesh aus dem Jahre 1810, zu welcher Zeit der Verfasser Gouverneur jener Provinz war[153]).

Später erschien, auf Veranlassung des General-Gouverneurs Balaschów, eine statistische Tabelle nebst kurzer Beschreibung, über die ihm anvertrauten Gouvernements, zu denen auch das Woronesh'sche gehörte[154]). Die im Journal des Departements des öffentlichen Unterrichts vom J. 1822 abgedruckten Auszüge aus der von einem Gymnasial-Lehrer verfassten Beschreibung des Woronesh'schen Gouvernements sind unbedeutend[155]).

Am 22 Juni fuhr ich hinaus in die, unweit von der Stadt, im J. 1844 angelegte Baumschule (древесный питомникъ), durch die das Departement der Landwirthschaft auf Verbreitung des Gartenbaues in dieser Gegend zu wirken beabsichtigt. Die Leitung dieser Anstalt ist zwar keinem ausgezeichneten Kunstgärtner anvertraut, wohl aber einem fleissigen Manne, der sich das Zutrauen der benachbarten Gutsbesitzer erworben zu haben scheint, da solche ihm nicht weniger als 10 Burschen in die Lehre gegeben haben. Dieses, und der Umstand, dass schon im vorigen Jahre (1849) allein, für

---

153) Статистическое описаніе Воронежской губерніи, составленное изъ послѣднихъ источниковъ, бывшимъ Воронежскимъ Гражданскимъ Губернаторомъ Дѣйствительнымъ Статскимъ Совѣтникомъ (Матв. Петр.) Штеромъ. 1812 г. (562 S. in Fol.). Der Verfasser war am 18 Febr. 1776 geboren und starb am 25 Jan. 1847.

154) Diese jetzt selten gewordene Beschreibung erschien unter dem Titel: Краткія записки къ статистической таблицѣ округа, порученнаго надзору Генералъ-Лейтенанта Балашева. Москва въ тип. С. Селивановскаго. 1823. (111 Seiten in 8, nebst der fast $1^1/_2$ Arschin breiten Tabelle).

155) S. Журналъ Департамента Народнаго просвѣщенія 1822, ч. I, с. 163—184, 286—321 и 448—477.

*

mehr denn 800 Rbl. Slb. Bäume und Pflanzen aus dem Garten verabfolgt wurden[156]), beweist wohl, dass die Anstalt ein gefühltes Bedürfniss befriedigt. So neu die Pflanzungen sind, so konnte mir der Gärtner (Böhm) doch schon Einiges über das Fortkommen der verschiedenen Baumarten sagen. So z. B. hat er bemerkt, dass der hier und da sogenannte Götterbaum, oder wie einige ihn nennen, die Chinesische Esche (Ailanthus glandulosa), der Wallnussbaum und der gewöhnliche Maulbeerbaum dem hiesigen Klima nicht zu widerstehen im Stande sind. Der letztere scheint hier etwas besser fortzukommen als in Bórki, doch ist dies bessere Aussehen vielleicht nur dem Umstande zuzuschreiben, dass die erfrorenen Triebe durch das unberührt gebliebene Laub mehr verdeckt waren als in Bórki, wo das Laub zur Fütterung der Seidenraupen gebraucht wird. Auf den jungen Pyrus prunifolia sah man gerade viele Früchte. Von Apfelsorten werden hier besonders viel Reinetten gezogen. Bisher fand man im Woronesh'schen Kreise meist nur folgende Apfelsorten:

Oporto (апóртъ),

Titowka (титóвка),

Skrut (скрутъ), ein grüner, zum Weichen gebrauchter Apfel,

Bjel' (бѣлъ), der vielleicht eins sein dürfte mit dem anderwärts sogenannten Stkljanka (Glas-Apfel) oder mit dem Milchapfel. Er wird hauptsächlich zum Weichen gebraucht.

Arabka (арáбка), ein sich besonders zum Kochen eignender Apfel.

Der zu Baumschulen und andern Pflanzungen bestimmte Raum beträgt 20 Dessjatinen (85 Pr. Morgen oder gegen 22 Hektare) und ist etwas, doch nicht hochstämmig, bewaldet, sondern mehr gestrüppeartig, da das Vieh, bis vor wenig Jahren, freien Zutritt dazu hatte. Beim Rigolen bewaldeter Grundstücke sorgt der Gärtner dafür, dass die hier und da vorkommenden wilden Apfelbäume (кисли́цы) stehen bleiben, um späterhin veredelt zu werden.

---

156) Davon gegen baare Zahlung für 684 R. 34 Kp. Slb.; das übrige aber unentgeltlich zu Pflanzungen in der Stadt. Im Herbst werden meist verschiedene Apfelbäumchen verlangt, im Frühjahr aber Sämereien und Ziersträuche.

Aus den Baumschulen begab ich mich ins Gymnasium, wo so eben, vor den Sommerferien, das letzte Examen Statt fand. Es schloss solches mit einer sehr befriedigenden Prüfung eines Schülers der obersten Classe, in der Geographie. Die Sammlungen der Anstalt sind nicht bedeutend; dem Mangel an Raum sollte abgeholfen werden durch den Bau eines neuen Gymnasial-Gebäudes, mit Benutzung der vom Adel des Woronesh'schen Gouvernements zum Besten der Schulen dargebrachten Summe von 50,000 R. S.[157]).

Dass ich, während meiner Anwesenheit in Worónesh, die Kirche besuchte, wo sich die Reliquien des hl. Mitrofanius befinden, und dort, wie gewöhnlich, einen grossen Zudrang von Menschen fand, brauche ich wohl nicht zu sagen. Die Stadt hat durch die vielen Wallfahrten bedeutend gewonnen, und ihnen verdankt der Reisende das gute Wirthshaus, in dem er auch ein Bad findet, so sauber wie man sich's nur wünschen kann.

Von Woronesh eilte ich einen lange gehegten Wunsch zu befriedigen: die Gegend kennen zu lernen, wo der Naturforscher S. G. Gmelin noch im J. 1768 wilde Pferde vorfand[158]), und wo, am Bitjug-Flusse, das vorzüglichste Gestüte Russlands zu sehen ist. So wie wir den Fluss Woronesh hinter uns hatten, befanden wir uns in der Steppe, wo die Nähe eines Wohnortes immer durch eine Menge Schweine angedeutet wurde. Von hier aus muss also viel Schweinespeck, welches dem Kleinrussen das Fleisch und die

---

157) Es war zwar schon für 32,000 R. S. ein Haus gekauft worden, doch erwies sich solches späterhin unpassend, woher es denn wieder verkauft, und ein neues gebaut werden soll.

158) Samuel Georg Gmelins Reise durch Russland zur Untersuchung der drei Natur-Reiche. 1-r Theil (St. Petersburg 1774, in 4) S. 44 ff., wo auch eine Abbildung des wilden Pferdes beigegeben ist. Der Dirigirende des Reichs-Gestütes in Chrjenowóje, Obrist Schyschkow, versicherte mich, dass er noch vor 8 Jahren ein wildes Pferd im Chersson'schen Gouvernement gesehen habe. Jetzt ist dort von denselben, so viel ich weiss, keine Rede mehr. Dass sie aber noch zu Anfang dieses Jahrhunderts auf der Wissún'schen Steppe (zwischen dem Ingúl und dem Ingúlez) vorkamen, diess habe ich schon in meinen «Nordgestaden des Pontus» (Wiener Jahrbücher der Literatur 1822, Bd. XX, S. 267) mitgetheilt. — Das Sselo (Kirchdorf) Tschichonka (Чихонка, in der russischen Uebersetzung der Gmelin'schen Reise Th. I, S. 68) dürfte wohl eines der gegenwärtigen Kirchdörfer Tschigla, am Bitjug und der Tschigolka sein.

Butter ersetzt, kommen[159]). Auf dem Wege zur nächsten Station (Ussmanskaja) sahen wir die ersten schönen baumartigen Oleander in Blüthe, die nebst einigen anderen Gewächsen auf ein, 67 Werst von der Kreisstadt Bobrów entferntes Gut des Grafen A. F. Orlów, gebracht wurden. Heute sahen wir denn auch das erste Heu in Haufen liegen, welches also schon vor Johanni gemäht war.

Am Ikórez befanden wir uns an einer früheren Reichs-Gränze Russlands, da hinter diesem Flusse, im J. 1686, die Nogajer-Steppe lag. Seit jener Zeit existiren hier die Dörfer Werchnij-, Srednij- und Nishnij- (d. h. das Obere-, Mittlere- und Untere-) Ikórez. An der Mündung dieses, dem Don zufliessenden Gewässers, legte Peter der Grosse die erste Schiffswerft an (was späterhin von der Kaiserin Anna im J. 1737 wiederholt ward), um Fahrzeuge zu bauen, die nach Asow hinabgehen sollten[160]).

Hinter dem Mittleren-Ikórez trafen wir das erste Schilf an, welches, wie wir in Bobrów sahen, zu Umzäunungen und zum Dachdecken, benutzt wird.

Der Bitjug, den wir hinter Bobrow passirten, tritt aus seinem linken Ufer ein paar Werst weit aus, woher man denn erst da, wo er nicht hinkommt, Meierhöfe (хуторà) sieht. Der buschigen Niederung entlang fuhren wir aufwärts, bis wir auf die Steppe kamen, wo wir, unsern Weg verfolgend, spät Abends im Kirchdorfe Chrjenowóje anlangten.

Schon Peter der Grosse hatte die Gegenden am Bitjug mit zu den geeignetesten zur Pferdezucht gehalten. Nachdem der Zar, im J. 1712, den Befehl gegeben hatte, Gestüte in den Gouvernements Kasan, Asow und Kijew zu bilden, und dazu Stuten und Hengste aus

---

159) Unter сало (Ssálo) versteht der Kleinrusse, gleich wie der Deutsche unter Speck, vorzüglich Schweinefett.

160) S. die oben in der 153sten Anmerkung angeführte Beschreibung des Woronesh'schen Gouvernements (S. 15 und 160), gleich wie Статистическіе очерки Воронежской губерніи, кн. I, с. 81. — und das Schtschekatow'sche Geographische Lexikon (Щекатова, Словарь географической Россійскаго Государства, Th. II (1804. 4), S. 724, — Artikel Икорецъ. Vergl. auch den XVIII Band der Golikow'schen Дополненія къ Дѣяніямъ Петра Великаго (als Hauptquelle).

Schlesien und Preussen kommen zu lassen[161]), verordnete er, im J. 1720, Persische Hengste und Tscherkasskische (d. h. aus Kleinrussland) Stuten nach Astrachan zu bringen, wo er dieselben der Aufsicht eines gefangenen Schwedischen Fähnrichs anvertraute[162]). Etwa um dieselbe Zeit (1720) wurden auf sein Geheiss, nordwestlich von der gegenwärtigen Kreisstadt Pawlograd, an der in den Bitjug fliessenden Taganka, zum Behufe der Gestüte des Hof-Marstalles, Kleinrussen angesiedelt, wodurch das, gegenwärtig von mehr denn 10,000 Individuen bewohnte Kirchdorf Lóssewa entstand[163]). Die Verfasser der statistischen Skizzen des Woronesh'schen Gouvernements[164]) sagen, dass der Kaiser vorzügliche Hengste aus Holland kommen liess, um durch sie hier in der Steppe eine kräftige Race solcher Pferde zu erzielen, die besonders zum Transport schwerer Lasten geeignet wären.

Was der Grosse Monarch beabsichtigte, führte einer der berühmtesten Männer Russlands, der Seeheld, Graf Alexis Orlow, dem die Vernichtung der Türkischen Flotte vor Tschessmé (im Juli 1770) den Beinamen des Tschesmenskischen brachte, aus. Nachdem er seinen glorreichen Dienst aufgegeben hatte, lebte er in Moskau noch ganze 30 Jahre der Idee eine Race ausgezeichneter Träber ins Leben zu rufen. Die Kreuzung eines reinen arabischen Hengstes mit einer dänischen Stute gab ein Resultat, welches den Grafen nicht befriedigte; doch als der daraus hervorgegangene Hengst mit einer holländischen Stute den berühmten «Bars» erzeugt

---

161) S. der Gesetzsammlung T. IV, No. 2467, namentlich der Ukas vom 19 Januar 1712, Abth. II, Art. 20 (S. 779). — Wo sich im Innern des Reiches schon Krons-Gestüte befanden, ist aus dem Ukas vom 20 Febr. 1728 zu ersehen. S. Ebendaselbst T. VIII, No. 5240 (S. 13).

162) S. Ebend. T. VI, No. 3668, im Artikel 11 des Ukas vom 26 Oct. 1720 (S. 232).

163) S. Евгенія Болховитинова — Описаніе Воронежской губерніи S. 122, wo es heisst: Слобода Лосева, населенная около 1720 года разными сведенными Черкасами для дворцовыхъ Конюшенныхъ заводовъ лежитъ на рѣкѣ Тачанкѣ впадающей въ рѣку Битюгъ. — Das zum Pawlowskischen Kreise gehörende Kirchdorf Lóssewa, zählte schon im Jahre 1843 nicht weniger denn 5236 steuerpflichtige männliche Bewohner (Reichsbauern).

164) Статистическіе очерки Воронежской губерніи (Воронежъ 1850. 8.), c. 112.

hatte, da wurde dieser zum Stammvater der vorzüglichsten Träber Russlands.

Die Gründung des Gestütes des Grafen Orlow fällt in die Regierungszeit Pauls I. (1796—1801). Der Nutzen, welchen Orlow dem Vaterlande als Pferdezüchtler gebracht hat, ist wenigstens seinem Heldenruhme gleichzustellen. Er starb in Moskau am 24. December 1808 [165]).

Das Kirchdorf Chrjenowoje ist der Hauptort von mehrern zur Pferdezucht bestimmten Ortschaften, deren Gesammt-Bevölkerung zum 1. Januar 1850, wie auf folgender Tabelle zu sehen ist, 13,187 Individuen beiderlei Geschlechts betrug.

	Zur Zeit d. 8ten Volks-zähl. (1834).	Am 1. Januar 1850.		
	Männl. Seelen.	Männl.	Weibl.	Beiderlei Geschl.
1. Kirchdorf Chrjenowoje (Село Хрѣновóе) mit der Mitrofanowschen Ansiedelung (Поселокъ Митрофановскій)	1379	1449	1418	2867
2. Dorf Tschessmenka (д. Чесмешка [166])	503	595	587	1182
3. — Beresowka (д. Березовка)	1040	1118	1125	2243
4. — Lipowka (д. Липовка)	705	839	862	1701
5. — Kriuschi (д. Кріуши)	329	441	382	823
6. Die Anna'sche Ansiedelung (Поселокъ Аннеискій)	458	514	545	1059
7. Kirchdorf Orlow (Село Орловъ), mit der Troizkischen Ansiedelung (Поселокъ Троицкій)	1456	1696	1616	3312
	5870	6652	6535	13,187

165) Lebensbeschreibungen des Grafen Alexis Orlow erschienen zu St. Petersburg in den Jahren 1811 und 1816, die erste von S. Uschakow in 3 Theilen; die zweite von A. Kropotow in einem Bande.

166) Aus dem Berichte der Reichs-Gestüte-Verwaltung für das Jahr 1843 geht hervor, dass das Kirchdorf Chrjenowoje damals ausschliesslich zur Zucht der Träber bestimmt ward, während im Dorfe Tschessmenka die Englischen Vollblut-Renner, die vorzüglichsten Pferde des Rosstopschin'schen Gestütes und einige der früher so hochgeschätzten Orlow-Tschessmenski'schen Reitpferde

Der Reichsgestüte-Bezirk (Конноэаводскій округъ) besteht aus drei Theilen oder Grundstücken (дачи): den Chrjenowoje'schen (Хрѣновская), Lipowka'schen (Липовская) und Kriuschi'schen (Кріушпиская), zu denen folgende Quantitäten Land gehören [167]:

	Chrjenowoje.		Lipowka.		Kriuschi	
	Dessjat.	Q. Ssash.	Dessjat.	Q Ssash.	Dessjat.	Q. Ssash.
Urbares Land	84,329	709	6887	140	2477	1448
Unbebaubares Land	4970	2118	738	2260	122	952
	89,300	427	7606	»	2600	»
Dabei Waldland:						
Zu Regierungs-Bedürfnissen	300	»	139	»		
Zur Benutzung der Bauern	5128	»	726	»	Die Bauern benutzen das Holz von Chrjenowoje.	
Zum Fällen beim Verkauf.	7269	408	1522	»		
Schon gefällter Wald . . .	2883	387	»	»		
	15,580	793	2387	»		

Der ganze Bezirk umfasst also 99,506 Dessjatinen 433 Q. Ssashen oder 425,776 Preuss. Morgen.

Das, 17,967 Dessjatinen ausmachende Waldland, beträgt also 18 Proc. des gesammten Gebietes.

Es kamen überhaupt im J. 1850 auf jede männliche Seele im Durchschnitt fast 15 Dessjatinen (64 Preuss. Morgen) Land.

Die männliche Bevölkerung verhielt sich zur weiblichen wie 100 : 98.24.

Dieser ganze Bezirk wurde im J. 1845, von der Regierung, der Gräfin Orlow für circa 2 Millionen Silberrubel abgekauft. Die Zahl der das Gestüte bildenden Pferde betrug damals 1003. Von jener Zeit an ist für regelmässigere Waldwirthschaft gesorgt worden, und seit die Verwaltung der Reichs-Gestüte durch den Ukas vom 11. October 1848 zum Ministerium der Reichs-Domainen ge-

---

vereinigt werden sollten. S. Отчетъ по управленію Государственнаго Коннозаводства за 1845 годъ. Спб. 1846. 8, S. 8f.

167) Das ganze zum Reichs-Gestüte-Bezirke gehörende Land wurde, meinem Wunsche gemäss, während meiner Anwesenheit auf meinem Exemplar der Special-Karte Russlands angegeben.

schlagen ward, ist nun auch die Anordnung getroffen, dass die besondern Bezirks-Verwaltungen der Reichs-Gestüte eingehen und die Bauern den Reichs-Domänen-Höfen untergeordnet werden [168]). Ein für sich bestehendes Ganze bilden sie nur in Beziehung auf die von denselben zu leistenden Abgaben, welche zum Behufe der Pferdezucht bestimmt sind. Da, wo nun eine gleichmässigere, sich nach der Quantität und Qualität des Landes richtende Repartition der Abgaben (eine Art Kataster) eingeführt ist, werden auch wohl die fernern Abgaben regulirt werden. Bis jetzt wurde, wie ich erfuhr, einer jeden männlichen Seele 7 Dessjatinen Land zugetheilt, und für die Dessjatine 90 Kop. Silb. [169]) Pachtgeld erhoben. Zu diesem Preise wurden auch an fremde Leute Ländereien auf 10 bis 12 Jahre vergeben, ohne sich übrigens gegen Missbrauch in der Bewirthschaftung derselben zu sichern.

Mich mit diesen allgemeinen Notizen begnügend, — da ich, wegen Mangel an Zeit, nicht in weitere Details eingehen konnte, — begab ich mich zum Dirigenden des Gestütes, Obrist Schischków (Вас. Алексѣев. Шишковъ), um die vorzüglichsten Pferde zu sehen. Ich fand ihn auf einem freien Platze, wo er so eben seine Leute zur Präsentation an den Inspector der Reichs-Gestüte vorbereitete. Es waren deren Gross und Klein etwa 250 bis 300, die ihrem Dienste nach verschieden uniformirt waren. Als dieser Act vorbei war, wurden wir zuerst zu einem Frühstück bei der Frau Obristin eingeladen, worauf wir uns zu den Pferden begaben, deren Gesammtzahl sich auf 900 belaufen soll. Räume (стойла) sollen übrigens nur für etwa 500 da sein. Herrliche Pferde, Renner und Träber, Eines schöner als das Andere, wurden uns vorgeführt, bis ich der Güte des Dirigirenden — der bereit war, mir alle 900 Pferde vorzeigen zu lassen — Einhalt that [170]). Nun führte man

---

168) Das im Ministerium der Reichs-Domänen abgefasste Reglement der Reichs-Gestüte im Allgemeinen und der Sieben Reichs-Gestüte ins Besondere, wurde am 28 Juni 1850 Allerhöchst bestätigt.

169) Also ungefähr 1 Preuss. Thaler für $4\,^1/_4$ Preuss. Morgen.

170) Im Jahre 1845 hatte die Regierung das aus 240 Pferden bestehende berühmte Gestüte des Grafen Rosstoptschin für 39,000 Rbl. Slb. an sich ge-

uns durch die Stallungen, wo die Pferde nicht auf gedieltem und abschüssigem Boden, sondern zu ebener Erde stehen. Noch mussten wir einige Füllen (Hengste und Stuten) bewundern und die Reitbahn, wie auch verschiedene Schauer (capau) ansehen. Im Locale für erkrankte Pferde stellte mir der Dirigirende den Veterinär-Arzt (Hrn. Sytnikow) vor, der wohl allgemeines Zutrauen geniessen muss, da seiner Leitung, ausser den Zöglingen, die den Reichs-Gestüte-Dörfern entnommen waren, noch 16 junge Leute aus dem Kaukasischen Linien-Heere und 14 Erbleute zur Ausbildung anvertraut waren[171]). Eine Unterhaltung mit dem Veterinär-Arzte brachte mich auf die Idee, dass das bedeutende steinerne Gebäude, in welchem sich bis dahin die Verwaltungs-Behörde befand, von nun an zu einer Vieharznei-Schule benutzt werden könnte. Es müsste freilich der Veterinär-Unterricht sich nicht bloss auf Pferde, sondern auch auf Hornvieh und Schafe beziehen.

In der nicht sehr geräumigen Veterinär-Apotheke sahen wir eine gute Anzahl Knochen, die von dem Stamm-Hengste des Orlow'schen Gestütes herrühren sollen. Es sind solche auf Befehl des Hrn. Ministers der Reichs-Domänen aus Moskau hierher geschickt worden. Da mehrere Knochen fehlen, so kann das Skelett nicht aufgestellt werden, woher denn das Vorhandene in einer besondern Kiste aufbewahrt wird.

Gern hätte ich das Gestüte im Freien gesehen; doch wusste man nicht recht, ob es gerade 4, 8 oder gar 12 Werst weit von Chrjenowoje entfernt sei, und bei der Hitze des Tages wäre es,

---

kauft (S. den Jahres-Bericht der Reichs-Gestüte-Verwaltung für 1845). In der Hoffnung durch Kreuzung der Orlow'schen Thiere mit den Rosstoptschin'schen, eine noch vorzüglichere Race entstehen zu sehen, soll man sich jedoch getäuscht haben, da die daraus hervorgegangenen Pferde keinesweges den gehabten Erwartungen entsprachen, woher denn die Kreuzung nicht fortgesetzt wird.

171) Die Zahl der Zöglinge in allen Veterinär-Anstalten der Reichs-Gestüte-Verwaltung betrug im Jahre 1843 gegen 800. Aus den Anstalten zur Bildung des niederen und oberen Dienst-Personals bei den Gestüten, wurde eine gewisse Zahl von Zöglingen in die höhere Veterinär-Schule übergeführt. S. den Jahres-Bericht für 1843 (Отчетъ по управленію Государственнаго Коннозаводства за 1843 годъ. Спб. 1844. 8.), S. 16.

wie Hr. Schischków bemerkte, wohl möglich, dass wir die Pferde nur aneinandergedrängt stehend vorfänden.

Bei dem für den Abend angesetzten Wettrennen konnte ich nicht zugegen sein, da wir schon um 2 Uhr Nachmittags weiter zogen [172]).

Ueber das, 20 Werst von Chrjenowoje entfernte Kirchdorf Orlów, gingen wir noch 18 Werst weiter, nach Buturlínowka, von dessen bedeutendem Kornhandel schon höher die Rede war.

Das bisher noch auf keiner Karte angegebene Kirchdorf Orlow ist vor etwa 10 Jahren, an der Tschigolka, von Gross-Russischen

---

172) Für die Freunde der Pferdezucht glaube ich hier hinzufügen zu müssen, dass die Verwaltung der Reichs-Gestüte seit diesem Jahre (1850) ihren Anstalten folgende Bestimmung gegeben hat:

1. Das Tschessmenka'sche Gestüte (Чесменскій Заводъ), im Bobrów'schen Kreise des Woronesh'schen Gouvernements: — für Vollblut-Pferde 1) Englische und 2) Arabische.
2. Das Chrjenowoje'sche (Хрѣновскій Заводъ), Ebendaselbst: — für die besten Reitpferde und für Träber.
3. Das Derkul'sche Gestüte (Деркульскій Заводъ), im Starobjelskischen Kreise des Char'kow'schen Gouvernements: — für Cürassier-Pferde.
4. Das Strjel'zowka'sche Gestüte (Стрѣлецкій Заводъ), Ebendaselbst: — für Pferde der leichten Cavalerie. — So genannt nach dem Kirchdorfe Strjel'zowka am Flusse Kamyschnaja.
5. Das Nowo-Alexandrow'sche Gestüte (Ново-Александровскій Заводъ), Ebendaselbst: — für grosse Wagenpferde.
6. Das Limarew'sche Gestüte (Лимаревскій Заводъ), Ebendaselbst: — für Pferde zum gewöhnlichen Anspannen und für leichte Artillerie. — Das Kirchdorf, nach welchem dieses Gestüte seinen Namen führt, wird auf der Schubert'schen Karte Limarew genannt.

   Die Gestüte unter No. 3, 4, 5 und 6 bildeten früher den Bjelowodskischen Bezirk (Бѣловодскій округъ) der Gestüte-Verwaltung.
7. Das Potschinkow'sche Gestüte (Починковскій Зоводъ), im Lukojanow'schen Kreise des Nishegorod'schen Gouvernements: — für Zug- und Arbeits-Pferde der Bauern (для крестьянскихъ ломовыхъ и рабочихъ лошадей). S. den Jahres-Bericht des Ministers der Reichs-Domänen für das J. 1850 (Извлеченіе изъ отчета Министра Государственныхъ имуществъ за 1850 годъ. Спб. 1851. 8), S. 29 f.

Aus eben diesem Berichte geht hervor, dass im J. 1850, an 24 Orten im Reiche, von Seiten der Gestüte-Verwaltung, zur Veredlung der Racen 1371 Hengste untergebracht waren, denen von den Bewohnern der Umgegenden 23,189 Stuten zugeführt wurden.

Bauern gegründet, die aus dem Gouvernement Orel hierher übergeführt wurden [173]). Orlow soll zugleich als eine Art Verbannungs-Ort angesehen worden sein, wohin die verstorbene Gräfin Orlow [174], aus dem Ssaratow'schen, Nowgorod'schen u. a. Gouvernements Leute hinschickte, mit denen sie unzufrieden war. Doch die eigentliche, grössere Ansiedelung fand hier erst im J. 1847 oder 1848 Statt, als die Verwaltung der Reichs-Gestüte es für gut fand, das Dorf Alexejew'skoje (auch Gnilú'scha genannt [175]) eingehen zu lassen, um mehr Raum für die Gestüte zu gewinnen. Von 1000 männl. Seelen, die jenes Dorf bewohnten, wurden 700 nach Orlow versetzt; die übrigen 300 aber kamen in die zu demselben gehörende Troizkische Ansiedelung, an der Berésowka.

Nicht Unrecht mögen wohl die Bewohner von Orlow haben, wenn sie darüber klagen, dass man ihrer zu viele an einem und demselben Orte ansiedelte. Es ist dies eine Unbequemlichkeit, die sich sehr oft in den südlichen Gouvernements des Reiches fühlbar macht. Die Zeit, wo grosse Ansiedelungen nöthig waren, um einen Einfall der Tataren abwehren zu können, ist glücklicher Weise vorbei, und das scientivische Comité des Ministeriums der Reichs-Domänen hat gewiss weislich gehandelt, als es darauf antrug, dass künftighin alle neuen Ansiedelungen von Reichs-Bauern, wo nur immer möglich, aus nicht mehr denn 25 Höfen bestehen sollen. Die kleinern Ansiedelungen der deutschen Colonisten verdanken ihren Wohlstand zum Theil der Nähe ihrer Felder, denn während der Colonist sich am Tage 3 und 4 Mal mit grossen Fuhrwerken aufs Feld begibt, um Dünger zu führen oder seine Ernte einzubringen, kann sein Nachbar, der Russe, gar oft dies nur einmal thun. Die Folgen solcher Verhältnisse sind jedem Landwirthe einleuchtend. Selbst im Innern Russlands kommt

---

173) Sie waren etwa 35 Werst südlich von Orel im Kirchdorfe Nikol'skaja zu Hause. Gegenwärtig befinden sie sich eben so weit von ihrer neuen Kreisstadt Bobrow, und etwa 70 Werst von Pawlowsk.

174) Анна Алексѣевна, eine Tochter des berühmten Orlow-Tschesmenskij.

175) Поселокъ Алексѣевскій, Гнилуша тожъ. Die Schubert'sche Specialkarte hat: Bl. XXXVII, fast unterm 58° O.L., also nordöstlich von Chrjenowoje, Алексѣевка (Гнилуша) mit 148 Höfen.

es nicht selten vor, dass der Bauer 2 bis 3 Meilen weit fahren muss, ehe er seinen Arbeitsort erreicht, woher denn das Ministerium der Reichs-Domänen es gern sieht und unterstützt, wenn aus grösseren Dörfern Bauern ausziehen, um sich auf entlegenen Theilen ihres Landes anzusiedeln [176]).

Windmühlen, weisse Bauerhäuser und Weidenbäume — Alles deutet darauf hin, dass Buturlinowka von Kleinrussen bewohnt ist. Nur Gärtchen mit blühendem Mohn und Sonnenblumen, mit Liebstock (Любúстокъ) und Basilicum sahen wir im Dorfe wenig; auch bemerkte ich auf den gewöhnlich mit grünen Laden versehenen Fenstern des Geistlichen, keine Balsaminen.

Das 6 bis 7 Werst lange, ziemlich regelmässig angelegte Dorf Buturlinowka (Слобода Бутурлúновка [177]) zählte zur Zeit der 8ten Revision (1834) nicht weniger denn 8411 männliche Seelen [178]) — bis auf 100 oder 150 Grossrussen — lauter Kleinrussen. Die Vorfahren derselben, alles sogenannte Freileute (вóльница), sollen sich vor mehr denn 100 Jahren hier niedergelassen haben. Späterhin gehörten die Kirchdörfer Buturlínowka, Weliko-Archángel'skaja und Wassíl'jewka, welche den ganzen südöstlichen Theil des Bobrów'schen Kreises inne hatten, nur einem Besitzer an, — einem Grafen Buturlin [179]). — Als aber Wassiljewka von den an-

---

176) Solche Ansiedelungen werden in Gross-Russland выселки (Aussiedelungen), im südlichen Theile des Reiches aber хутора (Meierhöfe) genannt. — Das Ministerium der Reichs-Domänen würde aber besonders gern die Vermehrung der sogenannten «семейные участки» (Familien-Grundstücke) sehen, was jedoch den russischen Bauern wenig behagt. Haben doch im Tula'schen Gouvernement tausende von Einhöflern all' das Land, welches ihnen persönlich gehörte, zu Gemeindeland hergegeben, und sich dem Loose bei Theilungen des Landes unterworfen (S. oben S. 45). Solch ein Umstand muss natürlich der Verbesserung der Landwirthschaft sehr störend entgegentreten.

177) Die Schubert'sche Specialkarte hat Петровское (Бутурлиновка) und gibt 1756 Höfe an.

178) 16,450 Seelen beiderlei Geschlechts werden angegeben in den Статистическіе Очерки Воронежской губерніи (Воронежъ 1850), кн. I, с. 95.

179) Die Revisions-Listen vom J. 1834 nennen als Besitzer einen Collegienrath, Grafen Peter Buturlin (Петръ Дмитріевичъ Бутурлинъ). Es ist dies wahrscheinlich ein Sohn desjenigen Grafen Buturlin (Гр. Дмитрій Петр. Бутурлинъ), den die gelehrte Welt als ausgezeichneten Bücherfreund und Bücherkenner schätzen

dern getrennt, in den Besitz einer Dame kam, erkauften sich die Bewohner ihre Freiheit, welchem Beispiele im J. 1840 auch die Kirchdörfer (Slóbody) Buturlinowka und Weliko-Archángel'skaja folgten. Um freie Ackerbauern (свободные хлѣбопáшцы) zu werden, verpflichteten sich diese im Laufe von 37 Jahren den Credit-Anstalten zu Moskau jährlich 201,700 Rbl. Bco. Ass. (d. i. gegen 57,600 R. Slb.) abzutragen. Zehn Jahre lang sind sie dieser Verpflichtung treu nachgekommen, doch soll ein Theil derselben seit Kurzem, in Beziehung auf die Zahlung, widerspänstig geworden sein, was natürlich nicht lange dauern kann [180]).

Den Marktplatz fanden wir bei unserer Ankunft sehr belebt, woher wir denn gleich ausstiegen, um uns das Publikum und die Buden näher anzusehen. Es war Johanni-Markt, der grösste von den im Dorfe stattfindenden fünf Jahrmärkten. Freundlich umsauste mich das wohlbekannte Geschnatter der kleinrussischen Hökerweiber und die naiven Spässe der Bauern in ihrer Landessprache; auch eine tüchtige Prügelei en-masse mussten wir da gleich mit ansehen, angeregt, ohne Zweifel, durch den Missbrauch geistiger Getränke. Die Mädchen mit ihren langen, farbigen, besonders rothen, Bändern im hängenden Zopf und um die Stirn, die Brust bekleidet nur vom blossen Hemde, oben am Halse zahlreiche Glasperlen, und statt des Rocks ein buntgewürfeltes, knapp anschliessendes,

---

gelernt hatte. Von dem gedruckten Verzeichnisse seiner Bibliothek befindet sich zufälliger Weise das vielleicht einzige noch vorhandene Exemplar in meinen Händen. Der frühere Besitzer desselben, mein verehrter Schwiegervater Adelung, der zu St. Petersburg am $^{18}/_{30}$ Januar 1843 starb, bemerkte auf dem Umschlage dieses Exemplars folgendes:

«Katalog der Incunabeln und alten Drucke des Grafen Buturlin. Die ganze «unschätzbare Sammlung verbrannte 1812 in Moskau, und mit ihr die «ganze Auflage dieses Katalogs, dessen Titelblatt und Vorrede noch nicht «gedruckt waren. Diess Exemplar kommt vom Grafen Buturlin selbst her, «und ist vielleicht das einzige vorhandene.»

Der Graf, an den ich, bei meiner Abreise ins Ausland, am Schlusse des Jahres 1821, vom Erzbischof von Pskow (dem nachmaligen Metropoliten zu Kijew), Eugenij Bolchowitinow, empfohlen wurde, lebte in Florenz, wo er, so viel ich weiss, in hohem Alter starb.

180) Die Widerspänstigen wollten von nun an überhaupt nur 2 Rbl. Slb. für jede männliche Seele abtragen.

wollenes, an der Seite meistens oben zusammengehendes Tuch (плáхта); die Männer rasirt in grauen nur selten in weissen Kitteln (свита), mit Pelzmützen und Stiefeln, den langen Stock in der Hand .... so sehen die gewöhnlichen Markt-Besucher in den von Kleinrussen bewohnten Gegenden aus.

In den Buden werden Eisenwaaren und hölzernes Geschirr, Páwlowo'sche Koffer [181]), fertige mit Glasscheiben versehene Fensterrahmen, Pferdegeschirr, Theer, Leinwand, kurz Alles was der Bauer nöthig hat, feilgeboten.

Unsere Equipage war unterdessen, ohne unser Wissen, in den Hof eines für durchreisende Beamte bestimmten Hauses gebracht worden, wohin wir uns also begaben. Es war dies das Absteige-Quartier des frühern Besitzers von Buturlinowka, welches mehrere geräumige Zimmer enthielt, aus deren mittlerem eine Thür auf einen den Marktplatz übersehenden Balcon führte. Der Garten, welcher sich beim herrschaftlichen Hause befand, existirt leider nicht mehr; denn kaum hatten sich die Bauern freigekauft, als auch der Raum, den derselbe einnahm, in Höfe verwandelt wurde, da es vielen darauf ankam dem Markte so nah als möglich zu wohnen. Statt der schattigen Baumgänge sieht man hier jetzt nur strohgedeckte Häuser.

Um Buturlinowka kennen zu lernen, machten wir, in Begleitung des Stanowoj-Pristaw (eines Beamten der Landes-Pòlizei), des Amtmanns (Волостной голова) und des Dorfsältesten (Сельской старшина), einen Spaziergang durchs Dorf, dessen Bewohner zu ihren zwei steinernen und einer hölzernen Kirche, jetzt noch die vierte zu erbauen sich fertig machen. Das Kiefernholz, aus dem die Häuser gebaut werden, beziehen die Bauern aus den Waldungen des Dorfes Chrjenowoje. Ein ordentliches Bauerhaus, von einem Zimmer und einer Abschäuerung, Küche und Vorrathskammer, kommt auf ungefähr 1000 R. Ass., oder keine 300 R. Slb. (circa 274 Preuss. Thaler) zu stehen.

---

181) Páwlowo, ein dem Grafen Scheremetew gehörendes Kirchdorf im Gorbátow'schen Kreise des Nishegorod'schen Gouvernements, versieht einen grossen Theil Russlands und selbst Mittel-Asien mit Koffern, Schlössern u. dgl.

Gärten gibt es, wie gesagt, keine bei den Häusern, was dem freundlichen Ansehen des Dorfes schadet; die Gemüse-Gärten der Bauern befinden sich ausserhalb des Dorfes. Sonnenblumen (Helianthus annuus L.) und Mohn, werden vom hiesigen Landmanne nicht ausgesäet. Die ersteren, sagten die Bauern, werden auf dem Gute des Grafen Orlow gebauet; den Mohn aber säen die Bürger (мѣщане) aus.

Da ich zu wissen wünschte, wie viel Weizen ungefähr jährlich von den Buturlinowka'schen Bauern nach Jeléz hin verkauft wird, so nahm ich zuerst meine Zuflucht zu den Angaben über Aussaat und Ernte. Da fand ich aber nur 2540 Tschetwert Saatkorn aufgeführt, was bei Erzeugung des 9ten Kornes nur ein Quantum von 22,860 Tschetwert abgegeben haben würde: also kaum so viel als zum eigenen Verbrauch der Dorfbewohner nöthig wäre, da der Kleinrusse meist Weizenbrod isst. Die so eben anwesenden Kornhändler aus Jelez gaben an, dass sie jährlich den Bewohnern von Buturlinowka und Archangelskaja gegen 40,000 Tschetwert Weizen abkaufen und ausserdem auf dem Buturlinowka'schen Markte noch etwa 10,000 Tschetwert desselben kaufen, die von Gutsbesitzern zum Verkauf dahin geschickt werden. In Jelán' aber (welches sich im Atkárskischen Kreise des Ssarátow'schen Gouvernements befindet) werden für Jelez jährlich 100 bis 150 tausend Tschetwert Weizen angekauft. Genauer könnte man dies in Jelan' selbst erfahren, da dort zu einem guten Zwecke, von jedem verkauften Tschetwert eine kleine Abgabe erhoben wird.

Leder werden hier in bedeutender Quantität bereitet und verarbeitet. Grössere Juchten-Fabriken, auf denen über 500 Stück angefertigt werden, gibt es zwar nur drei, doch kleine Weissgärbereien (сыромятныя заведенія) findet man in Menge. Viele Bauern nähen aus dem selbstgegärbten Leder Stiefel und Schuhe.

Juchten-Stiefel, besonders Stiefel aus Pferdeleder, werden etwa 25,000 Paar verfertigt und zu 60 Kop. bis 2 R. S. verkauft. In viel grösserer Zahl aber näht man Frauenschuhe (Tscherewiki),

denn keine hiesige Kleinrussin zeigt sich barfuss auf der Strasse; ist es kothig, so bedient sie sich ihrer Stiefel.

Schon war es Nacht, als wir in dem, 12 Werst von Buturlinowka entfernten, Kirchdorfe Archángel'skaja (Слобода Велико-Архангельская) eintrafen. Das nöthige Dreigespann fanden wir hier schon unserer harrend, und erfuhren, dass, ohne mein Wissen, von Buturlinowka aus ein Expresser vorausgeschickt war, um bis Nowo-Chopérsk die Pferde zu bestellen. Ohne auszusteigen fuhren wir weiter; doch mögen wir kaum 2 Werst zurückgelegt haben, als Kutscher und Diener erklärten, es sei so finster, dass kein Weg zu sehen sei, und dass keiner von ihnen wisse, ob wir uns auf der Landstrasse oder auf einem Felde befinden. Kein Stern blickte durch die Wolken, während ein milder Regen uns umrauschte. Aus Respect vor den so gewöhnlichen Steppen-Klüften, überliess ich es unserm Fuhrmann ins Dorf zurückzufahren, oder die Morgendämmerung stillstehend abzuwarten. Bald darauf rief er uns zu: «Nun können wir zurück; der Regen hat den Weg geschwärzt, der nun vom begraseten Lande zu unterscheiden ist». Wir kehrten also um, und blieben bis 3 Uhr Morgens auf der Station, die wir verliessen, als schon das Vieh sich in aller Frühe auf die Weide begab.

Um nach Nowo-Chopersk zu gelangen, hatten wir bis zum Kirchdorf Wassil'jewka [182]) 18, von da bis zum Kirchdorfe Jelánskoje-Koljeno (am Jelán'-Flusse) 31 und endlich bis zur Stadt Nowo-Chopérsk $31^1/_2$ Werst zu machen. Auf der letzten von diesen Stationen konnte ich, durch das, an der Ssawala befindliche Kirchdorf Krássnen'koje (Село Красненькое) kommend, unmöglich kalten Blutes vorübereilen. Der Wunsch, das Grab des hier im J. 1843 verstorbenen Generals Nik. Rajewskij, — dem ich mich im J. 1837 genähert hatte, als wir beide uns in Taurien, im Gefolge I. K. H. der Grossfürstin Helena Pawlowna befanden, — zu besuchen, liess mich hier halt machen [183]). Ein gewesener Adju-

182) Die Schubert'sche Specialkarte hat: Bl. XLIII: Васильевка (Водяное).

183) In früher Jugend schon zog Rajewskij die Aufmerksamkeit des Russischen Militärs auf sich, indem sein Vater, welcher im Jahre 1812 eine Heeres-

tant des Generals, Major Adam Trzaskowski, der nun schon seit 6 Jahren hier Verwalter ist, nahm uns überaus freundlich auf. Es fand sich auch gleich etwas, das an unserm Fuhrwerk auszubessern war, kurz wir mussten zu Mittag da bleiben, was wir gern thaten. In Hrn. Trzaskowski fanden wir einen liebenswürdigen Wirthen, der sich besonders für den Kaukasus interessirte, wo er gedient hatte. Ausser den Schriften von Gmelin, Freih. v. Hammer-Purgstall, d'Ohsson u. a., fand ich bei ihm auch das grosse Reisewerk meines, leider zu früh verstorbenen Freundes Fr. Dubois de Montpéreux[184]) und die Schriften meines Collegen des Akademikers Brosset. — Das Vorhandensein solcher, in ländlicher Zurückgezogenheit den Wissenschaften lebender Männer, muss jeden freuen, der sein Leben dem Forschen und Weiter-Ausbilden widmet.

Vor Krassnen'koje sah ich während meiner diesjährigen Reise die ersten Zigeuner-Zelte. Nach Bessarabien, Taurien und dem Chersson'schen Gouvernement, ist das Woronesh'sche das reichste an Zigeunern, da es deren in den letzten Jahren noch 1293 Individuen beiderlei Geschlechts zählte.

Als ich während einer Reise durch Russland im J. 1843 mich besonders für Viehzucht und Viehhandel interessirte, hörte ich oftmals von den Schemjakin'schen Steppen (Шемякинскія степи) sprechen, wo von der nördlichen Gränze des Landes der Donischen

---

Abtheilung gegen den Feind führte, ihn und seinen ebenfalls noch sehr jungen Bruder, zu Anfang eines Treffens vor die Fronte stellte, um die Mannschaft anzufeuern. Im Herbst 1837 wurde er zum commandirenden General einer Küsten-Linie am Schwarzen Meere ernannt, wo er sich, durch seine Humanität bald die Achtung der Bergvölker erwarb. — Die Asche dieses nicht gewöhnlich gebildeten, treuen Freundes der Wissenschaften fand ich in dem Gewölbe einer noch im Bau begriffenen steinernen Kirche ruhend.

184) Voyage autour du Caucase par M. Fréderic Dubois de Montpéreux. VI Bände in 8. Text und ein grosser Folio-Atlas enthaltend Karten, Pläne, Façaden, Alterthümer und Ansichten des Kaukasus und der Krym. Dubois starb an den Folgen einer Behandlung des kalten Fiebers durch Arsenik, zu Neufchatel, am $\frac{25.\text{ April}}{7.\text{ Mai}}$ 1850. Einen aus der Feder des Akademikers Brosset geflossenen Nekrolog dieses schätzbaren Gelehrten findet man im Journal de St. Pétersbourg 1850, No. 1116, gleich wie in der Russischen St. Petersburgischen Zeitung 1850, No. 121.

Kosaken, im Nowo-Choperskischen Kreise die Treibherden von Hornvieh (Gurtý genannt) sich sammelten, und von wo aus sie auf verschiedenen Wegen nach Moskau und Petersburg gingen. Jetzt befand ich mich im Bereiche dieser Schemjakin'schen Steppen, die gegenwärtig zu drei Gütern: Krássnen'koje, Alférowka und Pýchowka gehören. Ein Lieutenant des Asow'schen Infanterie-Regiments, Quartiermeister Nikita Schemjakin erhielt die ganze Steppe vom Fürsten Potemkin, als Ersatz für 100,000 Rubel, die er ihm vorgeschossen hatte. Der Flächeninhalt derselben betrug 186,000 Dessjatinen, oder beinahe 37 Q. Meilen [185]). Damals, wie auch jetzt noch, führte ein 57 Werst langer Treibweg [186]), der Schemjakin'sche genannt (Шемякинская ходовая дорога) durch diese Steppe, auf welchem gegenwärtig alljährlich gegen 200,000 Stück Hornvieh weiter befördert werden.

Níkita Schemjakin's Sohn, Alexander, welcher Hofrath war, hatte drei Töchter, von denen die Eine einen General Mich. Borosdin, die Andere einen Wirklichen Geheimen Rath Baranow, und die Dritte einen Grafen Apraxin heirathete. Der ersten, deren Tochter des General Rajewskij's Gemahlin wurde, fiel das Kirchdorf Krássnen'koje zu; die zweite erhielt das Kirchdorf Alférowka am Choper, die dritte das Kirchdorf Pýchowka an der Ssawala, unterhalb Krassnen'koje. Alle drei Güter zusammen zählten im J. 1834, bei der 8ten Revision, 7500 männl. Seelen und das Gebiet von Krassnen'koje ist fast ganze 60 Werst lang.

Der Schwarzboden (черноземъ) ist hier gegen $^3/_4$ Arschin (21 Engl. Zoll) mächtig. Auf eine landwirthschaftliche Dessjatine (хозяйственная десятина), — die um $^1/_3$ grösser ist als eine Krons-Dessjatine (казенная- oder указная-десятина), indem sie 3200 Q. Ssashen fasst, — werden 7 Tschetwerik Weizen ausgesäet [187]). Der Durchschnitts-Ertrag von solch' einer Dessjatine

185) Da eine Krons-Dessjatine 2400 Q. Ssashen enthält, so machen 104.1666 Dessjatinen eine Q. Werst und 5040 Dessjatinen eine geogr. Q. Meile aus.

186) Скотопрогонная дорога.

187) Diese 7 Tschetwerik machen 56 Garnez aus; es kommen also auf die Krons-Dessjatine von 2400 Q. Ssashen nur 42 Garnez, oder, was gleich viel ist, 5 Tschetwerik und 2 Garnez.

beträgt 5 Tschetwert (= 40 Tschetwerik), woher denn die Aussaat zur Ernte sich wie 1 : 5.7 verhält. Auf Neuland (цѣлина) kommt zuerst Hirse, dann 2 oder 3 Jahre nacheinander Sommerkorn (Weizen), und zuletzt Getreidearten von geringerem Werthe. Oder man säet zuerst Flachs und darauf 2 Jahre Weizen. Der Flachs wird bloss des Samens wegen gebaut, der in den Häfen des Asow'schen Meeres Abgang findet. Das Gewächs selbst wird nur als Brennmaterial, oder zum Dachdecken benutzt.

Einen Garten gibt es in Krassnen'koje nicht, was ich, aufrichtig gesagt, jedem Gutsbesitzer und jedem Verwalter zu verdenken bereit bin. Einige Werst weit vom Dorfe soll sich übrigens eine Pflanzung befinden, wo auch Maulbeer-Bäume gezogen werden, die jedoch schlecht fortkommen, da sie, wie man mir sagte, jeden Winter vom Froste leiden. Dagegen sahen wir in der Wohnung unsers freundlichen Wirthen einen prachtvollen Oleander-Baum in voller Blüthe, so schön, wie ich ähnliche nur in Tscherkask beim Kosaken-Atamán und in Taurien an der Küste, namentlich in Karassán, welches ebenfalls der verwittweten Frau v. Rajewskij gehört, wiedergesehen habe.

Zu Mittag speiseten wir mit zwei Ingenieur-Officieren, welche von Ssaratow an den Chopér-Fluss geschickt waren, um das Gefälle desselben mittelst eines Nivellements, bis zur Mündung desselben, zu bestimmen und seine Schiffbarkeit kennen zu lernen. Diese Arbeit begannen sie im J. 1849, und wenn sie damit fertig sind, so sollen sie sich dem Don zuwenden, um ein Gleiches von der Gränze des Orel'schen Gouvernements an, etwa 1000 Werst abwärts, bis zur Einmündung des Donez in denselben, zu thun. Von diesen Ingenieuren erfuhr ich, dass die beim Kirchdorfe Túrki (im Balaschów'schen Kreise [188]) am Chopér erbauten Barken, welche bis 25,000 Pud zu tragen im Stande sind, $2^1/_4$ Arschin ($5^1/_4$ engl. Fuss) tief im Wasser gehen, in der Kreisstadt Balaschów (Gvt. Ssaratow) befrachtet werden. In diesem Jahre (1850) waren gegen 100 Barken Strom abwärts gegangen, mit Leinsamen,

188) Das Kirchdorf Túrki (Турки) befindet sich, den Fluss entlang, etwa 50 Werst höher als Balaschów.

Weizen und zum Theil auch mit Lebensmitteln für die rechte Flanke der Kaukasischen Truppen. Spiritus wird selbst 100 Werst höher als Balaschów geladen, bei einem Gute des Branntwein-Pächters Abasá.

Gern hätte ich mich noch länger mit Hrn. Trzaskowski über die hiesigen Landes-Verhältnisse unterhalten, doch — wir mussten weiter, um nicht von den Fristen unserer Marschroute abzuweichen. Bald waren wir auf den zu Grunde gehenden Wällen der einstmaligen Gränzfestung Nowo-Chopérsk, welche, wie die Stadt selbst, von den Bauern der Umgegend schlechtweg Krjepost' (Festung) genannt wird.

Nachdem wir die Gegend überblickt und uns mit sogenanntem Franzbrode versorgt hatten, eilten wir durch das, etwas über 3000 Einwohner zählende Städtchen der Gränze des Donischen Kosaken-Landes zu. Noch ehe wir dieselbe erreichten, trafen wir, auf der 11ten Werst von Nowo-Chopérsk, das erste Arbúsen- (Wasser-Melonen) Land an, ein Beweis, dass wir nun schon ganz in der Region der heissen Sommer waren.

Ehe ich das Woronesh'sche Gouvernement hinter mir habe, will ich hier noch einige Verhältnisse desselben besprechen.

Das in 12 Kreise getheilte Gouvernement befindet sich zwischen dem 49°33′ und 52°53′ Grad nördlicher Breite; seine mittlere Polhöhe ist also 51°13′. Von Westen nach Osten erstreckt sich dasselbe vom 55°7′ bis 60°45′ [189]). Die Stadt Woronesh liegt unter 51° 39′ 23″ nördl. Breite und 56° 51′ 44″ östl. Länge [190]).

---

189) S. Hrn. W. v. Struve's Bericht im VI Bande des Bulletin de la Classe physico-mathématique, S. 343.

190) Die übrigen Städte des Woronesh'schen Gouvernements, deren geographische Lage durch Hrn. Akademiker Wisniewski bestimmt wurde, sind:

	nördl. Breite			östl. Breite		
Bobrów	51°	5′	38″	37°	43′	44″
Bogutschár	49	56	2	38	15	38
Nishnedjewizk.	51	32	54	36	4	2
Ostrogóshsk.	50	51	27	36	47	8
Páwlowsk.	50	27	33	37	47	49
Walujki.	50	12	34	35	48	38

S. Table des positions géographiques principales de la Russie, rédigée par M. W. Struve. St. Pétersbourg, 1843. 4.

Das Areal des Woronesh'schen Gouvernements beträgt 1209.42 Q. Meilen oder 58,517.2 Q. Werst.

Da im J. 1845 die Gesammt-Bevölkerung des Gouvernements auf 1.657,900 Individuen geschätzt werden konnte, so gab dies eine Dichtigkeit der Bevölkerung von 1371 Seelen auf die Q. Meile oder 28.33 Seelen auf die Q. Werst.

Ein bedeutender Theil der Bevölkerung des Woronesh'schen Gouvernements besteht aus Kleinrussen, die in den Kreisen Korotoják [191]), Ostrogóshsk, Páwlowsk und Bogutschár die Mehrzahl der Bewohner ausmachen, was auch von den Kreisen Birjútsch und Walújki gilt, welche besonders in ihren östlichen Theilen mehr Klein- als Grossrussen aufzuweisen haben. Im Walujki'schen Kreise zählte man 55,000 Gross- und 59,000 Kleinrussen beiderlei Geschlechts. Die Wohnsitze der Kleinrussen beginnen eigentlich erst im südlichen Theile des Bobrów'schen Kreises, denn während im nördlichen Theile desselben nur Grossrussen angetroffen werden, befinden sich im mittlern Theile, unter 55,712 Seelen, nur 3002 Kleinrussen beiderlei Geschlechts, wogegen im südlichen von 47,415 Individuen nur 17,747 Grossrussen sind; Kleinrussen aber befanden sich daselbst 29,668 Individuen beiderlei Geschlechts, (so dass der ganze Bobrow'sche Kreis 32,670 Kleinrussen zählte [192]).

Alle Reichs-Bauern, die hier unter dem Namen Kriegs-Bewohner (Войсковые обыватели) vorkommen, sind Kleinrussen. Diese allein werden gegenwärtig etwa 250,000 Individuen beiderlei Geschlechts ausmachen, da man, auf Grundlage der 8ten Volkszählung (vom J. 1834), deren im J. 1838 nicht weniger denn

---

191) Korotoják selbst war früher von Kleinrussen, den sogenannten Tschorkassischen Kosaken (Казаки Черкасскіе) bewohnt, die jedoch, laut Senats-Ukas vom 2 Sept. 1724, nach Ostrogoshsk übergeführt wurden, wogegen die Bürger von Ostrogoshsk (Русскіе посадскіе), die Grossrussen waren, nach Korotoják übersiedeln mussten. S. der Gesetzsamml. Th. VII, No. 4563 (S. 345). Dieser Ukas ist auch in finanzieller Hinsicht interessant, da er die Verpachtung der Schenken (кабацкой сборъ) zu Ostrogoshsk an den Meistbietenden anbefiehlt.

192) S. Статистическіе очерки Воронежской губерніи. Воронежъ 1850. 8, S. 15 und 103.

117,399 männl. Geschlechts angab [193]). Ueberhaupt aber kann man wohl annehmen, dass sich im Woronesh'schen Gouvernement mindestens 800,000 Kleinrussen beiderlei Geschlechts befinden.

Auch unter den herrschaftlichen Bauern befinden sich viele Kleinrussen, deren Vorfahren seit der Mitte des XVII Jahrhunderts sich als freie Leute in dem damaligen Gränzlande (Украйна) ansiedelten [194]), die aber auf Grundlage des Ukas vom 3. Mai 1783 für Leibeigene derjenigen Gutsbesitzer erklärt wurden, welche sie, bei Gelegenheit der 4ten Volkszählung (im J. 1782), ihren Ländereien zugeschrieben hatten. Durch dieses Anschreiben der Bauern zu seinem Lande hatte der Gutsbesitzer die Verantwortung für die Zahlung der Abgaben derselben übernommen, woher denn, aus finanzieller Rücksicht, die Maassregel getroffen wurde, dass in den Grossrussischen Gouvernements mit Kleinrussischen Läuflingen eben so verfahren werde, wie mit Grossrussischen (d. h. dass sie ihren Herren zurückgegeben werden [195]). Auf diese Weise wurden die Kleinrussen an den Boden gefesselt.

---

193) Im Gouvernement waren die sogenannten Kriegs-Bewohner (Войсковые обыватели) folgender Maassen nach Kreisen vertheilt:

Kreise:	Individ. m. G.	Kreise:	Individ. m. G.
Birjutsch	8457	Páwlowsk	1
Bobrów	6	Semljansk	3829
Bogutschár	55,659	Walujki	2979
Korotoják	2995	Woronesh	35
Ostrogóshsk	43,438	Zusammen	117,399

194) Durch zwei von der Kaiserin Elisabeth am 21 Mai und 3 Juli 1742 erlassene Ukasen war es streng verboten Kleinrussen zu Sklaven zu machen (въ вѣчное холопство не укрѣплять), oder dieselben zu zwingen Leibeigene zu Frauen zu nehmen, um sie sich auf diese Weise anzueignen; auch in der Landesvermessungs-Instruction vom 25 Mai 1766 (Cap. XIV, Art. 7) heisst es noch ausdrücklich: «Kleinrussen und Tscherkassen und andere freie Leute, die es verboten ist sich für immer anzueignen» (Малороссіяне и Черкасы и другаго званія вольные люди, которыхъ на всегда за собою укрѣплять запрещено). S. der Gesetzsamml. T. XI, No. 8535 und 8578 (S. 602 u. 625) und T. XVII, No. 12,659, Межевой инструкціи Гл. XIV, ст. 7 (стр. 758).

195) S. der Gesetzsamml. Th. XXI, No. 15,724 (S. 910), wo es im 9ten Punkt des 2ten Artikels heisst: «Но что касается до Малороссіянъ и (sic) Черкасъ поселенныхъ на Великороссійскихъ земляхъ казенныхъ и помѣщичьихъ, оные въ окладахъ долженствуютъ сравнены быть съ прочими Великороссій-

Der Ukas vom 3. Mai 1783 hatte die Leibeigenschaft der Kleinrussen nicht geradezu ausgesprochen; ja es wurde selbst durch einen Senats-Ukas vom 20. December 1784 [196]) erklärt, dass nicht bloss die Polen [197]), sondern auch die Hebräer, Baschkiren, Kleinrussen und Donischen Kosaken, denjenigen Gutsbesitzern abzunehmen wären, welche sich solche bei der 4ten Volkszählung, im J. 1782, angeeignet hatten. Doch schon am 2. Juni 1785 hiess es unter Anderm, in einer Verordnung des Senats, dass unter freien Leuten solche zu verstehen sind, für die niemand die Zahlung der Seelengelder übernommen hat [198]). Es blieb also bei dem Wortlaute

---

скими казеннаго вѣдомства и помѣщичьими крестьянами, и въ случаѣ побѣговъ ихъ съ изданія сего нашего указа поступать также по общимъ Государственнымъ узаконеніямъ.»

Mit Bezug auf diese Stelle des Ukas vom 3 Mai 1783, welche im Ukas vom 21 Sept. 1815 (No. 25,947) wiederholt worden ist, lautet der Art. 923 der Gesetze über die Stände (Свода законовъ Т. IX, о состояніяхъ, изданія 1842 года, ст. 923) folgender Maassen:

«Малороссіяне и Черкессы (sic) поселенные въ Великороссійскихъ губерніяхъ на помѣщичьихъ земляхъ, признаются крѣпкими тѣмъ владѣльцамъ, на чьихъ земляхъ они поселены и за кѣмъ въ четвертую ревизію (1782 года) записаны.»

Das öfters vorkommende Малороссіяне и Черкасы (Kleinrussen und Tscherkassen) lässt schliessen, dass zwischen diesen beiden ein Unterschied bestand. Gibt man dies zu, so wird solcher wohl nur darin zu suchen sein, dass unter Tscherkassen solche Kleinrussen verstanden wurden, die ursprünglich zum Militär-Stande gehörten. Dies scheint auch ein Artikel der Landesvermessungs-Commission zu bestätigen, in welchem die Tscherkassen mit zu den frühern Dienstthuenden (Kriegern: прежнихъ службъ служилые люди) gezählt werden. S. der Gesetzsamml. T. XVII, No. 12,659 (Межевой инструкціи Гл. XIX, ст. 1, стр. 765).

196) Dieser Ukas befindet sich nicht in der Gesetzsammlung; es erwähnt aber desselben der Ukas vom 21 Sept. 1850 (Gesetzsamml. Th. XXXIII, No. 25,947 (S. 285).

197) In Betreff der Polen erschien ein Ukas schon am 28 Juli 1781. Es waren nämlich gefangene, zur Griechisch-Russischen Kirche übergegangene Polen, welche von der Kasanischen Gouvernements-Regierung unter die Gutsbesitzer vertheilt wurden; als sie aber um ihre Freiheit baten, ward ihnen solche verliehen (S. der Gesetzsamml. Th. XXI, No. 15,198; S. 211).

198) Вольными людьми разумѣть тѣхъ должно, кои ни за кѣмъ въ подушный окладъ не причислены, и никому изъ владѣльцевъ, къ тому право имѣющихъ, ни по какимъ указамъ и крѣпостямъ не принадлежатъ (S. der Gesetzsammlung Th. XXXIII, No. 25,947, S. 285). — Der hier citirte Ukas vom 2 Juni 1785 fehlt übrigens in der Gesetzsammlung.

des Ukas vom 3. Mai 1783, in dessen Sinne denn auch das Gesetzbuch sich aussprach. Und doch nennen bis jetzt noch Kleinrussische Privat-Bauern ihre Grossrussischen Nachbarn крѣпакій (die Festen [199]).

Die 5te Volkszählung, welche durch einen Ukas vom 23. Juli 1794 angeordnet wurde, führt unter den Privat-Bauern die Kleinrussen getrennt von den Grossrussen an, indem sie dieselben подданные Черкасы (untergebene Tscherkassen), die Grossrussischen Erb-Bauern aber помѣщичьи крестьяне (herrschaftliche Bauern) nennt. Diesem entsprechend werden auch die von Kleinrussen bewohnten grösseren Dörfer подданныя слободы (untergebene Freidörfer [200]) genannt. Späterhin verschwand diese Unterscheidung gänzlich, wie denn auch die Benennung Tscherkassy (gleichbedeutend mit Malorossiáne, (des Plur. von Malorossiánin, d. i. Kleinrusse) officiell und selbst im gemeinen Leben nicht mehr vorkommt.

Die Kleinrussische Bevölkerung des Woronesh'schen Gouvernements zerfiel also früher in 3 Unterabtheilungen:

Die sogenannten Kriegs-Bewohner (войсковые обыватели),

« « Oekonomie-Tscherkassen (экономическіе Черкасы) und

« « untergebenen Tscherkassen (подданные Черкасы).

Vergebens sucht man bisher nach einer befriedigenden Nachricht über den Ursprung der sogenannten Kriegs-Bewohner (oder der militärischen Bewohner, войсковые обыватели), obschon ich davon in den Steuerlisten des Jahres 1838 nicht weniger als 380,030 männliche Individuen vorgefunden habe, worunter im Char'kow'schen Gouvernement 225,708 und 21,840 im Kurskischen. Die übrigen Provinzen, in denen sie vorkamen, waren ausser Woronesh: Chersson (139), Cis-Kaukasien (gegenwärtig Gvt.

---

199) Gleichbedeutend mit крѣпостные, Leibeigene; eigentlich aber solche, auf die man einen Kaufbrief (купчая крѣпость) hat.

200) Das Wort Sslobodá (слобода) ist eigentlich nur eine Variante des Wortes Sswobóda (свобода — Freiheit). Noch jetzt hört man zuweilen слободный und неслободный für свободный und несвободный sagen. Im Char'kow'schen Gouvernement wird unter Sslobodá ein von Reichsbauern bewohntes Kirchdorf verstanden, während ein Privatleuten gehörendes Kirchdorf Sseló (село) genannt wird.

Stawropol genannt, 7359), Omsk (gegenwärtig unter Tobolsk und Tomsk vertheilt 241), Orel (3789), Orenburg (2946) und Taurien (609). Aus der Gesetzsammlung, der reichsten Quelle für die neuere Geschichte Russlands, wird schwerlich viel zu schöpfen sein; wenigstens kommt im Index der Artikel войсковые обыватели nicht vor, und nur in finanzieller Beziehung ist es mir bisher gelungen sie angeführt zu finden [201]). Auch das Gesetzbuch erwähnt ihrer nur beiläufig bei Aufzählung solcher Reichsbauern, welche früher unter andern Verwaltungen standen [202]). Gewiss ist: 1) dass alle so genannten Kriegs- (oder Militär-) Bewohner Kleinrussen sind, 2) dass es noch im J. 1838 unter diesen Militär-Bewohnern auch solche gab, die eigene Bauern besassen (trotz dem, dass sie selbst zum Bauernstande gehörten [203]), 3) dass dieselben bis auf den heutigen Tag, gleich den Kosaken, das Recht des freien Branntwein-Verkaufes beibehalten haben, wogegen sie eine entsprechende Abgabe entrichten [204]) und 4) dass sie gegenwärtig zur Zahl der Reichsbauern gehören.

Die sogenannten Oekonomie-Tscherkassen (экономическіе Черкасы) sind Kleinrussen, die früher zu geistlichen Gütern gehörten, bei Secularisation derselben aber (durch das Manifest vom 26. Febr. 1764 [205]) zum Ressort des Collegiums der Oekonomie

---

201) So z. B. in dem oben besprochenen Ukas vom 3 Mai 1783 (No. 15,724) und im Ukas vom 5 April 1784 (No. 15,974).

202) Свода законовъ Т. IX, о состояніяхъ, изд. 1842 г., ст. 629, п. 4.

203) Es befanden sich nämlich im Orel'schen Gouvernement 75 Bauern, die solchen Kriegs-Bewohnern gehörten. Von diesen Bauern waren 2 im Jelez'schen und 73 im Liwny'schen Kreise ansässig. S. die Mémoires de l'Académie Imp. des Sciences de St.-Pétersbourg, VI Série, sciences politiques etc. T.VII, p. 410.

204) Свода законовъ Т. V. Уставъ о питейномъ сборѣ и Акцизѣ, изд. 1842 года, ст. 526.

205) Schon die Kaiserin Elisabeth hatte am 30 Sept. 1757 den Befehl ertheilt, dass die Klöster- wie die Bischöflichen Güter von Stabs- und Oberofficieren verwaltet werden sollen. Diese Verordnung scheint auf Hindernisse gestossen zu sein, woher sie denn, in der Absicht die Geistlichkeit der weltlichen Mühen zu überheben, von Peter III, am 16 Febr. 1762, mit dem Zusatze wiederholt wurde, dass die Haupt-Verwaltung der Geistlichen Güter in dem vom Senate dependirenden, zu Moskau bestehenden Collegium der Oekonomie, gleichwie in dem Comptoir desselben zu St. Petersburg, concentrirt werde. Siehe die dem dirigirenden Senat von Seiten der Kaiserlichen Conferenz am 6 Oct. 1757 gewordene Mittheilung,

übergingen und nach der am 2. Juni 1786 erfolgten Aufhebung desselben Reichsbauern wurden.

Der Hauptsitz der Deutschen im Woronesh'schen Gouvernement ist die seit dem J. 1766 bestehende Colonie Riebensdorf[206]) im Ostrogoshskischen Kreise. Obschon die meisten der 65 zuerst hier angesiedelten Colonisten Würtemberger waren, so werden sie doch von den Russen Саксонцы (Sachsen) genannt[207]), und nur ihre nächsten Nachbaren geben ihnen den Namen Нѣмцы (Deutsche). Im Jahre 1843 fand ich hier schon 170 Familien vor, und am 1. Januar 1850 betrug die Zahl der vorhandenen Colonisten 1706 und zwar 892 Individuen männlichen und 814 weiblichen Geschlechts. Das Land, welches nach dem bestehenden Gesetze dem jüngsten Sohne zufällt[208]), ist bei der ursprünglichen Eintheilung in 65 Grundstücke geblieben, und macht, mit Einschluss der im J. 1800 hinzugefügten 1220 Dessjatinen, 3790 Dessjatinen aus, wovon 3189 urbares Land sind. Die Regierung hat also nur mit

---

in der Gesetzsamml. Th. XIV, No. 10,765 (S. 796) und den, in Folge des Kaiserlichen namentlichen Befehles vom 16 Febr. 1762, vom Senat am 21 März 1762 veröffentlichten Ukas, in der nämlichen Sammlung Th. XV, No. 11,481 (S. 948 ff.). — Das Manifest der Kaiserin Katharina vom 26 Febr. 1764 sagt, dass die Zahl der Bauern, welche den Bischöfen, Klöstern und Kirchen gehörten, der letzten (3ten) Volkszählung nach, sich auf 910,866 Seelen (d. i. männl. Individuen) belief. S. der Gesetzsamml. Th. XVI, No 12,060 (S. 551).

206) Etwa 7 Werst von Ostrogóshsk und 10 Werst von der Kreisstadt Korotoják. Der Name der Colonie rührt ohne Zweifel von Ryba (Fisch) her. Die Kreisstadt Ostrogóshsk hiess früher und heisst auch jetzt wohl noch beim gemeinen Manne Рыбный. S. Sam. G. Gmelin's Reise I, 89 («Ribna») und Статистическіе очерки Воронежской губерніи (1850), c. 30. — Bei Angabe des Gründungs-Jahres. wie auch der Familienzahl, folge ich der mündlichen Aussage der Kolonisten; Georgi, der im J. 1768 da war, berichtet, dass die deutsche Colonie (deren Namen er nicht angibt) seit drei Jahren (also im J. 1765?) angelegt war, und zu seiner Zeit aus 72 Familien, die etwa 330 Seelen ausmachten, bestand.

207) Auf ähnliche Weise hörte ich im J. 1821 die auch grösstentheils aus Würtembergern bestehende Deutsche Ansiedelung Bjela-Wésha, gleich wie die Colonisten selbst, von den Russen Прусы (Preussen) nennen, obgleich unter der Zahl der Einwohner nur 7 Familien Preussischen Ursprungs waren. Diese Colonie Бѣла вѣжа (d. h. weisser Thurm), welche die Colonisten Bele mösche nennen, befindet sich im Bórsna'schen Kreise des Tschernigow'schen Gouvernements.

208) S. des Gesetzbuches Th. XII. Свода законовъ Т. XII. Постановленія о Колоніяхъ иностранцевъ въ Имперіи (изд. 1842 г.), ст. 190 (стр. 693).

65 Wirthen zu thun; doch findet in den Familien selbst die Theilung des Bodens statt, und es gibt Familien, die jetzt nur $^1/_{15}$ des ursprünglichen Landquantums inne haben. Tabaksbau [209]) macht die Hauptbeschäftigung der Colonisten aus. Ausserdem findet man bei ihnen Kartoffeln, Weisskohl, Roggen, Weizen, Hafer, Buchweizen und Gerste. Lein und Hanf wird nicht gebaut. Die Colonisten müssen, wie man mir sagte, etwa die Hälfte des von ihnen bebauten Landes miethen, was besonders mit den Heuschlägen der Fall ist, die öfters 25 bis 30 Werst von der Colonie entfernt sind. Für das gepachtete Land wird, wenn es als «Fruchtland» d. h. zur Aussaat von Korn benutzt werden soll, 4 bis 10 Rbl. Bco. (1 R. 15 Kop. bis 2 R. 86 Kop. Slb.) gezahlt; zu Tabaksbau aber, in der Niederung und mit Wasser in der Nähe auch 60 bis 80 R. Bco. (im Mittel 20 R. Slb.) für die Dessjatine. Unter sich, im Dorfe, zahlen die Colonisten einander für solch' ein Land auch wohl 100 R. Bco. (28.57 R. Slb.). Von einem Gutsbesitzer in der Nähe hatten die Colonisten Landstücke von 2 bis 15 Dessjatinen auf 5 Jahre in Pacht bekommen, mit der Bedingung, in den ersten 2 Jahren 15 R. Bco., im 3ten Jahre 10 R. und in den letzten 2 Jahren 5 R. Bco. für die Dessjatine zu zahlen. — Der Prediger hat ungefähr über 10 Dessjatinen Land zu disponiren; sein Gehalt beträgt 500 R. Bco. (circa 143 R. Slb.). Der Küster, welcher ebenfalls Land und 200 R. Bco. (57 R. 15 Kop. Slb.) Gehalt bekommt, ist zugleich Schullehrer, bei dem alle Kinder, Knaben und Mädchen, Lesen und Schreiben lernen. — Unter den Häusern der Colonie fand ich drei, die aus Kreide erbaut waren. Ein solches Haus mit 6 Fenstern nach der Strasse, kam, ohne die eigene Arbeit in Anschlag zu bringen, mit dem Dache 920 R. Bco. (263 R. Slb.) zu stehen. Die Kreide-Steine werden in 2 Reihen trocken über einander gelegt und die Zwischenräume verschmiert.

---

209) Das zum Virginischen Tabak bestimmte Land wird ein Jahr ums andere gedüngt. Auf die Dessjatine breitet man 100 Fuhren (2700 Pud) Dünger aus. Der Ertrag einer Dessjatine beläuft sich auf circa 60 Pud Tabak, von dem der gelbe zu 3 bis $3^1/_2$, der schwarze im Durchnitt zu 1 Rbl. Bco. das Pud verkauft wird.

Rechnet man zu den Colonisten, die Lutheraner sind, noch die übrigen Deutschen dieser Provinz, sowohl Protestanten als Katholiken hinzu, so dürfte die Gesammt-Zahl der Deutschen im Worónesh'schen Gouvernement wenigstens 1800, vielleicht aber auch 2000 Personen betragen, woher ich denn 1900 als die Mittelzahl annehmen möchte.

Den Steuerlisten zufolge [210]) befanden sich im J. 1838 im Worónesh'schen Gouvernement 1293 Zigeuner männlichen Geschlechts, die alle zur Zahl der Reichsbauern gehörten und folgender Maassen vertheilt waren:

Im Kreise	Birjutsch	.....	39
«	« Bogutschar	.....	647
«	« Korotojak	.....	87
«	« Nowo-Chopersk	.....	313
«	« Ostrogoshsk	.....	74
«	« Walujki	.....	133

Vorausgesetzt, dass die Zahl der Zigeunerinnen der der Zigeuner gleich sei, bekommt man 2586 Seelen beiderlei Geschlechts. Von diesen befanden sich jedoch im J. 1848 nicht weniger denn 284 Seelen beiderlei Geschlechts im Lande der Donischen Kosaken, und zwar:

	m. G.	w. G.	b. G.
Von den Zigeunern des Bogutscharschen Kreises	119	126	245
« « « « Nowochoperskischen »	21	18	39
	140	144	284

Die so eben zu Stande gekommene 9te Volkszählung fand im Woronesh'schen Gouvernement unter den Reichsbauern auch Polen vor, nämlich 149 sogenannte Einhöfler der westlichen Gouvernements (отподворцы западныхъ губерній), wobei 82 männliche und 67 weibliche Individuen.

---

210) Ich meine hier die Listen, welche alle Jahr von den Cameralhöfen der Provinzen, zur Controlirung der Einnahmen, dem Departement der Abgaben und Steuern zugefertigt werden (Вѣдомости о числѣ душъ и податей, представляемыя Казенными палатами въ Департаментъ разныхъ податей и сборовъ). Es sind dies ohne Zweifel die sichersten von allen Angaben in Beziehung auf die Zahl der besteuerten Individuen im Reiche. Der Benutzung dieser Listen ist es besonders zuzuschreiben, dass meine Ausmittelungen über die Zahl der Bewohner des Reichs so oft schon administrativen Anordnungen zu Grunde gelegt wurden.

Die Hauptmasse der Bevölkerung des Worónesh'schen Gouvernements machen die Reichsbauern, das heisst alle zum Ressort des Ministeriums der Reichs-Domänen gehörenden Landleute, aus. Diese bestanden im J. 1838 aus folgenden Unterabtheilungen:

1. Einhöfler (однодворцы), Grossrussen	239,174	männl.	Seelen.
2. Deren Bauern (однодворческіе крестьяне)	674	«	«
3. Kriegs-Bewohner (войсковые обыватели)	117,399	«	«
4. Postbauern (ямщики)	1288	«	«
5. Freie Ackerbauern (свободные хлѣбопашцы)	9519	«	«
6. Krons- oder Reichsbauern, die in Beziehung auf ihre Abgaben den freien Ackerbauern gleichgestellt sind	115	«	«
7. Colonisten (колонисты), Deutsche	559	«	«
8. Reichsbauern unter verschiedenen Benennungen (Государственные крестьяне разныхъ наименованій [211])	57,768	«	«
	426,496	«	«

211) Nämlich:

Kronsbauern, (казенные поселяне)	6463	männl.	Ind.
Oekonomiebauern, (экономическіе крестьяне), d. h. secularisirte	39,212	«	«
Bankbauern (банковые крестьяне), die einem Fürsten Golizyn abgekauften Bauern, welche noch Schuldner der Reichs-Bank sind	10,680	«	«
Bauern ausgestorbener Gutsbesitzer (выморочные крестьяне)	37	«	«
Bauern, die noch einige Freijahre in Beziehung auf ihre Abgaben geniessen (льготные), wie z. B. Freigelassene etc.	89	«	«
Zigeuner	1293	«	«
	57,774	«	«

Unter den hier zuerst genannten 6463 Krons-Bauern befanden sich im Choperskischen Kreise 361 Individuen männlichen Geschlechts, die den Namen

Ausserdem befanden sich zur Zeit der 8ten Volkszählung, im J. 1834, in fünf verschiedenen Kreisen des Gouvernements noch 20,169 Apanage-Bauern, die vor dem Jahre 1838 Reichsbauern wurden, indem statt ihrer, in einem andern Gouvernement, Reichsbauern zu Apanage-Bauern gemacht worden sind.

Rechnet man diese 20,169 mit zu den Reichsbauern, und bringt man die in den Kreisen Worónesh und Sadónsk befindlichen 1055 Fabrik-Bauern männl. Geschlechts nicht mit in Anschlag, — so erhält man die Summe von 446,665 männl. Individuen, was, da die weibliche Bevölkeruug die männliche an Zahl zu übertreffen scheint, auf 900,000 Reichs-Bauern beiderlei Geschlechts im Worónesh'schen Gouvernement schliessen lässt.

Eine mir aus dem Ersten Departement des Ministeriums der Reichs-Domänen zugekommene vergleichende Tabelle der Zahl der Reichsbauern zur Zeit der 8ten und der 9ten Revision, führt (etwas abweichend von andern Angaben) für das Worónesh'sche Gouvernement folgende Zahlen an:

	männ. G.	weib. G.	beiderl. G.
Bei d. 8. Volkszähl. im J. 1834	455,212	478,744	933,956
« « 9. « « « 1850	535,066	550,252	1.085,318
(Die neuesten Berichte aus der Provinz haben:	534,162	556,120	1.090282)

Demnach hätte die Zunahme der Bevölkerung bei den Reichsbauern im Laufe von 16 Jahren um 16.2 Proc. zugenommen. Doch ist zu bemerken, dass während dieser Zeit von der Regierung zwei herrschaftliche Güter, mit 1258 Bauern männlichen Geschlechts, im Woronesh'schen Gouvernement angekauft worden sind. Um, in Beziehung auf die Bewegung der Bevölkerung bei den Reichsbauern,

---

Acker-Soldaten (Пахатные солдаты) führten, sich aber in nichts von den übrigen Reichs-Bauern unterschieden. Ferner fand man bei Revision der Reichs-Domänen (1837) im Worónesh'schen Kreise 7 Individuen männlichen Geschlechts die, als Nachkommen des berühmten Landmannes Ssussánin (Сусанинъ), dem für seinen Patriotismus in Kostromá ein Denkmal errichtet ist, für ewige Zeiten von Abgaben befreit sind, — ein Privilegium, welches ihnen, zugleich mit der Benennung Bjelopáschzy (Бѣлопáшцы) durch einen Ukas vom 1 Febr. 7151 (1643) verliehen wurde. Bjelopaschzy heisst buchstäblich Weiss-Ackerer, denn weiss bedeutet soviel als abgabefrei (so auch Бѣломѣстецъ, обѣльный крестьянинъ und обѣльный вотчинникъ). Schwarz aber bezeichnet gerade das Gegentheil, wie z. B. Tschernossoschnyj (черносошный), einer vom schwarzen Hakenpfluge.

diesen Umstand auch in mehreren andern Provinzen des Reiches mit in Betracht ziehen zu können, gebe ich in einer besondern Beilage No. 16 eine Uebersicht der mir bekannt gewordenen Acquisitionen dieser Art. Man sieht daraus, dass im Laufe der letzten 13 oder 14 Jahre, seit Errichtung des Ministeriums der Reichs-Domänen, in 21 Gouvernements durch die Regierung über 42,000 Privat-Bauern männlichen Geschlechts, also überhaupt, der 8ten Volkszählung nach, gegen 85,000 Seelen beiderlei Geschlechts angekauft wurden. Beil. 16.

Die Privat-Bauern machen im Worónesh'schen Gouvernement 35 Proc. der Gesammt-Bevölkerung aus. Die Zahl der Leibeigenen belief sich bei der 8ten Volkszählung auf 258,244 Individuen männlichen Geschlechts, die folgender Maassen unter 3455 Besitzern vertheilt waren:

	Besitzer	Erbleute männl. Geschl.
Gutsbesitzer, auf deren Lande sich mehr denn 1000 männl. Seelen befanden	47	136,593
« « mit 500 bis 1000 männl. Seelen	36	25,804
« « 100 « 500 « «	248	53,198
« « 20 « 100 « «	561	27,719
« « weniger denn 20 « «	1933	12,851
Landlose Leute-Besitzer	630	2079
überhaupt	3455	258,244

Im Durchschnitt kommen also auf jeden Besitzer überhaupt 75, auf jeden Grundbesitzer aber 90 und auf jeden Leutebesitzer ohne Land nur 3 männliche Seelen. Ein Mehreres in dieser Beziehung gibt die Beilage No. 17. Beil. 17.

Ferner befanden sich im Woronesh'schen Gouvernement im J. 1838:

m. G.	
2917	Kaufleute (wobei 22 von der ersten und 57 von der zweiten Gilde)
31	handeltreibende Ehrenbürger
2	» Edelleute
12,740	Bürger.

Die Zahl der Edelleute soll, nach einer mir von Seiten des Statistischen Bureau's des Ministeriums des Innern im J. 1846 gewordenen Mittheilung, 6286 Individuen beiderlei Geschlechts betragen, und zwar:

358 stimmberechtigte Edelleute, d. h. solche, welche über 100 Seelen m. G. in ihrem Besitze haben.

3159 Personen von erblichem Adel, die bei Adelswahlen nicht mitstimmen dürfen.

2769 Individuen von persönlichem Adel.

In den 7 Mannsklöstern befanden sich (im J. 1849) 103 Mönche und 110 Novicen (послушники).

Im Frauenkloster 16 Nonnen und 109 Novicinnen (бѣлицы).

Das im J. 1849 vorhandene gesammte Personale der Weltgeistlichen Griechisch-Russischer Kirche belief sich auf 3500 Dienstverrichtende und 241 wegen Altersschwäche und Krankheit in den Ruhestand versetzte; nämlich:

	Fungirende	Entlassene
Oberpriester (протоіереи)	10	5
Priester (священники)	999	121
Diakone (діаконы)	685	62
Kirchendiener (причетники)	1806	53
	3500	241

Die fungirende Geistlichkeit verrichtete den Gottesdienst in 675 Kirchen, von denen 12 Kathedral- und 637 Parochial-Kirchen waren; die übrigen 26 waren Kloster-, Haus- und Gottesacker-Kirchen.

Die Zahl der im Gouvernement lebenden verabschiedeten Soldaten betrug, nach Angabe des Cameral-Hofes, im J. 1838—2706.

Ueber die Gesammt-Zahl der im Gouvernement Woronesh bewohnten Orte kann ich nur Combinationen aufstellen.

Die beim Statistischen Bureau des Ministeriums des Innern angefertigten Tabellen über die Städte Russlands, Finnlands und Polens[212]) geben im Gouvernement Woronesh 14 Städte mit 90,261

---

212) Статистическія таблицы о состояніи городовъ Россійской Имперіи, Вел.-Княжества Финляндскаго и Царства Польскаго, составленныя въ Статистическомъ Отдѣленіи Совѣта Министерства Внутреннихъ дѣлъ. Спб. 1842. 4. Das Jahr, auf welches sich die Angaben dieses Tabellen-Werkes beziehen, ist

Einwohnern b. G. an. Von allen diesen Städte-Bewohnern des Gouvernements kommt fast die Hälfte auf die Gouvernements-Stadt allein, nämlich 43,800. Von den übrigen Städten sind als die bevölkertesten: Korotoják, mit 7279, und Ostrogóshsk, mit 6232 Einwohnern b. G. angeführt. Die am wenigsten Bewohner zählenden Städte waren im J. 1841 Bogutschár mit 1684 und Nishne-Djéwizk mit 1447 Einwohnern.

Von den genannten 14 Städten sind, mit Einschluss der Gouvernements-Stadt, 12 Kreisstädte und 2 kreislose-, oder sogenannte ausseretatsmässige Städte.

Im erklärenden Texte zu der im J. 1823 erschienenen sogenannten Balaschew'schen Tabelle[213]), werden ausser Kalitwá, im Ostrogoshsk'schen, und Líwensk' im Birjútsch'schen Kreise, im Bereiche des gegenwärtigen Woronesh'schen Gouvernements, noch folgende kreislose Städte (безуѣздные- oder заштатные города) angegeben.

Gwásda (Гвáзда), im Kreise Páwlowsk.

Kosténsk (Костéискъ oder nach der dortigen Aussprache Kostя́искъ), im Kreise Worónesh.

Ol'schánsk (Ольшáискъ), im Kreise Birjútsch.

Orlów (Орлóвъ), im Kreise Worónesh.

Tawrów (Тавровъ), im Kreise Worónesh.

Urýw (Урывъ), im Kreise Korotoják.

Usséra (Усердъ), im Kreise Birjútsch.

Ausserdem kommt noch im Schtschekátow'schen Geographischen Lexikon Palátow (im Birjútsch'schen Kreise) als Beistadt (прúгородъ) vor[214]).

---

nicht genannt; man muss also annehmen, dass sie den Bestand des Jahres 1841 aussprechen.

213) Краткія Записки къ статистической таблицѣ округа, порученнаго надзору Генералъ-Лейтенанта Балашева. Москва 1823. 8, с. 4. — Ausser den hier genannten Städten, geschieht noch der Stadt Bjelowodsk Erwähnung, die jedoch mit dem Starobjel'skischen Kreise am 9 Januar 1824 dem Char'kow'schen Gouvernement einverleibt wurde.

214) Einige Notizen über diese Ex-Städte finden sich in den Vorarbeiten zu meiner noch ungedruckten Uebersicht der Hauptorte Russlands. In Beziehung auf Palatow (Палатовъ) s. die Beilage No. 18.

*

Alle Reichsbauern des Woronesh'schen Gouvernements zusammen genommen, deren, im J. 1843, der Domänen-Hof 836 männl. Geschl. mehr angab als die Steuerlisten vom J. 1838 (nämlich 447,501 Seelen m. G.), lebten, nach den von mir für die meisten Provinzen des Reiches durchgesehenen und verarbeiteten Dorflisten, in 882 verschiedenen Ortschaften [215]), wie folgende Tabelle zeigt:

Kreise.	Gesammt-Zahl der Reichsbauern männl. G.	Städte.	Sogenannte Freidörfer слободы.	Kirchdörfer села.	Dörfer деревни.	Ansiedelungen посёлки.	Vorwerke od. Meiereien хуторá.	Anfänge починки.	Zusammen.
Birjútsch	25,080	2	21	15	26	—	19	—	83
Bobrów	29,035	—	2	20	13	2	8	—	45
Bogutschár . . .	68,710	1	39	6	4	1	27	—	78
Korotoják. . . .	41,067	—	9	48	13	13	—	—	83
Nishne-Djéwizk.	38,688	—	6	31	24	—	—	—	61
Nowochopérsk .	32,320	1	2	20	13	3	—	—	39
Ostrogóshsk. . .	47,755	—	24	3	1	—	72	—	100
Páwlowsk. . . .	26,212	—	2	15	4	—	5	—	26
Sadónsk	19,343	—	5	37	29	—	—	1	72
Semljánsk	38,470	—	21	33	13	—	6	—	73
Walújki.	41,304	2	11	28	52	—	33	—	126
Worónesh . . .	39,517	—	6	38	34	18	—	—	96
Ueberhaupt	447,501	6	148	294	226	37	170	1	882

Im Durchschnitt kommen hier 507 männliche Seelen, oder über 1000 Individuen beiderlei Geschlechts auf jede von Reichsbauern bewohnte Ortschaft. Diese so grosse Mittel-Zahl ist dem Umstande zuzuschreiben, dass die ersten Ansiedelungen nicht unbedeutend sein durften, da es darauf ankam sich nöthigenfalls gegen feindliche Ueberfälle zur Wehr setzen und solche abwenden zu können. Auch unter den herrschaftlichen Dörfern sind im Woronesh'schen Gouvernement viele von bedeutender Grösse; nicht wie im Jekaterinosslaw'schen, wo die älteren, von Reichsbauern

215) Die Deutsche Colonie Riebensdorf ist hier nicht mit berücksichtigt worden.

bewohnten Dörfer, in der Regel ungleich mehr Bewohner zählen als die neueren der Privatbesitzer.

Wollte man das bei den Reichsbauern angetroffene Verhältniss der Bewohnerzahl zur Zahl der von ihnen besetzten Ortschaften auf die gesammte Bevölkerung des Woronesh'schen Gouvernements anwenden, so müsste man annehmen, dass sich im Gouvernement überhaupt gegen 1450 bewohnte Orte vorfinden[216]). Da nun aber Hr. v. Miljutin deren 1509 angibt[217]), so dürfte dies zu dem Schlusse führen, dass die von Privatbauern bewohnten Ortschaften im Durchschnitt weniger Bewohner aufzuweisen haben, als die Kronsdörfer.

Alle Sslobodá (слободá) genannten Dörfer sind hier in der Regel von Kleinrussen bewohnt; unter Sseló (село) aber sind solche Kirchdörfer zu verstehen, deren Insassen zu den Grossrussen gehören.

Ein Verzeichniss der von Reichsbauern bewohnten 118 Kirchdörfer, in denen im J. 1843 über 1000 m. Indiv. ansässig waren, findet der Leser in der Beilage No. 18. In Preussen würden alle diese Orte Städte heissen, da sie über 2000 Bewohner beiderlei Geschlechts enthalten. Beil. 18.

Nicht unbeachtet darf die Zahl der in den Städten ansässigen Reichsbauern bleiben. Den Listen des Domänen-Hofes zufolge wohnten im J. 1843

---

216) Die Herren Alexandrow-Dolnik und Wtorow geben in ihren Статистическіе Очерки Воронежской губерніи (Воронежъ 1850. 8) S. 12, im Kreise Walujki folgende Zahl bewohnter Orte an:

	Kirch- u. Freidörfer.	Dörfer u. Vorwerke.	Zusammen
Bewohnt von Reichs-Bauern allein	26	93	119
« « Privat-Bauern allein	9	92	101
« « Reichs- und Privat-Bauern zugleich	11	7	18
	46	192	238

217) S. Сборникъ статистическихъ свѣдѣній о Россіи, издаваемый Статистическимъ отдѣленіемъ Имп. Русскаго Географическаго Общества. Кн. I. (Спб. 1851. 8), c. 240. Hier werden, als im Woronesh'schen Gouvernement existirend, angegeben: 12 Kreisstädte, 8 kreislose Städte, 2 Flecken, 593 Kirchdörfer und 1509 Dörfer und kleinere Ansiedelungen. (Die Deutsche Colonie ist nicht mit angeführt).

In der Stadt	Birjútsch.....	787	Reichsbauern	m.	G.
» » »	Bogutschár.....	2326	»	»	»
» » »	Kalitwá.....	1705	»	»	»
» » »	Líwensk[218]).....	1111	»	»	»
» » »	Nowochopérsk..	26	»	»	»
» » »	Walújki.....	1101	»	»	»

zusammen 7056 männliche Seelen oder 14 bis 15,000 Reichsbauern beiderlei Geschlechts.

Der Umstand, dass so viele Reichsbauern die Städte bewohnen, macht die Angaben über die Zahl der Städter (besonders als Consumenten) ungewiss, denn ohne Zweifel werden in einigen Berichten die Bauern mitgezählt, in andern aber nicht. Wenn in den Hauptstädten die Bewohner mehrmals gezählt werden müssten, um zu einem irgend glaubwürdigen Resultate über die Zahl derselben zu gelangen, so sollte wohl für die Zählung in den Landstädten eine, durchgehends für alle als Norm dienende Instruction gegeben werden, auf dass man wisse was die Berichte bringen. In Beziehung auf die Erzeugnisse des Landmannes ist denn auch ein nicht geringer Theil der Städter den Producenten zuzuzählen.

Besonders merkwürdig sind, in Hinsicht auf ihre Grösse, die sogenannten Chútor (Vorwerke oder Meierhöfe) im Woronesh'schen. Wer, wie ich, und die meisten meiner Landsleute, gewohnt ist sich unter Chùtor nur eine unbedeutende Ansiedelung von einem oder einigen wenigen Höfen zu denken, der wird durch die abnorme Grösse der hiesigen Chutor nicht wenig überrascht, denn er findet im Woronesh'schen Gouvernement ganze 127 Chutor, deren jeder, im J. 1843, von mehr denn 100 männlichen Individuen bewohnt war; ja 8 derselben zählten über 500, und darunter wieder einer sogar 800 männliche Seelen. Die Vertheilung dieser ungewöhnlich

---

218) Ebendaselbst S. 231 bemerkt Hr. v. Miljutin (Ник. Ал. Милютинъ), dass Kalitwa und Liwensk nur noch Städte heissen, obschon sie zum Ressort des Ministeriums der Reichs-Domänen gehören, und weder ihrer Organisation, noch ihren Bewohnern nach mit Recht Städte genannt zu werden verdienen.

grossen, von Reichsbauern bewohnten Chutor, durch die verschiedenen Kreise, zeigt folgende von mir angefertigte Tabelle:

Kreise.	Zahl der Reichsbauern männl. Geschl. im J. 1843							Zahl d. Chutor mit mehr denn 100 Reichsbauern m. G.	Gesammt-Zahl d. Reichsbauern in allen diesen Chutor
	Von 100–200	200 bis 300	300 bis 400	400 bis 500	500 bis 600	600 bis 700	über 800		
Birjútsch	7	6	1	—	—	—	—	14	2903
Bobrów	3	1	2	—	—	1	—	7	2031
Bogutschár . . .	5	5	6	2	—	—	—	18	4834
Ostrogóshsk. . .	24	16	8	6	5	—	1	60	16,494
Semljánsk	3	—	—	1	—	—	—	4	854
Walújki	10	2	7	4	—	1	—	24	6733
Ueberhaupt	52	30	24	13	5	2	1	127	33,849

Die über 500 männl. Seelen zählenden, also von wenigstens 1000 Individuen beiderlei Geschlechts bewohnten Chutor waren im genannten Jahre folgende:

Der Chutor	Seelen m. G.	in den Kreisen:
Ssergejenkow (хуторъ Сергѣенковъ), mit..	817;	Ostrogóshsk.
Kutscherjawyj (хут. Кучерявыій), mit.....	633;	Bobrów.
Ssobolewskij (хут. Соболевскіій), mit	613;	Walújki.
Werch-Marko (хут. Верхъ Марко), mit....	582	Ostrogoshsk.
Bol'sche-Foschtschewatyj (хут. Больше-фощеватыій), mit.....	557	Ostrogoshsk.
Lykow (хут. Лыковъ), mit.....	530	Ostrogoshsk.
Gniloj (хут. Гнилоій), mit.....	503	Ostrogoshsk.
Losnjan'skoj (хут. Лозняскоій), mit.....	501	Ostrogoshsk.

Des Vergleiches wegen bemerke ich hier, dass der grösste, auf dem Festlande des Taurischen Gouvernements befindliche Chutor, im J. 1830, aus 104 Höfen mit 240 männlichen Bewohnern bestand; was auch für einen Chutor schon ungewöhnlich gross ist. Der grösste Chutor im Dnjeprow'schen (Aleschkin'schen) Kreise bestand dagegen nur aus 22 Höfen, mit 45 Bewohnern m. G. Laut einer im J. 1830 angefertigten Liste befanden sich:

im Melitopol'schen Kr.— 43 Chut., mit 1001 Höf. u. 2279 m.S.
im Dnjeprow'schen » —530 » mit 585 » u. 1247 » »[219]).

Es darf also im Woronesh'schen Gouvernement das Wort Chutor nicht in seiner gewöhnlichen Bedeutung — als Vorwerk oder Meierhof — genommen werden, sondern als traditionelle Bezeichnung einer ursprünglich wahrscheinlich unbedeutenden Ansiedelung[220]). Gibt es doch im Nishegorod'schen Gouvernement eine Stadt Potschinki (Починки), während man doch auch jetzt noch in den nordöstlichen Gouvernements des Europäischen Russlands unter Potschinok (der Anfang) in der Regel nur eine Ansiedelung von 3 bis 4 Höfen versteht. Und solch' einem namenlosen Potschinok war es beschieden einst in die Reihe der Städte zu treten. Im ganzen Woronesh'schen Gouvernement findet sich, wie die obige Tabelle zeigt, nur ein von Reichsbauern bewohnter Ort, dessen Qualification Potschinok ist.

Noch glaube ich bemerken zu müssen, dass, im J. 1843, die unter der Benennung Posselok (поселокъ d. h. Ansiedelung) vorkommenden Ortschaften, im Woronesh'schen Gouvernement von 44 bis 710 männl. Individuen bewohnt waren. In allen 37 zu den Reichs-Domänen gehörenden Posselki befanden sich 9595 männl. Seelen[221]). 17 von diesen Ortschaften legen durch ihre Namen

---

219) Vergl. über die Chutor der Steppen Russlands die Baer-Helmersen'schen Beiträge zur Kenntniss des Russischen Reiches Bd. X. S. 38—41. — Aus den beiden hier genannten Kreisen sind, der bessern Administration wegen, durch einen Ukas vom 7 Januar 1842, drei Kreise gebildet worden, so dass das Taurische Festland gegenwärtig aus den Kreisen Melitopol', Berdjansk und Aleschki (Dnjeprowsk) besteht.

220) Auch die Landes-Vermessungs-Instruction (Межевая Инструкція) vom 25 Mai 1766 sagt, dass ein Chutor im Grunde nichts anders sei, als ein Viehhof, jedoch mit einigem Ackerlande dabei. S. Gesetzsamml. T. XVII, No, 12,659, T. XIV, Art. 6 (S. 758).

221) Und zwar:

						In den einzelnen Posselki:						
In	2	Posselki	des	Kreises	Bobrow	135	Von	44	bis	91	Seelen	m. G.
«	1	«	«	«	Bogutschar . .	51	«	«	«	«	«	« «
«	13	«	«	«	Korotojak . . .	3262	«	52	«	498	«	« «
«	3	«	«	«	Nowo-Chopersk	925	«	196	«	365	«	« «
«	18	«	«	«	Woronesh . . .	5222	«	82	«	710	«	« «
	37					9595						

Zeugniss ab von ihrem Ursprunge. So finden wir die Ansiedelungen Adujewskij (für Odojewskij), Dorogobushskij, Kalushskij, Moskowskij, Tul'skij, Werejskij, deren erste Bewohner ohne Zweifel aus den Städten nach welchen sie benannt wurden, herstammten.

In Beziehung auf den Ackerbau will ich hier nur bemerken, dass es in den Kreisen, wo mit Pferden gepflügt wird, viele Bauern gibt, die im Besitz von Ochsen sind, mit welchen sie, sowohl im Früh- wie im Spätjahre, gegen Zahlung, für diejenigen, die deren keine haben, Neuland (новь) brechen. Solche Bauern werden Plugatary (плугатары[222]) genannt. Sie ackern mit 4 Paar Ochsen gewöhnlich in $1^1/_2$ Tagen eine Dessjatine (etwa über $4^1/_4$ Preuss. Morgen) und bekommen dafür 3 Rbl. Slb., nebst Kost. Man nimmt an, dass ein Ochsenbesitzer im Jahre 15 Dessjatinen für Andere pflügt. Im Woronesh'schen Gouvernement soll nur Sommerweizen gesät werden. In quantitativer Beziehung nimmt, unter allen Aussaaten im Woronesh'schen Gouvernement, der Roggen den ersten Platz ein; darauf folgen Hafer, Buchweizen, Hirse, Sommerweizen und Gerste.

Wie sehr das Pachtgeld für die Ländereien verschieden ist, sieht man daraus, dass im westlichen Theile des Birjutsch'schen Kreises, am Oskol-Flusse, für eine Dessjatine im Jahre 12 bis 18 R. Bco. (bis 5 R. 15 K. Slb.), im östlichen aber, an der Gränze des Oskol'schen Kreises nur $3^1/_2$ bis 5 R. Ass. (1 R. bis 1 R. 43 K. Slb.) gezahlt wird.

Nächst dem St. Petersburgischen Gouvernement ist es das Woronesh'sche, in welchem die ersten Versuche einer gleichmässigeren Vertheilung der Abgaben, welche die Reichsbauern zu leisten haben, Statt fanden.

Die von Peter I am 11 Januar 1722 angeordnete Seelen-Steuer[223]) bestand, und besteht auch jetzt noch in vielen Gouvernements,

---

222) Von Плугъ (Pflug), also Плугатаръ für Плугатарь, der Pflüger. Die Endung арь entspricht der Deutschen er, wie аптекарь (Apotheker), пекарь (Bäcker), чоботарь (Kleinrussisch für чеботарь: Schuster) u. s. w.

223) Der ganze, diese grosse Maasregel aussprechende Ukas, nimmt in der Gesetzsammlung nur vier Zeilen ein und lautet: «Раскладкѣ учинить на души

nicht bloss als Personen-, sondern auch als Grundsteuer. Doch der Bauer, von dem die Grundsteuer nach der Zahl der Seelen zu heben ist, repartirt dieselbe eigentlich doch nur nach dem Lande, da solches gleichmässig nach der Seelenzahl in jedem der drei Felder parcellirt wird. Das Loos entscheidet, wem diese oder jene Parcellen zu Theil werden. Die Aecker verbleiben einem gewöhnlich bis zur neuen Repartition des ganzen Gebiets; die Heuschläge aber werden alljährlich neu verlooset. Natürlich sieht der seine Vortheile gut kennende Landmann wohl ein, dass es bei dem Lande nicht bloss auf die Quantität, sondern auch auf die qualitativen Verhältnisse desselben ankommt, woher denn sowohl das Acker- wie das Heu-Land zuvörderst seiner Güte nach in besondere Landstücke getheilt wird, die der Bauer, hier und da verschieden, jedoch gewöhnlich клинья (Keile) oder жеребья (Loose) nennt[224]). In einem solchen Landstücke hat nun jede Bauerfamilie das Recht so viel Gewende (най[225]) zu besitzen, als sie männliche Seelen zählt. Ueberlässt sie das Land einem Andern, so muss dieser natürlich auch die Zahlung des Obrok (d. i. der nach der Seelenzahl zu leistenden Grundsteuer) übernehmen.

Solche Zerstückelung, bei wechselndem Besitz, kann natürlich der Landwirthschaft nicht förderlich sein, und wird um so ungelegener, je mehr es an der Zeit ist bessere Systeme in Anwendung zu bringen. Der communale Besitz will aufgegeben sein, wenn es gilt den Landbau zu heben. Ist's mir doch selbst vorgekommen, dass ich in den Provinzen Hunderte von Fuhren Dünger habe auf die Strasse werfen sehen, statt sie aufs Feld zu führen, nur aus

---

на пять милліоновъ мужеска пола крестьянъ и дворовыхъ дѣловыхъ людей, и иныхъ, которые съ ними равно въ тягло положены, по 8 гривень съ персоны. S. Gesetzsammlung T. VI, No. 3873 (S. 477).

224) Auch утины soll in dieser Bedeutung gebraucht werden; doch fehlt dieses Wort in den bisher erschienenen russischen Wörterbüchern (wenigstens in diesem Sinne).

225) Най ist Tatarischen Ursprungs und wird im Russischen für Antheil, also auch für Actie gebraucht. Des Wortes Gewende bedienen sich auch unsere Deutschen Colonisten, in der von Adelung (Wörterb. II, 659) gegebenen Bedeutung (ein Stück Ackers von solcher Länge, als man mit dem Pfluge in gerader Linie, ohne umzuwenden, zu pflügen pflegt).

dem Grunde weil der temporäre Besitzer nicht wusste wer sein Nachfolger in der Bearbeitung seiner gegenwärtigen Aecker sein würde.

Unter solchen Umständen kann es wohl nur erwünscht sein, dass jeder Bauer wisse, was für immer sein und seiner Nachkommenschaft Eigenthum ist. Dass die Regierung die Gerechtigkeit solcher Wünsche anerkennt und deren Erfüllung mehr noch als die Bauern selbst zu fördern sucht, ist schon höher gesagt worden: aber nicht nur dieses wünscht sie, sondern auch dass dem Besitze nach die Abgaben gleichmässig vertheilt werden, was bei Zahlung von Seelengeldern nicht der Fall ist. Die Ungleichmässigkeit der nach männlichen Individuen repartirten Grundsteuer, tritt nicht sowohl in einzelnen Dörfern hervor, als von Gemeinde zu Gemeinde, von Kreis zu Kreis, denn es gibt Fälle, wo in einem und demselben Gouvernement, bei gleicher Güte des Landes, die Bewohner des einen Dorfes jährlich eben so viel für 4 Dessjatinen zahlen, wie in einem andern für 8 Dessjatinen erhoben wird.

Der Wunsch solche Missverhältnisse zu beseitigen, führte gerades Weges zur Idee des Katasters[226]). Das am 26 Dec. 1837 ins Leben gerufene Ministerium der Reichs-Domänen, nahm sich der Sache an, und nach vorläufigen Recognoscirungen, die es durch seine Beamten anstellen liess, entschloss sich der Minister (Graf Kisselew) versuchsweise eine Abschätzung der Einnahmen und Ausgaben der Reichsbauern in den Gouvernements St. Petersburg und Woronesh vornehmen zu lassen, wozu die Allerhöchste Genehmigung am 18 Mai 1842 erfolgte. Auf diese Gouvernements folgten Tambow und Pensa, Tula und Rjasan, Orel und Kursk, Pskow, Moskau, Jekaterinosslaw, Chersson, Char'kow, Ssmolensk, Kaluga, Twer und Nowgorod, und das von allen einsichtsvollen Bauern mit Dank angenommene neue Abgabe-System ist nun schon in folgenden Gouvernements eingeführt:

---

226) In Russischen Schriften kommt das Wort Kataster (кадастръ), so viel ich weiss, zuerst im J. 1818 in dem Turgenew'schen Versuche einer Theorie der Steuern (Опытъ теоріи налоговъ, c. 55) vor. Die erste haltbare Definition in Russischer Sprache gab Hr. v. Sherebzow in den Отечественныя Записки 1839, No. 1, S. 33 f.

Namen der Gouvernements.	Die Abschätzung fand Statt in den Jahren.	Die Abgabe nach dem neuen System begann mit dem Jahre:	Wie viel Procent die neue Abgabe von dem reinen Einkommen eines jeden besonderen Gegenstandes der Besteuerung ausmacht.			
			Grundsteuer.	Waldsteuer.	Steuer für verpachtete Gemeinde-Besitzthümer.	Industrie-Steuer.
St. Petersburg. .	1842—44	1845	18.83	50	12.33	4
Worónesh . . .	1842—44	1845	13.63	50	9.47	4
Tambów.	1843—45	1846	13.34	50	9.692	3.5
Pensa	1843—45	1846	15.87	50	11	4
Tula.	1844—47	1848	20.81	50	13.73	20.06
Rjasán'	1844—47	1848	17.64	50	8.25	17.64
Orél.	1844—47	1848	19.08	50	13.42	19.08
Kursk.	1844—48	1849	29.4	50	19.95	29.4
Pskow.	1846—50	Mitte 1851	12.8	50	7.27	12.8
Jekaterinosslaw.	1848—51	Anf. 1852	15.173	50	9.626	15.173

Ausserdem sind die Arbeiten der Abschätzungs-Commissionen im Gange in folgenden Gouvernements:

Moskau, seit der Mitte des J. 1848.
Chersson, seit dem Frühling 1849.
Char'kow, seit der Mitte 1849.
Ssmolensk, seit dem Frühling 1850.
Kaluga, Twer } seit dem Frühling 1851.
Nowgorod, seit Mitte 1851[227]).

Die in den Provinzen arbeitenden Commissionen (welche einer beim Departement der Landwirthschaft bestehenden Central-Commission untergeordnet sind) wurden Commissionen zur Ausgleichung der in Geld zu leistenden Abgaben genannt. Ihr Haupt-Geschäft sollte ursprünglich nur darin bestehen, die bisher nach Seelen erhobene Grundsteuer dem Lande gemäss zu repartiren, nachdem dessen Grösse und Güte möglichst genau ausgemittelt worden ist. Das eigentliche Seelengeld (подушное, à 95 K. S. von der Person m. G.) blieb nach wie vor dasselbe. Späterhin wurde den Commissionen auch die Abschätzung der Industrie-Zweige und deren Hinzuziehung zur entsprechenden Besteuerung übertragen, um, bei

227) Vom J. 1851 an wurde im Woronesh'schen Gouvernement die Industrie-Steuer, dem Reinertrage nach, der Grundsteuer gleichgestellt, nämlich auf 13.63 Proc. erhöht, und im Tambow'schen Gouvernement die Grundsteuer auf 12.98 Proc. herabgesetzt, die Industrie-Steuer aber bis zu dieser Grösse erhöht.

der früheren Summe der Abgaben bleibend, dem Ackerbauer unter die Arme zu greifen. Dies erschien um so nöthiger, als der Landmann einen nicht unbedeutenden Theil seiner Einnahmen industrieller Thätigkeit verdankt. Auch die Zahlung für das aus den Waldungen verabfolgte Holz, welche man zuerst als additionelle Steuer betrachten wollte, wird gegenwärtig nicht mehr als solche behandelt, indem sie, bei der Repartition der Abgaben nach dem reinen Einkommen der Bauern, mit in die Kategorie der Zahlungen kommt, welche nur die früher nach Seelen gehobenen Geldprästationen ersetzen sollen. Neu sind, zur Deckung der Kataster-Operationen, nur die Abgaben für solche Gemeinde-Besitzthümer, die nicht in Land bestehen, und eine centime additionnelle zu den von den Gemeinden gehobenen Grund- und Industrie-Steuern[228]).

Die oben im Betrage mit 50 Proc. angegebene Holzsteuer zeigt nur, dass dem Reichsbauern das Bau- und Brennholz für den halben Preis desselben in Rechnung gebracht wird.

Im Woronesh'schen Gouvernement wurden die Resultate der neuen Repartition so gut von den Bauern aufgenommen, dass dieselben (wie unpartheiische Berichte bezeugen) den Wunsch aussprachen, es mögen doch auch die übrigen Abgaben wie z. B. die Landes-Prästanda (земская повинность), die Abgabe zur Unterhaltung der Post-Stationen (содержаніе почтъ) und die Zahlung für Fuhren (подводная повинность) auf eben solche Weise vertheilt werden wie die Grundsteuer.

In diesem Gouvernement, wo der Reichsbauer für jede männliche Seele jährlich 4 Rbl. $80^{3}/_{4}$ Kp. Slb. zu zahlen hatte[229]), kamen im Durchschnitt auf jede Seele 6.1 Dessjatinen (26.1 Preuss. Morgen) Kronsland[230]). Die Zahl der Reichsbauern welche eigenes

---

228) Eine gedrängte Uebersicht der Kataster-Operationen bis zum J. 1849 findet man in der, in so vielen Beziehungen sehr interessanten, Uebersicht der Thätigkeit des Departements der Landwirthschaft im Laufe von fünf Jahren (1844—1849): Обзоръ дѣйствій Департамента Сельскаго Хозяйства въ теченіе пяти лѣтъ, съ 1844 по 1849 годъ. Спб. 1849. 8.

229) Nur die Bauern der Einhöfler (одноодворческіе крестьяне) machten hiervon eine Ausnahme, denn für sie wurde nur 1 R. $94^{3}/_{4}$ Kop. Silb. gezahlt.

230) Den Kreisen nach war das Land so vertheilt, dass, im Durchschnitt,

Land besassen, belief sich nur auf 160[231]). Zur Entrichtung des Grundzinses waren im J. 1849 überhaupt 415,297 Bauern herangezogen, und das von ihnen benutzte Land machte, wie bei der Abschätzung ausgemittelt ward, 2.541,342 Dessjatinen (10.874,148 Preuss. Morgen) aus. Alle von den Reichsbauern nach der neuen Repartition zu zahlenden Abgaben betrugen (im J. 1849) 2.137,173 Rbl. Slb.[232]).

Von den Industrie-Zweigen der Reichsbauern will ich hier nur einen berühren, nämlich das Brantwein-Brennen, welches die in dieser Beziehung bevorrechteten Kriegs-Bewohner (войсковые обыватели) treiben. Auf sieben Brennereien derselben, die sich in den Kreisen Birjutsch und Ostrogoshsk befanden, wurden im Jahre 1842 nicht weniger denn 246,000 Wedro (über 44,000 Preuss. Eimer) Brantwein bereitet, wozu — da 7 Wedro von einem Tschetwert Roggenmehl erhalten werden — 35,150 Tschetwert Mehl erforderlich waren.

Dem Budget des Woronesh'schen Gouvernements für das J. 1843 zufolge sollten die Einnahmen 4.665,283 R. 18¼ Kp. Slb.

---

innerhalb derselben auf eine Revisions-Seele von 3.92 bis 8.81 Dessjatinen kamen.

nämlich:	Dassjatinen.		Dessjatinen.
Birjutsch	4.27	Ostrogoshsk	6.19
Bobrow	6.43	Pawlowsk	6.28
Bogutschar	8.81	Sadonsk	3.92
Korotojak	5.18	Semljansk	4.35
Nishne-Djewizk	5.44	Walujki	4.61
Nowochopersk	6.65	Woronesh	5.36

Von der Grundsteuer kamen, in den verschiedenen Kreisen, von 3 R. 69⅐ K. bis 5 R. 59 Kop. auf jede männliche Seele.

231) Die meisten, auf eigenem Lande wohnenden Reichsbauern, wurden im Gouvernement Orel vorgefunden, wo deren 592 männl. Seelen lebten.

232) Dabei an Grundsteuer (Подать поземельная) 1.699,148, d. i. 13 Proc. des reinen Einkommens.
Waldsteuer (Подать лѣсная) 32,575, d. i. die Hälfte des Preises.
Abgabe für Gemeinde-Ländereien etc. (Подать за мірскія оброчныя статьи) 344, d. i. 9.47 Proc. des reinen Einkommens.
Industrie-Steuer (Подать промысловая 10,574, d. i. 4 Proc. des reinen Einkommens.
In neuester Zeit fand im Verhältnisse dieser Zahlen zu einander eine Abänderung Statt. — Im Jahre 1849 machten die Abgaben der Reichs-Bauern im Woronesh'schen Gouvernement 16.3 Proc. ihrer reinen Einnahme aus.

betragen, die Ausgaben aber 683,831 R. 68½ Kp. Slb., woher denn der Ueberschuss zum Besten des Reichs-Schatzes sich auf 3.981,451 R. 49¾ Kp. Slb. belaufen sollte.

Die Zahl der Personen, welche ein Ruhegehalt genossen, machte 1602 aus; alle zusammen bezogen sie jährlich 89,467 R. 30 K. S., — einzeln: von 85 Kp. (als Ordensgehalt) bis zu 857 R. 30 K. S.

Unverkennbar ist dem Reisenden die Gränze des Kosaken-Landes, denn statt der Werstpfähle an der Poststrasse, sieht er zu beiden Seiten des Weges, alle 50 Ssashen von einander, pyramidenartige Steinhaufen (пирамидальные столбики), welche seit 1844 oder 1845, statt der bisherigen mit Erde gefüllten grossen Schanzkörbe (туры), aus Feldsteinen aufgestellt werden, was besonders im Winter auf der Steppe nöthig ist.

17 Werst hinter Nowo-Chopersk, und etwa 10 Werst vor der am linken Ufer des Choper befindlichen Staniza (Kosaken-Flecken), sahen wir plötzlich den Sandboden mit Euphorbien bedeckt, die von hier an zu beiden Seiten des Weges sich über die Steppe verbreiteten. In diese Gegend setzt denn auch die Meyendorffsche Karte [233]) die südliche Gränze des Schwarzbodens und den Anfang der eigentlichen Steppen-Region [234]). Doch unser Weg führte uns längs dem Choper abwärts, in nicht gar weiter Entfernung vom linken Ufer dieses Flusses, und es ist möglich, dass die hohe Steppe andern Boden hat und anders begraset ist.

Wer im Lande der Donischen Kosaken die Poststrasse benutzt, bekommt nur selten Stanizen zu sehen, da solche sich an den Flüssen befinden, während die Landstrasse in einiger Entfernung von diesen liegt. So waren denn auch die von uns berührten Poststationen Michajlowskaja [235]) und Urjupinskaja gegen 4 Werst

---

233) S. oben Anmerkung 7.

234) Der unter der Leitung des Geheimen-Rathes v. Lewschin, vom Collegienrath K. S. Wesselowskij angefertigte und im J. 1851 erschienene landwirthschaftliche Atlas des Europäischen Russlands zieht in dieser Gegend auch die nördliche Gränze des Arbusen-Landes. S. Хозяйственно-статистическій Атласъ Европейской Россіи, изданный Департаментомъ Сельскаго Хозяйства Министерства Государственныхъ имуществъ. Спб. 1851. Карта No. 2.

235) Auf den Besuch der stark bevölkerten Michajlowskaja Staniza musste

entfernt von den Stanizen gleiches Namens. Da es mir daran lag die durch ihren Jahrmarkt so berühmte Urjupin'sche Staniza kennen zu lernen, so verliess ich die Poststrasse und stieg in dem Kosaken-Flecken, am 26 Juni in aller Frühe, bei einem daselbst sogenannten Dwornik, d. h. hier so viel als in einer Herberge, ab.

Jetzt, da ich einmal Fuss gefasst habe im Lande der Donischen Kosaken, will ich, ehe ich weiter gehe, dasjenige zusammenstellen, was mir von den Verhältnissen der Bewohner dieser Gegend vorauszuschicken nöthig scheint, um dem Leser meinen Reisebericht fasslicher zu machen.

Das Land der Donischen Kosaken erstreckt sich vom $46^0\,7'$ nördl. Breite hinauf bis zum $51^0\,18'$; seine östliche Länge beginnt bei $55^0\,16'$ vom Ersten Meridian an gerechnet, und endigt bei $62^0\,29'$ [236]). Die mittlere Breite fällt also auf $48^0\,43'$.

Das auf Grundlage der Schubert'schen Special-Karte des westlichen Russlands ausgemittelte Areal des Kosaken-Landes beträgt 142,401.2 Q. Werst, oder 2943,09 Q. Meilen [237]), was in Dessjatinen ausgedrückt 14.833,449 ausmacht [238]).

---

ich verzichten: ich hörte nur, dass unter den Bewohnern derselben sich auch eine gute Anzahl Edelleute oder Gutsbesitzer (много Господства, т. е. помѣщиковъ) befindet.

236) S. Bulletin de la Classe Physico-Mathématique de l'Académie Imp. des Sciences de St. Pétersbourg, T. IV (1845), No. 22 — 24, p. 343.

237) Ganz genau kann übrigens diese Angabe nicht sein, weil erst im J. 1847 durch den Obrist vom General-Stabe B. F. Lemm die zur richtigen Kartenzeichnung nöthige Zahl von Punkten astronomisch bestimmt worden ist. Die Verhältnisse gestatteten mir nicht diese, durch genaue Beobachtungen ausgemittelten geographischen Lagen für die meiner Schrift beigegebene Karte zu benutzen. Um jedoch meine Leser mit den Resultaten der Lemm'schen Arbeiten bekannt zu machen, theile ich solche in der Beilage No. 19. mit. Ich entnehme dieselben dem so eben erschienenen XIII Bande der Memoiren des militärisch-topographischen Depôt. Beil. 19.

238) Diese Angabe beruht darauf, dass eine Q. Werst 104.1666 Dessjatinen enthält. — Die Aufnahme (съемка) des Landes der Donischen Kosaken fand im J. 1828 Statt. Die Landes-Vermessungs-Commission, welche am 31 Juli 1835 ins Leben gerufen wurde, hat für Verification dieser Aufnahme zu sorgen. Noch sind, so viel ich weiss, ihre Arbeiten nicht vollendet. — Das Departement der Militär-Ansiedelungen nahm bisher folgende, wie es scheint der Wahrheit nicht fern liegende, Zahlen an:

Von diesem Lande sind — ausser dem, jeder Staniza gebührenden, seiner Bevölkerung entsprechenden Quantum Landes (Jurt genannt) und den Generalen, Stabs- und Ober-Offizieren zugestandenen Landstrecken [239]) — den nomadisirenden Kalmyken 968,191

	Heeres-Land		Privat-Land		Zusammen.	
	Dessjatinen	Q.Ssash.	Dessjatinen	Q.Ssash.	Dessjatinen	Q.Ssash.
Ackerland	2.637,049	2305	951,609	558	3.608,659	463
Heuschlag, mit Einschluss der sich zum Ackerbau eignenden Steppe . . .	7.004,611	1099	1.546,095	1755	8.550,707	454
Waldungen	331,946	2269	31,423	1814	363,370	1683
Mittelmässiges, d. h. im Früh- und Spätjahre als Weide zu benutzendes Land	246,607	1883	129.307	119	375,914	2002
Unbrauchbares Land . .	1.196,664	1877	137,663	1616	1.334,328	1093
	11.436,880	2233	2.796,099	1062	14.232,980	895
Wohnsitze, Gemüse- Frucht- u. Wein-Gärten	—	—	—	—	52,779	2022
Land der Gutsbesitzer Sserebrjakow's, welches nicht zum Ressort des Heeres gehört (nach der im J. 1803 vollzogenen Vermessung)	—	—	—	—	40,817	278
Der Leont'jew'sche Bujerak, eine den Krons-Ländereien zugezählte Waldung	—	—	—	—	1047	1550
Ueberhaupt	—	—	—	—	14.327,624	2343

Lassen wir die beiden hier zuletzt aufgeführten Ländereien unbeachtet, so erhalten wir ein Areal von 14.285,760 Dessjatinen, deren qualitative Vertheilung in Procenten sich so gestaltet:

Ackerland	25.26 Proc.	Mittelmässiges (Weide-) Land	2.63 Proc.
Heuschlag	59.85 »	Unbenutzbares Land	9.34 »
Wald	2.54 »	Wohnsitze und Gärten . . .	0.37 »

Das Privatland (sowohl erblichen als temporären Besitzes) beträgt also weniger denn $^1/_5$ alles Landes. — Von dem Heeres-Lande sind 8.836,999 Dessjatinen 845 Q. Ssashen den Kosaken zur Benutzung angewiesen, indem sie das den Stanizen, gleich wie das den Kalmyken, zugemessene Land ausmachen; die übrigen 2.399,881 Dess. 1388 Q. Ssashen sind zu öffentlichen Zwecken bestimmt, wie z. B. zur Pferdezucht, zu Poststationen, Marktplätzen, Landstrassen, Weideplätzen bei den Salzseen, Kirchenland u. s. w.

239) Für den gemeinen Kosaken sind 30 Dessjatinen bestimmt. Diese Ländereien können, gegen eine gewisse, gleich bei Ertheilung des Landes festgesetzte Zahlung, erbliches Eigenthum der Besitzer werden.

Dessjatinen (192 Q. Meilen) zugemessen worden, und neben deren Ländereien befinden sich, im südöstlichsten Theile des Kosaken-Gebietes, 745,922 Dessjatinen (148 Q. Meilen), die zum Besten von Privat-Gestüten, als Weideland angewiesen sind [240]).

Ferner sind noch zu berücksichtigen:

1) die Ländereien, welche den Poststationen als Weideplätze und Heuschläge für ihre Pferde dienen [241]).

2) Die 250 Ssashen breiten Landstriche zu beiden Seiten der von zwei Seen aus zum Salz-Transport bestimmten Wege (Соле-возныя дороги), auf denen das Zugvieh seine Nahrung findet.

3) Die zum Besten der Artillerie-Pferde angewiesenen Ländereien [242]), gleich wie die des Lehrregiments (учебнаго полка).

4) Die unmittelbar unter der Heeres-Regierung stehenden Heeres-Waldungen (войсковые лѣса), welche im J. 1835 aus 25,875 Dessjatinen bestanden und der Beaufsichtigung wegen in 12 Cordons getheilt wurden. (Gegenwärtig zählt man 36,317 Dessjatinen).

5) Die Exercier-Plätze und alles übrige zu Heeres-Zwecken bestimmte Land.

Den Rest bildet das Reserve-Land des Donischen Heeres (Войсковой запасъ), welches entweder bloss zum Abweiden, oder auch mit dem Rechte solches zu ackern, verpachtet wird [243]).

---

240) Allerhöchst bestätigter Beschluss des Kriegs-Rathes, vom 12 März 1846 (S. Санктпетербургскія Сенатскія Вѣдомости 1846 года, No. 37, с. 307 и д.).

241) Befinden sich auf der Station 15 Dreigespanne (тройки), so werden denselben 2 Q. Werst (891 Preuss. Morgen) Weideland zugemessen; bei 10 Dreigespannen $1^1/_2$ Q. Werst, bei 6 Dreigespannen einen Q. Werst, bei 4 Dreigespannen $^2/_3$ und bei 2 Dreigespannen nur $^1/_2$ Q. Werst. Ausserdem erhalten sie für 15 Dreigespanne 120 Dessjatinen (513 Preuss. Morgen); für 10 Dreigesp. 100 Dessjat., für 6 Dreigesp. 70 Dessjat., für 4 Dreigesp. 60 Dessjat., für 2 Dreigesp. 40 Dessjat. (171 Preuss. Morgen).

242) Vergl. die Verordnungen wegen Vermessung des Landes der Donischen Kosaken in No. 216 der St. Petersburgischen Zeitung vom J. 1835 und das Gesetz vom J. 1835 (Приложеніе къ Наказу гражданскому управленію Донскаго войска §. 12) wo es heisst, dass dieses Land zu beiden Seiten des Flusses Tschir (links vom Don) angewiesen wird.

243) So z. B. in der sogenannten Trans-Donischen Steppe (Войсковая Задонская степь) namentlich östlich vom Asow'schen Meere, zwischen den Gränzen des Jekaterinosslaw'schen Gouvernements und denen des Landes der Tschernomorischen Kosaken 5 Grundstücke, die zusammen 147,638 Dessjatinen, also über

Aus diesem Reserve-Lande erhalten, auf ihren Wunsch, alle untadelhaft in Diensten stehenden, gleich wie alle schon verabschiedeten Generale, Stabs- und Ober-Offiziere, das ihnen gesetzlich zukommende Land auf Lebenszeit: die erstern 1500, die zweiten 400, die letzteren 200 Dessjatinen (à 4.2789 Preuss. Morgen). Wer schon Landbesitzer ist, kann nur dann welches erhalten, wenn sein eigenes Land weniger beträgt, als ihm zukommt. In diesem Falle wird ihm das fehlende Quantum zugemessen und er bleibt im Besitz desselben, so lange er nicht sein eigenes Land vergrössert. Es können aber solche zugemessene Ländereien, gegen eine gewisse, gleich bei Ertheilung desselben festgesetzte Zahlung, in erbliches Eigenthum verwandelt werden. Mehr als das Jemand gesetzlich zukommende ganze, oder ergänzende Land, darf Keinem überlassen werden. Auch können diese Rang-Länder[244]) nur ganz oder halb cedirt werden. Leibeigene Bauern dürfen auf den zugetheilten Ländern unter keiner Bedingung — auch nicht einmal temporär — angesiedelt werden; geschieht dies dennoch, so verfallen dieselben der Krone. — Tritt ein Ober-Oflizier in die Reihe der Stabs-Officiere ein, oder wird einer von diesen letztern General, so kann er um Ertheilung des ihm dem Range nach fehlenden Landes anhalten, worauf ihm denn ein neues Grundstück angewiesen, oder das fehlende Land zugemessen wird. Sobald der Sohn eines solchen Besitzers bei Lebzeiten seines Vaters Officier wird, hat er das Recht das seinem Range entsprechende Land-Quantum zu bekommen; widrigenfalls aber erhalten alle Söhne, da sie Kosaken sind, nach vol-

---

29 Q. Meilen ausmachen; eben so 27,943 Dessjatinen Steppe, die zwischen dem 1sten und 2ten Donischen Bezirk liegen u. s. w. (S. Прибавл. къ Спб. Вѣдомостямъ 1840, No. 7, c. 50; 1840, No. 10, c. 84, wo von 11 Pachtländern in den Steppen der Bezirke vom Choper und Ust'-Medwjediza die Rede ist; 1843, No. 63, c. 689).

244) Ich sage Rang-Länder, denn im südlichen Russland wurden Güter, deren Besitz von der Bekleidung eines Postens abhängt, ранговыя имѣнія (Rang-Güter) genannt. So. z. B. die Güter, deren Ertrag dem Commandanten der Festung Kijew zukommt. — Aehnlicher Güterbesitz ist verbunden mit der Stelle des Commandanten der St. Petersburgischen Festung, mit dem Amte des Directors des St. Petersburgischen Postamtes u. s. w. Das Gesetz nennt diese, den Kosaken-Offizieren zugetheilten Landstücke «назначаемые по классамъ участки» oder auch «участки отводимые въ пожизненное владѣніе».

*

lendetem 19ten Lebensjahre nur so viel Land, wie jeder gemeine Kosak, aus dem Gebiete der von ihnen bewohnten Staniza. Nach dem Ableben eines Grundbesitzers dieser Art, beziehen seine Kinder, wenn sie zugleich auch keine Mutter mehr haben, bis zu ihrer Volljährigkeit, — d. h. die Söhne bis zur Vollendung ihres 19ten Jahres, und die Töchter, bis sie 17 Jahr alt sind, — die Einkünfte von den Ländereien, die ihr Vater inne hatte, worauf denn das Land dem Heere wieder anheim fällt. Zur Räumung des Landes werden den nachgelassenen Kindern ausserdem noch 2 Fristjahre gestattet. Die Wittwe bleibt, wenn sie Söhne hat, lebenslänglich, oder bis zu ihrer Wieder-Vermählung, im Besitze des vollen Landstückes, welches ihrem Gatten zu Theil ward; hat sie nur Töchter, so verbleibt ihr die Hälfte desselben, nach eigener Wahl; und ist sie kinderlos, so kann sie nur auf $^1/_3$ des Ganzen Ansprüche machen für die Zeit ihres Lebens, oder bis sie wieder heirathet.

Dies sind im Allgemeinen die bestehenden Verordnungen in Betreff der Rangländer [245]).

Hinsichtlich des Land-Besitzes innerhalb der Gemeinde-Gränze der Stanizen, deren Gebiet Jurt (Юртъ) genannt wird, ist folgendes anbefohlen:

Jedem Urjadnik (Unteroffizier) und jedem Kosak soll aus dem Gemeinde-Lande persönlich sein Antheil (naii) angewiesen werden, auf dass er sein Lebelang denselben behalte. Kosaken-Kinder haben, bei Lebzeiten ihrer Väter, keine Ansprüche auf Land und Wald, so lange sie nicht volle 17 Jahre alt sind. Erst um diese Zeit beginnen mit ihren Pflichten auch ihre Rechte. Eine Wittwe, die nicht mehr als drei unmündige Kinder hat, erhällt einen Antheil; hat sie deren mehr, so bekommt sie zwei Antheile, und verbleibt im Besitze desselben bis die Kinder erwachsen sind und selbst Land zugetheilt bekommen. Von dieser Zeit an gehört ihr ein Antheil; kinderlosen Wittwen aber wird nur ein halber Antheil angewiesen,

245) Ausführlicheres findet man in dieser Beziehung in den Beilagen zur Instruction, welches die Civil-Verwaltung im Lande der Donischen Kosaken betrifft: Приложеніе къ Наказу гражданскому управленію Донскаго войска. С. Петербургъ 1835. 8. Dieses am 26 Mai 1835 Allerhöchst bestätigte Gesetz trat in Kraft am 1 Januar 1836 (S. Сѣверной Пчелы 1836 г. No. 22).

dessen Genuss ihnen verbleibt, so lange sie keine neue Ehe eingehen. Unmündigen Vater- und Mutter-losen Waisen männlichen Geschlechts kommt ein voller Antheil zu; Mädchen erhalten die Hälfte. Eben so bekommen, bis zu ihrer Verehelichung, einen halben Antheil die 17 Jahr alten Töchter solcher Officiere, die kein eigenes Land besitzen und nach deren Tode ihr Rang-Land dem Heere zurückfällt. Officiere, die kein eigenes Land besitzen und von dem Rechte Rang-Länder zu erhalten keinen Gebrauch machen, haben in den Stanizen, wo sie ansässig sind, das Recht Antheile zu bekommen, und zwar Ober-Officiere zu zwei, Stabs-Officiere zu vier und Generale zu sechs solcher Antheile. Lassen sie Wittwen und Kinder nach, so verbleiben der Ersteren diese Antheile bis zur Volljährigkeit der Letzteren, worauf sie denn die Hälfte lebenslänglich behält. Kinderlose Officiers-Wittwen benutzen, bis zu ihrer Wiedervermählung, die Hälfte des Landes, welches ihre Männer inne hatten. Vater- und Mutter-losen Officiers-Kindern verbleibt, wenn sich darunter Söhne befinden, der volle Besitz ihrer Väter, bis die Söhne 19 Jahr alt sind. Sind die Waisen nur Mädchen, so bekommen sie, bis zu ihrer Verheirathung, das halbe Land.

Die Geistlichkeit und die Kirchendiener erhalten Land in folgenden Verhältnissen. Im Heulande und im Walde hat der Oberpfarrer (Протоіереіі) vier Kosaken-Antheile, der Priester (Священникъ) zwei Antheile, der Diakon (Діаконъ) $1^1/_2$ und der Küster (Дьячекъ) gleich wie der Kirchendiener (Понамарь) jeder zu einem Antheile. Vom Ackerlande, beim Fischfang, Gartenbau u. s. w. gebührt einem jeden Individuum geistlichen Standes nur so viel wie dem einzelnen Kosaken. Die Wittwen und Waisen der Geistlichen wie der Kirchendiener, geniessen gleiche Rechte mit denen der Officiere und der Kosaken.

Meiereien oder Vorwerke (Хуторà) können innerhalb eines Jurt (Stanizen-Landes), nur mit schriftlich ertheilter Genehmigung, in Folge eines Gemeinde-Ausspruchs, angelegt werden, — jedoch nie in der Nähe von Waldungen. Von der Gemeinde hängt es ab, ob die Besitzer auch Ackerland und Heuschlag erhalten, oder ob ihnen nur Weideland zu ihrem Chutor (Vorwerk) gestattet wird;

erlaubt man ihnen das Ackern und Mähen nicht, so bekommen sie Aecker und Wiesen neben denen der übrigen Kosaken. Kein Chutor darf unter 25 Höfe gross angelegt werden, und gleich wird daselbst auch eine Polizei eingeführt. Wie auf den Rang-Ländern, so darf auch in den Vorwerken, welche sich im Bereiche eines Stanizen-Landes befinden, kein erblicher Bauer angesiedelt werden.

Noch muss ich hier der Kirchhöfe und des Mühlen-Landes erwähnen, welche aus dem einer Staniza zugehörenden Lande ausgeschieden werden.

Die Kirchhöfe müssen ausserhalb der Staniza, auf einer vom Wasser nicht zu fassenden Höhe angelegt, umzäunt und mit Bäumen umgepflanzt werden; auch ist es gestattet Kirchen auf denselben aufzuführen [246]).

Besitzen die in den Stanizen wohnenden Officiere Mühlen, so wird zu diesen Mühlen ein Landstück von einer Dessjatine angewiesen, um als Weideplatz für das zur Mühle kommende Vieh zu dienen und den Rasen zu liefern, welcher zur Befestigung der Mühlendämme erforderlich ist. Solche Mühlen-Besitzer bekommen jedoch gar kein anderes Land, und sind verpflichtet, ohne Widerrede, das für die Bewohner der Staniza erforderliche Mehl, gegen Empfang $^1/_{13}$ desselben als Mahllohn, zu mahlen [247]).

Die Gesammt-Bevölkerung des Landes der Donischen Kosaken betrug im J. 1850 überhaupt 786,286 Individuen beiderlei Geschlechts, wie aus folgender Tabelle zu ersehen ist [248]).

---

246) Прибавленія къ Наказу Гражданскому управленію Доискаго войска 1835 г., стр. 65.

247) Ebendaselbst Art. 97 u. 98. Hier heisst es, dass der Mühle doppelt so viel zugemessen sei, als nach der Landes-Vermessungs-Instruction (межевая инструкція) festgesetzt ist. Nach dieser Instruction aber soll an der Seite des Flusses, wo sich die Mühle befindet, ein Landstück von 60 Ssashen Länge (30 oberhalb und eben so viel unterhalb der Mühle) und von 20 Ssashen Breite, also überhaupt von einer halben Dessjatine, derselben zugetheilt werden. S. Межевая Инструкція 25 Мая 1766 года, in der Gesetz-Sammlung Th. XVII, No. 12,659, Cap. XXV, Art. 17 (S. 779).

248) Den frühern Angaben über die Bewohnerzahl des Donischen Landes zufolge, konnte ich für das J. 1846 nur 704,300 Seelen beiderlei Geschlechts annehmen, indem ich zu der Bevölkerung von 1834 ganze 10 Proc. hinzufügte.

DIE VERTHEILUNG DER BEVÖLKERUNG NACH STÄNDEN

IN

DEN VERSCHIEDENEN BEZIRKEN DES LANDES DER DONISCHEN KOSAKEN,

IM JAHRE 1850.

	Geistlichen Standes		Zum Kosaken Stande gehörende															Rasnotschinzen (Halb-Bürger)		Vom Soldaten-Stande				Leibeigene				Zusammen		
			Männlichen Geschlechts													Weiblichen Geschlechts				Männl. Geschl.			Weibl. Geschl.	Hofleute		Bauern				
			Dienstpflichtige					19-jährige (Dienstfähige)	Verabschiedete					Handeltreibende	Minderjährige unter 19 Jahren			Von Adel	Gemeine			Verabschiedete	Soldatenknaben		Frauen und Mädchen						
	Männliche	Weibliche	Generale	Stabs-Officiere	Ober-Officiere	Unter-Officiere	Gemeine		Generale	Stabs-Officiere	Ober-Officiere	Unter-Officiere	Gemeine		Generals- und Officiers-Söhne	Gemeine				Männliche	Weibliche		Bei ihren Eltern.	Bei Kosaken		Männliche	Weibliche	Männliche	Weibliche	Männliche	Weibliche	Beiderlei Geschlechts.
In der Stadt Nowo-Tscherkask.....	92	117	2	59	247	330	2058	123	8	58	122	155	1156	230	432	3318	865	7121	91	68	11	14	2	9	528	441	46	101	9082	8722	17.804
In den Bezirken:																															
1. Von Tscherkask.....	214	225	3	24	207	353	5079	255	5	63	152	180	2701	176	210	6449	434	14,835	350	302	35	18	—	43	427	625	446	529	17,347	17,085	34,432
2. Dem Ersten Donischen.....	266	270	1	51	398	1019	8803	569	4	47	219	516	4398	15	824	13,797	1428	31,400	43	44	154	118	6	332	1563	2334	6478	6666	39,289	42,474	81,763
3. Dem Zweiten Donischen.....	293	330	1	22	205	757	16,497	922	1	34	169	436	8735	51	413	28,519	692	57,357	246	229	62	96	2	72	665	755	5382	5521	63,508	64,956	128,464
4. Von Ust'-Medwjediza (d. Medwjediza-Mündung).....	432	493	1	26	217	589	19,176	943	1	30	117	359	10,655	15	338	31,642	666	69,966	—	—	107	169	10	251	193	240	12,757	13,845	77,777	85,461	163,238
5. Vom Choper.....	521	501	4	10	93	383	13,839	736	1	17	85	249	7616	9	179	20,788	310	47,903	165	164	103	106	—	121	1577	1623	7809	8050	54,290	58,672	112,962
6. Vom Donez.....	403	389	1	14	122	403	8017	442	1	18	119	190	3589	4	339	13,606	323	29,120	7	5	360	320	79	615	380	446	37,167	36,409	65,581	67,307	132.888
7. Vom Mius.....	269	283	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	95	121	271	502	—	763	448	451	45,507	45,708	47,092	47,326	94,418
Bei den nomadisirenden Kalmyken	221	—	—	—	1	13	2610	241	—	—	—	32	1688	—	1	5244	2	10,246	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10 051	10,266	20,317
Ueberhaupt	2711	2608	13	206	1490	3847	76,079	4231	21	267	983	2117	40,538	500	2736	123,363	4720	267,966	997	1023	1103	1343	99	2208	5781	6915	115,592	116,829	384,017	402,269	786,286

Demnach befanden sich im J. 1846 im Lande der Donischen Kosaken:

5319 Personen geistlichen Standes, nämlich: Priester, Diakone und Kirchendiener mit ihren Familien.

529,077 Personen vom Kosaken-Stande, wobei:

männlichen Geschlechts:

81,635 Ind. dienstpflichtiges Militär,

4231 dienstfähige, d. h. 19 Jahr alte Kosaken,

43,926 verabschiedete Krieger vom Kosakenstande,

500 Kosaken vom Handelsvereine (Пятисотное торговое общество),

126,099 Minderjährige, die noch nicht 19 Jahr alt sind.

256,391

Weiblichen Geschlechts:

272,686 Individuen, und zwar: 4720 von Adel und 267,966 Gemeine.

2020 Rasnotschinzen beiderlei Geschlechts.

4753 verabschiedete Soldaten mit ihren Familien.

245,117 Erbleute beiderlei Geschlechts, wobei 121,373 männl. und 123,744 weibl. Individuen.

786,286 Seelen überhaupt.

Es kommen also 5.52 Bewohner auf die Q. Werst, oder 267.16 auf die Q. Meile. Die Dichtigkeit der Bevölkerung im Lande der Donischen Kosaken ist also fast 10 Mal geringer als im Moskau'schen Gouvernement, und mehr denn 9 Mal geringer als in den Gouvernements Tula und Podolien. In absteigender Ordnung reiht es sich, in dieser Beziehung, an das Perm'sche Gonvernement an, und steht höher als das benachbarte Stawropol'sche.

Ueber die Bewegung der Bevölkerung, oder den Grad der

Daher sind denn die aus meiner Schrift «Ueber die Dichtigkeit der Bevölkerung in den Provinzen des Europäischen Russlands» in dem St. Petersburgischen Kalender mehrmals wiederholten Angaben etwas geringer, als die hier aufgestellten. Der Ataman gab in seinem Berichte für das J. 1839 (zum 1 Januar 1840) 693,335 Bewohner beiderlei Geschlechts an. S. Журналъ Министерства Внутреннихъ дѣлъ 1840, Май (ч. XXXVI), с. 169.

menschlichen Reproductions-Kraft im Lande der Donischen Kosaken, kann ich keine genügenden Aufschlüsse geben, da mir zur genauen Angabe der Vitalitäts-Verhältnisse noch mehrere Factoren fehlen. So z. B. besitzen wir keine in Zahlen ausgedrückte Nachrichten über die Zuzüge ins Land der Kosaken, und auch über ihre Uebersiedelungen in andere Gegenden fehlen die Angaben. Diese Uebersiedelungen fanden theils auf Anordnung der Regierung, theils willkührlich Statt. So z. B. sind die an der Kaukasischen Linie ansässigen Kosaken in Folge einer Verordnung Peters I. vom 20 Mai 1724 dahin versetzt worden [249]). Auf ähnliche Weise wird noch gegenwärtig zur Hälfte aus den Linien-Kosaken — den Nachkommen der auf Befehl Peters des Grossen übersiedelten — zur Hälfte aus Donischen Kosaken nicht weniger denn 4650 Familien neu angesiedelt. Zu diesen neuen Ansiedelungen, die im Laufe von 6 Jahren Statt finden sollten, wurden aus dem Donischen Lande im J. 1846 — 306 und im J. 1847 — 407 Kosaken-Familien an die Ssúndscha und die Assa versetzt, wo zwei neue Stanizen angelegt worden sind. Zu den willkührlichen Uebersiedelungen aus dem Lande der Donischen Kosaken gehört die Auswanderung von einer nicht unbedeutenden Zahl Altgläubiger, die, unter Anführung eines gewissen Nekrassow, an den Kuban' zogen, und sich da niederliessen [250]).

---

249) Der in dieser Beziehung erlassene Ukas lautet: «Его Императорское Величество указалъ: Донскихъ Казаковъ, которыхъ велѣно послать съ запольныхъ рѣчекъ для поселенія на Астрахань 500 семей, въ Гребени 500 же семей, и изъ оныхъ поселить отъ крѣпости Святаго Креста по Сулаку до морскаго устья 500 семей, да отъ крѣпости жъ Святаго Креста по Астраханѣ 500 семей; на Курѣ рѣкѣ крѣпости не строить, и для того по прежнему наряду Татаръ на тое рѣку не посылать; а буде посланы, тѣхъ возвратить.» Gesetz-Sammlung Th. VII, No. 4509 (S. 286).

250) Der im Journal des Ministeriums des Innern abgedruckte Bericht des Atamans für das Jahr 1839 sprach von einer Zunahme der Bevölkerung, die in einem einzigen Jahre 3.11 Proc. betrug, was mir aber unglaublich schien. Doch jetzt, wo es unzweifelhaft ist, dass die Zunahme der Bewohnerzahl in den Deutschen Colonie'n an der Wolga in den letzten 16 Jahren (von 1834 bis 1850) um mehr denn 50 Proc. gewachsen ist — (namentlich in 46 Colonie'n des Ssarátow'schen Gouvernements von 62,217 auf 94,295 Seelen beiderlei Geschlechts, also um 51.558 Proc., und in 66 Colonien des Ssamára'schen Gouvernements von 46,686

Den obigen Angaben über die Bewohner des Donischen Kosaken-Landes glaube ich folgende Erläuterungen beifügen zu müssen:

1) Die Geistlichkeit, nebst ihren Familien, ist der Zahl nach unbedeutend, da deren auf 1000 Indiv. nur 6.76 Personen kommen.

Die Zahl der Griechisch-Russischen Gottesdienst verrichtenden Personen geistlichen Standes belief sich im J. 1849, im Lande der Donischen Kosaken, auf 1348 männl. Individuen[251]). Ausserdem befanden sich daselbst im Erzbischöflichen Wohnhause und in einem Manns-Kloster, 8 Mönche und 15 Novicen (послушники), gleich wie in 2 Frauen-Klöstern 32 Nonnen und 128 Novicinnen (послушницы oder бѣлицы).

Die Zahl der Kirchen, zu denen diese Geistlichkeit gehörte, betrug im J. 1849 überhaupt 212, wobei 1 Kathedrale, 4 Klo-

---

auf 71,440 Seelen beiderlei Geschlechts, also um 53.02 Proc.) — jetzt mag ich auch der damaligen Angabe des Atamans nicht mehr widersprechen.

Den jährlich veröffentlichten Listen zufolge, fanden, im Lande der Donischen Kosaken, in den Jahren 1846 bis 1849, bei der zur Griechisch-Russischen Kirche gehörenden Bevölkerung, folgende Vitalitäts-Verhältnisse Statt:

	Geboren			Gestorben		
	Männl. G.	Weibl. G.	Beid. G.	Männl. G.	Weibl. G.	Beid. G.
Im J. 1846	19,634	18,598	38,232	7691	7519	15,210
» » 1847	19,170	18,569	37,739	12,571	12,130	24,701
» » 1848	19,009	18,233	37,242	19,714	21,190	40,904
» » 1849	15,704	14,620	30,324	9130	9648	18,778
	73,517	70,020	143,537	49,106	50,487	99,593
Im Mittel . .	18,379	17,505	35,884	12,276	12,622	24,898

Im Laufe der genannten vier Jahre betrug also durchschnittlich die Zunahme der Bevölkerung gegen 11,000 Seelen. Die grosse Sterblichkeit im J. 1848 rührt von der Cholera her.

251) Dem Etat nach sollten es 1463 sein; doch waren 115 Stellen unbesetzt. Es bestand dieses Personal aus Folgendem:

	Dem Etat zufolge sollten sein:	Es waren vorhanden:	
		Dienstthuende.	Wegen Alterschwäche od. Krankheit entlassene.
Oberpriester (Протоіереи)	3	3	«
Priester (Священники)	384	370	30
Diakone (Діаконы)	253	242	30
Kirchendiener (Причетники)	823	733	28
	1463	1348	88

ster-Kirchen, 202 Parochial-Kirchen, 1 Kirche bei einer Anstalt, 1 Hauskapelle und 3 Kirchen auf Gottesäckern.

Die Einnahmen dieser Kirchen machten im J. 1847 an milden Beiträgen über 10,400 R. Slb. aus, und gegen 1900 R. wurden ausserdem von den Kosaken zu verschiedenen wohlthätigen Zwecken beigesteuert. Der Verkauf von Wachskerzen brachte im J. 1846 4160, und im J. 1847 4600 R. Slb. ein; so dass im J. 1847 alle Beiträge dieser Art sich auf ungefähr 17,000 R. Slb. beliefen.

2) Im Lande der Donischen Kosaken gehören fast 68 (namentlich 67.71) Proc. der gesammten Bevölkerung dem Kosakenstande an.

Dienstpflichtig sind alle Individuen dieses Standes, sobald sie 19 Jahr alt sind, woher denn alle Kosaken in Dienende (служилые), Verabschiedete (отставные) und Minderjährige (малолѣтки) eingetheilt werden. Ausserdem bilden noch 500 Mann derselben den privilegirten Kaufmanns-Stand. Die Dienstpflichtigkeit dauert 30 Jahre.

Die Minderjährigen treten, mit vollendetem 17ten Jahre, in Beziehung auf die Benutzung des den Stanizen zugemessenen Landes, in die Rechte der erwachsenen Kosaken ein (пользуются юртовымъ довольствіемъ), da sie von dieser Zeit an, gleich den übrigen, zu Natural-Prästationen verpflichtet sind, was hier «поступаютъ въ тягость» genannt wird [252]).

Betrachten wir den Kosaken-Stand als etwas für sich Bestehendes, so sehen wir, dass das männliche Geschlecht dabei 48.46 Proc., das weibliche aber 51.54 Proc. ausmacht. Von den 48.46 Proc. männlichen Geschlechts sind:

16.229 Proc. Dienende und Dienstfähige,
8.302 « Verabschiedete,
23.834 « Minderjährige (unter 19 J.)
0.093 « Handeltreibende, gehörend zum Handels-Vereine.

So verhalten sich, der Zahl nach, die verschiedenen Classen der

252) Das Gesetz sagt: Отводъ паевъ малолѣткамъ производится со времени вступленія ихъ въ отправленіе станичныхъ повинностей, или сидѣнокъ». Приложенія къ Наказу Гражданскому управленію Донскаго войска 1835 г. Прилож. 1, о поземельныхъ довольствіяхъ, ст. 72.

Donischen Kosaken männlichen Geschlechts, zur Gesammtzahl derselben beiderlei Geschlechts. Berücksichtigt man aber das männliche Geschlecht allein, so betragen davon:

Die Dienenden und Dienstfähigen 33.490 Proc.
Die Verabschiedeten ..... 17.133 «
Die Minderjährigen..... 49.482 «
Die Handeltreibenden..... 0.193 «

Die Zahl der Individuen männlichen Geschlechts zu dem des weiblichen verhält sich bei den Kosaken wie 100:106.35, während für das ganze Donische Land das Verhältniss von 100 : 104.75 Statt findet, und bei den Leibeigenen daselbst nur 101.93 weibliche Individuen auf 100 männliche kommen.

Gewöhnlich befinden sich 30 bis 33 Regimenter, also mehr denn 25,000 Mann Donischer Kosaken, unter den Waffen ausserhalb ihrer Heimath. Von diesen bildet ein Theil das Leib-Garde-Kosaken-Regiment; andere machen die Gränzwache des Reiches aus; noch andere befinden sich im Kaukasischen Heere u. s. w.[253]).

3) Heerführer der Donischen Kosaken ist S. K. H. der Grossfürst Thronfolger. Seine Stelle vertritt der sogenannte Nakasnyj Ataman, was so viel heisst als der bestallte Ataman. Dieser ist so gut als Kriegs-Gouverneur. In Civil-Angelegenheiten hängt das Donische Heer vom Kriegsministerium ab, indem es seit dem 20 Juli 1840 dem Departement der Militär-Ansiedelungen untergeordnet ist[254]).

Vom General abwärts bestehen im Donischen Heere folgende Militär-Chargen, deren Zahl durch die am 25 April 1849 Allerhöchst bestatigten Regeln bestimmt ist[255]).

---

253) Vergl. Журналъ Министерства Внутреннихъ дѣлъ 1840, No. 5 (ч. XXXVI), c. 172 и 173.

254) S. die Zweite Gesetzsammlung T. XV, Abth. 1, No. 13,683 (S. 516). О подчиненіи Военному Министерству, по Департаменту Военныхъ поселеній, гражданской части главнаго управленія Донскаго Войска.

255) Kraft des am 26 Mai 1835 Allerhöchst bestätigten Reglements über die Verwaltung des Donischen Heeres sollte jedes Donische Kosaken-Regiment aus 876 Mann bestehen. S. «Положеніе объ управленіи Донскаго войска», in der Zweiten Gesetzsammlung, Th. X, Abth. 1, No. 8163, §. 117 (S. 470) und des Militär-Gesetzbuches «Свода военныхъ постановленій», Th. I, Buch 2, Art. 1896.

	In jedem Regiment.
Obristen (Полковники) ..... } Obrist-Lieutenants (Подполковники) } als Regiments-Commandeurs	1
Heeres-Aelteste (Войсковые старшины), so viel als Majore...	1
Jessaúle (Есаулы), Rittmeister	5
Ssótniki (Сотники), Centuriones	7
Fähnriche (Хорунжіе).....	7
Unterofficiere, ältere (Урядники старшіе)	31
» jüngere (Урядники младшіе).....	25
Unterofficiers-Gehülfen (Приказные)	48
Stabs-Trompeter (Штабъ-трубачъ)	1
Trompeter (Трубачи).....	18
Kosaken (Рядовые казаки).....	750
	894

Ausserdem, nicht zur Fronte gehörend:

Aerzte (bei 4 Regimentern einer).	
Regiments-Schreiber (Полковые писаря́).....	1
Feldscherer (Фельдшеры).....	1

Durch das Reglement vom 26 Mai 1835 wurde bestimmt, dass das Donische Heer folgender Maassen zusammengesetzt sei:

1) Das Leib-Garde-Kosaken-Regiment (Лейбъ-Гвардіи Казачій полкъ), bestehend aus 6 Escadron Donischer und einer Escadron Tschernomórischer Kosaken. Diese letztere bildet gegenwärtig eine besondere Division (Дивизіонъ).
2) Das Regiment des Ataman's, Sr. Kaiserl. Hoheit des Thronfolger-Cäsarewitsch (Атаманскій Его Императорскаго Высочества Наслѣдника Цесаревича полкъ). Diesem aus 6 Escadron (oder Doppel-Escadrons) bestehenden Regiment war eine Leibgarde-Centurie der Ural'schen Kosaken (Лейбъ-Гвардіи Уральская сотня) beigegeben, woraus späterhin eine eigene Division formirt ward.
3) Die Donische Reitende Artillerie (Донская Конная Артиллерія).
4) 54 Donische Kosaken-Regimenter, die vier Militär-Bezirke bilden.

Die Kalmyken gehören mit zum Complex des Donischen Kosaken-Heeres [256]).

Jedes Regiment führt im Felde den Namen seines Commandeurs und die ihm durchs Loos zugefallene Nummer.

Die Dienstzeit des Generals wie des Gemeinen ist im activen Donischen Heere, von der Vollendung seines 19ten Jahres an gerechnet, auf 25 Jahre bestimmt; nur den Kosaken der Garde-Regimenter werden 3 Jahre erlassen [257]). Nach Ablauf von 25 Jahren activen Dienstes, müssen die Unterofficiere und die Gemeinen noch fünf Jahre inneren Heeres-Dienst (Внутренняя по Войску служба) verrichten; so dass die volle Dienstzeit der Subalternen eigentlich 30 Jahre dauert. Temporäre Befreiung vom Dienste, unter dem Namen Frist (льгота), findet nur für den Gemeinen Statt, nicht aber für die Officiere. Diese nehmen nur dann Theil daran, wenn solche Dienstbefreiungen ganzen Regimentern nach langwährenden Feldzügen, oder ganzen Stanizen, nach einer Verwüstung derselben durch Feuer, zugestanden werden. In letzterm Falle werden zwei Frist-Jahre gestattet, und eben so viel, wenn eine Staniza eine neue Kirche von Stein aufführt, oder wenn sie von einem Orte zum andern versetzt wird. Das Maximum der Unterofficiere und Kosaken, welche zu gleicher Zeit vom Dienste befreit sind, darf jedoch im ganzen Heere die Zahl von 2000 nicht übersteigen [258]).

Kinder adeliger Eltern werden, wenn sie von guter Führung sind, drei Monate nach ihrem Eintritt in den Dienst, Unterofficiere (урядники); zwei Jahre activen, untadelhaften Dienstes geben ihnen, in Friedenszeit, das Recht, bei nächsten Vacanzen im Heere

---

256) S. des Militär-Gesetzbuches Th. I, Buch 2, Art. 1864 und 1865.

257) S. des Militär-Gesetzbuches Th. I, Buch 2, Art. 1994 und 2169. Die Dienstzeit der Officiere endigt also mit Ablauf des 44sten Lebensjahres. Unterofficiere und Gemeine aber sind, wenn sie ein Alter von 50 Jahren erreicht haben, nicht mehr dienstpflichtig; doch sieht man es gern, dass der Officier wie der Gemeine fortdient.

258) Ebendaselbst, Art. 2175, 2176 u. 2183, oder der Zweiten Gesetzsammlung Bd. X, No. 8163, Th. II, Cap. XII, Art. 408, 409 u. 416 (S. 500 u. 502).

Fähnriche (хорунжие) zu werden. Im Kriege können sie für Tapferkeit auch früher befördert werden[259]).

Nur Generals- und Officiers-Söhne werden, wenn sie sich beim Gymnasial-Unterrichte ausgezeichnet haben, auf Kosten des Heeres nach Char'kow geschickt, um sich daselbst in der Universität zu vervollkommnen. Medicin können jedoch auch die Söhne der übrigen Kosaken studiren[260]).

4) 500 Mann Kosaken, welche ein Capital von wenigstens 1500 R. Slb. nachweisen und von der Dienstpflicht befreit werden, bilden den sogenanten Handels-Verein (Пятисотное торговое общество); doch ist deren Zahl nicht immer ganz vollständig[261]). Zugleich befinden sich im Lande der Donischen Kosaken auch andere, nicht zu diesem Vereine gehörende, militärpflichtige Handelsleute, wie es solcher z. B. im J. 1839, 345 gab, von denen jeder wenigstens 1000 Rbl. Bco. Ass. (285 R. 71 Kp. S.) im Handel ausstehen hatte[262]). Jeder zum Handels-Verein gehörende Kosak zahlt jährlich für seine persönliche Befreiung vom Kriegsdienste:

als Beisteuer zum Heeres-Capital.....	57 R.	15 K.	Slb.
dem Collegium der Allgemeinen Fürsorge.....	3 »	—	»
für seine Handelsbücher (an das Commerz-Gericht)	3 »	—	»
Zusammen....	63 R.	15 K.	Slb.

Ausserdem muss der Handels-Verein jährlich 2443 R. 59 Kp. S. abtragen, von denen 1871 Rbl. 94 Kp. zur Unterhaltung des Commerz-Gerichtes (Коммерческій судъ) und 571 R. 65 Kp. S. zum Besten des Verbal-Gerichtes (Торговый словесный судъ) bestimmt

259) S. des Militär-Gesetzbuches Th. I, Buch 2, Art. 1983.

260) S. des Militär-Gesetzbuches Th. I, Buch 2, Art. 1978, in der Anmerkung.

261) So z. B. nannten die jährlich in den Zeitungen erscheinenden Listen der zum Handelsverein gehörenden Kosaken, im J. 1847 nur 460 und im J. 1848 nur 468 Personen, mit Angabe des Capitals, welches eine jede derselben im Handel stehen hatte. Im J. 1838 belief sich die Zahl der Mitglieder des Handels-Vereines auf 484, und im J. 1839 war sie vollzählig (S. Журн. Мин. Внутр. дѣлъ 1840, No. 5, c. 201).

262) S. den Bericht des Nakasnyj-Ataman für das J. 1839, im Журналъ Министерства Внутреннихъ дѣлъ 1840, Maii (ч. XXXVI), c. 201. Diese Handeltreibenden Kosaken müssen jährlich 7 R. 50 Kp. Slb. zum Besten des Collegium's der allgemeinen Fürsorge zahlen. S. der Gesetzsamml. Th XIII, Art. 273 der Gesetze in Betreff der allgemeinen Fürsorge.

sind. Gleich der Dienstzeit erstrecken sich auch diese Zahlungen auf eine Reihe von 30 Jahren [263]).

Wie das Kosaken-Heer seine halbtausend Handelsleute hat, so hat es auch permanent seine aus 221 Mann bestehende sogenannte Handwerker-Heeres-Centurie (Войсковая сотня мастеровыхъ [264]).

5) Rasnotschinzen, deren Benennung ich durch Halb-Bürger wiedergeben möchte, gibt es unter 1000 Bewohnern nur 2.57. Das Wesen dieses Standes wird durch kein Gesetz bestimmt, woher denn der Rasnotschinzen theils mehr, theils weniger angegeben werden. Personen dieses Standes geniessen die Vortheile der Bürger, ohne deren Pflichten nachzukommen, wie ich dies schon einmal zu bemerken Gelegenheit hatte [265]). Es gehören zu ihnen die Kinder ungeadelter Officiere, und mehrere andere steuerfreie, bei der Volkszählung nicht mit aufgenommene Individuen beiderlei Geschlechts.

6) Zum Soldaten-Stande gehören hier solche, die beim regulären Militär gedient haben oder dienen werden, gleich wie deren Frauen und Töchter. Alle diese machen nur 0.6 Proc. der Gesammt-Bevölkerung aus.

7) Die Leibeigenen sind bekanntlich entweder Hofleute (Diener, дворовые люди) oder Bauern (крестьяне). Sie machen hier zusammen 31.17 Proc. der Gesammt-Bevölkerung des ganzen Landes aus. Etwa der 18te Theil derselben, namentlich 5.18 Proc. aller Leibeigenen bilden das Hofgesinde, d. h. die männliche und weibliche Dienerschaft der Leutebesitzer.

Bemerkenswerth ist es, dass die Zahl der Leibeigenen, welche ein in der Staniza wohnender Gutsbesitzer, oder sonst ein Heeres-Beamter, zur Bedienung oder als Gärtner bei sich haben darf, beschränkt ist. Ein General soll nicht mehr als 4 männliche Seelen in seinem Hause haben (Weiber und Minderjährige kommen nicht

---

263) S. Журналъ Министерства Внутреннихъ дѣлъ 1840, Май. c. 201.

264) Diese Handwerker-Centurie besteht aus 4 Schneidern, 30 Sattlern (von denen 14 in Holz und 16 in Leder arbeiten), 11 Silber-Arbeitern, 150 Schmieden, die zugleich Schlösser sind, 2 Kesselmachern (котлары), 10 Zimmerleuten, 10 Hufschmieden (ковали) und 4 Malern.

265) In den Mémoires de l'Académie Imp. des Sciences de St. Pétersbourg, Sciences politiques etc. VI Série, T. VI, p. 58 (in der Anmerkung).

mit in Anschlag); ein Stabs-Officier 3, ein Ober-Officier nur 2 Erbleute. Ein gleiches gilt von den Wittwen und Kindern verstorbener Officiere. Wer eine Mühle besitzt, darf ausserdem noch 2 Mann (Leibeigene) halten [266]).

Zur Zeit der 7ten Volkszählung, im J. 1816, betrug, wie die von mir zu Rathe gezogenen Steuerlisten für das J. 1817 zeigen, die Zahl der Leibeigenen (Bauern sowohl als Hofleute zusammengenommen) im Lande der Donischen Kosaken 79,121 Individuen männl. Geschlechts. Bei der 8ten Revision im J. 1834 fanden sich deren daselbst schon 103,500 männl. Seelen vor [267]). Es hatte also die Bevölkerung aus der Classe der Leibeigenen in Zeit von 18 Jahren um 30.8 Proc. (oder im Durchschnitt jährlich 1.7 Proc.) zugenommen.

Da die Resultate der 9ten Volkszählung noch nicht zugänglich sind, so kann ich hier nur die für das Jahr 1850 existirenden statistischen Nachrichten in dieser Beziehung wiedergeben. Diesen zufolge betrug im genannten Jahre die Zahl der Erbleute: 121,373 Seelen männlichen und 123,744 weiblichen Geschlechts, also zusammen 245,117 Individuen.

Denselben Nachrichten, welche übrigens als Resultat der 8ten Volkszählung nicht (wie die Steuerlisten haben) 103,500, sondern nur 103,021 angeben — verdanke ich folgende Notiz über die Vertheilung der herrschaftlichen Bauern und erblichen Hofleute durch das Kosaken-Land:

Bezirke	Bei d. 8. Revision im J. 1834 männ. G.	Im J. 1850 männl. G.	Im J. 1850 weibl. G.	Im J. 1850 beiderl. G.
Von Tscherkask....	2756	1447	1696	3143
1-r Donischer	5538	8041	9000	17,041
2-r Donischer	5913	6047	6276	12,323
	14,207	15,535	16,972	32,507

266) Приложеніе къ Наказу Гражданскому управленію Донскаго войска 1835 г. Приложеніе 1-е: о поземельныхъ довольствіяхъ, стр. 95.

267) S. meine Abhandlung über die Vertheilung der Bewohner Russlands nach Ständen etc. (Mémoires de l'Académie Imp. des Sciences de St. Pétersbourg, VI Série, T. VII, p. 421).

Bezirke:	bei d. 8. Revision im J. 1834 männl. G.		Im J. 1850. männl. G.	weibl. G.	beiderl. G.
Transport..	14,207	Tr.	15,535	16,972	32,507
Von Ust-Medwjediza	11,855		12,950	14,085	27,035
Vom Choper ....,...	7471		9386	9673	19,059
Vom Donez.....	29,036		37,547	36,855	74,402
Vom Mius.....	40,452		45,955	46,159	92,114
	103,021		121,373	123,744	245,117

Also über $^2/_3$ aller Leibeigenen, befanden sich in den zwei Bezirken vom Donez und vom Mius.

Das Wohlleben, die Ungebundenheit und die Menge herrenlosen Landes im Bereiche des Donischen Kosaken-Gebietes, bewog sowohl Kleinrussische Kosaken, als auch Bauern, sich nach einander dahin zu übersiedeln, was besonders im XVIII Jahrhundert viel zur Vermehrung der Bevölkerung beitrug. Alle solche Zuzügler, welche bis zum J. 1763, wo die erste Volkszählung im Donischen Lande Statt fand[268]), nicht schon dem Donischen Kosaken-Heere einverleibt waren, wurden bei den Stanizen angeschrieben ohne militärpflichtig zu werden. Sie zahlten bloss die gewöhnlichen Abgaben, und wurden, gleich den übrigen Bewohnern, zu Landesprästationen herangezogen.

Bei der 5ten Volkszählung im Reiche (der 3ten im Lande der Kosaken), welche durch den Ukas vom 23 Juni 1794 angeordnet war, und die bis zum Schluss des J. 1796 fortgesetzt ward, haben viele Donische Beamte solche Kleinrussische Kosaken und Bauern, die auf allgemeinem (oder Gemeinde-) Lande ansässig waren, in

---

268) Diese erste Volkszählung im Lande der Donischen Kosaken fand Statt bei Gelegenheit der dritten Zählung im Reiche, welche durch den Ukas vom 28 November 1761 anbefohlen war (S. Gesetzsammlung T. XV, No. 11,364 (S. 834 f.). — Schon Peter II. hatte verboten Grossrussische Läuflinge im Lande der Donischen Kosaken aufzunehmen; zugleich ward durch den Ukas vom 20 Febr. 1728 befohlen, dass alle, die seit dem J. 1695 sich daselbst eingefunden hatten, nach Grossrussland zurückgeschickt werden. Auf Bitte des Atamans und des ganzen Donischen Heeres wurde jedoch dieser Befehl am 11 Sept. 1728 dahin abgeändert, dass die Ausweisung nur diejenigen traf, die seit dem J. 1710 ins Land der Kosaken gekommen waren. S. der Gesetzsammlung T. VIII, No. 5241 u. 5329 (S. 14 und 89).

ihre Revisions-Listen mit aufgenommen und sie als ihre eigenen Bauern angegeben. Solcher Bauern zählte man im J. 1796 nicht weniger denn 55,000.

Wenn, wie wir oben (S. 104) sahen, die Kleinrussischen, auf Privat-Ländereien wohnenden Bauern, in den Grossrussischen Gouvernements — zu denen auch Woronesh und Char'kow gehören — durch den Ukas der Kaiserin Katharina vom 3 Mai 1783 an den Boden gefesselt wurden, so geschah dies im Lande der Donischen Kosaken, gleich wie in den übrigen südlichen Provinzen des Europäischen Russlands, vermittelst eines Ukas des Kaisers Paul vom 12 December 1796[269]). Dieser Ukas untersagt alle willkührlichen Uebersiedelungen der Bauern innerhalb der Gouvernements Jekaterinosslaw und Wosnessensk (d. i. Chersson), gleich wie des Kaukasischen (gegenwärtig Stawropol'schen) und des Taurischen, am Don und auf der Insel Taman; wobei zugleich ein ähnlicher Zuzug von aussen und alle Verlockungen dazu verboten wurden. Wer vor Erscheinen dieses Ukas seine Erbleute in den genannten Provinzen entdeckt und darüber Klage geführt hatte, dem stand das Recht zu, von dem neuen Besitzer derselben 50 Rbl. für jede männliche Seele[270]) zu bekommen; weigerte sich ein solcher diese Ansprüche zu befriedigen, so musste er die Bauern zurückgeben. Die übersiedelten herrschaftlichen Leute, welche in Krousdörfern ansässig geworden, verblieben daselbst, und ihrem frühern Besitzer wurden sie als gestellte Recruten angerechnet.

---

269) S. Gesetzsammlung T. XXIV, No. 17,638 (S. 233), Art. 1. Wo es heisst: «За благо признали Мы постановить: 1) Чтобы въ губерніяхъ Екатеринослав-«ской, Вознесенской, Кавказской и области Таврической каждый изъ поселянъ «остался въ томъ мѣстѣ и званіи, какъ онъ по нынѣшней ревизіи написанъ будетъ, «а также на Дону и на островѣ Таманѣ съ состоянія сего Указа Нашего». — Von Bessarabien konnte hier nicht die Rede sein, da solches erst durch den am $^{16}/_{28}$ Mai 1812 zu Bukarest abgeschlossenen Friedens-Tractat an Russland kam. Dort gibt es keine andere Erbleute als die auf Privatgütern lebenden Zigeuner, deren Zahl sich im J. 1834 auf 6894 Ind. männl. Geschl. belief und ein paar Hundert Hofleute (дворовые люди), welche Russischen, sich daselbst befindenden Herrschaften angehören.

270) Der mittlere Cours des Papier-Rubels, von dem hier die Rede ist, betrug im J. 1796 $70^{3}/_{7}$ Kop. Silb., so dass einem Silber-Rubel 1 Rbl. 42 Kop. Bco. Assign. gleich waren.

Die bei den Stanizen angeschriebenen Kleinrussischen Bauern sind, kraft eines, am 16 Sept. 1811 Allerhöchst bestätigten Gutachtens des Reichsrathes, zu Kosaken umbenannt worden. Ihre Zahl belief sich, der Volkszählung vom J. 1795 zufolge, auf 3836 männliche Seelen[271]). Aus ihnen sind die Stanizen Jegorlyzkaja, Kagal'nizkaja, Metschetinskaja und Ol'ginskaja gebildet worden[272]).

Durch einen Ukas vom 26 Febr. 1816 wurde allgemein im Reiche verboten Bauern an Donische Heeres-Beamte zu verkaufen, eine Maassregel, die bald darauf (am 30 Mai desselbigen Jahres) auch auf die Beamten aller übrigen Kosaken-Heere ausgedehnt ward[273]). Auf diese Weise wurde der Zunahme der Bevölkerung im Donischen Kosaken-Lande durch Zuzug von Aussen, Einhalt gethan.

Erbleute, die hier im Lande ihre Freiheit erlangen, müssen Kosaken werden, wodurch sie alle den übrigen Kosaken zustehende Rechte auf Landbesitz erlangen[274]).

8) Die Kalmyken, welche im Lande der Donischen Kosaken nomadisiren, machen 2.58 Proc. der Gesammt-Bevölkerung des Donischen Landes und beinahe 4 Proc. (genauer 3.84 Proc.) des eigentlichen Kosaken-Heeres aus, da ihre Zahl sich auf 20,591 Seelen beiderlei Geschlechts beläuft. Der Kalmyk ist, gleich den übrigen Kosaken, 30 Jahre dienstpflichtig, und nur die bei den Gestüten befindlichen Pferdetreiber (табунщики изъ Калмыковъ) werden vom Kriegsdienste befreit, wogegen die sich ihrer bedienenden Stanizen, oder die Gestüte-Besitzer, dem Heere jährlich eine bestimmte Zahlung zu entrichten haben[275]).

---

271) S. Gesetzsammlung T. XXXI, No. 24,771 (S. 840). In diesem Ukas ist ausserdem die Rede von Kleinrussen, die von den Stanizen einem General-Major Ilowajskij überlassen waren, in welcher Beziehung späterhin ein Beschluss gefasst werden sollte.

272) Diese Stanizen befinden sich an der von Tscherkask nach Stawropol' führenden Landstrasse.

273) S. Ebendaselbst T. XXXIII, No. 26,164 und 26,290 (S. 527 u. 868).

274) C. Петербургскія Вѣдомости 1830, No. 15, c. 60.

275) S. des Militär-Codex (Сводъ Военныхъ постановленій) Th. I, Buch 2, Art. 2396. Für einen im activen Dienste stehenden Kalmyken werden jährlich 21 Rbl. 43 K. Slb. eingetragen; für einen 17 bis 19 Jahr alten 14 R. 30 Kp. S., und für einen solchen, der schon seine 25 Jahre ausgedient hat, werden, während der letzten 5 Jahre innern Heeres-Dienstes, zu 7 R. 15 Kp. S. jährlich gezahlt.

Die Kalmyken zerfallen in Abtheilungen, welche Uluss (Улусъ) genannt werden; diese wieder in Hunderte (сотни) und die Centurien in Chutune. Der Ulusse gibt es hier drei: der obere, mittlere und untere. Ein Chutun besteht aus 10 bis 25 Filzhütten (кибитка).

Im J. 1850 waren die 3 Ulusse in 13 Centurien (сотни) getheilt, und die Gesammtzahl der Filzhütten oder Kibitken betrug 5007.

Die Geistlichkeit bestand bei den Donischen Kalmyken aus 220 Individuen. Es waren dies

1) Geweihete Priester, Gélung[276]) (Russ. Гелюнгъ).
2) Gehülfen der Priester oder Diakone, Gézul (Russ. Гецуль) und
3) Novicen oder geistliche Lehrlinge, Manshi (Russ. Машжикъ).

Seit wann die Kalmyken im Lande der Donischen Kosaken hausen, wird schwerlich genau auszumitteln sein. Bronewskij sagt in seiner Geschichte des Donischen Heeres, dass die Zahl der Kalmyken vom J. 1699 an besonders zuzunehmen begann, und dass der Chan Ajuki sich im J. 1710 verpflichtete 10,000 Kalmyken von der Horde Derbet an den Don zu schicken, um daselbst für immer zu verbleiben (на вѣчное жительство[277]).

Dass am Ende des XVII Jahrhunderts wirklich Kalmyken nach Russland flohen, dies beweist die am 17. Juli 1697 mit dem Chan derselben, Ajuki, getroffene Abmachung, keine Kalmyken, sie mögen einzeln oder mit ihren Familien kommen, in den Städten aufzunehmen[278]); doch für immer 10,000 Kalmyken an den Don zu schicken, dazu verpflichtete sich Ajuki nicht, wohl aber willigte er am 5 Sept. 1710 darin ein, auf Verlangen Peters I, die hier

---

276) Ich schreibe Gélung und Gézul, da dies, nach Angabe meines verstorbenen Collegen, des Akademikers Is. Jac. Schmidt, die richtige Schreibart ist. Pallas schrieb Gellong oder Gellüng und Gädsüll. Im Worte Mandschi wird wohl bei Pallas das sch für sh (ж) stehen, eine Verwechselung, die nur gar zu gewöhnlich ist. Diese Manschi heissen Tangutisch Bandi. S. Sammlungen historischer Nachrichten über die Mongolischen Völkerchaften durch P. S. Pallas. St. Petersb. 1801. 4, Th. II, S. 126 — 133 f.

277) S. Владиміра Броневскаго, Исторія Донскаго Войска, Спб. 1834. 8., Ч. III, с. 69 и 71.

278) S. der Gesetzsammlung T. III, No. 1591, Art.. 4 (S. 331).

genannte Zahl von seinen Leuten den Winter 1710-11 hindurch am Manytsch und am Ssal-Flusse, eine Tagereise vom Don nomadisiren zu lassen[279]), um die Ueberfälle der, unter Nekrassow's Leitung entflohenen, am Kuban befindlichen Donischen Kosaken abzuwehren. Möglich wäre es, dass diese Kalmyken hier verblieben wären. Ein Ukas vom 15 März 1716 spricht übrigens von Kalmyken, die schon seit vielen Jahren am Don lebten und mit den Kosaken zusammen dienten[280]).

Wenn behauptet wird, dass die Kalmyken in den Jahren 1723 und 1736 dem Donischen Heere so einverleibt wurden, dass sie mit den Kosaken auf gleichen Fuss zu stehen kamen, so findet die Angabe dieser Jahrzahlen wenigstens in der Gesetz-Sammlung keine Bestätigung. Wohl aber heisst es in dem Ukas vom 18 Juli 1729, dass die getauften Kalmyken besoldet werden sollen, sobald sie im Dienst gebraucht werden, die Jurt-Kalmyken aber sollen nach wie vor dem Donischen Heere untergeordnet sein[281]).

Aus einem Ukas vom 18 Oct. 1789 scheint hervorzugehen, dass die Astrachan'schen Kalmyken, ihren Aufseher (Приставъ) verklagend, den Wunsch geäussert hatten, dem Donischen Heere zugezählt zu werden[282]). Die versprochene Resolution in dieser Angelegenheit sucht man vergebens in der Gesetzsammlung. Auf Befehl des Kaisers Paul wurden die Kalmyken der grossen Derbet-Horde im Lande der Donischen Kosaken, im J. 1799 unter eine eigene Verwaltungs-Behörde (Правленіе) gestellt, bestehend aus einem General-Major, einem Stabs-Officier und dem Oberhaupte (Владѣлецъ) der Horde. Diese der Kriegs-Kanzlei des Donischen Heeres untergeordnete Behörde musste unter Anderm eine Volkszählung bei den Kalmyken veranstalten und nach der bei den Kosaken üblichen Weise alle (männlichen) Individuen in Alters-Clas-

---

279) Gesetzsammlung T. IV, No. 2291, Art. III (S. 548). Hier heisst es: «10,000 человѣкъ, и велитъ имъ кочевать отъ рѣки Дона въ дивщѣ на двурѣкахъ Салу и Мошычу до весны.»

280) S. Ebendaselbst T. V, No. 3001 (S. 202).

281) «А Донскимъ Юртовымъ Калмыкамъ въ командѣ быть по прежнему у Войска Донскаго». S. Gesetzsammlung T. VIII, No. 5443 (S. 216).

282) Ebendaselbst, T. XXIII, No. 16,810 (S. 85).

sen theilen[283]). Später am 27 Sept. 1800 verlieh der Kaiser Paul aufs neue den Kalmyken der kleinen und grossen Derbet-Horde, das Gebiet, welches sie vor ihrer Flucht in die Trans-Uralischen Steppen, im Januar 1771 inne hatten. Es sind dies die Ländereien an der Wolga, der Sarpa, dem Ssal, dem Manytsch, der Kuma und dem Kaspischen Meere, die nämlichen, auf welchen sie noch heut zu Tage (mit geringen Beschränkungen) nomadisiren[284]).

Ausser den Kalmyken gibt es noch Tataren im Lande der Donischen Kosaken. Diese bewohnen die in der Nähe von Nowo-Tscherkask befindliche Staniza Tatarskaja (Татарская станица) am Tuslow, von wo aus das ihnen zugetheilte Land sich nordwärts, die Gruschewka hinauf, zur Linken derselben, erstreckt.

Früher machten sie einen Theil der Bewohner von Tscherkask (des heutigen Staro-Tscherkask) aus, welches aus eilf Stanizen bestand. Als aber im J. 1805 die Uebersiedelung nach Nowo-Tscherkask Statt fand, liessen sie sich hier, eine besondere Staniza bildend, nieder. Die Bewohnerzahl dieser Staniza belief sich im J. 1847 auf 741 Tataren beiderlei Geschlechts (401 männl. und 340 weibl.), die in einem steinernen und 177 hölzernen Häusern wohnten und, als Muhammedaner, eine hölzerne Moschee hatten[285]). Darunter befanden sich 160 dienende Kosaken, und, mit Einschluss von 2 Ober- und 3 Unterofficieren (урядники), 22 Verabschiedete, die jedoch noch innere Infanterie- und Cavallerie-Dienste verrichteten. Ackerbau treiben sie nur zur Deckung des Hausbedarfs, sonst vermiethen sie sich als Wächter oder Fuhrleute. Ihre Frauen gelten hier für die vorzüglichsten Näherinnen. Die Tataren behaupten von Alters her im Donischen Lande ansässig zu sein, und zur Zeit Peters I sollen sie schon zu den Kosaken gehört haben. Ihre Zahl scheint im Abnehmen begriffen zu sein, denn in einer mir zu Gesicht gekommenen Notiz wird die Bewohner-Zahl in der Tatarischen Staniza so angegeben:

---

283) Gesetzsammlung, T. XXV, No. 18,860; Ukas vom 16 Februar (S. 568).

284) Ebendaselbst T. XXVI, No. 19,575 (S. 322).

285) In kirchlicher Beziehung ist der Orenburgische Mufti ihr Oberhaupt (sie sind also Sunniten).

Im J. 1822.....	936	Indiv.	beiderlei	Geschlechts
« « 1832.....	803	«	«	«
« « 1836.....	1076	«	«	«
« « 1846.....	716	«	«	«
« « 1847.....	741	«	«	«

In Folge der Cholera soll ihre Zahl am Schlusse des J. 1847 nur 629 Individ. beiderlei Geschlechts betragen haben.

Auch Tscherkessen findet man im Lande der Donischen Kosaken. Es waren deren, in Folge einer Verordnung vom 19 Juli 1840 bis zum Beginne des J. 1848 überhaupt in verschiedenen Stanizen 98 männl. und 64 weibl. (zusammen 162) Individuen angesiedelt worden, von denen am Schlusse des J. 1847 noch 130 (77 männl. und 53 weibl.) da waren. Ob unter diesen Tscherkessen nicht etwa Nogajer zu verstehen sind, muss ich dahin gestellt sein lassen.

Die Zahl der Zigeuner im Lande der Donischen Kosaken belief sich, laut einer, im Januar 1849, vom Nakasnyj Ataman, der Akademie der Wissenschaften zugekommenen Mittheilung, auf 408 Individuen beiderlei Geschlechts. Doch nur 124 derselben (60 männl. und 64 weibl. Geschlechts), im Mius'schen Bezirke, gehörten zu den stäten Bewohnern des Kosakenlandes, indem sie Leibeigene waren. Alle übrigen 284 hielten sich daselbst nur als Fremdlinge (als Landstreicher?) auf. Von diesen befanden sich:

	männl.	weibl.	beiderl. G.
Im 1sten Donischen Bezirke	52	54	106
Im 2ten « «	40	48	88
Im Ust'-Medwjediza'schen	12	11	23
Im Donez'schen «	36	31	67
Zusammen.....	140	144	284

Es waren dies Zigeuner, die im Woronesh'schen Gouvernement als Reichs-Bauern bei Kronsdörfern angeschrieben waren, und zwar:

	männl.	weibl.	beiderl. G.
Im Kreise Bogutschar.....	119	126	245
« « Nowochopersk	21	18	39
	140	144	284

Von Deutschen (Lutheranern) befanden sich in Tscherkask, im

J. 1843 nur 3 Familien, die zusammen aus 11 Individuen beiderlei Geschlechts bestanden, — wie ich dies aus den Büchern des Hrn. General-Superintendenten Dr. D. v. Flittner ersehe.

Dieses sind, so viel ich weiss, die einzigen Nicht-Russen, welche zu den beständigen Bewohnern des Kosaken-Landes gehören. Hart an der Gränze desselben, wo solche das zum Taganrog'schen Stadt-Gouvernement gehörende Gebiet einschliesst, findet man Armenier.

Was ich in den neuern Revisions-Listen vermisse, sind die Kleinrussischen Kriegs-Bewohner (Войсковые обыватели), deren Zahl sich, zur Zeit der 7ten Volkszählung, im J. 1816, auf 447 männl. Individuen belief. Wahrscheinlich wurden sie, gleich den übrigen Kleinrussischen Bauern, zu Kosaken umbenannt.

Fragt man den Kosaken, ob er Russe oder Malorossianer (Kleinrusse) sei, so antwortet er: ich bin Kosak. Meist von Grossrussen herstammend, haben die Kosaken, wie mehrere Schriftsteller behaupten, in der zweiten Hälfte des XVI Jahrhunderts eine reichliche Beimischung von Kleinrussen bekommen, als im J. 1569 der Zar Johann IV. die Saporógischen Kosaken zur Ueberwältigung der Türken herbeirief, die damals vor Astrachan' gezogen waren[286]). Der Fürst Michájlo Wischnewczkij soll aus der gegenwärtigen Kreisstadt des Kijew'schen Gouvernements Tscherkassy den Russen zu Hülfe gekommen sein, woher denn seine Leute Tscherkassen genannt wurden. Diese Benennung ist später auf alle Kleinrussische Bauern ausgedehnt worden, die noch bis zu Anfang dieses Jahrhunderts in den Acten Tscherkassische (oder weil die Endung skij ist, Tscherkasskische) Bauern (Черкасскіе крестьяне) genannt wurden. Im J. 1570 legten die Saporoger eine Stadt (das heutige Alt-Tscherkask) am untern Don an[287]), welche später der Hauptort

286) Karamsin erwähnt übrigens dieses Umstandes nicht.

287) Auch im Osten von der Wolga haben die Kleinrussen ihr Tscherkask gegründet, wie man aus P. S. Pallas Reise durch verschiedene Provinzen des Russischen Reiches Th. I, S. 203 ff. (der 2 Auflage vom J. 1801) sieht, wo von den am Kinel' in Tscherkask wohnenden Kleinrussen, ihrer Lebensart, Viehzucht und Färberei die Rede ist. Dieses Kirchdorf (Кинельская Черкасская Слобода), welches im J. 1744 gegründet wurde, gehört gegenwärtig zum Bugurusslan'schen Kreise des Gouvernements Ssamara.

des Landes wurde, bis, der unvortheilhaften Lage wegen, an ihrer Statt, im J. 1805 Nowo-Tscherkask erbaut wurde[288]). Das neue Tscherkask ist bis auf den heutigen Tag die einzige Stadt im Lande der Donischen Kosaken. Doch es steht zu erwarten, dass dies nicht ewig der Fall sein wird, denn allgemein wird ja angenommen, dass jeder Bezirk von einer Stadt aus zu verwalten sei.

Alle Orte, zu denen die Kosaken gehören, und wo sie eingeschrieben sind, heissen Stanizy. Ursprünglich bedeutete Staniza (станица) nur einen Trupp Kosaken, der irgend wo zur Wache stand, oder irgend einen Befehl auszuführen hatte[289]). Ein Kosaken-Flecken aber wurde Gorodók (городóкъ) genannt, wofür sich Beweise genug aus dem XVI, XVII und XVIII Jahrhundert finden[290]).

---

288) Die Gründung von Nowo-Tscherkask ist, in Folge einer Vorstellung des Heeres-Ataman's Platow, durch einen Ukas vom 23 Aug. 1804 angeordnet worden. Der Ingenieur-General-Lieutenant Devolant musste den zur neuen Stadt gewählten Ort ansehen, und am 15 April 1805 wurde bestimmt, aus dem (Reichs-) Schatze 100,000 Rbl. zu öffentlichen Bauten und 200,000 Rbl. zur Unterstützung der Uebersiedler zu verabfolgen. S. der Gesetzsammlung T. XXVIII, No. 21,341 und 21,713 (S. 490 u. 980).

289) Dass Staniza ursprünglich Trupp oder Haufe bedeutet, beweisen unter Andern auch die Dichter Krylow und Puschkin. So sagt der erste in seiner Fabel «der Brassen»

. . . . . «Лещи водились.
Станицами они у берега рѣзвились»

Und in Puschkin's «Zigeunern» heisst es von Kranichen:

«Когда подъемлется съ полей
Станица позднихъ журавлей».

Auch die Abtheilungen eines Sängerchores werden Staniza genannt (Пѣвие 1-й, 2-й, 3-й станицы).

Der Kosak führt wie früher, so auch jetzt noch, den Namen Stanitschnik (Станичникъ).

290) So erwähnt ein gewisser, von Johann IV im J. 1569 zu den Nogaiern gesandter Mal'zow zweier Gorodki (Kosaken-Städtchen) an der Wolga: «два были Казачьи городка на Волгѣ.» S. Карамзина Исторія Государ. Росс. T. IX, пр. 245 (стр. 77). Der Kalmyken-Chan Ajuki spricht in seinem Vertrage vom 17 Juli 1697 von Donischen Gorodki (Донскіе городки); S. der Gesetzsammlung T. III, No. 1591, Art. 6 (S. 331); auch zu Peters I Zeit finden wir diese Qualification gebraucht, so z. B. in einem Ukas vom 21 Sept. 1724, welcher in den Mémoiren der Odessaer Gesellschaft für Geschichte und Alterthümer abgedruckt ist; S. Записки Одесскаго Общества Исторіи и Древностей T. I, c. 372.

Aus einer mir, mit Allerhöchster Genehmigung, von Sr. Excellenz dem Herrn Director des Departements der Militär-Ansiedelungen, General der Artillerie Baron v. Korff, für meine akademischen Arbeiten officiell, im Mai 1850, mitgetheilten Uebersicht aller in den verschiedenen Kosaken-Ländern bewohnten Orte, geht hervor, dass sich im Donischen Lande überhaupt folgende Wohnorte befanden:

1 Stadt, Городъ.
111 Stanizen, Станицы (Kosaken-Flecken [291]).
79 Ssloboden, Слободы (herrschaftliche, von Kleinrussen bewohnte Kirchdörfer).
52 Sslobodken, Слободки (kleinrussische Dörfer) und andere Dörfer (Селенія, welche von Grossrussen bewohnt sind).
465 Posselki, Поселки (Meierhöfe oder Vorwerke, die in der Regel nicht von Kosaken, sondern von herrschaftlichen Bauern bewohnt werden).
2034 Chutor, Хуторà (Vorwerke oder Meierhöfe, in der Regel von Kosaken bewohnt), und Einsiedeleien (Скиты, die wohl nur von Altgläubigen oder Sshismatikern bewohnt werden.

2742

Ferner:

206 Winter-Behausungen, Зимовники.

Lässt man diese Letztern unberücksichtigt, so kommt auf jeden bewohnten Ort 1.073 Q. Meile, oder, was gleich viel ist, 51.9 Q. Werst. — Von der Gesammt-Bevölkerung aber kommen

Peters II Ukas vom 20 Febr. 1728 spricht ebenfalls von Kosazkije Gorodki; (Gesetzsammlung T. VIII, No, 5241, S. 14), und selbst in unsern Tagen werden, im Lande der Ural'schen Kosaken, die grössern Flecken Gorodki (Sing. Gorodók) genannt, so: Гурьевъ городокъ, Илецкій городокъ und Сакмарскій городокъ.

291) Die hier angegebene Zahl der Stanizen ist für den Anfang des Jahres 1850 die richtige. Späterhin wurde diese Zahl durch Vereinigung mehrerer Stanizen auf 107 reducirt. Da nun aber, wie weiter gezeigt wird, zwei neue hinzukommen, so beläuft sich gegenwärtig (1852) die Zahl aller Stanizen auf 109 (mit Einschluss derjenigen drei, welche die Stadt Nowo-Tscherkask bilden).

auf jeden permanent bewohnten Ort im Durchschnitt 279.5 Individuen b. G.

Bei dem bisherigen Mangel an sicheren Nachrichten über die Zahl der bewohnten Orte im Reiche, glaube ich diesem Reiseberichte die ganze mir mitgetheilte tabellarische Uebersicht derselben in den Kosaken-Ländern, in einer besondern Beilage geben zu müssen. S. die Beilage No. 20. Beil. 20.

Die Bezirke, in welche das Land der Donischen Kosaken eingetheilt ist, findet der Leser auf der dieser Schrift beigefügten Karte angegeben.

Die Orte in denen sich die Bezirks-Behörden befinden, und die Zahl der zu jedem Bezirke gehörenden Stanizen, sind folgende:

	Zahl d. Stanizen im J. 1852.
1. Nowo-Tscherkassk, im Tscherkasskischen Bezirke (ohne Stadt)	13
2. Konstantinowskaja, im 1sten Donischen Bezirke	19
3. Nishne-Tschirskaja, im 2ten Donischen Bezirke	20
4. Ust'-Medwjedizkaja, im Ust'-Medwjediza'schen Bezirke	21
5. Alexejewskaja, im Choper'schen Bezirke	25
6. Kamenskaja, im Donez'schen Bezirke	7
7. Nowo-Pawlowka[292]), im Mius'schen Bezirke	1
	106

Durch einen im Juli 1849 Allerhöchst bestätigten Beschluss des Reichs-Rathes wurde angeordnet, dass am Asow'schen Meere, zwischen Taganrog und Mariupol', neben der sogenannten Schiefen Landzunge (Кривая коса) eine Kosaken-Staniza gebildet werde, unter dem Namen Nowo-Nikolajewskaja[293]), wohin die Heeres-Verwaltung späterhin auch die Bezirks-Behörden verlegen kann,

292) Nowo-Pawlowka (слобода Новопавловка) ist ein herrschaftliches Kirchdorf. Im ganzen Bezirke befand sich bis zum J. 1849 keine einzige Staniza. Einer Mittheilung des Nakasnyj Ataman an die Akademie der Wissenschaften zufolge, ist Nowo-Pawlowka 128 Werst von Nowo-Tscherkask, 1004 Werst von Moskau und 1682 Werst von St. Petersburg entfernt (S. den St. Petersburger Kalender für das J. 1852).

293) D. h. Neu-Nikolajew'sche, im Gegensatze zur Nikolajew'schen, die im 1sten Donischen Bezirke im J. 1835 aus der Vereinigung der Stanizen: Nishne-Michajlowskaja und Werchne-Michajlowskaja gebildet wurde. Noch vor Kurzem befand sich die Bezirks-Verwaltung in dem Kirchdorfe Golodajewka (слобода Го-

wenn sie dieses für gut findet[294]). Die Entfernung dieser neuen Staniza von Nowo-Tscherkask beträgt 162 Werst.

Die über 2000 Bewohner zählenden Kosaken-Flecken oder Stanizen waren im J. 1849, folgende[295]):

Namen der bevölkertesten Orte.	Bewohner-Zahl			Märkte etc.
	Männl.	Weibl.	Beiderlei Geschl.	
Stadt Nowo-Tscherkask (Новочеркаскъ[296]) (3 Stanizen) An den Flüssen Axaj und Tuslow, von denen der erstere ein 79 Werst langer Arm des Don ist.	9095	8780	17,875	Zwei Jahrmärkte: am Pfingsttage und am 14 September.
IM TSCHERKASSKISCHEN BEZIRKE (13 Stanizen). Die Stanizen:				
1. Axajskaja (Аксайская).... Am rechten Ufer der Axaj-Mündung, 26 Werst von Nowo-Tscherkask.	2282	2060	4342	Das ganze Jahr hindurch wird bedeutender Handel getrieben mit Korn, Holz, Eisen u. a. Gegenständen. Hier befindet sich die Haupt-Ueberfahrt über den Don, auf dem Wege zum Kaukasus, woher denn auch von dieser Staniza aus bis zur jenseitsgelegenen Staniza Ol'ginskaja, ein 7 Werst (eine ganze Meile) langer Damm (Дамба) aufgeführt wird. S. unten.

лодаевка), welches nach seinem Besitzer mehr unter dem Namen Martynowka bekannt war, wo jedoch die Verwaltungs-Gebäude durch Feuer zu Grunde gingen.

294) C. Петербургскія Вѣдомости 1849, No. 204. Es ist dies die erste und einzige Staniza im Mius'schen Bezirke.

295) Dieses Verzeichniss verdanke ich ebenfalls S. E. dem Hrn. Baron von Korff, Director des Departements der Militär-Ansiedelungen, der mir solches, mit Allerhöchster Genehmigung S. M. des Kaisers, im December 1849 zukommen zu lassen die Güte hatte. — Die weniger bevölkerten Stanizen werden weiter unten, S. 169 f. angegeben.

296) Sie besteht eigentlich aus drei Stanizen, der Oberen (Верхняя), Mittleren (Средняя), und Unteren (Нижняя), denen jedoch ein gemeinschaftliches Stadtgebiet zugetheilt ist.

Namen der bevölkertesten Orte.	Bewohner-Zahl			Märkte etc.
	Männl.	Weibl.	Beiderlei Geschl.	
2. Gnilowskaja (Гниловская) Am r. U. des Don, 42 W. von Nowo-Tscherkask.	1426	1476	2902	Im Frühling währt 2 bis 3 Monate hindurch der Verkauf aller an den Küsten des Donischen Landes und der meisten im Lande der Tschernomor'schen Kosaken gefangenen und zubereiteten Seefische, gleich wie auch des Kawiars.
3. Jegorlyzkaja (Егорлыцкая)..... Am Werchnij-Jegorlyk.	870	1164	2034	Jahrmarkt am 9 Mai.
4. Jelissawetowskaja (Елисаветовская)..... Am r. U. des Don (auf der durch den Mertwyj Donez gebildeten Insel), 57 Werst von Nowo-Tscherkask.	1923	1796	3719	Zwei Jahrmärkte: zu Pfingsten und am 1 October. Bedeutender Fischfang und Fisch-Handel.
5. Kagal'nizkaja (Кагальницкая)[297]..... Am Flüsschen Kagal'nik.	1055	1111	2166	Drei Jahrmärkte: am 23 April, 29 Juni u. 1 October.
6. Manytschskaja (Манычская)..... Am l. U. des Manytsch, dessen nicht immer bewässertes Bette sich gegen 272 Werst durchs Land der Donischen Kosaken zieht.	1612	1431	3043	Drei Jahrmärkte: am 9 Mai, 6 August u. 28 October.
7. Ol'ginskaja (Ольгинская). Am Machin, einem Nebenarme (при потокѣ) des Don[298].	989	1418?	2407	

297) So lange noch die Kalgalnizkaja Staniza, im 1sten Donischen Bezirke, nicht mit der Traïlinskaja'schen vereint wurde und beide zusammen den Namen Bogojawlenskaja erhielten, wurde diese Staniza, zum Unterschiede von jener, Nowo-Kagal'nizkaja genannt. Vergl. der Schubert'schen Specialkarte Bl. XLVIII (der 1sten Ausgabe). Jetzt heisst sie schlechtweg Kagal'nizkaja.

298) Daher hiess denn auch diese Staniza noch vor Kurzem Machinskaja (Махинская).

Namen der bevölkertesten Orte.	Bewohner-Zahl			Märkte etc.
	Männl.	Weibl.	Beiderlei Geschl.	
8. Staro-Tscherkasskaja (Старочеркасская) ..... Am rechten Ufer des Don; 25 W. von Nowo-Tscherkask.	2966	2312	5278	Früher der Haupt-Ort im Donischen Lande. Jahrmarkt am 20 Juli.
ERSTER DONISCHER BEZIRK (19 Stanizen).				
Die Stanizen:				
1. Bagajewskaja (Багаевская) ..... Am linken Ufer des Don.	1404	1502	2906	
2. Bessergénewskaja (Бессергеневская) ..... Am Axaj.	1706	1820	3526	
3. Bogojawlenskaja (Богоявленская [299]) ..... Am Flüsschen Kagal'nik.	1748	1980	3728	
4. Jekaterinenskaja (Екатеринская)..... Am l. U. des Donez.	1692	1825	3517	Ein Jahrmarkt am Himmelfahrts-Tage.
5. Konstantinowskaja (Константиновская [300]) ..... Am r. U. des Don; 101 W. v. Nowo-Tscherkask.	1986	2246	4232	Drei Jahrmärkte: am Mitteltage zwischen Ostern und Pfingsten (Преполовение), am 9 Oct. und 8 Nov. — Sitz der Civil-Behörden des Ersten Donischen Bezirks. Neben dieser Staniza sind Steinkohlen entdeckt worden. Bedeutende Weingärten auf den Ländereien dieser Staniza.

299) Die Bogojawlenskaja Staniza besteht unter diesem Namen erst in Folge des am 31 Juli 1835 Allerhöchst bestätigten Reglements der Commission zur Vermessung des Landes der Donischen Kosaken. Sie wurden aus den Stanizen Kagal'nizkaja (Кагальницкая) und Traïlinskaja (Траилинская) gebildet. S. St. Petersburgische Zeitung 1835, No. 216, S. 943 (wo übrigens mehrere Namen uncorrect geschrieben sind).

300) Sie entstand auf Grundlage desselben Reglements aus den Stanizen

Namen der bevölkertesten Orte.	Bewohner-Zahl			Märkte etc.
	Männl.	Weibl.	Beiderlei Geschl.	
6) Kotschetowskaja (Кочетовская)..... Am rechten Ufer des Don; 60 W. von Nowo-Tscherkask.	2635	2798	5433	
7. Kumschazkaja (Кумшацкая)..... Am Flüsschen Kumschak.	1230	1286	2516	
8. Mariinskaja (Мариинская [301]) ..... Am r. U. des Don.	1335	1341	2676	
9. Melechówskaja (Мелеховская) ..... Am r. U. des Don.	1576	1644	3220	
10. Nikolajewskaja (Николаевская) ..... Am r. U. des Don.	2751	2940	5691	Jahrmarkt am 1 September.
11. Nishne-Kundrjutscheskaja (Нижне-Кундрюческая [302]) ..... Am Flusse Kundrjutsch'ja.	2302	2549	4851	Zwei Jahrmärkte: am Mitteltage zwischen Ostern und Pfingsten (Преполовение) und am 12 October.
12. Rasdórskaja (Раздорская) Am r. U. des Don gleich unterhalb der Einmündung eines «Сухой Донецъ» genannten Armes des Donez in denselben; 40 Werst v. Nowo-Tscherkask.	2673	2882	5555	Jahrmarkt am 20 August. Bedeutender Weinbau.

Wedernikowskaja (Ведерниковская) und Babskaja (Бабская). Im Juni 1847 wurde auch die frühere Solotowskaja Staniza (Золотовская) dazu geschlagen. Diese letztere verdankte ihren Namen (Weiber-Staniza) ohne Zweifel den auf zwei verschiedenen Höhen (Kurganen) stehenden Steingebilden, welche noch S. G. Gmelin im J 1768 daselbst gesehen hat. S. dessen Reise Th. I, S. 172. Solche Bildsäulen werden nämlich vom gemeinen Manne каменныя бабы, d. h. steinerne Weiber genannt.

301) Ebenfalls aus den Stanizen Nishne-Kargal'skaja (Нижне-Каргальская) und Bystrjanskaja (Быстрянская) gebildet.

302) Auch die Nikolajewskaja Staniza wurde im J. 1833 aus zwei Stanizen

Namen der bevölkertesten Orte.	Bewohner-Zahl			Märkte etc.
	Männl.	Weibl.	Beiderlei Geschl.	
13. Romanowskaja (Романовская) ..... Am rechten Ufer des Don.	1028	1153	2181	Haupt-Salzmagazin.
14. Ssemikarakorskaja (Семикаракорская) ..... Am r. U. des Don.	1782	1989	3771	
15. Ust'-Bystrjanskaja (Усть-Быстрянская) ..... Am r. U. des Donez.	1580	1774	3324	
16. Werchne-Kundrjutscheskaja (Верхне-Кундрюческая)..... Am Flusse Kundrjutschja.	2696	2802	5495	Jahrmarkt am 23 September.
IM ZWEITEN DONISCHEN BEZIRKE (20 Stanizen).				
Die Stanizen:				
1. Filipowskaja (Филиповская) ..... Am rechten Ufer des Don.	1347	1417	2764	Jahrmarkt am 20 Juli.
2. Golubinskaja (Голубинская) ..... Am r. U. des Don.	2910	3067	5977	Jahrmarkt am 9 Mai.
3. Gugninskaja (Гугнинская) ..... Am r. U. des Don.	1184	1279	2463	
4. Ilowlinskaja (Иловлинская) ..... Am l. U. der Ilowla, welche gegen 60 Werst durchs Kosaken-Land fliesst.	2892	3076	5968	Jahrmarkt am 29 August.
5. Jessaúlowskaja (Есауловская)..... Am r. U. des Don.	5705	6222	11,927	

zusammengezogen, welche Nishne-Michalewskaja (Нижне-Михалевская) und Werchne-Michalewskaja (Верхне-Михалевская) hiessen.

Namen der bevölkertesten Orte.	Bewohner-Zahl			Märkte etc.
	Männl.	Weibl.	Beiderlei Geschl.	
6. Katschalinskaja (Качалинская)..... Am l. U. des Don; 412 W. v. Nowo-Tscherkask.	2118	2071	4189	Die aus der Wolga kommenden, gegenwärtig in bedeutender Quantität vom Flecken Dubowka (Дубовскій посадъ) auf einer Eisenbahn durch Pferde herbeigeführten Waaren, werden vom Flusshafen dieser Staniza aus, den Don abwärts nach Rosstow, in die Axajskaja Staniza u. nach Nowo-Tscherkask geführt. Bedeutende Vorräthe von Eisen und Holz findet man hier zu jeder Zeit.
7. Kobyljanskaja (Кобылянская)..... Am r. U. des Don.	2990	3274	6264	
8. Nagawskaja (Нагавская) Am r. U. des Don.	1544	1558	3102	
9. Nishne-Kurmojarskaja (Нижне-Курмоярская) Am r. U. des Don.	2221	2349	4570	
10. Nishne-Tschirskaja (Нижне-Чирская)..... Am r. U. des Don (rechts v. d. Mündung des 280 Werst langen Tschir); 280 Werst v. Novo-Tscherkask.	8831	9195	18,026	Jahrmarkt am 14 Sept.
11. Nowo-Grigor'jewskaja (Ново-Григорьевская) Am r. U. des Don.	1507	1543	3050	Jahrmarkt am Pfingst-Tage.
12. Pjati-Isbjanskaja (Пятиизбянская)..... Am r. U. des Don.	3775	3533	7308	
13. Potemkinskaja (Потемкинская)..... Am r. U. des Don.	2837	2744	5581	Zwei Jahrmärkte: am 25 März u. 1 Oct.

Namen der bevölkertesten Orte.	Bewohner-Zahl			Märkte etc.
	Männl.	Weibl.	Beiderlei Geschl.	
14. Ssirotinskaja (Сиротин-ская).....	2257	2652	4909	
Am rechten Ufer des Don.				
15. Staro-Grigor'jewskaja (Старогригорьевская).	2365	2168	4533	
Am r. U. des Don.				
16. Ternowskaja (Терновская).....	1173	1368	2541	
Am r. U. des Don.				
17. Trech-Ostrowjanskaja (Трехъ-Островянская)	2132	2482	4614	
Am r. U. des Don.				
18. Werchne-Kurmojarskaja (Верхне-Курмоярская).....	3400	3093	6493	Jahrmarkt am 24 Juli.
Am l. U. des Don.				
19. Werchne-Tschirskaja (Верхне-Чирская).....	4931	5501	10,432	
Am r. U. des Don (oberhalb der Mündung des Flusses Tschir).				
20. Zymljanskaja (Цымлянская).....	2418	2545	4963	Drei Jahrmärkte: am 3ten Ostertage, am 1 Aug. u. 23 Octobr. Berühmt durch den hier verfertigten moussirenden Donischen Wein.
Am r. U. des Don; 195 W. v. Nowo-Tscherkask.				
IM UST'-MEDWJEDIZA'SCHEN BEZIRKE (21 Stanizen).				
Die Stanizen:				
1. Artschadinskaja (Арчадинская).....	2467	2804	5271	Drei Jahrmärkte: am 28 Juni, 15 August und am Thomas-Sonntage (demersten nach Ostern).
Am rechten Ufer der Medwjediza, gegenüber der Mündung der Artschada.				
2. Beresowskaja (Березовская).....	2606	2743	5349	Jahrmarkt am 8 Sept.
Am l. U. der Medwjediza.				

Namen der bevölkertesten Orte.	Bewohner-Zahl			Märkte etc.
	Männl.	Weibl.	Beiderlei Geschl.	
3. Glasunowskaja (Глазуновская) ..... Am r. U. der Medwjediza.	3717	4119	7836	Jahrmarkt am 1 Jan.
4. Jelanskaja (Еланская)... Am l. U. des Don; 294 W. v. Nowo-Tscherkask.	3345	3710	7055	Jahrmarkt am 1 August.
5. Jeterewskaja (Етеревская)..... Am r. U. der Medwjediza.	1932	2081	4013	Jahrmarkt am 1 März.
6. Kasanskaja (Казанская) Am l. U. des Don; 280 W. v. Nowo-Tscherkask.	4046	4599	8645	Drei Jahrmärkte: am 29 Juni, 25 Dec. u. am Mittetage zwischen Ostern und Pfingsten (Преполовение).
7. Kepenskaja (Кепенская) Am l. U. der Medwjediza.	1467	1543	3010	Jahrmarkt am 8 Nov.
8. Klezkaja (Клецкая)..... Am r. U. des Don.	3664	3793	7457	Zwei Jahrmärkte: am 9 Mai und 8 Sept.
9. Kremenskaja (Кременская)..... Am r. U. des Don.	3509	3955	7464	Zwei Jahrmärkte: am 25 Dec. u. am 9ten Freitage nach Ostern (въ день 9-й пятницы.)
10. Malodjel'skaja (Малодѣльская) ..... Am Flüsschen Besymennaja; zur Linken von der Medwjediza.	1585	1777	3362	
11. Migulinskaja (Мигулинская)..... Am r. U. des Don; 278 W. v. Nowo-Tscherkask.	6148	6855	13,003	Jahrmarkt am 23 Juni.
12. Ostrowskaja (Островская [303]) ..... Am l. U. der Medwjediza.	3037	3378	6415	Jahrmarkt am 6 Jan.

303) Die Ostrowskaja Staniza wurde, ihrer früheren unvortheilhaften Lage wegen, im J. 1835, mit Beibehaltung ihres Namens, an die obere Medwjediza verlegt. (St. Petersb. Zeitung 1835, No. 216, S. 943).

Namen der bevölkertesten Orte.	Bewohner-Zahl			Märkte etc.
	Männl.	Weibl.	Beiderlei Geschl.	
13. Perekopskaja (Перекопская) ..... Am rechten Ufer des Don.	1974	2321	4295	Jahrmarkt am 22 October.
14. Rasdorskaja (Раздорская) ..... Am l. U. der Medwjediza.	1832	1801	3633	
15. Rasspopinskaja (Распопинская) ..... Am r. U. des Don.	4720	5365	10,085	Zwei Jahrmärkte: am 20 Juni u. 11 Febr.
16. Sapoljanskaja (Запольянская) ..... Am l. U. der Medwjediza.	977	1121	2098	Jahrmarkt am Pfingst-Tage.
17. Skurischenskaja (Скурипенская) ..... Am r. U. der Medwjediza.	2494	3254	5748	Zwei Jahrmärkte: am 28 Juli u. 1 Nov.
18. Ust'-Medwjedizkaja (Усть-Медвѣдицкая).. Am r. U. des Don. Von den zwei Mündungen der von der andern Seite in den Don fallenden Medwjediza, welche ungefähr 235 Werst durchs Kosaken-Land fliesst, ergiesst sich die eine ober- die andere unterhalb dieser Staniza in den Don, 396¼ Werst von Nowo-Tscherkask.	4746	5006	9752	Zwei Jahrmärkte: am 6 Aug. und 6 Dec.— Hier befinden sich die Civil-Behörden des Ust'-Medwjediz'schen Bezirks.
19. Ust'-Choperskaja (Усть-Хоперская) ..... Am r. U. des Don; unterhalb des von der Linken sich in den Don ergiessenden Choper.	4185	4385	8570	Drei Jahrmärkte: am 11 Januar, 9 Mai u. 8 September.
20. Wöschenskaja (Вёшенская) ..... Am l. U. des Don; 280 W. von Nowo-Tscherkask.	7885	8524	16,409	Zwei Jahrmärkte: am Pfingst-Tage u. am 14 September.

Namen der bevölkertesten Orte.	Bewohner-Zahl			Märkte etc.
	Männl.	Weibl.	Beiderlei Geschl.	
IM CHOPER'SCHEN BEZIRK. (25 Stanizen).				
Die Stanizen:				
1. Akischewskaja (Акишевская) ..... Am rechten Ufer des Choper.	974	1106	2080	
2. Alexejewskaja (Алексѣевская) ..... Am linken Ufer des dem Choper zufliessenden Busuluk; 378 W. v. Nowo-Tsch-k.	1230	1461	2691	Jahrmarkt am 30 Jan. Sitz der Civil-Behörde des Choper'schen Bezirkes.
3. Anninskaja (Аннинская [304]) ..... Am l. U. des Busuluk.	1867	2216	4083	Jahrmarkt am 9 Mai.
4. Arshenowskaja (Аржановская) ..... Am r. U. des Choper.	1305	1471	2776	Jahrmarkt am 6 December.
5. Bukanowskaja (Букановская) ..... Am r. U. des Choper.	1393	1526	2919	Zwei Jahrmärkte: am Himmelfahrts-Tage u. am 1 September.
6. Burazkaja (Бурацкая)... Am r. U. des Choper.	952	1050	2002	

304) Diese Staniza wurde durch das Vermessungs-Reglement vom 31 Juli 1835 aus den Stanizen Beresowskaja (Березовская) und Tschernowskaja (Черновская) gebildet. S. Ebendaselbst. — Zugleich wurde bestimmt, dass die Stanizen Karpowskaja und Martynowskaja zu einer Staniza unter dem Namen Pawlowskaja vereinigt werden. — Auf das rechte Ufer des Busuluk wurden folgende Stanizen des Choper'schen Bezirks verlegt: Besplemjanowskaja und Lewikinskaja, vereint unter dem Namen Petrowskaja und die drei Stanizen Ostrouchowskaja, Luk'janowskaja und Jaminskaja, vereint unter dem Namen Preobrashénskaja. S. Ebendaselbst, gleich wie Сенатскія вѣдомости 1847 г., No. 104, с. 1433 и д., wo sich der am 26 Nov. 1847 Allerhöchst bestätigte Beschluss des Kriegs-Rathes abgedruckt befindet.

Namen der bevölkertesten Orte.	Bewohner-Zahl			Märkte etc.
	Männl.	Weibl.	Beiderlei Geschl.	
7. Dobrinskaja (Добрин-ская) ..... Am r. U. des Choper.	1420	1574	2994	
8. Fedossejewskaja (Фе-досѣевская) ..... Am rechten Ufer des Choper.	1903	2205	4108	Jahrmarkt am 22 October.
9. Filonowskaja (Фило-новская) ..... Am l. U. des Busuluk.	4141	4234	8375	Jahrmarkt am Pfingst-Tage.
10. Jaryshenskaja (Ары-женская) ..... Am Fl. Stepnaja (zur Rechten vom Busuluk).	1551	1776	3327	Zwei Jahrmärkte: in der Thomas-Woche (der ersten nach Ostern) u. am 1 September.
11. Katowskaja (Катовская) Am l. U. des Choper.	1181	1200	2381	
12. Kumylshenskaja (Ку-мылженская) ..... An der Kumylga.	2005	2252	4257	Jahrmarkt am 23 August.
13. Lukowskaja (Луков-ская) ..... Am r. U. des Choper.	1388	1471	2859	Jahrmarkt am 23 Apr.
14. Michajlowskaja (Ми-хайловская) ..... Am l. U. des Choper; 461 Werst von Nowo-Tscherkask.	6523	6882	13,405	Drei Jahrmärkte: am 6 Jan., am Tage der 40 Märtyrer (9 März) und am 8 Juli. Der erste ist sehr bedeutend.
15. Pawlowskaja (Павлов-ская [305]) ..... Am r. U. des Busuluk.	2007	2311	4318	
16. Prawotorowskaja (Пра-воторовская) ..... Am l. U. des Choper.	1115	1125	2240	Jahrmarkt am 21 Mai.

305) Diese Pawlowskaja Staniza wurde soeben gebildet aus den Stanizen: Karpowskaja mit 2017 (941 männl. und 1106 weibl.) Individuen, und Martynowskaja mit 2271 (1066 m. und 1205 w.) Individuen.

Namen der bevölkertesten Orte.	Bewohner-Zahl			Märkte etc.
	Männl.	Weibl.	Beiderlei Geschl.	
17. Sslaschtschewskaja Слащевская) ..... Am r. U. des Choper.	2167	2425	4592	Zwei Jahrmärkte: am Mittel-Tage zwischen Ostern und Pfingsten (преполовение) u. am 19 Sept.
18. Sotowskaja (Зотовская) Am r. U. des Choper.	2934	3064	5998	Zwei Jahrmärkte: am 9ten Freitag nach Ostern und am 8 Nov.
19. Tepikinskaja (Тепикинская) ..... Am l. U. des Choper.	1436	1681	3117	Jwei Jahrmärkte: am 30 Apr. u. 29 August.
20. Tischanskaja (Тишанская) ..... Am r. U. des Choper.	1065	1216	2281	Zwei Jahrmärkte: am 8 Mai u. am 9 Freitage nach Ostern.
21. Urjupinskaja (Урюпинская) ..... Am l. U. des Choper; 441 Werst v. Nowo-Tscherkask.	1549	1647	3196	Zwei Jahrmärkte: am 1 März und 1 October, welcher letztere vorzugsweise der Urjupin'sche genannt wird u. durch seine Grösse berühmt ist.
22. Ust'-Busuluzkaja (Усть-Бузулуцкая)..... Am r. U. des Choper, gegenüber der Mündung des 180 Werst langen Busuluk.	1198	1373	2571	Jahrmarkt am 8 Sept.
IM DONEZ'SCHEN BEZIRKE. (7 Stanizen.)				
Die Stanizen:				
1. Gundorowskaja (Гундоровская) ..... Am linken Ufer des Donez; 120½ Werst v. Nowo-Tscherkask.	4089	5221	9310	
2. Kalitwenskaja (Калитвенская) ..... Am l. U. des Donez; 123 Werst v. Nowo-Tscherkask.	4273	4420	8693	

Namen der bevölkertesten Orte.	Bewohner-Zahl			Märkte etc.
	Männl.	Weibl.	Beiderlei Geschl.	
3. Kamenskaja (Каменская) Am r. U. des Donez; 102½ Werst v. Nowo-Tscherkask.	4719	5866	10,585	Zwei Jahrmärkte: am 9 Mai und 1 October. Sitz der Civil-Behörden des Donez'schen Bezirks.
4. Luganskaja (Луганская). Am l. U. des Donez; 174 Werst v. Nowo-Tscherkask.	4972	5036	10,008	Bedeutender Jahrmarkt am 1 Sept.
5. Mitjakinskaja (Митякинская) ..... Am l. U. des Donez; 154 Werst v. Nowo-Tscherkask.	5144	5444	10,588	Bedeutender Jahrmarkt am 10. Freitage nach Ostern.
6. Ust'-Bjelokalitwenskaja (Усть-Бѣлокалитвенская) ..... An der Kalitwa-Mündung (zur Linken vom Donez); 108 Werst v. Nowo-Tscherkask.	3628	3772	7400	
IM MIUS'SCHEN BEZIRKE. (1 Staniza.) Bisher gab es in diesem Bezirke keine Stanizen, und die Civil-Behörden des Bezirks befinden sich auch gegenwärtig noch im Privat-Kirchdorfe				
Nowo-Pawlowka (слобода Новопавловка) ..... Am obern Mius, der 180 Werst durchs Land der Donischen Kosaken fliesst und als grosser, schiffbarer Liman ins Asow'sche Meer fällt; 127½ W. v. Nowo-Tscherkask. S. unten S. 170.	1041	995	2036	Zwei Jahrmärkte: am 4 Mai u. 1 October.

Von der im Mius'schen Bezirke, laut Befehl vom J. 1849, zu gründenden ersten Staniza, unter dem Namen Nowo-Nikolajewskaja, ist schon oben die Rede gewesen (siehe S. 155).

Ausser Nowo-Pawlowka wird in officiellen Papieren noch fol-

gendes, im Mius'schen Bezirke befindliche herrschaftliche Kirchdorf als beachtungswerth angeführt:

Jelantschinskaja (Платова Еланчинская), mit 835 Bewohnern b. G.; $144^1/_2$ Werst von Nowo-Tscherkask, am Asow'schen Meere, wo bequem Korn auf Schiffe geladen wird.

Von vier herrschaftlichen Kirchdörfern (слободы) im Donez'schen Bezirke, die ihrer Viehmärkte wegen merkwürdig sind, wird weiter unten noch einmal die Rede sein (siehe S. 177).

Schliesslich ist noch Il'jinka (Ильинка), am Ssal-Flusse, zu nennen, wo sich die Kalmyken-Regierung und die für die Kalmyken errichtete Schule befinden, hart an der Gränze des Zweiten Donischen Bezirkes und des Kalmyk'schen Nomaden-Landes (земля для кочевья Калмыковъ), $209^1/_2$ Werst von Nowo-Tscherkask.

Abgesehen von Nowo-Tscherkask, befinden sich unter den Kosaken-Flecken (Stanizen) 92 solche, die über 2000 Bewohner zählen, welche theils in der Staniza selbst, theils auf dem derselben zugemessenen Lande, dem sogenannten Jurt (Станичный юртъ), ansässig sind.

Von diesen 92 Stanizen zählen:

2	über	15,000	Seelen	beiderlei	Geschlechts
8	von 10 bis	15 t.	»	»	»
27	»	5 — 10 t.	»	»	»
32	»	3 — 5 t.	»	»	»
23	»	2 — 3 t.	»	»	»

Die übrigen 14 Stanizen haben weniger als 2000 Einwohner. Es sind dies folgende:

Im Tscherkasskischen Bezirke.

1. Alexandrowskaja (Александровская). Sie befindet sich, gleich der mit ihr verschmolzenen Ssrjetenskaja (Срѣтенская), am rechten Ufer des Don, zwischen der Staniza Axajskaja und der von Armeniern bewohnten Stadt Nachitschewan[306]).
2. Gruschewskaja (Грушевская). Am rechten Ufer des Tuslow, gegenüber der Einmündung der Gruschewka; in der Nähe von Tscherkask.

306) Vergl. die Zeitschrift Русскій Инвалидъ 1850 г., No. 8 (11 Янв.).

3. Kriwjanskaja (Кривянская). Am rechten Ufer des Axaj, neben Nowo-Tscherkask.
4. Metschetinskaja (Мечетинская). An der Metschetka, links von der aus Tscherkask nach Stawropol führenden Poststrasse.
5. Tatarskaja (Татарская). Am rechten Ufer des Tuslow, neben Nowo-Tscherkask.

IM ERSTEN DONISCHEN BEZIRKE:

6. Kamyschewskaja (Камышевская). Am r. Ufer des Don; höher denn die Staniza Bystrjanskaja.
7. Solotowskaja (Золотовская). Am rechten Ufer des Don, vor der Einmündung des Donez.
8. Werchne-Kargal'skaja (Верхне-Каргальская). Am r. Ufer des Don, unterhalb der Staniza Romanowskaja.

IM UST'-MEDWJEDIZA'SCHEN BEZIRKE:

9. Orlowskaja (Орловская). Am r. Ufer der Medwjediza.

IM CHOPER'SCHEN BEZIRKE:

10. Durnowskaja (Дурновская). Am linken Ufer des Busuluk.
11. Petrówskaja (Петровская). Am linken Ufer des Choper.
12. Preobrashenskaja (Преображенская). Am Busuluk. Gebildet aus den hierher übersiedelten Bewohnern der früheren Stanizen: Jáminskaja (Ямищская), Luk'jánowskaja (Лукьяновская) und Ostroúchowskaja (Остроуховская).

Endlich sind noch zwei im Entstehen begriffene Stanizen zu nennen, nämlich:

IM DONEZ'SCHEN BEZIRKE:

13. Wladimirskaja (Владимірская). An der Kundrjutschja und

IM MIUS'SCHEN BEZIRKE:

14. Nowo-Nikolajewskaja (Новошколаевская). Am Asow'schen Meere.

Ehe ich an die Fortsetzung meiner Reise-Beschreibung gehe, bei der es meine Absicht ist besonders die ökonomischen Verhältnisse des Kosaken-Landes zur Sprache zu bringen, glaube ich hier meinen Lesern die verschiedenen Behörden aufzählen zu müssen, vermittelst deren die Provinzial-Verwaltung des Donischen Landes Statt findet. Es sind dies:

1. Die Kanzellei des Atamans (Атаманская Канцелярія).
2. Die Heeres-Regierung (Войсковое правленіе), bei der man noch das in früheren Zeiten so gewöhnliche Amt der дьяки (gleichbedeutend mit Secretär) unter diesem Namen findet.
3. Das Heeres-Criminalgericht (Войсковой уголовный судъ).
4. Das Heeres-Civilgericht (Войсковой гражданскій судъ).
5. Die Kanzellei des Heeres-Procureurs (Канцелярія войсковаго прокурора).
6. Die Heeres-Deputirten-Versammlung (Войсковое Депутатское собраніе) an deren Spitze der Heeres-Deputirte (Войсковой Депутатъ) steht, dessen Amt dem eines Gouvernements-Adels-Marschalls entspricht. Die übrigen Mitglieder sind Bezirk-Deputirte (Депутаты округовъ).
7. Das Collegium der allgemeinen Fürsorge (Приказъ общественаго призрѣнія [307]).
8. Die Medicinal-Verwaltung (Врачебная управа).
9. Das Commerz-Gericht (Коммерческій судъ) und
10. Das demselben untergeordnete Verbal-Gericht für Commerz-Angelegenheiten (Торговый словесный судъ).

Ausserdem hat jeder Civil-Bezirk seine Gerichts-Behörden, und für die Kalmyken besteht eine eigene Kalmyken-Verwaltung (Кал-

---

307) Diese Behörde sorgt:

1. Für die Circulation sowohl der ihr selbst gehörenden, als auch der ihr von Privat-Personen anvertrauten Gelder.
2. Für Bestreitung der Kosten des Heeres-Gymnasiums (Войсковая гимназія) und der demselben untergeordneten Schulen.
3. Für den Unterhalt des Heeres-Hospitals (Войсковой госпиталь) und der Bezirk-Krankenhäuser (Окружные лазареты).
4. Für Unterhalt der Wohlthätigen- und Menschenfreundlichen-Anstalten des Heeres, als da sind:
   a. Die Waisenhäuser (Сиропитательные домы).
   b. Die Versorgungs-Anstalten für Bejahrte und Verstümmelte (Домы для престарѣлыхъ и увѣчныхъ).
   c. Das Irrenhaus (Домы для лишенныхъ ума).
   d. Das Zucht- und das Arbeits-Haus (Домъ смирительный и рабочій).
   e. Armen-Anstalten (Богадѣльни).
   f. Hospital für solche, die von der Schwarzen Sucht, oder dem sogenannten Krymschen Aussatze (Lepra taurica, Morbus crimmensis; Russ. проказа, извѣстная на Дону подъ названіемъ Крымской) befallen sind.

мыцкое правленіе). Das Heeres-Gymnasium (Новочеркасская гимназія) und die Bezirkschulen (Окружныя училища), wie auch die Kalmyken-Schule, stehen unter der Leitung des Gymnasial-Directors, der wieder der Charkow'schen Universität untergeordnet ist.—Das Postwesen steht unter dem Heeres-Post-Comptoir.

Die am 31 Juli 1835 angeordnete Landes-Vermessungs-Commission (Межевая Коммиссія) ist, wie es sich von selbst versteht, nur temporär.

Die in jedem der sieben Civil-Bezirke befindlichen Behörden sind folgende:

1. Das Bezirks-Gericht (Окружное Судное начальство), welches dem Kreisgerichte (Уѣздный судъ) in den Gouvernements entspricht. Es besteht unter dem Vorsitze eines Stabs-Offiziers (oder, in Ermangelung desselben, eines Ober-Officiers), aus zwei Personen von Range (чиновники) und zwei gemeinen Kosaken. Für den Tscherkasskischen Bezirk existirt noch ein Beisitzer von Range mehr.
2. Die Bezirks-Landes-Polizei (Окружное Сыскное начальство) — entsprechend dem Landgerichte (Земскій судъ). Diese Behörde besteht aus einem Bezirks-Hauptmanne (Сыскный начальникъ) und vier Beisitzern, von denen zwei Personen von Range und zwei Kosaken sind.
3. Die Bezirks-Vormundschaft (Окружная опека), unter dem Vorsitze des Bezirk-Deputirten, — entsprechend der Adels-Vormundschaft (Дворянская опека) und dem Waisen-Gerichte (Сиротскій судъ) in den Gouvernements.
4. Die Bezirks-Renterei (Окружное казначейство).
5. Das Bezirks-Post-Comptoir (Окружная почтовая контора), welches dem Heeres Post-Comptoir untergeordnet ist.

   Ausserdem bestehen noch in einigen (wenigen) Stanizen Post-Comptoirs und Post-Abtheilungen.
6. Der Bezirks-Deputirte (Окружный Депутатъ), — dessen Amt dem eines Kreis-Marschalls (Уѣздный предводитель дворянства) entspricht,—leitet nicht bloss die Vormundschafts-Angelegenheiten, sondern gibt auch Obacht auf die in seinem

Bezirke befindlichen wohlthätigen Anstalten. Ihm obliegt die Sorge für Verpflegung der Bewohner, woher er denn die Korn-Magazine der Gutsbesitzer inspiciren muss; er hat darauf zu sehen, dass die Landes-Prästanden (земскія повинности) gleichmässig vertheilt und die rückständigen Gelder eingetragen werden; auch haftet er für die zeitgemässe Recruten-Stellung von Seiten der Gutsbesitzer und wacht darüber, dass solche von ihren Bauern nicht mehr verlangen, als das Gesetz es gestattet.

7. Der Bezirks-Sachwalter oder Fiscal (окружной стряпчій), welcher dem Heeres-Procureur untergeordnet ist, und wie dieser für gesetzliche Leitung der Geschäfte in den Behörden Sorge zu tragen hat.

Die Kalmyken-Verwaltung wird gebildet aus einem Richter, zwei Beisitzern und zwei Deputirten. Die drei Ersteren werden aus der Zahl der Heeres-Beamten ernannt; zu Deputirten wählt man geborne Kalmyken, und zwar einen der geachtetesten Aeltesten und einen Geistlichen.

Eine jede Staniza hat ihr eigenes Oberhaupt, unter dem Namen Stanitschnyj Ataman (станичный атаманъ[308]). Zwei Richter, unter dem Namen die Alten (старики) bilden mit ihm die Regierung der Staniza. Alle drei werden von den Bewohnern des Ortes gewählt.

Die Vertheilung des Landes unter die Kosaken geschieht durch die temporär bestehende Landes-Vermessungs-Commission, deren Präsident der Chef des Stabes ist. Jede Staniza erhält so viel mal 30 Dessjat. (128 Pr. Morgen oder c^{a}. 33 Hektare), als sie männliche Individuen vom Kosaken-Stande zählt. Das einer Staniza gehörende Land wird Jurt genannt. Benutzt wird solches auf folgende Weise: Innerhalb des Jurt kann jeder dienende Kosak da ackern, wo er es für

---

308) S. Положеніе объ управленіи Донскаго войска, Высочайше утвержденное 26 Мая 1835 года, части III, § 171 и д. Der im Militär-Codex (Сводъ военныхъ постановленій) öfters vorkommende Ausdruck «Станичные правители» (z. B. 1 Th., 2 Buch, §§. 1824, 1826, 2270, 2274 ff.), ist wohl auf alle Mitglieder der Staniza-Verwaltung zu beziehen.

gut achtet;— diese Art der Benutzung wird im übrigen Russland «на захватъ» (ergreif-weise) genannt. Das von einem Kosaken bebaute Land bleibt sein, so lange er es zur Aussaat benutzt, sei's 5 und selbst ganze 10 Jahre nacheinander. Die schon durch Saaten ausgesogenen Länder (выпаханныя земли), d. h. solche die nicht mehr geackert werden, heissen Oblogi (облоги [309]). Das auf solchen Feldern im zweiten und dritten Jahre gewonnene Heu, welches im südlichen Theile des Charkow'schen und im nordöstlichen des Jekaterinosslaw'schen «облóжное сѣно» genannt wird, heisst am Don «пашенное сѣно». Es wird solches dem Steppenheu vorgezogen, und die Fuhrleute (извощики) kaufen es lieber als das der Steppe. Wo nicht in allen, so doch in den meisten Stanizen, gehört solches Heu nicht mehr dem Einzelnen der das Land ackerte, sondern der ganzen Gemeinde, und wird durchs Loos unter die Kosaken vertheilt [310]). Dem jährlichen Graswuchse an einzelnen Stellen gemäss wird von der Gemeinde die Zahl der Antheile (пай) in jedem Landstücke bestimmt. Das Loos wird für je 10 Parcellen geworfen, die denn unter die Genossen vertheilt werden [311]). Drei Jahre nach der letzten Beackerung kann ein Land wieder von jedem Kosaken nach Belieben in Angriff genommen werden. Die Oblógi werden nach einer Reihe von Jahren wie Neuland (цѣлина) in Angriff genommen, indem man abermals mit der Hirse den Anfang macht. Um einen Oblóg als Neuland benutzen zu können, sind zur Rechten des Don ganze zehn Jahre nöthig; auf den sandigen Stellen des linken Ufers aber begnügt man sich auch mit 5 Jahren. Dasselbe Land wird drei, vier und nicht mehr als fünf Mal besäet.

Bald nach meiner Ankunft in Urjupinskaja, meldete mir das Oberhaupt der Staniza (станичный атаманъ), dass der Bezirk-General S. A. Rodionow, dem ich empfohlen war, so eben aus der

---

309) Von лежать, liegen.

310) Wie gesagt, haben die minderjährigen Kosaken, vom 17ten Jahre an gleiche Rechte darauf wie alle übrigen.

311) So fand ich dies in den Stanizen: Urjupinskaja, Arshenowskaja, Fedossejewskaja u. a. im Choper'schen Bezirke.

Alexejewskaja Staniza, wo die Bezirk-Verwaltung ihren Sitz hat, angelangt sei, und sich auf den Weg zu mir mache. Ich beeilte mich ihm zuvorzukommen, fand ihn jedoch schon auf der Strasse. Er stieg aus, und wir begaben uns in mein Quartier wo die ökonomischen Verhältnisse des Kosaken-Landes reichen Stoff zur Unterhaltung boten. Besonders interessant erschien mir seine Ansicht über die Theilung des Landes in wirthschaftlicher Beziehung. Er nahm in dieser Hinsicht drei Regionen an:

1. Die Ackerbauende, zu der, die beiden nördlichsten Bezirke, der Choper'sche und der Ust'-Medwjediza'sche gehören. Im Bereiche dieser Region findet sich nur in den sogenannten Artschadin'schen Höhen (въ Арчадинскихъ верхахъ) salzhaltiger Boden (солончаки); sonst ist das Land überall, besonders aber gegen die Gränze des Woronesh'schen Gouvernements hin, im Choper'schen Bezirke, vortrefflich zum Ackerbau geeignet.

2. Die Region der Viehzucht, zu welcher der mittlere Theil des Kosaken-Landes: der Donez'sche Bezirk und der Zweite Donische Bezirk gehören, und endlich

3. Die Region der Industrie und des Gartenbaues. Diese beginnt innerhalb des Donez'schen Bezirks, von der Kamenskaja-Staniza an, und erstreckt sich über drei andere südliche Bezirke: den Tscherkasskischen, den Ersten Donischen und den Mius'schen. Hier verdienen die Anthracit-Gruben und die Weingärten besondere Berücksichtigung.

Vom Donischen Standpunkte aus ist diese Eintheilung wohl sehr richtig, im allgemeinen aber treten der Ackerbau wie die Industrie mit dem Gartenbau in den Hintergrund, und der Donische Landwirth erscheint eigentlich nur als Hirt, da Viehzucht seine Haupt-Einnahme bildet. Auch lebt ja ein Theil der Bevölkerung — die Kalmyken — hier meist von Milch und Fleisch.

Als ich dem General sagte, dass ich, besonders in Beziehung auf den berühmten Urjupin'schen Markt in dieser Staniza Halt gemacht habe, meinte er, dass solcher nicht mehr so bedeutend sei als früher, da gegenwärtig auch in mehreren andern Stanizen grosse Märkte abgehalten werden. Dies spräche denn, meiner Ansicht

nach, vortheilhaft für die fortschreitende Entwickelung der ökonomischen Verhältnisse im Kosaken-Lande; denn allzugrosse Märkte zeugen doch immer davon, dass noch keine hinlängliche Repartition der Staats-Kräfte besteht und die Bewohner von weit her kommen müssen, um sich nach Belieben das zu wählen, was zur Deckung ihrer Bedürfnisse erforderlich ist. Und wie, bei geförderter Communication, die Fabriken aus den Städten aufs Land ziehen, so müssen denn auch die temporären Stapelplätze des Handels, sich über das ganze Land zerstreuen.

Die Einwohner der Urjupinskaja-Staniza mögen übrigens nicht gar viel Vortheile aus dem grossen Markte ziehen. Die Schwierigkeit ihre Quartiere zu vermiethen, da solche zur Disposition ankommender Beamten stehen, soll zum Nachtheil der Hausbesitzer gereichen; denn nicht ein Jeder entschliesst sich eine Wohnung zu beziehen, die er vielleicht Tags darauf einem Andern überlassen muss. Ausserdem ist zur Marktzeit auch die Nachfrage nach Vorspann-Pferden, die unentgeltlich gestellt werden (подводная повинность [312]), wie leicht begreiflich, viel stärker als gewöhnlich, so dass nicht alle Bewohner sich ihres Marktes rühmen.

Die Märkte im Lande der Kosaken zerfallen in eigentliche Waarenmärkte und Viehmärkte [313]). Vor Allem verdienen hier folgende genannt zu werden.

1. Waarenmärkte:

In der Urjupinskaja-Staniza, im Choper'schen Bezirke, — am 1 October (Покровская).

---

312) Das Gesetz lautet..... всѣ ѣдущіе по дѣламъ службы имѣютъ право требовать лошадей отъ станичныхъ сидѣнокъ и земской почты безденежно (Свода военныхъ постановленій ч. I, кн. 2, ст. 2295).

313) In officiellen Berichten über die Märkte im Russischen Reiche finde ich diese Distinction bisweilen durch die Worte Краснорядская ярмарка und Конная ярмарка ausgedrückt. Krassnyj (Roth), bedeutet überhaupt schön, kostbar, und unter Krassnyj Rjad (die rothe Reihe) versteht man Buden, in denen nicht Rohstoffe, sondern verarbeitete Dinge, wie Gewebe u. dgl., also Manufactur-Waaren, verkauft werden. Merkwürdig ist es, dass der Kleinrusse das Wort Towar (товаръ, Waare) in der Bedeutung von «Vieh» gebraucht.

In der Michajlowskaja-Staniza, ebenfalls im Choper'schen Bezirke, — am 6 Januar (Крещенская).

» » Nishne-Tschirskaja, im Zweiten Donischen Bezirke, — am 14 September (Воздвиженская).

2. Viehmärkte:

Im Kirchdorfe Kriworóshje (въ слободѣ Криворожьѣ), im Donez'schen Bezirke, — am Pfingsttage (Троицкая). Im J. 1849 zählte dieses, 163 Werst von Nowo-Tscherkask entfernte Kirchdorf, 1709 Bewohner beiderlei Geschlechts.

Im Kirchdorfe Makejewka (въ слободѣ Макеевкѣ), im Donez'schen Bezirke[314], — am 23 April (Георгіевская).

Im Kirchdorfe Man'kowka (въ слободѣ Маньковкѣ), im Donez'schen Bezirke[315], — am Himmelfahrts-Tage (Вознесенская).

In der Luganskaja-Staniza (станица Луганская); im Donez'schen Bezirke, — am 1 September.

Auf diesen Viehmärkten findet man 25 bis 30,000 Stücke Hornvieh, bis 50,000 Schafe und 5000 Pferde.

Wenn nun auch diese Zahlen übertrieben zu sein scheinen, so zeigen sie doch wie hoch der Kosak selbst seine Viehmärkte anschlägt.

Da die Gouverneure der Provinzen verpflichtet sind dem Ministerium des Innern Berichte über die im Bereiche ihrer Verwaltung Statt habenden Jahrmärkte abzustatten, so wird es möglich dem Fortschritt in dieser Beziehung zu folgen. Für das Jahr 1850 sind dem Ministerium die Berichte über die Resultate folgender sieben Märkte im Lande der Donischen Kosaken zugekommen.

---

314) Im Norden des Bezirks, unfern der Gränze des Ust'-Medwjediza'schen Bezirkes, an der Jablonewaja, die mittelst der Ol'chowaja in die Kalitwa fliesst.

315) Die beiliegende Karte hat Man'kowka, an der Mjelowaja, im nördlichsten Theile des Bezirkes und Beresowaja Man'kowa, an der in die Kalitwa fliessenden Beresowaja; im östlichen Theile des Bezirks, unfern vom 2ten Donischen wie auch vom Medwjediza'schen Bezirke.

	Werth der Zugeführten Waaren, mit Ausnahme des Vieh's, in Silber Rubel.	Davon wurde verkauft für Rbl. Slb.
1. Der Urjupin'sche im Choper'schen Bezirke, welcher vom 1 October an 20 Tage dauerte...	5.664,137	4.120,405
2. Der Kriworóshje'sche (in einem herrschaftlichen Kirchdorfe des Donez'schen Bezirks), zu Pfingsten.....	1.099,701	234,560
3. Der Nowo-Tscherkasskische, zu Kreuzes Erhöhung, den 14 September.....	440,648	201,728
4. Der Michajlow'sche im Choper'schen Bezirke, am Tage der Erscheinung Christi, den 6 Januar.....	287,580	161,158
5. Der Nowo-Tscherkasskische; zu Pfingsten.....	232,757	61,807
6. Der Lugan'sche, im Donez'schen Bezirke, vom 1 — 4 Sept.	126,677	60,891
7. Der Mitjákin'sche, im Donez'schen Bezirke, am 10ten Freitage nach Ostern (im J. 1850 vom 15 — 21 Juni).....	62,744	46,414

Ausführlicheres über diese Jahrmärkte findet man in der Bei-
Beil. 21. lage No. 21.

Meinem Wunsche gemäss wurde mir ein alter verständiger Kosak zugeschickt, mit dem wir uns zur Besichtigung des Marktplatzes, auf den Weg machten. Er war in Paris gewesen und lebte nun in der Erinnerung der mitgemachten Feldzüge.

Wir fanden 9 fertige und eine im Bau begriffene Budenreihe (корпуса), Wirthshaus und Theater beides zur Marktzeit in einem und demselben Gebäude, und ausser diesen, von Stein aufgeführten Bauten, noch mehrere hölzerne.

Zur Aufführung der steinernen Buden soll, wie man uns sagte,

ein Woronesh'scher Kaufmann 2ter Gilde, namens Weretennikow, viel beigetragen haben. Auch befindet sich sein, auf einer Platte eingegrabener Name unter dem Grundsteine der ersten Budenreihe.

Die neue steinerne Kirche wird im Byzantinischen Styl aufgeführt. Sie war so weit fertig, dass sie am 1 October, dem Eröffnungs-Tage des Urjupin'schen Marktes, eingeweiht werden sollte. Der Bau fand auf Kosten der hier Handel treibenden Kaufmannschaft Statt, für deren Rechnung auch ein steinerner Glockenthurm aufgeführt werden soll. Wenn nun auch der Jahrmarkt den Namen «Mariä Schutz und Fürbitte» (Покровская; 1 Oct.) führt, so beginnt doch der Verkauf des Hornviehes schon mit dem 14 Sept.; zwei Wochen später tritt dann der Pferde-Markt ein. Der die Herbst-Märkte oft unerträglich machende, kaum zu durchwatende Koth, soll hier, des sandigen Bodens wegen, wenig zu fürchten sein. Für die Zuschauer oder Richter bei dem seit dem J. 1846 hier bestehenden Pferderennen, ist ein besonderer Pavillon aufgeführt[316]). Im vorigen Jahre besuchte den Urjupin'schen Markt auch der stellvertretende Ataman, General Chomutow, der deswegen aus Nowo-Tscherkask 435 Werst weit herkam.

Auf meine Frage wegen des landwirthschaftlichen Turnus bei den Urjupin'schen Kosaken, erhielt ich zur Antwort, dass zuerst Hirse gesäet wird; im zweiten Jahre, welches Oborot (оборотъ) genannt wird, säet man entweder abermals Hirse oder Weizen (пшеницу едреную), im dritten Jahre aber (третякъ) folgt bestimmt Weizen. Lein und Hanf wird gar nicht gesäet. Der Kohl geräth regelmässig; den nöthigen Dünger bezieht man von den Höfen. Geackert wird mit Ochsen, wozu sich nöthigen Falls 2 oder 3 Wirthe vereinigen, da man zum Aufreissen des Neulandes 4 oder 5 Paar Ochsen, oder doch 3 Paar Ochsen und 1 Paar Pferde braucht. Kartoffeln werden nur wenig gebaut; Sonnenblumen (Helianthus annuus) und Mohn nur für den Hausbedarf. Bekanntlich

---

316) Als Gründer des Urjupinschen Pferderenn-Vereines (Урюпинское скаковое общество) nennt man den Woronesh'schen Kaufmann erster Gilde Was. Iw. Wertennikow. S. СПетерб. Вѣдомости 1849 г., No. 171, с. 700 и д.

werden die Sonnenblumen-Kerne als Leckerei verspeist und der Mohn wird gestossen und in Wasser aufgelöst, um in diese Flüssigkeit die Hefenkuchen (пышки) einzutauchen, welche die Wirthinnen auf Pfannen bereiten. «Das schmeckt gut», sagte mir unser alter Begleiter.

Früh Morgens, am 27 Juni, befanden wir uns in Alexéjewskaja, wo nur aus der Kanzellei ein Befehl für Pferde geholt werden musste, um nöthigenfalls die Poststrasse verlassen zu können, ohne irgend wo Aufenthalt zu finden. Längs dem linken Ufer des Busulúk, eines nicht unbedeutenden Flusses, der jedoch gegen seine Mündung hin sich verengt und im Sommer nur als ordentlicher Bach sich in den Choper ergiesst, fuhren wir abwärts über üppige Wiesen, die im Frühling vom Wasser bedeckt werden[317]). Das prächtige Grün am Wege, war zum Theil schon der Sense anheim gefallen und duftete herrlich. Das Auge aber hing an dem schroffen rechten Kreide-Ufer des Choper, auf dem nur hier und da etwas Grün schimmerte, erzeugt durch niedriges Buschwerk. Hier sah ich denn zum ersten Mal wieder einen Schwarm Staare.

In Ust'-Busulúzkaja, am rechten Ufer des Choper, gehört das Heu, welches von solchen Feldern gewonnen wird, die früher geackert waren, nicht dem Einzelnen, der ackerte, sondern der Gemeinde an. Wo dies nicht der Fall ist, sagten die Kosaken, da bedrückt der Wohlhabende den Armen, indem er sich grosse Landstrecken zueignet. In dieser Staniza soll es nicht wenige Kosaken geben, die ihre 6 Paar Ochsen besitzen; ja einige haben deren sogar 12 Paar — und ackern zugleich mit 2 Pflügen, indem sie sowohl für Neuland als für Oblógi (s. oben) 4 Paar Ochsen, oder 3 Paar Ochsen und 1 Paar Pferde vorspannen.

Hier in Ust'-Busulúzkaja, gleich wie in andern, am rechten Ufer des Choper befindlichen, Stanizen, säen die Kosaken auch Lein und Hanf sowohl für ihren Hausbedarf als auch in grösserem Maasse.

---

317) Solche im Frühling unter Wasser stehende Wiesen, werden hier «займища» genannt. Die Wiesen am Choper werden für die vorzüglichsten im Kosaken-Lande gehalten.

Von Ust'-Busulúzkaja aus fuhren wir den Berg hinan, und rollten nun auf ebener Steppe nach Sótowskaja. Da ich auch die Arshenówskaja Staniza gern sehen mochte, so liess ich links abkehren, um einen Blick auf diese Staniza zu werfen, die, gleich der Ust'-Busulúzkaja und der Sótowskaja, hart am Fusse des hohen Kalk-Ufers liegt. Da wo ich Halt machte, wuchsen wilde Apfelbäume und Schlehdorn.

Wenn wir früher über grosse Strecken hinwegfuhren, die bloss mit Euphorbien und Wermuth bewachsen waren, so kamen wir hier über ein Land, auf welchem nur Spierstrauch (таволга) zu sehen war.

Obschon in der Sótowskaja Staniza nur vier Gutsbesitzer wohnen sollen, so sieht man da doch ungewöhnlich viele hölzerne Häuser von mittlerer Grösse. Hier befinden sich am Choper mehrere Mühlen, die jedes Frühjahr, nach dem hohen Wasser, neugebaut, im Winter aber auf dem Eise auseinander genommen werden. Es sind dies Mühlen, deren Räder von unten durchs Wasser getrieben werden (рѣчныя, нижнебойныя мельницы).

Von Sótowskaja nach Fedosséjewskaja führt der Weg nicht wieder über die hohe Steppe, sondern unten, den Fluss entlang, am Fusse des steilen Kreide-Ufers.

In Fedosséjewskaja hörte ich vom Stanitschnyj-Ataman, dass in diesem Jahre nicht nur die Grashüpfer (Gryllus), sondern auch vier andere Arten von Insecten, viel Schaden angerichtet haben. Eine derselben, sagte er, findet sich auch jetzt noch in Menge vor, und es gab deren so viele, dass mehrere Kosaken ihre Häuser von Aussen mit Theer bestrichen, um ihnen den Zutritt zu wehren. Auf meinen Wunsch, dieses Insect zu sehen, brachte man mir eine Handvoll davon; es war eine schwarze, hellgestreifte Mylabris[318]).

---

318) Wie sehr die Mylabris schaden können, bezeugt unter Andern Herr v. Steven, vor dessen Augen die Mylabris 14-punctata alles Grün eines Kartoffelfeldes rein abfrass. S. dessen Entomologische Erinnerungen und Bemerkungen, im Bulletin de la Société des Naturalistes de Moscou, 1845, No. III, p. 281. Auch aus der Krym brachten die Zeitungen Klagen darüber, dass daselbst im J. 1850 verschiedene Gattungen der Mylabris dem Korne schadeten. S. Ст. Петербургскія Вѣдомости 1850, No. 166, с. 667.

Die andern Insecten dürften, der Beschreibung nach, vielleicht die Lamia cruciata (?) und eine Anisoplia gewesen sein [319]).

Die Fedosséjewer theilen ihr weiches Holz (мягкій лѣсъ) in 6 Theile, und von jedem sólchen Sechstel wird alle Jahr der 15te Theil gefällt, so dass der Wald eigentlich in 15 Schläge zerfällt. Ganz eben so verfahren auch die Bewohner der benachbarten Sslaschtschówskaja Staniza (Слащовская станица). Es wachsen da die Eiche, der gemeine Ahorn (чернокленъ), die Linde und die Esche. Schlehdorn giebt es wenig, und Haselnuss-Sträuche gar keine; selbst die vorsätzlich gepflanzten sind nicht fortgekommen. Bauholz kommt wenig vor; auch wird es nur nöthigenfalls zu Gemeinde-Zwecken verwendet, wie zu Brücken u. dgl.; den Kosaken aber wird es nur im Fall der Noth, und in Folge einer förmlichen Bescheinigung, kraft eines Gemeinde-Ausspruches verabfolgt. In der Wöschenskaja Staniza (Вёшенская станица) sind nur 12 Schläge angenommen. Mit Ausschluss der unantastbaren Waldungen (заповѣди oder, wie solche sonst heissen, заповѣдныя или невъѣзжія рощи) wird aller Wald in 12 Theile getheilt, und jeder solcher Schlag wird, seinem Gehalte nach, unter die Bewohner vertheilt (распредѣляется на паи), indem bestimmt wird wie viele Pfähle, Stangen und Arbeitsholz (дѣловыхъ деревъ) einen solchen Theil ausmachen sollen. Jeder Theilnehmer (паевой Казакъ) ist verpflichtet alle Jahr 25 Weidenpfähle zu stecken. Die Meisten pflanzen nur Stecklinge, welche sie $^1/_4$ Arschien tief in den Boden setzen und eben so lang über der Erde hervorstehen lassen. In Manchen Stanizen werden Pfähle nicht bloss von Weiden, sondern auch von Schwarzpappeln (Rhein-Weide, осокорь), gewöhnlichen Pappeln und Erlen gesteckt. Die Eiche wächst von selbst, ohne dass für deren Anpflanzung gesorgt würde. Gefällt darf nur vom 1 October bis zum 1 December werden.

Das ganze, dem Donischen Heere unmittelbar gehörende Waldquantum beläuft sich auf 25,875 Dessjatinen (5.13 Q. Meilen [320]).

---

319) Von den Anisoplien kommen, als den Kornähren im südlichen Russland schadend, vor: A. fruticola, agricola, arvicola und austriaca.

320) Davon befanden sich in den Bezirken:

Bemerkenswerth ist es, dass die Gränzen der Civil-Bezirke nicht mit denen der Militär-Bezirke zusammen fallen [321]). Es ist nämlich in Beziehung auf die Civil-Verwaltung das Land der Donischen Kosaken in 7, in militärischer Hinsicht aber nur in 4 Bezirke getheilt. Bei dieser letzten Eintheilung soll die gleichmässige Repartition der Bevölkerung zu Grunde gelegt sein, und ihr schreibt man es zu, dass in weniger denn drei Wochen ganze Regimenter vollständig gerüstet zu Felde ziehen können.

In Bukanowskaja, der letzten Staniza am Choper, verliessen wir diesen Fluss, den wir beinahe 200 Werst entlang zu seiner Linken und Rechten verfolgt hatten, und gingen über zum Don in die Jelanskaja Staniza, zu der, im J. 1849, nicht weniger als 7055 Bewohner gehörten. Hier fiel es mir auf, dass die Ausdehnung und Häuserzahl des Ortes nicht der in den Listen des Departements der Militär-Ansiedelungen angegebenen Bevölkerung entspricht, und dass man überhaupt bei den Kosaken am obern Don, nicht die grossen Ortschaften findet, welche man, der angegebenen Seelenzahl nach, erwarten dürfte [322]). Dies kommt daher, weil die

---

	Dessjat.	Q. Ssash.	
Dem Zweiten Donischen . . .	976	1600	25,875 Dessjatinen 55 Q. Ssash.
Ust'-Medwjediza	16,297	1025	
Vom Choper	3,452	130	
» Donez	3,369	2200	
» Mius	1,778	2300	

S. Положеніе объ управленіи Донскаго войска; Спб. 1835. 8. Штатовъ и общихъ приложеній с. 121.

321) So z. B. gehören die Fedosseejewskaja und die Sslaschtschowskaja Staniza, in Hinsicht auf ihre Civil-Verwaltung zum Choper'schen, in militärischer Beziehung aber zum Ust'-Medwjediza'schen Bezirke.

322) Die bevölkertesten, über 10,000 Seelen zählenden Stanizen waren im J. 1849 folgende:

1. Nishne-Tschirskaja, im Zweiten Donischen Bezirke, mit 18,026 Bewohnern
2. Wöschenskaja, im Ust'-Medwjediza'schen Bezirke, mit. 16,409 »
3. Michajlowskaja, im Choper'schen Bezirke, mit . . . . 13,405 »
4. Migulinskaja, im Ust'-Medwjediza'schen Bezirke, mit. . 13.003 »
5. Jessaúlowskaja, im Zweiten Donischen Bezirke, mit . . 11 927 »
6. Mitjakinskaja, im Donez'schen Bezirke, mit . . . . . 10,588 »
7. Kamenskaja, im Donez'schen Bezirke, mit . . . . . 10,585 »
8. Werchne-Tschirskaja, im Zweiten Donischen Bezirke, mit 10,432 »
9. Rasspopinskaja, im Ust'-Medwjediza'schen Bezirke, mit 10,085 »
10. Luganskaja, im Donez'schen Bezirke, mit . . . . . 10,008 »

Listen immer nur die Summe aller zu einer Staniza gehörenden Individuen angeben, sie mögen in der Staniza selbst, oder zerstreut auf deren Lande wohnen. So z. B. soll in der über 16,400 Seelen zählenden Wöschenskaja Staniza, nur etwa der 5te Theil dieser Bevölkerung in 500 bis 550 Höfen wirklich ansässig sein, während alle andern über den ganzen Jurt (das Gebiet derselben) zerstreut sind. Es gehören, wie man mir sagte, zu dieser Staniza nicht weniger als 46 kleinere von Kosaken bewohnte Ansiedelungen (Chutor[323]), von denen eine gegen 90, und 5 oder 6 über 50 Höfe zählen.

Auf dem Wege von Jelanskaja nach Wöschenskaja sahen wir zu beiden Seiten nur Euphorbien und Wermuth und nur sehr wenige Kornfelder. Auf einem dieser Felder mähete ein einzelner Kosak seinen Roggen ab, sich dazu der Gestell-Sense bedienend, welche hier, wie in Grossrussland, Krjuk (крюкъ) genannt wird[324]). Kurz vor Ankunft in Wöschenskaja sah ich auf dem Sande den wohlriechenden Saturey (чабёръ, Kleinrussisch чебрецъ).

Das traurige Fuhrwerk, ein Tarantass, den ich in Moskau gegen monatliche Zahlung von 10 Rbl. Slb. gemiethet hatte, nöthigte mich in Wöschenskaja halt zu machen, um ein Rad neu beziehen zu lassen. Dieser Umstand verschaffte mir die Gelegenheit den Vater des Stanizen-Ataman's, einen Hrn. Popow, kennen zu lernen, der in Tscherkask beim Criminal-Gerichte dient, und mit den Verhältnissen und Gesetzen des Donischen Kosaken-Landes sehr vertraut ist. Ihm verdanke ich manche Belehrungen, welche ich hier meinen Lesern mittheile.

Die herrschaftlichen (leibeigenen) Bauern (владѣльческіе крестьяне), deren Zahl der 8ten Volkszählung vom J. 1834 zufolge, sich auf 103,500 männliche Individuen belief[325]), befinden sich

323) Das Wort Chutor entspricht am meisten dem deutschen «Meierhof». Dass aber hier und da, trotz zunehmender Bewohnerzahl, diese Bezeichnung verblieben ist, und somit ihre Anwendung auch auf grössere Ansiedelungen findet, dies geht schon aus dem hervor, was oben (S. 118 f.) über die Chutor im Woronesh'schen Gouvernement gesagt worden ist.

324) Der Kleinrusse nennt diese Sense «грабки». S. Журналъ Министерства Государственныхъ имуществъ 1831, No. 3, c. 326.

325) S. meine Abhandlung «Ueber die Vertheilung der Bewohner Russlands

vorzüglich in den Bezirken des Mius und des Donez, wohin man eine Zeitlang die Absicht hatte alle in den übrigen Bezirken vorhandenen herrschaftlichen Bauern zu übersiedeln. Da jedoch, nach den Angaben der Landes-Vermessungs-Commission, im Choper'schen Bezirke mehr Land vorhanden ist, als der Bedarf der Kosaken (à 30 Dessjatinen auf die männliche Seele gerechnet) beträgt, so ist es gestattet worden, dass aus solchen Stanizen, wo die Kosaken nicht das ihnen zukommende Land besitzen, die Privat-Bauern, wenn es ihre Herren wünschen, auch in den Choper'schen Kreis übersiedeln dürfen. In diesem Falle werden daselbst den herrschaftlichen Bauern für jede männnliche Seele 20 Dessjatinen ($85^1/_2$ Preuss. Morgen oder fast 22 Hektare) zugemessen; bleiben sie aber da, wo sie schon ansässig sind, so bekommen sie, der 8ten Volkszählung gemäss, nur zu 15 Dessjatinen (65 Pr. Morgen), also nur halb so viel, als dem Kosaken zu Theil wird.

Folgende Personen besitzen gegenwärtig die meisten Bauern:

Martynow, — der gegen 3000 Seelen (m. G.) hat.

Jefremow's, — die in 2 Theilen zusammen über 2000 Bauern haben.

Ilowajskij's, — deren es 5 Branchen gibt, und denen viele Ssloboden gehören.

Lukowkin's, — die über 2000 Seelen haben.

Sserebrjakow, — der im Besitz eines vom Kaiser Peter III verliehenen Grundstückes ist, auf dem sich (im Ust'-Medwjediza'schen Bezirke) gegen 2000 Bauern befinden. Gestützt darauf, dass sein Land vom Regenten erblich verliehen worden ist, wollte der Besitzer desselben sich nicht der Heeres-Verwaltung unterordnen, woher er denn nun in jeder Hinsicht von den Behörden des Ssaratow'schen Gouvernements abhängt. Die Grösse des Sserebrjakow'-

---

nach Ständen in den verschiedenen Provinzen». Abgedruckt in den Mémoires de l'Académie Impériale des Sciences de St.-Pétersbourg; VI Série, Sciences politiques T. VII, S. 421. Da aus der, der 134 Seite beigegebenen tabellarischen Uebersicht hervorgeht, dass die Zahl aller Leibeigenen männl. Geschlechts, im J. 1850, 121,373 ausmachte; so folgt daraus, dass die Zunahme der Bevölkerung dieses Standes, im Laufe von 16 Jahren, mehr denn 17 Proc. betrug.

schen Landes ist schon oben S. 129, in der 238sten Anmerkung, angegeben worden.

In Beziehung auf die Verbreitung des Weinbaues, theilte Hr. Popow mir folgendes mit. Die nördlichste Staniza, in welcher Wein gemacht wird, ist die Nishne-Tschirskaja. Vor ihr hat das Kreide-Ufer des Don's ein Ende, und es beginnt da ein anderer Boden. Auch in der gleich darauf folgenden Kobyljanskaja-Staniza wird Wein gebaut; weiterhin weiss man wieder, auf einer langen Strecke, nichts vom Weinbau, da der Weinstock auf Höhen gezogen wird, die Stanizen Jessaúlowskaja, Potemkinskaja, Nagawskaja, Nishne-Kurmojarskaja, Guginskaja, Filipowskaja und Ternowskaja aber sich auf Niederungen befinden. Doch im Bereiche der Guginskaja findet man auf den Vorwerken hier und da Weingärten.

Nun kommt die durch ihren moussirenden Donischen Wein bekannte Zymljanskaja-Staniza; auch in der ihr zunächstgelegenen Kumschazkaja Staniza wird Wein gebaut, wogegen in den drei darauf folgenden: Romanowskaja, Werchne-Kargal'skaja und Kamyschewskaja, wiederum keine Weingärten zu sehen sind (da sie auf Sandboden sitzen). Dagegen baut und bereitet man Wein in den Stanizen: Mariinskaja, Nikolajewskaja, Konstantinowskaja und Solotowskaja am Don, gleich wie in der Nishne-Kundrjutscheskaja, am rechten Ufer des Donez. Die Kotschetowskaja-Staniza, an der Mündung des Donez, und Ssemikarakorskaja treiben Weinbau nur in den Vorwerken ihrer Jurt's [326]). Besser steht's um den Weinbau in den Stanizen Rasdorskaja, Melechowskaja und Bessergénewskaja.

Die Bewohner der Kriwjanskaja Staniza haben Anderes zu thun, indem sie die Stadt mit Milch u. dgl. versorgen; unterhalb Tscherkask aber ist es nur der Fischfang der beachtet wird.

Als ich zu erfahren wünschte wie denn die Kosaken, die eigentlich nichts von Dessjatinen wissen, — obgleich auch ihnen das Land

326) Diese beiden Stanizen befinden sich auf der Insel, welche durch die beiden Mündungen des in den Don fliessenden Donez gebildet wird. Die Entfernung des linken Armes, des eigentlichen Donez (Сѣверный oder ursprünglich Сѣверскій Донецъ) vom rechten Arme, dem sogenannten Trockenen Donez (Сухой Донецъ) beträgt 36 Werst.

nach Dessjatinen zugemessen wird, — die Grösse eines Kornfeldes bestimmen, erhielt ich zur Antwort: der Kosak sagt: «ich habe eine Mütze voll, ein Sieb, einen Sack, ein Wägelchen (телѣжку) oder eine Fuhre (возъ) ausgesäet». — Vom General Rodionow hatte ich gehört, dass hier und da zur Bestimmung der Grösse eines Landes der Ausdruck Krug (plur. Krugi), d.h. Kreis gebraucht wird, was so viel bedeutet als eine Fläche von 100 Ssashen im Quadrat (also 10,000 Q. Ssashen oder $4^1/_6$ Dessjatine [327]).

Dies ist denn doch wohl ein sprechender Beweis dafür, wie nahe der Kosak noch dem Naturstande ist. Kein Wunder also, dass man ihn jetzt schon über Mangel an Land klagen hört! Der Kosak ist geborner Krieger und Hirt, und vom Europäischen Standpunkte aus betrachtet, ist das Kosakenheer zugleich ein Hirtenvolk. Dies gab auch Hr. Popow zu, indem er sagte, dass die Wirthschaft der Donischen Kosaken eigentlich auf Viehzucht gegründet sei, da selbst im Choper'schen Bezirke, welcher doch der ackerbauende genannt wird, der Kosak sein Auskommen nicht hat, wenn er nicht eine Kuh verkauft. Früher haben die Kosaken nie ihr Korn veräussert, und erst vor etwa 10 Jahren fingen einzelne Bewohner des Choper'schen und des Ust'-Medwjediza'schen Bezirkes an, ihren Weizen nach Buturlinowka und Woronzowka [328]) zu bringen, um dort für das dafür gelösete Geld zum Theil Roggen zu kaufen, der hier wenig gesäet wird.

Alles dieses deutet darauf hin, dass diesem Jugendlande ein neues Zeitalter bevorsteht, welches mit Vervollkommnung der Landwirthschaft beginnen muss. Die Einleitung dieser neuen Aera, könnte wohl am zweckmässigsten dadurch bewerkstelligt werden, dass man ein paar tüchtige Agronomen einige Jahre die dortigen Verhältnisse genau erforschen und darauf hin Vorschläge machen liesse, wie der Hirt zu einem Ackerbauer umzuschaffen wäre, zu

---

327) Der Russe braucht gewöhnlich den Ausdruck круглый (rund) für etwas das eben so lang wie breit ist.

328) Beide im Woronesh'schen Gouvernement. Vom Kirchdorfe Buturlinowka im Bobrow'schen Kreise ist oben S. 94 ff. die Rede gewesen; das von Kleinrussen bewohnte Kirchdorf Woronzowka befindet sich im Pawlowskischen Kreise.

seinem und des Staates Vortheil. Dies ist freilich kein Leichtes; doch der gute beharrliche Wille würde am Ende schon erkannt werden und zum Ziele führen. Dass der Freiheitssinn des Kosaken sich nicht leicht in eine neue geregeltere Ordnung fügt, dies beweisen z. B. schon die 3000 Mann, welche im Bereiche der Jelanskaja Staniza aus andern, weniger landreichen Gegenden zerstreut (по хуторамъ) angesiedelt sind. Da, sagte man mir, wollen sie sich noch in keine Beschränkung ihres Willens fügen, während doch jedem Kosak ein bestimmtes Quantum Land zugemessen ist und die Wiesen Gemeinde-Gut sind (составляютъ общее юртовое довольство) welches parcellenweise durchs Loos vertheilt werden soll.

Dass die Verwaltung des Donischen Kosaken-Landes selbst das Bedürfniss besserer Landwirthschaft einsieht und darnach strebt, beweiset die im Jahre 1842, auf Vorstellung des stellvertretenden Ataman's, getroffene Anordnung, dass im Heeres-Gymnasium zu Tscherkask etwas Landwirthschaft gelehrt werde[329]), was dem Lehrer der Mathematik, gegen eine jährliche Gehaltzulage von 57 R. 14 Kp. Slb.[330]) zur Pflicht gemacht wurde. In wiefern von dieser Maasregel erspriessliche Folgen zu erwarten sein dürften, dies muss ich dahingestellt sein lassen.

Was, ohne Zweifel, der Förderung der Landwirthschaft vor Allem im Wege steht, das sind die allzugrossen Bereiche, welche zusammen nur Ein Ganzes ausmachen.

Nimmt man z. B. eine Staniza an, in der sich 5000 Kosaken befinden, so beträgt das ihr zugemessene Land, à 30 Dessjatinen auf die männliche Seele, 150,000 Dessjatinen, oder circa 30 Q. Meilen.— Wäre nun das Land selbst ein vollkommen regelmässiges Quadrat, und läge die Staniza ganz in der Mitte desselben, so hätte der Landwirth, wenn alle beisammen auf einen Haufen zusammengedrängt bleiben müssten, bis zur nächsten Gränze des Jurts fast ganze 19 Werst zu machen.

---

329) «Въ небольшомъ объемѣ сельское хозяйство и практическое счетоводство» — heisst es in der Verordnung. S. C. Петербургскія Вѣдомости 1842 г., No. 172, c. 753.

330) Diese 57 Rbl. 14 Kp. Slb. sind die auf Silber reducirten früheren 200 Rubel Bco. Assignat.

Bei einer Bevölkerung von 4000 männlichen Seelen und 120,000 Dessjatinen, würde, Statt der 19 Werst, circa 17 Werst zu machen sein.

Bei einer Bevölkerung von 3000 m. S. und 90,000 Dessjat. etwas über $14^1/_2$ Werst.
» » » » 2000 m. S. und 60,000 Dessjat., gegen 12 Werst.
» » » » 1000 m. S. und 30,000 Dessjat., gegen $8^1/_2$ Werst [331]).

Dies unter den vortheilhaftesten Verhälltnissen; es ist aber, bei unregelmässiger Landesgränze, leicht möglich, dass ein Landmann ganze 25 und mehr Werst weit fahren müsste, um sein Heu abzumähen und einzuführen. So etwas kann natürlich der Landwirthschaft nicht frommen, und so erklärt sich denn auch das Bedürfniss sich über das ganze Gebiet der Staniza zu zerstreuen. Was aber der möglichst vortheilhaften Wahl eines Wohnsitzes in den Weg tritt, ist die im J. 1835 erlassene Verordnung, dass kein Vorwerk (Chutor) unter 25 Höfe habe [332]). Dass dieses Minimum beim Ministerium der Reichs-Domänen, als Maximum für neue Ansiedelungen der Reichsbauern angenommen ist, habe ich schon höher Gelegenheit gehabt zu sagen [333]). Der Wohlstand der Mennoniten und der übrigen Deutschen Ansiedler an der Molotshnaja, im Taurischen Gouvernement, ist gewiss auch dem Umstande zuzuschreiben, dass die Colonie'n klein sind, und der Landwirth seine Felder und Wiesen so nahe hat. Der Deutsche hat da seine Ernte lange schon eingebracht, wenn der, grosse Dörfer bewohnende

---

								Ssashen	Werst	Ssash.
331) Bei	150,000	Dess.	bekommt	man	näml.	ein	Quadr. von	18,973	(37	470)
»	120,000	»	»	»	»	»	»	16,970	(33	470)
»	90,000	»	»	»	»	»	»	14,696	(29	196)
»	60,000	»	»	»	»	»	»	12,000	(24)	—
»	30,000	»	»	»	»	»	»	8485	(16	485)

332) S. Приложеніе къ Наказу гражданскому управленію Донскаго войска. Приложеніе 1, о поземельныхъ довольствіяхъ, Гл. VIII, порядокъ заведенія хуторовъ, ст. 88.

333) S. oben, S. 93.

Russe, noch fortwährend damit beschäftigt ist die Früchte seines Fleisses zu bergen.

Auch die Waldwirthschaft erfordert hier rationelle Anordnungen, und müsste wohl kräftiger in Angriff genommen werden, um den Bewohnern ihr Bau- und Brennholz zu sichern. In den von der Anthracit-Region entfernten Gegenden, weiss der Kosak noch nichts von der Steinkohle, und als Feuerungsmittel bedient er sich, nach wie vor, besonders des Düngers, der doch früh oder spät anders verwendet werden muss[334]). Jetzt wird solcher zum Theil in Schluchten und selbst gerade zu in Flüsse geworfen, wo er nur den Fischen zu Gut kommt.

Der Kosak hält im Choper'schen, wie im Ust'-Medwjediza'schen Bezirke, nur gemeine Schafe. Spanische sollen da gar nicht vorkommen, und Schlesische (Шленскія овцы) nur bei Gutsbesitzern, in nicht bedeutender Zahl. Eben so gehörten die Walachischen Schafe, mit langen, oben dicken und am Ende dünnen Schwänzen, Gutsbesitzern an. In gewöhnlichen Jahren grasen die Schafe bis zum 14 November, worauf denn bis zum 15 März Stallfütterung eintritt. Für jedes Schaf rechnet man im Durchschnitt 2 Haufen (копны) Heu, jeder zu 6 Pud. Ein solcher Heuhaufen kostet meist 1 R. Bco. (28 Kp. Slb.) selten nur 80 Kp. Bco. (23 Kp. Slb.). Vor Zeiten, als die Kosaken noch ihre grauen Kittel (зипуны́) tragen durften, wurden solche zu Hause verfertigt; jetzt aber muss zur Uniformirung das Tuch von den Fabriken geholt werden, und die Schafwolle wird nur zu Filzdecken (полсти) und zu Decken die unter den Sattel gelegt werden (потники) verarbeitet. Daher kommt es denn, dass die Kosaken Wolle verkaufen können, was sie jedoch, bei Mangel an Industrie, nur thun, wenn solche von ihnen abgeholt wird. Im Hofe der Urjupinskaja Staniza, wo ich abgestiegen war, sah ich einige Tataren aus dem Krassnoslobodskischen Kreise

---

334) Das Fällen des Holzes zum Heizen ist streng verboten; es sollen zur Feuerung Rohr (oder Schilf), grosse Steppenpflanzen (бурьянъ), und Mist-Ziegel (кизякъ oder кизекъ) gebraucht werden. Aus den unantastbaren Waldungen (заповѣдные лѣса), wird nur solchen Kosaken Holz verabfolgt, deren Häuser ein Raub der Flammen geworden sind, oder die von ihrem früheren Wohnorte anderswohin versetzt wurden. S. Приложенія къ Наказу I, Гл. 6, ст. 50 и 61.

des Pensa'schen Gouvernements, die ein paar Fuhren Wolle im Kosakenlande aufgekauft hatten, und solche nun in die Tuchfabriken des Tambow'schen Gouvernements führten. Ein Schaf gibt jährlich nicht weniger als 3 Pfund Wolle [335]).

Spanische Schafe wird man nur im Mius'schen Bezirke vorfinden, der in industriöser Hinsicht die andern übertrifft. Die Nähe des Asow'schen Meeres veranlasst die Gutsbesitzer Manches mehr zu erzeugen, da sie des Absatzes ihrer Producte gewiss sind. Auch soll in diesem Bezirke, im J. 1839, die vorzüglichste Rindviehzucht auf dem Gute des General-Majors Kirssanow, anzutreffen gewesen sein [336]). Damals zählte man überhaupt 839,151 Stück Hornvieh (ausser der Nachzucht 173,955 Stück). Von diesem Vieh gehörten 3749 Stück der Holländischen Race an; 727,703 der Donischen und 107,699 der Kalmykischen.

Vergleicht man diese Angaben aus dem Jahre 1839 mit denen für 1825 und 1850, so sieht man, dass die Hornviehzucht, der Zahl nach, bedeutend im Abnehmen begriffen ist, denn im J. 1825 sollen sich im Lande der Donischen Kosaken 964,776, im Jahre 1850 aber nur 735,000 Stück Rindvieh befunden haben. Als Grund dieser Abnahme werden besonders der Misswachs des Grases und die strengen Winter in den Jahren 1833, 1841 und 1849 angegeben. Ja es sollen im Jahre 1849 allein 150,350 Pferde, 461,757 Stück Hornvieh, 954,806 Schafe und Ziegen und 115 Kameele

---

335) Im Berichte des stellvertretenden Heeres-Atamans für das J. 1839, wurden 2.294,524 Schafe angegeben, wobei:

Spanische und Schlesische Schafe	18,939
Kalmyk'sche	39,969
Walachische	221,027
Russische.	2.013,786
Persische	783.

Derselbe Bericht gibt 53,321 Ziegen an, unter denen sich nur 168 Trapezuntische und 173 Angora'sche befanden. S. Журналъ Министерства Внутреннихъ дѣлъ 1840 г. Maй, c. 190. In einer Zusammenstellung der Donischen Landes-Verhältnisse im Laufe des zweiten Quartals des gegenwärtigen Jahrhunderts, finde ich für das Jahr 1825 2.431,566, für das Jahr 1850 aber nur 1.652,500 Schafe angegeben.

336) Namentlich in der Ssloboda Malaja Kirssanowka, am Mokroj Jelantschik. S. Ebendaselbst, S. 190.

gefallen sein. Die Abnahme der Zahl der Kameele ist besonders merkwürdig, denn während man deren im J. 1825 2015 zählte, fanden sich im J. 1850 nur noch 275 Stücke vor.

Dass die Pferdezucht im Kosaken-Lande besonders begünstigt wird, darf keinen wundern. Im J. 1839 zählte man daselbst überhaupt 326,788 Pferde [337]), wovon 56,372 die Zucht-Pferde in den Stanizen (станичные конопрплодные табуны, oder станичные конопрплодные косяки) bildeten.

43,181 Pferde, die Gutsbesitzern gehörten, weideten gegen jährliche Zahlung von 50 Kp. Slb. für's Stück auf dem dazu bestimmten Weidelande, welches, wie gesagt, 745,922 Dessjatinen oder 148 Q. Meilen gross ist.

83,285 Pferde befanden sich auf den Gütern der Edelleute
33,017 » im Kalmyken-Lande, und
110,933 Arbeits-Pferde bei den Kosaken in ihren Stanizen [338]).

Durch das Reglement von 26 Mai 1835 wurde der Heeres-Regierung anbefohlen in Zeit von 8 Jahren gegen 1200 Hengste, sowohl am Don selbst, als wie von den Bergvölkern [339]), den Kirgisen und den Kalmyken anzuschaffen, um vermittelst dieser Hengste die in Verfall gerathende Pferdezucht am Don zu heben. Jährlich sollten zu diesem Zwecke 25 bis 30,000 Rbl. Bco. Ass. (7143 bis 8572 Rbl. Slb.) angewandt werden. Die Hengste wurden vertheilt und jede Staniza sollte ihren Tabun (Pferde-Heerde) haben, so dass 12 Kosaken immer gemeinschaftlich ihr besonderes Gestüte (косякъ) besitzen. Jeder Kosak, der im Tabun ein Reitpferd und zwei Stuten hat, kann die ihm gehörende Nachzucht (приплодъ отъ косяковъ своихъ) nach Belieben verkaufen [340]).

Noch wesentlichere Maassregeln zur Hebung der Pferdezucht

---

337) Dass auch die Zahl der Pferde im Lande der Donischen Kosaken nicht zu- sondern abnimmt, sieht man aus den Angaben für die Jahre 1825 (375,757 Stück) und 1850 (287,726 Stück).

338) S. Журналъ Министерства Внутреннихъ дѣлъ 1840, Май, c. 193.

339) Die gegenwärtige Donische Pferde-Race soll durch Kreutzung der Donischen Steppenpferde mit den Tscherkessischen entstanden sein. S. C. Петербургскія вѣдомости 1849, No. 171, c. 700 и д.

340) Свода военныхъ постановленій ч. I, кн. 2, ст. 2366—2394.

am Don, wurden mittelst eines am 16 Febr. 1844 Allerhöchst bestätigten Reglements [341]) genommen. Kraft dieser Verordnung soll in jedem der vier Militär-Bezirke, in welche das Donische Kosakenland getheilt ist, ein Heeres-Gestüte bestehen. Solchem Heeres-Gestüte werden gegen 20,000 Dessjatinen Land zugemessen, und unter den 20 Hengsten und 250 Stuten die dasselbe bilden, sollen sich 3 Asiatische, 3 von den vorzüglichsten Russischen Rennern und 14 der besten Donischen Hengste befinden. Was die Stuten anbetrifft, so sollen darunter 65 Kaukasische Berg-Pferde und reine Kabardinische Stuten sein, die übrigen 185 sollten aus den besten Donischen Gestüten bezogen werden [342]).

Der Bericht des stellvertretenden Atamans für das J. 1839 nennt als vorzüglichste Gestüte die des Grafen Platow, des General-Majors Kirssanow, des Grafen Orlow-Denissow, des Hrn. Ilowajskij, der General-Majore Charitonow und Kusnezow und der Herren F. Orlow und I. Ssarinow. Damals existirten:

17	Gestüte	bestehend	aus	500 bis 1000	Pferden
7	»	»	»	1000 — 1500	»
4	»	»	»	1500 — 2000	»
1	»	»	»	2150	» [343]).

Die Abnahme der Viehzucht im Lande der Donischen Kosaken zeigt wohl, dass daselbst der Uebergang vom Hirtenleben zu dem des Ackerbaues begonnen hat.

Die Stanizen-Häupter sehen es gern, dass an Sonn- und Festtagen, alle auf dem Lande zerstreut lebenden Kosaken in ihrer Staniza erscheinen, wo ihnen nöthigenfalls neue Verordnungen u. dgl. verkündet werden. Daher kommt es denn, dass sie nicht leicht in die Erbauung neuer Kirchen ausserhalb der Stanizen wil-

---

341) Положеніе о войсковыхъ конскихъ заводахъ Войска Донскаго, Высочайше утвержденное 16 февр. 1844. — S. der zweiten Gesetzsammlung T. XIX, No. 17,619 und 17,620. Vergl. der St. Petersburgischen Zeitung 1844, No. 85, S. 385.

342) Da auf einen Hengst 15 Stuten gerechnet werden, so sind für jedes Heeres-Gestüte eigentlich nur 17 Hengste bestimmt; die übrigen 3 dienen als Beschäler für auswärtige Stuten.

343) S. Журналъ Министерства Внутреннихъ дѣлъ 1840, Май, с. 194.

ligen, weil man voraussieht, dass ein Theil der zur Staniza gehörenden Mannschaft die Feiertage anderswo zubringen würde[344]). Es kann also auch nicht wundern, dass den Aufforderungen des Erzbischofs[345]), hier und da neue Kirchen zu erbauen, bisher nur wenig entsprochen wurde. Besonders wünschenswerth wäre dies wohl für die Bewohner der Vorwerke grosser Stanizen, die, wie man mir sagte, bereit wären die Kosten des Baues aus eigenen Mitteln zu bestreiten. Jetzt gibt es Kirchspiele mit 13, 16, ja sogar 18,000 Eingepfarrten, wo es denn unmöglich ist, dass ein Geistlicher allein die religiösen Bedürfnisse aller nahe und fern von ihm Wohnenden befriedigen könne. Auch soll es deren hier und da 2 und 3 geben, die zu einer Kirche gehören. Unter den bisherigen Verhältnissen war es also leicht und natürlich, dass jede Staniza ihre steinerne Kirche bekam.

Bei unserer Abfahrt von Wöschenskaja Staniza sah ich in diesem Jahre zum ersten Mal den Stechapfel (Datura Stramonium; Russ. дурма́нъ) wieder. Er stand in voller Blüthe; doch vermisste ich neben ihm seinen sonst so treuen Begleiter, das Bilsenkraut (Hyoscyamus niger; Russ. бе.лена̀).

Nachdem ich, am 28 Juni, von Wöschensksja aus, 25 Werst nordwestlich auf der Poststrasse gefahren war, wandte ich mich dem Süden zu, indem ich mich von der Station Dubrowskaja, zu der auf der rechten Seite des Don befindlichen Staniza Migulinskaja, 15 Werst weit, begab.

Den Don, so wie diese Staniza, eine der bevölkertesten im Kosaken-Lande — da zu ihr nicht weniger als 13,000 Bewohner gehören, — passirten wir in der Nacht, und eilten nun über den Konowalow-Chutor nach der Station Tichowskaja (am Flusse Ti-

---

344) Das Gesetz vom 26 Mai 1835 gestattet jedoch auf den Friedhöfen, mit Genehmigung des Oberhauptes der Eparchie, neue Kirchen zu bauen. Die Begräbnissplätze sollen sich in einiger Entfernung von den Stanizen, auf Höhen die nicht überschwemmt werden, befinden; sie werden umzäunt und mit Bäumen umpflanzt. S. Приложеніе 1-е къ наказу гражданскому управленію Донскаго войска §. 65.

345) Dieser führt den Titel: Архіепископъ Донской и Новочеркасскій (Erzbischof vom Don und Nowo-Tscherkask).

chaja), die sich schon auf der sogenannten Tiflisser Strasse (Тифлисскій трактъ [346]) befindet.

Im Konowalow-Chutor, 12 Werst von Migulinskaja, wo wir am 29 Juni früh Morgens Pferde wechselten, hatte die Wirthin des Hauses vor dem wir hielten, nach Kleinrussischer Wiese, ihr umzäuntes Gärtchen, und darin Sonnenblumen, Stockrosen, Basilicum, Hahnenkamm u. dgl. Die Umzäunung war so hoch, dass man selbst die Sonnenblumen nur dann sah, wenn man durch ein Pförtchen in den eingehegten Raum trat.

An die Tichaja angelangt, waren wir 279 Werst von Woronesh [347]) und 241 Werst von Nowo-Tscherkask entfernt. Wir setzten von hier aus unsere Reise folgender Maassen fort:

Chutor (Kosaken Vorwerk) Ssetrikow (die Karten haben Ossetrikow)	.....	20 Werst
Posselok (herrschaftliches Vorwerk) Lasowskij (Post-Station Nishne-Lasowskaja)	.....	19 »
Post-Station Ol'chowoj Rog	.....	19 »
» Uschakowskaja	.....	20 »
» Tarassowo (od. Chutor Werchne-Tarassowo)		14 »
» Russkaja	.....	17 »
» Asstachowskaja	.....	$12^3/_4$ »
Kamenskaja Staniza	.....	$16^1/_4$ »
Post-Station Bjelogorodzewa [348])	.....	17 »
» Klinowskaja	.....	20 »
» Griwenskaja	.....	18 »

Auf der Fahrt von der Ssetrikow'schen- zur folgenden Station, bemerkte ich im freien Felde, entfernt von den Wohnungen, hier und da Hanffelder.

Hinter Nishne-Lasowskaja hatten wir zu unserer Rechten den

---

346) So genannt, weil dies die Poststrasse zwischen S. Petersburg und Tiflis ist.

347) Wir hatten dagegen, auf unserer Streiferei, von Woronesh bis zur Station Tichowskaja 579 Werst gemacht.

348) Auf der Schubert'schen Special-Karte, Bl. XLVIII steht da, wo diese Station sich befindet, nur «постоялый дворъ», nördlich vom Chutor Fomin (Фомынъ).

Fluss Kalitwá, dessen jenseitiges Ufer aus Kreidehügeln besteht. Der Weg zur nächsten Station, Ol'chowoj Rog, ist sehr sandig, besonders bei dem herrschaftlichen Kirchdorfe Ternowaja (слобода Терновая), am linken Ufer der Kalitwa. An einem kleinen See sahen wir eine unzählige Menge von Saatkrähen (грачи, Corvus frugilegus).

In Ol'chowoj Rog, wo auf der Station Briefe in Empfang genommen werden, benutzte ich die Tiflisser Extrapost, welche so eben erwartet wurde, zur Absendung eines Schreibens nach Petersburg.

Alle Stations-Gebäude im Lande der Donischen Kosaken sind nach einem und dem nämlichen Plane gebaut, so dass man auf jeder neuen Station schon beim Eintritt sogleich zu Hause ist [349]). Ausser einem vom Postschreiber bewohnten Zimmer und einem andern mit zwei Fenstern zum Aufenthalt der Reisenden, während des Umspannens der Pferde, findet man darin zwei Zimmer für Personen die übernachten, oder sich etwas länger aufhalten wollen. Das Innere des Hauses ist durch eine Abschäuerung vor Kälte und Zug geschützt; von Aussen aber ist das Haus von einer Gallerie umgeben. Das Ganze macht einen freundlichen Eindruck, zumal da diese Posthäuser reinlich gehalten werden und die meisten Stationen mit dem nöthigen Thee-Service und Speise-Geschirr versehen sind. Die Wohnungen der Postkutscher und die Stallungen befinden sich hinter dem Hause, wo sie einen geräumigen Hof umgeben. Das Einzige was ich vermisste, war bei jedem Dreigespann auf dieser Strasse, eine Bastmatte (цыновка oder рогожа), die den ärmeren Reisenden, so wie Personen, die sich ohne Schutz gegen Unwetter auf den Weg begeben haben, sehr zu Statten kommt, — was ich, in früheren Jahren, selbst zu erfahren genug Gelegenheit hatte.

Auf jeder von diesen Stationen der Tiflisser Strasse befinden

---

349) Als Vorbild zu diesen Stations-Gebäuden scheint der am 10 Februar 1831 Allerhöchst gebilligte Normal-Plan, nebst Façade, für Stations-Gebäude in Steppengegenden gedient zu haben. S. der 2ten Gesetzsamml. Th. VI, 1 Abth., No. 4628 (Ukas vom 4 Juni 1831) und 2 Abth. in den beigegebenen Abbildungen.

sich zehn Dreigespanne (тройки) mit Postfuhrwerken und den nöthigen Fuhrleuten (ямщики). — Im ganzen Lande der Donischen Kosaken werden die Stationen öffentlich verpachtet. Die Kosten werden durch eine Abgabe gedeckt, welche von jedem steuerentrichtenden Individuum erhoben wird. Als Maasstab für das steigende Bedürfniss der Communication möge dienen, dass

	Dreige-spanne.	Zweige-spanne.	Pferde über-haupt.	Fuhr-leute.
vom 1 Jan. 1841 bis zum 1 Jan. 1844 auf 57 Stationen und bei 8 Post-Comptoirs, gestellt wurden:.....	267	61	923	328
vom 1 Jan. 1844 bis zum 1 Jan. 1847 auf 64 Stationen und bei 9 Post-Comptoirs, gestellt wurden:.....	363	63	1215	426
vom 1 Jan. 1847 bis zum 1 Jan. 1850 auf 65 Stationen und bei 8 Post-comptoirs, gestellt wurden.....	373	66	1251	439[350])

Was der Unterhalt dieser Postpferde nebst Zubehör kostet, wird auf alle steuerpflichtigen Individuen repartirt, so dass sowohl die Kosaken, als auch die Privatbauern gleichmässig dazu beitragen[351]).

Wie in allen übrigen Provinzen, so gehören auch hier im Kosaken-Lande, alle Post-Stationen zum Ressort der allgemeinen Post-Verwaltung.

In der Kamenskaja Staniza, dem Haupt-Orte des Donezkischen Bezirkes, kamen wir in der Nacht an. Gern hätte ich hier die Bezirkschule (окружное училище) besucht; doch es war die Zeit der Schulferien und da der Inspector, wie die Lehrer, wohl nicht zu finden gewesen wären, so entschloss ich mich gleich weiter zu fahren.

Auf der Fahrt von der Station Klinowskaja zur Station Griwenskaja, merkten wir, dass daselbst die Pyramiden am Wege nicht

---

350) S. Прибавленія къ С.Петербургскимъ Вѣдомостямъ 1840, No. 6, c. 43; 1842, No. 284, c. 3040; 1845, No. 270.

351) Im J. 1838 betrug die Zahl der Postpferde im Lande der Donischen Kosaken 921. Für den Unterhalt dieser Pferde zahlte das Land 42,104 R. Slb., woher denn ein jedes Pferd 45 R. 72. Kp. Slb. zu stehen kam. S. meine Notiz über die Zahl der Postpferde in Russland und die damit verbundene Besteuerung, im «Bulletin Scientifique» der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften, Th. VIII, S. 79.

mehr von Kalkstein, sondern aus Sandsteinplatten, aufgethürmt waren.

Etwa 13 oder 14 Werst hinter Klinowskaja, kamen wir über die Kundrjútschja[352]), wo gegenwärtig eine neue Staniza, unter dem Namen Wladimirskaja, angesiedelt wird. Die Ansiedler sind Kosaken, welche bisher in verschiedenen Vorwerken zerstreut lebten. Schon findet man da eine nicht grosse hölzerne Kirche. Die Häuser werden theils aus Holz, theils aus Sandfliesen erbaut. Letztere bricht man im Berge, welcher sich gleich hinter der Staniza erhebt[353]). Das Land, auf dem diese neue Ansiedelung Statt findet, gehörte früher einem Gutsbesitzer, dem Ssotnik Bobrikow. Den Berg hinanfahrend begegneten wir einer mit Gurken beladenen Fuhre, die von Nowo-Tscherkask kam, wo die Gurken nur halb so viel kosten, als die Aufkäufer in dieser Gegend dafür bezahlt bekommen.

Auf die Höhe angelangt, befanden wir uns auf der ihren Namen mit Recht führenden Station Griwenskaja[354]), denn es steht solche auf der Fluss-Scheide des Donez und des Don. Nicht weit von dieser Station nimmt auch die Grúschewka — ein durch die Vorzüglichkeit der an seinen Ufern befindlichen Steinkohlen, oder vielmehr des Anthracits, bekanntes Flüsschen — ihren Anfang.

Als Statistiker glaubte ich diese Steinkohlen-Gruben besuchen zu müssen, woher ich denn zwei Orte, den Wlassow'schen und den Popow'schen Chutor wählte, wo ich die unterirdischen Arbeiten besichtigen wollte. Statt also direct auf die Konstantinow'sche Station zu fahren, bog ich rechts ab zu den berühmtesten von allen Kohlengruben Russlands, die ich nach einer Fahrt von 5 bis 6 Werst erreichte. Da im Wlassow'schen Chutor die Stollen voll Wasser standen, welches durch die Schichten hineingedrungen war, und daselbst keine Arbeit Statt fand, so begab ich mich zu

---

352) Die Karten nennen dies Flüsschen Кундрючья (Kundrjutsch'ja); doch hört man auch wohl schlechtweg Kundrjutsch sagen.

353) Der vorzüglichste Sandstein im Lande der Donischen Kosaken soll der sogenannte Калитвенскій камень (Stein vom Flusse Kalitwá) sein.

354) Griwa (грива) bedeutet im Russischen sowohl eine Mähne, als einen Bergrücken (mithin denn auch eine Fluss-Scheide).

dem weiter unten an der Gruschewka befindlichen Popow'schen Chutor.

In der Nähe des Vorwerks stiegen wir ab, um uns ein von Spinngewebe bedecktes Feld näher anzusehen. Die Erd-Spinnen selbst waren nicht von bedeutender Grösse, doch die Höhlen, vor welchen sie ihre Netze ausgebreitet hatten, fanden wir unverhältnissmässig gross. In meiner Nähe schoss eine solche Spinne auf einen Grashüpfer, halb so gross wie eine Zugheuschrecke; als sie mich aber gewahr wurde liess sie die Beute fahren und floh in ihre Höhle.

Nicht ohne Mühe fanden wir jemand der sich bereit zeigte uns die Besichtigung einer Anthracit-Grube möglich zu machen. Von Petersburg aus war ich durch den Hrn. Senateur, General-Lieutenant Tschewkin, dem Berg-Ingenieur-Lieutenant Baron A. L. Wrangel empfohlen, unter dessen Aufsicht, wenn ich nicht irre, die Anthracit-Gruben stehen; doch B-n. Wrangel war in Tscherkask, und so musste ich denn hier meine Zuflucht zum ersten besten Befriediger meines Wunsches nehmen.

Als wir an den Schacht kamen in den wir uns hinablassen sollten, war man eben beschäftigt Wasser daraus zu schöpfen; die Zuber gingen fleissig auf und ab, und wurden, sobald sie ans Tageslicht gelangten, umgestülpt, um leer wieder hinunter zu gehen. Der Stollen, sagte man uns, wo der Anthracit herausgebrochen wird, befindet sich unten, zur Seite dieses Schachts, oder vielmehr dieses Brunnens, und nur von hier aus kann man zu demselben gelangen. Statt der bequemen Hinab- und Hereinfahrt, wie ich solche im Auslande, z. B. in den Salzwerken von Bochnia und Weliczka, in den Goldgruben Siebenbürgens u. s. w. gefunden hatte, musste ich mich entschliessen mich in demselben Zuber (бадья), mit welchem so eben Wasser geschöpft war, hinab zu lassen. Da blieb einem keine Wahl, so oder gar nicht. Ein dienstfertiger Arbeiter zog sich das Hemd vom Leibe, um es mir zum Schutze meiner Kleidung überzuwerfen. Seine Mütze konnte ich mich nicht entschliessen aufzusetzen, woher ich denn ein seidenes Tuch um den Kopf band, was mir jedoch, bei den rauhen Seiten-

wänden des Brunnens ein paar kleine Beschädigungen am Kopfe zuzog. Nun musste ich mich mit einem Fusse in die Mitte des hinabgehenden Zubers stellen und mit dem andern dafür sorgen, dass ich nicht an dieser oder jener Seite anstiess, während ich mit den Händen das nasse Seil fest hielt. So ging es 17 Ssashen hinab, bis an der einen Seite, wo, von einer Vertiefung aus, sich dumpfe Laute vernehmen liessen, ein Licht mir die in der Unterwelt meiner harrende finstere Gestalt sehen liess. Halt! ertönte der Ruf — und ich musste gehorsamst aussteigen, um mehr kriechend als gehend durch einen engen, niedrigen, schmierigen Gang in die Anthracit-Grube zu gelangen. Glitt der Fuss hinab vom schlüpfrigen, schmalen Brette, welches mehr auf dem Boden schwamm als lag, so befand man sich bis an die Knöchel im Kothe.... So gelangte man zu dem nur $1^1/_2$ Arschin hohen Stollen[355]), wo man sich etwas erheben, jedoch keineswegs aufrichten konnte, sondern immer noch tief gebeugt vorrücken musste. Endlich erreichten wir eine Art Höhle, wo man uns zeigte, mit welchen Werkzeugen und wie das Brennmaterial gebrochen wird. Erschöpft durch diese Höllenfahrt, warf ich mich nieder, nach frischer Luft und Gottes blauem Himmel schmachtend. Mit einem Worte ich hatte genug, indem ich mehr denn befriedigt war. Sobald ich etwas freier athmen konnte, eilte ich zurück in die Region des Sonnenlichtes, und dankte Gott, als ich wieder mit dem einen Fusse im Zuber stehend, die Tageshelle hoch über mir sah. Das Einzige, was ich zu meiner Belehrung aus der Tiefe mitbrachte, war die Ueberzeugung, dass ich mich nie wieder aus eigenem Antriebe in solch eine Fundgrube begeben würde.

Wenn ich nun selbst bei diesem Experiment wenig gelernt habe, so will ich denn doch meinen Lesern das mittheilen, was ich von Steinkohlen- und Anthracit-Gruben im südlichen Russland weiss.

---

355) Die Mächtigkeit des Anthracit-Lagers ist hier nicht viel bedeutender; und 7 Zoll werden oben nachgelassen, um vor Einsturz der höher gelegenen Erdschicht zu schützen. S. С. Петербургскія Вѣдомости 1842, No. 91, c. 388.— Solch' ein Stollen oder Gang wird лавка genannt. S. Ebendaselbst S. 387.

Der weit voraus sehende, grosse Förderer der nationalen Interessen Russlands, Peter I, der partheilos die Schätze des Auslandes kennen gelernt hatte und das von ihm als nützlich Erkannte gern sogleich seinem Volke beigebracht hätte, — Peter der Erste, der Grosse, war es, der auch in der Nachricht, dass Steinkohlen im Lande der Donischen Kosaken zu finden sein, ein gutes Omen für die Zukunft seines Reiches sah. Schon am 11 Sept. 1723 erhielt das Berg-Collegium den Befehl, am Dnjepr und dessen Zuflüssen, gleich wie an dem, bei der Stadt Pawlowsk (Gvt. Woronesh) in den Don einmündenden Fl. Ossereda, Steinkohlen und Schwefel suchen zu lassen[356]). Der Ukas vom 21 Sept. 1724 erwähnt der Steinkohlen in der Bjelogorje genannten Gegend (урочище Бѣлогорье) und an der Obern Kundrjutschja («на Верхней Кондрючьѣ»[357]), und es ist bekannt, dass damals (1724) auch der aus England verschriebene Meister Johann Nikson (Russ. Яганъ Никсонъ) mit vier Gehülfen zur Untersuchung dieser Steinkohlen-Lager abgeschickt wurde. Die Resultate dieser Expedition sind bisher unbekannt geblieben. Erst im J. 1790 wurde, zur Zeit des Fürsten Potemkin, diese Angelegenheit wieder durch einen Serben, den Collegienrath

---

356) S. der Gesetzsamml. Th. VII, No. 4297 (S. 110), wo es heisst, dass ein gewisser Kapustin (подъячій Капустинъ) an der Ossereda Kohlen gefunden habe.

357) Dieser Ukas ist vom Staatsrath N. N. Mursakewitsch unter den Acten des Archivs der gewesenen Festung des hl. Dimitrij Rosstowskij (Rosstow am Don) aufgefunden, und in den Memoiren der Odessaer Historischen Gesellschaft abgedruckt worden (Записки Одесскаго общества исторіи и древностей ч. I, с. 372—374). — Ich sah die dieses Archiv bildenden Actenstücke im J. 1819 (wenn ich nicht irre); doch damals waren Documente aus dieser Zeit viel zu neu, um meine Aufmerksamkeit zu fesseln: ich suchte nach Pergament-Urkunden und Handschriften, älter als das XIV Jahrhundert; denn solche waren es, die ich besonders in paläographischer Beziehung brauchen konnte.

Die Redaction der Odessaer Memoiren fügt in einer Anmerkung folgende Nachricht bei: «68 Jahre später fand ein Capitän Skornjakow reiche Kohlenlager im Donischen Lande und des damals schon verstorbenen Fürsten Potemkin's treuer Gehülfe, der Ober-Kriegs-Commissar Michael Falejew, bat am 12 Mai 1792 den Commandanten von Taganrog, Brigadier I. P. Kasperow, ihm 40 Arrestanten zuzuschicken, um durch dieselben hundert tausend Pud Steinkohlen zu brechen, die nach Taganrog expedirt werden sollten. Ein Sergeant namens Lebedinskij war beordert anzuzeigen wo und wie die Stollen anzulegen sei'n.»

Schteritsch (Штеричъ), der Gutsbesitzer an der Bjelaja, im jetzigen Sslaweno-Sserbischen Kreise des Jekaterinosslaw'schen Gouvernements war, in Anregung gebracht. Diesem Schteritsch, der auf seinem eigenen Lande, beim Dorfe Bjeloje, Kohlen gefunden hatte, gemeinschaftlich mit einem Hofrathe Abramow und dem Engländer Gascoigne, wurde die Recognoscirung aufgetragen, und das Haupt-Resultat ihrer Nachforschungen war die Entdeckung mächtiger Steinkohlen-Lager am rechten Ufer des Donez in der, Lissitschij-Bujerak genannten Gegend (an der nordöstlichen Gränze des Bachmut'schen Kreises), wo gegenwärtig, 45 Werst nördlich von Bachmut, hunderttausende von Pud Steinkohlen gewonnen werden. — Als aber bald darauf (im J. 1791) Potemkin starb, liess Gascoigne, unzufrieden mit dem neuen Verwaltungs-Personal, die Sache fallen, und ging nach Petersburg; doch nahm er, unterstützt vom Gouverneur Chórwat, einem Landsmann von Schteritsch, dieselbe im J. 1794 wieder auf, was denn, da sowohl Steinkohlen als Eisenlager gefunden waren, zur Folge hatte, dass, durch einen Ukas vom 14 Nov. 1795, im Donez'schen (Sslaweno-Sserbischen) Kreise, am Lugan-Flusse, 9 Werst von dessen Einmündung in den Donez (Сѣверный Донецъ), eine Eisen-Giesserei gegründet wurde [358]). Die 80 Werst betragende Entfernung dieser Giesserei von der Lissitschaja-Schlucht [359]), so wie der Wassermangel des Donez, sind leider solche Verhältnisse, die der Lugan'schen Giesserei nicht zum Nutzen gereichten, zumal da Alles nur zu Lande fortgeschafft werden konnte [360]).

---

358) Gesetzsammlung Th. XXIII, No. 17,408 (S. 815): «Объ устроеніи литейнаго завода въ Донецкомъ уѣздѣ при рѣкѣ Лугани; и объ учрежденіи ломки найденнаго въ той странѣ каменнаго угля.» Dieser Ukas lautete auf den Namen des damaligen Jekaterinosslaw'schen, Wosnessenskischen und Taurischen General-Gouverneurs Grafen Subow.

359) Лисичанскій буеракъ und Лисичья oder Лисичанская балка (Fuchs-Schlucht) sind ein und dasselbe, denn буеракъ heisst vorzugsweise eine bewaldete Schlucht und балка bedeutet schlechtweg Schlucht oder Steppen-Vertiefung. Die letztere Benennung wird jetzt gewöhnlich gebraucht.

360) Ein Mehreres zur Geschichte und Statistik der Lugan'schen Giesserei, — auf welcher bis zum J. 1820 auch Kanonen gegossen wurden, gegenwärtig aber allerlei Geräthschaften für Land- und See-Artillerie in Menge angefertigt wer-

Seit Errichtung der Lugan'schen Giesserei ging die Verwaltung derselben darauf aus, neue Steinkohlen-Lager zu finden, und das Ergebniss dieser Forschungen ist, dass zur Rechten des Donez, in den Kreisen von Sslawenosserbsk und Bachmut, bei den meisten Dörfern Steinkohlen-Lager, oder doch Spuren von Steinkohlen und Eisenerz zu finden sind. Wo, wann und von wem nacheinander die Untersuchungen in den Neurussischen Gouvernements angestellt wurden, dies findet man in den so eben in der Anmerkung genannten Schriften. Hier will ich nur das davon herausheben, was wenigstens mittelbar das Land der Donischen Kosaken betrifft.

Schon im ersten Decennium des Bestehens der Lugan'schen Giesserei (seit 1797 bis 1806) waren zwischen dem untern Donez und dem untern Mius, an 8 oder 9 Stellen, Steinkohlen gefunden worden, was jedoch fürs Erste ohne Folgen blieb. Ueber 20 Jahre später, namentlich im J. 1827, erneuerte der Obrist Olivier, unter dessen Leitung die Lugan'sche Giesserei stand, die Untersuchungen im Lande der Donischen Kosaken, und veranstaltete solche unter Anderm auch an dem in den Tuslow [361]) fliessenden Bach Grúschewka, — wahrscheinlich ohne zu ahnden wie wichtig sein daselbst gemachter Fund für Russland werden sollte [362]).

Ein anderes Kohlen-Lager wurde zur Linken vom Donez, 5 Werst von der an demselben liegenden Jekaterinenskaja Staniza, in Sserebrjakow's Chutor entdeckt [363]).

---

den, — so wie über die ferneren Entdeckungen der Steinkohlen- und Anthracit-Lager, mit Angabe der Fundorte, der Mächtigkeit der Lager und der Productionskraft derselben, gleich wie auch über den Absatz dieser Brennstoffe, findet man in dem Verzeichnisse von Schriften, welches die 22 Beilage zu diesem Reiseberichte bildet. Beil. 22.

361) Hr. Skal'kowskij nennt diesen Fluss Tusla (Tus' ist Tatarisch und bedeutet Salz; Tusly, salzig). Er hält denselben irriger Weise für einen Arm (рукавъ) des Don, während der Tuslow doch ein Nebenfluss (притокъ) desselben ist, der, von Westen kommend, sich bei Nowo-Tscherkask in den Axaj ergiesst. Der Axaj aber ist ein Nebenarm des Don. — Die im J. 1841 erschienene Schrift «Каменноугольная промышленность» etc. hat, S. 37, ganz richtig «Тузловъ, одинъ изъ притоковъ Дона.»

362) Olivier fand damals an der Gruschewka nur zwei Lager (пласты), deren jedes $1^1/_2$ Arschin ($3^1/_2$ Engl. Fuss) mächtig war. S. II. Кульшина приписки и пр. с. 29. (S. Anm. 364).

363) In der Folge wurden hier, auf Woronzow's Vorschlag, nicht nur regel-

Unterdessen war mit dem Jahre 1823 für die südlichen Provinzen ein neues Leben aufgegangen, da um diese Zeit der Graf (nunmehr Durchl. Fürst) Woronzow, der bis dahin das in Frankreich zurückgelassene Armee-Corps commandirte, zum General-Gouverneur von Neurussland und Bessarabien ernannt ward. Derselbe Magnat, dem wir die Einführung der Diligencen in Russland, die Verbesserung des Weinbaues und der Weinbereitung, die prächtigen Poststrassen und Villen an der sonst unfahrbaren Südküste Tauriens, die Dampfschiffahrt auf dem Schwarzen und dem Asow'schen Meere, das Entstehen der Städte Jalta, Berdjansk, Jejsk, und so vieles Andere verdanken, Woronzow ist es, dem Russland unsäglich viel auch für die Beförderung der Steinkohlen und Anthracit-Production, dieses so mächtigen Hebels der Industrie, für immer verbunden bleiben muss.

Schon im September des Jahres 1823 begannen, auf Woronzow's Verfügung, die geognostischen Untersuchungen in den Neurussischen Gouvernements (mit Einschluss der Krym), und gegen das Ende des Jahres 1825 wurden dieselben über Bessarabien[364]), späterhin aber auch über die Moldau ausgedehnt[365]).

In der Krym, gleich wie in Bessarabien, fanden sich wohl

---

mässige Gruben angelegt, sondern es fand auch eine Ansiedelung von Bergleuten bei denselben Statt. S. Скальковскаго каменно-угольная промышленность, S. 18.

364) S. П. Кульшина пріиски каменнаго угля въ Новоросс. краѣ. Одесса 1841. 8, с. 31 и 34. (Aus dem Odessaer Boten «Одесскій Вѣстникъ» 1841, No. 23—26 u. 31—33 besonders abgedruckt). — Der Verfasser, Hr. Kul'schin war selbst, als Bergbeamter, im J. 1836 unter die Befehle von Woronzow gestellt, um diese Untersuchungen fortzusetzen. S. Ebendaselbst S. 36. — Die Nachforschungen in Bessarabien fingen im November 1825 durch die aus der Krym dahin beorderten Bergleute an, und Hr. Kul'schin setzte dieselben noch in den Jahren 1837 und 1838 fort — jedoch ohne Erfolg.

365) Dies geht unter Anderm aus einem im «Odessaer Boten» und auch besonders abgedruckten Artikel des Hrn. P. Kul'schin hervor. S. Мѣсторожденія каменнаго угля въ Молдавіи (Одесса 1841. 8 Seiten in 8). Hrn. Kul'schin's Berechnung zufolge könnte das Pud Moldau'scher, in mancher Hinsicht der Jekaterinosslaw'schen vorzuziehenden Steinkohle, für 15 bis 20 Kp. S. an die Mündung der Donau (Сулинское гирло) gestellt werden. Uebrigens sind die Moldau und Walachei schon in den Jahren 1811, 1829 und 1832 von Russischen Bergofficieren untersucht worden, und der so eben citirte Kul'schin'sche Artikel nennt die daselbst aufgefundenen Mineralien.

Spuren von Brennstoffen (Lignit und Anthracit), doch in so geringer Quantität, dass sie der Ausbeute nicht werth befunden wurden[366]).

Diese misslungenen Versuche bewogen den Fürsten Woronzow die Steinkohlen-Angelegenheit anders anzugreifen. Es galt nun die Fortschaffung der am Donez ausgebeuteten Kohle möglichst zu erleichtern, um sie bei den Anwohnern des Schwarzen Meeres in Anwendung zu bringen.

Schon im J. 1831 waren die Ufer und die Tiefen des Donez, bei Gelegenheit eines vom Ingenieur Krafft[367]) angestellten Nivellements, genau untersucht worden. Vier Jahre darauf (1835) wurde, auf Woronzow's Anordnung, der Versuch gemacht die Untiefen des Donez zu beseitigen, und die Lissitschja'sche Steinkohle bei Rosstow und Taganrog hinab zu führen, um dieselbe zur Dampfschiffahrt zu benutzen. Obgleich dieser Versuch nicht vollkommen gelang, so war er doch von unsäglichen Folgen. Das Finanz-Ministerium, an dessen Spitze damals der hochverdiente Graf Cancrin stand, fand sich bewogen zu diesen Zwecken ein eisernes Dampfboot (namens Donez) erbauen zu lassen, um damit die leeren Barken von Rosstow stromaufwärts bis nach Lugan' zu bugsiren[368]). Zugleich sorgte ein, sich für die Sache lebhaft interessirender, Ingenieur-Major Letunowskij für ein zweites eisernes Dampfboot, auf dem er nicht bloss Kohlen, sondern auch, wenn es gewünscht

---

366) In der Krym wurden Bohrversuche und Nachgrabungen bei Feodossia und Ssudak in der Umgegend von Sympheropol und an der Südküste, namentlich in der Nähe der Dörfer Nikita und Muchalátka angestellt. Bei diesem zuletzt genannten Orte, wo der Obrist Olive Spuren von Steinkohlen bemerkt hatte, ging Kul'schin (im J. 1836) selbst dicht am Meere mit dem Erdbohrer 90 Fuss unter das Niveau desselben hinab; doch auch bei dieser Gelegenheit stiess man auf keine zuverlässigen Spuren von Brennmaterial.

367) Es ist dies der General Krafft, der späterhin, gemeinschaftlich mit Hrn. v. Melnikow, die Eisenbahnen der Vereinigten Staaten Nord-Amerika's in Augenschein nahm und darauf den Bau der südöstlichen Hälfte der St. Petersburger-Moskauer Eisenbahn leitete.

368) Bis dahin wurden die in Rosstow gekauften leeren Barken auseinander genommen und so zu Lande der Lissizaer Schlucht (Лисичанская балка) zugeführt, wo man die einzelnen Theile wieder zusammenfügte und dann Steinkohlen geladen wurden. Von Taganrog ist die Lissitsch'ja Balka (Лисичья балка) 190, von Mariupol 200, von Berdjansk 255 und vom Dnjepr 240 Werst entfernt.

wurde, verschiedene Waaren nach Rosstow führte. In dieser letztern Beziehung wurde auch eine eiserne Barke gebaut, auf welcher er für den auswärtigen Handel bestimmten Talg, und Steinkohlen für eine Glasfabrik nach Rosstow führte [369]).

Nachdem einmal im J. 1837, auf Veranlassung von Woronzow, die ersten mit Steinkohlen in der Lissitschja'schen Schlucht beladenen Barken, durch einen Ingenieur-Lieutenant Laskin bis zur Lugan'schen Ferme [370]), und von da in den Don und das Asow'sche Meer geführt waren [371]), wurde es möglich den Transport der Steinkohle bis Rosstow und Taganrog für 14 bis 15 Kop. Slb. zu besorgen, noch ehe das vom Finanz-Ministerium in England bestellte Dampfboot fertig geworden war.

In das Jahr 1837 fällt denn auch die von Anatole Demidow veranstaltete Reise ins südliche Russland, deren Ergebnisse in einem Prachtwerke niedergelegt sind [372]), gleich wie auch ein von Herrn Kul'schin gemachter Fund, der, wie ich glaube, in Zukunft von hoher Bedeutung werden dürfte [373]).

Den Schluss dieser Periode in der Geschichte der Steinkohlen-Production Russlands macht eine, im J. 1838, vom Chef des Stabes des Corps der Berg-Ingenieurs, General Tschewkin, in Bergmännischer Beziehung ins südliche Russland angestellte Reise, bei wel-

---

369) S. A. Скальковскаго Каменно-угольная промышленность въ Новороссійскомъ краѣ, c. 21.

370) Diese ist 12 Werst von der Giesserei entfernt.

371) Die Ladung, welche nach Rosstow gelangte, betrug 150,000 Pud.

372) Voyage dans la Russie méridionale et la Crimée etc. Paris 1842; IV Vol. in 8.

373) Hr. Kul'schin fand nämlich in der Nähe des, zum Werchne-Dnjeprowskischen Kreise des Jekaterinosslaw'schen Gouvernements gehörenden, Kirchdorfes Kriwoj-Rog, welches sich an der Einmündung des Saxagan (Саксаганъ) in den Ingulez (der es vom Chersson'schen Gouvernement trennt) unerschöpfliche Fundorte von Eisenerz und auf einem bedeutenden Flächenraume Lager von der vorzüglichsten Porcellanerde (Неисчерпаемые источники мѣсторожденія желѣзныхъ рудъ и на значительномъ пространствѣ толщи фарфоровой глины превосходнѣйшаго свойства, способной для всякаго употребленія при фарфоровыхъ заводахъ). S. П. Кульшина пріиски каменнаго угля въ Новороссійскомъ краѣ, S. 38. — Nicht unbemerkt mag ich hier lassen, dass Hr. Kul'schin ebendaselbst (S. 9) den Vorschlag machte von Krementschug den Dnjepr aufwärts, bis zu den Kreidebergen unterhalb Kijew, nach Steinkohlen zu forschen.

cher Gelegenheit denn auch der Donez mit in den Bereich der Beobachtungen gezogen wurde, und auf seinen Befehl mit Kohlen beladene Barken bis zur Lugan'schen Ferme gingen. Vom J. 1839 an sorgte der Berg-Ingenieur, Capitän Gurjew, für regelmässige Beförderung der Steinkohlen-Barken bis Rosstow und Taganrog.

Das Jahr 1840 brachte eine ganz neue Stellung des Steinkohlen-Verhältnisses mit. Als im J. 1833 dem Fürsten Woronzow, bei seiner Durchreise durch Kertsch, Stücke von einer sehr dichten Steinkohle, die von der Gruschewka kam, gezeigt wurden [374]), kaufte er einige hundert Pud derselben; doch beim ersten Versuche fand man, dass diese Kohle auf dem Pyroskaph weder Feuer gab noch Dampf hervorbrachte, woher sie denn unbenutzt zurückgelassen wurde. Erst als Woronzow im J. 1840 in Rosstow war, überzeugte er sich davon, dass die von ihm vor 7 Jahren als unnütz weggeworfene Steinkohle, ohne alle Theilnahme der Regierung und ohne irgend eine Belehrung von Seiten wissenschaftlich gebildeter Personen, in Privat-Wohnungen, Wirthshäusern und Schmieden so eben in Gebrauch gekommen war [375]). Das Räthselhafte dieser entgegengesetzten Erscheinungen löste sich in Karlsbad, wo Woronzow zufällig mit dem berühmten Michel Chevalier zusammentraf, der, mit Hinsicht auf die von ihm in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika angestellten Beobachtungen, so eben eine Brochüre hatte drucken lassen, welche die Sache erklärte [376]). Da ergab sich's denn, dass dieses, an der Gruschewka ausgebeutete Brennmaterial

---

374) Der ungenannte Verfasser der Schrift Каменноугольная промышленность въ Новороссійскомъ краѣ (Одесса 1841. 8) sagt S. 16 in Beziehung auf den Fundort dieser in Rosstow dem Fürsten Woronzow vorgelegten Steinkohle: «добываемаго недалеко отъ р. Дона около казеннаго селенія Грушевки». Sollte unter diesem Dorfe etwa der, der Mündung der Gruschewka gegenüber, am rechten Ufer des Tuslow gelegene Ort Gruschewskaja zu verstehen sein? Doch bei demselben gibt es wohl keine Steinkohlen-Gruben.

375) Diese Entdeckung die nun, wie natürlich, auch von Oben unterstützt wurde, hatte zur Folge, dass schon im J. 1841 in Rosstow allein gegen 3000 Oefen mit Gruschewka'scher Kohle geheizt wurden, und dass der Gebrauch derselben auch in Taganrog, Nowo-Tscherkask und andern nahe gelegenen Orten aufkam. S. Каменноугольная промышленность etc. S. 35 f.

376) Diese Schrift, welche ich nirgends auftreiben konnte, führt den Titel:

keine eigentliche Steinkohle, sondern Anthracit (Kohlenblende, Russ. каменная обманка[377]) sei; ein kostbarer Feuerungsstoff, dessen Werth zuerst auch in Pennsylvanien so verkannt ward, dass man denselben, um ihn los zu werden, wieder vergrub[378]), bis etwa ums Jahr 1820, oder etwas früher, ein Haufen davon sich durch einen Zufall von selbst entzündete, worauf man, durch abgeänderte Construction der Oefen, des Anthracits Herr wurde. So ging denn im fernen Amerika ein Licht auf, welches auch uns einst erwärmend leuchten sollte!

Man wusste nun woran man war, und der Eifer für die Sache konnte dadurch nur noch mehr angefeuert werden. Noch im nämlichen Jahre schickte Woronzow einen ausländischen Ingenieur, Hommaire de Hell[379]), zur Gruschewka, mit dem Auftrage sowohl die dortigen, als auch die andern im Norden des Asow'schen Meeres befindlichen Steinkohlen-Gruben zu besichtigen. Seine Berichte bestätigten es, dass die Gruschewka'sche Kohle reiner Anthracit ist, der dem besten Amerikanischen und Französischen an Güte nichts nachgibt.

Die Anthracit-Lager beginnen 36 Werst nördlich von Nowo-Tscherkask, und schon im J. 1841 behauptete man (ohne noch zu wissen wie weit dieselben sich nach Osten hin erstrecken), dass der Umfang derselben keinesfalls unter 4000 Q. Werst betragen könne. Da dieser Anthracit nicht über $^1/_{100}$ Theil Schwefel enthält, so ist

---

Poêles et calorifères à anthracite en usage aux Etats-Unis et ressources de la France en anthracite. 1840.

377) Gegenwärtig wird auch im Russischen das Wort «антрацитъ» gebraucht, in Odessa aber bedient man sich des Ausdrucks грушевскій уголь (Gruschewka'sche Kohle).

378) Es that dies namentlich, wie Michel Chevalier bezeugt, im J. 1815 einer der grössten Fabrik-Besitzer in Philadelphia, namens Wetril (?). Diese köstliche Entdeckung verdankt man der strengen Englischen Blocade, durch welche die Amerikanischen Fabriken seit 1812 — 1815 wegen Mangel an Zufuhr des zu ihrem Betrieb erforderlichen Brennmaterials leiden mussten, woher man denn genöthigt war solches bei sich im Lande zu suchen. Vergl. Каменноугольная промышленность въ Новороссійскомъ краѣ, с. 13 и д.

379) Meine Leser kennen ihn wohl aus seinem und seiner Frauen Werke unter dem Titel: Les steppes de la mer Caspienne, le Caucase, la Crimée et la Russie méridionale etc. Paris 1843. 8.

er dichter, transportabler und verwittert weniger als die gewöhnliche Steinkohle[380]). Sein specifisches Gewicht beträgt 1.590, während das des besten amerikanischen Anthracits 1.494, und das der in Lissitschja Balka ausgebeuteten Steinkohle nur 1.230 ausmacht[381]).

Den hohen Werth des Gruschewka'schen Anthracits beweiset wohl am besten der Umstand, dass derselbe alle übrigen in Russland vorkommenden und von den Chemikern zerlegten Brennmaterialien des Mineralreiches an Kohlenstoff-Gehalt übertrifft, und Hr. Professor Woskressenskij bemerkt, dass derselbe einen viel höhern Preis haben müsse, als mehrere ausländische zur nämlichen Gattung gehörende fossile Brennmaterialien. Um das Verhältniss des Anthracits zu einigen andern Brennmaterialien Russlands zu versinnlichen, theile ich hier einige der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg im J. 1845 von Hrn. Woskressenskij vorgelegte Analysen mit[382]).

Kohlenart.	Vorkommen	Kohlenstoff	Wasserstoff	Sauerstoff u. Stickstoff	Asche
Anthracit	Gruschewka	93.783	1.732	2.940	1.543
»	Lissitschja Balka	90.398	2.840	1.712	4.85
Steinkohle...	Char'kow	72.249	3.524	21.067	3.16
» ...	Bachmut	71.173	4.977	21.302	2.348
» ...	Kaluga.....	63.934	4.21	12.456	19.38
» ...	Wladimir.....	60.262	4.43	28.848	6.46
» ...	Rjasan[383]).....	50.259	4.51	19.271	25.96
Torf.....	St. Petersburg ...	39.084	3.788	51.088	6.04
Bit. Schiefer.	Kurland	20.60	2.75	19.73	56.92

380) In einem mir so eben zu Gesicht gekommenen Artikel der Augsburger Allgemeinen Zeitung über «die Fortschritte der fossilen Kohlen-Industrie in Oberbayern» behauptet der Verfasser, welcher zur Welt-Ausstellung nach London gegangen war, dass er selbst in England und Schottland sich überzeugt habe, und es auch aus dem Munde der competentesten Sachkenner wisse, dass man dort mit Kohlen, die 3 bis 4 Proc. Schwefel und sogar darüber enthalten, brauchbares Eisen fabricirt (Allgemeine Zeitung 1851, No. 290, Beilage S. 4636).

381) Каменноугольная промышленность въ Новороссійскомъ краѣ с. 37 и 38.

382) S. Hrn. Dr. A. Woskressenskij's Untersuchungen über die in Russland vorkommenden Brennmaterialien des Mineralreichs; im Bulletin de la Classe Physico-Mathématique de l'Académie Imp. des Sciences de St. Pétersbourg T. IV, No. 22—24, p. 378.

383) Des Rjasan'schen Kreises wird, bei Gelegenheit der frühern Nachfor-

Ich glaube hier auf den Umstand aufmerksam machen zu müssen, dass Hr. Staatsrath Woskressenskij die Kohle der Lissitschja-Balka als Anthracit aufführt [384]). Hrn. Malinvaud's Analysen zufolge enthielt der beste Gruschewka'sche Anthracit nur 0.900 (also $^{9}/_{10}$) Kohlenstoff (Carbone [385]).

Noch vor Ablauf des Jahres 1840, setzte Woronzow in Odessa aus sachkundigen Männern eine Commission unter dem Vorsitze des Kriegs-Gouverneurs D. D. Achlesstischew nieder, die sich der Steinkohlen-Angelegenheit annehmen sollte. Dies hatte zur Folge, dass im Laufe des Winters 1840—41, in mehreren Kronsgebäuden, in den Kasernen, dem Stadthospital, der Polizei und selbst im eigenen Hause des Fürsten Woronzow, Oefen zur Anthracit-Feuerung eingerichtet wurden; auch beschloss die Commission im Jahre 1841 in allen, der Regierung wie der Stadt gehörenden Häusern, über 700 Oefen zu diesem Zwecke umsetzen zu lassen [386]). Mit Einführung des Anthracits und der Steinkohle sank der Preis des Brennholzes in Odessa um 40 bis 50 Procent, und in Ssewastopol soll solches um ganze 60 Proc. billiger geworden sein [387]).

Zur weiteren Förderung des Steinkohlen-Betriebes betheiligte sich im J. 1842 Woronzow selbst an der Production dieses Minerals, indem er für seine Rechnung die Ausbeute der einem Gutsbesitzer Schidlowskij gehörenden Kohlen-Gruben übernahm. Die auf 30 Jahre, gegen Zahlung von 2 Kop. Silber von jedem zu Tage geförderten Pud, übernommenen Gruben befinden sich im Bachmut'schen Kreise, neben dem Kirchdorfe Alexandrowka, zur Rech-

---

schungen nach Steinkohlen, schon im Ukas vom 21 Sept. 1724 erwähnt. S. Записки Одесскаго общества исторіи и древностей T. 1, c. 374.

384) Nach Einigen soll ausserhalb des Donischen Kosaken-Landes Anthracit nur beim Kirchdorfe Gorodischtsche (городище) im Sslaweno-Sserbskischen Kreise des Jekaterinosslaw'schen Gouvernements gefunden sein. S. Сынъ отечества 1851, Кн. VI, современная лѣтопись, c. 35 и 36. Le Play nennt das Product der Gorodischtsche'schen Gruben «houille sèche, mais pure, que l'on pourrait utilement exploiter par galeries». S. Demidow's Reisewerk IV, 267.

385) S. A. Démidoff, Voyage dans la Russie méridionale et la Crimée (Paris. 1842. 8) T. IV, p. 448.

386) Es musste nämlich für eine den Luftzug von unten befördernde Vorrichtung (поддувало) gesorgt werden.

387) S. Unten die Anmerkung 409.

ten des Obern Kalmius, der gegenwärtig das Jekaterinosslaw'sche Gouvernement vom Lande der Donischen Kosaken trennt, und bei Mariupol' ins Asowische Meer fliesst. Das im J. 1820 entdeckte Alexandrowka'sche Steinkohlen-Lager gehört zu den bedeutendsten, da es gegen 7 Fuss mächtig ist, und es wäre, wegen seiner Nähe vom Asow'schen Meere, doppelt wichtig, wenn nicht der Anthracit der Steinkohle den Vorrang abgewonnen hätte[388]). Zur Leitung der Arbeiten wurde vom Fürsten Woronzow ein besonderer Ingenieur angestellt, und es kam, so viel ich weiss, bei diesen Gruben die erste ordentliche Dampfmaschine (von 20 Pferdekraft) in Anwendung, sowohl zum Auspumpen des Wassers, als auch zum Herausbringen der Kohle. Dem Bedarfe gemäss werden jährlich gegen 150,000 Pud ausgebeutet, doch wenn es nöthig wäre, so könnte hier zehn Mal mehr Kohle gebrochen werden. Der zu 4 Kp. Slb. festgesetzte Verkaufs-Preis beweiset wohl am besten, dass die Pachtung der Alexandrowka'schen Kohlen-Gruben nicht aus Privat-Speculation, sondern nur im Interesse der Kohlen-Industrie Statt fand, denn das Extrahiren der Kohle kommt nicht unter 2 Kp. Slb. zu stehen[389]).

Doch wenden wir uns nun den Anthracit-Lagern an der Gruschewka zu, wo bis zum J. 1840 nur ganz ungeregelte Nachgrabungen Statt fanden.

Als die Lugan'sche Giesserei[390]) um Erlaubniss nachsuchte, im Popow'schen Chutor an der Gruschewka, 30 Werst von Nowo-

---

388) Hr. Le Play sagt im IV-ten Th. der Demidow'schen Reise, dass das Alexandrowka'sche Kohlen-Lager das mächtigste von allen bisher bekannten sei, und die Kohle selbst nennt er «une houille maréchale d'excellente qualité». Seiner Ansicht nach könnten die Alexandrowka'schen Gruben allein, jährlich 140,000 metrische Centner (Quintal métrique = 100 Kilogramm), d. i. über 854,000 Pud Kohle liefern. S. Voyage dans la Russie méridionale et la Crimée, exécuté sous la Direction de M. Anatole Démidoff, T. IV, p. 346.

389) S. A. Скальковскаго Каменно-угольная промышленность въ Новороссійскомъ краѣ, с. 26 и 27. Murchison erwähnt übrigens eines kleinen Dampf-Getriebes in der Lissitschja-Balka. S. Beilage No. 22.

390) Die Lugan'sche Giesserei (Луганскій литейный заводъ) befindet sich am Lugan'-Flusse im Sslawenosserbskischen Kreise des Jekaterinosslaw'schen Gouvernements, 29 Werst von Sslawenosserbsk und 384 von der Gouvernements-Stadt.

Tscherkask, Steinkohlen-Gruben [391]) anzulegen, da erfolgte, im April 1840, die Kaiserliche Verordnung, dass der Lugan'schen Giesserei zu gestatten sei 20,000 Pud Anthracit für eigene Rechnung zu brechen. Jedem zum Donischen Kosaken-Heere gehörenden Bewohner wurde erlaubt Steinkohlen zu graben, jedoch nur an einer Stelle, bis daselbst alle Kohle zu Tage gefördert wird. Wer ein Jahr lang nicht gräbt, darf nichts gegen die Ertheilung seines Schachtes an einen andern einwenden. Zum Besten des Heeres sollen von jedem Pud Kohle (oder Anthracit) fürs Erste 2 Kp. Bco. Ass. [392]) gehoben werden, in welcher Absicht bei den Gruben an drei Orten Wagen, zur Bestimmung des Gewichts, in Bereitschaft zu halten sind.

Von dieser Zeit an begann eine regelmässigere Exploitation des Anthracits [393]), und durch den Umstand, dass von jedem zu Tage geförderten Pud desselben eine Abgabe gehoben ward, wusste man denn auch, vom Jahre 1841 an, wie viel Pud jährlich gebrochen wurden. Dieser Zahlung nach sind ausgebeutet:

		im J. 1841 gegen	250 t. Pud
»	» 1842	»	312 t. »
»	» 1843	»	340 t. »
»	» 1844	»	700 t. »

---

391) Das officielle Document sagt namentlich: дозволить Луганскому заводу разработку каменнаго угля. — Der Anthracit unterscheidet sich von der eigentlichen Steinkohle durch grössere Dichtigkeit, grössern Kohlenstoff- und geringern Sauerstoff-Gehalt. Daher erfordert er zum Brennen mehr Zugluft; seine Gluth ist aber viel bedeutender als die der Steinkohle. S. Обзоръ горной производительности Россіи, К. В. Чевкина и Ал. Д. Озерскаго, — въ Сборникѣ статистическихъ свѣдѣній о Россіи, изданномъ статистическимъ отдѣленіемъ Имп. Русскаго Географическаго общества. Спб. 1851. 8, с. 213, въ примѣчаніи. Hr. Kul'schin sagt noch (S. 30): Антрацитъ отличается (отъ каменнаго угля) черносѣрымъ цвѣтомъ, склоняющимся къ графитному (карандашному), металлическимъ блескомъ, очень твердымъ и плотнымъ сложеніемъ и исполненъ трещинъ, по которымъ онъ имѣетъ призматическую и кубическую отдѣльность.

392) Oder was gleich ist, 1 Kp. Slb. für $1^3/_4$ Pud.

393) Die Landes-Vermessungs-Commission legte im J. 1841 einen Schacht an, der als Vorbild dienen sollte. Gegenwärtig bleibt solcher unbenutzt, wie aus den Berichten für das J. 1848 zu ersehen ist. Vergl. С. Петерб. Вѣд. 1842, No. 91, с. 387, im Artikel: о мѣсторожденіяхъ антрацита въ земляхъ Войска

Im J. 1845 betrug der Anthracit-Gewinn gegen eine Million Pud, und es hätte noch einmal so viel geliefert werden können, wenn Nachfrage darnach gewesen wäre. Aus Mangel an Abnehmern aber sahen sich die Producenten genöthigt ihrem Eifer Gränzen zu setzen, zumal da bei dem verhältnissmässigen Mangel an Käufern, der Anthracit immer billiger wurde, so dass das Pud desselben, welches in den ersten Jahren mit 10 und $10^1/_2$ Kp. Slb. bezahlt wurde, im J. 1845 bis auf 6 Kop. im Preise herabgedrückt wurde.

Besonders rührig zeigte sich für die Verbreitung des Anthracit-Verbrauchs ein Berdjanskischer Kaufmann erster Gilde, Namens Maxim Konew, der Kertsch, Feodossia, Ssewastopol', Chersson, Nikolajew, Odessa und die Militär-Colonie'n besuchte, um die Anwendung desselben zu empfehlen und für den Absatz zu sorgen. Dem stellvertretenden Ataman des Donischen Heeres, einem Obristen Grafen Tolstoj, der vom Kriegs-Minister in Beziehung auf die Förderung der Anthracit-Production an den Don geschickt war, dem General-Gouverneur der Neurussischen Provinzen, dem Ober-Commandeur der Flotte des Schwarzen Meeres und dem Chef der Küstenlinie des Schwarzen Meeres reichte er darauf bezügliche Memoiren ein, in welchen er die Vortheile der Anthracit-Benutzung auseinander setzte und zur Einführung dieses Brennmaterials, statt des Holzes, aufforderte[394]). Vor Allen war es der Chef der Küstenlinie, General v. Budberg, der, Konew's Anliegen berücksichtigend, im J. 1845 bei ihm 80 t. Pud Anthracit bestellte, von welcher Zeit an der Verbrauch dieses Brennstoffes bei den, längs der Küste hin und her fahrenden Dampfschiffen in immer zunehmendem Verhältnisse angewandt wird.

Als Konew, im J. 1845, seine Memoiren einreichte, waren schon 397 Kohlenlager untersucht, und 116 davon, wo die Kohlen sich in Schichten von 3 bis 8 Fuss befanden, der Bearbeitung werth befunden worden. Im Popow'schen Chutor, an der Gruschewka, waren bereits 218 Grubenplätze an solche Personen

Донскаго, и о выгодности открыть тамъ разработки сего минерала. Dasselbe (Deutsch) in der St. Petersburgischen Zeitung 1842, No. 244 und 245.

394) Diesen mir in Abschriften vorliegenden Memoiren entnehme ich mehrere der hier mitgetheilten Angaben.

vergeben, die daselbst Schachten anlegen wollten. In 39 Gruben wurde schon gearbeitet und 49 waren in Angriff genommen. Das $3^1/_2$ Fuss mächtige Kohlenlager, welches ausgebeutet wurde, befindet sich 7 bis 25 Ssashen unter der Oberfläche der Erde, und 7 bis 8 Ssashen tiefer, soll noch ein anderes Kohlenlager vorhanden sein, das an Quantität und Qualität dem obern nicht nachsteht.

Was die Güte des Gruschewka'schen Anthracits betrifft, so versicherte Konew, dass 20 bis $22^1/_2$, höchstens 25 Pud desselben, als Brennmaterial einem vollen Kubik-Ssashen des besten Brennholzes entsprechen. Die Herrn Tschewkin und Oserskij setzen diese Angabe etwas herab, indem sie sagen, dass bei zweckmässig gesetzten Oefen, 30 Pud des Gruschewka'schen Anthracits vollkommen eine dreischeitige Ssashen des besten Brennholzes ersetzen [395]).

In Beziehung auf das Verhältniss dieses Anthracits zur Steinkohle, sagte Konew, dass ein Pud desselben, als Brennmaterial, 5 Pud der in der Lissitsch'ja Balka gewonnenen und 3 Pud Englischer Steinkohle (wie solche nach Russland gebracht wird) gleichkomme.

Im J. 1846 machte der Kriegsminister, Fürst Tschernyschew, den Gruben-Besitzern den Vorschlag eine Actien-Gesellschaft zur Anthracit-Gewinnung zu bilden. Nachdem die Besitzer der damals bestehenden 51 Schachten die Sache besprochen hatten, erklärten sie (im October des genannten Jahres) die Bildung solch' einer Compagnie für unmöglich, und ersuchten die Regierung nur für den reichlicheren Absatz des gewonnenen Brennstoffes Sorge tragen zu wollen, wogegen sie sich verpflichteten allen Forderungen Genüge zu leisten, da sie damals schon im Stande waren 2 Millionen Pud Anthracit jährlich zu liefern, und es ein Leichtes sein würde die Ausbeute desselben auf 3 Millionen Pud zu bringen.

Aus einer vor mir liegenden tabellarischen Uebersicht geht hervor, dass im Lande der Donischen Kosaken, im J. 1848, von 54,

---

395) При должномъ устройствѣ печи, 30 пудъ (Грушевскаго) антрацита замѣняютъ сполна сажень лучшихъ трехполѣнныхъ дровъ. S. des in der 391 Anmerkung citirten «Сборникъ» S. 221.

seit 1842 angelegten Kohlengruben, 42 im Betriebe waren, und aus denselben, in jenem Jahre 1.800,599 Pud Anthracit gewonnen worden ist[396]). Vom J. 1847 waren 807,760 Pud nachgeblieben; im Laufe von 1848 sind 1.902,691 P. ausgeführt worden, woher denn zum J. 1849 noch 705,668 Pud vorräthig blieben.

Die Productions-Kosten berechnete der Kaufmann Konew im J. 1845 folgender Maassen:

Beim Graben des Schachts wurde im obern, lockeren Boden 25 bis 45 Rbl. Ass. für die Kubik-Ssashen gezahlt, in der Steinschicht aber, welche darauf bis zum Anthracit-Lager folgt, kostet das Herausbringen einer Kub. Ssashen 50 bis 120 Rbl. Ass. — Nimmt man an, dass eine Grube 250 bis 350 t. Pud liefert, so kommen auf's Pud ..... 2 bis 4 Kp. Ass.[397])

Für Brechen und Herausbringen des Anthracits vom Pud	8 — 12	»	»
Remonte, Holz zu Stützen, Arbeiter an der Winde (oder am Schöpfrade) etc. v. P.	3 — 4	»	»
	13 bis 20 Kp. Ass.		
Im Mittel also	$16^1/_2$ Kp. Ass.		
Abgabe zum besten des Heeres, vom Pud	2 Kp.		

Somit käme denn dem Grubenbesitzer das Pud Anthracit im Durchschnitt an baarem Gelde auf $18^1/_2$ Kp. Bco. (oder $5^1/_4$ K. Slb.) zu stehen.

Sinkt also der Preis des Puds bis auf 5 Kp. Slb., so leidet der Producent Verlust an seiner Waare.

---

396) Unter diesen 42 Kohlengruben befanden sich:

6	aus denen	über	100 t.	Pud	gewonnen	wurde
4	»	»	50 bis 100 t.	»	»	»
11	»	»	25 — 50 t.	»	»	»
10	»	»	10 — 25 t.	»	»	»
11	»	»	weniger denn 10 t.	Pud	»	»

Die beiden grössten Gruben gaben 157 und 169 t. Pud; von den beiden am wenigsten productiven, gab die eine 2000, und die andere nur 400 Pud. — 12 Gruben blieben unbenutzt.

397) Einer andern Berechnung zufolge wird die Anlage einer Kohlengrube im Durchschnitt auf 4000 R. Ass. (circa 1143 R. Slb.) veranschlagt.

Als ich an der Gruschewka war, wurde das Pud Anthracit zu 22 bis 23 Kp. Bco. Ass. verkauft, und der Käufer musste ausserdem die gesetzmässige Abgabe von 2 Kp. Ass. entrichten, woher ihm denn das Pud 24 bis 25 Kp. Ass. (oder im Durchschnitt 7 K. S.) zu stehen kam.

Das Herausbringen des Anthracits geschieht mittelst einer Winde, die durch Pferdekraft bewegt wird. Die dabei beschäftigten Arbeiter werden «воротовые работники» genannt. Aus dem Stollen wird der losgearbeitete Anthracit in Trögen, welche auf Schleifen gestellt sind, zum Schacht gebracht; die entstehenden leeren Räume, werden mit Steinen gefüllt, so dass die noch nöthigen Gänge offen bleiben.

In den ersten Jahren der Anthracit-Ausbeutung wurden die Arbeiter unter der Bedingung gemiethet, dass von der gewonnenen Quantität Kohle $^2/_3$ dem Arbeiter und der Rest dem Gruben-Besitzer zu Gut kämen [398]). Im Laufe der Zeit hat sich dies dahin geändert, dass die Arbeiter für die von ihnen gelieferte Quantität Anthracit die bedungene Zahlung erhalten. Da jedoch mit ihnen keine schriftliche Abmachung getroffen wird, so können sie zu jeder Zeit die Arbeit einstellen, woher denn der Wirth nie sicher wissen kann, wie viel er im Jahre wird erzeugen und verkaufen können.

Die Anthracit-Gruben im Popow'schen Chutor, welche auch schlechtweg die Gruschewka'schen (Грушевскій пріискъ, Грушевскія копи) genannt werden sind ihrer Lage nach sehr vortheilhaft. Sie befinden sich 30 Werst von Nowo-Tscherkask und 55 Werst von der Axajskaja Staniza am Don, 70 Werst von Rosstow und etwa 110 Werst vom Asow'schen Meere. Die nächste Staniza am Don ist die Melechowskaja, von welcher diese Gruben, wie man mir sagte, 40 Werst weit entfernt sein sollen [399]).

Der Berdjanskische Kaufmann Konew, dessen Verdienst um

---

398) Le Play sagt, dass in Gruschewka ein Arbeiter auf solche Weise 5 bis 6 Francs (also 1 R. 24 Kp. bis 1 R. 49 Kp. Slb.) täglich verdienen konnte. Siehe A. Demidow's Reisewerk IV, 344.

399) Vielleicht auch etwas näher (s. unten S. 221).

die Verbreitung des Anthracits als Brennmaterial mit Dank erkannt werden muss, gab in Beziehung auf den Verbrauch, die Transport-Kosten und die Preise dieses Feuerungs-Stoffes in den verschiedenen Städten des südlichen Russlands Folgendes an.

Der meiste Anthracit wird in den Städten verbraucht, welche sich den Gruben zunächst befinden, wie Nowo-Tscherkask, Rosstow, Nachitschewan und Taganrog, wo sowohl Privat-Häuser damit geheitzt werden, als auch die Feuerung in den Schmieden bewerkstelligt wird.

Die Schwierigkeiten des Transports, und zum Theil auch wohl der Mangel an Betriebs-Capital (vielleicht auch an Unternehmungsgeist), gehören mit zu den bedeutendsten Hindernissen eines grössern Verbrauchs des Anthracits und der Steinkohle. Konew's Berechnungen zufolge kann die Regierung, für ihre Behörden, den Anthracit in Odessa nicht unter $19^1/_2$ Kp. Slb. das Pud gestellt bekommen, während derselbe an Ort und Stelle nur 6 Kop. kostet. Nach Tscherkask könnte solcher für 9 bis 10, nach Rosstow für 10 bis $11^1/_2$, nach Taganrog für $14^1/_2$ Kp. das Pud geliefert werden.

In Odessa ist für's Erste an den Absatz des Donischen Anthracits kaum zu denken, weil daselbst die als Ballast unverzollt eingeführte Steinkohle, welche früher 40 Kp. Slb. das Pud kostete, gegenwärtig ungleich billiger verkauft wird [400]).

Um einen genügenden Ueberblick des ganzen Steinkohlen-Verhältnisses im Süden des Europäischen Russlands zu geben, kann ich wohl nichts besseres thun, als das aus dem Russischen zu übersetzen, was in dieser Beziehung der Herr Senateur, General-Lieutenant K. W. Tschewkin und der Obrist vom Berg-Ingenieur-Corps Al. D. Oserskij, in der von ihnen, im December 1850, gemeinschaftlich ausgearbeiteten und in der K. Russischen Geographischen

---

400) Schon Le Play sagt, dass zu seiner Zeit (im J. 1839) der metrische Centner (Quintal métrique, d. i. 6 Pud 4 Pf.) in Odessa 4 fr. 10, also das Pud 60 K. Ass. ($17^1/_2$ K.S.) kostete. S. Demidow's Reisewerk IV, 425. — Vom Hrn. Staatsrath Mursakewitsch aus Odessa erfuhr ich (im Nov. 1851), dass, laut zuverlässiger Angabe, daselbst jährlich in den Krons-Gebäuden 65,000 Pud Steinkohlen verbraucht werden, deren jedes mit 18 Kp. Slb. bezahlt wird.

Gesellschaft vorgetragenen «Uebersicht der Berg-Production Russlands» sagen [401]).

«Die vom Donez durchströmte, an Bevölkerung rasch zunehmende Gegend zwischen dem untern Dnjepr und dem Don, birgt in ihrem Schoosse die reichhaltigsten von allen bisher in Russland entdeckten Steinkohlen-Lagern. Alle Fundgruben jener Region begreift man unter dem gemeinschaftlichen Namen der Donez'schen Steinkohlen-Formation (Донецкое каменноугольное образование). Es breitet sich solche im Lande der Donischen Kosaken über den Donez'schen, den Mius'schen, den Tscherkasskischen und zum Theil auch über den Ersten Donischen Bezirk aus; im Jekaterinosslaw'schen Gouvernement zieht sie sich über die Kreise von Sslawenosserbsk und Bachmut hin, bis ins Char'kow'sche Gouvernement. Auf diesem ganzen 24,000 Q. Werst (496 Q. Meilen) grossen Flächenraume gehören, mit wenigen Ausnahmen, alle Schichten der Steinkohlen-Periode an. Im westlichen Theile dieser Region kommt die eigentliche Steinkohle vor, im östlichen — reiner Anthracit; in der Mitte stösst man auf Brennstoffe, die sich gleichsam im Uebergangs-Zustande befinden, woher denn an ihnen die Kennzeichen beider Extreme wahrgenommen werden. Die Zahl der Fundorte ist sehr bedeutend, und solcher Gruben, in denen man auf Anthracit stiess, befinden sich im Lande der Donischen Kosaken allein einige hunderte; von diesen kennt man 130, deren Lager nicht weniger denn $2^1/_2$, ja sogar bis 9 Fuss mächtig ist.»

«Fortwährende Steinkohlen-Production findet man nur im Südlichen Russland, wo sowohl die Verwaltung des Bergwesens, als Reichsbauern, Privatleute und Personen vom Kosaken-Stande

---

401) Обзоръ Горной производительности Россіи К. В. Чевкина и Ал. Д. Озерскаго. Въ Сборникѣ статистическихъ свѣдѣній о Россіи, издаваемомъ Статистическимъ отдѣленіемъ Императорскаго Русскаго Географическаго общества, Кн. I (Спб. 1851. 8), с. 185—222.

Hoffentlich werden meine Leser mir Dank wissen für die Mittheilung dieses Textes, von dessen Verfassern der erstere (Hr. General Tschewkin) selbst im J. 1838, als er noch Chef des Stabes vom Corps der Berg-Ingenieure war, die südlichen Provinzen des Europäischen Russlands bereiste, und dessen Namen die Geschichte der Eisenbahnen in Russland einst mit verdienter Anerkennung nennen wird.

dieselbe treiben. Das Quantum der zu Tage geförderten Steinkohle wechselt alljährlich; doch kann man gegenwärtig als Mittel 3.160,000 Pud annehmen. Von dieser Quantität gewinnen ungefähr:

a. Die Berg-Verwaltung

aus folgenden Gruben:

	Steinkohle Pud	Anthracit Pud
1. Die Lissitschja, am Donez, 45 Werst von der Kreisstadt Bachmut	300,000	»
2. Die Usspenskoje'sche, 25 Werst von der Lugan'schen Giesserei.....	50,000	»
3. Die Gorodischtsche'sche, im Sslawenosserbskischen Kreise, 50 W. von der Lugan'schen Giesserei.....	»	30,000
4. Die Jekaterinenskaja'sche, im Lande der Donischen Kosaken, bei der am linken Ufer des Donez befindlichen Staniza dieses Namens.....	»	120,000
b. Reichsbauern.		
5. Bei den Dörfern Shelesnoje und Sajzowa (auch Nikitowka genannt) 20 bis 30 Werst südlich von Bachmut, c.a	150,000	»
c. Privatleute [402]).		
Im Bachmut'schen Kreise.		
6. Der Fürst Woronzow, beim Kirchdorfe Alexandrowka, gehörend dem Gutsbesitzer Schidlowskij, 60 W. von Bachmut und 160 W. von Berdjansk.....	125,000	»

402) Hier sind nur solche Gruben angeführt, die jährlich ausgebeutet werden; zu denen, die unberücksichtigt bleiben, gehören unter andern die im Bachmut'schen Kreise befindlichen Gruben der Gutsbesitzer Pleschtschejew und Rajewskij, deren jede jährlich ihre 10,000 Pud gab; eben so die, 80 Werst von Tschugujew (im Char'kow'schen Gvt.) entfernten, Petrowskischen Gruben der Ukrajnischen Militär-Ansiedelungen, aus denen jährlich 20 und mehr tausend Pud extrahirt wurden.

	Steinkohle Pud	Anthracit Pud
Im Sslawenosserbskischen Kreise.		
7. Die Bauern der Gutsbesitzer Schewitsch, Masslowitsch und Koslowskij, bei den Kirchdörfern Georgijewskaja und Uspenskoje, von denen das erstere 19, das letztere aber 25 Werst von der Lugan'schen Giesserei entfernt ist.....	90,000	»
8. Der Gutsbesitzer Schteritsch, beim Kirchdorfe Bjeloje 18 Werst von der Lugan'schen Giesserei.....	40,000	»
9. Der Gutsbesitzer Terent'jew, 10 Werst von den für Rechnung der Bergverwaltung ausgebeuteten Lissitschan'schen Gruben.....	40,000	»
10. Der Besitzer des Kirchdorfes Annenskoje, 60 Werst von der Lugan'schen Giesserei.....	5000	»
11. Der Gutsbesitzer Papkow, beim Kirchdorfe Krassnyj-Kut, 120 Werst von Taganrog.....	»	10,000
d. Das Donische Heer.		
12. Die Gruben an der Gruschewka, 30 W. von Nowo-Tscherkask, von vielen Bewohnern des Donischen Landes ausgebeutet.....	»	2.200,000
Ueberhaupt	800,000	2.360,000

«Von diesen gegenwärtig gewonnenen 3.160,000 Pud, werden ungefähr 1.500,000 Pud zur Heitzung in Krons- und Privat-Gebäuden, in den Häfen des Asow'schen und Schwarzen Meeres, verbraucht, gleich wie für die Dampfschiffe, welche die Communication längs der Kaukasischen und der Taurischen Küste unterhalten, und auch für einige die untere Wolga und das Kaspische Meer befahrende Pyroskaphen; alles Uebrige wird an Ort und Stelle ver-

brannt[403]). Die eigentliche Steinkohle findet ihre Anwendung grösstentheils in den Schmieden, besonders aber in der Lugan'schen Giesserei und in den Salzsiedereien zu Sslawjansk (einer kreislosen Stadt im Isjum'schen Kreise des Char'kow'schen Gouvernements). Des Anthracits bedient man sich vorzugsweise für Dampfschiffe und Kronsgebäude; in Beziehung auf Privatgebäude verbreitet sich die Anwendung dieses Minerals — Nowo-Tscherkask und einige andere Städte ausgenommen[404]) — nur langsam. Gewohnheit und Brauch widersetzen sich der Einführung dieses neuen Brennstoffes: selbst in den Dörfern, wo die Steinkohle für etwa 3 Kp.S. das Pud zu haben ist, wird solche nur in den Schmieden benutzt; ihre Oefen aber heitzen die Bewohner, bei Mangel an Holz, mit grossen holzartigen Steppengewächsen (бурьянъ), Stroh- oder Mistziegeln (кизякъ). Ja es gibt Gutsbesitzer, die ihre eigenen Steinkohlen-Lager haben, also dieses Brennmaterial für einen Spottpreis beziehen, und dennoch solches nur in ihren Wohnungen anwenden, in den Branntwein-Brennereien aber lieber mit Stroh heitzen, weil solches den Kesseln weniger schadet.»

«Die Steinkohlen-Gruben an der Gruschewka verdienen vor allen andern des südlichen Russlands Beachtung, sowohl wegen ihrer geographischen Lage, als auch der vorzüglichen Qualität des Anthracits und ihres grossen Umfanges wegen. Diese Gruben befinden sich 30 Werst von dem Melechow'schen Flusshafen am Don[405]) und 60 Werst vom Rosstow'schen Hafen an der Mündung dieses Flusses[406]). Die Kohle kostet an den Gruben 5 bis 7 Kp.Slb. das Pud; das Fuhrlohn beträgt bis Melechowskaja etwa 2 Kp. und bis Rosstow 3 Kp. vom Pud. Von Melechowskaja, den Don auf-

---

403) Dass diese Angabe für die Gegenwart schon zu gering ist, oder vielmehr, dass der Bedarf an Steinkohle fortwährend bedeutend steigt, zeigt die Beilage No. 23. Beil. 23.

404) Diese sich des Anthracits bedienenden Städte sind Rosstow, Nachitschewan und Taganrog. *K.*

405) Der Berdjanskische Kaufmann Konew gab, wie wir oben gesehen haben, 40 Werst an. *K.*

406) Für 60 wäre vielleicht 70 zu lesen; denn bis Nowo-Tscherkask rechnet man 30 Werst; von da aber bis zur Axajskaja Staniza wird auf der Post für 25 Werst und weiter bis Rosstow wieder für 15 Werst gezahlt. *K.*

wärts bis zur Katschalinskaja, kostet der Transport gegen 10 Kp.; von Rosstow aber zur See, bis Kertsch, circa 5 Kp., bis Ssewastopol etwa 7 und bis Nikolajew und Odessa 9 Kp. Slb. fürs Pud. Es kommt also das Pud Gruschewka'schen Anthracits an der unteren Wolga keine 25 Kp. und in den Häfen des Schwarzen Meeres noch nicht 20 Kp. Slb. zu stehen. Ohne Zweifel werden, wenn dieser Industriezweig sich mehr entwickelt, und einmal fest begründet ist, besonders die Transport-Kosten um ein Merkliches mässiger werden, doch auch zu den gegenwärtigen Preisen bietet der Gruschewka'sche Anthracit vor allen andern Brennmaterialien, grossen Vortheil, indem er keinem der vorzüglichsten Feuerungs-Mittel in Europa und Amerika an Güte nachsteht. Vielfache Versuche haben bewiesen, dass der Gruschewka'sche Anthracit 94 bis 96 Proc. Kohlenstoff enthält, und nur etwa 2 Proc. solcher Substanzen, die als Asche nachbleiben; er enthält keinen Schwefel, der den Kesseln schaden und Selbstentzündung bewirken könnte; er ist dichter als die beste Englische, die Newcastle'sche Steinkohle, woher er denn weniger umfangreich als solche, weniger bröcklig und um 22 Proc. transportabler ist; Wärmestoff enthält er um 10 Proc. mehr, so dass in einem 100 Pud Steinkohlen fassenden Raume 122 Pud Anthracit untergebracht werden können, welche als Brennmaterial 134 Pud der besten Englischen Steinkohle gleichkommen; im Vergleich aber mit der gewöhnlich zu Markt gebrachten Englischen Steinkohle, ist der Gruschewka'sche Anthracit noch bedeutend vortheilhafter. Zudem brennt der Anthracit gleichmässiger, mit grösserer Concentrirung der Gluth und mit viel mehr Reinlichkeit, da er beinahe gar keinen Dampf von sich gibt und keinen Russ absetzt; Rauch und Asche aber nur in sehr geringer Quantität. Hauptsächlich kommt es darauf an, dass zu seinem Verbrauch die Oefen zweckmässig, das heisst so eingerichtet werden, dass sie den Eigenthümlichkeiten des von der Steinkohle sehr verschiedenen Anthracits entsprechen. Wir müssen daher nicht sowohl dem Beispiele Englands folgen,—wo der Anthracit fast nur in Wales benutzt wird, und von wo aus seiner Verbreitung durch die reichen Steinkohlen-Besitzer alles mögliche Hinderniss in den Weg gelegt

wird [407]), — als dem von Amerika, namentlich dem von Pennsylvanien, wo der Anthracit so zum Bedürfniss geworden ist, dass der Verbrauch desselben, welcher im J. 1820 mit 20,000 Pud seinen Anfang nahm, im J. 1840 schon bis auf 50, und im J. 1847 auf ganze 180 Millionen Pud gestiegen war.»

Die Hrn. Verfasser gehen nun auf das Verhältniss des Anthracits zum Eisen über, und zeigen, dass die Productionen dieser beiden Gegenstände des Mineral-Reiches Hand in Hand gehen, und dass die zunehmende Ausbeute des einen, stets die Preis-Erniedrigung des andern bewirkt. Es gibt, sagen sie, keine Steinkohlen-Region, wo nicht auch Eisenwerke errichtet wären, und keine Eisenhütte hat noch ihre Arbeit aus Mangel an Kohlen eingestellt, während dies gar oft schon da der Fall war, wo man sich des Holzes zur Feuerung bediente. Das Land, welches in seinem Schoosse gutes Brennmaterial birgt, kann auch in Menge Eisen liefern, und ist somit seines leichten Verkehrs und der Entwickelung der Industrie in der Zukunft gewiss.

«Dies gilt namentlich von der Region des Donez, dessen Reichthum an Anthracit unermesslich ist. Um eine Idee davon zu geben, wird es hinreichend sein zu bemerken, dass ein Kubik-Fuss Anthracit 3 Pud wiegt, woher denn ein $2^1/_2$ Fuss mächtiges Lager auf jeder Quadrat Werst über 90 Millionen Pud desselben enthält. Und wie viele solcher Q. Werst, wie viele 2 und 3 Mal mächtigere Lager gibt es nicht da? Wie viele solcher Lager kommen nicht schichtweise über einander vor? Alles dieses wird erst durch spätere Nachforschungen genauer ausgemittelt werden können. Bis jetzt ist man kaum 25 Ssashen eingedrungen, und trotz dem, dass man, so zu sagen, nur an der Oberfläche Nachforschungen anstellte, ist man doch schon auf 130 mit Vortheil auszubeutende Fundorte gestossen, die, wenn sie auch überall nur eine Q. Werst zu bearbeitenden Raum darböten, allein schon gegen 20 tausend Millionen Pud Anthracit liefern würden! Gewiss mehr denn nöthig für den ersten Anfang! Nun kommt es also nur darauf an diese Schätze

---

407) Unter 2.723,200 Tonnen Steinkohlen, die im J. 1842 nach London gebracht wurden, befanden sich nur 1283 Tonnen Waleser Anthracit.

zu benutzen. Der Anfang dazu ist gemacht: schon hat der Donez'sche Anthracit seine Anwendung auf dem Asow'schen, dem Schwarzen und dem Kaspischen Meere, gleichwie auf der untern Wolga gefunden, und selbst in Moskau hat man den Versuch gemacht denselben zur Bearbeitung des Eisens anzuwenden [408]). Doch diese Anfänge, die, wie jede andere gute Neuerung, bei uns von der Regierung ausgehen, bilden nur die Grundlagen der grossen Industrie, welche durch Privat-Speculation und Privat-Thätigkeit gefördert werden muss. Diesen bietet die Ausbeutung des Donez'schen Anthracits und die auf demselben begründete Eisenproduction, ein reiches Feld dar, zumal jetzt, wo die Moskau'sche Eisenbahn eröffnet ist. Kein Zweifel, dass der Schienenweg bis zur Oka und über dieselbe hinaus fortgesetzt wird, wo er denn eine Gegend erreicht, in welcher der Anthracit für die Locomotiven billiger zu stehen kommen wird, als das Brennholz. Die Waldungen werden von Jahr zu Jahr mehr gelichtet und somit der Mangel an Holz immer merklicher [409]), so dass dann, sobald die Eisenproduction in der Region des Donez auf sichern Grundlagen ins Leben getreten ist, das Bedürfniss selbst, die Fortsetzung der Eisenbahn von der Oka zu den Ufern des Asow'schen Meeres erheischen wird. Daraus aber muss der doppelte Vortheil entspringen, dass das mittlere, holzarme Russland zu Brennmaterial kommt, während dessen Producte mit Leichtigkeit den Südlichen Häfen Russlands zugeführt werden können. Dann wird, in wenigen Jahren, der Mittelpunkt Russlands durch eine

---

408) «Die vorzügliche Güte des Gruschewka'schen Anthracits beweiset wohl am besten der Umstand, dass trotz des fernen, mithin kostspieligen Transports nach Moskau, derselbe — wie ein vom Kriegs-Ministerium gemachter Versuch bewiesen hat — als Brennmaterial billiger zu stehen kommt, denn Holz. Bei gehöriger Einrichtung der Oefen ersetzen 30 Pud Anthracit vollkommen eine dreischeitige Ssashen Brennholz.» S. oben S. 214.

409) Die Einführung des Gruschewka'schen Anthracits hat die Holzpreise in folgendem Maasse erniedrigt. In Odessa von 100 bis 105 Rbl. Ass. (30 R. S.) für eine Kubik-Ssashen, auf 60 und selbst auf 50 R. Ass.; in Ssewastopol von 80 auf 30 R. Ass — Im südlichen Russland (Odessa und Ssewastopol) entsprechen 38 Pud (12 Kubikfuss) Anthracit einer Kubik-Ssashen, d. h. 343 Kub. Fuss guten Eichenholzes. Diese Zahlen zeigen, dass der Umfang des Anthracits als Brennmaterial um circa 30 Mal geringer ist als der des Brennholzes, ein Umstand, der so sehr auf die leichtere Fortschaffung desselben Einfluss hat.

Eisenbahn mit den Küsten seines südlichen Meeres verbunden sein — dank sei es dem Donez'schen Anthracit».

So weit die Herrn Tschewkin und Oserskij. Ich möchte nur noch hinzusetzen, dass es wohl rathsam sein dürfte, den Bau der ferneren Eisenbahnen in der Anthracit-Region beginnen zu lassen, um gleich den Bedarf an Brennmaterial decken und den Absatz des zu producirenden Eisens sichern zu können.

Doch wenden wir uns wieder dem Lande der Donischen Kosaken zu, und sehen wir auf welche Weise man die Ausbeutung und den Absatz des Anthracits in nächster Zeit zu fördern hofft [410]).

Der Mangel an guten, nicht bloss im Sommer bei trocknem Wetter fahrbaren Wegen, und die Seichtigkeit des Donez und selbst des Don, werden allgemein als die Haupt-Hindernisse anerkannt, welche es unserm Anthracit nicht gestatten mit der Englischen Steinkohle in Odessa und andern am Schwarzen Meere befindlichen Seestädten zu concurriren. Ja es kann aus diesen nämlichen Gründen das treffliche Brennmaterial nicht einmal über andere ärmliche Feuerungsstoffe, wie Schilf, Burjan (holzartige Steppen-Gewächse) und Kisjak (Mistziegel) die Oberhand gewinnen. Um dieses Hinderniss zu beseitigen, hat man, wie ich in Tscherkask erfuhr, die Absicht eine Eisenbahn zu bauen und die Mündung des Don von Untiefen zu befreien. Die Eisenbahn soll, nach einem vorläufigen, vom Ingenieur Sjedow gemachten Nivellement, eine von den Anthracit-Gruben über Tscherkask bis zur Axajskaja Staniza führende, 60 Werst lange Linie abgeben, und man hoffte diese Bahn in Zeit von zwei bis drei Jahren für nur 700,000 Rbl. vollenden zu können. Die Heeres-Verwaltung sollte diese Summe gegen Rückzahlung des Capitals, nebst den Zinsen, im Laufe von 10 Jahren vom Tage der Vollendung an, vorschiessen, wo-

---

410) Zum Bedarf der Flotte des Schwarzen Meeres wurden für das Jahr 1847 folgende Quantitäten Gruschewka'schen Anthracits verlangt: Für Nikolajew 48,000, Ssewastopol 160,000 und Kertsch 5150 Pud (S. den Odessaer Boten 1846, No. 49). Ein Nachitschewan'scher Kaufmann, der Armenier Iwanow, lieferte der Admiralität des Schwarzen Meeres hundert tausende von Pud dieses Minerals zu 22 und 23 Kop. Silber. S. Скальковскаго каменно-угольная промышленность S. 34, in der Anmerkung.

bei die Eisenbahn selbst als Caution dienen würde. Ferner sollte das Fahrwasser einer von den Mündungen des Don, mittelst 6 Bagger-Maschinen (землечерпательныя машины) vertieft und in gutem Stande erhalten werden. Auch die hierzu veranschlagten 200,000 R. S. sollten aus der Heeres-Kasse fliessen, wogegen man zum Besten derselben, eine Abgabe von jedem diesen Weg nehmenden belasteten Schiffe erheben wollte [411]). — Zugleich wurde die Gründung einer Actien-Gesellschaft beabsichtigt, die den Anthracit in grossem Maasstabe für den Handel ausbeuten sollte, und an der sowohl die gegenwärtigen Grubenbesitzer als auch Capitalisten Theil nehmen könnten. Die Ausführung dieser, wie es heisst, schon vorläufig von den respectiven Behörden gebilligten Pläne, ist zu wünschen, da sie dem Lande von wesentlichem Nutzen sein kann; wie der zu bildende Actien-Verein aber ein 25jähriges Privilegium für ausschliessliche Bearbeitung der Anthracit-Gruben im ganzen Donischen Lande in Anspruch nehmen kann, ohne der Privat-Industrie in den Weg und den gegenwärtigen Grubenbesitzern zu nahe zu treten, will nicht recht einleuchten, zumal da die Grubenbesitzer sich schon gegen einen solchen Verein ausgesprochen haben.

---

411) Auf diese Weise hoffte man die Transport-Kosten eines Pudes Anthracit, mit Einschluss der Assecuranz, in folgendem Verhältnisse zu erniedrigen:

	Transport-Kosten gegenwärtige	künftige		Transport-Kosten gegenwärtige	künftige
Bis Akkerman	22	16	Bis Nowo-Tscherkask .	3	1
» Baktschissaraj	16	10	» Odessa	15	9
» Bendery	19	13	» Otschakow	15	9
» Chersson.	16	10	» Perekop	19	13
» Eupatoria (Jewpatorija)	16	10	» Rosstow	4	3
» Feodossia	12	7	» Ssewastopol.	13	8
» Ismail	19	13	» Sympheropol	16	10
» Kertsch	11	6	» Taganrog	8	4
» Kinburn	15	9	» Tyraśpol'	19	13

So würde denn auch unser, der besten Steinkohle vorzuziehende Anthracit, in Odessa nicht theurer, ja verhältnissmässig noch billiger zu stehen kommen als das aus England eingeführte Brennmaterial.

Die Nothwendigkeit einer Eisenbahn von den Anthracit-Gruben zum Don (bei Rosstow) und die Vertiefung des Fahrwassers dieses Flusses, sprach schon Herr Skal'kowskij im J. 1847, in seiner von mir hier öfters citirten Schrift über die Steinkohlen-Industrie Neurusslands (S. 40 u. 41) aus.

Viel zu viel habe ich mich vielleicht schon, für manchen meiner Leser, in die Steinkohlen-Angelegenheit eingelassen; doch es lag mir daran ein möglichst klares Bild von dem Entstehen und der bisherigen Entwickelung dieser Industrie im südlichen Russland aufzustellen, und wem diese Mittheilung nicht behagt haben sollte, dem wäre es freilich fast so gegangen wie mir, als ich mich in den Schacht hinabliess und den Anthracit-Stollen durchkroch. — Die Verdreifachung der Steinkohlen-Consumtion seit der Demidow'schen Expedition im J. 1837, also in Zeit von 13 Jahren, ist wohl der beste Beweis für die hohe Bedeutung der Anthracit-Gruben des südlichen Russlands.

Vier Werst weit vom Popow-Chuter, auf der Station Konstantinowskaja, versorgten wir uns mit Pferden, die uns gerades Weges zur Rasdorskaja Staniza führten, wo ich eine Idee vom Donischen Weinbau zu bekommen wünschte. Den uns für 40 Werst angerechneten Weg dahin hatten wir nach 9 Uhr Abends zurückgelegt, und bei eintretender Nacht liessen wir uns von der überaus steilen Höhe herab zum Don, wo uns, neben der Kirche, ein Absteigequartier angewiesen wurde.

Der Ort, an dem wir uns befanden, liegt an der Mündung eines der beiden Arme des Donez, vermittelst deren er sich in den Don ergiesst. Der Haupt-Arm, welcher schlechtweg den Namen Donez führt, fällt 7 Werst oberhalb der Kotschetowskaja Staniza in den Don. Der zweite, oder der untere Arm erreicht, unter dem Namen des Trocknen Donez (Сухоій Донецъ), den Don 36 Werst niedriger. Auf der durch diese beiden Mündungen gebildeten Insel befinden sich zwei Stanizen: die so eben genannte Kotschetowskaja, die nie von Ueberschwemmungen leidet, und die niedriger gelegene Ssemikarakorskaja Staniza, die bei hoher Fluth so unter Wasser steht, dass die Bewohner derselben sich, sobald sie das Haus verlassen, der Böte (hier Kajuki genannt) bedienen müssen.

Die zur Rechten vom Trocknen Donez und ebenso vom Don selbst befindliche Rasdorskaja Staniza wird für einen der ältesten Orte im Lande der Donischen Kosaken gehalten. Schon die Alt-Russische Hydrographie erwähnt seiner unter dem Namen Rasdory

(Раздоры), und Bronewskij sagt in seiner Geschichte des Donischen Heeres, beim Jahr 1559, gerade zu, dass dies der erste feste Sitz (городокъ) der Kosaken am untern Don gewesen sei[412]). Die Entfernung dieser Staniza von Asow soll 70 Werst betragen, und es möchten Einige im heutigen Rasdory die erneuete Stadt Achas sehen, von der Herberstein sagt, dass sie sich vier Tagereisen von Asow, den Don aufwärts befinde[413]).

Als am Morgen nach unserer Ankunft, der Ataman der Staniza, Jessaúl Balabin zu mir kam, bat ich ihn mir einen verständigen Weinbauer als Begleiter in die unteren und oberen Weingärten mitzugeben.

Bekanntlich gehört Rasdorskaja mit zu den vier Haupt-Stanizen, welche sich durch ihren Weinbau auszeichnen. Die übrigen drei sind die Stanizen Zymljanskaja, Konstantinowskaja (früher Wedernikowskaja genannt) und Melechowskaja, welche alle sich auf dem rechten Ufer des Don befinden. Ausser diesen wird noch die Nishnetschirskaja Staniza, der bevölkerteste von allen Orten im Lande, als eine solche genannt, die bedeutenden Vortheil von ihren Weinpflanzungen zieht[414]).

Die Einführung des Weinbaues im Donischen Lande wird dem Kaiser Peter I zugeschrieben, der, wie es heisst, Reben und Weinbauer aus Frankreich kommen und in der Zymljanskaja Staniza unterbringen liess[415]).

In der Wedernikowskaja Staniza (die vereint mit der Bab-

---

412) Вл. Броневскаго, Исторія Донскаго войска (Спб. 1834. 8), ч. I, с. 39.

413) Sigmund Freiherr zu Herbestein, Moscowiter wunderbare Historien etc. Basel 1567, S. LXXIII des St. Petersburgischen Nachdrucks, der sich von der Baseler Original-Ausgabe nur dadurch unterscheidet, dass sich auf dem Titel-Blatte, über einem der drei Löwen, ein Doppeladler befindet.

414) Вл. Броневскаго Исторія Донскаго войска III, 32. — Wer in den Distinctionen noch weiter geht, der lässt als Haupt-Orte des Weinbaues nur die Stanizen Zymljanskaja und Rasdorskaja gelten.

415) S. Щекатова Словарь географическій Россійскаго государства ч. II (Москва 1804. 4), с. 267. — Вл. Броневскаго Исторія Д. Войска. ч. III, с. 30.

416) Ежемѣсячныя сочиненія, къ пользѣ и увеселенію служащія 1756 г., ч. II, с. 68. Hier heisst es: «не болѣе назадъ тому пятнадцати лѣтъ, какъ къ сему (къ дѣланію вина) у нихъ (у жителей Ведерниковской станицы) охота вкоренилась.»

skaja den Namen Konstantinowskaja erhalten hat) fanden etwa um das Jahr 1740 grössere Weinpflanzungen Statt[416]).

Aus einem am 16 Dec. 1802 Allerhöchst bestätigten Vortrage des Ministers des Innern geht hervor, dass die Expedition der Staats-Wirthschaft in den letzten Jahren des vorigen (XVIII) Jahrhunderts vom Kaiser Paul I die Genehmigung zur Errichtung von Weinbau-Schulen am Terek, am Don und in Taurien ausgewirkt hatte[417]), was jedoch, in Beziehung auf die zweite von diesen Schulen, ganz unterblieb, während die erste und dritte wirklich ins Leben traten.

In der Absicht den Weinbau am Don zu heben, wurden, zur Zeit des Atamans Platow, im J. 1811, Weinbauer aus dem Rheingau verschrieben[418]). Diese verfertigten nach ihrer Art Wein in der Rasdorskaja Staniza, und hatten bis zum J. 1819 überhaupt 2047 Wedro davon bereitet. Da aber dieser Wein, den sie erst nach einer Lagerung von 2 bis 3 Jahren in den Handel brachten, den gehägten Erwartungen nicht entsprach, so sollten Weinküper aus der Champagne und dem Burgunder-Lande verschrieben werden, — was jedoch eben so wenig zur Ausführung kam, als der Vorschlag des Heeres-Ataman's Ilowajskij, einige anerkannt gute Weinbauer nach Frankreich zu schicken, um von daher sowohl vorzügliche Reben als auch die Kunst der Weinbereitung zu holen.

Begleitet von Hrn. Balabin und einem andern Jessaúl, Namens Luk'janow, begaben wir uns zuerst in die untern Weingärten, die durch ihre Lage verhältnissmässig mehr als die obern, jedoch weniger guten Wein liefern. Von meinen Führern hörte ich Folgendes, in Beziehung auf die hiesige Art der Weinpflanzung und Weinbereitung.

Selten nur zieht man Weinstöcke aus Samen; gemeiniglich werden Stecklinge gepflanzt, die im Herbst abgeschnitten und während des Winters etwa 2 Werschok tief in der Erde aufbewahrt werden.

---

417) Полное Собраніе Законовъ Т. XXVII, No. 20,533 *a*. (Приложеній с. 16).

418) Es waren dies Franz Müller und Peter Seidel aus Eltvil, und Jacob Wismak (?) aus Bibrich S. Hrn. Chreschtschatizkij's (Пав. Хрещатицкій) Abhandlung: «О состояніи виноділія на Дону», in der von der Moskau'schen Landwirthschaftlichen Gesellschaft herausgegebenen Zeitschrift «Земледѣльческій журналъ 1826 г., No. XVIII, S. 342. Vergl. auch Bronewskij's Geschichte III, 31

Oder man schneidet die Stecklinge erst im Frühjahr und pflanzt sie sogleich ein. Die Pflanz-Gruben werden ungefähr $1^1/_2$ Arschin tief und $^3/_4$ Arschin breit gemacht. Hält man den Boden für gut, so wird dieselbe Erde, welche aus der Grube genommen ward, wieder hineingeschüttet, widrigenfalls aber bedient man sich schwarzer Erde (черноземъ). Gedüngt wird nicht. Die Rebe wird, nach Beseitigung des obern unreifen Triebes, als Ring zusammen gewunden und so in die Erde gebracht, dass von ihr nur zwei Augen (von denen das untere nur als Reserve-Auge dient) über der Erde hervorragen.

Die Entfernung eines Weinstocks vom andern richtet sich nach der Qualität des Bodens. Wo mehr Feuchtigkeit herrscht, da werden die Reben weiter von einander gesteckt. In den unteren Gärten betrugen die Zwischenräume 5 bis 6 Arschin und drüber.

Man zieht die Stöcke ungefähr in der Art wie in Astrachan, jedoch so, dass jeder Stock für sich besteht. Um ihn herum werden, seiner Grösse nach, 4 bis 24 Pfähle,—hier «фундаментальныя сохи» genannt,—gesteckt, an welche man die Quer- oder Lager-Stangen (кровати) befestigt. Von diesen letzteren findet man eine, zwei oder drei, nach der Mächtigkeit der Stämme. Ist die Rede von einem jungen Weingarten, so sagt man: er befindet sich auf dem ersten Lager (молодой садъ на первыхъ кроватяхъ).

Jeder Stock gibt etwa zwei Wedro Wein[419]), und zu einem Wedro weissen Weines sind 1 Pud 10 Pf. Trauben nöthig. Der rothe Wein erfordert noch gegen 10 Pfund Trauben mehr.

Die Haupt-Sorten der hier angepflanzten Reben sind die meist nach der Eigenschaft der Trauben so benannten

Бѣлый длинный oder Б. долгой вишюй (Weisse lange)

Пухляковскій (Puchljakow'sche)

Бѣлый круглый oder Б. круглой вишюй (Weisse runde) und

Черный винный (Schwarze Weintraube)

Ausser diesen vier gewöhnlichsten Arten, kommen noch Bulanyj,

---

419) Hr. Chreschtschatizkij spricht von 3 bis 10 Wedro (d. i. 0.537 bis 1.79 Preuss. Eimer, oder 0.369 bis 1.23 Hektoliter), als dem Ertrage eines Weinstocks. Dagegen brauchen wir, an der Südküste Tauriens, gegen 40 Weinstöcke zu einem Wedro Wein.

Ladonnyj, Astrachanskij, Kotscharskij, Sheludewyj (Krachbeere?) u. e. a. vor.

Hr. Chreschtschatizkij beschreibt im Moskau'schen Landwirthschaftlichen Journal 15 verschiedene, am Don vorkommende Reben-Sorten [420]). Von den hier genannten vier Haupt-Sorten sagt er folgendes:

1. Die Weisse lange (Бѣлой долгой). Traube locker; Beere ziemlich lang, nicht besonders süss, dünnhäutig; Wein von Bernstein-Farbe, dicksaftig, süsslich; zu einem Wedro Wein sind im Durchschnitt 1 Pud 12 Pf. Trauben erforderlich; zum Einsalzen und Aufbewahren für den Winter unbrauchbar; ein Stock gibt 2 bis 3 Pud Trauben und in fruchtreichen Jahren auch mehr.

2. Die Puchljakow'sche (Пухляковскій). Traube meist gedrängt und in guten Jahren bis 2 Pfund wiegend; Beere: länglich, süss, dickschalig; Wein: weiss, dicksaftig, spirituös, süss mit etwas angenehmer Säure; zu einem Wedro Wein sind 1 Pud 12 Pf. Trauben nöthig; gut zum Einsalzen und zum Aufbewahren für den Winter. Traubenhändler verführen diese Traube, mit Hirse überschüttet, in entfernte Gegenden. Ein Weinstock gibt 3 bis 5, und in fruchtreichen Jahren auch wohl 10 Pud Trauben. Der Name kommt von einem Kosaken Puchljakow, der diese Rebe zuerst an den Don brachte; doch weiss man nicht wo er dieselbe her hatte.

3. Die Weisse runde (Бѣлой круглой). Traube locker; Beere klein, nicht besonders süss, Schale mittelmässig; Wein süsslich, dicksaftig; zu einem Wedro Wein sind im Durchschnitt 1 Pd. 20 Pf. Trauben erforderlich; die Traube lässt sich nicht lange aufbewahren; ein Stock trägt 2 bis 3 Pud Trauben.

4. Die Schwarze Wein-Traube (Черной винной подъ названіемъ Цымлянской). Traube locker; Beere klein, ausserordentlich süss, etwas dünnschalig. Wein roth, dicksaftig, sehr süss. Zu einem Wedro Wein braucht man gegen 1 Pud 20 Pf. Trauben: Der Stock trägt 3 bis 5 Pud Trauben.

---

420) Земледѣльческій журналъ издаваемый Императорскимъ Московскимъ обществомъ Сельскаго хозяйства 1826 г. No XVIII, с. 369 и д.

Die Weissen langen und die Puchljakow'schen Trauben werden zusammen gepresst; die Weissen runden aber besonders. Diese letzteren geben einen schwächern Wein, doch trägt der Weinstock in der Regel viel Trauben, woher man denn denselben mit Vorliebe in der Melechówskaja Staniza zieht.

Für den Hausbedarf wird der Wein in der Art bereitet, dass man die Trauben in enge, ärmelartige Säcke von grober Leinwand bringt, und so etwa 20 Pf. derselben auf einmal mit den Händen über einem Eichentrog ausringt.

Die aus Tscherkask kommenden Aufkäufer, die hier Fabrikanten (заводчики) genannt werden, stampfen die Trauben in Kufen mit den Füssen aus, wobei der Arbeiter Bastschuhe anzieht. Solch' eine Kufe ist von halber Menschengrösse und es werden darin auf ein Mal 3 bis 4 Pud Trauben ausgepresst. Der Most fliesst durch einen Spund ab.

Bei Bereitung des rothen Weines bleibt der Most 12 bis 20 Tage, je nachdem es die Witterung erfordert, auf den Trestern (дробь) stehen.

Aus den Trestern kann man ungehindert den für seinen eigenen Gebrauch erforderlichen Brantwein bereiten; will man solchen aber verkaufen, so muss Accise gezahlt werden.

Hr. Luk'janow, der vor Kurzem in Dienstgeschäften in der etwa 150 Werst höher am Don gelegenen Kumschazkaja Staniza war, sagte mir, dass dort der Weinstock ganz anders als in Rasdorskaja gezogen wird. Da stehen die Stöcke in geraden Reihen näher zusammen und werden nach einer Seite hin angebunden. Wahrscheinlich findet das Nämliche auch in der nur 14 Werst höher gelegenen Zymljanskaja Staniza Statt.

Meine Begleiter sagten mir, dass der Zymljanskische Wein zwar süsser, doch nicht so dauerhaft sei als der Rasdorskische.

Hier in den unteren Gärten, namentlich in dem des Hrn. Luk'janow, fanden wir den gewöhnlichen Maulbeer-Baum (Morus alba) mit weissen und schwarzen Früchten[421]). Dass derselbe hier gut

421) Aus Unkenntniss wird der weisse Maulbeer-Baum, wenn er schwarze Beeren trägt, bei uns öfters Morus nigra (черная шелковица) genannt.

fortkommt, bewiesen die kräftigen Stämme, und man versicherte, dass es Maulbeer-Bäume gibt, die man kaum umfassen kann (толщиною въ обхватъ). Die Kosaken nennen den Maulbeer-Baum Tjútnik (тютникъ) oder Tjutina (тютина), nach dem Tatarischen Dud, wie er denn auch im Russischen nicht bloss «шелковица» sondern auch «тутовое дерево» genannt wird.

Dem Mais (Zea mais) wird hier der Name Potschatok (почáтокъ, plur. почáтки) gegeben; Stachelbeeren aber nennt man Shesterik (жестерикъ).

Beim Anblick der Maulbeer-Bäume fielen mir die Moskauer Beförderer des Seidenbaues ein. Hier, dachte ich, bietet sich ein weites Feld für ihre Unterstützungen dar; hier könnten sie mit wahrem Nutzen wirken, wenn sie Preise für die Entwickelung des Seidenbaues und besonders für beharrliche Zucht der Seidenraupe aussetzen wollten. Wenn die ersten fünf oder zehn Kosaken, die ihre 10 Pfund Seide in einem Jahre produciren, gut belohnt würden, so könnte man hoffen, dass sie die Seidenzucht fortsetzen und Nachahmer finden würden.

Unter andern Bäumen sahen wir hier einen mit Früchten reich geschmückten Birnbaum. Die Birnen selbst nannten meine Begleiter Poddul'ki (поддульки). Auch gute Pyramidal-Pappeln kommen hier vor, und man sagte mir, dass ein enormes Pracht-Exemplar dieses Baumes in einer von den am untern Kundrjutsch gelegenen Stanizen zu sehen sei.

Noch muss ich hier einer besondern Gurken-Art erwähnen, die wenigstens $^1/_4$ Arschin lang und an dem einen Ende dicker als am andern ist; man nennt sie hier die Asow'sche Gurke. Auch zeigte man mir eine Pflanze unter dem Namen «кафúпцы» oder «цейки», worunter wahrscheinlich eine Art kleiner Flaschen-Kürbisse zu verstehen ist.

Wir verliessen die unteren Gärten mit der Absicht die oberen beim Wegfahren zu besehen, und schleppten uns nun, bei unerträglicher Mittagshitze, das sandige Ufer des Don's entlang, zurück in unser Absteige-Quartier. — Die Ueberfahrt hier über den Don, der auf der entgegengesetzten Seite bisweilen ganze 15 Werst weit aus-

tritt, wird sowohl zu Salz-Transporten aus dem Manytsch, als zum Besuche der Steppen-Chutor benutzt.

In der Nähe der Wohnhäuser zeigte man mir eine stachelige, auf dem Sandboden wuchernde Pflanze, die erst ums Jahr 1830 hier bemerkt wurde. Es war dies das abscheuliche Xanthium spinosum, welches auch am unteren Dnjepr, auf dem Aleschkin'schen Flugsande, wie die dortigen Landleute versicherten, im J. 1832 erschien, und späterhin selbst auf Kornfeldern vorkam[422]).

Nachmittags begaben wir uns wieder auf den Weg, begleitet von einem Kosaken, der uns einen der obern Gärten zu zeigen beauftragt war. Wir mussten denselben steilen Berg, den wir Tags zuvor herabgefahren waren, wieder ersteigen, und hatten in den Erholungs-Momenten Zeit genug uns an der fernen Aussicht zu laben. Von der Höhe, auf der wir uns befanden, konnte man ganz gut die Ssemikarakorskaja Staniza mit ihren zwei Kirchen und die Kirche der weiter gelegenen Kotschetowskaja Staniza sehen. Als wir den Berg erklommen hatten, fuhren wir hin zum Weinberge eines Obristen Martschenko, wo wir jedoch wenig Erfreuliches zu sehen bekamen. Die Weinstöcke werden hier in derselben Art gepflanzt wie in den untern Gärten, eben so unregelmässig und mit Pfählen umsteckt, nur mit dem Unterschiede, dass der Weinstock auf der Höhe lange nicht so üppig fortkommt als in der Niederung. Auch der Ertrag desselben ist bedeutend geringer. Wer an

---

422) S. meinen Bericht über den Aleschki'schen Flugsand (Объ Алешковскихъ летучихъ пескахъ) im Forst-Journal: Лѣсной Журналъ 1841, ч. I, кн. 3. Hr. v. Steven schrieb mir, in Beziehung auf diese Pflanze (im März 1839) folgendes: «Xanthium Spinosum steht noch nicht in der Flora Taurico-Caucasica. Ich habe es hier zuerst bei Sobla bemerkt, circa A°. 1813 oder 1814. Ein oder ein paar Jahre vorher hatte General Borosdin von einer Gräfin Potocki eine Sendung Bäume und Pflanzen bekommen, und wahrscheinlich waren die Samen des X. spin. dabei. Von da hat es sich allmählig über die ganze Krym verbreitet, und findet sich jetzt auch in den Steppen. Nach Aleschki und Berisslaw, wo es ungeheure Strecken einnimmt, mag es wohl direct aus Polen gekommen sein.» Nicht unbemerkt will ich hier lassen, dass dem Scientivischen Comité des Ministeriums der Reichs-Domänen, im J. 1849 oder 1850, aus dem Ssaratow'schen Gouvernement berichtet wurde, dass sich daselbst eine bis dahin unbekannte stachelige Pflanze gezeigt habe.

die, gegenwärtig so regelmässigen Weinpflanzungen in der Krym gewohnt ist, dem kann der Wirrwarr der Donischen Gärten eben so wenig behagen als das Weinpressen mit den Füssen, welches an der Taurischen Südküste nicht mehr vorkommt.

Hier in den oberen Gärten sollen die Trauben in der Regel zwischen dem 15 und 20 August zur Reife gelangen.

Die Reben werden im Herbst abgeschnitten, worauf denn der Weinstock für den Winter etwa $1^1/_2$ bis 2 Werschok ($3^1/_2$ Engl. Zoll) mit Heu und Erde bedeckt wird.

Wie unten, so auch hier, sah man die Folgen der durch den strengen Winter 1847—48 angerichteten Verwüstung. Die grössere Hälfte der Weinstöcke war, wie die leeren Räume zeigten, erfroren, und nur hier und da kamen, von leben gebliebenen Wurzeln, neue Sprösslinge zum Vorschein.

Auf eine vom Ministerium der Reichs-Domänen ergangene Anfrage in Betreff des Donischen Weinbaues, erfolgte im J. 1848, von Seiten der Heeres-Verwaltung, folgende Mittheilung: «Im Durchschnitt werden jährlich gegen 80,000 Wedro Wein und 2500 Wedro Trauben-Brantwein verfertigt[423]). Der letztere wird an Ort und Stelle verbraucht; vom Wein aber gehen gegen 60,000 Wedro meist in die Gouvernements Char'kow, Woronesh, Poltawa, Kursk, Nishnij-Nowgorod und in beide Hauptstädte. Dieser Wein wird sowohl in Fässern als in Bouteillen grösstentheils auf den Märkten von Nishnij-Nowgorod, Korennaja (Kursk) und Romny abgesetzt. Der am Don gewonnene Most wird meist zu moussirenden Weinen benutzt. Vom besten Zymljanskischen Wein wird ein Wedro, am Orte der Bereitung selbst, mit $1^1/_2$ bis 3 R. S. bezahlt. Auf den Zymljanskischen folgen, der Güte nach, die Weine der Stanizen Rasdorskaja, Kumschazkaja, Solotowskaja, Melechówskaja und Bessergenewskaja. Der Preis dieser Weine wechselt zwischen 80 Kop. und 2 Rbl. Slb. für's Wedro. In Tscherkask wird die verkorkte Bouteille Donischen Weines, zu 40 Kp. bis 1 R. 15 Kp. Slb. verkauft. Es gehört der Weinbau im Lande des Donischen Heeres

423) Etwa 15,000 Wedro Wein werden von den Besitzern selbst bereitet; allen anderen prossen Pächter.

zu den Haupt-Industrie-Zweigen; denn wenn man annimmt, dass im Ganzen für 1.850,000 R. Landes-Erzeugnisse verkauft werden, so kommen von dieser Summe 380,000 R. — also ungefähr $^1/_5$ des Gesammt-Betrags — auf Rechnung des Weinbaues[424]).

Doch es hat der Weinbau im Lande der Donischen Kosaken in den letzten Decennien sehr gelitten. Hr. Chreschtschatizkij schätzte den Ertrag der Weingärten im J. 1826 auf ganze 2 Millionen R. Ass., was, dem damaligen Course nach, über 500,000 Rubel Slb. ausmachte[425]). Wenn nun auch die Heeres-Regierung den Ertrag vom J. 1825 mit 360,000 R. S. in Anschlag brachte, so nimmt sie dagegen für das J. 1850 nur die Summe von 120,000 R. S., — also — ganze $^2/_3$ weniger als vor 25 Jahren an. Je mehr nun aber der Weinbau der Taurischen Halbinsel vervollkommnet wird, und an Ausdehnung gewinnt, um so schwerer wird es wohl sein die Donischen Weine in ihre früheren Rechte einzusetzen.

Die Donischen Trauben werden weit ins Land verführt. So sah ich am 13 Sept. 1843 in Orel fünf Fuhren ankommen, die in der Rasdorskaja Staniza schwarze und weisse Trauben geladen hatten. Orel'sche Bürger hatten zum dortigen Markte des hl. Florus und Laura und der Donischen Mutter-Gottes (d. 18 Aug.) Stricke und Bindfäden angeführt, und für den Rückweg Donische Trauben mitgenommen. Es waren dies der schwarze Bulanyj, und von weissen Trauben die Puchljakow'sche und die Astrachan'sche. Der etwa 800 Werst betragende Weg wird gewöhnlich in 13 bis 17 Tagen zurückgelegt. Die Trauben werden in Schichten über einander geladen, so dass immer eine, etwa einen Finger dicke Schicht gereinigten glatten Strohes zwischen die Trauben kommt. Statt dass früher 2 Rbl. Bco. Ass. (57 Kp. Slb.) für ein Pud Trauben gezahlt wurde, musste, wie die Traubenhändler versicherten, im J. 1843 noch einmal so viel gegeben werden. In Orel kostete am

---

424) S. Обзоръ дѣйствій Департамента Сельскаго хозяйства, въ теченіе пяти лѣтъ, съ 1844 по 1849 годъ. Спб. 1849. 8, с. 157. Hier findet man einen Auszug aus der besagten Mittheilung.

425) S. Земледѣльческій журналъ, издаваемый Импер. Московскимъ обществомъ сельскаго хозяйства. 1826 г., No. XVIII, с. 365.

Tage der Ankunft das Pfund Trauben 15 Kp. Slb., späterhin aber nur 10 Kp. Für die weissen, oder richtiger gesagt die (weniger wohlschmeckenden) grünen Trauben wurde mehr verlangt als für die schwarzen.

Rechts von der, zur Melechówskaja Staniza führenden Strasse, am Ende des Rasdory'schen Jurts, und zum Theil auch schon auf dem zur Melechówskaja gehörenden Lande, befindet sich der Ssabakin'sche Chutor (Сабакинскій хуторъ, Сабакинское урочище), wo im zweiten Decennium unseres Jahrhunderts die ausländischen Weinküper ansässig gemacht wurden. Noch jetzt findet man da einen schönen Keller und mit eisernen Reifen versehene Stück-Fässer darin. Doch der gegenwärtige Besitzer, welcher dieses Land etwa um's Jahr 1820 käuflich erstanden hat, ein Jessaúl Kusnezow, hat mit seinem Weine kein Glück gehabt, woher er denn den Weinbau ganz aufgegeben hat. In dieser Gegend sollen sich, wie die Melechówer versichern, die grössten, einem Obristlieutenant Pachomow gehörenden Weinstöcke befunden haben, deren jeder 15, 20 und mehr Pud Trauben gab (?). Es sollen dies Stöcke des Weissen runden, des Puchljakow'schen und des Bulanyj (буланый) gewesen sein, die alle auch in der Melechówskaja den Haupt-Satz ausmachen. Aus der letzten dieser Sorte, wird hier der rothe Wein gemacht; auch die Schwarze Weintraube (вишный черный) kommt wohl vor, doch in geringerer Quantität, da sie nicht so ertragreich ist.

Der Weg von der Rasdorskaja zur Melechówskaja zieht sich längs dem Rande eines Abhanges hin, der mit einer ununterbrochenen Reihe von Weingärten bedeckt ist, in denen man hier und da Wachhäuser sieht.

Die Bewohner der Melechówskaja Staniza klagen über ihre Armuth, die es ihnen nicht möglich mache, gleich vielen anderen Stanizen eine permanente Bauernpost (обывательская почта) bei sich einzurichten. Ich gestehe, dass ich eher das Gegentheil glauben möchte, indem es nicht unmöglich ist, dass gerade unter den wohlhabenderen Bewohnern die sogenannten Gemeinde-Fresser (мироѣды) sich einer gleichmässigen Repartition dieser Gemeinde-Pflicht

widersetzen, indem es ihnen bei der Natural-Prästation nicht schwer wird sich der Leistung zu entziehen und solche andern Subjecten aufzubürden.

Da ich einige Weingärten der hiesigen Bewohner zu sehen wünschte, so wurde unserm Fuhrmanne befohlen uns zu einigen an der Gränze des Jurt befindlichen Weinbergen zu führen. Nachdem wir den sogenannten Chutor-Tumulus (хуторской курганъ) hinter uns hatten, mussten wir eine steile Höhe hinanfahren, wo links von der nach Tscherkask führenden Strasse vier Tumuli waren, die ohne Zweifel einst als Behausungen gedient haben. Die Mitte derselben war oben vertieft und an einem davon sah man deutlich die Spuren eines Ausganges. Der obere Umfang eines von mir erstiegenen Tumulus betrug 67 Schritte. In der Vertiefung blühete die gelbe Stockrose (Malva).

Links abkehrend kamen wir an eine Weinpflanzung, die mich leider! eben so wenig befriedigte als die Weingärten der Rasdorskaja. Die sich an diesen Garten anreihenden Weinberge der Bessergenewskaja Staniza, sind die letzten die auf dem Wege nach Tscherkask zu sehen waren. Die Bewohner der Kriwjanskaja Staniza treiben, wie gesagt, mehr Milch-Wirthschaft, und den Don abwärts beschäftigt man sich fast nur mit Fischfang.

In Bessergenewskaja bekamen wir so schlechte Pferde, dass unser Fuhrmann sich genöthigt sah das eine derselben auszuspannen, um uns durch das nachbleibende Paar weiter zu schleppen. Dazu kam nun noch die Erklärung des Fuhrmanns, dass er uns unmöglich auf die Höhe, auf welcher Tscherkask liegt, hinaufbringen könne, auch sei die Brücke über den Tuslow, die wir zu passiren hätten, so schlecht, dass er für nichts stehen könne. Da blieb denn nichts übrig, als mitten in der Nacht unsere Zuflucht zum Ataman der Kriwjanskaja Staniza zu nehmen, wenn wir nicht wollten den Rest der Nacht vor der Brücke stehen bleiben. Glücklicher Weise fanden wir in diesem Ataman einen sehr gefälligen Menschen, der uns durch interessante Mittheilungen über allerlei Verhältnisse so lange unterhielt, bis ihm berichtet wurde, dass keine Pferde aufzutreiben seien, wo er dann seine eigenen vorspannen

liess, die uns glücklich zu dem besten — doch immer noch sehr traurigen — Wirthshause in Tscherkask brachten.

Unter Anderm sprach der Ataman vom Fischfang, und bemerkte, dass derselbe sich am Don in drei Perioden theilen lasse[426]), nämlich:

1. Die Frühlings-Fischerei, welche besonders in der Gnilowskaja Staniza vorherrschend ist. Sie dauert von den ersten Frühlingstagen an bis Petri-Pauli (29 Juni).

2. Der Sommer-Fang — in Rosstow und

3. Die Herbst- oder Winter-Periode an der Mündung des Don, in der Jelissawetowskaja Staniza. Dies ist hier die wichtigste Zeit für den Fischfang.

Das Recht des freien Fischfangs für die Donischen Kosaken stützt sich auf eine Resolution vom 1 März 1738, vermöge welcher denselben gestattet wurde in der See, im Don und im sogenannten Todten Donez (Мертвый Донецъ[427]) ungehindert Fischerei zu treiben[428]).

Die Fischerei im Kosaken-Lande und an dessen Küsten ist gewissen Gesetzen unterworfen, die sowohl die Nachzucht als auch die Rechte der Regierung und der Einzelnen zu sichern bestimmt sind. Diese Verordnungen bilden eine besondere Abtheilung in den im J. 1835 erlassenen Beilagen zu dem Reglement der Civil-Verwaltung des Donischen Heeres[429]). Sie erstrecken sich, ausser dem Don, auch auf den Axaj, den Manýtsch, den Ssal, den Donéz, den Tschir, die Ilawla, den Choper, die Medwjédiza und den

---

426) Officiell werden vier, den Jahreszeiten entsprechende Perioden der Fischerei angenommen; doch scheint es, dass in dieser Beziehung der Frühherbst noch zum Sommer-, der Spätherbst aber zum Winter-Fange gezählt wird.

427) Es ist dies der nördlichste von allen das Delta des Dons bildenden Armen. Die Kosaken nennen die Mündungen des Dons Girla (Gurgeln), und zählen deren überhaupt 30. Die drei Haupt-Arme sind, von Norden nach Süden gehend: der Mertwyj Donez, die Mokraja Kalantscha und der eigentliche Don. Die übrigen 27 Ausflüsse sind Neben-Arme.

428) S. der Gesetzsammlung Th. X, No. 7523, S. 430.

429) Приложеніе къ Наказу гражданскому управленію Донскаго войска. IV. О рыболовствѣ и рыбной промышленности въ Донскомъ войскѣ, с. 103—118.

Busulúk, gleich wie auf die Gewässer des Asow'schen Meeres, wo solche das Land der Donischen Kosaken bespülen.

Im Frühjahr, bei hohem Wasser, darf jeder Kosak da Fischfang treiben, wo es ihm beliebt; während der übrigen Jahreszeiten darf er dies nur im Bereiche seiner Staniza, bei Beobachtung der bestehenden Satzungen, thun. Die Fangorte werden in jeder Staniza durchs Loos bestimmt, und zwar nur für solche Kosaken, die eigene Fang-Geräthe und die erforderliche Zahl der Arbeiter (eine hier sogenannte Watága) aufweisen können. Seine Rechte Andern abzutreten wird nicht gestattet.

Von dreierlei grossen Fischer-Netzen darf jede Familie nur zu einem, und zwar mit Maschen von bestimmter Grösse haben; der kleineren, für unschädlich gehaltenen Fangwerkzeuge aber ist es erlaubt so viele zu benutzen als man will [430]). Wer keine ordentlichen Netze besitzt, dem wird gestattet im Kleinen, zwischen den verloseten Fangorten zu fischen.

Um die Fortdauer des Fischfangs für künftige Zeiten zu sichern, ist es für nöthig befunden denselben an einigen Stellen gänzlich zu untersagen. Dies ist nämlich der Fall:

1. In der Bucht des Asow'schen Meeres, von den Mündungen des Don, rechts bis zur Gränze des zum Taganrog'schen Stadt-Gouvernement gehörenden Gebietes, und links bis zu der die Sieben-Schluchten genannten Gegend (до урочища Семибалокъ).

2. In allen Armen, durch welche sich der Don in die genannte Bucht ergiesst, und durch welche die Fische in denselben gelangen.

3. Im Don selbst, bis zur Stelle Possol'skij Jerik (Посольскій Ерикъ) genannt, im Jurt der Jelissawetowskaja Staniza.

4. Im Fahrwasser, 30 Ssashen in die Breite, so weit der Don

---

430) Die grossen Fischer-Netze werden Néwod (неводъ), Wolokúscha (волокуша) und Winter-Sjesha (зимняя сѣжа) genannt. Der Newod ist 80 bis 100 Ssashen lang, die Wolokuscha 50 bis 60 und die Ssjesha (сѣжа и плавни) 40 bis 50 Ssashen. Die kleineren Fangnetze heissen: малые вентери, малыя сѣти und бредки. Ausserdem ist es erlaubt, während des Frühlings-Zuges der Häringe im Todten Donez (Мертвый Донецъ) die von Alters her gebräuchliche sogenannte оседлая волокуша zu gebrauchen, doch nur so lange als der Zug dauert.

durch das Land der Donischen Kosaken fliesst. Ein Gleiches wird auch in Beziehung auf die anderen grösseren Flüsse beobachtet, nur mit dem Unterschiede, dass die Breite des für den Fischfang verpönten Fahrwassers geringer angesetzt wird; so z. B. beträgt solche für den Donez nur 15 Ssashen.

Im Asow'schen Meere darf Jedermann Fischfang treiben, jedoch nur mit erlaubten Fischer-Geräthen [431]).

Die Anstalten zum Einsalzen, zum Trocknen und zu sonstiger Zubereitung der Fische, dürfen nur in Folge eines Gemeinde-Ausspruchs, und zwar nicht in den Stanizen selbst, sondern ausserhalb derselben getroffen werden.

Der Fischfang im untern Don, von der Manytschskaja Staniza bis zur See, steht unter der Aufsicht eines Stabs-Officiers, dem als Gehülfen zwei Ober-Officiere, nebst der nöthigen Zahl von Unterofficieren und gemeinen Kosaken, beigegeben sind. Diese, die Fischer-Polizei bildenden Beamten, verantworten für genaue Beobachtung aller den Fischfang betreffenden Satzungen. Sie sorgen dafür, dass nur erlaubte Fischer-Netze gebraucht werden, dass das Fahrwasser unberührt bleibe, dass die Arbeiter ihre Pässe haben, dass die Fischbrut nicht am Ufer oder auf dem Eise weggeworfen, sondern sogleich dem Flusse wiedergegeben werde u. s. w. Ausser den wöchentlichen Berichten muss der Aufseher der Fischereien (смотритель рыбныхъ ловель) dem Stellvertretenden Heeres-Ataman und der Heeres-Regierung Bericht abstatten, sowohl über den Beginn und die Fortsetzung des Fanges, als auch über etwa vorkommende Missbräuche, zu deren Beseitigung alsobald die nöthigen Maassregeln ergriffen werden.

---

431) Ein Senats-Ukas vom 20 Febr. 1819 nennt sowohl die zum Fischfang im Asow'schen Meere erlaubten, als auch die nicht zu gestattenden Fischer-Geräthe. Als erlaubte werden angegeben: большіе вентери, невода, приволоки, плавни und плавенныя сѣти; als verbotene aber: перегородки, забойки, перебойки oder перетяжки und besonders die крючки, welche daselbst балберочныя-, кусковыя- und наживныя снасти heissen, durch welche ganze Flussmündungen abgeschlossen werden können, woher sie denn von Alters her bei Todesstrafe verboten sind. S. Приложенія къ Наказу гражданскому управленію Донскаго войска, S. 109 f. (§. 36).

Da ich selbst nicht Gelegenheit hatte Nachrichten über den Fischfang der Donischen Kosaken zu sammeln, so will ich hier aus einem der früheren Hefte des Journals des Ministeriums der Reichs-Domänen [432]), einige interessante Notizen darüber mittheilen.

Die eigentliche Fischerei beginnt im Don erst unterhalb der Mündung des Donez; je näher zum Meere hin, um so bedeutender wird dieselbe. Am blühendsten findet man diese Industrie in den untersten Stanizen: Axajskaja, Alexandrowskaja (mit der dazu gefügten früheren Ssretenskaja), Gnilowskaja und Jelissawetowskaja; die Anwohner der Landzungen Kriwaja und Besimennaja sind nichts anders als Fischer.

Die Winter-Fischerei beginnt sobald das Eis sich feststellt. Etwa 70 Werst den Don entlang werden die, immer einige Ssashen von einander entfernten Fangorte durchs Loos unter die Fischer vertheilt. Das Fahrwasser bleibt frei, um den Fischen den Zug nach oben nicht zu wehren. Drei bis sieben Mann arbeiten gemeinschaftlich, und solcher Partie'n gibt es im Winter gegen 2000. Am meisten werden gefangen:

1. Der Taran' (тарань, Cyprinus Vimba), welcher den Haupt-Fang ausmacht, und von dem täglich einige hundert Schlitten durch Leute abgeholt werden, die aus dem Innern des Reiches darnach kommen.
2. Der Brassen (Blei oder Brachsen; лещь или чабакъ; Cyprinus Brama).
3. Der Zander (Sandbarsch oder Schiel; судакъ; Perca lucioperca) und einige andere.

Zur Winter-Fischerei gehört auch der Fischfang auf dem Asow'schen Meere, dem, sobald es nur zufriert, von allen Seiten die Fischer zuströmen. Es werden hier die nämlichen Fische gefangen wie im Don, und der Verkauf derselben findet entweder an den Fangorten selbst oder in Taganrog und Rosstow Statt, wohin um diese Zeit sehr viele Käufer aus Gross- und Klein-Russland kommen. Doch ist diese Seefischerei nicht ohne bedeutende Gefahr,

---

432) Журналъ Министерства Государственныхъ имуществъ. 1843, No. 6, смѣси с. 147—153.

denn gar oft wird durch heftige Winde das Meer sehr aufgeregt, das Eis gespalten und mit den Fischern in See getrieben, wo sie denn umkommen. Von den Anwohnern des Don nehmen allein etwa 300 Individuen Theil an der See-Fischerei.

Die Frühlings-Fischerei geht an sobald nur das Eis schwindet. Um diese Zeit nimmt, durch den schmelzenden Schnee, das Wasser im Don sehr zu, und die Fische begeben sich in Menge in dieses frische Wasser. Hier werden sie in viel grösserer Zahl als im Winter gefangen, woher denn auch ihr Preis bedeutend herabgeht. Vom Tarau' wird hundert Mal mehr gefangen als von allen andern Fischen.

Die Fische des Frühlings-Fanges werden gesalzen und getrocknet, was in besondern, am Ufer des Don dazu errichteten Anstalten, den sogenannten рыбосп҃шные заводы, geschieht.

Die Weissfische (бѣлая рыба[433]) werden, sobald die Haut

---

433) Unter Weissfischen versteht man bekanntlich alle kleineren Fische, welche weisse oder silberfarbene Schuppen haben und auch Speisefische genannt werden (S. Adelung). — Rothfische (красная рыба) werden folgende genannt:

1. Der Hausen (бѣлуга; Acipenser Huso).
2. Der Stör (осетръ; Acipenser Güldenstädtii, Brandt).
3. Der Schip (шипъ; Acipenser Schypa, Güldenst.).
4. Die Ssewrjuga, eine Art Stör (севрюга; am Kaspischen Meere hörte ich mehr шеврига gebrauchen; Acipenser Helops, A. stellatus Pall.)
6. Der Sterlet (стерлядь; Acipenser Ruthenus, seu pygmaeus).

Am Kaspischen Meere wurde mir im J. 1829 noch eine besondere Classe von Fischen unter dem Namen Tschistikowaja (чистиковая рыба) angegeben, zu der folgende Species gehören:

1) Der Wels oder Schaidfisch (сомъ; Silurus Glanis).
2. Der Zander, Sandbarsch oder Schiel (судакъ; Lucioperca Sandra).
3. Der Karpfen (сазанъ, карпъ нѣмецкій; Cyprinus Carpio).
4. Der Brassen oder Brachsen, der Blei (лещъ; Cyprinus Brama).
5. Der Sherech oder Scherech (жерехъ, Kleinruss. белестъ oder белезна, an der Kama конь genannt; Cyprinus rapax).
6. Der Ussatsch, d. h. der bärtige Fisch (усачъ; Cyprinus Barbus).

Ausserdem nannte man mir am Kaspischen Meere, als zu keiner Classe gehörend, d. h. unter keiner gemeinschaftlichen Benennung vorkommend, sondern als für sich bestehend:

1. Den Kisljarschen Häring (wie ihn die Deutschen in Astrachan nennen (шемая̀; am Asow'schen Meere селя́ва, am Dnjepr скабрія genannt; Cyprinus Clupeoides).

abgezogen und das Innere beseitigt ist, auf dem Rücken gekerbt, zu 10 Stück auf einen Bastfaden (отева) aneinandergereiht und so in starke Salzlake getaucht. Nach einigen Tagen werden dieselben herausgenommen und auf Stangen (бугуны) gehängt. Auch unabgezogen und ungereinigt werden wohl die Fische in Salzwasser gelegt und dann erst auf Schnüre gezogen und an der Luft getrocknet. Die auf diese letztere Weise zubereiteten Fische sind viel wohlschmeckender und noch einmal so theuer als die andern; aber sie können nicht in grosser Zahl geliefert werden, weil man dazu nur die grösseren Fische nimmt, und besonders weil sie nicht weniger als 12 Tage in der Salzlake liegen müssen, wogegen man von den abgezogenen Fischen in der nämlichen Zeit vier Ladungen fertig machen kann. Hier aber heisst es mit vollem Rechte: Zeit verloren Alles verloren!

Die Rothfische werden anders behandelt. Es wird der Rücken (балыкъ [434]) vom untern Theile des Körpers (тема) getrennt. Gut abgewaschen werden diese Theile in Tröge gelegt und mit fein gestossenem Salz und Salpeter beschüttet. So lässt man sie 12 Tage-lang liegen, worauf sie denn im Schatten über den Dächern der Häuser ausgehängt werden, wo sie dem freien Luftzuge ausgesetzt sind. Im Mai können sie schon gebraucht werden. Die besten Fischrücken sind diejenigen, welche im Februar oder in den ersten Tagen des März Monats gesalzen werden: Diese heissen denn auch Winter-Rücken. Späterhin muss stärker gesalzen werden, wodurch die Fische an Geschmack verlieren.

---

2. Die Lachsforelle (лосось; Salmo Hucho). Nach Pallas wird dieser Fisch an der Kama «Streshnewoi Linn» (Strohm-Schleihe) oder Krassnaja ryba (Roth-Fisch) genannt.

3. Den Loch (лохъ; Salmo spurius).

Wenn in Berichten aus dem Orenburgischen die Rede von Schwarz-Fischen (черная рыба) ist, so sind darunter vielleicht nur die obengenannten Roth-Fische zu verstehen.

Aus meiner Jugend erinnere ich mich noch folgender Worte eines studirenden Kosaken-Dichters, der den Stör den König der Donischen Fische nennt:

Царь рыбій, водъ тихаго Дона
Красавецъ осетръ молодой.

Der im Choper gefangene Sterlet soll dem der Scheksna an Güte nicht nachstehen.

434) Balyk ist Tatarisch und bedeutet Fisch überhaupt.

Ein Gleiches gilt auch von den Weissfischen; die im März gesalzenen sind viel besser als die später eingemachten.

Der Sommer-Fang (межепая ловля) beginnt mitte April oder zu Anfang des Mai Monats. Der Zug des Taran' hört auf, und an seiner Statt erscheinen fast eben so zahlreich die Fische Osseledez (осе.ледецъ, Clupea Piltschardus, eine Art Häringe[435]) und Tschechon' (чехонь; Cyprinus cultratus[436]); in etwas geringerer Zahl strömen die echten Häringe (се.ьдп, Clupea Harengus?) herbei, und noch weniger fängt man den Rybez (рыбецъ, Cyprinus carinatus). Die Rothfische und die Brassen kommen im Sommer eben so vor wie zu anderer Zeit.

Die Fische des Sommer-Fanges werden nicht getrocknet; sie werden aufs stärkste gesalzen (солять вкорепь) und so ins Innere des Reiches versandt. Der Osseledez wird grösstentheils fässerweise in Salz-Lauge transportirt; die übrigen gespaltenen Fische (пластованпая рыба) werden offen expedirt. Der Häring und der Rybez werden geräuchert, und der auf diese Art bereitete Donische Häring soll sehr gut, fett und durchsichtig sein.

Für das J. 1822 wurden, als Resultat des Fischfanges im Donischen Lande, folgende Zahlen angegeben:

Bezirke:	Gefangen Pud	Im Lande verbraucht Pud	Ausgeführt Pud
Tscherkask.....	4.246,624	655,353	3.591,271
Erster Donischer	35,750	28,143	7,607
Zweiter Donischer.....	13,157	12,422	735
Ust'-Medwjediza	9,040	4,455	4,585
Vom Choper	4,523	4,143	380
Vom Donez.....	945	685	260
Vom Mius.....	862,350	243,500	618,850
Ueberhaupt	5.172,389	948,701	4.223,688

435) Güldenstädt nennt (II, 63) die im Don vorkommenden unechten Häringe Clupea Alosa. Pallas hat in seiner Zoographia Rosso-Asiatica (III,204): «ad Tanaïn et Donez fl. Seledez (Halecium)».

436) «Tschechone oder Säbelfische» sagt Güldenstädt in seiner Reise II, 61. Der Verfasser nennt hier folgende im Don vorkommende Fische: Karpfen, San-

Im J. 1819 soll nicht $^1/_3$ dieses Quantums gefangen worden sein, was man besonders dem Umstande zuschreibt, dass damals noch die Bewohner der benachbarten Dörfer des Jekaterinosslaw'schen Gouvernements ganz rücksichtslos Fischerei trieben und den Fischen den Zug in den Don verhinderten. Diesem Missbrauche wurde erst im J. 1822 durch Vermittelung des Donischen Organisations-Comité's gesteuert. Die grösste Zunahme fand seitdem im Tscherkasskischen Bezirke Statt. Im Mius'schen, wo alle Fischerei sich an zwei Landzungen (Kriwaja und Besimennaja) concentrirt, war der Unterschied nicht bedeutend.

Dass die Fischerei seit jener Zeit im Zunehmen begriffen ist, zeigt der Vergleich des Fischfanges vom Jahre 1825 mit dem des Jahres 1850. Im ersteren soll er 180,000, im letztern aber 468,000 Rbl. Slb. abgeworfen haben.

Die Zahl der aus andern Gouvernements den Fischereien zuströmenden Arbeiter beträgt jährlich über 4000; es sind dies in der Regel Kleinrussen.

Das bei Zubereitung der Fische nöthige Salz kommt von den Manytscher-Seen; Krym'sches Salz wird nur bisweilen zum Einsalzen der Fischrücken gebraucht.

Da einmal von Salz die Rede ist, so will ich nun auch das Salinen-Verhältniss in möglicher Kürze berühren.

Um hier nicht den Deutschen Lesern schon Zugängliches zu wiederholen, gebe ich Güldenstädt's Nachricht von den Salzseen
Beil. 24. am Manýtsch in einer Beilage (No. 24).

Alle zum Donischen Heere gehörenden Individuen, Officiere sowohl als gemeine Kosaken, haben das Recht sich auf ihre eigene Hand aus diesen Seen mit Salz zu versorgen. Die Accise, welche zum Besten des Heeres gezahlt wird, beträgt vom Pud 6 Kop. Slb., und wird von der Ochsenfuhre,—à 60 Pud gerechnet,—gehoben. Die zum Salzbrechen nöthigen Werkzeuge liefert das Heer unentgeltlich; auch sorgt dasselbe für Landstrassen zur Transportirung des Salzes und für mit Holz eingefasste Brunnen (колани) in wasser-

---

darte, Barsche, Sekrete oder Schraitser, Brachsen, Hechte, Tschechone oder Säbelfische, mit dem Zusatze «und verschiedene kleinere Schuppenfische».

losen Gegenden. Die Aufsicht über die Salzseen wird einem Stabs- oder Ober-Officier anvertraut, dem ein Commando von 2 Unterofficieren und 20 Gemeinen beigegeben ist.

Sowohl für den Fall dass einmal kein Salz ansetzt, als aus Vorsorge für billige Preise, werden an den Seen Vorräthe von nicht weniger denn 500,000 Pud weissen Salzes gemacht, und es sind in Nowo-Tscherkask und den Stanizen Romanowskaja, Axajskaja und Katschalinskaja Salz-Magazine angelegt, aus denen ein Jeder zur beliebigen Zeit, für den festgesetzten Preis Salz bekommen kann [437]). Als Haupt-Magazin kann das in Romanowskaja befindliche angesehen werden, denn dahin kommt zuerst alles für den Detail-Verkauf bestimmte Salz, und von daher werden die übrigen Magazine damit versorgt.

Jegliche Ausfuhr von Salz aus dem Lande der Donischen Kosaken, gleich wie jede Zufuhr ausserhalb dieses Landes gewonnenen Salzes, ist streng verboten, und wird als Contrebande betrachtet; auch darf auf den Haupt-Märkten des Donischen Landes und längs den Gränzen desselben kein Salz-Verkauf Statt finden.

Auf der beigegebenen Karte findet man die Salzseen im südöstlichen Winkel des Landes der Donischen Kosaken angegeben. Die mit einem S bezeichneten, umgränzten Landstücke, bilden das Weideland für das zum Transport des Salzes bestimmte Zugvieh. Der südöstlichste See wird der Alte- (Старое соляное озеро) der andere aber der Neue-Salzsee (Новое соляное озеро) genannt.

Der Tag nach meiner Ankunft in Tscherkask (d. 2 Juli) war ein Sonntag, was mich nicht mit Unrecht hoffen liess, das Nationalcostüm der Frauen in seinem vollen Glanze kennen zu lernen. Dass die Kosaken dem alten Brauch treu bleiben, habe ich mehr denn einmal in den Fabriken der Grossrussischen Gouvernements zu

---

437) Zur Bestimmung des Preises werden berücksichtigt: 1) die Extractions- die Transport- und die Aufbewahrungs-Kosten, 2) Die Kosten der Magazin-Erbauung und der Anschaffung der Arbeits-Werkzeuge, wovon der 20ste Theil in Anschlag gebracht wird, und endlich 10 Proc. Zuschlag zum Besten des Heeres. — In Beziehung auf die hier mitgetheilten Nachrichten s. des Gesetzbuches (Свода законовъ) vom J. 1842, T. VII, der Salz-Statuten Art. 933—991.

sehen Gelegenheit gehabt, wo man mir Zeuge mit alten Mustern als solche bezeichnete, die für die Kosaken bestimmt sind.

Mein erster Ausgang sollte zum Stellvertretenden Heeres-Ataman (Наказный атаманъ), dem hier allgemein geachteten General-Lieutenant M. G. Chomutow sein; doch war dieser, leider, abwesend, woher ich denn vor Allem dem Chef des Stabes, General-Major Grafen Orlow-Denissow meine Aufwartung machte. Der Graf war so gut mich mit dem Geschäftsführer des Statistischen Comité's des Heeres, einem Obrist A. A. Popow, der seine Studien in Char'kow vollendet hatte, in Berührung zu bringen, und dieser machte mich wieder mit mehrern andern Personen bekannt.

Nachdem ich bis gegen Abend an meinem Tagebuche geschrieben hatte, holte Hr. Popow mich ab, um mir den öffentlichen Garten zu zeigen, der sich in meiner Nähe befand. Es war dazu ein früher sehr unvortheilhafter öffentlicher Platz gewählt, den der General Chomutow aus einem schmutzigen Felde in einen sehr netten, freundlichen Lustgarten verwandelte. Das ganze Verfahren bei Anlage dieses öffentlichen Belustigungs-Ortes war sehr zweckmässig. Die meisten Bäume waren in tiefe, breite, mit guter Erde gefüllte Gräben gepflanzt, wogegen die aus diesen Gräben gehobene Erde zur Aufschüttung eines grossen Hügels angewandt wurde. Dieser Hügel ist so hoch, dass von ihm aus die Stadt und ihre Umgebung übersehen werden können. Wie gut für die Pflanzungen gesorgt wird, beweiset der Umstand, dass zum Begiessen derselben das Wasser nicht geradezu aus dem Brunnen geschöpft wird, sondern aus grossen, oben offenen Gefässen, in denen es seine 24 Stunden gestanden hat.

Am Abhange des grossen aufgeschütteten Hügels befindet sich eine Terasse, die für die Musikanten bestimmt ist, welche während der guten Jahreszeit, an Festtagen hier spielen. Die von der Höhe schallende Musik tönt weit hin durch die freien Lüfte, und als wir den Gipfel des Hügels erstiegen hatten, sahen wir unter uns die wogende Menge in ihrer Sonntagstracht — besonders ganze Züge wohlgestalteter Kosakentöchter, die sich durch ihre langen umwundenen Zöpfe von verheiratheten Frauen unterschieden.

Sehr gut kommen hier die Pyramidal-Pappel und die weisse duftende Acacie (Robinia pseudoacacia) fort, wie dies denn auch, besonders mit der letztern, in den dem Schwarzen und dem Asow'schen Meere zunächst gelegenen Provinzen durchweg der Fall ist. Einer von den Gartenwegen zeichnet sich dadurch aus, dass er zwischen Felsen führt, die eine Art von Defilé bilden.

Nicht ohne Bedauern sah ich hier im Garten drei von den rohen Steingebilden, die von einem, in vorhistorischer Zeit um den Pontus gewanderten alten Cultus zeugend, auf ihrem ursprünglichen Platze, den Höhen der Steppe hätten bleiben sollen. Doch diese im gemeinen Leben so genannten Steinernen Weiber (каменныябабы), oder die Feldteufel der Bibel[438]), sind verschleppt von ihren frühern Standorten, und müssen nun als Thorsteher, Vogelscheuchen, Marksteine, ja auch wohl als Unterlagen von Mühlen dienen. So wandelbar ist Alles in der Welt, dass das zu seiner Zeit Hochverehrte und Angebetete herabsinkt zum Schreckenbilde, zum Popanz oder zum Gegenstande argen Spottes.

Auch liegen hier, unter freiem Himmel, 2 Bosporische Denkmale: Griechische Steinschriften aus der Zeit der Bosporischen Könige Rhoemetalkes[439]) und Ininthimaios, die wohl einer bessern Aufbewahrung werth wären.

Von der Rhoemetalkes'schen Inschrift war mir im J. 1841 eine Abschrift zugekommen, die ich der Kaiserlichen Akademie vorlegte[440]), worauf denn mein verstorbener College Graefe dieselben in den Memoiren der Akademie herausgab[441]).

---

438) 2 Chronica XI, 15. Vergl. Bulletin de la Classe des Sciences historiques etc. T. II, No. 13.

439) Mionnet, in seiner «Description des médailles antiques» führt Münzen mit der Inschrift *BACIAEOC POIMHTAAKOY* und den Jahrzahlen 428, 433, 444 und 445 der Bosporischen Zeitrechnung (also 132, 137, 148 und 149 nach Chr.) an. S. der ersten Ausgabe des Mionnet, Th. II, S. 374. — Vergl. Керчь и Воспоръ — сочиненіе И. П. Сабатье. Спб. 1851. 4, с. 66 и 67. Hier wird die Regierungszeit des Rhoemetalkes auf die Jahre 428 — 450 (also 132 — 154 nach Chr.) erstreckt.

440) S. des Bulletin Scientifique T. IX, No. 9 et 10, p. 149.

441) Mémoires de l'Académie des Sciences de St. Pétersbourg; VI Série; Sciences politiques etc. T. VII (1844. 8), p. 24.

Die Inschrift aus der Zeit des Königs Ininthimaios, welche die Bosporische Jahrzahl 533 (237 nach Chr.), führt copirte ich hier am 3 Juli, und überreichte sie ebenfalls der Akademie [442]). Auch diesmal unterzog sich Hr. v. Graefe der Herausgabe derselben, indem er sie von einer Uebersetzung und einigen erklärenden Bemerkungen begleitete [443]).

Wie der erste von diesen Steinen, so wird auch wohl dieser zweite in dem einstmaligen Dorfe Nedwigowka, am rechten Ufer des Mertwyj Donez (der nördlichsten Mündung des Don), gefunden worden sein. Nedwigowka, welches einem Obristen Martynow gehörte, existirt jetzt nicht mehr, da die Bewohner dieses, wie Einige meinen, auf den Trümmern des alten Tanaïs gebauten Dorfes vor mehreren Jahren anders hin versetzt wurden.

Auch ein umgestülptes, 3 Arschin hohes Gefäss von Thon und noch eine dritte Sandsteinplatte befinden sich hier im Garten unter freiem Himmel aufbewahrt. Dieser dritte Stein enthält jedoch keine Inschrift, sondern nur eine etwas monogrammartige Figur, deren Bedeutung wohl unerklärt bleiben wird.

Da ich vor Jahren schon von den antiquarischen Sammlungen des Obristen Martynow gehört hatte, so konnte ich nicht umhin ihn aufzusuchen, um seine Schätze zu sehen. Ich fand ihn auf seinem Krankenlager, das er seit längerer Zeit schon nicht verlässt. Doch unterhielt er sich sehr lebhaft mit mir und zeigte gern seine Sammlung, die ein wahres Quodlibet von alten und neuen Münzen ist. Schwerlich findet sich darunter noch etwas Unedirtes, und gar Vieles, wird kaum über den Metallwerth zu schätzen sein. Fast möchte ich sagen, dass Hrn. Martynow's Wein besser ist als seine alten Münzen. Es ist aber auch Hr. Martynow so von der Güte seiner Weine überzeugt, dass er behauptet, es seien dieselben die vorzüglichsten nicht nur im Donischen Lande, sondern überhaupt im Reiche.

Doch nicht bloss Münzen und Wein waren es, womit

---

442) S. Bulletin de la Classe des Sciences historiques etc. T. VIII, No. 11, p. 175.

443) S. Ebendaselbst S. 167—170. Es ist, so viel ich weiss, die erste Steinschrift in welcher der König Ininthimaios genannt wird, und zwar, wie Hr. v. Graefe bemerkt, zum ersten Mal «erträglich Griechisch.»

Hr. Martynow mich regalirte, auch seine Kleinrussischen Dichtungen (вирши) gab er zum besten, und fürwahr ich freute mich, nach langer Zeit wieder einmal Verse in Kleinrussischer Sprache zu hören.

Während meines Aufenthaltes in Tscherkask besuchte mich der sich daselbst in Dienst-Angelegenheiten aufhaltende Ingenieur-Lieutenant Baron v. Wrangel, dem ich in Beziehung auf die Anthracit-Production, viele der interessantesten Nachrichten, gleich wie die Pläne der Fundorte verdanke.

Im freundlichen Nowo-Tscherkask habe ich mich zu wenig herumgetummelt, um eine Beschreibung desselben geben zu können. Vor Allem gefiel mir die Lage des vom Chef des Stabes bewohnten Hauses. Als ich nach einem Diné beim Grafen Orlow-Denissow auf den Balcon trat, lag, nah und fern, eine herrliche Landschaft vor mir. Ueber der Strasse befindet sich der Stadtgarten, von dem eine Haupt-Allee gerade zum Balcon führt; weiter hin schleicht, gleich einer Silber-Schlange, der Axaj durch die endlose Niederung, und mit Hülfe eines Fernrohres kann man Staro (Alt)-Tscherkask mit seinen 3 Kirchen sehen. Bei hohem Wasser wird die ganze Gegend so überschwemmt, dass der «Don Iwanowitsch»[444]) hier eine Breite von 18 Werst erreicht, und, bei dem unbedeutenden Gefälle des Manytsch, sollen die Gewässer des Don ganze 100 Werst weit in denselben dringen, sobald sie etwa 2 Ssashen (14 Engl. Fuss) Höhe über den gewöhnlichen Wasserspiegel erreicht haben[445]). Schon Gmelin sprach davon, dass in Alt-Tscherkask, da wo die Ueberschwemmung am grössten wüthet, die Häuser auf Pfählen stehen und der Verkehr mittelst Kähnen unterhalten wird. Auch bemerkte Gmelin, dass das Wasser nicht

---

444) So wird in alten Liedern der Don, ein Sohn des Iwan's (Johannes) genannt, weil er ursprünglich aus dem Iwan-Osero (dem Iwan-See) fliesst. Auf ähnliche Weise kommt bei den Greben'schen Kosaken in Cis-Kaukasien auch Terek-Gorynewitsch (Terek Sohn der Berge) vor. Vergl. Журналъ Министерства Внутреннихъ лѣлъ 1851, Декабрь, с. 485.

445) Etwas Aehnliches tritt bei der obern Wolga ein, die im Frühjahr von der übermächtigen Shukopá zurückgedrängt wird. S. meinen Bericht an die Wolga-Commission in den Baer-Helmersen'schen Beiträgen zur Kenntniss des Russischen Reiches Bd. IV, S. 234.

regelmässig zur selbigen Zeit abfliesst, sondern dass es manchmal bis zu Anfang und auch wohl bis zu Ende des Juli steht, woher denn der Ort ziemlich ungesund ist[446]).

Dagegen nimmt, mit Eintritt der heissen Tage, das Wasser im Manytsch so ab, dass vor Ablauf des Sommers sein Flussbett nur noch an pfützenartigen Seen zu erkennen ist, deren Bitterwasser selbst vom Vieh nicht getrunken wird.

Um der, durch den Austritt des Don bisweilen Statt findenden Unterbrechung in der Communication der beiden Seiten dieses Flusses ein Ende zu machen, wird seit dem J. 1846, unter Leitung des Generals Dewitte, ein, wie es heisst, 9 Werst langer und 6 Ssashen breiter Damm aufgeführt, der von der Axajskaja Staniza zu der ihr gegenüber liegenden Ol'ginskaja führt.

Ueber die Schiffahrt auf dem Don habe ich keine Gelegenheit gehabt Nachrichten einzuziehen, ich erfuhr bloss, dass die hier gebräuchlichen Fahrzeuge Bjeljany, Kolomenki, Massalowki, Polubarki und Doschtschaniki genannt werden. Die ersteren, welche 20 Ssashen lange Barken sind, werden bei hoher Fluth benutzt; der letzteren, nur 5 Ssashen langen, bedient man sich bei niedrigstem Wasserstande. Wenn die Bjeljany 45 bis 50 tausend Pud Last tragen, so kann auf die im Don gebräuchlichen Doschtschaniki nur 600 Pud geladen werden[447]). Die Schiffahrt auf dem Don soll, wie ich höre, bedeutend zunehmen, was eine natürliche Folge des wachsenden Verkehrs und der Kraftentwickelung Russlands ist. Ob die von der Wolga zum Don im J. 1846 für den Betrieb mit Pferden errichtete Eisenbahn, viel zur Vermehrung der Schiffahrt auf dem letztgenannten Flusse beigetragen hat, kann ich nicht behaupten.

So sehr ich auch genöthigt war meine Reise möglichst zu beschleunigen, so konnte ich doch nicht umhin das Gymnasium anzusehen. Im Director desselben fand ich einen, mir schon aus

---

446) S. Sam. Georg Gmelin's Reise durch Russland, Th. I, S. 181.

447) Dass es sowohl Bjeljany als Doschtschaniki von verschiedener Grösse gibt, sieht man aus Hrn. Stuckenberg's Artikel über die Barke, im Russischen Encyklopädischen Lexikon (Энциклопедическій Лексиконъ IV, 337 и д.).

meinen Universitäts-Jahren her bekannten Obristen Solotarew. In Char'kow hatte man ihm, wie ich höre, eine Professur zugedacht, doch durfte er, als zum Kosaken-Stande gehörend, solche nicht annehmen. Da gerade Ferien waren, so konnte ich keinem Unterricht beiwohnen; wohl aber besah ich das geräumige, gut in Stand gehaltene Gebäude und die nicht bedeutenden Sammlungen: das sogenannte physikalische Cabinet, die Münz-Sammlung und die Bibliothek.

Das Nowo-Tscherkasskische Gymnasium zeichnet sich dadurch aus, dass sich, in Folge eines am 18 Sept. 1848 Allerhöchst bestätigten Reglements, bei demselben eine Abtheilung für Orientalische Sprachen befindet. Der Zweck dieser Anstalt besteht in der Bildung von Militär-Translateuren für das Kaukasische Armee-Corps. Von den 30 statutenmässigen Zöglingen werden 20 aus dem Donischen und 10 aus dem Tschernomorischen Heere genommen. Gelehrt wird das Arabische, das Tatarische und Awarische, und, wo möglich, auch einer von den gebräuchlichsten Tscherkessischen Dialekten (das Abchasische). Von fünf Lehrern sind zwei fürs Arabische, zwei fürs Tatarische und einer fürs Awarische bestimmt. Die zur Unterhaltung der Orientalischen Section jährlich zu verabfolgende Summe beträgt 6808 Rbl. 60 Kp. Slb.[448]).

Dass im Donischen Gymnasium auch etwas Landwirthschaft und praktisches Rechnungswesen gelehrt werden, ist schon (S. 188) gesagt. Die Allerhöchste Verordnung in dieser Beziehung erfolgte am 17 März 1842[449]).

Gleich allen übrigen Gymnasial-Directoren ist auch der zu

---

448) S. Журналъ Министерства Народнаго просвѣщенія 1850 г. Декабрь, Дѣйствій Правительства c. 58—63. — Tatarisch und Tscherkessisch wird auch im Gymnasium zu Stawropol, gelehrt. Das am 18 Dec. 1848 bestätigte Reglement über den Kaukasischen Lehrbezirk wurde, in Beziehung auf die Lehrer dieser Sprachen, im J 1850 dahin abgeändert, dass solche den Oberlehrern beigezählt sind.

449) S. Высочайшее повелѣніе «объ учрежденіи реальныхъ классовъ въ Войскѣ Донскомъ при Войсковой Гимназіи и пяти Окружныхъ училищахъ, — im Журналъ Министерства Народнаго просвѣщенія 1842 г., Май, c. 111. Die jährliche Besoldung der Lehrer des praktischen Rechnungswesens beträgt im Gymnasium 50, in den Bezirk-Schulen 85 Rbl. 80 Kop. Slb.

Nowo-Tscherkask dem Ministerium des öffentlichen Unterrichts untergeordnet; unter seiner Leitung steht das Schulwesen im Donischen Kosakenlande.

Für das Jahr 1850 wurden angegeben:	Lehrende u. sonstige Dienstverrichtende Indiv.	Lernende
Im Gymnasium	30	259
in 8 Bezirkschulen	53	366
» 27 Gemeindeschulen (приходскія училища)	56	1056
Ueberhaupt	139	1681

Ausserdem werden, auf Kosten des Donischen Heeres, noch 124 junge Leute in andern Anstalten ausgebildet, nämlich

In der Universität zu Char'kow	10
» » Rechts-Schule zu St. Petersburg	3
» » Michajlow'schen Artillerie-Schule zu St. Petersburg	5
In verschiedenen Cadetten-Corps	55
Im Berg-Corps	3
» Forst- und Landmesser-Corps	12
In der Bau-Schule (строительное училище)	2
» » Medicinisch-Chirurgischen Akademie	6
» » Feldscher-Schule zu Moskau	8
» » Commerz-Schule	8
» » Feuerwerker-Schule	12

Ausserdem werden auf Kosten des Donischen Heeres noch drei weibliche Individuen im Institut Adeliger Fräulein zu Char'kow erzogen.

Am 4 Juli verliess ich Tscherkask, um nach einer Tour durch's Jekaterinosslaw'sche Gouvernement, zuvörderst meiner, jenseit der Taurischen Berge befindlichen, Pontischen Heimath zuzueilen, und von da nach Bessarabien zu gehen.

Druckfehler.

Im Text:		für	lies
	S. 90 in der Pagination	09	90
	» 99 in der Ueberschrift	Rajewsij's Grab	Rajewskij's Grab
	» 137 » » »	Uebersiedelungen	Uebersiedelungen
	» 234 » » »	Spinosum	spinosum
In den Beilagen:			
	S. 41, Z. 13 u. 14 v. unten:	befind-liche	befind-lichen
	» 63 fehlt die Ueberschrift:	Hauptmärkte für ländliche Erzeugnisse im Gvt. Orel.	

Auf der beigegebenen Karte fehlt das Wort Eisenbahn über dem vom Dubowskij Possad an der Wolga zur Katschalinskaja (Staniza) am Don angegebenen Wege.

Beilagen.

Beilage № 1.

(Zur S. 6).

Einige Resultate der Kataster-Operationen im Gebiete der Reichs-Domänen des Moskau'schen Gouvernements[1]).

Zum Ressort der Reichs-Domänen gehörten im Moskau'schen Gouvernement, zur Zeit der 8ten Volkszählung (im J. 1834), 137,586 Bauern männlichen Geschlechts, die in 1313 Dörfern, mit 43,480 Höfen ansässig waren. Die Kataster-Commission fand im J. 1848 schon 139,385 männliche und 152,599 weibliche Individuen vor[2]). Von diesen 291,984 Individuen beiderlei Geschlechts kamen im Durchschnitt auf jeden Hof, oder jede Familie, 6.71 Individuen und zwar 3.20 männliche und 3.51 weibliche. Unter den Bewohnern eines Hofes können 4.28 als productive und 2.44 als unproductive angesehen werden, so dass immer 2 Arbeiter für einen Dritten, nicht arbeitenden, zu sorgen haben.

Aus der Zahl der productiven Bevölkerung kommen

	auf jeden Hof:	also auf 100 Höfe:
Arbeiter	1.68	168
Arbeiterinnen	1.85	185
halbe Arbeiter . . .	0.34	34
halbe Arbeiterinnen	0.41	41

Das der Abschätzung unterworfene Land bestand aus:

15,630	Dessjatinen[3])	Wohnsitze	zusammen 341,395 Dessjatinen.
218,201	„	Ackerland	
107,564	„	Heuschlag	

---

1) Der Kürze wegen bediene ich mich hier, wie im Texte, des Worte Kataster. Officiell werden diese Operationen eine Ausgleichung der Geldzahlungen bei den Reichsbauern (уравненіе денежныхъ сборовъ у Государственныхъ крестьянъ) genannt.

2) Das weibliche Geschlecht war also um 9.41 Procent zahlreicher als das männliche.

3) Eine Dessjatine ist so viel als 4.2789 Preussische Morgen, oder 1.0925 Hektare.

Von diesen Ländereien kommen im Durchschnitt

Dessjatinen:	Wohnsitze	Ackerland	Heuschlag[4])	Zusammen
auf eine Bauerfamilie	0.36	5.02	2.47	7.86
auf einen Arbeiter	0.21	2.99	1.48	4.68
auf jede männliche Seele der 8ten Volkszählung	0.11	1.39	0.78	2.48

Die Wohnsitze (усадебныя земли), zu denen hier auch die neben den Höfen befindlichen Gemüse-Gärten (огороды), die Hanffelder (конопляники), die Dreschtenne (токъ) und der ganze Raum, auf dem das angeführte Getreide aufbewahrt wird (гумно), gerechnet werden, sind im südlichen Theile des Gouvernements kleiner als im nördlichen[5]).

Seinen Aeckern nach gehört das Moskau'sche Gouvernement zu denen die arm an Land sind.

Auf jeden Hof kommen im Durchschnitt 3.5 Stück grosses Vieh, nämlich 2 Kühe und $1^1/_2$ Pferde.

Auf ein Pferd kommen, in allen drei Feldern, 3.63 Dessjatinen Land.

Da der Werth des Vieh's, in Beziehung auf den Landbau sich einigermaassen, durch den von demselben erhaltenen Dünger bestimmen lässt, so sei hier bemerkt, dass die Düngervorräthe es nur gestatten auf jede Dessjatine Brache 824 Pud desselben auszuführen.

Roggen und Hafer werden am meisten gesäet: in den nördlichen Kreisen wird auch viel Gerste gebaut.

Von einer Dessjatine erhält man (mit Ausschluss der Saat)

37.20	Tschetwerik[6])	Roggen.
53.64	„	Hafer
47.93	„	Gerste

Eine bearbeitete Dessjatine bringt durch die Bank 11 R. $72^3/_4$ K. Slb. ein.

---

4) Hier werden alle zu den Reichs-Domänen gehörenden Heuschläge oder Wiesen in Betracht gezogen; wollte man aber nur die von den Reichsbauern benutzten Heuschläge berücksichtigen, so bekäme man für jede Familie 2.15 Dessjatinen Wiesen (s. unten).

5) Es betragen unter Anderm die zu den Wohnsitzen der Reichsbauern gehörenden Baumgärten (сады) . . . . . 206 Dessjatinen
Kohlgärten (капустники) . . . . . $235^1/_2$ »
Hopfenpflanzen (хмѣльники) . . . . 104 »
Zwiebelbeete (мѣста подъ лукомъ) 95 »

6) Ein Tschetwerik ($^1/_8$ Tschetwert) macht 0.4774 Preussische Scheffel, oder 0.2624 Hektoliter aus.

Im ganzen genommen fehlt jedem Hofe 1 Tschetwert (genauer: 0.99 Tschetwert) Roggen im Jahre, dessen mittlerer Preis 3 R. 35 K. S. ist. Der mittlere Preis des Hafers macht 1 R. 98 K. S. aus.

Die Dessjatine Wiesen gibt 72.24 Pud Heu, dessen mittlerer Preis $7^1/_4$ K. S. ist.

Von den oben angegebenen Heuschlägen (worunter sich 47,500 innerhalb der Waldungen befinden), benutzen die Reichsbauern jährlich 93,271 Dessjatinen, deren Gesammtertrag gegen 6.738,000 Pud ausmacht. Auf jeden Hof kommen also 155 Pud Heu. Das Fehlende wird durch Stroh ersetzt.

Weideländer (выгоны) zählte man . . . . . 20,434 Dessjatinen.

Die ganze Einnahme vom Lande beträgt auf jeden Hof der Reichsbauern im Durchschnitt gegen 72 R. S., wogegen zur Deckung aller Lebens-Bedürfnisse einer Familie, mit Einschluss der Abgaben, 116 R. S. erforderlich sind. Fügt man zu der Einnahme vom Boden noch den Ertrag der Viehzucht (per Hof 3 R. 13 K. S.), der Waldungen (1 R. 64 K. S.) und der Pachtartikel (оброчныя статьи, à 50 K. S.) hinzu, so fehlen zur Deckung der jährlichen Ausgaben doch noch über 37 R. S., die auf andere Art erworben sein wollen.

Da kommt denn dem Landmanne das im Moskau'schen Gouvernement so sehr entwickelte industriöse Leben zu Hülfe. Unter 100 Arbeitern findet man 91.4 solche, die sich einer Industrie widmen. Die Zahl aller dieser Gewerbsleute beträgt gegen 76,100, wobei 66,600 vollständig erwachsene Arbeiter.

Im Durchschnitt arbeitet jeder Gewerbtreibende $8^1/_2$ Monate im Jahre; doch macht die Zahl derjenigen, die das ganze Jahr hindurch ihrem Gewerbe obliegen, 63 unter 100 aus.

Der südliche Theil des Moskau'schen Gouvernements ist industriöser als der nördliche.

Unter 100 solchen Arbeitern, die jahraus jahrein Industrie treiben, gibt es:

36 Fabrikarbeiter
25.13 Handwerker
10.74 solche die mit Pferden arbeiten
9.63 Handelsleute und Capitalisten
8.60 Dienerschaft
7.59 grobe Arbeiten verrichtende, und
2.31 werden ihrem Geschäft dadurch entrissen, dass sie sich dem Gemeinde-Dienste widmen müssen.

Der mittlere Erwerb eines jeden Gewerbtreibenden beläuft sich, im Laufe eines vollen Jahres, auf 60 bis 70 R. S.

Auf eine Familie kommen vom Gesammterwerbe, den die Industrie bringt, im Durchschnitt 76 R. S.; eine Einnahme die auch in den ungünstigsten Jahren höchstens um 20 Proc. geringer sein kann.

Von der Gesammteinnahme verdankt also der Landmann, der vorläufigen Berechnung zufolge:

48.65 Proc. (72 R. S.) der Landwirthschaft und
51.35 Proc. (76 R. S.) der Industrie.

Somit würde denn der Gesammterwerb einer Familie durch die Bank 148 R. S. ausmachen, und es blieben derselben, nach Deckung der nothwendigsten Ausgaben, noch 32 R. S., die erspart oder zum Wohlleben angewandt werden können.

Beilage № 2.

(Zur S. 8, Anm. 10).

Ueber den Ertrag eines im Tula'schen Gouvernement mit Runkelrüben bebaueten Landstückes [1]).

Bestellungskosten einer Krons-Dessjatine (d. i. 4.2789 Preussische Morgen oder 1.0923 Hektare):

1) Pachtgeld für 1 Krons-Dessjatine	15 R.	— Kp.	B.[2])
2) für dreimaliges Pflügen	15 «	— «	«
3) 1 Pud Saatkorn (!)	2 «	— «	«
4) zur Aussaat 4 Arbeiterinnen . . . . . (gesäet wird auf Kämmen).	— «	40 «	«
5) anwalzen der Saat	— «	20 «	«
6) dreimaliges gäten.	6 «	30 «	«
Hiezu gebraucht man ein eigenthümliches, an Ort und Stelle erfundenes, Instrument, eine Art Pferdehake. Es besteht aus einem halbkreisförmigen Messer, welches mittelst eines ausgebogenen Holzes, an das Gestell befestigt wird. Dieses Instrument bezweckt gleichzeitig die Vertilgung des Unkrautes und das Anhäufeln der Pflanzen.			
7) Auspflügen der Runkelrüben bei der Ernte .	1 «	— «	«
8) für das Reinigen eines Tschetwert Runkelrüben, vom Kraut, Wurzeln, Erde etc. 25 Kop. Wenn man die Ernte 80 Tschetwert gross anschlägt	20 «	— «	«
9) Transport vom Felde auf die Fabrik, für 80 Tschetwert, à 15 Kop.	12 «	— «	«
Summa der Bestellungskosten	71 R.	90 Kp.	Bco.

---

1) Die hier mitgetheilten Angaben wurden vom Hrn. Agronom Leop. Nippa, im Sommer 1850, in dem zum Bogorodizkischen Kreise gehörenden Kirchdorfe Michajlowka niedergeschrieben.

2) $3^1/_2$ Rubel Bco. sind so viel als ein Rubel Silber.

Ertrag:

der Ertrag von einer Krons-Dessjatine beträgt wenigstens 80 Tschetwert (à 11 Pud), in guten Jahren hingegen 100 und mehr Tschetwert. Sämmtliche Runkelrüben werden auf der Fabrik abgesetzt, wo sie mit 2 R. 50 Kp. Bco. bezahlt werden.

Mithin wenn wir die Ernte zu 80 Tschetwert annehmen, so beträgt

der Ertrag	200 R. — Kp. Bco.
hiervon die Bestellungskosten	71 „ 90 „ „
bleibt noch, Reinertrag	128 R. 10 Kp. Bco.

oder 36 R. 60 Kp. Silber.

Beilage № 3.

(Zur S. 22).

Die Uebersiedelungen der Reichsbauern in den J. 1838—1851.

Die 9te, im Jahre 1850 vollzogene Volkszählung, bewog mich an die Untersuchung über die, seit dem J. 1834 in den Provinzen Russland's Statt gefundene Bewegung der Bevölkerung zu gehen. Für diesen Zweck musste, ausser der natürlichen Zu- und Abnahme der Bewohner eines jeden Gouvernements auch noch manches Andere mit berücksichtigt werden, um nicht Fehlschlüsse zu ziehen.

Vor Allem waren es die Uebersiedelungen der Bauern, welche nicht unbeachtet bleiben durften, da solche bisweilen in grösserem Maasstabe gestattet werden [1]). Von der Versetzung der Privatbauern aus einem Gouvernement ins andere, lässt sich nur nach Durchsicht aller Jahresberichte der Cameralhöfe an das Departement verschiedener Abgaben und Steuern, etwas zuverlässiges sagen, — und sehr bedeutend sind solche Versetzungen in der Regel nicht. Wichtiger für den Statistiker sind die Uebersiedelungen der Reichsbauern, worüber im Ersten Departement des Ministeriums der Reichs-Domänen die Listen geführt werden. Obgleich nun zum Ressort dieses Departements nicht alle Reichs-Domänen Russlands gehören [2]), so halte ich es doch für gut die mir zugekommenen Nachrichten den Statistikern mitzutheilen, um ihre Forschungen möglichst zu fördern.

---

1) So z. B. finden wir bei der 9ten Revision in den Gouvernements Poltawa und Pskow weniger Reichsbauern als zur Zeit der 8ten Volkszählung im J. 1834. Aus dem Poltawa'schen zogen dieselben in die Gegenden des Kaukasus (ins Land der Kosaken vom Schwarzen Meere etc.), während die des Pskow'schen Gouvernements ihr Heil in Ssibirien suchten, wo ihnen bedeutend mehr urbares Land zugetheilt werden konnte, als sie früher besassen.

2) Die westlichen Provinzen: Podolien, Kijew, Mohilow, Witebsk, die Ostsee-Provinzen und der ganze Westen, bis zu den Gränzen des Königreichs Polen, sind, in Beziehung auf ihre Reichs-Domänen, dem zweiten Departement untergeordnet.

Schon habe ich, in einem kurzen Berichte an die Kais. Akademie der Wissenschaften, über die von mir im J. 1846 von St. Petersburg nach Kasan', Wjatka und Wologda gemachte Reise, Gelegenheit gehabt von den Uebersiedelungen der Reichsbauern in Russland zu sprechen [3]), und was ich damals gesagt, glaube ich hier wiederholen zu müssen.

»Urwillkürlich zogen meine Aufmerksamkeit die zahlreichen Uebersiedler auf sich, welche aus einigen westlichen Provinzen des Reiches (Pskow, Ssmolenks, Tschernigow) nach Ssibirien wanderten. Den guten Nachrichten ihrer Vorgänger Gehör gebend, trennten sie sich gern von ihren angeerbten, zerstückelten Ländereien, um, im Kurgan'schen Kreise des Tobol'skischen Gouvernements, grössere Landstrecken, namentlich zu 15 Dessjatinen (64.18 Preuss. Morgen) für jede männliche Seele in Besitz zu nehmen. Dort können sie und ihre Kinder denn noch eine längere Zeit, nach Art und Weise ihrer Vorfahren, den Boden bauen, während sie, an Ort und Stelle bleibend, sich neueren Culturen hingeben müssten: Verhältnisse, in die der gemeine Mann sich in der Regel nur nothgedrungen fügt, und die wohl zur Genüge beweisen, dass der Mensch mehr an seine Gewohnheiten, als an den väterlichen Boden gebunden ist.«

«In Beziehung auf die Uebersiedelungen der Reichsbauern muss ich bemerken, dass solche eigentlich nur aus denjenigen Gouvernements Statt finden sollen, wo an Ländereien, mit Einschluss der Bauer-Waldungen (крестьянскіе лѣса), keine 8 Dessjatinen (circa $3\frac{1}{4}$ Preuss. Morgen) auf die männliche Seele kommen. Diese Gouvernements sind: 1) Chár'kow, 2) Jarossláw, 3) Kalúga, 4) Kursk, 5) Nishnij-Nówgorod, 6) Orél, 7) Pénsa, 8) Poltáwa, 9) Pskow, 10) Rjasán, 11) Ssmolénsk, 12) Tambów, 13) Tschernigow, 14) Túla, 15) Twer', 16) Wladimir, 17) Worónesh. Ganz verboten sind die Uebersiedelungen aus dem Bessarábischen Gebiete und den Gouvernements: Nówgorod und Taurien; aus den Gouvernements Kasán', Kostromá, Perm und Wjatka aber finden nur ausnahmeweise Versetzungen Statt, da in diesen 7 Gouvernements im Durchschnitt über 15 Dessjatinen Land auf die männliche Revisions-Seele kommen.«

«Die Provinzen, in welche die, Mangel an Land leidenden, Reichsbauern versetzt werden, sind: die Gouvernements: Stáwropol, Ssarátow, Orenbúrg, Toból'sk und Tomsk. Klimatische und andere Rücksichten veranlassten die Oberverwaltung der Reichs-Domänen,

---

3) S. das 13. Bändchen der «Beiträge zur Kenntniss des Russischen Reiches» von den Akademikern v. Bär und v. Helmersen (St. Petersb. 1849. 8, S. 11 ff.)

für solche Bauern, die überhaupt nur übersiedelt zu werden wünschen, ohne bestimmt zu sagen wohin, gewisse Regeln festzusetzen. Es sollen nämlich diese Bauern vorzugsweise übersiedelt werden:

In's Stáwropol'sche Gouvernement (das frühere Cis-Kaukasische Gebiet) aus den Gouvernements: Chár'kow, Poltáwa und Tschernigow, gleich wie Einhöfler aus den westlichen Gouvernements.»

«In's Ssarátow'sche Gouvernement: aus den Gouvernements Orél und Túla.»

«In's Orenburgische Gouvernement: aus den Gouvernements Pénsa, Tambów und Worónesh.»

«In's Toból'skische Gouvernement: aus den Gouvernements Jarossláw, Nishnij-Nówgorod, Pskow, Ssmolénsk, Twer, und ausnahmeweise aus den Gouvernements Kostromá, Perm und Wjatka.»

«In's Tomskische Gouvernement: aus den Gouvernements Kalúga, Kursk, Rjasàn', und, in ausserordentlichen Fällen, auch aus dem Gouvernement Kasán'.»

Die Kenntniss dieser Anordnung muss auch für den künftigen Sprachforscher von Interesse sein, da selbige, bei Beurtheilung dialektischer Verschiedenheiten, immer besonders zu berücksichtigen sein wird.»

Da aus dem Reichsschatze jährlich circa 150,000 Rbl. Silber zum Behufe der zu gestattenden Uebersiedelungen verabfolgt werden, so hängt die Zahl der, mit Genehmigung der Regierung, aus einem Gouvernement in's andere ziehenden Reichsbauern von dieser Summe ab.»

Fast der vierte Theil aller Uebersiedler, welche seit 1838 bis 1846 inclusive, ihre Wohnsitze verändert hatten, war auf eigene Hand, ohne Unterstützung von Seiten der Regierung, davon gezogen.

In den hier folgenden Tabellen findet der Leser, in Beziehung auf die Uebersiedelungen der Reichsbauern in Russland das, was bisher zu meiner Kenntniss gelangt ist.

A.

Ueber die, in den Jahren 1838 bis 1851, aus sogenannten landarmen (малоземельныя) in landreiche Gouvernements (многоземельныя губерніи) übersiedelten Reichsbauern.

Aus welchem Gouvernement übergesiedelt.	1838.	1839.	1840.	1841.	1842.	1843.	1844.	1845.	1846.	1847.	1848.	1849.	1850.	1851.	Ueberhaupt.
Aus Chár'kow	400	378	958	2,854	2,303	1,202	177	282	769	—	8,287	—	619	—	18,229
" Jarossláw	—	—	—	—	—	118	—	—	—	—	—	—	—	—	118
" Kalúga	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	857	—	—	—	857
" Kasán'	136	6	16	49	209	352	206	52	10	—	—	—	—	171	1,207
" Kursk	350	85	5,551	554	576	337	111	46	132	819	711	349	530	1,436	11,587
" Móskau	—	—	—	—	—	—	—	29	—	—	155	45	—	—	229
" Nówgorod	—	4	—	—	2	—	—	4	—	—	—	—	—	—	10
" Orél	452	145	363	1,027	137	2	30	97	334	—	962	403	776	101	4,829
" Pénsa	74	—	265	238	53	126	215	230	861	225	—	—	252	2,935	5,474
" Poltáwa	—	—	1,145	3,848	1,186	1,619	3,195	—	800	—	4,571	4,609	—	—	20,973
" Pskow	—	—	—	—	—	—	—	2,497	8,031	2,990	—	—	—	—	13,518
" Rjasán'	—	—	—	—	—	—	80	—	—	—	288	—	—	178	546
" Ssmolénsk	9	—	—	3	528	137	—	—	689	1,036	341	25	—	—	2,768
" Tambów	368	665	982	504	1,100	3,815	1,206	130	969	376	130	146	—	723	11,114
" Tschernígow	—	—	—	—	2,979	—	2,018	—	11	1,352	6,557	—	—	—	12,917
" Túla	—	—	—	5,455	—	—	—	—	—	—	—	—	29	—	5,484
" Twer'	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,164	68	156	—	—	1,388
" Worónesh	395	507	882	1,931	1,768	1,193	1,892	971	509	—	1,972	4,487	—	—	16,507
	2,184	1,790	10,162	16,463	10,841	8,901	9,130	4,338	13,115	7,962	24,899	10,220	2,206	5,544	127,755

B.

Ueber die, seit 1838 bis 1851, in verschiedenen Gouvernements Statt gehabten neuen Ansiedelungen solcher Reichsbauern, die aus landärmeren Provinzen dahin versetzt wurden.

In welchem Gouvernement angesiedelt.	1838.	1839.	1840.	1841.	1842.	1843.	1844.	1845.	1846.	1847.	1848.	1849.	1850.	1851.	Ueberhaupt.
Astrachán	244	156	72	311	95	5	—	69	21	30	—	—	—	—	1,003
Chár'kow	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	619	—	619
Cherssón	—	179	—	27	22	8	2	46	—	—	—	—	—	—	284
Jekaterinossláw	—	—	—	6,643	6,271	1,453	2,020	202	—	347	1,453	—	—	—	18,389
Land d. Kauk. Kosaken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10,288	—	—	—	10,288
Olónez	—	—	—	—	—	—	53	—	—	—	—	—	—	—	53
Orenbúrg	—	—	4,332	3,473	—	76	142	—	629	4,012	2,295	418	36	995	16,408
Perm	—	—	—	—	—	736	—	—	—	15	—	—	—	—	751
Ssamára	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,046	—	1,046
Ssarátow	897	1,203	4,368	4,099	69	155	254	25	71	1,545	1,674	75	—	—	14,435
Stawropol'	1,081	1,133	3,042	1,824	2,266	3,123	4,689	2,085	2,590	3,866	439	439	—	—	26,577
Taurien	—	—	—	—	—	66	110	34	—	—	2	—	—	—	212
Toból'sk	—	—	—	—	—	—	—	3,283	5,120	1,543	2,270	165	505	3,194	16,080
Tomsk	68	246	147	72	137	160	60	131	76	89	—	—	—	1,284	2,470
Tschernomórien (Land d. Kosak. v. S. Meere)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6,496	4,609	—	—	11,105
	2,290	2,917	11,961	16,449	8,860	5,782	7,330	5,875	8,507	11,447	24,917	5,706	2,206	5,473	119,720

Ueber die Zahl der Erbleute männlichen Geschlechts und deren Besitzer im Tula'schen Gouvernement zur Zeit der 8ten Volkszählung im J. 1834.

Namen der Kreise.	Leute-Besitzer ohne Land.		Grundherren: mit weniger denn 21 Bauern m. G.		mit 21 bis 100 Bauern m. G.		mit 101 bis 500 Bauern m. G.		mit 501 bis 1000 Bauern m. G.		mit mehr denn 1000 Bauern m. G.		Zahl aller Grundherren im Gouvernement und ihrer Erbleute m. G.		Gesammtzahl aller Leutebesitzer und ihrer Leibeigenen m. G.	
	Zahl der Besitzer.	Zahl der Erbleute m. G.	Zahl der Grundherren.	Zahl der Erbleute m. G.	Zahl der Grundherren.	Zahl der Erbleute m. G.	Zahl der Grundherren.	Zahl der Erbleute m. G.	Zahl der Grundherren.	Zahl der Erbleute m. G.	Zahl der Grundherren.	Zahl der Erbleute m. G.	Zahl der Grundherren.	Zahl der Erbleute m. G.	Zahl d. Besitzer.	Zahl der Leibeigenen m. G.
Aléxin.....	8	20	133	1,151	103	6,148	50	10,353	10	7,031	1	3,854	297	28,537	305	28,557
Bjelów.....	24	36	82	823	69	3,982	61	12,247	6	3,305	1	1,628	219	21,985	243	22,021
Bogoródizk..	11	38	89	828	61	2,773	54	11,814	3	2,587	6	25,656	213	43,658	224	43,696
Jefrémow	15	54	300	2,512	150	6,739	101	21,317	9	6,264	1	2,269	561	39,101	576	39,155
Jepifán'	9	31	101	786	66	3,183	71	15,077	6	4,272	8	23,530	252	46,848	261	46,879
Kaschíra.....	14	31	194	1,930	193	9,955	83	17,197	3	2,611	2	2,611	475	34,304	489	34,335
Krapíwna	8	14	185	1,023	94	4,318	57	13,646	7	6,158	5	11,690	348	36,835	356	36,849
Nowossíl'.....	11	27	149	1,386	95	4,399	43	9,587	12	9,175	3	4,067	302	28,614	313	28,641
Odójew.....	9	34	99	809	109	5,862	73	15,065	10	6,114	1	1,777	292	29,627	301	29,661
Tschérn'	7	31	186	1,481	139	6,466	101	21,066	5	5,289	3	3,668	434	37,970	441	38,001
Túla..	149	435	194	1,240	139	6,174	89	18,305	10	6,001	1	1,904	433	33,624	582	34,059
Wenëw.....	16	37	128	894	116	7,510	74	15,602	4	3,040	4	7,429	326	34,475	342	34,512
Ueberhaupt	281	788	1,840	14,863	1,334	67,509	857	181,276	85	61,847	36	90,083	4,152	415,578	4,433	416,366

Da ich weiss, dass es Manchem angenehm sein wird, die Hauptbesitzer des Gouvernements kennen zu lernen, so folgt hier ein

VERZEICHNISS

derjenigen Gutsbesitzer des Tula'schen Gouvernements, welche im J. 1834 mit mehr denn 500 Bauern m. G. in den Revisions-Listen verzeichnet worden sind.

I. Kreis Aléxin.

1.	Arapetow, Joh., Major:		
	Im Kreise Alexin	199	
	„ Odojew	103	
	Seine Frau Elisabeth:		
	Im Kr. Alexin	511	
	„ Odojew	116	929
2.	Korob'jin's, minderjährige:		
	Im Kr. Alexin	759	
	„ Tula	175	934
3.	Lichatschew, Peter, Coll.-Rath.		
	Im Kr. Alexin	508	
	„ Tschern'	111	
	„ Krapiwna	117	736
4.	Luginin's, Théod. und Alexandra:		
	Im Kr. Alexin	334	
	„ Tula	204	538
5.	Naryschkin, Demetr.:		
	Im Kr. Alexin	3802	
	„ Kaschira	52	3854
6.	Rajewskij, Prask.:		
	Im Kr. Alexin	358	
	„ Kaschira	7	
	„ Bogorodizk	194	559
7.	Schkurka, Steph., Major		561
8.	Schtscherbatow, Barbara		600
9.	Stepanow, Demetr., Lieut.:		
	Im Kr. Alexin	152	
	„ Kaschira	79	
	Seine Frau, Anna:		
	Im Kr. Alexin	536	767

10.	Wassilt'schikow's, Alexander und Nicolaj:		
	Im Kr. Alexin	781	
	" Kaschira	15	796
11.	Woronezkij, Alexander, Coll.-Assessor		611
	II. Kreis Bjelów.		
1.	Andrejewskij, Marie, Gen.-Majorin		517
2.	Baggehuffwudt (Boggowut), Natalie		607
3.	Dolgowossoburow, Marie		510
4.	Kolytschew, Sserg., Obrist		606
5.	Lapkow, Alexander, Lieut:		
	Im Kr. Bjelew	420	
	" Tschern'	89	509
6.	Trubezkoj, Jurij, St.-Rath		1628
7.	Ugrjumow, Anna		556
	III. Kreis Bogoródizk.		
1.	Bobrinskij's, minderjährige		9053
2.	Bobrinskij, Julie, Gräfin:		
	Im Kr. Bogorodizk	1511	
	" Wenew	196	1707
3.	Bobrinskij, Alexis, Graf, Coll.-Rath		10,888
4.	Klutscharew's:		
	Im Kr. Bogorodizk	370	
	" Tula	111	
	" Jefremow	183	
	" Tschern'	33	
	" Alexin	49	746
5.	Kobylinskij's, Fräulein		1214
6.	Obolenskij, Andr., Fürst, Geh.-Rath:		
	Im Kr. Bogorodizk	1049	
	" Kaschira	348	1397
7.	Obolenskij, Nik., Fürst, Obrist-Lieut:		
	Im Kr. Bogorodizk	588	
	" Wenew	8	
	Seine Frau, Natalie:		
	Im Kr. Bogorodizk	205	
	" Wenew	253	
	" Jefremow	343	1397

8.	Reswow (Rjeswoj?), Natalie:			
	Im Kr. Bogorodizk	324		
	„ Wenew	210		
				534
9.	Schatilow, Lidia:			
	Im Kr. Bogorodizk	406		
	„ Jefremow	97		
				503
10.	Sselesnew, Step., Lieut.:			
	Im Kr. Bogorodizk	269		
	„ Tula	56		
	„ Alexin	70		
	„ Tschern'	409		
				804
	IV. Kreis Jefrémow.			
1.	Arssen'jew, Alexander, Lieut.:			
	Im Kr. Jefremow	375		
	„ Alexin	76		
	„ Bogorodizk	100		
				551
2.	Bibikow, Natalie, Gen.-Majorin, nebst Kindern			593
3.	Chljustin, Mich., Gouv.-Secretär			600
4.	Jarosslawow, Kathar., Wirkl. St.-Räthin:			
	Im Kr. Jefremow	549		
	„ Krapiwna	77		
				626
5.	Lobanow-Rostowskij, Alexis, Wirkl. St.-Rath			692
6.	Lanskoj, Barbara, Wirkl. St.-Räthin			2269
7.	Maklaschewskij, Barbara, Obristin:			
	Im Kr. Jefremow	323		
	„ Tula	151		
	„ Bogorodizk	280		
	„ Tschern'	145		
	„ Krapiwna	54		
				953
8.	Pochwissnew, Mich., Capitän			556
9.	Tschelischtschew, Marie, Geh.-Räthin:			
	Im Kr. Jepifan' (?)	426		
	„ Nowossil'	96		
				522
10.	Wojeikow, Nicol., Second-Lieut.			596
11.	Wolynskij, Mich., Wirkl. St.-Rath			575

	V. Kreis Jepifán'.		
1.	**Beklemischew, Joh., von der 5. Classe.**		
	Im Kr. Jepifan'	73	
	„ Tschern'	37	
	Seine Frau, Anna.		
	Im Kr. Jepifan'	26	
	„ Jefremow	434	570
2.	**Bobrinskij, Graf Basil, Lieut.**		
	Im Kr. Jepifan'	7559	
	„ Bogorodizk	3831	11,390
3.	**Dolgorukow, Fürst Nikita, Second-Lieut.**		2873
4.	**Dolgorukow, Fürstin Katharina**		1363
5.	**Golizyn, Joh. und Mich.**		2015
6.	**Jussupow, Boris, Wirkl. St.-Rath.**		
	Im Kr. Jepifan'	223	
	„ Tula	20	
	„ Wenew	98	
	„ Bogorodizk	546	
	„ Jefremow	128	
	„ Tschern'	647	1662
7.	**Kolytschew, Sserg., Major.**		
	Im Kr. Jepifan'	293	
	„ Odojew	340	633
8.	**Muromzow, Math., St.-Rath**	148	
	Seine Frau, Barbara	353	501
9.	**Ofrossimow, Andr., Obrist.**		
	Im Kr. Jepifan'	703	
	„ Kaschira	185	888
10.	**Ofrossimow, Alexander, Obrist**		775
11.	**Ssamarin, Theod., Wirkl. St.-Rath**		905
12.	**Ssmirnow, Nicol., Hofrath**		1052
13.	**Tolstoj, Graf Alexis.**		
	Im Kr. Jepifan'	2098	
	„ Bogorodizk	55	2153
14.	**Wjasemskij, Alexander, Rittm.**		1022

VI. Kreis Kaschira.

1.	Babarykin, Wlad., Gouv.-Secretär:		
	Im Kr. Kaschira	555	
	„ Alexin	168	723
2.	Gljebow-Streschnew, Théod., Capit.:		
	Im Kr. Kaschira	859	
	„ Wenew	214	
	„ Tschern'	466	1539
3.	Gortschakow, Fürst Andr., General:		
	Im Kr. Kaschira	440	
	„ Alexin	312	
	„ Jepifan'	320	1072
4.	Majlewskj's, Alexandra, nebst Kindern		753
5.	Rajewskij, Wlad. und Joh.:		
	Im Kr. Kaschira	237	
	„ Jepifan'	396	633
6.	Schtscherbatow, Fürst Peter, Lieut.	500	
	Seine Frau, im Kr. Tula	2	502

VII. Kreis Krapiwna.

1.	Abamelik, Martha, Generalin		842
2.	Basilewitsch, Gen.-Major, nebst Frau:		
	Im Kr. Krapiwna	924	
	„ Jepifan'	695	1619
3.	Dolinino-Iwanskij, Andr., Coll.-Ass.:		
	Im Kr. Krapiwna	284	
	„ Tschern'	80	
	„ Nowossil'	110	
	Seine Frau Elisabeth:		
	Im Kr. Tschern'	111	
	„ Jepifan'	43	628
4.	Gagarin, Fürst Sserg., Wirkl. St.-Rath:		
	Im Kr. Krapiwna	4344	
	„ Alexin	232	
	„ Nowossil'	1713	6289

5.	Gljebow, Mich., Rittm.:			
	Im Kr. Krapiwna		325	
	„ Wenew		112	
	„ Bogorodizk		98	
	„ Jepifan'		185	
	„ Jefremow		71	791
6.	Golizyn, Barbara, Wirkl. St.-Räthin			1441
7.	Golizyn, Fürst, (Bauern die zum Golizyn'schen Hospital in Moskau angeschrieben sind)			916
8.	Ignatjew, Gregor, Cornet			862
9.	Lasarew, Lasar, Obrist			1209
10.	Mjassojedow, Eugraph, Coll.-Assessor			686
11.	Scheremetew, Barbara			1132
12.	Ssmirnoj, Marie, Wirkl. St.-Räthin			646
13.	Temjaschow, Alexander, Titul.-Rath:			
	Im Kr. Krapiwna		220	
	„ Tula		25	
	„ Wenëw		122	
	„ Bogorodizk		135	
	„ Tschern'		285	787
	VIII. Kreis Nowossil'.			
1.	Bakunin, Mich., Geh.-Rath			584
2.	Chilkow, Demetr., St.-Rath			716
3.	Danilow, Joh., Obrist-Lieut.:			
	Im Kr. Nowossil'		415	
	„ Tula		188	
	„ Bogorodizk		192	795
4.	Dawydow, Katharina, Fräulein			571
5.	Dolgorukow, Dem., Nic. und Anna			1193
6.	Golizyn, Fürst Sserg., und dessen Neffen Mich. u. Theod.:			
	Im Kr. Nowossil'		1433	
	„ Alexin		312	1745
7.	Golizyn, Fürst Mich., Coll.-Rath			683
8.	Jermolin, Theod., Lieut.			660
9.	Nowossil'zow, Kathar., Wirkl. St.-Räthin:			
	Im Kr. Nowossil'		539	
	„ Tschern'		253	792

10.	Pissarew, Agrafena, Geh.-Räthin	819	
	Ihr Gemahl, Alexander, im Kr. Efremow . .	174	
			993
11.	Rimskoj-Korssakow, Nik., St.-Rath:		
	Im Kr. Nowossil'	676	
	" Tschern'	51	
			727
12.	Schatilow, Nik. und Johann:		
	Im Kr. Nowossil'	863	
	" Alexin	118	
			981
13.	Ssamarin, Peter, nebst Schwester Elisabeth:		
	Im Kr. Nowossil'	650	
	" Wenew	6	
			656
14.	Ssergejew, Alexis, Hofrath		518
15.	Sswerbjejew, Demetr., Coll.-Rath:		
	Im Kreise Nowossil'	769	
	" Bogorodizk	360	
			1129

IX. Kreis Odójew.

1.	Chitrowo, Anastasie, Wirkl. St.-Räthin, nebst ihrer Tochter Fürstin Urussow:		
	Im Kr. Odojew	619	
	" Jepifan'	149	
			768
2.	Chitrowo, Sserg., Wirkl. St.-Rath's Erben:		
	Im Kr. Odojew	426	
	" Jepifan'	176	
			602
3.	Gortschakow, Fürst. Basil, Sec.-Lieut.		580
4.	Lasarew's, Joh. und Christoph:		
	Im Kr. Odojew	432	
	" Alexin	411	
			843
5.	Mossolow, Peter, Sec.-Lieut.:		
	Im Kr. Odojew	898	
	" Tula	139	
	" Alexin	320	
	" Tschern'	420	
			1777
6.	Mossolow, Anna:		
	Im Kr. Odojew	521	
	" Krapiwna	160	
			681

7.	Rachmanow, Paul, Geh.-Rath.	249	
	Seine Frau, Stepanida	252	501
8.	Schepelew, Nik., Obrist:		
	Im Kr. Odojew	434	
	" Bjelew	109	543
9.	Ssokownin, Serg.:		
	Im Kr. Odojew.	269	
	" Jefremow	185	
	" Tschern'	204	658
10.	Tokarew, Nik., Lieut., und Alexis		534

X. Kreis Tschérn'.

1.	Batwin'jew, Demetr., Capitain:		
	Im Kr. Tschern'	498	
	" Odojew.	108	
	" Bjelew	83	689
2.	Gagarin, (Fürst?) Alexander, Cornet:		
	Im Kr. Tschern'	202	
	" Tula	48	
	" Krapiwna	146	
	Seine Frau Katharina:		
	Im Kr. Bogorodizk.	168	564
3.	Kassatkin-Rostowskij, Nik., St.-Rath:		
	Im Kr. Tschern'	693	
	" Nowossil'.	826	1519
4.	Minin, Basil, Stabs-Rittm.		842
5.	Prokopowitsch-Antonskij, Anton, Wirkl. St.-Rath:		
	Im Kr. Tschern'	435	
	" Wenew	346	781
6.	Schachowskoj, Fürst Joh., General:		
	Im Kr. Tschern'	540	
	" Alexin	262	802
7.	Ssuchotin, Nik., Coll.-Registrator:		
	Im Kr. Tschern'	512	
	" Efremow.	81	
	" Odojew	54	
	" Bjelew	71	718

8.	Tolstoj's, Peter, General d. Inf.		1035
9.	Tolstoj, minderjährige:		
	Im Kr. Tschern'	318	
	" Bogorodizk.	22	
	" Krapiwna	774	1114
10.	Turgenew, Barbara, Obristin:		
	Im Kr. Tschern'	405	
	" Jefremow	256	
	" Nowossil'.	232	893

XI. Kreis Túla.

1.	Chomjakow, Marie:		
	Im Kr. Tula	1140	
	" Bogorodizk.	398	
	" Jefremow	274	
	Ihr Gemahl, Stephan:		
	Im Kr. Kaschira	92	1904
2.	Gresser, Catharina, Obristin:		
	Im Kr. Tula	80	
	" Efremow.	80	
	" Epifan'	378	538
3.	Jerschow, Joh., Gen.-Major:		
	Im Kr. Tula	239	
	" Wenew.	88	
	" Tschern'	187	
	" Krapiwna	130	644
4.	Jjewlew, minderjährige:		
	Im Kr. Tula	107	
	" Bogorodizk	435	
	" Odojew.	38	580
5.	Menschikow, Fürst Alexander, Gen.-Adjutant		825
6.	Rajewskij, Ol'ga und Sassezkij, Anna:		
	Im Kr. Tula	260	
	" Bogorodizk.	72	
	" Tschern'	235	
	" Jepifan'.	89	656
7.	Sagrjashskij, Anna		511

8.	Sawal'jewskij, Margarita:		
	Im Kr. Tula	441	
	" Alexin	58	
	" Kaschira	25	524
9.	Strekalow, minderjährige		549
10.	Tregubow, Katharina:		
	Im Kr. Tula	342	
	" Wenew	166	508
11.	Zizianow, Demetr. und Paul		665
	XII. Kreis Wenew.		
1.	Arssen'jew, Nic., Wirkl. St.-Rath:		
	Im Kr. Wenew.	153	
	" Bogorodizk.	161	
	Seine Frau, Awdot'ja:		
	Im Kr. Wenew	48	
	. Alexin	145	
	" Tschern'	167	674
2.	Bagration, Alexandra, Geh.-Räthin:		
	Im Kr. Wenew.	945	
	" Tschern'	289	1234
3.	Juschkow, Basil, Stabs-Capitän		1008
4.	Ladyshenskij, Anastasie, von der 5. Classe		562
5.	Mester, Gräfin Sophie, und Sagrjashskij, Katharina . . .		610
6.	Olenin, Alexis, Geh.-Rath		675
7.	Scheremetew, Graf Dmitr.		3664
8.	Ssokol'nikow, Gabriel, Stabs-Capitän:		
	Im Kr. Wenew	239	
	" Bogorodizk.	116	
	" Odojew.	227	582
9.	Wjasemskij, Fürst Andr., Rittm.		540
10.	Wolkow, Katharina, Obristin		1523

Beilage № 5.

(Zur S. 32).

Ueber das Deputat der Hofleute,

nach einer mir im Isjum'schen Kreise des Char'kow'schen Gouvernements gewordenen Mittheilung.

Die Hofleute werden in Monatsleute (мѣсячные) und Hofgesinde im engeren Sinne des Wortes (застольные) eingetheilt. Erstere erhalten monatlich eine gewisse Ration oder ein Deputat; letztere haben fertigen Tisch. Uebrigens essen diese nicht alle beisammen, sondern das weibliche Personal — Stubenmägde etc., getrennt vom männlichen — den Bedienten, Kutschern etc.

I.

Das Deputat der Monatsleute besteht für jede Person in Folgendem:

Mehl, 1 Pud 30 Pf. monatlich, wobei 20 bis 30 Pf. Weizenmehl. Das Roggenmehl dient zum Brodbacken; Weizenmehl aber wird im südlichen Russland zu Klössen (голушки) gebraucht, die beim Abendessen verspeist werden. Für jedes, schon entwöhnte Kind, werden 20 Pf. Roggen- und 10 Pf. Weizenmehl verabfolgt. Mit dem Alter des Kindes vergrössert sich auch die Gabe, so dass es im Alter von 15 Jahren, schon die volle Ration erhält.

Hirse (просо), 2 Garnez[1]), aus der sie selbst sich die Grütze verfertigen. Die Kinder erhalten ebensoviel. Während der Arbeitszeit wird den, auf den Feldern beschäftigten Leuten, statt der rohen Hirse, fertige Hirsegrütze gegeben, da sie zur Bereitung dieser keine Zeit haben.

Gerste, erhält jede Familie, behufs der Schweinefütterung, jährlich ein 9 Tschetwerik (четверикъ) haltendes Tschétwert' (четверть), — denn man rechnet hier das Tschetwert' entweder zu 8 Tschetwerik gehäuft (съ верхомъ[2]), oder zu 9 Tschetwerik gestrichen (подъ гребло).

---

1) Ein Gárnez ist der 8te Theil eines Tschetwerik, der soviel beträgt als 0.4774 Preuss. Scheffel.

2) In dem ältesten Russischen Gesetzbuche, der Rússkaja Práwda, wird dies «присопъ» genannt.

Die Schweine liefern den Monatsleuten das zur Speise nöthige Fett; indem der Gutsherr solches — in natura — nicht gibt. Doch ist zu bemerken, dass diese Quantität Gerste den Monatsleuten nur in fruchtreichen Jahren verabfolgt wird; bei Misswachs erhalten Mann und Frau (вдвéцъ) nur 5 Maass oder Tschetwerik (2.387 Preuss. Scheffel). Die Waisen werden in solchen Familien untergebracht, die entweder gar keine, oder nur wenige Kinder haben; diese erhalten ausser dem gewöhnlichen Deputat noch monatlich ein Pf. Schweinespeck.

Hanföl. Es wird den Monatsleuten gestattet 4 Maass (aber auch nicht mehr) Hanfsaamen auszusäen, um sowohl das nöthige Oel zu den Fastenspeisen, als auch Hanf zu Leinwand, zu erzielen.

Salz, rechnet man für jede Person, Gross und Klein, $1^1/_4$ Pf. monatlich. Einige Gutsherren lassen sich das nöthige Salz durch ihre Bauern, aus Perekóp zuführen, wo das Pud desselben mit 90 Kp. Bco. ($25^5/_7$ Kp. Silber) bezahlt wird. Gewöhnlich aber wird es in der Nähe gekauft, wo der Preis nicht selten bis auf 2 Rubel Bco. ($57^1/_7$ Kp. Silber) steigt. Man ist hier der Ansicht, dass das Berdjanskische Salz, so wie alles aus der Umgegend des Asow'schen Meeres erhaltene, schlechter sei, als das Perekóp'sche.

Kleider bekommen die Monatsleute nicht. Statt dessen wird ihnen gestattet Vieh zu halten. Das nöthige Futter findet dieses Vieh, im Sommer, — auf der allgemeinen Weide, d. h. bis zur Heuernte, auf den Brachfeldern, dann aber auf den abgemähten Wiesen; im Herbst wird es auf die Stoppelfelder (на стéрнь) getrieben. Im Winter befindet es sich auf dem Gutsherrlichen Viehhofe, wo es auch das nöthige Futter erhält.

Die Monatsleute halten zusammen mit den Bauern einen Vieh-Hirten (чередни́къ, скота̀рь, пасту̀хъ). Seine Besoldung erhält er von allen denjenigen, die Vieh besitzen, und zwar nach der Zahl der Köpfe.

Ein solcher Hirt erhält, gewöhnlich von Ostern bis zum ersten Schnee gerechnet, 50 R. Bco. (14 R. 28 Kp. Silber). Wo aber wenig Vieh gehalten, oder wo es für den Sommer weit weg getrieben wird, wie z. B. aus dem Kreise Isjüm in die Steppen des Bachmút'schen Kreises, da müssen, sowohl die Bauern, als auch die Gutsbesitzer, 1 R. Bco. und mehr noch, für jedes Rind zahlen. Im Jahre 1843 wurde 1 R. 20 Kp. Bco. (34 Kp. Silber) gezahlt. In der Nähe der Güter bleibt dann nur das nöthige Milch- und Arbeits-Vieh.

Sowohl der Bauer als auch der Gutsherr ist verpflichtet den

Hirten, der Reihe nach, eine Woche lang zu beköstigen. Gewöhnlich erhält er Brod, ein Stück Schweinespeck, Gurken, eine Melone oder einen Krug Milch u. d. gl. Sein Arbeitsbrod geniesst er bei sich zu Hause.

Das Deputat des Schafhirten (чабáнъ, овчáръ) wird nach denselben Verhältnissen festgestellt; an baarem Gelde aber, erhält er jährlich nur 20 Kp. Bco. ($5^5/_7$ Kp. Silber) für's Schaf.

Was die Winterhaltung des Rindviehes betrifft, so gibt ein guter Wirth dem Arbeitsvieh: am Tage — Heu, Nachts — Stroh; das übrige Hornvieh (гулевóй скотъ) muss sich mit Stroh begnügen.

Ein Schober (стогъ) Heu besteht aus 50 bis 55 Haufen (копны), den Haufen zu 7 bis 8 Pud gerechnet. Im Allgemeinen aber nimmt man an, dass ein Heuschober 300 Pud enthält. Die kleineren Haufen (копны) sollen an der Basis 4 Faden Umfang, und 3 Faden über die Spitze (черезъ верхъ) haben; sind sie von diesem Umfange, so werden sie 7 Faden grosse Haufen (семисаженныя копны) genannt. Der Preis des Heu's hängt vom Ertrage ab; es gibt Jahre in denen ein Schober nur 25 R. Bco. (7 R. 14 Kp. Silber) kostet, während in Missjahren für denselben 150 R. Bco. (42 R. 86 Kp. Silb.) gezahlt werden muss. Ein Kubikfaden Stroh, woraus man 3 bis 4 Fuder erhält, kostet 15 bis 45 R. Bco. (4 R. 28 Kp. bis 12 R. 85 Kp. S.). Allein diess bezieht sich nur auf das beste Futterstroh vom Sommergetreide, als: Hafer, Gerste und Hirse.

Man rechnet für den Winter, auf jedes Stück Rindvieh gegen 4 Schlitten Stroh und ebensoviel Heu (vier Schlitten sind so viel als 5 Fuder).

Bei guter Winterhaltung der Schafe, wenn sie nämlich unter Dach gehalten werden, bekommen dieselben täglich 4 Pf. gutes Heu. Da die Stallfütterung (im Isjum'schen Kreise) gewöhnlich $4^1/_2$ Monate oder 140 Tage dauert, so macht dies für ein Schaf 560 Pf. oder 14 Pud Heu aus.

Jeder Familie der Monatsleute, wird gestattet 4 Stück Rindvieh und 10 Stück Schafe zu halten. Ausserdem können sie, nach Belieben, Federvieh erziehen und Bienen haben; letztere werden den Winter über, zusammen mit denen der Gutsherren, aufbewahrt.

Da hier die Winterfütterung hauptsächlich zu berücksichtigen ist, so wird die Nachzucht, wenn das Vieh im Winter wirft, bis zur nächsten Stallfütterung nicht in Anschlag gebracht; nur der Hirt erhält seine Zahlung für die Sommerhütung. Das im Laufe des Sommers hinzugekommene junge Vieh wird aber bei der nächsten Einstallung in Betracht genommen.

Von 4 Kälbern erhält man gewöhnlich 2 Ochsen und 2 Kühe. Erstere werden entweder in einem 3jährigen Alter zu 25 bis 35 R. S. das Paar verkauft, oder man fängt an sie mit dem 4ten Jahre, — wo sie dann Tschetwertaki (четвертаки) genannt werden — zur Arbeit zu gebrauchen. Castrirt werden sie im ersten Lebensjahre, was die Bauern gewöhnlich selbst thun. Auf einem mir bekannten Gute, wo sich 18 Familien Monatsleute und Hofgesinde im engeren Sinne des Wortes, befanden, besassen alle diese zusammen 52 Stück Hornvieh und 129 Schafe, was im Durchschnitt für jede Familie gegen 3 Stück Hornvieh und 7 Schafe ausmacht. Mit der Vergrösserung der Familien wird ihnen auch gestattet eine grössere Anzahl Schafe (jedoch nicht über 10) zu halten. Die Wolle dient zur Anfertigung von Tuch. Das Spinnen der Wolle ist Sache der Weiber; allein das Weben wird einem Arbeiter von Fach überlassen, der für jede Elle (лóкоть) ein Paar Kopeken Bco. erhält [3]). Für's Walken wird von der Arschin 4 Kp. Bco. gezahlt.

Die Breite des gewalkten Tuches ist 13 Werschók (вершóкъ) und der Preis gegen 20 Kp. Silber. Zu dem Oberkleide, hier Swita (свита) genannt, braucht ein Mann mittlerer Grösse 8 Arschin; die Dauer desselben währt 2 Jahre. Der Hirt trägt eine besondere Art Swita, die Widlóga (видлóга) heisst; es ist dieselbe mit einer Mantelkappe (Capuce) versehen, in welcher bei gutem Wetter, die Esswaaren aufbewahrt werden; bei schlechtem aber dient sie als Kopfbedeckung.

Die Quantität des zu haltenden Federviehes — gewöhnlich nur Hühner — ist unbeschränkt. Diese erfordern im Laufe des Sommers keine besondere Aufsicht; höchstens wird ihnen des Morgens etwas Futter gestreut; den ganzen übrigen Tag müssen sie selbst für ihre Sättigung sorgen. Den Winter bringen sie in den Wohnungen ihrer Eigenthümer zu.

II.

Das Hofgesinde im engeren Sinne (застóльные дворовые люди).

Hierher gehören die Bedienten mit ihren Familien, die Stubenmägde mit ihren Männern, der Haushalter (ключникъ), der Koch, der Pferdeschmid, die Kutscher und Vorreiter, der Bienenzüchtler. Am nämlichen Tische werden sowohl die Waisen, welche zur Verwandtschaft des Hofgesindes gehören, als auch die Dienerschaft der Gäste, gespeist.

Für jede Person wird zum Abendbrod ein Pf. Mehl und so viel als nöthig Borschtsch (борщъ) nebst Grütze gegeben. Gewöhnlich ist

---

3) Die Kette (основа) besteht gewöhnlich aus 7 Fitzen zu 30 Faden, also überhaupt aus 210 Faden.

es Hirsegrütze, die gegessen wird, denn an Gersten- und Buchweizen-Grütze ist der Kleinrusse nicht gewohnt. Ferner 2 mal wöchentlich Fleisch, 2 mal Fastenöl und an allen übrigen Tagen die nöthige Quantität Schweinespeck. Was letzteren anbelangt, so wird der gesalzene 2jährige — natürlich gut conservirte — für den besten gehalten. Frischer Speck ist zwar billiger, doch wird davon doppelt so viel verzehrt, und frisch heisst jeder Speck, der noch kein Jahr gesalzen ist. Gesalzen in Fässer gepackt und mit einem Deckel versehen, der mit einem Steine beschwert ist, erhält sich der Speck gegen 6 Jahre in geniessbarem Zustande.

Am Abend vor jeder Fastenzeit findet gewöhnlich ein allgemeines Mahl Statt, an dem auch die Monatsleute theil nehmen. Den in grossen Kesseln bereiteten Speisen wird noch eine aussergewöhnliche Ration Fleisch hinzugefügt.

Während der grossen Fasten erhalten die Hofleute 3 Speisen, d. h. ausser dem Borschtsch und der Grütze wird noch eine Schüssel Gemüse, als Bohnen, Erbsen, Linsen oder Kartoffeln aufgetischt, und Sonntags ein mit Oel angerichteter Kohlkuchen. An Fasttagen wird immer Hanföl verabfolgt.

Die Beleuchtung während des Abendessens, findet auf Rechnung der Herrschaft statt. Entweder brennen Lampen, oder — was gebräuchlicher ist — kleine Talglichter, sogenannte 4 Kopeken-Lichter, deren 6 oder 7 auf ein Pfund gehen.

Die Oberkleidung erhält das Hofgesinde von der Herrschaft. Es besteht solche in einem Tschekmén' (чекмéнь)[4]), einem Ueberrocke, einer Mütze etc.; ebenso erhalten die Stubenmägde Kleider. Da den Hofleuten gestattet ist Vieh zu halten, so müssen sie selbst für ihre Fussbekleidung sorgen. Hiervon machen indess die Stubenmägde eine Ausnahme; weil diese sich mehr oder weniger in den Wohnzimmern der Herrschaft aufhalten, so erhalten sie Schuhe; desgleichen auch jährlich 2 Hemden.

Die Mägde haben wöchentlich einen freien Tag, um ihre Wäsche zu waschen und Kleider zu flicken. Je öfter die Hausfrau abwesend ist, um so grösser ist die Zahl der freien Tage.

Die Frauen der Bedienten, der Kutscher u. s. w., mit einem Worte das ganze weibliche Personal, welches in den Zimmern der Herrschaft nichts zu thun hat, ist verpflichtet im Winter 3, im Sommer 5 Tage für die Herrschaft zu arbeiten. Diese Weiber erhalten weder Kleidung noch Schuhwerk.

---

4) Tschekmén' heisst eigentlich die mit langen Schössen versehene Oberkleidung der Kosaken.

Das männliche Personal des Hofgesindes ist verpflichtet alle Tage für die Herrschaft zu arbeiten. Doch wird ihm gestattet, sich durch Arbeiten ausser dem Hause etwas zu verdienen, was aber zur Zeit der Feldarbeiten nicht der Fall sein kann.

Alle Abgaben für die Hofleute zahlt der Gutsbesitzer.

Für den Winter erhalten die Hofleute Schafpelze. Die Dauer eines solchen Pelzes ist verschieden. So hält ein Pelz von Merino-Schafen kaum 1 Jahr ohne geflickt zu werden; mit dem Ende des zweiten Jahres hört auch seine Dauer auf. Pelze von gewöhnlichen Schaf-Fellen können 3 bis 4 Jahre getragen werden und von Angora-Ziegen auch wohl 6 Jahre.

Zum Pelz eines ausgewachsenen Mannes braucht man 8 grosse Schaf-Felle.

Das Gerben (чинья̀) der Felle kostet 8 bis 10 Kp. Bco. vom Stück, und da dieses am besten im Sommer geschieht, indem die im Herbst bereiteten leicht von Motten (ша́шель) angegriffen werden; so halten die Bauern es für zweckmässig diesen Industriezweig Gerbern von Profession zu überlassen. Dieses sind gewöhnlich Grossrussen, die sich in einem Kronsdorfe eine Wohnung nebst Scheune miethen, wo sie die, aus der ganzen Umgegend ihnen zugestellten Felle gerben.

Die Knaben (grösstentheils Waisen), welche die Schafe hüten, erhalten ebenfalls einen Pelz, eine Swita, eine warme Mütze, Handschuhe und Wäsche; die grösseren bekommen für den Winter auch ein Paar Stiefeln, welche nöthigenfalls geflickt werden. Den kleineren Waisenknaben gibt man sogenannte: Tscherewiki (черевѝки), d. i. Schuhe, die sie Sommer und Winter tragen. Stiefeln gibt man diesen nicht, denn man setzt voraus, dass Kinder bei schlechtem Wetter zu Hause bleiben, daher denn auch keine Stiefeln brauchen.

Sowohl die Monatsleute als das Hofsgesinde im engeren Sinne, haben ihre Küchengärten, in denen sie das nothwendigste Gemüse bauen, als z. B.: Zwiebeln, Kohl, Mohrrüben, Rettig, Kartoffeln, Mohn, vorzüglich aber rothe Rüben (буракѝ), die unumgängliche Zugabe zum täglichen Borschtsch. Die Grösse der Küchengärten ist verschieden, denn sie hängt von der Stärke der Familie ab. Hierbei ist noch zu bemerken, dass sämmtliche Pflugarbeiten auf Rechnung der Herrschaft geschehen; die weitere Bearbeitung aber den Eigenthümern anheim fällt.

Zur Beaufsichtigung des Gurken- und Melonen-Feldes (бакшà) wird gewöhnlich ein Bauer gemiethet, der für den Sommer 20 R. Bco. bekommt.

Dem Bienenvater, der vom 25. März bis zum 1. October zu thun hat, werden 25 R. Bco. gezahlt und die nöthige Beköstigung verabreicht.

Beilage № 6.

(Zur S. 39).

VERZEICHNISS

der drei bevölkertesten Kronsdörfer in jedem Kreise des Tula'schen Gouvernements, im Jahre 1844.

Namen der Kreise und Dörfer.	Einwoher m. G.	Zahl der Höfe.
1. Kreis Alexin.		
Dorf Iskan' (Искань)	333	86
« Kamenka (Каменка)	271	60
Kirchdorf Bunyrewo (Буныpево)	268	68
2. Kr. Bjelew.		
Kirchdorf Monajenki, oder Monajenskoje (Монаенское) . .	1234	363
Dorf Kusmenki (Кузменки)	488	130
« Rachlejewa (Рахлеева)	406	133
3. Kr. Bogorodizk.		
Kirchdorf Lugowaja (слобода Луговая)	1160	282
« Ssolodilowo (Солодилово)	432	105
Dorf Krassnij-Ossetrik (дер. Красный-осетрикъ)	655	80
4. Kr. Efremow.		
Kirchdorf Starokasatschja (слоб. Староказачья)	1092	297
» Nowokasatschja (слобода Новоказачья)	569	193
« Kamenskoe (село Каменское)	466	129
5. Kr. Jepifan'.		
Kirchdorf Roshestwino-Monasstyrschino (село Рожествино-Монастырщино)	809	180
Dorf Taboly (дер. Таболы)	477	100
« Nowaja-Fedoska (дер. Новая-Федоска)	306	75

Namen der Kreise und Dörfer.	Einwohner m. G.	Zahl der Höfe.
6. Kreis Kaschira.		
Kirchdorf Roshestwino (село Рожествино)	237	70
Dorf Balkowa (Балкова)	216	56
Kirchdorf Tschernewo (село Черпево)	199	56
7. Kr. Krapiwna.		
Kirchdorf Kasatschja (слоб. Казачья)	662	190
„ Draguny (село Драгуны)	348	89
„ Moskowskaja (слоб. Московская)	331	90
8. Kr. Nowossil'.		
Kirchdorf Nishnjaja-Salegoschtsch (село Нижняя-Залегощь)	1707	370
„ Beresewo (Березово)	1355	210
„ Skorodnoje (село Скородное)	1327	256
„ Nishneje-Skwortscheje (Нижнее-Скворчее)	1084	197
„ Wyshnjaja-Salegoschtsch (Вышняя-Залегощь)	1051	260
„ Glubki u. Gorodilowo (село Глубки и дер. Городилово)	1011	242
9. Kr. Odójew.		
Kirchdorf Lewinsskoje (село Левинское)	306	60
„ Drjaply (село Дряплы)	246	52
Dorf Okorokowa (дер. Окорокова)	238	60
10. Kr. Tschérn'.		
Kirchdorf Tschernoussowo (село Черноусово)	432	115
„ Kasatschja (слоб. Казачья)	213	60
„ Bortnoe (село Бортное)	188	50
11. Kr. Túla.		
Kirchdorf Chotuschi (село Хотуши)	560	118
Dorf Garschkowa (дер. Гаршкова)	439	126
„ Filatowo (дер. Филатово)	362	68
12. Kr. Wenew.		
Kirchdorf Starokasatschje (слоб. Староказачье)	800	195
„ Oserenskaja (слоб. Озеренская)	764	96
„ Nowotroizkoje, Gati (село Новотроицкое, Гати)	687	171

Ueber die qualitative Vertheilung des Landes in den verschiedenen Kreisen des Tula'schen Gouvernements, in den Jahren 1776 — 1780. Nach Angabe des zum Dirigirenden Senat gehörenden Departements der Landes-Vermessung (Межевой Департамент).

Kreise.	Wohnsitze.		Ackerland.		Heuschlag.		Wald.		Ueberhaupt brauchbares Land.		Unbrauchbares Land.		Zusammen.	
	Dessjat.	Ssashen.	Dessjatin.	Ssashen.	Dessjatin.	Ssashen.	Dessjatin.	Ssashen.	Dessjatin.	Ssashen.	Dessjat.	Ssashen.	Dessjatin.	Ssashen.
Aléxin.....	5,136	53	111,407	2101	15,264	206	38,134	1282	169,982	1242	5,491	1,397	175,474	239
Bjelév.....	5,565	648	87,782	1806	13,718	636	44,904	1909	151,971	199	4,147	502	156,118	701
Bogoródizk..	6,862	986	214,050	349½	18,739	1681½	22,094	1750	261,746	2367	7,548	455	269,295	422
Jefrémow	6,298	824	268,715	1220½	47,447	1778	33,666	775½	356,127	2197½	7,944	619	364,072	416½
Jepifán'	5,339	972	151,607	1306½	24,439	1910	21,983	2040	203,370	1428½	5,371	600	208,741	2028½
Kaschíra.....	4,929	518	128,321	732	17,328	99	19,623	2121	170,202	1070	5,892	730	176,094	1800
Krapíwna....	5,061	2228	142,739	193	19,716	880	20,705	1354	188,222	2255	4,325	470	192,548	595
Nowossíl'.....	6,783	139	217,208	277	22,255	1043	37,827	275½	284,073	1734½	5,494	634	289,567	2368½
Odójew.....	5,020	1462	108,451	1772½	14,562	1180½	67,708	1197	195,742	811½	5,794	1,394	201,529	2205½
Tschérn'	5,995	1488	195,213	1909	19,089	508	33,253	1786	253,552	891	4,441	580	257,993	1471
Túla..	4,876	1449	92,323	1856	21,363	827	87,731	1525	206,295	857	5,250	1,315	211,545	2172
Wenêw.....	5,072	1647½	135,151	148	20,275	1622	42,564	1902	203,064	519½	4,730	814	207,794	1333
Ueberhaupt	66,941	414½	1.852,972	1671	254,200	370½	470,238	1116½	2,644,352	1172½	66,431	180	2.710,783	1352

Beilage № 8.

(Zur S. 53).

Die Steinkohlen im Tula'schen Gouvernement.

Bei der grossen Aufmerksamkeit, welche heut zu Tage dem Brennmateriale aus dem Mineral-Reiche zu Theil wird, dürfte es nicht uninteressant sein zu ersehen, in wie fern die Steinkohle des Tula'schen Gouvernements zum Ersatze der bisher gebräuchlichen Brennstoffe dienen kann.

Die Resultate der von Hrn. Dr. Auerbach in Moskau angestellten chemischen Analysen, deren gütige Mittheilung ich meinem hochgeehrten Freunde Hrn. Chr. v. Pander verdanke, können wohl nicht wenig zur Lösung dieser Frage beitragen, woher ich mich denn bewogen fühle dieselben hier mitzutheilen.

Die beste von allen bisher bekannten Steinkohlen des Tula'schen Gouvernements soll diejenige sein, welche etwa 25 Werst nördlich von der Kreisstadt Odojew, beim Kirchdorfe Wjalina (Вялма), gefunden ist [1]). Mit zu den besseren Sorten gehört da auch die Kohle, welche im Bogorodizkischen Kreise, etwa 13 Werst südlich von der Kreisstadt, bei einem dem Grafen A. A. Bobrinskij gehörenden Kirchdorfe Namens Kusowka gebrochen wird [2]). Aus sechs verschiedenen Analysen geht

---

1) Ein, auf Grundlage mehrerer im Berg-Journal befindlicher Artikel, abgefasste Notiz über 30 Fundorte im Tula'schen Gouvernement, gleich wie über die Steinkohlen der angränzenden Provinzen, findet man in Hrn. Obrist A. Oscrskij's russischer Uebersetzung des R. Murchison'schen Werkes über die Geologie des europäischen Russlands (Геологическое описаніе Европейской Россіи и хребта Уральскаго; съ примѣчаніями и дополненіями А. Озерскаго. Спб. 1849. 8. ч. 1, стр. 390 и д.).

2) Der Schubert'schen Specialkarte Russlands (Bl. XXX) nach, befindet sich Kusowka (Кузовка, Богоявленское тожъ) zwischen zwei Höhenzügen, die sich etwa 5 Werst unterhalb des Dorfes vereinigen. Der Eine von diesen Höhenzügen geht in der Richtung von NO nach SW, der andere von WNW nach OSO in einiger Entfernung von Kusowka vorbei.

hervor, dass die Kusowka'sche Steinkohle 58.18 % Brennmaterial enthält [3]). Wenn dies nun auch, im Vergleich zum Grúschewka'schen Anthracit, — von dem weiter unten im Texte, wie in den Beilagen die Rede sein wird, — nur als gering betrachtet werden kann, so wird denn doch wohl auch diese Gabe der Natur, einst den spätern Bewohnern der Umgegend sehr zu Statten kommen. Ja auch jetzt schon soll, nachdem bei Kusowka die Exploitation aufgegeben ist, drei Werst östlicher, beim Dorfe Liwinka, zum Behufe der Zuckerfabrikation eine ganz ähnliche Kohle gegraben werden.

Der kohlenhaltige Schiefer aus dem Krapiwna'schen Kreise (No. II), kann wohl auch noch als Brennmaterial benutzt werden, wogegen der im Moskau'schen Kreise vorhandene Schiefer aus der Jura-Formation (No. III) als Heitzmittel unbrauchbar ist.

I.

Kohlenhaltiger Schiefer von Kusowka.

1.

2.447 Gramm verloren beim Trocknen (bei 105°):
0.137 " oder 5.59 % hygroskop. Wasser, beim Glühen im verschlossenen Tiegel
0.768 " " 31.38 % Bitumen und gebundenes Wasser; Rückstand
1.542 " " 63.02 % (darunter 35.22 Asche und noch 27.78 Kohlen, nach Berthier's Methode bestimmt.
99.99 %

2.

2.2785 Gramm verloren bei 110° getrocknet:
0.1285 " oder 5.639 % hygroskop. Wasser, beim Glühen
0.7140 " " 31.337 %
1.4360 " " 63.023 % Rückstand (Kohlen und Asche).

---

3) Nämlich 30.86 Proc. flüchtige Bestandtheile, und im Rückstande 27.32 Proc. Kohle.

3.

1.754 Gramm bei 130° getrocknet verloren:
0.106 " oder 6.04 % beim Glühen,
0.551 " " 31.41 %
1.097 " " 62.58 % Rückstand.

4.

2.012 Gramm bei 110° getrocknet verloren:
0.113 " oder 5.61 % beim Glühen,
0.643 " " 31.95 %
1.256 " " 62.43 % Rückstand.

5.

2.221 Gramm gaben:
0.132 " oder 5.943 % hygroskopisches Wasser,
0.638 " " 29.626 % Bitumen und ammoniacalisches Wasse .
1.431 " " 64.431 % Rückstand.

6.

1.700 Gramm gaben:
0.108 " oder 6.353 % hygr. Wasser,
0,501 " " 29.470 % flüchtige Bestandtheile,
1.091 " " 64.176 % Rückstand.

Mittel aus den sechs vorstehenden Analysen:

5.862 % hygroskopisches Wasser,
30.862 % flüchtige Bestandtheile,
63.276 % Rückstand, bestehend aus:

27.32 Kohle,
35.95 Asche.
63.27

30 Gramm des im verschlossenen Tiegel geglühten Rückstandes gaben, nach Berthier's Methode mit Bleioxyd geglüht, 450 Gr. metallisches Blei, welcher Quantität 13.23 Kohle entsprechen; folglich sind in 100 Th. des Rückstandes enthalten

44.10 Kohle,
55.90 Asche (S̈i, Ä̈l, F̈e, M̈n, P̈ [4])

---

4) Die Asche bestand also aus Kieselerde, Thonerde, Eisen, Mangan (Braunstein) und Phosphorsäure.

1.378 Gramm desselben Rückstandes hinterliessen, beim Glühen in einem Strome reinen Sauerstoffgases, 0.7829 Gr. einer fast weissen Asche oder:

$$\text{folglich betrug der Gehalt an Kohle } \frac{\begin{matrix}56.81\,\% \\ 43.19\,\%\end{matrix}}{100\ —}$$

Zur Bestimmung des Stickstoff-Gehaltes wurden 1.2031 der bei 130° getrockneten Substanz nach der Will'schen Methode mit Natronkalk behandelt, wobei 0.2029 Platinsalmiak erhalten ward, entsprechend 0.01274 Stickstoff. Der Platinsalmiak hinterliess beim Glühen 0.093 metallisches Platin, entsprechend 0.01282 Stickstoff; folglich beträgt der Stickstoff-Gehalt, nach dem Platinsalmiak berechnet, in 100 Th. 1.058, nach dem metallischen Platin berechnet 1.065 %.

II.

Kohlenhaltiger Schiefer aus dem Krapiwna'schen Kreise.

3.426 Gramm (erdig, grau) gaben:			3.259 (zerreiblich, schwarz) gaben:		
0.200	«	5.84 % hygr. Wasser,	0.403 Gramm		12.36 % hygr. Wasser,
0.693	«	20.22 % flücht. Bestandtheile,	0.888	«	27.24 % flücht. Bestandtheile,
2.533	«	73.94 % Rückstand.	1.968	«	60.39 % Rückstand.

III.

Kohlenhaltiger Schiefer (schwarzer? Jurathon?) aus dem Moskowischen Kreise, von Al. N. Draschussow erhalten.

3.6215 Gramm gaben:			2.440 Gramm gaben:		
0.1172	«	3.236 hygr. Wasser,	0.071	«	2.90 % hygr. Wasser,
0.3769	«	10.407 Flüchtiges,	0.284	«	11.64 % flücht. Bestandth.,
3.1274	«	86.357 Rückstand.	2.085	«	85.45 % Rückstand.

2.445 Gramm gaben:

0.067	«	2.74 % hygrosk. Wasser,
0.279	«	11.42 % flüchtige Bestandtheile,
2.099	«	85.84 % Rückstand.

1.3361 des Rückstandes hinterliessen beim Glühen im Sauerstoffgas 1.1038 Asche, welche $\ddot{A}l$, $\ddot{S}i$ und sehr wenig $\dot{C}a$, $\ddot{S}$ und $\ddot{F}e$ [5]) enthielt. 100 Th. des Rückstandes bestehen also aus 17.235 Kohle, 82.765 Asche.

Mittel aus den 3 Analysen.

2.938 hygroskopisches Wasser.

11.156 Flüchtiges, d. h. gebundenes Wasser mit sehr wenig NH^3 (Ammoniak) und Brenzöl (Naphta).

14.804 Kohle.

71.078 Asche.

99.996

---

5) Also Thonerde, Kieselerde, Kalk, Schwefelsäure und Eisen.

Beilage № 9.

(Zur S. 55, Anm. 101).

Nachricht von den Quellen der Oká, der Nérutsch', der Sswapá, der Ssnowá und der Ssossna.

Die Quellen der Oká besuchte ich absichtlich im September 1843. Das sogenannte Haupt dieses Flusses (Голова Оки) befindet sich im Orel'schen Kreise, hart an der Gränze des Kurskischen Gouvernements. Aus einer und derselben Moorhöhe mit der Oka entspringen hier folgende Flüsse:

1. Die Nérutsch', die gleich der Oka nach Norden fliesst, um sich mittelst der Súscha (Зуша) und der Oka in die Wolga zu ergiessen. Ihr Ursprung ist nicht (wie die Specialkarte Bl. XXXVI angibt) im Kurskischen Gouvernement zu suchen, sondern ebenfalls im Orel'schen Kreise (nicht im Maloarchangelskischen, wie dies die grosse, im J. 1846 in XII Bl. erschienene Hydrographische Karte des Europäischen Russlands[1]) hat). Schon in der Alten russischen Hydrographie (Древняя Россійская Идрографія) heisst es, dass die Nerutsch' (рѣка Неручьи, р. Неручь) etwa eine Werst weit von der Quelle der Oka entspringt. Die eigentliche Quelle der Nerutsch' (Головище Нéручи, wie es hier genannt wird) ist ein etwa 20 Schritt langes von 2 bis 3 Arschin hohen Ufern umgebenes Wasserbehältniss, welches nie zufriert. Zur Entwässerung des höher gelegenen Sumpfes ist ein Graben gezogen, der in dieses seeartige Behältniss ausmündet. Bei einer Temperatur der Atmosphäre von circa + 12° R. war, am 12. September 1843, wo ich diese Quelle besah, die Wärme derselben + 10° R. Sie befindet sich auf dem Lande des etwa 2 Werst davon entfernten Dorfes Títarewa, um $4^1/_2$ Járuss (ярусъ, so nennen hier die Bauern eine Länge von 80 Ssashen) oder 360 Ssashen östlich von den Масловскіе выселки, die $5^1/_2$ Werst nordöstlich von Otschki entfernt sind. Otschki aber, — welches sei-

1) Гидрографическая карта Европейской Россіи. Составлена Департаментомъ проектовъ и смѣтъ Главнаго управленіи путей сообщенія и публичныхъ зданій 1846.

nen Namen der Oka verdankt, — ist, von Norden nach Süden gehend, die letzte Poststation im Orel'schen Gouvernement, 73 Werst hinter Orel und 77 Werst vor Kursk. Ihre Höhe über der Ostsee soll nach Angabe des Grafen A. v. Keyserling 725 Fuss betragen.

2. Die Sswapá (Свапà), welche der gemeine Mann Sslapá (Слапà) nennt, — während er ihrem Nebenflusse, an dem das Dorf Teploj Kolodes' (Теплое, или дер. Теплый колодезь, Самодуровка тожъ) liegt, den Namen Sslopka (Слопка) gibt, — entspringt etwa 5 Werst nördlich von der Poststation Ol'chowátka, bei einem Tumulus (Курганъ), neben dem noch zum Kreise Kromy (des Orel'schen Gouvernements) gehörenden Kirchdorfe Ssobórowka, welches sich an der Gränze des Fatésh'schen Kreises befindet. Hier bildet sie die Gränze des Kurskischen Gouvernements, fliesst bei der Stadt Dmitrijew vorbei, und nachdem sie die Kreise Ryl'sk und L'gow von einander geschieden hat, ergiesst sie sich in den, dem Dnjepr zufliessenden Ssem (oder Ssejm).

Die Swapá (oder Swopá) hat das Unglück auf den besten Karten in verschiedener Art falsch genannt zu werden. So heisst sie auf der Opermann'schen Karte von Russland [2]), in ihrem oberen Theile Свопа; da aber, wo sie den L'gow'schen Kreis vom Ryl'skischen scheidet, wird sie, nach einem ihrer Nebenflüsse, Ussosha (Усожа) genannt. Auf der Schubert'schen Specialkarte des westlichen Russlands [3]), wird ihr zwei Mal der Name Sswana (Свана) gegeben, und auf der grossen Hydrographischen Karte wird ihr nicht bloss zweimal der Name Sswena (Свена) zu Theil, sondern, wie auf der Подробная Карта, so wird auch hier, ihr unterer Lauf Ussosha genannt.

Die Altrussische Hydrographie sagt mit Recht, dass die Sswapà aus der Gegend des Ursprungs der Oka (отъ верху Оки) herkommt. Gegenwärtig befindet sich die Quelle derselben etwa $1^1/_2$ Werst vom genannten, zum Kirchspiele Molotýtschi (Молотьичи) gehörenden Dorfe Teploje (въ бывшей трясинѣ графа Александра Михаил. Потемкина — sagten die das Dorf bewohnenden Einhöfler). Am 12. September 1843, um 9 Uhr Morgens, bei + 11° R. der Luft, betrug die Temperatur der Quelle + 6° R. Etwa 100 Ssashen höher, in einer Pfütze, deren Wasser einen metallartigen Ueberzug hatte («въ рудномъ мѣстѣ»), zeigte

---

2) Подробная карта Россійской Имперіи и близлежащихъ заграничныхъ владѣній, на 114 листахъ. Bekannter ist diese Karte unter dem Namen «Столистовая карта», weil sie ursprünglich wohl nur aus 100 Blätter bestehen sollte.

3) Спеціальная карта западной части Россійской Имперіи, составленная въ $^1/_{420000}$ долю настоящей величины, при Военно-топографическомъ Депо, съ 1826 по 1840 годъ, подъ руководствомъ Генералъ-Лейтенанта Шуберта.

das Thermometer ganze 10° an, was natürlich dem Einflusse der Atmosphäre zuzuschreiben ist. Ein anderer Quell, der sich, 10 Minuten Wegs niedriger, in einer zum Rösten des Hanfes bestimmten Grube (копань) befand, zeigte, nachdem das wenigstens 2 Arschin hoch ihn überdeckende Wasser, durch Oeffnen der Schleuse abgelassen war, + 5 (oder + 5.2) Grad Réaumur. Diese Grube hatte der jetzige Besitzer derselben einem andern Bauer für 100 Rbl. Bco. Ass. (28 R. 57 Kp. Silber) abgekauft.

3. Die Ssnowá, welche vermittelst des Tuskor' ebenfalls in den Ssem (mithin in den Dnjepr) fliesst, entspringt, wie schon die Altrussische Hydrographie besagt, mit der Oka aus einer und derselben Gegend (изъ одного мѣста), die den Namen Rakowy Kolki (Раковы колки) führt. Gleich der Oká entspringt auch die Ssnowá (Полевая Снова) im Orel'schen Kreise (nicht im Fatesh'schen, wie die Special-Karte dies angibt) und fliesst zum Kirchdorfe Ponarý (село Понарѣ, — nicht zum Kirchdorfe Nikol'skoje, wie dies dieselbe Karte hat), über welches die Poststrasse von Otschki nach Ol'chowatka führt. Die dortigen Bewohner sagten mir, dass die Quelle der Ssnowá, von der der Oká nur $^1/_2$ Werst entfernt sein kann (отъ озера Окѝ до озера Сновы̀ съ полверсты). Die sonst wegen der Sümpfe unzugängliche Ssnowá, kann man jetzt in einem Fuhrwerke passiren. Eine gute Viertelstunde davon befindet sich, seit etwa 20 Jahren, eine Aussiedelung aus dem 4 Werst weiter gelegenen Kirchdorfe Archangel'skoje, welche den Namen Wysselok Alexandrowka (Выселокъ Александровка) führt. Als ich im September 1843 diese Quelle besuchte, fand ich drei kleine Seen, in denen Fische vorkommen sollen, die jedoch nicht gefangen werden. Der, gleich unterhalb des zweiten, tiefsten von diesen Seen befindliche Quelle, konnte ich nur bis auf einige Schritte nahen, da, wie mein Begleiter sagte, man weiter hin in den Abgrund gerathe (такая бучина (sic), что страсть!).

Hier sagten die Bauern lebte der Mörder Kudijar (разбойникъ Кудіяръ), und die Gegend ist durchwühlt von Leuten, die nach seinen Schätzen suchten. Bekanntlich war es ein gewisser Kudejar Tischnikow, oder Ratischenkow, der durch seinen Verrath dem Krym'schen Chan Dewlet-Ghirej, im J. 1571, die Einnahme von Moskau erleichterte.

4. Endlich ist noch die Býstraja Ssossna (Быстрая Сосна) zu nennen, die auch demselben Höhenzuge entquillt, etwa 21 (gegenwärtige) Werst vom Ursprunge der Oká. In der Altrussischen Hydrographie heisst es: «Сосна вытекла отъ верху Оки», und dann wieder: «Изъ тожь гряды, отъ рѣки Оки верстъ съ 15, вытекла рѣка Сосна-быстрая».

Dieser Fluss, an welchem die Städte Liwny und Jeléz liegen, ergiesst sich in den Don, nach einem Laufe von etwa 180 alten (also 252 gegenwärtige) Werst.

Doch ich wende mich nun zur Quelle der Oká selbst. Die, Golowá Okí (Голова Оки), d. h. das Haupt oder der Quell der Oká[4]), genannte Localität, ist gegenwärtig eine wasserlose Stelle im Walde, ungefähr eine Werst weit von dem oben angeführten Wýsselok Alexandrowka, am Wege zur Station Otschki (südwestlich von dieser Station). Es gehörte dieselbe im J. 1843 einem Herrn Mal'zow. Obschon seit einem halben Jahrhundert niemand dort Wasser gesehen hat, so geht doch die Sage, dass dasselbe dort verschwunden sei, seit «ein Unreiner» (нечистый) sich da gebadet habe. Etwa eine Werst niedriger, auf dem Lande der Wittwe eines Wirklichen Staatsrathes Jergol'skij, fand ich die ersten Spuren von Wasser, welche für den Ursprung der Oká gehalten werden können. Noch erscheint es aber nicht fliessend, sondern bloss als offne Stelle im Moore (просо́чина въ трясинѣ). Die Temperatur des Wassers war + 12° R. (also fast der der äusseren Luft gleich). Dagegen fand ich um 1 Uhr Nachmittags das Wasser in einem zu Alexandrowka selbst, an trockner Stelle (на сухолѣ) befindlichen, 3 Ssashen tiefen Brunnen, $5^1/_2$° R. anzeigend. In einem andern Brunnen, der von einem Quell gespeiset wird, und der nur 4 Ssashen vom Urbache der Oka entfernt war, gab das Wasser + 5 (oder + 5.2)° R. an, und eine Quelle in einer zum Hanfrösten bestimmten Grube (въ пенькомочнѣ) ergab + 5.2 und 5.3° R. Der Einfluss der äussern Luft ist hierbei wohl um so weniger zu bezweifeln, als man annehmen kann, dass die mittlere Jahrestemperatur von Orel 4° (nach Hrn. Wesselowskij's Berechnungen 3.97°) R. und die von Kursk auch nur 4.2° R. beträgt.

Die Höhe der Oká-Quelle über dem Meere soll 773 Fuss betragen, wie dies auch Hr. v. Wesselowskij, den Angaben Murchison's folgend, in seiner interessanten Abhandlung über das Klima des Orel'schen Gouvernements annimmt (S. das Journal des Ministeriums der Reichs-Domänen 1851, No. 2, S. 146).

Wie man auf diesem sumpfigen Höhenzuge mit den Waldungen umgeht, dies zeigte mir besonders die Umgegend des einstmaligen Urquells der Oka (Голова Оки), wo ich eine Menge vertrockneter Birken sah, und auf meine Frage woher dies komme, zur Antwort erhielt,

---

4) Auch bei den Tataren heisst der Quell eines Flusses das Haupt desselben; daher z. B. die Namen der Dörfer Oesen-Basch (Fluss-Haupt) auf der Tauri-schen Halbinsel.

dass vor etwa 3 Jahren (also 1840?) ein Verwalter der Güter des Fürsten Schtscherbatow einigen Kleinrussen erlaubt hatte die Rinde dieser Bäume abzuschälen, um daraus Theer zu bereiten, — gegen Zahlung von 25 Kp. Ass. (7.14 Kp. Silb.) für jeden Baum.

Vom Ursprung der Oka befindet sich:

Die Aussiedelung (Выселокъ) Alexandrowka — nach WNW.

Das Dorf Ssobórowka — nach SW.

Die Quelle der Sswapá — " "

Die Quelle des Ssnowà — nach SSW (oder fast vollkommen nach S).

Nicht unbemerkt darf ich es lassen, dass die, auf Grundlage einer vorhandenen Karte, vor mehr denn 200 Jahren verfasste Altrussische Hydrographie die Quellen der hier genannten Flüsse genauer angibt, als die besten uns jetzt zu Gebote stehenden Karten: ein Beweis, dass unsere Chartographie noch ihre Männer erwartet. Von der Oka, heisst es darin namentlich, dass dieselbe (wie schon oben gesagt worden ist) in einer «Rakowy-Kolki» genannten Gegend, im freien Felde entspringt; dass sie zuerst etwa 4 (alte) Werst westlich, dann aber gegen 6 Werst nördlich zum Kirchdorfe Tagin (Тагинъ) fliesst, wo ein Gewässer Bobrok (кладязь Боброкъ) genannt, welches mit der Sswapá auf einer und derselben Höhe entspringt, in dieselbe fällt [5]).

---

5) S. Древняя Россійская Идрографія, содержащая описаніе Московскаго Государства рѣкъ, протоковъ, озеръ, кладязей, и какіе по нихъ городы и урочища, и на какомъ оныя растояніи. Изданная Николаемъ Новиковымъ. Спб. 1772. 8, стр. 110.

Beilage № 10.

(Zur S. 56).

Ueber die Vertheilung der im Orel'schen Gouvernement befindlichen Kleinrussen nach Kreisen, zur Zeit der 6ten und 7ten Volkszählungen, in den Jahren 1811 und 1816.

Mit Zugabe einer Tabelle über die Zahl der Besteuerten in verschiedenen Grossrussischen Gouvernements, zur Zeit der 6ten, 7ten und 8ten Revisionen.

Aus den Steuerbüchern und den Revisions-Listen geht hervor, dass die Kleinrussen, welche im Orel'schen Gouvernement ansässig sind, ihrem Standesverhältnisse nach, in den ersten Decennien dieses Jahrhunderts, unter vier verschiedenen Rubriken angeführt wurden, nämlich:

1) Sogenannte Kriegs- (oder Militärische-) Bewohner und deren Bauern (Войсковые обыватели и ихъ крестьяне).

2) Kleinrussische Krons-Bauern (Малороссіяне Казеннаго вѣдомства).

3) Kleinrussische Apanage-Bauern (Удѣльные Малороссіяне).

4) Kleinrussische Privat-Bauern (Владѣльческіе Малороссіяне).

Die 8te Volkszählung vom J. 1834 schmolz die Kleinrussischen Bauern mit den Grossrussischen zusammen, indem sie alle durch die Bank Krest'jane (крестьяне[1]) nannte, was in den früheren Revisions-Listen nur zur Bezeichnung Grossrussischer Bauern gebraucht wurde. Die Kleinrussischen Bauern hiessen Malorossijane (Klein-

---

1) Gleichsam von Krest (das Kreuz) abstammend, wiewohl das *K* hier wohl nur für *X* (ch) gebraucht wird, woher denn wohl Христіанинъ (Christ) zu verstehen ist. Das Wort Mushik (Bauer) kommt von Mush (Мужъ) her, mit dem Verkleinerungs- oder Degradations-Anhängsel ik (икъ), wie in пальчикъ, ножикъ, столикъ u. s. w. — Da die Bauern der Kriegs-Bewohner schon früher Krest'jane genannt wurden, so dürften es wohl Grossrussen gewesen sein; doch ihre Zahl betrug bei der 8ten Volkszählung, im J. 1834, wo sie besonders angegeben wurden, nur 75 Individuen männlichen Geschlechts.

russen) und wenn sie zum Stande der Herrschaftlichen Bauern gehörten, entweder Владѣльческіе Малороссіяне, oder Подданные Черкасы, auch wohl nur подданые (Untergebene). Bis zu Anfang des XVIII. Jahrhunderts nannte man alle Kleinrussen Tscherkassy (Черкасы).

Die Vertheilung der Kleinrussen nach Kreisen im Orel'schen Gouvernement zeigt folgende Tabelle, in welcher ich, zur Ersparung des Raumes, und den älteren Listen gemäss, die Bauern der Kriegs-Bewohner zusammen mit deren Besitzern angebe, da die Zahl dieser Bauern beiderlei Geschlechts wohl kaum 150 überstieg.

Kreise.	Bei der 6ten Volkszählung, im J. 1811.					Bei der 7ten Volkszählung, im J. 1816.				
	Kriegs-Bewohner und deren Bauern.	Kleinrussische			Zusammen.	Kriegs-Bewohner und deren Bauern.	Kleinrussische			Zusammen.
		Krons-Bauern.	Apanage-Bauern.	Privat-Bauern.			Krons-Bauern.	Apanage-Bauern.	Privat-Bauern.	
Bolchów.....	—	—	—	6	6	—	—	—	—	—
Brjansk.....	—	323	—	253	576	—	239	—	256	495
Dmitrowsk.....	—	55	—	19	74	—	39	—	10	49
Jelez.....	993	—	—	36	1029	993	—	—	28	1021
Karatschew.....	—	36	—	53	89	—	49	—	24	73
Kromy.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Liwny.....	1592	19	—	6	1617	1474	—	—	8	1482
Maloarchangelsk	—	7	—	10	17	—	7	—	16	23
Mzensk.....	—	—	—	—	—	—	—	—	23	23
Orel.....	—	33	—	17	50	—	13	—	12	25
Ssjewsk.....	4	74	336	345	759	4	74	271	348	697
Trubtschewsk....	—	702	2621	2436	5759	—	635	2394	2110	5139
Ueberhaupt	2589	1249	2957	3181	9976	2471	1056	2665	2835	9027

Die 8te Volkszählung, welche für den Ethnographen weniger Werth hat, als die vorhergehenden, da sie bei Aufzählung der Krons-, der Apanage- und der Privat-Bauern die Kleinrussen nicht von den Grossrussen trennt, konnte doch nicht umhin die, einen privilegirten Stand ausmachenden Kriegs-Bewohner und deren Bauern anzugeben. Den mir aus dem Orel'schen Cameral-Hofe im J. 1843 zugekommenen Auszügen aus den Revisions-Listen zufolge, betrug die Zahl dieser Kriegs-Bewohner männlichen Geschlechts im J. 1834:

Im Jelez'schen Kreise ..... 1449 Im Liwny'schen Kreise 2281	3730	zusammen:	
Von deren Bauern befanden sich:		3805 Seelen m. G.	
Im Jelez'schen Kreise ..... 2 Im Liwny'schen Kreise 73	75		

Also überhaupt etwa 7600 Seelen beiderlei Geschlechts. Nimmt man nun an, dass in den 17 Jahren, welche zwischen dem J. 1834 und der Gegenwart (1851) liegen, die Zunahme der Bevölkerung 10 bis 12 Procent betragen haben kann, so wird es wahrscheinlich, dass jetzt die Gesammtzahl aller Kriegs-Bewohner im Orel'schen Gouvernement von 8360 bis 8500 Seelen beiderlei Geschlechts ausmachen kann.

Da die Zahl der Kriegs-Bewohner m. G. hier

im J. 1811 sich auf 2597 Seelen
im J. 1816 " " 2471 "
im J. 1834 " " 3805 " belief,

so gibt dies, in der Bewegung der Bevölkerung, die Verhältnisse:

von der 6ten zur 7ten Revision (v. 1811—1816) 100 : 95.51
von der 7ten zur 8ten Revision (v. 1816—1834) 100 : 153.99![2])

Wollte man annehmen, dass die Zahl der Kriegs-Bewohner von der 8ten zur 9ten Revision in demselben Verhältnisse zugenommen hat, wie von der 7ten zur 8ten, so würde man (bei einem Zuwachs von 47 Proc. in 16 Jahren) für die gegenwärtige Zeit, etwa 5600 Kriegs-Bewohner männlichen, oder gegen 11,000 beiderlei Geschlechts im Orel'schen Gouvernement herausbekommen.

Dürfte man nun aber dieses Verhältniss auf alle Kleinrussen zusammen genommen anwenden, so müsste man schliessen, dass deren Zahl im Jahre 1834 schon 13,900, im Jahre 1850 aber gegen 20,000 männliche Seelen, mithin circa 40,000 Individuen beiderlei Geschlechts betragen habe. Doch ein solches Resultat übersteigt gewiss die Wirklichkeit.

---

2) Obschon eine solche Zunahme der Bevölkerung nicht gut möglich zu sein scheint, so wage ich es doch nicht, dieselbe gerade zu für verwerflich zu erklären, da wir ein anderes, nicht zu bezweifelndes Beispiel dieser Art vor Augen haben. Wir ersehen nämlich aus den Revisions-Listen der Deutschen Colonisten an der Wolga, dass deren Zahl (ohne durch neue Ankömmlinge vermehrt worden zu sein), von der 8ten zur 9ten Volkszählung, d. h. von 1834 bis 1850, also in Zeit von 16 Jahren nicht weniger zugenommen hat. Die Zunahme betrug nämlich:

im Gouvernement Ssamara 53.02 Procent,
im Gouvernement Ssaratow 51.56 Procent,

wofür die Belege in meinem erklärenden Texte zu der nun endlich fertigen ethnographischen Karte des Europäischen Russlands geliefert werden sollen. (Vergl. übrigens dieser Schrift S. 136, Anm. 250). Doch die Deutschen Colonisten stellen keine Recruten.

Die Abnahme der Zahl der Kleinrussen von der 6ten zur 7ten Revision ist kein vereinzelt stehendes Factum, da eine solche Abnahme in der Bevölkerung ganzer Provinzen vom J. 1811 zum J. 1816 keinem Zweifel unterliegt. Das verhängnissvolle Jahr 1812, welches dem Lande so grosse Anstrengungen kostete, hat denn auch dem Orel'schen Gouvernement seine Opfer abgefordert. In welchem Verhältnisse die Ab- und Zunahme der Bevölkerung in mehreren Grossrussischen Gouvernements von der 6ten zur 7ten und von der 7ten zur 8ten Revision Statt hatte, dies beweiset folgende von mir, nach meiner Reise vom J. 1843, zusammengestellte tabellarische Uebersicht der Zahl aller in 7 verschiedenen Gouvernements besteuerten Individuen.

Governements	Bei der 6. Volkszählung. Im Jahr 1811.[3]	Bei der 7ten Volkszählung. Im Jahr 1816.			Bei der 8ten Volkszählung. Im Jahr 1834.		
	M. G.	M. G.	W. G.	Beiderl.G.	M. G.	W. G.	Beiderl.G.
Jarosslaw.....	392,474	384,812	436,908	821,720	414,168	484,738	898,906
Kostroma.....	394,838	419,533	465,262	884,795	456,309	519,287	975,596
Moskau.....	487,866	464,873	490,598	955,471	579,118	600,254	1.179,372
Nishnij-Nowgorod.....	455,688	452,766	496,850	949,616	508,360	543,420	1.051,780
Nowgorod.....	323,267	281,523	324,156	605,679	376,477	411,264	787,741
Twer.....	545,762	539,104	575,559	1.114,663	616,592	672,503	1.289,095
Wladimir.....	476,333	466,954	510,635	977,589	521,435	579,937	1.101,372
Zusammen in diesen 7 Gvts.	3.076,228	3.009,565	3.299,968	6.309,533	3.472 459	3.811,403	7.283,862

Die Abnahme der Bevölkerung betrug also in diesen sieben Provinzen zusammen genommen, vom J. 1811 bis zum Jahre 1816, über 2 Procent. (Nur das Kostroma'sche Gouvernement hatte an Seelenzahl zugenommen). Dagegen machte in eben denselben sieben Gouvernements die Gesammt-Zunahme von der 7ten zur 8ten Volkszählung fast $15^1/_2$ Procent aus.

3) Bei dieser 6ten Zählung blieb das weibliche Geschlecht unberücksichtigt.

Ueber die Zahl der Erbleute männlichen Geschlechts und deren Besitzer im Orel'schen Gouvernement, zur Zeit der 8ten Volkszählung, im J. 1834.

Namen der Kreise.	Grundherren														Gesammtzahl aller Leutebesitzer und ihrer Leibeigenen m. G.	
	Leute-Besitzer ohne Land.		mit weniger denn 21 Bauern m. G.		mit 21 bis 100 Bauern m. G.		mit 100 bis 500 Bauern m. G.		mit 500 bis 1000 Bauern m. G.		mit mehr denn 1000 Bauern m. G.		Zahl aller Grundherren im Gouvernement und ihrer Erbleute m. G.			
	Zahl der Besitzer.	Zahl der Erbleute m. G.	Zahl der Grundherren.	Zahl der Erbleute m. G.	Zahl der Grundherren.	Zahl der Erbleute m. G.	Zahl der Grundherren.	Zahl der Erbleute m. G.	Zahl der Grundherren.	Zahl der Erbleute m. G.	Zahl der Grundherren.	Zahl der Erbleute m. G.	Zahl der Grundherren.	Zahl der Erbleute m. G.	Zahl d. Besitzer.	Zahl der Leibeigenen m. G.
Bolchow	15	44	115	824	33	1,721	42	18,980	5	4,719	9	13,544	204	39,788	219	39.832
Brjansk	25	73	146	2,114	30	6,455	21	11,409	7	4,953	4	6,380	208	31,311	233	31,384
Dmitrowsk	12	42	48	462	17	1,748	15	7,191	4	2,757	7	19,440	91	31,598	103	31,640
Jelez	32	110	269	2,257	50	2,307	48	18,279	5	3,759	1	1,806	373	28,408	405	28,518
Karatschew	20	49	155	1,332	20	5,422	31	11,028	5	4,102	2	2,587	213	24,471	233	24,520
Kromy	15	60	52	387	31	3,061	24	11,383	8	5,284	5	12,235	120	32,350	135	32,410
Liwny	19	61	420	3,551	40	5,814	34	15,882	8	5,864	—	—	502	31,111	521	31,172
Maloarchang.	9	20	444	3,581	30	7,932	25	11,037	9	5,433	3	8,279	511	36,262	520	36,282
Mzensk	17	47	256	1,927	51	18,163	37	6,253	6	4,803	4	6,564	354	37,710	371	37,757
Orel	156	447	114	899	33	3,896	32	15,976	14	9,475	11	15,168	204	45,414	360	45,861
Ssjewsk	35	98	28	230	13	1,287	8	4,096	3	2,667	4	20,284	56	28,564	91	28,662
Trubtschewsk	12	42	70	542	15	1,499	13	4,896	3	2,068	—	—	101	9,005	113	9.047
Ueberhaupt	367	1093	2,117	18,106	363	59,305	330	136,410	77	55,884	50	106,287	2,937	375,992	3,304	377,085

Die Grundherren, auf deren Ländereien sich zur Zeit der 8ten Volkszählung im J. 1834, mehr denn 500 Bauern männlichen Geschlechts befanden, sind folgende:

	I. Kreis Bolchow.		
1.	Apraxin, Gr. Lidia und ihr Sohn Strekalow, Gr.-Adjut. .		1241
2.	Durnowo, Alexandra, Coll.-Assessorin:		
	Im Kr. Bolchow	143	
	" Dmitrowsk.	1078	
			1221
3.	Jerschow, Joh., General-Lieut.		522
4.	Karpow, Demtr., Coll.-Rath;		
	Im Kr. Bolchow	823	
	" Liwny	357	
	" Mzensk	11	
	" Orel	268	
			1459
5.	Mawrin, Sem., Geh.-Rath:		
	Im Kr. Bolchow	1962	
	" Karatschew	543	
	" Mzensk	91	
			2596
6.	Mowtschitow, Joh., von der V. Klasse:		
	Im Kr. Bolchow	254	
	Seine Frau, Elisabeth:		
	Im Kr. Kromy	652	
	" Mzensk	317	
			1223
7.	Nowossilzew, Nik., Geh.-Rath		1202
8.	Polosow, Wassilij, Lieut.:		
	Im Kr. Bolchow	678	
	" Liwny	59	
	" Mzensk	132	
	" Orel	188	
			1057
9.	Rshewskij, Konst., Wirkl. St.-Rath		714
10.	Sinowjew, Step., Kammer-Junker		958
11.	Sinowjew, Paul		659
12.	Tin'kow, Nik., Cornet, und Joh., Coll.-Assess.:		
	Im Kr. Bolchow	1079	
	" Karatschew	608	
	" Mzensk.	72	
	" Orel	36	
			1795

13.	Wolodimirow, Ssem., Obrist:		
	Im Kr. Bolchow	1726	
	« Karatschew	26	1752
14.	Wsewoloshkij, Sophie		866
	II. Kreis Brjansk.		
1.	Alsufjew, Wilh., Coll.-Rath		1192
2.	Gortschakow, General-Lieut., (Fürst?) Peter		564
3.	Ignat'jew, Sserg., Anna, Marie, Elisabeth und Fedosia, und ihrer Mutter Gordinow, Anna:		
	Im Kr. Brjansk	390	
	« Karatschew	286	
	« Trubtschewsk	19	695
4.	Lwow, Andr., Rittmeister		511
5.	Mal'zow, Joh., Major		2811
6.	Meschtscherskij, Fürst Alexej		673
7.	Oserow, Anast., Geh.-Räthin		904
8.	Pofisnew, Nik., Coll.-Secr.:		
	Im Kr. Brjansk	469	
	« Kromy	111	
	« Orel	100	
	« Trubtschewsk	16	696
9.	Tjuttschew, Katharina, Majorin		910
10.	Tischtschew, Joh., Coll.-Rath		1148
11.	Wassil'tschikow's, Nik., Obrist, und Alex., Second-Lieut.:		
	Im Kr. Brjansk	345	
	« Trubtschewsk	884	1229
	III. Kreis Dmitrowsk.		
1.	Foschtschinskij, Prask., mit ihrem Manne Joh.:		
	Im Kr. Dmitrowsk	332	
	« Jelez	40	
	« Liwny	18	
	« Orel	148	538
2.	Geshelinkij, Grig, St.-Rath		522
3.	Jerschow, Anast.		1648
4.	Krassowskij, Nik., Coll.-Assessor		918
5.	Kuschlew-Besborodko, Alexander, St.-Rath		6031

6.	Kuschelew-Besborodko, Grig., Obrist		4761
7.	Lobanow-Rostowskij, Fürst Alexander, Gen.-Major . . .		2651
8.	Labanow-Rostowskij, Alexej, Gen.-Major		2184
9.	Rajewskij, Mich., Coll.-Assessor:		
	Im Kr. Dmitrowsk	526	
	« Karatschew	259	
			785
10.	Ssafonow, Kathar., Hof-Räthin, mit ihrem Sohne Eutichij, Obrist:		
	Im Kr. Dmitrowsk	464	
	« Karatschew	365	
	« Trubtschewsk	240	
			1069
11.	Trubezkoj, (Fürst?) Peter, Gen.-Major:		
	Im Kr. Dmitrowsk	1072	
	« Kromy	24	
			1096
	IV. Kreis Jelez.		
1.	Meschtscherskij, Fürst Andr.		582
2.	Murawjew, Katharina und Elisabeth		569
3.	Stachowitsch, Nadeshda		945
4.	Tanejew, Wassilij, Fähnrich.		675
5.	Wikulin, Ssem., Wirkl. St.-Rath		1806
6.	Wodkowskij, Joh., Obrist-Lieut.		988
	V. Kreis Karatschew.		
1.	Chitrow, Nikanor, Gouv.-Secr.:		
	Im Kr. Karatschew	1304	
	« Dmitrowsk	124	
			1428
2.	Essen, Graf Peter, Gen. v. d. Infant. und seiner Tochter Alexandra:		
	Im Kr. Karatschew	782	
	« Dmitrowsk	148	
			930
3.	Jussupow, Boris, Wirkl. St.-Rath:		
	Im Kr. Karatschew	1009	
	« Dmitrowsk	150	
			1159
4.	Kirejewskij, Nikolaj, Rittm.:		
	Im Kr. Karatschew	732	
	« Dmitrowsk	202	
			934

5.	Schepyschin, Alexandra und ihr Mann Elias, Capt.:	
	Im Kr. Karatschew 452	
	« Kromy 106	
	« Orel 156	714
6.	Teplow, Alexej, Geh.-Rath, und seine Kinder Georg, Paul. Katharina und Helene.	976
7.	Trubezkoj, Fürst Wassilij	548

VI. Kreis Kromy.

1.	Bagration, Fürstin Katharina	2820
2.	Butowskij, Praskow., St.-Räthin	516
3.	Horwat, Fürstin Sophie	589
4.	Jerschow, Fedor, Lieut.:	
	Im Kr. Kromy 1364	
	« Dmitrowsk 117	1481
5.	Jussupow, Fürstin Anastasija und ihr Sohn Potemkin, Alexander, Obrist	4401
6.	Krassowskij, Daria, Generalin:	
	Im Kr. Kromy 317	
	« Dmitrowsk 154	
	« Mzensk 397	
	« Orel 585	1453
7.	Scheremetew, Dmitr., Garde-Rittm.:	
	Im Kr. Kromy 728	
	« Dmitrowsk 275	
	« Trubtschewsk 1084	2087
8.	Stscherbatschew, Sophie:	
	Im Kr. Kromy 611	
	« Karatschew 174	
	« Orel 13	798
9.	Shemtschushnikow, Luka, Obrist:	
	Im Kr. Kromy 350	
	« Dmitrowsk 168	518
10.	Ssuchotin, Warwara, Capt.-Lieutenantin:	
	Im Kr. Kromy 426	
	« Dmitrowsk 259	685

11.	Telepnew, Wassilij, Coll.-Rath:		
	Im Kr. Kromy	433	
	" Karatschew	504	
			937
12.	Trubezkoj, Fürst Alexander		630
13.	Tscherkassow, Baron Joh.:		
	Im Kr. Kromy	430	
	" Maloarchangelsk	181	
			611
	VII. Kreis Liwny.		
1.	Chitrow, Alexej, Wirkl. Geh.-Rath		936
2.	Golizyn, Fürst Mich.		884
3.	Karowkin, Nadeshda, Gen.-Majorin:		
	Im Kr. Liwny	818	
	" Jelez	20	
	" Bolchow	20	
			858
4.	Petrowskij, Ippolit, Rittm.:		
	Im Kr. Liwny	624	
	" Dmitrowsk	189	
			813
5.	Rosstoptschin, Graf Andr.		537
6.	Rosstoptschin, Sserg., Stab-Rittm.		548
7.	Schatilow, Nicol., Tit.-Rath, nebst Kindern Dmitr., Soph., Sinaide und Lidia:		
	Im Kr. Liwny	618	
	" Jelez	71	
			689
8.	Scheremetew, Alexej, Hofrath		670
	VIII. Kreis Maloarchangelsk.		
1.	Koslow, Mar., Coll.-Assessorin		1058
2.	Kologriwow, Alexander, Rittm.:		
	Im Kr. Maloarchangelsk	463	
	" Bolchow	43	
			506
3.	Kurakin, Fürst Boris		4098
4.	Maznew, Mich., Gen.-Major		589
5.	Muchortow, Nik., Stab-Rittm.:		
	Im Kr. Maloarchangelsk	295	
	" Bolchow	122	
	" Karatschew	85	
			502

6.	Rutzin, Olga:			
		Im Kr. Maloarchangelks	246	
		" Mzensk.	290	
		" Orel	158	
		" Bolchow	196	890
7.	Rymskij-Korssakow, Alexej, Gen. v. d. Infanterie			642
8.	Sotow, Gräfin Helene:			
		Im Kr. Maloarchangelsk	777	
		" Orel	117	894
9.	Ssaburow, Joh., Obrist			643
10.	Skorjatin, Jak., Obrist:			
		Im Kr. Maloarchangelsk	2046	
		" Liwny	928	
		" Mzensk.	149	3123
11.	Tchitscherin, Paul und Konstantin			767
12.	(Der 12te ist nicht genannt).			
	IX. Kreis Mzensk.			
1.	Drutzkoj-Sokol'nitzkij, Fürst Wladimir, Stabs-Capt. . . .			765
2.	Kologriwow's, Alexej, Fedor, Alexandra u. Warwara . . .			638
3.	Menschikow, Fürst Wladimir:			
		Im Kr. Mzensk	750	
		" Trubtschewsk	79	
		" Dmitrowsk	713	
		" Kromy	42	
		" Maloarchangelsk.	206	1790
4.	Nowossil'zew, Kathar., Wirkl. St.-Räthin:			
		Im Kr. Mzensk.	1159	
		" Maloarchangelsk	265	1424
5.	Protassow, Graf Nikolaj, Obrist.			637
6.	Schenschin, Wladimir, Gen.-Major:			
		Im Kr. Mzensk.	131	
		" Liwny	372	503
7.	Scheremetew, Was., Rittm.			1849
8.	Telepnew, Nikolaj, Unter-Lieut.:			
		Im Kr. Mzensk	878	
		" Maloarchangelsk.	27	
		" Orel	47	952

9.	Telepnew, Eugraf v. d. X. Klasse:		
	Im Kr. Mzensk	453	
	« Orel	50	
			503
10.	Turgenew, Warwara, Obristin:		
	Im Kr. Mzensk.	937	
	« Jelez	14	
	« Maloarchangelsk	368	
	« Kromy	183	
			1502

X. Kreis Orel.

1.	Anzyferow, Alexander, Gouvts-Secr.:		
	Im Kr. Orel	224	
	« Dmitrowsk	303	
			527
2.	Bobrinskij, Gräfin Sophie:		
	Im Kr. Orel	699	
	« Bolchow	261	
	« Kromy	218	
			1258
3.	Brevern, Natalie v., Gen.-Majorin		583
4.	Dawydow, Wladimir, Kammer-Junker:		
	Im Kr. Orel	597	
	« Maloarchangelsk.	6	
			603
5.	Dawydow, Praskowia, Obristin:		
	Im Kr. Orel	588	
	« Karatschew	211	
			799
6.	Dolgorukow, Fürstin Nadeshda		776
7.	Golitzyn, Nikolaj, St.-Rath:		
	Im Kr. Orel	941	
	« Maloarchangelsk	111	
	« Mzensk.	133	
			1185
8.	Gortschakow, Fürstin Natalie:		
	Im Kr. Orel	694	
	« Jelez	232	
			926
9.	Granowskij, Nikolaj, Tit.-Rath:		
	Im Kr. Orel	377	
	« Bolchow	139	
			516

10.	Gwosdew, Katharina, Capitänin		1703
11.	Naryschkin, Alexander, Capitän:		
	Im Kr. Orel	477	
	„ Bolchow	158	635
12.	Nowossil'zew, Praskowia, Wirkl. St.-Räthin:		
	Im Kr. Orel	833	
	„ Karatschew	379	1212
13.	Ochotnikow, Alexander, Capitän:		
	Im Kr. Orel	158	
	„ Bolchow	31	
	Seine Frau, Alexandra:		
	Im Kr. Orel	428	
	„ Maloarchangelsk	426	1043
14.	Orlow-Tschessmenskij, Gräfin Anna		1339
15.	Olowennikow, Parmen, Stabs-Rittm.:		
	Im Kr. Orel	544	
	„ Mzensk	188	732
16.	Remetew, Jak., Wirkl. St.-Rath:		
	Im Kr. Orel	1016	
	„ Karatschew	249	1265
17.	Ssaltykow, Fürst Peter		1960
18.	Schenig, Nikolaj, Obrist		514
19.	Ssokownin, Sserg., St.-Rath:		
	Im Kr. Orel	447	
	„ Bolchow	250	
	„ Kromy	456	1153
20.	Tschertkow, Elisabeth, Obristin:		
	Im Kr. Orel	772	
	„ Bolchow	45	817
21.	Tschernyschew, Sacharij, Second-Lieut.		778
22.	Turtschaninow, Alexander, Second-Lieut.		764
23.	Zurikow, Jewdokija, Wirkl. St.-Räthin, und ihre Tochter Kamarowskij, Gräfin Elisabeth:		
	Im Kr. Orel	1379	
	„ Jelez	170	
	„ Liwny	147	1696

24.	Zurikow, Eudoxia, Wirkl. St.-Räthin (allein):		
	Im Kr. Orel	980	
	„ Jelez	374	1354
25.	Zurikow, Sserg., Titul.-Rath		505
	XI. Kreis Ssjewsk.		
1.	Afrossimow, Fedor, Obrist:		
	Im Kr. Ssjewsk	1683	
	„ Dmitrowsk	1082	
	„ Maloarchangelsk	69	2834
2.	Apraxin, Gräfinnen Katharina und Sophie, nebst deren Kindern Victor, Natalie und Marie:		
	Im Kr. Ssjewsk	7635	
	„ Trubtschewsk	1259	8894
3.	Faschinzyn, Sserg., Stabs-Capt., Nik. u. Alexander, Leut.		886
4.	Golizyn, Fürstin Natalie:		
	Im Kr. Ssjewsk	3952	
	„ Dmitrowsk	829	
	„ Bolchow	1045	
	„ Trubtschewsk	518	6344
5.	Podlinew, Paul, Stabs-Rittm.:		
	Im Kr. Ssjewsk	611	
	„ Brjansk.	32	
	„ Trubtschewsk	210	853
6.	Trubezkoij, Fürstin Natalie.		930
7.	Tschelischtschew, Marie, Geh.-Räthin:		
	Im Kr. Ssjewsk	2116	
	„ Liwny.	96	2212
	XII. Kreis Trubtschewsk.		
1.	Ogarew, Nikolaj.		549
2.	Strachow, Elisabeth, Gen.-Majorin:		
	Im Kr. Trubtschewsk	496	
	„ Karatschew	113	609
3.	Strachow, Joh., Gen.-Major:		
	Im Kr. Trubtschewsk	539	
	„ Karatschew	371	910

Ueber die qualitative Vertheilung des Landes in den verschiedenen Kreisen des Gouvernements Orel im letzten Viertel des XVIII. Jahrhunderts.

Nach Angabe des zum Dirigirenden Senat gehörenden Departements der Landes-Vermessung (Межевой Департаментъ).

Kreise.	Wohnsitze.		Ackerland.		Heuschlag.		Wald.		Ueberhaupt brauchbares Land.		Unbrauchbares Land.		Zusammen.	
	Dessjat.	Ssashen.	Dessjatinen.	Ssashen.	Dessjatin.	Ssashen.	Dessjatinen.	Ssashen.	Dessjatinen.	Ssashen.	Dessjatin.	Ssashen.	Dessjatinen.	Ssashen.
Bolchow.....	7,249	1300	107,902	834	11,927	1483	64,627	834	191,706	2051	13,689	1075	205,396	726
Brjansk.....	6,238	760	132,598	1582	12,689	1552	433,516	56	585,042	1550	18,036	299	603,078	1849
Deschkin [1]).....	7,906	446	123,444	252	10,481	2296	16,385	2310	158,218	514	5,690	904	163,908	1418
Dmitrowsk.....	7,690	1129	139,641	429	15,012	498	107,839	2054	270,184	310	11,990	103	282,174	413
Jelez.....	6,405	829	262,924	807	76,064	1277	59,936	1484	405,330	1997	15,535	774	420,866	371
Karatschew.....	8,987	400	116,695	187	11,429	759	128,123	755	265,234	2111	17,075	521	282,310	232
Kromy.....	8,662	1110	124,376	872	12,303	1701	26,746	1687	171,489	570	10,198	553	181,687	1123
Liwny.....	7,507	669	344,880	1760	90,373	1642	30,843	821	473,606	92	11,011	1699	484,016	1791
Maloarchang....	10,452	309	241,463	1187	20,598	606	270,147	2377	299,661	2079	7,706	1294	307,378	97
Mzensk.....	7,100	825	172,100	19	14,513	558	27,337	2199	221,051	1201	7,826	2152	228,278	953
Orel.....	5,910	1310	112,226	2262	13,737	2067	25,857	2214	157,733	653	9,441	965	167,174	1618
Ssjewsk.....	4,567	2149	172,929	642	6,153	1733	74,267	570	257,916	294	10,537	91	268,453	385
Trubtschewsk.	4,330	800	128,496	495	36,128	1862	264,306	1639	433,261	2396	14,392	242	447,654	238
Ueberhaupt...	92,406	36	2.179,678	1738	331,414	1234	1.286,936	2200	3.890,436	408	152,530	1072	4.042,966	1480

1) Dieser Kreis ist aufgehoben und die ausseretatsmässige Stadt Deschkin befindet sich gegenwärtig im Mzenskischen Kreise.

Der gewesene General-Gouverneur Balaschew, gab in einer tabellarischen Uebersicht, der seiner Verwaltung anvertrauten Gouvernements, im J. 1823 folgende Areal-Vertheilung des Orel'schen Gouvernements an:

			In Procenten beträgt dies:
Aecker	2.163,112	—	53.8
Wiesen	329,364	—	8.2
Wald	1.285,009	—	31.9
Wohnsitze	92,485	—	2.3
Unbrauchbares Land	152,538	—	3.8
	4.022,508		

S. die Tabelle bei der Schrift: Краткія записки къ статистической таблицѣ округа, порученнаго надзору Генералъ-Лейтенанта Балашева. Москва 1823, III, стр. въ 8.

Dass diese Angaben der Landmesser zu gering sind, ersieht man aus dem Texte meiner Schrift.

Beilage № 13.

(Zur S. 69).

Ueber die Vertheilung der von Reichsbauern bewohnten Ortschaften im Gouvernement Orel, nebst einem Verzeichnisse der drei bevölkertesten Kronsdörfer in jedem Kreise.

A.

Ueber die Zahl der von Reichsbauern bewohnten Ortschaften verschiedener Qualification, in den Kreisen des Orel'schen Gouvernements im J. 1844.

Kreise.	Bewohnte Orte, unter der Benennung								
	Sslobodá. Слобода.	Sslobódka. Слобода.	Sseló. Село.	Ssel'zó. Сельцо.	Polu Sseló. Полусело.	Deréwnja. Деревня.	Chútor. Хуторъ.	Pusstysch. Пустышь.	Zusammen.
Bolchow	5	—	12	2	—	77	—	—	96
Brjansk	1	—	15	1	—	39	—	—	56
Dmitrowsk	1	—	11	2	—	9	1	—	24
Jelez	18	—	50	4	—	109	—	6	187
Karatschew	10	—	14	3	1	62	—	—	90
Kromy	5	—	19	2	—	36	—	—	62
Licony	11	—	64	3	—	164	16	—	258
Maloarchangelsk	1	—	27	3	—	130	2	—	163
Mzensk	10	3	16	7	—	73	1	1	111
Orel	6	—	10	5	—	84	13	—	118
Ssjewsk	5	—	13	—	—	13	—	—	31
Trubtschewsk	6	—	23	4	—	63	—	—	96
Ueberhaupt	79	3	274	36	1	859	33	7	1292

B.

VERZEICHNISS

der drei bevölkertesten Kronsdörfer in jedem Kreise des Orel'schen Gouvernements, im Jahre 1844.

Namen der Kreise und Dörfer.	Einwoher m. G.	Zahl der Höfe.
1. Kreis Bolchow.		
Kirchdorf Barilowo (село Барилово)	902	206
Ssloboda Sarjezkaja (слобода Зарѣцкая)	343	107
„ Djejewskaja (слобода Дѣевская)	310	95
2. Kr. Brjansk.		
Kirchdorf Ssuponewo (село Супонево)	788	220
„ Akulitschi (село Акуличи)	785	166
„ Korostowki (село Коростовки)	479	125
3. Kr. Dmitrowsk.		
Kirchdorf Wolkowo (село Волково)	540	127
„ Stolbowo (село Столбово)	374	93
Dorf Passerlowo (дер. Пасерлово)	363	89
4. Kr. Jelez.		
Kirchdorf Kasak (село Казакъ)	1504	332
„ Burdino (село Бурдино)	884	210
„ Trebuny (село Требуны)	875	227
5. Kr. Karatschew.		
Kirchdorf Butyr (село Бутырь)	698	166
Ssloboda Dragunskaja (слобода Драгунская)	696	185
Kirchdorf Rushnoje (село Ружное)	611	156
6. Kr. Kromy.		
Dorf Beldjashki (дер. Белдяжки)	815	210
Kirchdorf Troizkoje oder Koltschewo (село Троицкое или Колчево)	727	221
„ Glinki (село Глинки)	600	147
7. Kr. Liwny.		
Kirchdorf Malinowo (село Малиново)	805	220
„ Walowo (село Валово)	784	?
Ssloboda Uspenkaja (слобода Успенкая)	752	152

Namen der Kreise und Dörfer.	Einwohner m. G.	Zahl der Höfe.
Die grössten Chutor sind hier, im Kreise Liwny:		
Chutor Nikol'skij-Werch (хуторъ Никольскій верхъ)	439	92
« Rawnetschin (хуторъ Равнечинъ)	379	71
« Nishnij-Kunatsch (хуторъ Нижній-Куначъ)	319	70
« Beresow-Werch (хуторъ Березовъ верхъ)	166	27
« Kschenew (хуторъ Кшеневъ)	116	25
8. Kreis Maloarchangelsk.		
Kirchdorf Werchossóssen'je (село Верхососенье)	1198	343
Ssloboda Podgorodnaja (слобода Подгородная)	1061	310
Kirchdorf Teljashje (село Теляжье)	966	221
9. Kr. Mzensk.		
Ssloboda Jamskaja (слобода Ямская)	1152	314
« Sterlezkaja (слобода Стрелецкая)	341	126
Dorf Dubowaja (дер. Дубовая)	231	60
10. Kr. Orel.		
Ssloboda Pjatnitzkaja (слобода Пятницкая)	989	335
Kirchdorf Lawrowo (село Лаврово)	804	202
Ssloboda Pokrowskaja (слобода Покровская)	646	150
Die grössten Chutor sind hier:		
Chutor Stanowoj Kolodez (Становой Колодезь)	319	95
« Nishnich (Нижнихъ)	275	79
« Stisha-Kolodezja (Стижа-колодезя)	198	69
« Shitkowych (Житковыхъ)	120	26
« Bakinych (Бакиныхъ)	115	30
« Il'inenych (Ильиненыхъ)	100	30
11. Kr. Ssjewsk.		
Kirchdorf Nowojamskaja Ssloboda (село Новоямская Слобода)	950	191
« Sseletschnja (село Селечня)	947	245
« Newdolsk (село Невдольскъ)	580	134
12. Kr. Trubtschewsk.		
Dorf Tschertowitschi (дер. Чертовичи)	428	96
Kirchdorf Krassnoje (село Красное)	426	100
Ssloboda Ussoschka (слобода Усошка)	374	86

Beilage № 14.

(Zur S. 69).

Die vorzüglichsten Märkte für ländliche Erzeugnisse im Gouvernement Orel.

A. Im östlichen Theile des Gouvernements.

	Die Zufuhr betrug im J. 1844.
	Silber-Rubel.
Im Kreise Jelez:	
1) Im Kirchdorfe Terbuny (Тербуны), den 6. Mai	17,900
2) „ Podgorjeloje (Подгорѣлое), d. 19. Mai	12,300
3) „ Agramatsch'je (Аграмачье), d. 5. Sept.	68,300
4) „ Krasnaja Poljana (Красная Поляна), den 27. Juli	6,300
überhaupt	104,800
Im Kreise Liwny:	
1) Im Kirchdorfe Sswjatizkoje (Святицкое), den 9. Mai .	8,300
2) „ Pokrowskoje (Покровское), d. 15. Juli	24,800
überhaupt	33,100
Im Kreise Maloarchangelsk:	
1) Im Kirchdorfe Drosdkowo (Дроздково), den 23. März am Palmsonntage . . . . . den 23. April . . . . . „ 8. November	10,300
2) „ Lipowzy (Липовцы), am Pfingst-Montage	1,700
3) „ Klopnja (Клопня), den 1. Juni	1,500
4) „ Troizkoje (Троицкое), den 30. Juli . . .	9,600
5) „ Krassnoje (Красное), den 30. Juni . . .	10,500
6) „ Usspenskoe (Успенское), den 15. Aug.	14,800
7) „ Alexandrowskoje (Александровское), d. 30. August	2,700
8) „ Foschnja (Фошня), am Nikita-Tage (den 14. September?)	2,500
überhaupt	53,600
Der Total-Werth der Zufuhr, in diesen 14 Kirchdörfern des östlichen Theiles des Gouvernements, beläuft sich auf ungefähr . . . . . Silb. Rubel	191,500

Ausser den Manufactur-Waaren (красный товаръ) und eisernen Geräthschaften, welche die Kaufleute von Jelez, Liwny und Maloarchangelsk, diesen Märkten zuführen, liefern die Bauern ansehnliche Quantitäten von verschiedenem Getreide, Hanf, Hanfsaamen und die gewöhnlichen Erzeugnisse der ländlichen Industrie.

Pferde, Rindvieh und Schafe werden ebenfalls diesen Märkten zugetrieben.

B. Im mittleren Theile des Gouvernements.

	Die Zufuhr betrug im J. 1844.
	Silber-Rubel.
a) Im Kreise Orel:	
1) Im Kirchdorfe Nikol'skoje (Никольское), zu den Appanagen gehörend	6,000
2) " Gorodischtsche (Городище), der Gräfin Komarowkij gehörend ..	
b) Im Kreise Mzensk	
finden keine Jahrmärkte statt. In der Kreisstadt Mzensk selbst, wird wöchentlich, am Montage, ein Markt abgehalten.	
c) Im Kreise Bolchow.	
1) Beim Optin'schen Dreifaltigkeits-Kloster (при Троицкомъ Оптинѣ монастырѣ), am 26 Juli	32,000
d) Im Kreise Kromy.	
1) Im Kirchdorfe Sspal'kowo (Спальково), den 20. Juli.	
2) " Ssas'kowo (Саськово), den 9. Mai. und den 6. December	
3) " Terkowez (Терковецъ), den 25. März	
4) " Korol'kowo (Корольково), am Pfingst-Montage	24,000
am 10. Oktober	
" 1. Juni und	
" 1. Juli	
5) " Woronzowo (Воронцово), d. 1. Juli und den 1. October	
Der Total-Werth der Zufuhr, auf den Jahrmärkten der 8 Kirchdörfer des mittleren Theiles des Gouvernements, beläuft sich auf ungefähr ..... Silb.-Rubel	62.000

Mithin, dreimal weniger, als im östlichen Theile des Gouvernements. Der Grund hiervon liegt darin, dass die Märkte von Orel und Mzensk sich des ganzen Handels dieser Region bemächtigt haben.

C. Im westlichen Theile des Gouvernements.

	Die Zufuhr betrug im J. 1844.
a) Im Kreise Ssjewsk:	Silber-Rubel.
1) Im Kirchdorfe Dobrowod'je (Доброводье), den 9. Mai	100
2) „ Brassowo (Брасово), am Himmelfahrtstage	2,400
Beim Mutter-Gottes-Kloster im Kirchdorfe Brassowo (Богородицкой Площанская пустынь), den 8. Juli . . .	50,400
3) „ Sseletschnja (Селечня), den 20. Juni .	3,800
und den 10. Oktober	2,000
4) Beim Kloster zur Verklärung Christi (Спасскій монастырь), den 6. August	2,000
5) Im Kirchdorfe Radogoschtsch (Радогощъ), d. 15. Aug.	7,500
überhaupt	68,200

Anmerkung. Ausser diesen, finden noch in den Privatdörfern Radogoschtsch — des Sonntags, und Brassowo — des Montags, Märkte statt.

b) Im Kreise Dmitrowsk.	
1) Im Kirchdorfe Glodnewo (Глодневo), am Pfingst-Sonntage	4,700
2) „ Rytkowo (Рытково), den 8. Juli	4,600
überhaupt	9,300

Anmerkung. Im Kirchdorfe Glodnewo wird ausserdem noch des Mittwochs ein Wochenmarkt abgehalten.

c) Im Kreise Trubtschewsk:	
1) Im Kirchdorfe Nebrjatschino (Небрячино), d. 9. Mai	3,900
und den 6. December	5,900
überhaupt	9,800

Anmerkung. Im Privatdorfe Shirjatino (Жирятино) findet ausserdem noch des Freitags ein Wochenmarkt Statt.

	Die Zufuhr betrug im J. 1844.
d) Im Kreise Karatschew:	Silber-Rubel.
1) Im Kirchdorfe Rushnoje (Ружное), den 2. Mai	7,000
2) Beim Odrin'schen-Nikolajew'schen Mönchskloster (Одринъ-Карачевскій-Николаевскій монастырь), am 9. Mai	14,000
3) Im Kirchdorfe Ljeski (Лѣски), den 29. Juni	7,000
überhaupt	28,000
Anmerkung. In den Privatdörfern Schablykino (Шаблыкино) und Chotynez (Хотынецъ) finden ausserdem des Sonntags Märkte Statt.	
e) Im Kreise Brjansk:	
1) Im Kirchdorfe Pjatnitzkoje (Пятницкое), Anfang Juli	5,000
2) Beim Sswinski'schen Mariä Himmelfahrts-Kloster (Свинскій-Успенскій или Брянскій Успенско-Свенскій монастырь), den 1. Oktober	68,000
überhaupt gegen	73,000
Der Total-Werth der Zufuhr auf den Jahrmärkten dieser 13 Kirchdörfer beläuft sich auf mehr denn	188,300

Beilage № 15.

(Zur S. 70).

Ueber die Zahl der Civil-Beamten im Orel'schen Gouvernement, im J. 1843.

Behörden und Aemter.	Krons-Beamte.	Wahl-Beamte.			Zusammen.
		Vom Adel.	Vom Bürger-Stande.	Vom Bauern-Stande.	
Die Gouvernements-Regierung (Губернское правленіе)	101	—	—	—	101
Die Kanzellei des Gouverneurs (Канцелярія начальника губерніи)	23	—	—	—	23
Der Cameral-Hof (Казенная палата)	105	—	—	—	105
Der Reichs-Domänen-Hof (Палата Государственныхъ имуществъ)	39	—	—	—	39
Der Criminal-Hof (Палата Уголовнаго суда)	35	2	2	—	39
Der Ober-Civil-Hof (Палата Гражданскаго суда)	67	2	2	—	71
Das Collegium der allgemeinen Fürsorge (Приказъ общественнаго призрѣнія) und die von demselben abhängenden Anstalten	35	—	—	—	35
Das Gewissens-Gericht (Совѣстный судъ) .	4	3	—	2	9
Die Adels-Deputirten-Versammlung (Дворянское депутатское собраніе)	22	13	—	—	35
Das Landmesser-Comptoir (Губернская Чертежная) und 12 Kreislandmesser (уѣздные землемѣры)	15	—	—	—	15
Die Kanzellei d. Gouvernements-Procureurs (Канцелярія Губернскаго Прокурора)	9	—	—	—	9
Die Gouvernements Bau-Commission (Губериская строительная коммиссія) . .	14	—	—	—	14
Die Commission für Volks-Verpflegung (Коммиссія народнаго продовольствія)	5	1	—	—	6
Die Curatoren der Krons-Vorraths-Magazine (Попечители хлѣбныхъ запасныхъ магазиновъ)	—	28	—	—	28
Die (temporäre) Commission des Bachtin'schen Cadetten-Corps	3	—	—	—	3
Die Medicinal-Behörde (Врачебная управа).	4	—	—	—	4
Transport . . .	481	49	4	2	536

Behörden und Aemter.	Krons-Beamte.	Wahl-Beamte.			Zusammen.
		Vom Adel.	Vom Bürger-Stande.	Vom Bauern-Stande.	
Transport	481	49	4	2	536
Die Kanzellei der Kreis-Adels-Marschälle (Канцелярія уѣздныхъ Предводителей)	6	12	—	—	18
Die Vermittler-Commissionen (Посредническія Коммиссіи), beim Austausch parcellirter Ländereien	12	21	—	—	33
Die 12 Kreisgerichte (Уѣздные суды) . . .	230	36	—	24	290
Die 12 Landgerichte (Земскіе суды)	196	24	—	24	244
Die Adels-Curatelen (Дворянскія опеки) . .	13	—	—	—	13
Die Städte-Polizei und Städte-Verwaltungen (Полиціи и Городскія правленія) . . .	127	—	3	—	130
Die Magistrate und die Rathhäuser (Магистраты и Ратуши)	106	—	63	—	169
Die Stadträthe (Городскія думы)	9	—	43	—	52
Die Qartier-Commission (Квартирная Коммиссія)	—	12	12	—	24
Die Kreis-Rentkammern (Уѣздныя Казначейства)	70	—	—	—	70
Die Bezirk-Verwaltungen der Reichs-Domänen (Окружныя управленія). . . .	32	—	—	—	32
Die Kreisfiscale und deren Geschäftsführer (Уѣздные стряпчіе и ихъ письмоводители)	23	—	—	—	23
Brantwein-Verkaufs-Aufseher (Винные пристава)	21	—	—	—	21
Beaufsichtiger des Salz-Verkaufs (Сольные пристава)	9	—	—	—	9
Kreis-Aerzte (Уѣздные врачи)	19	—	—	—	19
Post-Beamten	111	—	—	—	111
Beamten vom Ressort des Ministeriums des öffentlichen Unterrichts	149	1	—	—	150
Mit Ausschluss der Apanage-Beamten Ueberhaupt	1614	155	125	50	1944

Beilage № 16.

(Zur S. 113).

Uebersicht der in 21 verschiedenen Provinzen des Reiches seit 1838 bis 1851 von der Regierung angekauften Privat-Güter und Bauern.

Gouvernements.	Zahl der Güter.	Zahl der Bauern m. Geschl.	Gouvernements.	Zahl der Güter.	Zahl der Bauern m. Geschl.
1. Chérsson.....	1	170	12. Pskow.....	2	542
2. Jarossláw.....	6	3141	13. St. Petersburg	1	28
3. Kalúga.....	12	871	14. Ssmolénsk	1	32
4. Kostromá.....	7	6553	15. Tambów.....	6	231
5. Kursk.....	2	4801	16. Tschernigow...	2	4285
6. Móskau.....	3	3738	17. Túla.....	4	170
7. Nishnij-Nówg.	1	13	18. Twer[1]).....	7	4784
8. Nówgorod.....	4	35	19. Wladímir.....	6	11,149
9. Orenburg.....	2	13	20. Wológda.....	5	169
10. Orél.....	3	217	21. Worónesh	2	1258
11. Pénsa.....	1	18	Zusammen	78	42,218

1) Unter den angekauften Bauern des Twer'schen Gouvernements befinden sich auch die Bewohner der früheren Herrschaft Kimry (Кúмрская вотчина), in den Kreisen von Kortschewa und Kaljasin. Diese Bauern sind in der Geschichte des Befreiungskrieges vom J. 1812 dadurch bekannt, dass sie die Armee mit Stiefeln versorgten. Der 9ten Volkszählung nach, lebten in dem am rechten Ufer der Wolga gelegenen Kirchdorfe Kimry (село Кимры) 1308, und in 21 dazu gehörenden Dörfern des Kortschewa'schen Kreises 1020 (überhaupt 2328) männliche Seelen. Die im Kaljasin'schen Kreise befindlichen, zu dieser Herrschaft gehörenden 30 Dörfer, enthielten 1780 männliche Seelen; so dass die Gesammtzahl aller männlichen Individuen dieses Gütercomplexes sich im J. 1850 auf nicht weniger denn 4108 belief. Die denselben bildenden Ländereien machten 26,962 Dessjatinen (5.53 Q. Meilen) aus. Zur Zeit der 8ten Volkszählung (im J. 1834) betrug die Zahl der Bauern 3862 männliche Seelen. — Die Herrschaft Kimry wurde im J. 1846 ihren Besitzern abgekauft, und die Bauern tragen nun, im Laufe eines bestimmten Zeitraumes jährlich, als Ersatz der Kaufsumme, 29,700 Rbl. Silber ab, was, bei einer 37jährigen Frist, à 6 Proc. gerechnet, einem Capital von 495,000 Rbl. Silber entspricht.

Rechnet man zu diesen 42,218 männlichen Individuen der 8ten Volkszählung das weibliche Geschlecht und die Zunahme der Bevölkerung bis zur 9ten Revision (bis 1850) hinzu, so sieht man, dass das Ministerium der Reichs-Domänen, seit seiner Errichtung, welche am 26. December 1837 Statt fand, die Zahl der Reichsbauern durch Hinzufügung früherer Privat-Bauern, um mehr denn 97,000 Seelen beiderlei Geschlechts vermehrt hat.

Beilage № 17.

(Zur S. 113 des Textes).

Ueber die Zahl der Erbleute männlichen Geschlechts und deren Besitzer, im Gouvernement Woronesh, zur Zeit der 8ten Volkszählung, im Jahre 1834.

	In den Kreisen:																							
	Birjutsch.		Bobrow.		Bogutschar		Korotojak.		Nishne-Djewizk.		Nowochopersk.		Ostrogoschsk.		Pawlowsk.		Sadonsk.		Semljansk.		Walujki.		Woronesh.		Zusammen.	
	Zahl der Besitzer.	Zahl der Erbleute.	Zahl der Besitzer.	Zahl der Erbleute.	Zahl der Besitzer.	Zahl der Erbleute.	Zahl der Besitzer.	Zahl der Erbleute.	Zahl der Besitzer.	Zahl der Erbleute.	Zahl der Besitzer.	Zahl der Erbleute.	Zahl der Besitzer.	Zahl der Erbleute.	Zahl der Besitzer.	Zahl der Erbleute.	Zahl der Besitzer.	Zahl der Erbleute.	Zahl der Besitzer.	Zahl der Erbleute.	Zahl der Besitzer.	Zahl der Erbleute.	Zahl der Besitzer.	Zahl der Erbleute.	Zahl der Besitzer.	Zahl der Erbleute.
Grundherren mit mehr denn 1000 Bauern .	8	36,909	11	33,172	2	5,696	2	5682	1	1091	3	7,071	8	22,206	5	13,323	2	3,616	—	—	3	5,159	2	2,668	47	136,593
Grundherren mit 500 bis 1000 Bauern . .	5	3,448	5	3,887	—	—	—	—	—	—	—	—	5	3,585	6	4,835	6	4,268	6	4,042	1	656	2	1,083	36	25,804
Grundherren mit 100 bis 500 Bauern . . .	12	3,193	12	2,585	14	2,934	1	116	13	2198	17	3,642	24	5,725	3	939	31	6,727	52	10,390	19	4,347	50	10,402	248	53,198
Grundherren mit 21 bis 100 Bauern	24	1,276	27	1,283	36	1,409	9	398	15	3177	39	1,873	68	2,734	5	298	61	2,820	117	5,484	52	2,493	108	4,474	561	27,719
Grundherren mit weniger denn 21 Bauern	147	983	53	379	112	878	94	670	296	2125	91	775	124	968	40	264	134	873	424	1,896	187	1,187	231	1,853	1933	12,851
Leute - Besitzer ohne Land	39	93	26	72	36	183	15	47	18	83	22	84	98	344	23	89	34	103	47	189	15	37	257	755	630	2,079
Ueberhaupt	235	45,902	134	41,378	200	11,100	121	6913	343	8674	172	13,445	327	35,562	82	19,748	268	18,407	646	22,001	277	13,879	650	21,235	3455	258,244

Das mir zugekommene Verzeichniss der Hauptbesitzer, nämlich derjenigen, auf deren Grund und Boden sich zur Zeit der 8ten Volkszählung im J. 1834 über 500 Bauern männlichen Geschlechts befanden, enthält folgende Angaben:

	I. Kreis Birjutsch.		
1.	Bekarjukow, Joh., Coll.-Assessor		553
2.	Jussupow, Fürst Boris		1716
3.	Murawjew, Katharina, Geh.-Räthin		1867
4.	Scheremetew, Graf Dem..		28,931
5.	Schidlowskij, Joh., Coll.-Rath:		
	Im Kr. Birjutsch	673	
	« Walujki	337	
	« Nishne-Djewizk	70	
			1100
6.	Schidlowskij, Andr., Stabs-Rittm.:		
	Im Kr. Birjutsch	663	
	« Korotojak	119	
			782
7.	Schidlowskij, Alexander, Lieut.:		
	Im Kr. Birjutsch	653	
	« Walujki	8	
	« Nishne-Djewizk	94	
			755
8.	Ssinel'nikow, Jewdokim, Stabs-Capit.:		
	Im Kr. Birjutsch	1157	
	« Walujki	398	
			1555
9.	Ssinel'nikow, Victor, Major		2280
10.	Tchishew, Paul, Lieut., nebst Gemahlin		506
11.	Werigin, Basil, Obrist:		
	Im Kr. Birjutsch	624	
	« Walujki	200	
			824
	II. Kreis Bobrow.		
1.	Buturlin, Graf Peter		12,035
2.	Dubowitzkij, Anna, Obristin		1278
3.	Kologriwow's, (minderjährige)		562
4.	Kuschelew-Besborodko, Graf Gregor		1384
5.	Kuschelew-Besborodko, Graf Alexander		4584
6.	Naschtschokin, Basil, Coll.-Secr.		872
7.	Orlow-Tschesmenskij, Gräfin Anna		5858
8.	Orlow, Graf Alexej		735

9.	Rosstoptschin, Graf Andr.	3169
10.	Ruboschewskij's (mehrere)	1031
11.	Schlichting, Basil, Lieut..	2527
12.	Tulinow's, Dem. und Nikolas	739
13.	Tulinow, Basil, Coll.-Secret.:	
	Im Kr. Bobrow 1072	
	" Woronesh 134	
		1206
14.	Wassil'tschikow, Graf Ilarion	879

III. Kreis Bogutschar.

1.	Bedrjaga, Theod., Wirkl. St.-Rath	1478
2.	Tschertkow, Joh., Wirkl. St.-Rath:	
	Im Kr. Bogutschar 4081	
	" Ostrogoshsk 137	
		4218

IV. Kreis Korotojak.

1.	Kossatkin-Rosstowskij, Natalie, Wirkl. St.-Räthin.	4189
2.	Wischnewskij, Marie, St.-Räthin	1493

V. Kreis Nishne-Djewizk.

1.	Menschikow, Fürst Alex., Admiral	1091

VI. Kreis Nowochopersk

1.	Apraxin, Marie, Geh.-Räthin	2163
2.	Baranow, Warwara, Wirkl. Geh.-Räthin	2306
3.	Borosdin, Fräulein Anna.	2542

VII. Kreis Ostrogoshsk.

1.	Charin, Natalie, Titul.-Räthin	1108
2.	Kukolewskij, Johann, Capitän	508
3.	Kulinowskij, Nikolaj, Obrist.	733
4.	Lasarew-Stanischtschew, Elisabeth, Wirkl. St.-Räthin . .	852
5.	Schöpping, Marie, Gen.-Majorin	2574
6.	Ssonzow, Katharina, Wirkl. St.-Räthin	1504
7.	Stankewitsch, Wladimir, Lieut.:	
	Im Kr. Ostrogoshsk 1260	
	" Birjutsch. 439	
	" Bobrow 2900	
		4599

8.	Tewjaschow, Anna, Hof-Räthin			610
9.	Tewjaschow, Nikolas, Stab-Rittm.			1091
	Tschertkow, Nik., Gen.-Major:			
		Im Kr. Ostrogoshsk	5235	
		" Woronesh	550	
				5785
10.	Tschertkow, Alexander, Obrist:			
		Im Kr. Ostrogoshsk	4458	
		" Walujki	890	
				5348
11.	Wulfert, Nadeshda, Obristin			882

VIII. Kreis Pawlowsk.

1.	Borowkow, Helene, Geh.-Räthin			957
2.	Gorjainow, Michael, (minderjährig)			721
3.	Korssunow, Katharina, Hof-Räthin			1078
4.	Lushin, Katharina			687
5.	Mamonow-Dmitrijew, Fräulein Katharina			767
6.	Metschnikow, Natalie, 3ter Classe			1126
7.	Mordwinow, Graf Nicolaj			753
8.	Schtscherbatow, Fürst Alexander			950
9.	Ssuchanow, Gabriel, Coll.-Assessor			1016
10.	Ssuchanow, Eudoxie, Hof-Räthin:			
		Im Kr. Pawlowsk	1076	
		" Birjutsch	284	
				1360
11.	Woronzow, Graf (jetzt Fürst) Michael			8723

IX. Kreis Sadonsk.

1.	Chrapowizkij, Math., Gen.-Adjutant			1700
2.	Koshin, Joseph, Lieut.:			
		Im Kr. Sadonsk	466	
		" Bobrow	250	
				716
3.	Murawjew, Natalie, Wirkl. St.-Räthin			1916
4.	Murawjew, Natalie, General-Lieutenantin			868
5.	Pal'tschikow, Marie.			659
6.	Ssenjawin's, Johann und Leo, Kammerherren			899
7.	Wikulin, Wladimir, Stabs-Capt..			515
8.	Wikulin, Ssergej, Stabs-Capt.			511

	X. Kreis Semljansk.	
1.	Korownin, Nadeshda, Gen.-Majorin	564
2.	Ochotnikow, Jakob, Stabs-Capt.	702
3.	Plotnikow, Peter, Gouv.-Secr., nebst Gemahlin:	
	Im Kr. Semljansk 128	
	„ Nishne-Djewizk 176	
	„ Woronesh 134	
	„ Bogutschar 191	
		629
4.	Potapow, Alexander, Lieut.	776
5.	Ssewjerzow, Alexis, Obrist-Lieut.:	
	Im Kr. Semljansk 299	
	„ Bobrow 340	
	„ Woronesh 34	
		673
6.	Zurikow, Wirkl. St.-Räthin, nebst Tochter	698
	XI. Kreis Walujki.	
1.	Lodomirskij, Sophie	1283
2.	Panin, Graf Victor, Geh.-Rath	2447
3.	Poluechtow, Ljubow, Generalin	1266
4.	Schidlowskij, Eupraxia	656
	XII. Kreis Woronesh.	
1.	Alexejew, Sophie:	
	Im Kr. Woronesh 350	
	„ Sadonsk 152	
		502
2.	Domogazkij, Nicolaj, Obrist	1079
3.	Stael von Holstein, Sophie, Obristin	581
4.	Wenewitinow, Alexis, Coll.-Assessor:	
	Im Kr. Woronesh 631	
	„ Semljansk 958	
		1589

Da hier 78 Gutsbesitzer aufgezählt werden, die über 500 Bauern haben. die Tabelle aber deren 83 angibt, so fehlen in diesem Verzeichnisse 5 Namen. und zwar in den Kreisen Birjutsch 2, Bobrow 2 und Ostrogoshsk 1.

Beilage № 18.

(Zur S. 117).

Verzeichniss derjenigen, im Woronesh'schen Gouvernement vorhandenen Kronsdörfer, in welchen sich, zur Zeit der 8ten Volkszählung (im J. 1834) mehr denn 1000 Reichsbauern männl. Geschlechts befanden.

Anmerk. Alle mit einem Sternchen bezeichneten Dörfer sind von Kleinrussen bewohnt.

	Bewohner m. G.
Kreis Birjutsch.	
Ilowskoe (село Иловское) . .	1659
*Sassossenskaja (слобода Засосенская)	1348
Palatowo (село Палатово[1]) .	1232
Tatarino (село Татарино) . .	1004
Kreis Bobrow.	
Koslowka (село Козловка) . .	3268
Die Vorstädte von Bobrow (слободы пригородныя при г. Бобровѣ)	3045
Korschewo (село Коршево) .	2397
Schtschutschje (село Щучье)	1229
Borschtschewo (с. Борщево)	1198
Metschetka (село Мечетка) .	1094
Werchnij Ikórez (село Верхній Икорецъ)	1074
Materka (село Матерка) . . .	1049
Kreis Bogutschar.	
*Kalatsch (слобода Калачь) .	5912
*Staraja Mjelowaja (слобода Старая Мѣловая)	4195
Nikol'skoje (село Никольское)	3104
*Nowaja Mjelowaja (слобода Новая Мѣловая)	2886
*Worobjewka (слобода Воробьевка)	2652
Die Vorstädte von Bogutschar (слоб. при г. Богучарѣ)	2326
*Nowaja Kriuscha (слобода Новая Кріуша)	2161
*Petropawlowka (слобода Петропавловка)	2093
*Taly (слобода Талы)	2040
Staraja Kriuscha (село Старая Кріуша)	2035
*Schirjajewa (слоб. Ширяева)	1978
Beresniki (село Березники) .	1661
*Manina (слоб. Манина) . . .	1578
*Podgornaja (слоб. Подгорная)	1550

1) Früher Beistadt von Walujki. In einem officiellen Acte vom Jahre 1693, welcher sich im Archiv des Kreisgerichtes zu Ostrogoshsk befindet, kommt Palatow als Stadt vor. Dieser Ort wurde im XVII. Jahrhundert, zur Zeit des Zaren Fedor Alexejewitsch, gegründet.

	Bewohner m. G.
*Konstantinowka (слоб. Константиновка)	1519
*Nowobjelaja (слобода Новобѣлая)	1481
*Bytschek (слоб. Бычекъ)	1371
*Shurawka (слоб. Журавка)	1272
*Pogorjelaja (Погорѣлая)	1218
*Raskowa (слоб. Раскова)	1184
*Markowa (слоб. Маркова)	1138
*Krassnosselowka (слоб. Красноселовка)	1128
*Twerdochljebowa (слоб. Твердохлѣбова)	1076
Kreis Korotojak.	
Uryw (слоб. Урывъ [2])	1873
Borschewo (село Боршево)	1299
Ljewaja Rossosch (село лѣвая Россошь)	1228
Storoshewoje (село Сторожевое)	1113
Jablotschnoje (село Яблочное)	1100
Tressorukowo (село Тресоруково)	1062
Anoschkino (село Аношкино)	1042
Oskino (село Оскино)	1011
Kreis Nishne-Djewizk.	
Turowo (село Турово)	2687
Nikol'skoje (село Никольское)	2407
Ssinija Lipjagi (село Синія Липяги)	2383
Istobnoje (село Истобное)	2117
Nowaja Ol'schanka (село Новая Ольшанка)	2102
Chochol (село Хохолъ)	2067
Ssemidessjatnoje (село Семидесятное)	1791
Rogowatoje (село Роговатое)	1756
Krassnoje (село Красное)	1290
Werchnjaja Djewiza (село Верхняя Дѣвица; Кочугуръ тожъ)	1158
Gorodischtsche (село Городище)	1076
Wesnewatka (село Везневатка)	1073
Perschino (село Першино)	1017
Kreis Nowochopersk.	
Makarowo (село Макарово)	2680
Roshestwenskoje (село Рождественское)	2291
Jelanskoje Koljeno (село Еланское Колѣно)	2142
Troizkoje (село Троицкое)	2103
Pesski (село Пески)	2093
Tanzyrei (село Танцыреи)	1601
Makaschewka (слобода Макашевка)	1592
Masurka (село Мазурка)	1435
Werchnij Karatschan (село Верхній Карачанъ)	1411
Nishnij Karatschan (село Нижній Карачанъ)	1313
Nowogol'skoje (село Новогольское)	1269
Kalmyk (село Калмыкъ)	1235
Kirssanowka (село Кирсановка)	1072
Nikol'skoje (село Никольское)	1031
Tjukowka (село Тюковка)	1025
Gubarewo (село Губарево)	1019

2) War früher eine Stadt, und wird auch Острожокъ Урывъ genannt (nach Щакатовъ VI, 591). Existirt seit dem Jahre 1645.

	Bewohner m. G.
Kreis Ostrogoshsk.	
*Bjelogor'je (слобода Бѣлогорье)	2685
Rowen'ki (слоб. Ровеньки)	2548
Nowaja Ssotnja (слоб. Новая Сотня)	2184
Luschnikowka (слоб. Лушниковка)	1988
*Podgornaja (слоб. Подгорная)	1942
*Nowaja Kalitwa (слоб. Новая Калитва)	1835
Lyska (слоб. Лыска)	1308
*Ssaguny (слоб. Сагуны)	1266
Trostjanka (слоб. Тростянка)	1085
Kreis Pawlowsk.	
*Lossewa (слоб. Лосева)	5236
Werchnij Mamon (село Верхній Мамонъ)	2198
Gniluscha (село Гнилуша)	2008
Gorochowka (село Гороховка)	1992
Nishnij Mamon (село Нижній Мамонъ)	1656
Gwasda (село Гвазда [3])	1537
Bujlowka (село Буйловка)	1463
Klepowka (село Клеповка)	1384
Schestakowo (село Шестаково)	1066
Kreis Sadonsk.	
Nishnij Studenez (село Нижній Студенецъ)	1403
Chljewnoje (село Хлѣвное)	1164
Nowoje Dubowoje (сел. Новое Дубовое)	1063

	Bewohner m. G.
Kreis Semljansk.	
Staraja Wjeduga (село Старая Вѣдуга)	1884
Perlewka (село Перлевка)	1560
Bol'schaja Werejka (село Большая Верейка)	1551
Isbischtsche (село Избище; Гончариха тожъ)	1421
Staraja Ol'schanka (село Старая Ольшанка)	1347
Gorjainowo (село Горяиново)	1240
Werchnjaja Kolybel'ka (село Верхняя Колыбелька)	1199
Mitrjaschewka (село Митряшевка)	1161
Roshestwenskaja (слоб. Рожественская)	1114
Ssoldatskoje (сел. Солдатское)	1039
Jendowischtscha (слоб. Ендовища)	1017
Kreis Walujki.	
*Nikitowka (слоб. Никитовка)	2923
*Urasowa (слоб. Уразова)	2345
Bjeloj Kolodes' (село Бѣлой Колодезь)	1133
Kasinka (село Казинка [4])	1037
Kreis Woronesh.	
Bol'schoj Ussman (село большой Усманъ; Собакино тожъ)	3153
Tschisbewka (слоб. Чижевка)	2269
Ssmerdjatschaja Djewiza (село Смердячая Дѣвица)	2144

3) War Stadt vom 16. September 1779 an bis zum 3. August 1782. Siehe Полное Собр. Законовъ. T. XX, No. 14,917 (S. 867) und T. XXI, No. 15,485 (S. 648).

4) Zum Theil Kleinrussen.

	Bewohner m. G.		Bewohner m. G.
Chrjenowoje (село Хрѣновое [5])	1554	Werchnjaja Chawa (сел. Верхняя Хава)	1131
Uspenskoje (село Успенское)	1256	Bobjakowo (село Бобяково)	1053
Roshestwenskaja Chawa (село Рожественская Хава)	1151	Predtetschenskaja (слобода Предтеченская)	1006
*Orlowo (село Орлово [6])	1144		

Also Ueberhaupt 118 solcher Kirchdörfer, die schon im J. 1843 wenigstens 2000 Einwohner zählten.

---

5) Nicht zu verwechseln mit dem gleichnamigen Kirchdorfe im Bobrow'schen Kreise.

6) Gewesene Stadt.

Beilage № 19.

(Zur 237sten Anmerkung auf der 128sten Seite).

Ueber die geographische Lage von 62 verschiedenen Ortschaften im Lande der Donischen Kosaken.

	Von welchem Bezirke.	Nördl. Breite.	Oestl. Länge vom Ersten Meridian.
1. Kupowa (auch Michajlowskaja genannt), Kirchdorf, am Flusse Kupowa	vom Choper	51° 6′ 52″	60° 35′ 4″
2. Michajlowskaja, Staniza	Choper	50 57 16	59 33 32
3. Trostjanka, Kirchdorf, am Flusse Busuluk	Choper	50 48 47	61 7 19
4. Filonowskaja, Staniza	Choper	50 34 59	60 23 47
5. Lukowskaja, Staniza	Choper	50 34 51	59 31 53
6. Orjechowaja, Kirchdorf, an der Medwjediza	Ust'-Medwjediza	50 28 15	62 5 11
7. Orlowskaja, Staniza	Ust'-Medwjediza	50 13 8	61 24 31
8. Ssolonka, Kirchdorf	Ust'-Medwjediza	50 11 59	59 7 59
9. Ust'-Busuluzkaja, Stan.	Choper	50 11 23	59 50 34
10. Rasuwajew, Dorf (?), an der in die Ilowla fliessenden Ol'chowka, hart an der Gränze des Kamyschin'schen Kreises (Gouvernement Ssaratow)	Ust'-Medwjediza	49 56 31	62 9 35
11. Artschadinskaja, Staniza	Ust'-Medwjediza	49 53 22	60 47 3
12. Kumylshenskaja, Staniza	Choper	49 52 48	60 15 27
13. Kasanskaja; Staniza	Ust'-Medwjediza	49 47 42	58 47 58
14. Kamennoj, ohne Zweifel das an der Artscheda gelegene Vorwerk (поселокъ) dieses Namens, der auf der Schubert'schen Karte, Bl. XLIV, auch Perfilowskoj genannt wird	Ust'-Medwjediza	49 47 17	61 34 35
15. Jelanskaja, Staniza	Ust'-Medwjediza	49 36 53	59 42 24

	Von welchem Bezirke.	Nördl. Breite.	Oestl. Länge vom Ersten Meridian.
16. Ust'-Medwjedizkaja, Staniza	Ust'-Medwjediza	49° 35′ 10″	60° 24′ 19″
17. Kremenskaja, Staniza	Ust'-Medwjediza	49 28 44	61 7 5
18. Lichowidow, Vorwerk (?), Ueberfahrt über den Fluss Tschir	Ust'-Medwjediza	49 22 38	59 15 8
19. Ssetrikow'sche Poststation (an der Tiflisser Strasse)	Ust'-Medwjediza	49 21 46	58 29 31
20. Katschalinskaja, Staniza	2ter Donischer	49 6 19	61 41 49
21. Tschistjakowka, Kirchdorf, am Flusse Tschir	Ust'-Medwjediza	49 3 14	59 42 35
22. Maltschewskaja (auch Polninskaja genannt), Kirchdorf, am Flusse Polnaja	Donez'scher	48 59 33	57 51 44
23. Golubinskaja, Staniza	2ter Donischer	48 50 48	61 14 56
24. Dobrinskaja, Kirchdorf, an der Ljewaja-Dobraja	2ter Donischer	48 49 14	60 37 59
25. Beresowaja, (Man'kowka?) Kirchdorf, an der Beresowaja	Donez'scher	48 46 17	59 13 18
26. Stepanowka, Kirchdorf, an der Kalitwa	Donez'scher	48 43 12	58 29 0
27. Karpowka, Kirchdorf, nicht fern von der östlichen Gränze des Donischen Kosakenlandes, der Kreisstadt Zarizyn gegenüber	2ter Donischer	48 42 13	61 38 42
28. Luganskaja, Staniza	Donez'scher	48 38 27	57 9 14
29. Pjatiisbjanskaja, Staniza	2ter Donischer	48 35 25	61 7 29
30. Jarskaja, (oder Jarskoj), Vorwerk am Fl. Tschir, da wo derselbe seine südliche Richtung in eine östliche verwandelt	2ter Donischer	48 30 10	59 59 51
31. Rykowskaja (?), Brücke über die Bystraja	Donez'scher	48 20 58	58 52 31
32. Kamenskaja, Staniza	Donez'scher	48 20 2	57 55 13
33. Der Vereinigungs-Punkt der Flüsse Kumskaja mit der Myschkowa	2ter Donischer	48 13 2	61 9 37
34. Jessaúlowskaja, Staniza	2ter Donischer	48 6 41	60 35 7

	Von welchem Bezirke.	Nördl. Breite.	Oestl. Länge vom Ersten Meridian.
35. Sujewka, Kirchdorf, am Flusse Krynka	Mius	48° 3′ 34″	55°54′31
36. Jekaterininskaja, Staniza	1ster Donischer	48 1 36	58 34 17
37. Nagol'naja, Kirchdorf, an der in den Mius fliessenden Nagol'naja	Mius	48 0 7	57 8 46
38. Ssulim (oder Shulin?) Vorwerk am Zusammenflusse der Kundrjutsch'ja mit der Gniluscha, an der südlichen Gränze des Donez'schen Bezirks	Tscherkask	47 52 46	57 46 14
39. Golodajewka, (auch Martynowka genannt), Kirchdorf, am Mius Flusse	Mius	47 48 38	56 34 42
40. Nebykow, Vorwerk an einem der Urbäche des Kurmojarskoj - Axaj, unweit der Gränze des Astrachan'schen Gvts	2ter Donischer	47 47 47	61 11 28
41. Nagajewskaja, Staniza	2ter Donischer	47 47 10	60 29 58
42. Zymljanskaja, Staniza	2ter Donischer	47 43 30	59 54 3
43. Lapatinskaja, Kirchdorf(?)	1ster Donischer	47 38 49	59 0 40
44. Anastasiewka, Kirchdorf, am Fl. Mokryj Jelanez	Mius	47 34 0	56 11 21
45. Rasdorskaja, Staniza	1ster Donischer	47 32 25	58 18 51
46. Babinskaja, Poststation, westlich vom Fl. Tuslow, an der nördl. Gränze des Rostow'schen Kreises	Mius	47 27 12	57 5 48
47. Krylow, Dorf, am rechten Ufer des Ssal'-Flusses, unweit der Gränze des Astrachan'schen Gvts.	2ter Donischer	47 25 6	61 19 2
48. Nowo-Tscherkask. Stadt	Tscherkask	47 24 36	57 45 42
49. Il'jinskaja oder Il'jinka, am rechten Ufer des Fl. Ssal	2ter Donischer	47 24 6	60 29 35
50. Nishnij-Shirow, ein kleines Dorf am Ssal-Flusse	2ter Donischer(?)	47 23 39	60 1 59

	Von welchem Bezirke.	Nördl. Breite.	Oestl. Länge vom Ersten Meridian.
51. Martynowka, Kirchdorf am Fl. Ssal, an der Gränze des den nomadisirenden Kalmyken angewiesenen Landes.....	1ster Donischer	47°16′ 33″	59°20′ 12″
52. Jelantschikskaja, Kirchdorf, zur Linken der Einmündung des Mokryj-Jelantschik in's Asow'sche Meer.....	Mius.....	47 8 21	55 59 53
53. Ilowajskaja, das westlichste von den drei Dörfern dieses Namens, welche zur Linken des Manytsch-Flusses liegen.....	1r Donischer (?)..	47 3 1	58 35 17
54. Batajskaja (oder Mokro-Batajskaja), Poststation, $47^3/_4$ Werst v. Tscherkask, auf dem Wege nach Stawropol.....	Tscherkask.....	47 3 0	57 44 12
55. Gremutschij - Kolodes', ein Brunnen in der Steppe	?	46 55 31	59 13 31
56. Kagal'nizkaja, Staniza.....	Tscherkask.....	46 53 0	57 48 31
57. Merkulowskaja, Poststation am Fl. Metschetka.....	Tscherkask.....	46 39 45	58 13 19
58. Die Einmündung des Fl. Jegorlyk in den Manytsch		46 34 39	59 24 42
59. Der Cordon (Posten) genannt Trech-Brat'jew, in der Nähe des Manytsch-See's	?	46 33 43	60 10 11
60. Nowo-Jegorlyzkaja, (Jegorlyzkaja), Staniza.....	Tscherkask.....	46 33 40	58 19 11
61. Der Cordon (Posten) am Fl. Kamenka, genannt Werchnij-Kamennyj, an der Gränze d. Astrachan'schen Gouvernements.....	?	46 26 19	61 11 55
62. Der Cordon (Posten) am Manytsch, genannt Staro-Manytscheskij, an der südöstlichen Gränze des Donisch. Kosaken-Landes	?	46 10 8	60 58 27

Die Angaben dieser Tabelle beruhen auf 60 vom Obrist B. F. Lemm, im J. 1847 gemachten Ortsbestimmungen, denen noch 2 solche Bestimmungen beigegeben sind, die wir der sogenannten Kaspischen Expedition vom J. 1837 verdanken. Ich entnehme dieselben den Memoiren des Militärisch-Topographischen Depôt [1]). Doch glaubte ich, der Genauigkeit wegen, die Reihenfolge der Angaben ändern, und die wohl nur aus Versehen in diese Liste gerathenen, ausserhalb des Donischen Kosaken-Landes befindlichen Ortschaften weglassen zu müssen. Um jedoch auch diese meinen Lesern nicht vorzuenthalten, will ich dieselben hier nachträglich geben:

	Nördl. Breite.	Oestl. Länge vom Ersten Meridian.
1. Nowo-Archangel'skaja (richtiger wohl Weliko-Archangel'skaja), Kirchdorf im Bobrow'schen Kreise des Woronesh'schen Gouvernements (No. 10 der Liste).....	50°51′ 23″	58°25′ 5″
2. Iwanowka, Kirchdorf im Sslawenosserbischen Kreise des Jekaterinosslaw'schen Gouvernements (No. 27).....	48 14 40	56 36 44
3. Kagal'nik, Kirchdorf am Ausflusse des Mokryj-Kagal'nik in's Asow'sche Meer (südlich vom Don), gehörend zum Rosstow'schen Kreise des Jekaterinosslaw'schen Gouvernements (No. 43).....	47 4 26	56 59 11
4. Nowo-Batajskaja, Kirchdorf im Rosstow'schen Kreise des Jekaterinosslaw'schen Gouvernements, am rechten Ufer des Mokryj-Kagal'nik (No. 66).....	46 53 49	57 26 42
5. Nowo-Nikolajewka, Kirchdorf, ebendaselbst, unterhalb des vorhergehenden (No. 67).....	46 58 38	57 16 38

Dass ich die Längen-Grade von Pulkowa weggelassen und die von Paris, durch die vom Ersten (20° westlicher gelegenen) Meridian ersetzt habe, wird mir, hoffentlich kein wahrer Freund der

---

1) Записки Военно-топографическаго Депо, по Высочайшему Его Императорскаго Величества повелѣнію изданныя Генералъ-Лейтенантомъ Тучковымъ. Ч. XIII, Спб. 1851. 4., der dritten Pagination, S. 40—42.

Wissenschaft verdenken, die wohl mit vollem Rechte auf Beseitigung aller Eitelkeit dringen darf, um soviel als möglich Irrthümern und Confusionen vorzubeugen.

So viel ich konnte habe ich gesucht die Orte, deren geographische Lage bestimmt ist, auf meiner Karte anzugeben. Bei genauerer Prüfung sind die Mängel derselben nicht zu verkennen; doch fehlten mir, wie gesagt, die Mittel zu einer neuen Projection. Die ethnographischen Angaben werden, hoffentlich, nicht unwillkommen sein.

Ueber die Zahl der verschiedenen Ortschaften bei den irregulären Heeren, gleichwie über die Zahl der Ulusse, der Centurien und der Filzhütten bei den zu diesen Truppen gehörenden Nomaden, im J. 1850.

Namen der Heere.	Militär-Städte. Войсковые города.	Städtchen, befestigte Orte. Городки.	Stanizen (Kosaken-Flecken). Станицы.	Sloboden. Слободы.	Sslobodken und Dörfer. Слободки и селенія.	Festungen. Крѣпости.	Vorposten u. Redouten. Форпосты и Редуты.	Umety (ursprünglich Herbergen). Умёты.	Posselki, Vorwerke. Поселки.	Chutor, Meierhöfe. Хутора.	Simowniki, Winter-Sitze. Зимовники.	Ueberhaupt.	Bei den Nomaden. Ulusse (Horden). Улусы.	Bei den Nomaden. Ssotni, Centurien. Сотни.	Bei den Nomaden. Kibitken (Filzhütten). Кибитки.
1. Asow'sches Kosaken-Heer (Азовское войско)	—	—	5	—	—	—	—	—	—	27	—	32	—	—	—
2. Astrachan'sches Kosaken-Heer (Астраханское войско)	—	—	19	—	—	—	—	—	—	71	56	146	—	18	159
3. Balaklawa'sches Griechiches Bataillon (Балаклавскій Греч. баталіонъ).	1	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—
4. Baschkiro-Meschtscherjakisches Heer (Башкиро-Мещерякское войско).	—	—	—	—	2136	—	—	—	—	—	—	2136	69	—	13,422
5. Donisches Heer (Донское войско)	1	—	111	79	52	—	—	—	465	2034	206	2948	3	13	5,007
6. Donau-Heer (Дунайское войско)	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	—	—
7. Kaukasisches Linien-Heer (Кавказское Линейное войско)	—	—	113	—	—	—	—	—	3	274	247	637	1	106	418
8. Orenburgisches Heer (Оренбургское войско)	—	?	68	—	279	—	—	—	—	56	—	403	2	—	81
9. Ssibirisches Linien-Heer (Сибирское Линейное войско)	—	—	57	—	—	—	173	—	—	—	—	230	—	54	—
10. Tschernomorisches Heer, oder das Heer d. Kosaken vom Schwarzen Meere (Черноморское войско).	3	—	61	—	—	—	—	—	—	1848	—	1912	—	—	—
11. Ural'sches Heer (Уральское войско)	1	1	2	—	—	7	52	13	7	64	27	174	—	—	788
Summa	6	1	446	79	2474	7	225	13	475	4374	536	8636	75	191	19,875

Beilage № 21.

(Zur S. 178).

Ueber die Hauptartikel der Zufuhr und des Absatzes auf den bedeutendesten Märkten im Lande der Donischen Kosaken.

1.

Jahrmarkt in der Urjupinskaja (Урюпинская) Staniza, im Choper'schen Bezirke, am Tage Mariä Schutz und Fürbitte (Покровъ), den 1. Oktober 1850.

Es wurden zugeführt:

						für R. S.	Davon blieben unverkauft für Rbl. Slb.
Wollen - Waare:							
Tuch, hohe Sorten,	93,152	Arschin,	à	6—12	R. S.	838,368	
„ mittlere „	51,000	„	à	2— 7	„	229,500	
„ niedrige „	16,800	„	à	1— 2	„	25,200	
						1.093,068	535,034
Bauern-Gurten, Handschuhe, etc.						32,135	2,297
Baumwollen - Waare						1.817,412	317,410
Flachs- und Hanf-Waare						1.193,649	395,411
Seiden- und Halbseiden-Waare						87,902	51,003
Rauchwerk und Pelz-Waare						119,574	32,700
Leder und Leder-Waare						466,845	29,500
Hirse.						28,278	
Fische						22,400	
Donische Weine,	15,700	Bout.,	à	16—30	K. S.	3,611	29,218[1])
„ „	15,520	Eimer,	à	250—320	„	44,232	
Kisljar'scher Brantwein,	3,900	Eimer,	à	4-6	R.	19,500	
Brantwein						25,200	

---

1) Mithin wurden Donische Weine und Kisljar'scher Brantwein (aus Weintrestern) verkauft für 38,125 Rbl. Slb.

	für Rbl. Slb.
Schreibpapier	20,184
Bücher	10,350
Theer	27,300
Honig	17,175
Hanföl	16,685
Equipagen	8,300
Bauer-Fuhren und Räder	39,100
Schaf-Felle und Wolle	181,920

Die Zufuhr der Russischen Waaren belief sich, dem Werthe nach, überhaupt auf . . . . . 5.507,231 Rbl. Slb.
Die Zufuhr der Ausländischen (mit Ausschluss der Asiatischen) . . . . . 100,376 „
Die Zufuhr der Asiatischen . . . . . 56,530 „
5.664,137 Rbl. Slb.
Von diesen wurden verkauft für 4.120,405 „
Fast 73 Proc. aller Zufuhr fand also Absatz.

Die Ausländischen Waaren bestanden (mit Ausschluss der Asiatischen) aus:

		für R. S.	Davon blieben unverkauft für Rbl. Slb.
Wein:	Aus dem Archipel (Бѣломорскія вина)	14,328	
	Champagner	9,572	
	Sauterne	1,282	
Franzbrantwein		3,500	
Rum		2,144	
Kaffe		1,580	
Seiden-Waare		28,570	16,350
Colonial-Waaren (мускательные товары)		39,400	10,770

Die Asiatischen Waaren kamen:

Aus China:	Thee	15,740	6,340
Aus der Bucharei:	Baumwolle, gesponnene	18,350	alles verkauft.
	Bachtà (ein baumwollenes Zeug)	13,700	
	Früchte	8,740	

Vieh wurde zum Urjupin'schen Jahrmarkte im Jahre 1850

	angetrieben	davon verkauft	nach den mittleren Preisen für
Pferde	1,985	734	22,300 Rbl. Slb.
Rindvieh	2,400	836	17,400 „
Schafe	4,000	2,000	6,640 „

Der Markt war besucht von:

Edelleuten	370	Individuen
Kaufleuten	7,000	"
Personen aus verschiedenen Ständen . .	40,000	"
	47,370	Individuen.

Die Bewohner der Urjupin'schen Staniza haben, für das Vermiethen ihrer Wohnungen während der 20tägigen Dauer des Marktes, 1350 R. Slb. eingenommen.

2.

Jahrmarkt im Kirchdorfe Ssloboda Kriworóshskaja (слобода Криворожская), im Donez'schen Bezirke, am Pfingstage 1850.

Es wurden zugeführt:

Wollen-Waare: Tuch, 20,314 Arschin für	170,934	Rbl. Slb.
Baumwollen-Waare	37,355	"
Flachs- und Hanf-Waare	24,746	"
Seiden- und Halbseiden-Waare	169,392	"
Leder und Leder-Waare	98,663	"
Metalle und Metall-Waare	295,926	"
Fische	14,882	"
Getränke	4,120	"
(hierbei Donische Weine 10,266 Bouteillen, à 20—40 Kp., überhaupt für 3079 R. 80 Kp. S.)		
Thee	85,500	"

Ueberhaupt belief sich der Werth der Zufuhr auf 1.099,701 Rbl. 47 Kp. S. Davon wurde verkauft im Betrag von 234,560 Rbl. 25 Kp. S. (Also $21^1/_3$ Proc. der Zufuhr).

Vieh wurde

	angetrieben Stück	verkauft für R. S.	Der Werth des angetriebenen Viehes belief sich nach den mittleren Preisen auf R. S.
Donische Pferde	3,000	1,200	78,000
Rindvieh, Donischer Race	1,200	6,434	216,000
" Aus der Horde (Ордынскоii			
" породы, d. i. Kirgisisches	1,300	695	26,000
Schafe, ordinäre	16,000	6,300	24,000

Der Jahrmarkt war besucht von:

Edelleuten	799	Individuen
Kaufleuten	1,737	"
Personen aus verschiedenen Ständen . .	18,376	"
	20,903	Individuen

Der Markt dauerte 8 Tage. Das Vermiethen der Wohnungen brachte den Einwohnern des Ortes 254 Rbl. Slb. ein. Für die Marktplätze bezogen die Grundbesitzer eine Einnahme von 1372 Rbl. 50 Kp. Slb.

3.

Jahrmarkt in der Stadt Nowo-Tscherkask, am Kreuz-Erhöhungs-Tage (Крестовоздвиженская ярмарка), den 14. September 1850.

Es wurden zugeführt:

Wollen-Waare:				
Tuch, hohe Sorten,	600 Stück	. .	60,000 R. S.	} 203,500 Rbl. Slb.
mittlere "	700 "	. .	59,500 "	
niedrige "	1600 "	. .	84,000 "	
Wollene Kleidungsstücke (халаты, Kittel) für die Bauern . . .			2,600 "	
Baumwollen-Waare			19,150 "	
Flachs- und Hanf-Waare			3,330 "	
Seiden- und Halbseiden-Waare			56,500 "	
Rauchwerk und Pelz-Waare			10,200 "	
Leder und Leder-Waare			27,000 "	
Metalle und Metall-Waare.			40,000 "	} überhaupt für 72,680 Rbl. Slb.
Ausserdem: Eisen-Geräthe			28,000 "	
Gusseisen-Geräthe . .			4,680 "	
Thee.			11,183 R. 50 K. S.	

Hiervon blieb unverkauft für 8,680 Rbl. Slb.

Ueberhaupt belief sich der Werth der Zufuhr auf 440,648 R. S.; davon wurde verkauft für 201,728 R. S. (Also fast 46 Proc.)

Vieh wurde

	Angetrieben Stück	Verkauft für R. S.	Der Werth des angetriebenen Viehes belief sich nach den mittleren Preisen auf Rbl. Slb.
Donische Pferde.....	120	75	2,050
Rindvieh, Donischer Race.....	800	750	16,000
Schafe, ordinäre.....	400	358	700

Der Jahrmarkt war besucht von 3250 Individuen.

4.

Jahrmarkt in der Michajlowskaja (Михайловская) Staniza, im Choper'schen Bezirke, am Tage der Erscheinung Christi (Богоявленская ярмарка), den 6. Januar 1850.

Es wurden zugeführt:

Russische Waaren:

	für R. S.	Davon blieben unverkauft für Rbl. Slb.
Wollen-Waare:		
Tuch, mittlere Sorten, 2,180 Arschin	8,720	
niedrige " 8,320 "	7,904	
	16,624	11,083
Bauern-Gurten, Strümpfe, Handschuhe, etc.	386	193
Baumwollen-Waare	28,632	18,877
Flachs- und Hanf-Waare	21,780	7,485
Seiden- und Halbseiden-Waare	6,380	2,030
Leder und Leder-Waare	67,060	23,450
Fische	15,000	ausverkauft
Donische Weine, 4,820 Bout., à 20—28 Kp. S.	1,156	2,050
" " 940 Eimer, à 190—350 Kp. S.	2,538	
Kisljarscher Brantwein, 340 Eimer, a 4—6 R. S.	1,819	
Zucker	22,000	
Eisen und Eisen-Waare	22,880	
Schaf-Felle	20,120	

In allem Russische Waaren für . . . . . 268,920 R. S.

Ausländische Waaren:

	für R. S.	Davon blieben unverkauft für Rbl. Slb.
Kaffe	400	200
Colonial-Waaren	3,800	2,532
Getränke:		
Weine aus dem Archipel (Бѣломорскія вина)		
400 Eimer, à 230—475 Kp. S.	1,410	
Champagner, 5 Kisten, à 130 R. S.	650	
Sauterne, 10 Kisten, à 35 R. S.	350	
Rum	400	
	2,810	1,425

In allem Ausländische Waaren (mit Ausnahme der Asiatischen) für . . . . . 7,010 Rbl. Slb.

Asiatische Waaren:	für R. S.	Davon blieben unverkauft für Rbl. Slb.
Thee	2,850	250
Baumwollene Gewebe	3,000	3,500
Bachtà (ein baumwollenes Zeug)	2,000	
Früchte	3,800	1,080
In allem Asiatische Waaren für	11,650 Rbl. Slb.	
überhaupt zugeführt für	287,580 Rbl. Slb.	
Davon verkauft	161,158 Rbl. Slb. (also 56 Proc.).	

Pferde waren angetrieben 150 Stück; von diesen wurden verkauft 100, für den Betrag von 1200 Rbl. Slb.

Der Jahrmarkt war besucht von:

Edelleuten	300 Individuen
Kaufleuten	900 »
Personen aus verschiedenen Ständen	4,750 »
	5,950 Individuen

Die Marktsteuer, zum Besten der Heeres-Casse, betrug 1500 Rbl. Slb.

Die Bewohner haben, für das Vermiethen ihrer Wohnungen, während der 21tägigen Dauer des Marktes, 4150 Rbl. S. eingenommen.

5.

Jahrmarkt in der Stadt Nowo-Tscherkask (Новочеркаскъ), am Pfingsttage (Троицкая ярмарка), im J. 1850.

Es wurden zugeführt:

Russische Waaren:	für R. S.	Davon blieben unverkauft für Rbl. Slb.
Wollen-Waare:		
Tuch, hohe Sorte, 250 Stück, à 60—140 R. S.	25,000	
mittlere » 600 » à 50—120 »	51,000	
niedrige » 700 » à 30— 70 »	35,000	
Wollene Bauerröcke, Handschuhe, etc.	2,300	
	113,300	90,000
Baumwollen-Waare	12,500	8,000
Flachs- und Hanf-Waare	1,790	800
Seiden- und Halbseiden-Waare	27,000	20,000
Leder und Leder-Waare	12,000	8,000
Metalle und Metall-Waare	19,000	16,500

	für R. S.	Davon blieben unverkauft für Rbl. Slb.
Zucker	3,500	
Seife	5,100	
Eisen	12,750	
Gusseiserne Waare	2,240	
Stricke (бичева)	9,025	
In allem Russische Waaren für	227,457	
Ausländische Waaren (mit Ausschluss der Asiatischen): Kaffe für	1,500	1000
Asiatische Waaren, Thee für	3,800	3000
überhaupt für	232,757 Rbl. Slb.	
Davon wurde verkauft für (also $26^1/_2$ Proc.)	61,807 "	

Vieh wurde

	angetrieben Stück	verkauft Stück	für die Summe von Rbl. Slb.
Donische Pferde	190	170	7,600
Rindvieh, Donischer Race	1,600	1,500	32,000
Schafe, ordinäre	400	358	700

Der Jahrmarkt war besucht von nur wenigen Edelleuten; von Kaufleuten und Personen aus anderen Ständen stellten sich gegen 3,000 Individuen ein.

Die Marktsteuer, zum Besten der Heeres-Casse, betrug 1527 R. S.

Die Bewohner haben, während der 14tägigen Dauer des Marktes, für das Vermiethen ihrer Wohnungen, gegen 40 Rbl. S. eingenommen.

6.

Der Jahrmarkt in der Lugan'schen (Луганская) Staniza, im Donez'schen Bezirke, am 1. September 1850.

Es wurden zugeführt:

Russische Waaren:

Wollen-Waare:	für R. S.	Davon blieben unverkauft für Rbl. Slb.
Tuch, hohe Sorten, 1115 Arschin, à 2—7 R. S.	5,296	2,441
mittlere " 987 " à $1^1/_2$—$2^1/_2$"	1,974	
niedrige " 560 " à 60—150 K.	560	
Wollene Bauern-Gurten, Handschuhe, etc.	2,500	700
	10,350	3,141

	für R. S.	Davon blieben unverkauft für Rbl. Slb.
Baumwollen-Waare	8,640	2,000
Flachs- und Hanf-Waare:		
Leinwand 18,800 Arschin	1,106	
Stricke	212	
Netze für den Fischfang, 150 Stück, à 1½—10 R.	862	
	2,180	500
Seiden-Waare	3,800	540
Rauchwerk und Pelz-Waare	3,200	2,150
Leder und Leder-Waare, 1570 Stück, à 30 Kp. bis 5 R. 70 Kp.	47,220	27,540
Metalle und Metall-Waare	1,881	1,500
Getränke: Brantwein aus Donischen Trauben, nach Art des Französischen, 150 Stof, à 80 bis 100 Kp.	135	
Wein in Bouteillen, 75 Kisten, à 6½—15½ R.	825	
	960	40
Zucker	2,993	
Bücher	1,215	

In allem Russische Waaren für 98,805 Rbl. Slb.

Ausländische Waaren, mit Ausnahme der Asiatischen:

	für R. S.	Davon blieben unverkauft für Rbl. Slb.
Kaffe	1,258	1,200
Santorino-Wein	632	600
Metall-Waaren	612	500

In allem Ausländische Waaren für 2,502 Rbl. Slb.

In allem Asiatische Waaren, Thee für 17,500 R. S., (unverkauft blieb für 7,500 R. S.) . 25,370 „

überhaupt für 126,677 Rbl. Slb.

Von diesem verkauft für 60,891 „

(also 48 Proc.)

Vieh wurde

	angetrieben Stück	verkauft Stück	für die Summe von Rbl. Slb.
Donische Pferde	750	230	6,900
Rindvieh, verschied. Racen	3,200	2,000	18,500
Schafe, Donische	3,500	1,850	2,775

Der Jahrmarkt war besucht von:

Edelleuten	85	Individuen
Kaufleuten	250	«
Personen aus verschiedenen Ständen . . .	2,000	«
	4,135	Individuen

Die Marktsteuer, zum Besten der Heeres-Casse, betrug 3,025 Rbl. Slb.

Die Bewohner haben, während der 4tägigen Dauer des Jahrmarktes, für das Vermiethen ihrer Wohnungen gegen 80 Rbl. S. eingenommen.

7.

Der Jahrmarkt in der Mitjakinskaja (Митякинская) Staniza des Donez'schen Kreises, am 15. Juni 1850.

Es wurden zugeführt:

Russische Waaren:			Davon blieben unverkauft für
Wollen-Waaren:		für R. S.	Rbl. Slb.
Tuch, hohe Sorten,	300 Arschin, à 4—6 R. S.	2,500	
mittlere «	1,200 « à $2^1/_2$—$3^1/_2$ «	3,600	
niedrige «	1,500 « à 1—2 «	2,250	
Bauern-Gurten, Handschuhe etc., 820 Stück . .		287	
		8,637	250
Baumwollen-Waare		11,675	2,000
Flachs- und Hanf-Waare		1,540	1,200
Seiden- und Halbseiden-Waare		14,700	6,500
Leder und Leder-Waare, 5,400 Stück, à 80 Kp. bis 4 Rbl. Slb.		12,960	850
Metalle und Metall-Waare		2,700	500
Fische		400	350
Donische Weine, 150 Eimer, à 2—4 Rbl. S.		450	350
Zucker		862	
	In allem Russische Waaren für	58,620	Rbl. Slb.
Ausländische Waaren (mit Ausnahme der Asiatischen) Kaffe für	132 R. S.	224	«
Santurin-Wein, 25 Eimer, à 3—$4^1/_2$ R.	92 «		
unverkauft blieben fur 200 R. S.			
Asiatische Waaren, Thee, 40 Pud, à 75—120 R.		3,900	«
	überhaupt für	62,744	Rbl. Slb.
	Von diesem wurde verkauft für	46,414	«
	(also fast 74 Proc.)		

	Vieh wurde angetrieben Stück	verkauft Stück	für die Summe von Rbl. Slb.
Donische Pferde.....	650	450	14,525
Rindvieh, Donisches.....	2,000	780	10,920
Kirgisisches (Ординская)	150	100	2,625
Tschernomorisches.....	400	300	8,000
Schafe, ordinäre.....	2,000	1,750	2,200

Der Jahrmarkt war besucht von:

Edelleuten	30	Individuen
Kaufleuten und Personen aus andern Ständen	2,000	"
	2,030	Individuen

Die Bewohner haben, während der 6tägigen Dauer des Marktes, für das Vermiethen ihrer Wohnungen, gegen 50 Rbl. S. eingenommen.

Beilage № 22.

(Zur S. 203).

Verzeichniss der mir bekannten Schriften, welche von den Steinkohlen-Lagern in den südlichen Provinzen des Europäischen Russlands handeln.

Hrn. Anatole Demidow's Worte: «la houille, cette âme nouvelle du monde matériel, et qui, mieux que l'or, fait aujourd'hui la richesse des peuples», sprechen deutlich den Zweck der wissenschaftlichen Reise aus, der ihn im J. 1837 in's südliche Russland führte, und deren Resultate uns im J. 1842 in einem vier Bände starken Werke geboten wurden, welches unter folgendem Titel erschien:

Voyage dans la Russie méridionale et la Crimée, par la Hongrie, la Valachie et la Moldavie, exécuté en 1837, sous la direction de M. Anatole de Démidoff, par MM. de Sainson, Le Play, Huot, Léveillé, Raffet, Rousseau, de Nordmann et Du Ponceau. IV. vol in 8. Mit mehreren Atlassen.

Der vierte, das Werk krönende Band, handelt von der Steinkohlen-Region und den daselbst angestellten Untersuchungen. Er führt den besondern Titel:

Exploration des terrains carbonifères du Donetz, exécutée de 1837 a 1839, sous la direction de M. A. de Démidoff, par M. F. Le Play, Ingenieur en chef des mines, Professeur à l'école royale des mines de Paris, avec la collaboration de MM. Malinvaud, ancien élève de l'école des mineurs de Saint-Etienne, sous-directeur des travaux de recherche, pendant les années 1837, 1838 et 1839; Lalanne, ingenieur des ponts et chaussées, chargé des études géodésiques et météorologiques; Ayraud, ancien élève de l'école d'Angers, chef des travaux de sondage.

Ein zweiter, den Inhalt näher angebender Titel, ist folgender: Exploration des terrains carbonifères du Donetz, ou recherches sur l'état actuel et sur l'avenir de l'industrie minérale dans cette contrée, par M. F. Le Play.

Es ist meines Amtes nicht, mich hier über dieses Werk auszusprechen. Ich will daraus für meine Leser nur folgendes herausheben:

Das Kirchdorf Petrowskoje (село Петровское) im Isjum'schen Kreise des Char'kow'chen Gouvernements und das Kirchdorf Sslawjanka (дер. Славянка) im Pawlograd'schen Kreise des Jekaterinosslaw'schen Gouvernements sind, nach Westen hin, die äussersten Punkte, wo die Steinkohle noch sporadisch vorkommt. Hr. Le Play nannte sie: «deux îlots de terrain carbonifère, qui se montrent à une grande distance du massif carbonifère central» (S. 327).

2. Die Total-Production von Steinkohlen (mit Einschluss des Anthracits), welche im J. 1839 mit 143,700 Quintal (876,929 Pud[1]) in Rechnung gebracht wird (S. 333), kann, wie Le Play meint, jährlich bis zu 3.200,000 Quintal (19.528,000 Pud) gesteigert werden (S. 347[2]).

3) Hr. Le Play theilt alle Steinkohlen-Lager in 8 Gruppen, und gibt Nachricht von 94 Lagern, nebst Bemerkungen über 225 Schichten.

4) Die Haupt-Benutzung der Donez'schen Kohlen findet in den Schmieden statt (S. 355). Von den im J. 1839 zu Tage geförderten 143,700 Quintal sollen verbraucht sein (S. 358):

	Dies macht aus			
	Q. M.	nach Russisch. Gewicht. Pud.	Pf.	in Procent.
1. Für Schmieden (die Lugan'sche Fabrik mitgerechnet)	111,320	679,330	12	77.47
2. Für Dampfmaschinen u. in Fabriken	11,070	67,554	27	7.70
3. Für Heitzung in den Wohnungen .	9,420	57,485	22	6.55
4. Zum Kalkbrennen u. zur Gypsbereitung	8,890	54,251	9	6.19
5. Zur Dampfschiffahrt	3,000	18,307	20	2.09
	143,700	876,929	10	100.00

Der Verfasser gibt zu, dass der Verbrauch der Steinkohle mit den Jahren fortwährend zunehmen wird (S. 367).

1) Ein metrischer Centner (Quintal métrique) enthält 100 Kilogramm, deren jedes 2.4419 Russ. Pfund gleich kommt. Ein Quintal macht also 244.19 Russische Pfund oder 6 Pud 4.1 Pfund aus.

2) Le Play sah also voraus, dass die Ausbeute der Steinkohle um 22 Mal grösser sein könnte, als sie, seiner Angabe nach, im J. 1839 war. Bis zum J. 1850 war die Steinkohlen- und Anthracit-Production schon um mehr denn $3^1/_2$ Mal grösser, als Hr. Le Play solche angab, indem sie nach den Herren v. Tschewkin und Oserskij 3.160,000 Pud betrug. Die Ausbeute könnte aber, Le Play's Ansicht zufolge, wenigstens 6 Mal grösser werden, als sie jetzt ist.

5. Die 8 Steinkohlen-Bezirke führt Hr. Le Play unter folgenden Namen auf:

		Zahl der Lager.
1.	Groupe des houillères du Donetz-supérieur, p. 258	1
2.	» » de Licitchia-Balka, p. 258	6
3.	» » de la Lougane, p. 262	24
4.	» » de la Lougantchik et de la Kamenka, p. 270	18
5.	» » de Kamenskaia, p. 276	8
6.	» » du Donetz-inférieur, p. 282 [3]).	18
7.	» » du Mious et de la Krinka, p. 290 . .	11
8.	» » du Kalmious et du Toretz, p. 292 . .	8
		94

Als mittlere Mächtigkeit der Kohlen-Lager gibt Le Play (S. 301) 0.59 Meter (1.93 Arschin) an.

Endlich darf hier nicht unbemerkt gelassen werden, dass Hr. Le Play auch von den übertriebenen Angaben und patriotischen Hoffnungen in Beziehung auf die Steinkohlen-Benutzung in Russland spricht (S. 349 ff. und S. 420); ja er meint sogar (S. 365), dass der Verbrauch der Steinkohlen sich auch späterhin nicht über die Gränzen desjenigen Gebietes hinaus ausbreiten werde, innerhalb dessen schon im J. 1839 die Steinkohlen in den Schmieden angewandt werden. Diese letzte Meinung wird jetzt durch die That widerlegt, indem der Anthracit erst neulichst noch an der Südküste der Krym in Gebrauch gekommen ist.

Besonderen Dank verdient der Herausgeber dieses Werkes für die beigegebene grosse Karte unter dem Titel: «Carte geologique de la chaine carbonifère du Donetz et de ses huit groupes de houillères» (im Maasstab von circa 10 Werst auf einen Englischen Zoll).

Hr. Le Play betrachtet die Lugan'sche Giesserei hauptsächlich aus dem Gesichtspunkte der Förderung der Steinkohlen-Production, glaubt aber, dass es wohl nicht rathsam wäre, in dieser Absicht noch neue ähnliche Anstalten in's Leben zu rufen [4]). Hierin mag er Recht haben; doch würde ich, wenn es darauf ankäme, mich unbedingt

---

3) Zu dieser Gruppe werden hier auch die Anthracit-Lager an der Gruschewka gezählt. S. des 57 Seiten füllenden, sehr verdienstlichen «Tableau général des gîtes et des couches de charbon de terre composant les huit groupes de houillères de la chaine du Donetz», S. 289.

4) S. in den «Conclusions» (S. 315 ff.), den § III: Moyens de développer l'exploitation des houillères du Donetz (S. 409 ff.).

für die Unterstützung einer Fabrikation erklären, die jenen Gegenden Noth thut: nämlich die Glasfabrication. Sowohl in Landwirthschaftlicher Hinsicht, als in Beziehung auf den Gesundheits-Zustand, wären Glasfabriken dort sehr wünschenswerth, denn den Weinbauern fehlt es an Flaschen, und den Bauern, namentlich den Tataren, an Glasscheiben. Wie viele Tataren-Kinder würden nicht leben bleiben, wenn die Fenster mit Scheiben versehen wären, und dem, besonders bei Ausschlägen, oft so schädlichen Luftzuge, Einhalt gethan werden könnte!

Mein berühmter College Murchison sagt von dem Le Play'schen Werke, dass es gewiss als ein gewichtiger Beitrag für die Naturwissenschaften, als eine ausgezeichnete Monographie zu betrachten ist, wenn auch dasselbe Ansichten enthält, die von den seinigen abweichen[5]), und es ist diese Schrift so reich an Thatsachen, dass die Regierung den Verfasser nicht erkenntlich genug sein kann für seine Bemühungen[6]).

Möge nun auch für die Erdkunde das Murchison'sche Werk höher stehen als das Le Play'sche; der Statistiker wird, in Beziehung auf Steinkohlen-Industrie, sich an das letztere halten, da der Verfasser des ersteren, wie er selbst sagt, nur die geologischen Verhältnisse der Kohle in's Auge zu fassen strebte[7]). Aus dem Murchison'schen Werke aber wird er sich mit Dank besonders folgende Belehrungen holen:

1. «Alle Hoffnungen, im Flussgebiete des Dniepr, oder in geringer Entfernung von diesem Strome, Kohlen zu finden, um sie nach den Fabriken von Odessa, oder mit unbedeutenden Kosten nach dem Schwarzen Meere zu bringen, werden sich als fruchtlos ergeben»[8]).

2. «Sämmtliche Rücken südlich von Bachmut und auf dem östlichen Ufer der Toretz sind einer sorgsamen und genauen Durchforschung würdig. Der Höhe der Hügel nach zu schliessen, können die Kohlen-Gruben an mehreren Orten und mit geringen Kosten mit Wasserlösungs-Stollen versehen werden. Gegen Südosten werden die Kohlenschnüre immer mehr anthracitisch, bis sie zu wahrem Anthracit werden»....[9]).

---

5) S. Geologie des Europäischen Russland's und des Urals, von R. Murchison, E. v. Verneuil und A. v. Keyserling, bearbeitet von Gustav Leonhard. Erste Abtheilung (Stuttgart 1847, 8.), S. 148.

6) Ebendaselbst S. 144.

7) Ebendaselbst S. 126.

8) Ebendaselbst S. 140.

9) Ebendaselbst S. 141.

3. «Es wird einst der Tag kommen, wo, nach Erschöpfung der alten Kohlenwerke von Lissitschaja-Balka, die Kohlengruben bei Bachmut dieser Stadt Leben und Glanz verleihen werden» [10]).

4. «In der Ueberzeugung, dass diese Gegenden niemals sich zu jener hohen Bedeutung emporschwingen werden, welche die productiven Kohlenfelder im westlichen Europa und in Amerika erlangt haben, bemerkt Murchison ausdrücklich, dass ohne Anwendung von Dampf-Getrieben (mit Ausnahme eines kleinen, bei Lissitschaja-Balka, kennt man kein einziges) alle Kohlenwerke nur als schwache Versuche betrachtet werden können, vergleicht man sie mit den ausgedehnten Kohlengruben anderer Länder. Wenn man — fährt Murchison fort — auf den Britischen Inseln nur Kohlen ohne Beihülfe des Dampfes gewinnen wollte, man könnte kaum den tausendsten Theil der sonstigen Vorräthe erschwingen, und mit der Entziehung dieser Mittel würde Grossbritannien wieder in den Zustand zurückfallen, in welchem es vier Jahrhunderte vorher lebte, — ein Zustand, der sich wenig von jenem unterscheidet, den wir in den Gegenden des südlichen Russlands auf unseren Wanderungen kennen lernten, die fast nur von ackerbautreibenden Völkern bewohnt sind» [11]).

Das Murchison'sche Werk erschien zuerst im J. 1845 in Englischer Sprache unter dem Titel: The Geology of Russia in Europe and the Ural mountains. Die vom Obrist Oserskij besorgte russische Uebersetzung kam zu St. Petersburg im J. 1849 heraus, unter dem Titel: Геологическое описаніе Европейской Россіи и хребта-Уральскаго; на основаніи наблюденіи, произведенныхъ Родерикомъ Имнеемъ Мурчисономъ, Эдуардомъ Вернейлемъ и Графомъ Александромъ Кейзерлингомъ, переведено съ Англійскаго языка, съ примѣчаніями и дополненіями Корпуса Горныхъ Инженеровъ Полковникомъ Александромъ Озерскимъ. II части въ 8. и Сборникъ геологическихъ картъ, обнаженій и разрѣзовъ (XVII таблицъ). Das hierher gehörende VI. Capitel, unter der Ueberschrift: Каменноугольное образованіе между рѣками Днѣпромъ и Дономъ findet man S. 397—498.

Im Hommaire de Hell'schen Reiseberichte sucht man vergebens nach Nachrichten oder Vorschlägen in Betreff der Donez'schen Steinkohlen-Production, was wohl nicht wundern darf, da es natürlich ist, dass aus der gewandten Feder seiner Frau nicht eine streng wissenschaftliche, sondern mehr eine pittoreske Schilderung fliessen konnte [12]).

---

10) Ebendaselbst S. 143.

11) Ebendaselbst S. 143.

12) «Depuis quelques années, l'usage de la houille indigène du gouvernement

Von Russischen Schriften über die Steinkohlen-Angelegenheit im südlichen Russland, habe ich für meinen Bericht besonders folgende benutzt:

Каменноугольная промышленность въ Новороссійскомъ краѣ. Одесса 1841. 46 Seiten in 8. (Separat-Abdruck aus dem Odessaer Boten: Одесскій вѣстникъ).

Пріиски каменнаго угля въ Новороссійскомъ краѣ, сочиненіе Павла Кульшина. Одесса. 1841. 42 Seiten in 8. (Ebenfalls aus dem Odessaer Boten abgedruckt).

Каменно-угольная промышленность въ Новороссійскомъ краѣ, Аполлона Скальковскаго. Im März-Hefte des Journals des Ministeriums des Innern, vom J. 1847. Die besondern Abdrücke sind 42 Seiten stark.

Die im Berg-Journal und den Bulletins der K. Naturforschenden Gesellschaft zu Moskau befindlichen Artikel über Steinkohlen und Anthracit im südlichen Theile des Europäischen Russland, sind folgende:

Евгр. Ковалевскій, Опытъ геогностическихъ изслѣдованій въ Донецкомъ горномъ кряжѣ. Горный Журналъ 1827 г. Томъ I, кн. 2, стр. 27—56.

Сырохватовъ, Опытъ геогностическаго изслѣдованія горъ Міусскаго Донскаго начальства, по рѣкамъ Нагольной и Міусу. Горный Журналъ 1828 г., ч. II, кн. 5, стр. 3.

Евгр. Ковалевскій, Геогностическое обозрѣніе Донецкаго горнаго кряжа. Горный Журналъ 1829. Томъ I, No. 1, стр. 1—47; No. 2, стр. 237—257 и No. 3, стр. 299—315.

Kovalefski, général, Mémoire sur le territoire des usines du Donetz. Annuaire du Journal des Mines de Russie. Année 1837. (St.-Pétersbourg 1840. 8.), p. 3—81.

Оливьери, Геогностическое описаніе изслѣдованій, произведенныхъ въ 1828 г. по берегамъ рѣкъ: Дона, Донца и впадающихъ въ оныя рѣчекъ. Горный Журналъ 1830 г., Т. I, кн. 2, стр. 151—175.

Н. Любимовъ, О Россійской каменноугольной формаціи, и заключающихся въ оной частныхъ мѣстонахожденіяхъ каменнаго угля. Горный Журналъ 1833 г., ч. IV, кн. 10, стр. 1—48.

---

d'Ekaterinoslaw et du pays du Don, commence également à se reprendre dans diverses contrées de la Russie méridionale.» Dies ist alles was wir hier in Beziehung auf die Donez'sche Steinkohle finden. S. Les Steppes de la mer Caspienne, le Caucase, la Crimée et la Russie méridionale. Voyage pittoresque, historique et scientifique par Xavier Hommaire de Hell, Ingenieur civil des mines etc. Paris 1843, 8., p. 334.

И. Иваницкій, Геогностическое описаніе Маріупольскаго Округа 1833, ч. IV, стр. 49—90, съ картою.

Оливьери (Маіора). Геогностическое обозрѣніе Донецкаго горнаго кряжа, 1836 г., Горный Журналъ, Т. I, No. 1, стр. 1—45.

Olivieri, Major, Coup d'oeil géognostique sur l'arrondissement des mines du Donetz. Annuaire du Journal des Mines de Russie. Année 1836, p. 1—42.

Сырохватовъ (Гиттенфервальтеръ), О пожарахъ въ Лисичанскихъ каменноугольныхъ копяхъ. Горный Журналъ 1835 г., ч. II, стр. 101—109.

Сырохватовъ, Объ улученіяхъ, сдѣланныхъ въ Лисичанскихъ каменноугольныхъ копяхъ. Горный Журналъ 1836 г., ч. I, стр. 294.

Васильевъ (Шихтмейстеръ), Геогностическое описаніе мѣсторожденія каменнаго угля въ Харьковской губерніи, близъ села Петровскаго. Горный Журналъ 1837 г., Т. III, кн. 8, стр. 200—213.

П. Евреиновъ, Результаты испытанія каменнаго угля, Округа Луганскаго завода. Горный Журналъ 1838 г., ч. I, стр. 341 и д.

Соколовъ (Штабсъ-Капитанъ), Взглядъ на берега Сѣвернаго Донца отъ Луганской станицы до юрта Екатерининской станицы въ Войскѣ Донскомъ. Горный Журналъ 1838 г., Т. III, кн. 7, стр. 21—32.

Koulschine, De la découverte de nouveaux gisements de houille dans la Russie méridionale. Annuaire du Journal des Mines de Russie. Année 1838, p. 361—363.

А. Иваницкій (Шт.-Капитанъ), О мѣсторожденіи антрацита при хуторѣ Поповомъ, на рѣчкѣ Грушевкѣ, въ землѣ Войска Донскаго. Горный Журналъ 1839 г., ч. III, кн. 7, стр. 25—39, съ чертежемъ.

А. Иваницкій I-й (Шт.Капитанъ), Новѣйшія геогностическія замѣчанія, сдѣланныя въ Міусской долинѣ Екатеринославской губерніи. Горный Журналъ 1839 г., Т. III, кн. 8, стр. 302—303.

Н. Ивановъ (Поручикъ), Изслѣдованіе состава каменныхъ углей изъ округа Луганскаго завода. Горный Журналъ, 1839 г., кн. 9, стр. 347—398.

А. Иваницкій, О мѣсторожденіи каменнаго угля, извѣстнаго въ торговлѣ подъ именемъ Никитовскаго. Горный Журналъ 1839 г., ч. IV, кн. 11, стр. 191—225, съ планомъ и разрѣзами.

А. Иваницкій I-й (Шт.-Капитанъ), Геогностическое описаніе части Бахтмутскаго уѣзда, Екатеринославской губерніи, съ приложеніемъ геогностическаго плана каменно-угольнымъ мѣсторожденіямъ при селахъ Зайцовѣ, Желѣзномъ и Щербиновкѣ. Горный Журналъ 1839, Т. IV, кн. II, стр. 227—257, съ картою.

Томиловъ (Поручикъ), Геогностическое описаніе части Славяносербскаго уѣзда Екатеринославской губерніи. Горный Журналъ 1839, Т. IV, кн. 12, стр. 365—373, съ картою.

Анисимовъ (Поручикъ), Геогностическое описаніе части Изюмскаго уѣзда Екатеринославской (sollte heissen: Харьковской) губерніи. Горный Журналъ 1839 г., Т. IV, кн. 12, стр. 373—376.

Бледе (Маіоръ), Геогностическій взглядъ на нѣкоторую часть Харьковской губерніи. Горный Журналъ 1840 г., Т. II, No. 4, стр. 1-17.

А. Иваницкій, Опыты употребленія антрацита для пароходовъ. Горный Журналъ 1840 г., ч. II, стр. 459—464.

А. Иваницкій, Опыты употребленія антрацита для топки паровыхъ машинъ. Горный Журналъ 1840 г., ч. II, стр. 464—471.

Васильевъ (Берггешворенъ), Геогносическое обозрѣніе 3-й волости 8-го округа Украинскаго Военнаго поселенія, по берегамъ Сѣвернаго Донца, въ Харьковской губерніи 1840 г. Горный Журналъ Т. II, кн. 5, стр. 289—294.

Породы Лисичанскихъ каменно-угольныхъ копей. Горный Журналъ 1840 г., Т. II, кн. 5, смѣси стр. 294—296, съ чертежемъ.

Иваницкій I-й (Шт.-Капитанъ), Краткая записка о геогностическихъ наблюденіяхъ въ Міусскомъ Начальствѣ въ 1839 г. Горный Журналъ 1840 г., Т. III, кн. 9, стр. 393—398, съ Геогностическою картою части Міусскаго Начальства, изслѣдованнаго Штабсъ-Капитаномъ Иваницкимъ, въ 1839 году.

Бледе, (Маіоръ), Геогностическое описаніе Харьковской губерніи. Горный Журналъ 1841 г., Т. II, кн. 5, стр. 179—195.

Geognostische Beschreibung des Gouvernements Charkow, von Gottlob Bloede, Major im Berg-Ingenieur-Corps. Bulletin de la Société Impériale des naturalistes de Moscou 1841, N. I, p. 34—108.

Sur les gites d'anthracite dans les terres des Cosaques du Don, et sur les necessités d'y organiser une exploitation. Annuaire du Journal de Mines de Russie. Année 1842, p. 323—335.

Н. Иванова, Испытаніе лучистаго антрацита, открытаго въ Міусскомъ и Донецкомъ округахъ. Горный Журналъ 1843 г., ч. II, кн. 5, стр. 312 и 313.

G. Bloede, Ueber die geognostischen Vorkommsverhältnisse des fossilen Lycopodiaceen-Stammes aus der Petrowkaer Steinkohlen-Partie. Bulletin de la Société Impériale des naturalistes de Moscou 1843, No. I, p. 141—147.

G. v. Bloede, Bemerkungen zur Geognostischen Karte von den Gouvernements Poltawa und Charkow; — im Bulletin de la Société Impé-

riale des Naturalistes de Moscou, 1843, No. 2, p. 320—323, nebst der Karte.

H. Иванова, Разложеніе Донецкаго антрацита, Г. Юра (Англійскаго химика). Горный Журналъ No 2, 1844 г., ч. I, кн. 2, стр. 299—301. Der Analyse dieses Englischen Chemikers zufolge, soll der Donez'sche Anthracit den Englischen, gleich wie den Amerikanischen, an Güte übertreffen. Sein Schwefelgehalt wurde um 6 Mal geringer als der des Wales'schen befunden.

H. Иванова, Объ испытаніи Екатерининскаго антрацита. Горный Журналъ 1844 г., ч. II, кн. 6, стр. 441—443.

Siehe auch Leonhard und Bronn's Jahrbuch 1841, Heft 5 und 1842, Heft 3, gleich wie Erman's Beiträge zur Kenntniss von Russland, 1842, Bd. II, p. 573—575: Ueber die geographischen Verhältnisse des Gouvernements Charkow.

Bloede. Nachträge zu den geognostischen Beobachtungen in den Donetz-Gegenden des Gouvernements Charkow, mit Schichtenprofilen und Verwerfungen; — im Bulletin de la Société Impériale des Naturalistes de Moscou, 1843, No. 4, p. 557—584.

Бледе (Подполковникъ), Дополненія къ геогностическимъ изслѣдованіямъ Донецкаго кряжа, въ Харьковской губерніи; Горный Журналъ 1844 г., Т. II, кн. 10, стр. 1—25.

Beilage № 23.

(Zur 403-ten Anmerkung auf der 221-sten Seite).

Ueber den Verbrauch des Donez'schen Anthracits für Rechnung der Regierung im Jahre 1850.

Aus einem mir von Hrn. Ingenieur-Obrist v. Frömbter gefälligst mitgetheilten Aufsatze über den vom allgemeinen Gebrauch des Anthracits für das Taurische Gouvernement zu erwartenden Nutzen, geht hervor, dass im Jahre 1850 folgende Quantitäten desselben für Rechnung der Regierung angeschafft wurden:

1. An der Küsten-Linie des Schwarzen Meeres (im Durchschnitt zu 18 Kp. Slb. das Pud).

	Pud	Pud
Für die Dampfschiffe	240,000	282,000
Fürs Hospital zu Anapa	12,000	
" " in der Festung Noworossijsk	14,000	
Für das Fort Lasarew	11,000	
" " Golowin	5,000	
2. Nach Kertsch wurden gebracht (à 18 Kp. Slb. das Pud)		350,000
3. In Feodossia (à 21 Kp. Slb. das Pud):		
Fürs Hospital	26,000	82,000
" Militär	56,000	
4. In Ssewastopol (zu 20 Kp. Slb. das Pud):		
Für die Flotte	386,000[1])	911,000
Zu anderen Zwecken	525,000	
5. In Berdjansk, circa		100,000
6. In Mariupol'		30,000
7. In Eupatoria		5,000
		1.760,000

1) Ausserdem wurden 149,165 Pud Englischer Kohle verbraucht, die 22 Kp. Slb. das Pud zu stehen kam.

In diesem Aufsatze heisst es: «Man behauptet, dass 27 Pud Anthracit ein Kubik-Ssashen Holz ersetzten. Auf den Dampfschiffen rechnet man stündlich für eine Pferdekraft 11 Pfund. 15 Pfund sind erforderlich für einen Kessel, der auf 100 Mann berechnet ist. 10 Pf. reichen für einen holländischen Ofen hin, und mit 20 Pf. kann ein Tschetwert Mehl zu Brot verbacken werden. Rechnet man für einen, drei Zimmer erwärmenden Ofen, täglich $^1/_2$ Pud Anthracit, so braucht man davon (im Taurischen Gouvernement) im Laufe des Winters etwa 75 Pud, Ein Küchenofen wird täglich gegen 20 Pf. erfordern. Die Quantität der zur Feuerung erforderlichen Kohle hängt natürlich auch von der Construction der Oefen ab.

«Wollte man annehmen, dass eine jede aus 5 Seelen bestehende Familie im Durchschnitt täglich ein Pud Anthracit verbraucht, so würden für 1000 Seelen im Jahre 73,000 Pud nöthig sein. Eine Stadt wie Sympheropol, mit ungefähr 13,000 Einwohnern, würde also 949,000, oder gegen eine Million Pud verbrauchen können.»

Der Verfasser findet es wohl mit Recht sehr wünschenswerth dass für Zufuhr des Anthracits nach Jalta, Balaklawa und Tarchankut (dem westlichsten Vorsprung der Taurischen Halbinsel) gesorgt werde.

Einer andern, mir am Schlusse des J. 1851, von Odessa aus gewordenen Mittheilung zufolge, verbrauchen die Russischen Dampfschiffe auf dem Schwarzen Meere gegen 130,000 Pud Steinkohlen, die in Odessa 16 bis 20 Kp. Slb. das Pud kosten, und etwa 500,000 Pud Anthracit, der in Odessa 20, in Kertsch 15 und in Taganrog 13 Kp. Slb. zu stehen kommt. (Nach Angabe der Dampfschiffahrts-Compagnie, in Folge einer Anfrage des Hrn. Staatsrathes Mursakewitsch).

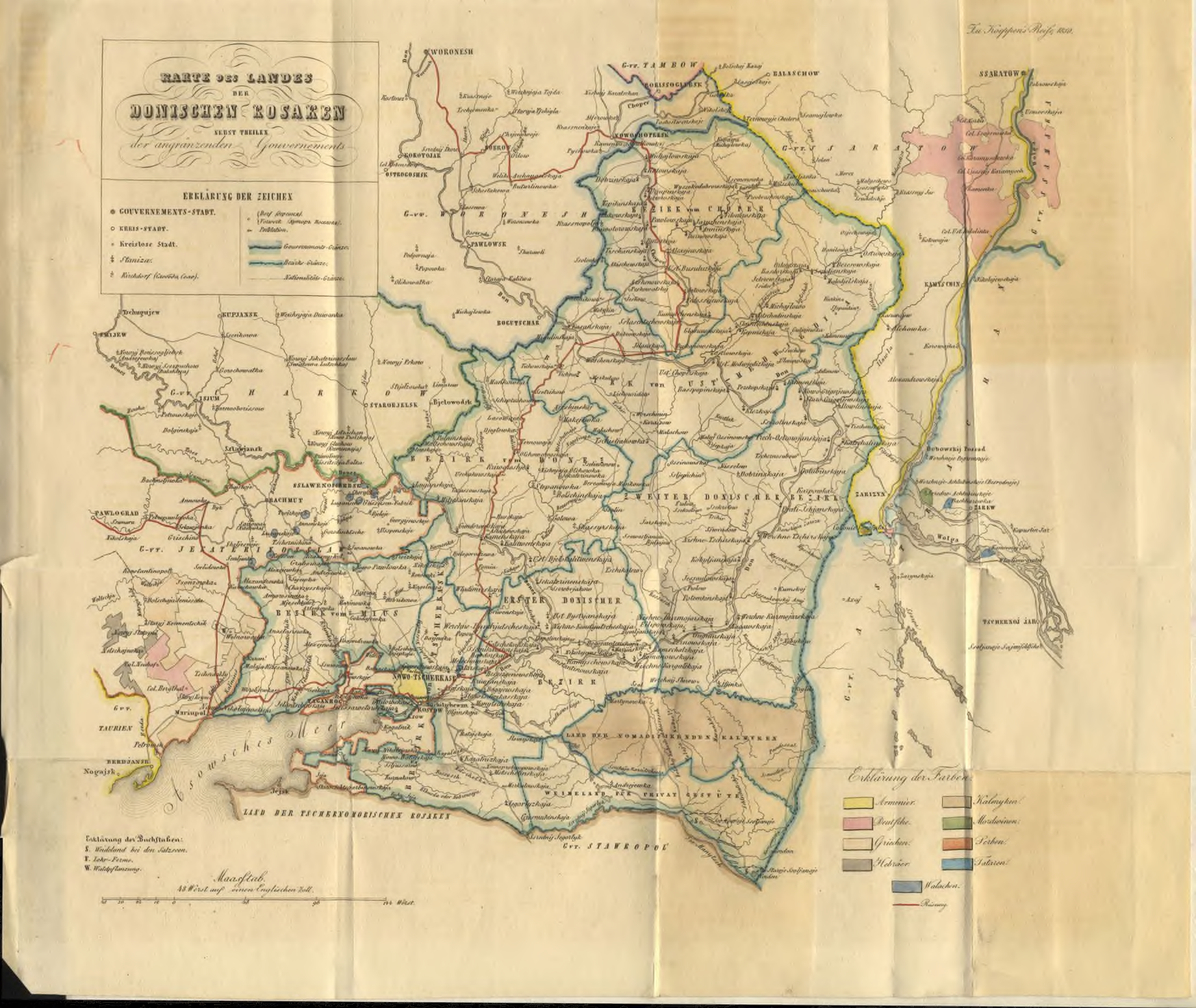
Beilage № 24.

(Zur S. 246).

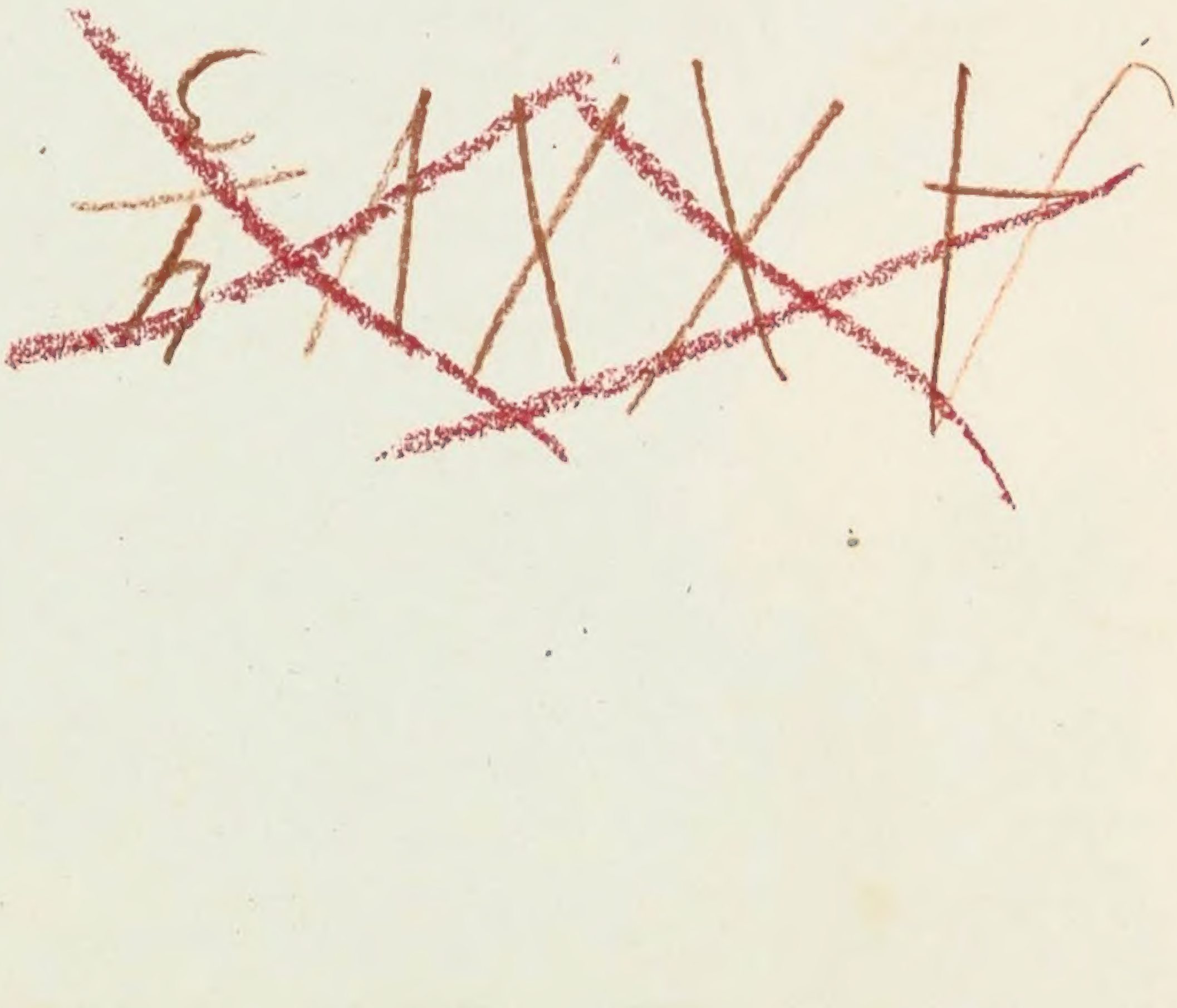
Güldenstädt's Nachricht von den Salzseen am Manytsch.

Der Salzseen, an des Manitsch Nordseite, sind zween: der erste Novoi Solänoi Osero, auf Tatar. Tuslu Jaskol; der zweyte an 20 Werste östlicher gelegne, Staroi Solänoi Osero, tatar. Tuslu Kartkol. Von Tscherkask erreicht man sie am 5ten, von Jessaulofka am 3ten Tage. Von des Manitsch Nordseite sind sie an 10 Werste, von des Sal Südseite an 50 Werst entfernt. Sie sind bey 3 Werste lang, anderthalb breit und sehr morastig, so dass man auf 3 Fuss tief hineinfällt. Daher kann man nur nächst den Ufern gehn. Bey troknem und warmen Sommer kristallisirt sich das Salz auf der Oberfläche, das am Ende des Augusts bey zwey Zoll dik ist. Unter demselben liegt auf dem Grund die vorigjährige Rinde, deren Lagen an die 3 bis 4 Zoll zusammen ausmachen. Diese sinken im Winter, wenn das Wasser versüsst und also leichter ist; zwischen beiden Krusten ist an die 3 Zoll Zwischenraum, worin schlammige Salzsole steht, auf welcher die obere Rinde wie Eiss liegt. Die untere kotige und unreine Kruste sammlet man nicht, sondern nur die diesjährige, obere; indem man in den Zwischenraum eine breite Schaufel schiebt und damit Salzscherben, die oft an 1 Faden breit sind, lossbricht und sammlet. Die Arbeitsleute müssen in langen ledernen Wasserstiefeln gehn, weil ihnen sonst die Salzscheiben die Haut zerschneiden würden.

D. Johann Anton Güldenstädt, Reisen durch Russland und im Caucasischen Gebürge. Auf Befehl der Russisch-Kayserlichen Akademie der Wissenschaften herausgegeben von P. S. Pallas. Th. II (St. Petersburg 1791. 4.), S. 49.



Zu Koeppen's Reise, 1850.
KARTE DES LANDES
DER
DONISCHEN KOSAKEN
NEBST THEILEN
der angränzenden Gouvernements
ERKLÄRUNG DER ZEICHEN
GOUVERNEMENTS-STADT.
KREIS-STADT.
Kreislose Stadt.
Staniza.
Kirchdorf (Cwoeda, Cow).
Gouvernements-Gränze.
Bezirks-Gränze.
Nationalitäts-Gränze.
WORONESH
G-vt. TAMBOW
BALASCHOW
SSARATOW
BORISSOGLEBSK
NOWOCHOPERSK
G-vt. SSARATOW
G-vt. WORONESH
BEZIRK vom CHOPER
PAWLOWSK
BOGUTSCHAR
KAMYSCHIN
KUPJANSK
SMIJEW
G-vt. CHARKOW
ISJUM
STAROBJELSK
Bjelowodsk
BEZIRK vom DONEZ
SSLAWENOSCHERSK
RACHMUT
PAWLOGRAD
G-vt. JEKATERINOSSLAW
BEZIRK vom MIUS
ZWEITER DONISCHER BEZIRK
ZARIZYN
ZAREW
Dobowskij Possad
Wolga
TSCHERNOJ JAR
ERSTER DONISCHER BEZIRK
NOWO-TSCHERKASK
TAGANROG
ROSTOW
Mariupol
G-vt. TAURIEN
BERDJANSK
Nogajsk
Asowsches Meer
LAND DER TSCHERNOMORISCHEN KOSAKEN
LAND DER NOMADISIRENDEN KALMYKEN
WEIDELAND FÜR PRIVAT GESTÜTE
G-vt. STAWROPOL
Erklärung der Farben.
Armenier.
Deutsche.
Griechen.
Hebräer.
Kalmyken.
Mordwinen.
Serben.
Tataren.
Walachen.
Räsung.
Erklärung der Buchstaben:
S. Weidelund bei den Salzseen.
F. Lehr-Ferme.
W. Waldpflanzung.
Maasstab.
48 Werst auf einen Englischen Zoll.
144 Werst.



A XXIV 4/3